Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 76 | Freitag, den 1. Oktober 1954 | Jahrgang 6/55

Die Woche

Londoner Gedanken

Macht man sich die Mühe, die gegenwärtige Londoner Neun-Mächte-Konferenz nicht mit den Augen von Beteiligten zu betrachten — die wir ja im Grunde genommen nun einmal sind —, so drängen sich einige Fragen auf, deren Beantwortung zumindest interessant sein würde. Da sitzen nun neun verschiedene Staaten um einen Tisch und beraten, wie die Bundesrepublik Deutschland am besten und sichersten in den westlichen Verteidigungsblock einbezogen werden kann und wie dieser Block aussehen soll. Die ursprünglich als Ideallösung hierfür gedachte Europäische Verteidigungsgemeinschaft wurde durch das französische Parlament mit wenigen Stimmen zu Fall gebracht. Seitdem hat die Bundesregierung mit amerikanischer und britischer Unterstützung darauf bestanden, wenn, dann nur völlig gleichberechtigt an einer gemeinsamen Verteidigungsfront mitwirken zu wollen. Für die EVG war das nicht in dem Umfang vorgesehen. Bedeutet nun das Beharren der Deutschen auf völlige Gleichberechtigung eine Erschwerung der Verhandlung? Dies wäre die eine Frage, an die sich gleich die nächste anschließt, die Frankreich betrifft und die lauten müßte: Müssen wir nun den Deutschen mehr zubilligen, als es in der EVG nötig gewesen wäre? Will man versuchen, diese Fragen zu beantworten, so müßte man als erstes herausstellen, daß mit der EVG eine Integration Europas verbunden gewesen wäre, die den Verzicht auf bestimmte nationale Rechte gerechtfertigt hätte, weil sie alle Beteiligten in gleichem Maße beträfe. Das Bundesdeutschland ist auf der anderen Seite aus dem Zustand heraus — das wird in der ganzen Welt anerkannt — in dem es ausländische Bevormundung als Dauerzustand ertragen könnte. Deshalb muß man nun wohl oder übel den Deutschen jetzt mehr Rechte einräumen, als man vor kurzem noch wollte. Der entscheidende Punkt ist nun, wie die Deutschen von der ihnen zurückzuerstattenden Macht Gebrauch machen wollen und können. Für die Bundesregierung hat Adenauer schon erklärt, daß sie gewisse Beschränkungen in der militärischen Aufrüstung auf sich nehmen werde, um dem allgemeinen Sicherheitsbedürfnis vor Deutschland gerecht zu werden. Das ist ganz schön und gut, und wird wohl auch besonders von den Franzosen anerkannt, aber gerade diese Nation hat es in der Geschichte mehr als einmal erlebt, daß ihr östlicher Nachbar trotz aller möglichen Verträge in relativ kurzer Zeit in der Lage war, sie militärisch zu überflügeln. Solange Deutschland geteilt ist, mögen die Franzosen neben einem gerüsteten deutschen Nachbarn also ruhig schlafen können, aber was wird, wenn die Wiedervereinigung Tatsache werden sollte? Kann man ihr aber den Knüppel vorher getroffener Abmachungen mit dem Westen zwischen die Beine werfen, Knüppel, die aller Voraussicht nach die Russen nie zu einer Zustimmung zu einer deutschen Einheit veranlassen werden? Die Sache ist also sehr verzwickt. Dabei hat es allen Anschein, als liege es in der tieferen Absicht des französischen Ministerpräsidenten Mendès-France, solche vertraglichen Bindungen zu erreichen, die weder das eine noch das andere ausschließen. Der französische Verhandlungspartner in London dürfte seine Hauptaufgabe darin sehen, einmal eine Bindung Westdeutschlands an den Westen auch militärisch zu ermöglichen, die der Konzeption der ganzen westlichen Politik dienlich sein kann, die aber gleichzeitig nicht so ausfallen darf, daß aus ihr eine Bedrohung der französischen Sicherheit konstruiert werden kann, die aber auch Verhandlungen mit den Sowjets nicht unmöglich machen dürfte. Den übrigen Teilnehmern in London fällt ganz offensichtlich dabei die Aufgabe zu, soviel an politischer und militärischer Selbständigkeit für die Bundesrepublik herauszuhandeln, als die Franzosen als Höchstgrenze zu geben bereit sind.

Ein wichtiger Schritt auf diesem Wege scheint durch die Bekanntgabe Edens erreicht worden zu sein, als er am Mittwoch erklärte, Großbritannien werde nicht gegen den Wunsch der Brüsseler Paktstaaten seine Divisionen aus Deutschland abziehen. Auch Außenminister Dulles versprach, dafür einzutreten, daß die USA-Truppen in Deutschland bleiben können. Uns erschien das eigentlich ziemlich selbstverständlich zu sein, doch der Bundeskanzler erklärte in London, daß nach dem Scheitern der EVG keine solche Zusage mehr bestanden habe. Auf der anderen Seite will es uns nicht gerade als ein Erfolg der deutschen Politik erscheinen, wenn der Zustand der Besatzung — ob er nun so genannt wird oder nur seinem Inhalt nach noch ist — immer noch nicht beendet wird. Wem sollen denn die ausländischen Truppen unterstehen, wenn Westdeutschland souverän geworden ist? Deutschen Stellen sicher nicht. Die Souveränität scheint also nur dazu zu dienen, daß wir ebenfalls Armeen aufstellen können. Man muß allerdings bedenken, daß wir noch ja keine eigenen Soldaten haben und bis dahin muß uns das Verbleiben anderer Soldaten recht sein. Ob es dann zu einem gewissen Zeitpunkt möglich sein wird, den Abzug dieser ausländischen Verbände zu verlangen, werden frühestens die kommenden Verhandlungen der Sachverständigen der gegenwärtigen Neuner-Konferenz erweisen. Außerdem stellen diese Truppen eine gewisse Gewähr dafür dar, daß Westdeutschland nichts gegen seine Verbündeten unternehmen kann und das dürfte für die Franzosen von besonderer Wichtigkeit sein.

Sozialdemokratische Verschiedenheiten

Eine nicht zu unterschätzende Hilfe für eine positive Beendigung der Londoner Besprechungen stellt der Beschluß der Labour-Party dar, sich für die deutsche Wiederaufrüstung auszusprechen. Und eigenartigerweise wurde die Mehrheit für diesen Beschluß dadurch gewonnen, daß frühere führende Gegner der deutschen Wiederbewaffnung, die an der Rußland- und China-Reise der englischen sozialdemokratischen Führung teilgenommen haben, sich auf Grund der Erkenntnisse dieser Reise plötzlich für die deutsche Aufrüstung aussprachen. Besonders Außenminister Eden als der ständige Vorsitzende der Londoner Konferenz wird die neue Haltung der Labour-Mehrheit als Stärkung seiner Position empfunden haben, wenn sie auch aus dem Lager seiner innenpolitischen Gegner kommt.

Bundeskanzler Adenauer dürfte den Labour-Beschluß ebenfalls als eine Rechtfertigung für seine Außenpolitik buchen. Denn gerade ihm machen die deutschen Sozialdemokraten die heftigsten Vorwürfe, weil er auf eine Politik bestand, die sich äußerlich gegen die sozialdemokratische Forderung auf Anerkennung der deutschen Wiedervereinigung als wichtigste Aufgabe zu stemmen scheint.

Wir wollen uns nicht in diesen Streit der Meinungen einschalten. Die nächste Zukunft wird erweisen, ob die Politik des Bundeskanzlers die richtige war. Aufzuhalten ist sie ohnedies nicht und es wäre in jedem Fall falsch, mitten im Sturm das Steuer herumzureißen. Man kann nur die Hoffnung haben, daß es gut geht und daß dann und damit endlich der Zeitpunkt gekommen ist, an dem wenigstens in der Außenpolitik Koalition und Opposition gemeinsame Ansichten vertreten. Wir wollen deshalb auch bis dahin mit der Äußerung zurückhalten, daß das Verhandeln mit den Russen immer dann die beste Aussicht auf Erfolg hat, wenn man ihnen eine starke Faust statt einer weich geöffneten Hand unter die Nase halten kann.

Einigung in London

Alliierte Truppen bleiben — Rüstungskontrolle angenommen

Die Londoner Neun-Mächte-Konferenz ist einem erfolgreichen Abschluß durch die Erklärung der Außenminister Englands und der USA, die britischen und amerikanischen Truppen auch weiterhin in Westdeutschland zu belassen, ein gutes Stück näher gekommen. Man würdigt besonders die britische Erklärung als ein einmaliges Ereignis in der Geschichte. Eden gab bekannt, Großbritannien werde seine Streitkräfte auf dem Kontinent nicht gegen die Wünsche der Mehrheit der Brüsseler Mächte zurückziehen. Außenminister Dulles versprach, Präsident Eisenhower zu bitten, seine Erklärung über die Stationierung amerikanischer Truppen auf deutschem Boden zu wiederholen. Bundeskanzler Adenauer erläuterte hierzu, daß seit dem Scheitern der EVG die bisherigen britischen und amerikanischen Beistandserklärungen hinfällig geworden waren, so daß alle Europäer, besonders aber die Deutschen über diese Wendung dankbar sein können. Man vertritt in London allgemein die Meinung, daß hierdurch der Weg auch für den französischen Partner freigeworden ist, sich einer Wiederaufrüstung der Bundesrepublik im Rahmen einer neuen Paktorganisation nicht mehr zu verschließen und ihm die geforderten Garantien gegeben wurden.

Das Programm der Einigung

Unterdessen hat man sich gestern abend auf ein Programm zur Eingliederung eines wiederbewaffneten Deutschland in den westlichen Verteidigungsbund geeinigt. Das noch auszuarbeitende Programm sieht vor:

1. Beendigung des Besatzungszustandes in der Bundesrepublik etwa zum Jahresende. Ein beinahe sofortiger Verzicht der drei Westmächte auf bestimmte Besatzungsrechte ist darüber hinaus möglich.

2. Westdeutschlands Wiederaufrüstung wird gestattet, aber durch eine von sieben Paktstaaten gebildete europäische Rüstungsbehörde (ERB) international streng überwacht.

3. Die Bundesrepublik wird gleichzeitig in den durch sie und Italien erweiterten Brüsseler Fünfmächtepakt von 1948 und als 15. Mitglied in den Nordatlantikpakt aufgenommen.

Um die Abkommen jedoch voll wirksam werden lassen zu können, ist ihre Billigung durch die nationalen Parlamente erforderlich. Das Entgegenkommen auf die französischen Wünsche läßt die Erwartung aufkommen, daß sich die Nationalversammlung in Paris diesmal mit den Verträgen einverstanden erklärt.

Keine Gehaltsabschläge für weibliche Angestellte. Weil sie gegen den Artikel 3 des Grundgesetzes, der Mann und Frau die Gleichberechtigung zugesteht, verstoßen, hat das Landesarbeitsgericht in Frankfurt entschieden, daß Gehaltsabschläge für weibliche Angestellte unzulässig sind. Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft sieht in dieser Entscheidung einen energischen Vorstoß auf diejenigen Tarifverträge, die bis zu 10 Prozent Gehaltsabschläge für weibliche Angestellte vorsehen.

Neuer Kreishandwerksmeister. Für die Stadt und den Landkreis Offenbach wählte das Handwerk in der Offenbacher Messehalle am Dienstag den Obermeister der Malerinnung, Ernst Ross, zum Kreishandwerksmeister. Der bisherige Kreishandwerksmeister August Semler wurde auf seine Bitte hin nach dreijähriger Amtszeit nicht wieder zum ersten, sondern zum stellvertretenden Kreishandwerksmeister gewählt.



Londoner Neun-Mächte-Konferenz

Die Neun-Mächte-Konferenz sei kein Fehlschlag gewesen, erklärte Bundeskanzler Adenauer vor Pressevertretern. Unser dpa-Telebild zeigt die Konferenzteilnehmer, v. l. n. r.: Staatssekretär Prof. Hallstein, Bundeskanzler Dr. Adenauer und den Sicherheitsbeauftragten Blank (ganz rechts).

Die Uebersicht

Adenauer fliegt im Oktober nach den USA. Vom 25. Oktober bis 4. November wird Bundeskanzler Dr. Adenauer in den Vereinigten Staaten sein, um mit Präsident Eisenhower und anderen führenden amerikanischen Politikern Besprechungen zu führen. Offizieller Anlaß der Reise ist die dem Bundeskanzler angetragene Ehrendoktorwürde der Columbia-Universität in New York.

Kein europäischer „Privat"-Krieg mehr. NATO-Oberbefehlshaber General Alfred M. Gruenther beabsichtigt, sein Hauptquartier mit so weitgehenden Vollmachten ausstatten zu lassen, daß es jederzeit einen Krieg unter den europäischen Mächten verhindern kann. Ein entsprechender Plan wurde in Paris bereits bekannt gegeben. Er soll dazu dienen, den französischen Sicherheitswünschen bei einer Wiederbewaffnung der Bundesrepublik entgegenzukommen.

Erleichterte Auswanderung nach den USA. Der USA-Kongreß hat gewisse Einwanderungserleichterungen gebilligt, teilt das amerikanische Hauptquartier in Europa mit. Danach bedeute eine Vorstrafe wegen geringfügiger Vergehen kein Hindernis mehr für die Genehmigung zur Einwanderung. Als Strafmaß werden Gefängnis bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu 500 Dollar angenommen.

Erhöhung der Fürsorgerichtsätze in Hessen von der SPD beantragt. Mit Wirkung vom 1. Oktober ab will die sozialdemokratische Regierungsmehrheit im Hessischen Landtag noch vor den Wahlen eine Erhöhung der Fürsorgerichtsätze beantragen. Die Erhöhung soll monatlich bis zu drei Mark betragen und bis 31. März 1955 gelten. Über eine Weitergewährung sollen Verhandlungen mit den Bezirksfürsorgeverbänden stattfinden.

Gedenken an Wilhelm Leuschner. Im Kollegien-Gebäude in Darmstadt fand am Mittwoch, dem zehnten Jahrestag der Hinrichtung des früheren hessischen Innenministers Wilhelm Leuschner durch die Nationalsozialisten eine Gedenkfeier statt, die mit Kranzniederlegungen auf dem Darmstädter Waldfriedhof abgeschlossen wurden.

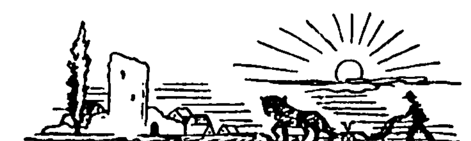
Mao Tse-tung wurde chinesisches Staatsoberhaupt. Der erste aus allgemeinen Wahlen hervorgegangene rotchinesische Volkskongreß wählte in Peking Mao Tse-tung zum Staatsoberhaupt der Volksrepublik China. „Zweiter Mann" wurde überraschenderweise nicht der bisherige Ministerpräsident Tschou En-lai, sondern der Oberkommandierende der Streitkräfte, General Chu Teh, der zum Vizepräsidenten des Zentralen Volksrates gewählt wurde.

Polizeiskandal in Frankreich. Seit zwei Wochen wird die französische Öffentlichkeit von einem „Fall Dides" in Atem gehalten. Jean Dides ist Polizei-Chefkommissar in Paris und war bis Juli dieses Jahres mit der Überwachung kommunistischer Organisationen in Frankreich betraut. In der vergangenen Woche wurde er verhaftet, weil man bei ihm ein militärisches Geheimdokument gefunden hatte. Gegen den Leiter der französischen Sicherheitspolizei, Roger Wybot, hatte er die Beschuldigung erhoben, Mitglied einer kommunistischen Organisation gewesen zu sein. Wybot hat Dides jetzt wegen übler Nachrede verklagt und erklärt, lediglich einer unpolitischen Widerstandsbewegung angehört zu haben.

Neuer Vorsitzender der hessischen Arbeitgeber. Die Vereinigung der hessischen Arbeitgeberverbände wählte auf ihrer Jahreshauptversammlung in Offenbach zum ersten Vorsitzenden Herrn Dr. Gärtner vom Arbeitgeberverband der hessischen Metallindustrie. Stellvertretende Vorsitzende wurden Direktor Riffel vom Arbeitgeberverband Steine und Erden, sowie Dr. Bechtel vom Gesamtverband Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern.

Jahresversammlung des Landesgesundheitsrates. In Wiesbaden wurde am Mittwoch von Ministerialrat Dr. von Behring die diesjährige Versammlung des Landesgesundheitsrates eröffnet. Bei dieser Gelegenheit befürwortete er als Leiter der obersten hessischen Gesundheitsbehörde die Eröffnung weiterer Krebsberatungsstellen und einen Kostenausgleich für Krankenhausbehandlung. Außerdem kündigte er ein Gesetz über die Röntgen-Reihenuntersuchungen an.

Betriebsräte bleiben ein Jahr länger. Die Amtszeit der Betriebsräte im öffentlichen Dienst um ein Jahr zu verlängern, beschloß das hessische Kabinett am Mittwoch in Wiesbaden. Als Grund für diese Maßnahme werden die noch andauernden Beratungen in Bonn über das Personalvertretungsgesetz angegeben.



Aus STADT und Land

Freitag, den 1. Oktober 1954

Oktoberbeginn

Der Oktober leitet hinein in das letzte Viertel des Jahres. Noch 92 Tage und ein langes Jahr ist wieder zu Ende. Wir alle hoffen aber noch auf ein bißchen Sonnenschein und Wärme im Herbst. Während der Landmann auf den Feldern mit den Kartoffeln, Rüben und Kraut die letzten Feldfrüchte erntet und der Ackerfurche die Saat für das neue Jahr anvertraut wird, geht man in den Weingegenden an die Traubenlese.

In den Gärten leuchten die letzten Blumen, bis der Reif sie knickt, und über die Wälder brennt und flammt, funkelt und leuchtet der Farbenbrand des Herbstes. Das ist das große Atemschöpfen, der Feierabend des Jahres. Noch hin und wieder sonnt sich die Erde, ganz dem Licht, der herbstlichen Wärme hingegeben, doch ohne Drang und Trieb. Nun mag der Winter kommen: das Jahrwerk ist vollbracht.

Der Oktober schließt die Tür im großen Garten der Natur, von dem der Dichter Nikolaus Lenau sagt:

Rings ein Verstummen, ein Entfärben:
wie sanft den Wald die Lüfte streicheln,
sein welkes Laub ihm abzuschmeicheln;
ich liebe dieses milde Sterben.
Von hinnen geht die stille Reise,
die Zeit der Liebe ist verklungen,
die Vögel haben ausgesungen,
und dürre Blätter sinken leise.

☆

* **Wir gratulieren** zum 81. Geburtstag am kommenden Sonntag Herrn Franz Kunert, Bachgasse 12. Herr Philipp Adam Herth, Wassergasse 11, wird am Sonntag 85 Jahre und Frau Margarethe Weber, Schnaingartenstraße 20, am Montag 83 Jahre alt. Allen hochbetagten Geburtstagskindern wünschen wir auch für ihr neues Lebensjahr alles Gute, Gesundheit und Frohsinn.

* **Zur Silber-Hochzeit** am 5. Oktober gratulieren wir den Eheleuten Paul Scholz und Frau Martha, geb. Weber, Bahnstraße 1, und nachträglich Herrn Adam Schäfer und Frau Sofie Karoline, geb. Hohlfeld, Wolfsgartenstraße 31, die am 28. September diesen Ehrentag begingen. Beiden Paaren ein herzliches Glückauf zur Goldenen!

* **Polizeimeister Christian Benz tritt in den Ruhestand.** Am 1. Oktober tritt Polizeimeister Christian Benz von der Polizeistation Langen wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Polizeimeister Benz wurde im September 1939 in den Gendarmeriedienst einberufen und der Gendarmeriestation Langen zugeteilt, der er mit Ausnahme einer kurzen Abordnung während des Krieges zur Gendarmeriestation Nieder-Olm (Rheinhessen), bis zu seinem Ausscheiden angehörte. Nach 1945 leitete er längere Zeit die Gendarmeriestation Langen und hat sich hierbei in der Ausbildung der neu eingestellten Gendarmeriebeamten besondere Verdienste erworben. In der Bevölkerung seines Dienstbezirkes ist Benz wegen seines freundlichen Wesens und seiner steten Hilfsbereitschaft beliebt und genießt hohes Ansehen. Wir wünschen dem verdienten Polizeibeamten noch einen langen und segensreichen Lebensabend bei guter Gesundheit.

* **Verdiente Arbeitsruhe.** Herr Heinrich Schäfer 7., Wilhelmstraße 18, war gestern genau 47 Jahre beim Bahnbetriebswagenwerk Frankfurt tätig. Seit heute ist er, der sein Lager stets gewissenhaft geführt hat, pensioniert. Es geht ihm ähnlich wie dem 65 Jahre alten Oberlokführer Engel aus Frankfurt, der jetzt ebenfalls nach 47 Dienstjahren den Berliner Interzonenzug zum letzten Mal nach Frankfurt brachte. 4 Millionen Kilometer fuhr Herr Engel, Herr Schäfer war nicht auf der Achse, aber auch er hat der Bahn ein Leben lang in Treue gedient. Wir wünschen ihm, daß ihm noch viele Jahre eines frohen und gesunden Lebensabends beschieden sein mögen!

* **Nachkerb auf weichem Untergrund.** Kaum waren am Mittwochvormittag die letzten Wagen des Zirkus Roland vom Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz abgefahren, trafen bereits neue Wohn- und Transportwagen ein. Sie gehören den Schaustellern, die den Vergnügungspark der Langener Nachkirchweih stellen, die am kommenden Sonntag stattfindet. Infolge der starken Regenfälle in den letzten Tagen ist der Platz jedoch ziemlich aufgeweicht und bietet deshalb nicht gerade einen idealen Untergrund für einen Kerbplatz. Die Jugend, die der hauptsächlichste Besucher sein wird, wird sich dadurch ihr Vergnügen nicht nehmen lassen.

* **Herbstanfang mit schlechten Wettervorzeichen.** Seit einer Woche herrscht kalendermäßig der Herbst. Praktisch war es ja schon den ganzen Sommer über recht herbstlich. Wer nun gehofft hatte, der Herbst würde sich von einer besseren Seite zeigen, als die vorangegangenen Jahreszeiten, der wurde bis jetzt allerdings abermals enttäuscht. Regenschauer und ausgesprochene Novemberkühle, dazu Windstöße mit Sturmcharakter ließen manchen bereits seinen Wintermantel ans Tageslicht befördern. Und diejenigen Mitbürger, die draußen auf den Feldern bei der Ernte sind, frieren und versuchen sich vergebens zu erinnern, ob sie in den letzten Jahrzehnten schon einmal eine solch abnorme Witterung erlebt haben.

* **Geldbörse verloren.** Eine Frau aus Götzenhain verlor am Mittwochnachmittag auf dem Wege von Dreieichenhain nach Langen ihre Geldbörse mit 25,— DM Inhalt. Die Langener Polizei nimmt den Fund oder Angaben über seinen Verbleib entgegen.

* **Motorrad gestohlen.** Wieder wurde vor einem der Langener Lichtspielhäuser ein unverschlossen abgestelltes Motorrad gestohlen. Leidtragender war diesmal ein junger Mann aus der Nördl. Ringstraße, der in den Abendstunden des Dienstag seine Maschine, eine Adler 200, vor der Lichtburg abgestellt hatte und erst nach Beendigung der Vorstellung den Diebstahl bemerkte. Da von dem Täter jede Spur fehlt, bittet die Polizei um sachdienliche Mitteilungen.

* **Nächtliche Einbrüche in der Mörfelder Landstraße und in der Beethovenstraße.** In der Nacht zum Mittwoch wurden verschiedene Anwesen in der Mörfelder Landstraße von Einbrechern heimgesucht. Nach den bisherigen Ermittlungen wurden das Hotel Scherer, die Lindengarage sowie die Papiergroßhandlung Gotta betroffen. Die Arbeitsweise der oder des Täters läßt auf eine bestimmte Praxis schließen. Bargeld fiel den Dieben nicht in die Hände. Sie entwendeten Wolldecken, Zigaretten, Lebensmittel und Getränke. Auch aus der Beethovenstraße wurde ein Einbruchsversuch bekannt, der in der gleichen Nacht erfolgte. Anscheinend wurden die Täter jedoch gestört, so daß sie unverrichteter Dinge verschwanden. In dem dringenden Verdacht steht ein 26jähriger Mann aus Mannheim, der sich in der Nähe der Tatorte aufhielt und vorläufig festgenommen wurde.

* **„Harro paß' auf" fand viel Interesse.** Der schöne Film enttäuschte in keiner Weise. Die Vorstellung wurde durch den sehr interessanten Vortrag des Herrn Grahl eingeleitet. Aus beufenem Munde konnte man von dem Ursprung und Wesen unserer deutschen Schäferhunde hören. Auch erwähnte der Vortragende, wie der Hund zum Freund und Beschützer des Menschen wurde. Es ist bestimmt kein Zufall, daß heute der deutsche Schäferhund über die ganze Erde verteilt ist. Der Film zeigte die Erziehung des Hundes auf dem Übungsplatz zum Blindenführen, als Herdenhund, zum Fährten- und Schutzhund und im Einsatz als Lawinenhund. Vielleicht sind einige Besucher dieses Films der Meinung, die Vorstellung hätte länger sein müssen, doch muß man sich vor Augen halten, daß in diesem Film trotzdem der deutsche Schäferhund in seiner Vielseitigkeit tiefgründig gezeigt wurde. Erfreulicherweise konnte man die Feststellung machen, daß auch die Jugend reges Interesse am deutschen Schäferhund zeigte. Sch.

* **Kegelbahn in der TV-Turnhalle.** Die an der Bahn interessierten Kegelgesellschaften werden auf die Veröffentlichung des Turnvereins im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe aufmerksam gemacht.

* **Mit dem Auto auf den Bürgersteig.** Um ein Haar wäre es am Dienstagnachmittag durch das Verhalten eines Autofahrers in der Bahnstraße zu einem Unglück gekommen. Der Personenwagen kam in ziemlicher Fahrt die Bahnstraße aus Richtung Westen herunter und geriet beim Einbiegen in die Flachsbachstraße auf den östlichen Bürgersteig. Eine Frau, die hier auf dem Fahrrad fuhr, entging mit viel Glück einem Zusammenstoß. Auch ein Passant wäre beinahe umgerissen worden.

* **Langener Omnibus-Fahrer retten US-Soldaten.** Der Verkehrsverein von Sprendlingen unternahm am Sonntag mit einem Reisewagen der Firma Becker & Co. eine Fahrt nach der Wasserkuppe und dem Kreuzberg. Auf der Rückfahrt über Bad Brückenau mußte der Omnibus anhalten, da ein US-Lastwagen von der Böschung heraubgestürzt war und den Fahrer unter sich begraben hatte. Man stellte fest, daß der eingeklemmte Soldat trotz tiefer Bewußtlosigkeit noch lebte. Innerhalb weniger Sekunden hatte man das Fahrzeug gehoben und den Verletzten befreit, der nach sorgsamer Behandlung wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte. Bei der Bergung des Verletzten waren die Fahrer Walter Urban und Karlheinz Gaab aus Langen geistesgegenwärtig zur Hand und nur durch ihr tatkräftiges Eingreifen gelang die Rettung. Nach Abtransport des Verletzten konnte die Fahrt fortgesetzt werden.

* **Kreisverbandsdelegierten-Tagung der Heimkehrer brachte zwei Langener in den neugewählten Kreisvorstand.** Am Sonntag fand in Offenbach die Kreisverbands-Delegiertentagung des Verbandes der Heimkehrer statt. In den neuen Kreisverbands-Vorstand wurden einstimmig auch Kamerad Wilhelm Schäfer und Kamerad Phil. Schlapp vom Ortsverband Langen gewählt.

Die Stadt Langen soll die Trägerschaft für das Realgymnasium erhalten

Der Kreistag befürwortete den Antrag der Stadtverordnetenversammlung

Seit Monaten bewegt die Frage der künftigen Schulträgerschaft für das hiesige Realgymnasium die Gemüter der Verantwortlichen. Bisher unterstand diese Schule dem hessischen Staat, der aber durch die Verabschiedung der neuen Schulgesetze eine andere Regelung vorgenommen hat. Danach kann eine Schulortgemeinde dann die Trägerschaft übernehmen, wenn sie finanzstark genug dazu ist. Im anderen Falle müssen die Landkreise als Schulträger einspringen. In Erkenntnis der Wichtigkeit einer solchen Schule und mit Rücksicht auf ihre kulturelle Bedeutung hat die Stadt Langen von allem Anfang an die Übernahme der Schulträgerschaft angestrebt. Erfreulicherweise herrschte über diesen Punkt auch bei den Stadtverordneten Einmütigkeit, so daß es zu einem entsprechenden Beschluß kam.

Nun hatten sich die Mitglieder des Kreistages des Landkreises Offenbach in ihrer Sitzung am vergangenen Mittwoch in Neu-Isenburg mit dieser wichtigen Angelegenheit zu befassen und eine Entscheidung darüber zu fällen, wem das Langener Realgymnasium als Schulträger unterstehen soll, dem Kreis oder der Stadt Langen. Zuvor hatten die Vertreter der Stadt Langen noch Gelegenheit, am Montag der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses im Landratsamtsgebäude in Offenbach beizuwohnen und dort noch einmal ihren Standpunkt vorzutragen. Die Ausführungen des Oberstudienrates Mühl, der als Sprecher der Stadt Langen fungierte, erzielten eine recht gute Wirkung und man konnte bereits aus den Andeutungen der Ausschußmitglieder und des Vorsitzenden des Kreistages entnehmen, daß man in dieser Frage Langen unterstützen werde. Das Problem dabei war jedoch, daß außer in Langen auch in Neu-Isenburg und Seligenstadt Höhere Schulen bestehen, die nach dem Willen dieser Schulortgemeinden der Kreis übernehmen soll. Landrat Heil vertrat daher den Standpunkt, daß der Kreis entweder alle oder gar keine der Schulen übernehmen müsse, da sonst finanztechnische und auch verwaltungsorganisatorische Schwierigkeiten entstünden. Diese Ansicht wurde aber durch die Darlegung der Verhältnisse in anderen Kreisen, wo beide Trägerschaften nebeneinander bestehen, widerlegt.

Der Kreistag schloß sich dem Standpunkt der Stadt Langen an und befürwortete die beantragte Übernahme der Schulträgerschaft durch Langen. Diese Entscheidung ist umso wichtiger, als mit Wirkung vom 1. Oktober 1954 die Landkreise automatisch als Schulträger gelten, wenn vorher nicht anderweitige Regelungen getroffen wurden. Demnach darf die Stadt Langen hoffen, daß sich auch die Hessische Regierung dem Kreistagsbeschluß anschließt und eine entsprechende Anordnung trifft.

Starke Mitgliederzunahme beim Turnverein

Hervorragende Leistungssteigerung — Die Vereinsleitung vor neuen Aufgaben

Während es im vorigen Jahr 105 neue Mitglieder waren, die der Turnverein 1862 Langen verzeichnen konnte, war diese Zahl im laufenden Jahr bereits am 20. September erreicht. Gezählt sind hierbei nur männliche und weibliche Personen, die 15 Jahre und älter sind. Die Neuzugänge bei der Kinderabteilung (bis 15 Jahre) sind ebenfalls erheblich.

Das ist erfreulich und die Zahlen sprechen für sich. Einmal sind es Männer, Frauen und Jugendliche, die bei Turnen, Spiel und Sport Ausgleich, Freude und Erholung suchen und dies bei den gut geleiteten Abteilungen des Turnvereins: Turnen und Gymnastik, Fechten, Handball, Leichtathletik, Faustball und Schwimmen auch finden und zum anderen sind bei den Neuzugängen Männer und Frauen, die den Verein und seine Ziele und ebenso sein Werk unterstützen wollen. Beides ist erfreulich, denn immer mehr wird der Wert der Leibesübungen und das Wirken des Turnvereins erkannt. In allen Abteilungen ist großer Tatendrang der Aktiven festzustellen — der Sportteil der Langener Zeitung läßt es ständig erkennen — und es bedarf schon starker Hände, um alles zu meistern.

Die Vereinsleitung steht vor großen Aufgaben. Die Turnhalle und ihre Nebenräume reichen nicht aus, um allen Wünschen gerecht werden zu können. Entlastung kann erst der noch zu errichtende kleine Saal des Vereinshauses bringen. Zunächst müssen bis zu drei Abteilungen an einem Abend im Turnvereinshaus und andere Abteilungen in den Schulturnhallen untergebracht werden. Der große Betrieb bedingt mehr Geräte, und so mußten weitere Turn- und Sportgeräte angeschafft werden und immer reicht das, was da ist, noch nicht aus. Die Vereinsleitung tut alles, um das Beste zu bieten und sorgt auch dafür, daß sie dem zu erwartenden weiteren Anwachsen der Mitgliederzahl und damit des Turn- und Sportbetriebs gewachsen ist.

Manche Männer und Frauen haben nach dem Kriege sich vorgenommen, nie mehr einem Verein beizutreten. Die Dynamik des Geschehens im Turnverein war aber so stark, daß viele von diesen inzwischen doch wieder Mitglied wurden, und das ist besonders erfreulich. Es gibt noch eine Menge früherer Mitglieder, die sich noch nicht wieder eingefunden haben und es gibt viele nach Langen gekommene Männer und Frauen, die an ihren früheren Wohnorten einem Turn- oder Sportverein angehörten, sich hier bis jetzt nicht wieder einem Leibesübung treibenden Verein angeschlossen haben. In einwandfrei geleiteten Turnvereinen ist die Jugend gut aufgehoben und der Turn- und Sportjugend geht es umso besser, je vielseitiger und ausgiebiger die Übungsmöglichkeiten sind. Die Sorge um die heranwachsende Jugend sollte hier alle der vorgenannten Personenkreise, aber auch viele andere bewegen, sich dem Turnverein anzuschließen. Der Beitrag jedes neuen Mitglieds stärkt den Verein. Weitere Geräte können angeschafft, der Turnhallenbau kann fortgeführt und die neueste Aufgabe — das TV-Sportgelände im Oberlinden — kann ausgebaut werden. Der Turnverein 1862 Langen richtet an die Langener Buben und Mädel, männliche und weibliche Jugend, Männer und Frauen den Appell: Kommt zu uns.

Geselliges Singen — Tanzen — Musizieren

Ein offener Abend am Sonntag, dem 3. Okt., 20 Uhr, im „Lämmchen"

Am Sonntag feiern wir das Erntedankfest. Der Altar der Kirche ist mit den Gaben der Felder festlich geschmückt und mächtig tönen die Lob- und Dankgesänge durch das Gotteshaus. Wir Städter wissen eigentlich recht wenig um dieses Fest. Wer sich aber im Brauchtum der Heimat auskennt, der weiß, daß in manchen Gegenden das Erntefest in besonderer Weise gefeiert wird. „Saure Wochen — frohe Feste", so lautet ein altes Sprichwort. Der Bauer hat allen Grund dazu, daß dieser Spruch in seiner Aussage sich bewahrheitet.

Wollen wir Städter nicht auch einmal den Versuch unternehmen und uns mit solchen althergebrachten Bräuchen — frohe Feste — vertraut zu machen? Wollen wir nicht einmal froh und fröhlich im wahrsten Sinne des Wortes sein?

„Froh zu sein bedarf es wenig, und wer froh ist, der ist König." —. Dieses Motto haben wir unserem Abend gegeben, der uns singend, musizierend und tanzend durch das Jahr des Bauern führen soll. Frühling — Sommer — Herbst, drei Jahreszeiten haben wir über drei Teile unserer Veranstaltung gesetzt. Das Volkslied, alt und neu, singt uns von der Arbeit des Bauern, wenn er „im Märzen die Rößlein einspannt", bis er „mit lautem Jubel die schönste Erntekron einbringt." Neben Liedern, die der Singkreis singt, wollen wir auch gemeinsam singen. Lieder aus Lothringen, Ostpreußen, Schwaben und Hessen werden es sein, von Instrumenten begleitet. Und dann wird — das erste Mal im größeren Rahmen — gesellig getanzt. Die Gleichung: Mitwirkende + Publikum = musizierende Gemeinschaft soll Wirklichkeit werden. Der Tanzkreis tanzt alte, fast vergessene Volkstänze, und wir alle wollen nach Kirmestanz, Rheinländer, Walzer und Kreuzpolka das Tanzbein schwingen.

Der Instrumentalkreis wird nach einer festlichen Eingangsmusik Tänze des 16. und 17. Jahrhunderts musizieren.

Wollen wir uns also vormerken: Am Erntedankfest, Sonntag, den 3. Oktober um 20 Uhr ins „Lämmchen" zu kommen, Der Eintritt zu dieser Veranstaltung, die im Monatsprogramm der Volkshochschule/Kunstgemeinde stattfindet, ist frei. Kommt und seid mit uns fröhlich, daß wir mit frohem Herzen miteinander singen und tanzen dürfen: „Ach noch einen Walzer zu guter Letzt, seht nur, wie allerliebst und nett 's Mädel die Füße setzt . . ." Kommt, seht, hört — und tut mit!

Heimatliches

Vor 60 Jahren

Der Stadtrat von Langen entschloß sich Ende September 1894 zur Benennung vier neuer Straßen. Die Straßen unterhalb des „Pfälzer Hofes" wurde „Heinrichstraße" benannt, die Straße „Hinter dem Arras" nannte man „Gartenstraße", die Straße südlich der Wettengelsmühle „Mühlstraße" und die Straße gegenüber der kath. Kapelle „Feldstraße".

Anfang Oktober 1894 übernahm Lehrer Leyerzapf die Chorleitung des „Liederkranzes" Langen.

Die Großherzogin von Hessen stiftete für die Errichtung einer Kleinkinderschule in Langen hundert Mark.

Mitte Oktober 1894 gab es bereits im Vogelsberg und im Odenwald den ersten Schnee.

Vor 50 Jahren

Eine stolze Auszeichnung erhielt im Oktober 1904 die Firma Georg Scherer & Co. Sie wurde auf der Weltausstellung in St. Louis mit zwei goldenen und einer silbernen Medaille für ihre erstklassigen Qualitätserzeugnisse ausgezeichnet.

Vor 25 Jahren

Ende Oktober 1929 wurde das neue Langener Postgebäude seiner Bestimmung übergeben. Der Briefmarkenautomat und moderne Schließfächer fielen besonders auf. Dazu kamen eine geräumige Schalterhalle und das Selbstanschlußamt. Leiter des Postamtes war damals Oberpostmeister Kissel.

Am 9. November 1929 beging der Ortsverein Langen der Sozialdemokratischen Partei unter Mitwirkung der Freien Sport- u. Sängervereinigung das Jubiläum seines 40jährigen Bestehens. Die Ansprache hielt Staatspräsident a. D. Carl Ulrich.

Aus der evangelischen Gemeinde

Erntedankfest. Am kommenden Sonntag feiern wir das Erntedankfest. Als Auftakt bläst unser Posaunenchor um 8.30 Uhr vom Turm unserer Kirche. In dem Gottesdienst, der um 10 Uhr in der Kirche gehalten wird, führt unser Kirchenchor mit Gliedern des Posaunenchors von Da.-Arheilgen die von Prof. H. Walscha-Ffm. komponierte Kantate: „Lobet den Herrn, den mächtigen König der Ehren" auf. Außerdem wird der Gottesdienst durch die Konfirmandinnen unserer Gemeinde festlich gestaltet.

Wir bitten herzlich, Spenden und Gaben zur Ausschmückung unserer Kirche bzw. des Gemeindehauses daselbst abzuliefern. Die Erntedankfestgaben werden dem Altersheim im Schloß Wolfsgarten übergeben. Wir danken schon jetzt allen Spendern und laden herzlich zum Besuch der Erntedankfestgottesdienste ein.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Am Dienstag, dem 5. Oktober beginnt die Volkshochschule die Reihe ihrer kunstgeschichtlichen Vorträge von Dr. Helmut Wiedenbrüg. Aus dem Zyklus „Meister und Meisterwerke europäischer Kunst" befaßt sich der erste Abend mit Anselm Feuerbach. Zur gleichen Zeit als in Frankreich der Impressionismus im Begriff war, sich durchzusetzen, versuchte er, der deutschen Kunst eine eigene Note zu geben, ohne sich hierbei entscheidend von der alten Auffassung der Darstellung zu entfernen. Sein Idealismus fand ein tragisches Ende.

Auf dem Gebiete der Kunstgeschichte kann sich die VH auf einen treuen Zuhörerkreis stützen, jedoch wäre es wünschenswert, wenn sich noch weitere Kreise für ein so interessantes und wertvolles Gebiet erschließen würden. Der Lichtbildervortrag findet im Singsaal des Realgymnasiums statt und beginnt um 20 Uhr.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute wird Frau Christina Keim, geb. Hickler, Mainstraße 15, 84 Jahre alt. Herr Josef Hafner, Ernst-Ludw.-Straße 80, feiert morgen seinen 71. Geburtstag. Am Sonntag vollendet Herr Heinrich Weber, Schillerstraße 3, sein 73. Lebensjahr. Allen Geburtstagskindern gilt unser herzlichster Glückwunsch. Weiterhin alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen!

e **Silber-Hochzeit.** Am kommenden Montag feiern Hausmeister Philipp Knöß und Frau Babette, geb. Volz, Weedstraße 21, ihre silberne Hochzeit. Auch Herr Heinrich Hofmann und Frau Elise, geb. Werner, Taunusstr. 24, sind am Montag 25 Jahre verheiratet. Wir wünschen den beiden Silberpaaren zu ihren Ehejubiläen von Herzen alles Gute und rufen ihnen ein Frischauf zur Goldenen zu!

e **Blau-weiß regiert im Eigenheim.** Manches Kleid hat der Saalbau-Eigenheim seit seinem Bestehen schon angehabt. Alljährlich aber in den ersten Oktobertagen tut sich hier etwas besonderes. Dann verwandelt sich nämlich der Eigenheim-Saalbau in ein „original oberbayrisches" Lokal. Die Farben blau-weiß dominieren. Und obwohl ansonsten die Bayern mit den übrigen Landsmannschaften unseres Landes gar nicht allzu gut konkurrieren, verträgt sich an dieser Veranstaltung das Blau-weiß der bayrischen Landesfarbe in dieser rein hessischen Örtlichkeit recht gut. Nämlich dann, wenn die Freiwilige Feuerwehr in Egelsbach ihr Münchener Oktoberfest in diesen „heiligen Hallen" veranstaltet. Morgen abend ist es wieder so weit. Um 20 Uhr geht das „echt bayrische" Treiben wieder los. Die verstärkte Kapelle der Egelsbacher Freiwilligen Feuerwehr spielt zu Tanz und froher Unterhaltung auf. Der Bayernverein „Alpenrose" aus der Nachbargemeinde Langen kommt zu Besuch, um sich auf den Egelsbacher Brettern bayrisch zu produzieren. Im Kolleg wurde eine echt Münchener Kindl-Stube eingerichtet. Damit es aber auch ja recht zünftig zugeht, wird an diesem Abend nur original bayrisches Dunkelbier getrunken und die obligatorischen Weißwürschtl stehen ebenfalls auf dem Tisch des Hauses. Die Trinker erhalten ihr „flüssiges Brot" nur in Maßkrügen gereicht und damit ist das „Maß" eigentlich voll, d. h. damit fehlt eigentlich nichts mehr an der Echtheit dieser Veranstaltung.

Bauernregeln im Oktober. Daß der Oktober als Herbstmonat angesprochen werden muß, spiegelt sich auch in den Bauernregeln wieder. „Oktober und März gleichen sich allerwärts". Vom Oktober will man schon auf den Winter schließen. „Hält der Baum die Blätter lang, macht ein später Winter bang". Oder „Wenn die Eiche ihr Laub behält, folgt im Winter strenge Kält". Auch sagt man „Oktoberhimmel ohne Sterne hat warme Öfen gerne". Andererseits heißt es „Mischt der Oktober sich in den Winter, ist dieser dann umso gelinder". Eine andere Bauernregel heißt „Wenns im Oktober friert und schneit, bringt der Januar eine milde Zeit". Eine genaue Beobachtung liegt auch der Bauernregel zugrunde „Wandert die Feldmaus in das Haus, bleibt der Frost nicht lange aus". Weiterhin heißt es „Trägts Häslein lang sein Sommerkleid, ist der Winter auch noch weit". Im Oktober sind auch noch Gewitter möglich. Man sagt „Oktobergewitter deuten beständig, der künftige Winter sei wetterwendig.

Es tut sich was im Narrenlager

Wenn der Sommer zu Ende ist, wenn die Natur draußen langsam abzusterben beginnt, dann ist auch der Zeitpunkt für die Narretei bald wieder gekommen. Nach außen hin halten die Narren ja immer noch ihren „Winterschlaf", der am Aschermittwoch beginnt und erst am 11. 11. zu Ende ist. Aber ganz insgeheim werden schon jetzt wieder eifrige Vorbereitungen für die kommende Saison getroffen, denn eine gute Veranstaltung kann man nicht von ungefähr über die Bühne gehen lassen. So beginnen auch bei der Karneval-Gesellschaft 1937 Egelsbach schon die Vorbereitungen im Sommer, damit man gewappnet der neuen Veranstaltungskampagne gegenübertreten kann. So werden vor allem auch immer wieder Probleme über die exponierten Ämter dieser Veranstaltungen gewälzt, denn es ist gar nicht so einfach, hierfür immer die richtigen Personen (sprich: Narren) zu finden. Nur wenige sind es, welche das Zeug zu einem zünftigen Ministerpräsidenten oder Prinzen haben.

Am Mittwochabend fand im Kolleg des Eigenheim-Saalbaus eine Mitgliederversammlung statt, in welcher all diese Fragen geklärt wurden. Und sie wurden so geklärt, wie sie reibungsloser wohl noch in keinem Jahr zuvor erledigt werden konnten. In geschlossener Einmütigkeit und ohne daß es eine Diskussion gegeben hätte, wurde Walter Bellhäuser, der Prinz des vergangenen Jahres, zum Ministerpräsidenten für die kommende Saison gewählt. Auch das Prinzenpaar steht schon fest, darüber soll aber jetzt noch nicht geschrieben werden. Das Prinzenpaar wird — das ist in Egelsbach neu — in diesem Jahr bereits am 11. 11. bei der Eröffnungssitzung seinen Einzug in die Narrhalla halten.

Vorsitzender Knöß gab der Versammlung noch einen ausführlichen Bericht über die Jahreshauptversammlung der „Interessengemeinschaft mittelrheinischer Karneval", die am letzten Sonntag in Mainz stattfand. Eine Aussprache der Mitglieder ergab, daß in diesem Jahr ein Maskenball mit vollkommen offenem Motto abgehalten werden soll, bei welchem einfach die schönsten Masken prämiert werden sollen.

Auch der „Lustige Kakadu" hat schon wieder tüchtig seinen Schnabel gewetzt und seine Federn durchgeschüttelt. Seine Briefkästen werden in den nächsten Tagen wieder ausgehängt. Sie befinden sich in diesem Jahr bei Willi Kühn, Ernst-Ludwig-Straße 64, Heini Noll, Bahnstraße 27, Fritz Waldhaus, Schillerstraße 15, Gasthaus Friedrich Baumhardt und im Saalbau-Eigenheim. Die Einwohnerschaft von Egelsbach wird wieder aufgerufen, an der Gestaltung der lustigen Fastnachtszeitung der KGE durch eigene Beiträge oder Mitteilungen lustiger Begebenheiten kräftig mitzuwirken. — An die Eröffnungssitzung, die dieses Jahr schon am 5. 11. stattfinden muß, wird sich diesmal ein Tanz für jung und alt anschließen.

UNSERE Kurzgeschichte

Die Königin von Saba

Von Harald Maar

Vor nunmehr über zwanzig Jahren, als junger Mensch, schloß ich mich jener berühmt gewordenen Expedition an, die als erste versuchte, das Geheimnis um die Königin von Saba zu lüften. Um es gleich zu sagen: Das Ziel, das wir uns gesteckt hatten, erreichten wir nicht. Sechs Jahre lang suchten und forschten wir. Aber als wir endlich den Schlüssel zum letzten Geheimnis in den Händen hielten, da kam das Fieber.

Sechs Jahre lang! Zeit genug, um Freundschaften zu schließen und sich unerbittliche Feinde zu schaffen. Als wir uns für ein paar Monate im Stammesgebiet eines uns wohlgesinnten Häuptlings aufhielten, schenkte mir dieser, nachdem ich unter feierlichen Zeremonien sein Blutsbruder geworden war, ein Fohlen aus seiner längst international bekannt gewordenen Zucht. Ich war glücklich. Alle meine freien Stunden galten der heranwachsenden Stute, einem bildschönen Tier. Ein unverbesserlicher Romantiker, hatte ich sie auf den Namen „Queen of Saba" getauft. Und als ich sie das erste Mal satteln und reiten konnte, da kannte mein Glück keine Grenzen mehr. „Queen of Saba" mußte meine Liebe wohl empfunden haben, denn ihre Anhänglichkeit spottete jeder Beschreibung. Wir waren unzertrennlich.

Die letzten beiden Jahre, die ich damals unter dem Kreuz des Südens verbrachte, gehörten weniger der Expedition als einsamen, staubaufwirbelnden Ritten durch die grandiose Unendlichkeit der Steppe und der angrenzenden Wüste.

Im sechsten Jahr aber, als wir bei unseren Ausgrabungen endlich auf die ersehnten steinernen Zeugen einer großen Vergangenheit stießen — da kam das Fieber. Keiner von uns Weißen blieb von ihm verschont. Tage- und nächtelang lagen wir, wie wir zusammengebrochen waren, im Delirium. Ein Wunder, daß wir mit dem Leben davonkamen! — Als wir wieder zur Besinnung kamen, waren unsere eingeborenen Träger fort, unsere wertvollen Instrumente, unser unersetzliches Arbeitszeug teils zerstört, teils gestohlen, unsere Pferde, darunter auch meine „Queen of Saba" entführt. Es war ein harter Schlag.

Mit letzter Kraft, nach einem achtwöchigen entsetzlichen Fußmarsch, der uns durch die Hölle des Durstes und das Inferno der Sandstürme führte, erreichten wir zivilisiertere Gegenden. Unsere Expedition war gescheitert.

Mich aber ließ der prickelnde Reiz des Abenteuers nicht los. Einige Jahre später, mangelhaft ausgerüstet, unter äußerst schwierigen Bedingungen, kehrte ich an den Ort unserer Ausgrabungen zurück. Wir hatten uns damals nicht geirrt: Hier im Sande lag der Schlüssel zum letzten Geheimnis, mit dem sich die Königin von Saba noch immer umgab.

In meine Arbeit vertieft, hörte ich den mir nahenden Reiter erst, als er unmittelbar vor mir sein Pferd parierte. Er hielt sein langläufiges, silberbeschlagenes Gewehr im Anschlag.

„Laß alle deine Sachen liegen, Fremder", sagte er, „und gehe zurück, von wo du hergekommen bist."

Ich kannte die Spielregeln der Steppe. Eine unvorsichtige Bewegung wäre mein Tod gewesen. Aber auch so war mir eine Kugel in den Rücken gewiß. Ich hatte mich übertölpeln lassen. Kein Mensch stirbt gern. Deswegen gehorchte ich, ließ meine Schaufel fallen und begann zu laufen. Nach ungefähr zehn Metern sah ich mich um. Der Reiter hatte das Gewehr an die Backe genommen. Dunkel drohte die Mündung.

Da! — Noch ehe ich mich zu Boden werfen konnte, zerriß ein schrilles Wiehern die Stille. Das Pferd des Steppenräubers bäumte sich kerzengerade auf, der Reiter stürzte und blieb regungslos liegen. Mit ein paar Sätzen war ich bei ihm und entriß ihm das Gewehr. Es war nicht mehr nötig. Er hatte beim Sturz das Genick gebrochen.

Während ich noch neben ihm kniete, spürte ich an meiner Wange eine sanfte Berührung. Ich sah auf. Das Pferd des Toten war an mich herangetreten. Leise schnaubend, sog es den Atem ein. Große braune Augen sahen mich an.

Blitzartig kam mir die Erkenntnis, wem ich mein Leben verdankte. Schluchzend vor Freude, fiel ich dem Tier um den Hals. „Queen of Saba!" stammelte ich. „Meine Queen!"

Denkmalpflege in Egelsbach

Nachdem das Haus Jost in der Ernst-Ludwig-Straße und das Haus Nicklas Ecke Woog- und Ostendstraße im Sinne der Denkmalpflege neu hergerichtet wurden, bekamen nun das Haus Becker in der Ernst-Ludwig-Straße und das Haus Knöß am Kirchplatz auch ein neues Kleid. Besonders exponiert steht am Kirchplatz das Haus Knöß und gibt dem Platz sein malerisches Gepräge.

Es ist nicht der Sinn der Denkmalpflege, die Baugeschichte rückwärts laufen zu lassen. Aber ihr Bestreben geht dahin, das kulturell Wertvolle innerhalb des Bestandes an Häusern nicht verkommen zu lassen. Sie will erhalten, was erhaltenswert ist, und das Fachwerkhaus seiner Eigenart gemäß pflegen und wiederherstellen. In unserer Gegend haben wir es mit dem Hessisch-Fränkischen Fachwerkhaus zu tun. Neben der ausgezeichneten handwerklichen Arbeit stellt ein Fachwerkhaus ein organisch Ganzes dar. Jedes Holz hat seine Aufgabe. Kunstgerecht zusammengefügt ist es ein festes Gerüst, das von außen erkennen läßt, wie es innen aufgeteilt ist. Sehr zurückhaltend sind in dieser Bauart die Schmuckteile, wie sie in Form von Würfelfries oder Hohlkehlen auftreten. Aus diesem Grund werden die Farben, die diese Zierstreifen hervorheben sollen, auch sehr gedeckt und vor allem stumpf gehalten. Diese Zierfriese treten da auf, wo organisch die Stockwerke getrennt werden. Das alles deutet darauf hin, daß das Fachwerkhaus ursprünglich nicht als totalverputzter Baukörper gedacht war, sondern es wollte als offenes Fachwerk erscheinen. Richtig gepflegt und behandelt ist es dann auch ein Schmuckstück und kann ein Dorfbild ungemein reizvoll gestalten. Gerade das ist eine der vornehmsten Aufgaben der Denkmalpflege. Außerdem hat ein offenes Fachwerkhaus, insbesondere mit den heutigen Holzimprägniermitteln gepflegt, eine längere Lebensdauer als wenn es total verputzt ist. Das Holz kann atmen und zerfällt nicht so schnell. Noch manches schöne Fachwerk führt unter einem totalen Verputz einen Dornröschenschlaf und verkommt. Aufgabe und Sinn der Denkmalpflege ist es, das Fachwerkhaus als Kulturdenkmal zu erkennen und uns allen zu erhalten. Karl Knöß

Erzhausen

ez **Abschiedsabend von Chorleiter Breidert.** Am vergangenen Sonntag war die Sängergemeinschaft Germania-Eintracht der Sportvereinigung mit all ihren zahlreichen Freunden und Gönnern in der „Krone" versammelt, um Abschied zu nehmen von ihrem beliebten Chorleiter Gg. Val. Breidert, der so lange Zeit die musikalische Richtung des Vereins mit großem Erfolg bestimmt hatte. Herr Grimm sprach nach einem Musikvortrag der Kapelle Harmonie über den Sinn dieses Abschiedsabends und dann erklang der Sängergruß, dem noch einige Lieder der Chorgemeinschaft zur Eröffnung der Feierstunde folgten. — Über 28 Jahre lag der Dirigentenstab in den Händen dieses bewährten Musikers und groß waren die Verdienste, welche sich der scheidende Chorleiter erworben hat und die in beachtlichen Erfolgen sichtbar wurden. Der Vorsitzende, Herr Grimm, schilderte die menschlichen und musikalischen Qualitäten dieses um das deutsche Liedgut hochverdienten Mannes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch weiterhin die Freundschaft zwischen Verein und scheidendem Chorleiter bestehen bleiben möge. Dies fand sichtbaren Ausdruck in der Überreichung einer Ehrengabe und eines Diploms, in dem Herr Breidert zum Ehrenchorleiter der Germania-Eintracht ernannt wurde. Auch Bürgermeister Lotz, der selbst lange Jahre aktiver Sänger des Vereins war, anerkannte die hohen Verdienste des Scheidenden, und der stellvertretende Vorsitzende des Hessischen Sängerbundes, Kreis Darmstadt, Herr Bittel, dankte Chorleiter Breidert für seine Mitarbeit im Sängerkreis Darmstadt, wo er lange Zeit den Vorsitz im Musikausschuß inne hatte. Auch Herr Eisinger als 1. Vorsitzender des Gesamtvereins stattete dem Scheidenden seinen Dank ab für die geleistete Arbeit und ernannte ihn zum Ehrenmitglied des Vereins. Für die vielen Ehrungen dankte Herr Breidert in bewegten Worten, wobei er der Hoffnung Ausdruck gab, daß unter der Stabführung des neuen Dirigenten, Herrn Greis aus Darmstadt, seiner Chorgemeinschaft eine weitere Aufwärtsentwicklung beschieden sein möge, zur Förderung und zu Nutzen des deutschen Liedes. Nun ergriff Herr Breidert auf allgemeinen Wunsch zum letzten Male den Dirigentenstab und sang mit den Männern und Frauen, mit denen er so lange musikalisch gearbeitet hatte, die drei Chöre, die bei dem Kritiksingen in Walldorf so großen Erfolg brachten. — Damit war der offizielle Teil des Abschiedsabends beendet, dessen musikalische Umrahmung die Kapelle Harmonie bestens besorgte. Die Germania-Eintracht hatte einen geschmackvollen Abschiedsabend bereitet zu Ehren dieses um Lied und Musik hochverdienten Mannes.

ez **Anfangszeit der Schule geändert.** Mit dem 1. Oktober beginnt der Unterricht an der Volksschule um 8 Uhr und schließt um 12.35 Uhr. Der Nachmittagsunterricht beginnt um 13 Uhr. — Die Herbstferien beginnen am 13. Oktober und enden am 28. Oktober.

☆

Der Sternenhimmel im Oktober. Venus erstrahlt im schönsten Glanz. Merkur geht so früh unter, daß man ihn schlecht beobachten kann. Mars bleibt sichtbar. Jupiter geht kurz vor Mitternacht auf. Saturn ist unsichtbar.

Mondphasen im Oktober. 5. Oktober erstes Viertel, 12. Oktober Vollmond, 18. Oktober letztes Viertel, 26. Oktober Neumond.



Zum 65. Geburtstag von Carl v. Ossietzky

Der nach langer KZ-Haft im Jahre 1938 verstorbene deutsche Schriftsteller Carl von Ossietzky würde am 3. Oktober seinen 65. Geburtstag feiern. Ossietzky war Pazifist. Im Jahre 1935 wurde er mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet, was Hitler zum Anlaß nahm, deutschen Staatsangehörigen die Annahme des Nobelpreises zu verbieten. (dpa)

☆

Am 3. Oktober beginnt der Winterfahrplan

Am 3. Oktober 1954 beginnt der Winterabschnitt des Jahresfahrplans. Über die Änderungen im Fahrplan berichten die folgenden Ausführungen: Während der Berufs- und Bezirksverkehr im allgemeinen das ganze Jahr über konstant bleibt, ist der Fernverkehr gewissen jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen. Der Winterabschnitt dagegen bringt nur geringfügige Fahrplanänderungen. Die Zahl der Züge wird vermindert, da alle Sommer- und Saisonzüge entfallen. Während der Weihnachtszeit und der Wintersportsaison wird allerdings ein kleiner Teil dieser Saisonzüge für einige Wochen oder Monate wieder eingelegt.

Milchgeschäfte am Sonntag geschlossen

Der Landesverband der Milchkaufleute gibt den hessischen Verbrauchern bekannt, daß die Milchgeschäfte ab 3. Oktober bis 31. März 1955 an Sonntagen geschlossen sind.

Erdöl aus Weiterstadt. Die Deutsche Erdöl-Gesellschaft, die in der Gemarkung Weiterstadt nordwestlich von Darmstadt fündig geworden ist, läßt gegenwärtig Ansaugpumpen aufstellen. Man erwartet, daß nach dem Ansaugen das in 900 Meter Tiefe aufgefundene Paraffinöl mit eigenem Druck in die Höhe kommt.

Götzenhain

g **Wir gratulieren** Herrn Heinrich Keim, Glockengasse 4, auf das herzlichste zu seinem 80. Geburtstag, den er morgen am 2. Oktober feiern kann. Mag dem Hochbetagten ein gesegneter Lebensabend beschieden sein.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 3. 10. 1954
10 Uhr: Erntedankgottesdienst
anschließend heiliges Abendmahl
Mittwoch, den 6. 10. 1954
20 Uhr: Erwachsene Jugend
Freitag, den 8. 10. 1954
17 Uhr: Knaben-Jungschar

Bestellungen auf
Winterkartoffeln
zum Einkeltern nimmt entgegen
Hans Kunz
Düngemittel und Kohlenhandlung
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße

Korbkinderwagen
gut erhalten, zu verkaufen.
Egelsbach
Langener Straße 9

Junghennen
Maibrut, weiße Leghorn und rebhuhnfarb. Italiener z. Aussuchen
Geflügelzucht Greff
Egelsb., Erzhäuserstr. (außerh. nahe Flugpl.)

Trauer-Drucksachen
liefert Druckerei Kühn

Freiwillige Feuerwehr Egelsbach
ECHTES MÜNCHNER
Oktoberfest
am Samstag, dem 2. Oktober 1954 im Saalbau-Eigenheim
Es spielt die verstärkte Feuerwehrkapelle Egelsbach. Im I. Stock „Münchner Kind'l-Stube". Bayrisches Dunkelbier in Maßkrügen, dazu die obligatorischen Weißwürscht
Saalöffnung: 19 Uhr Eintritt DM 1,20 Beginn 20 Uhr
Die Freiwillige Feuerwehr lädt alle Einwohner, Freunde und Bekannten herzlichst ein.

Schulgruppe Wallschule wehrt sich

Zur Richtigstellung von Verhältnissen bei der Schulgruppe Wallschule

Durch die Berichterstattung in der letzten Nummer der Langener Zeitung wurden mir Debatten aus der Stadtverordnetenversammlung bekannt, die geeignet sind, in der Öffentlichkeit ein falsches Bild über Verhältnisse an der Schulgruppe Wallschule hervorzurufen. Ich bin darum gezwungen, sie richtigzustellen.

Es wundert mich sehr, daß ein Stadtverordneter die Notwendigkeit für die Beschaffung eines Raumes für die Hilfsklasse anzweifelt. Hat er nicht die ausführliche Begründung zum entsprechenden Antrag der Schulgruppe Wallschule studiert, die mit genügender Zeit allen Fraktionen vorher zugeleitet wurde? Glaubt er, die Schulleitung der Wallschule würde ohne einen zwingenden Grund die Hilfsklasse als Wanderklasse durch neun Säle in der Woche ziehen? Der Hinweis, daß die Frankfurter Schule zusätzlich der Schulgruppe Wallschule gegeben worden sei, ist eine sehr oberflächliche Begründung dafür, daß Raum vorhanden sein müsse.

Die Wallschule verfügt über acht Säle, die Frankfurter- und Kirchschule je über vier Säle. Das sind insgesamt 16 Säle. An der Schulgruppe Wallschule bestehen aber z. Zt. zwölf Normalklassen, sechs Klassen des Mittelschulzuges und eine Hilfsschulklasse. Außerdem wird noch ein Saal für den Handarbeitsunterricht benötigt. Das ergibt ein Manko von vier Sälen. Durch Kombination von je einem ersten und zweiten Schuljahr wurden zwei Säle eingespart. Die Handarbeit wird in gänzlich unzulässiger Weise in Lehrerzimmer abgehalten. Für die Hilfsschule ist aber trotz aller Kombinationskunst kein Saal stundenplanmäßig mehr herauszuwirtschaften. Sobald die Hilfsklasse sich noch um einen Schüler vermehrt, muß sie vorschriftsmäßig in zwei Klassen aufgeteilt werden. Zudem kommt im nächsten Jahr noch eine Mittelschulklasse hinzu. Wie man da von einer Schulsaalfülle reden kann, ist mir unerfindlich.

Aber nicht nur die Ausführungen des Herrn Dr. Wallenfels sind fehl am Platze gewesen, die von Herrn Ludwig Sallwey waren es ebenfalls. In der Frankfurter Schule sind folgende Klassen untergebracht: ein achtes, ein siebtes, ein fünftes und ein viertes Schuljahr. Mit Ausnahme des letzten zählt man solche Klassen in der Fachwelt zur Oberstufe. Die sechste Klasse der Normalstufe konnte nicht in der Frankfurter Schule untergebracht werden, weil sie Herr Konrektor Pfeifer führt, der seinen Schulsaal neben dem Dienstzimmer in der Wallschule haben muß, damit er sofort greifbar ist, wenn der Unterzeichnete zu vertreten ist. Die zur Unterstufe zählende Kl. 4a von Frau Zink hat vornehmlich Kinder aus dem oberen Stadtteil, sodaß eine solche Unterbringung durchaus sinnvoll und vertretbar ist. Es beruht also auf einer mangelnden Information des Herrn Ludwig Sallwey, wenn er behauptet, daß in der Frankfurter Schule gerade „die jüngsten Kinder eingeschult" seien (Kl. 4a hat immerhin die Zehnjährigen!).

Die Aufregung über die Bestuhlung ist ebenfalls fehl am Platze. Es ist richtig, daß in der Frankfurter Schule Bänke aus der Wallschule gebracht wurden. Sie sind nicht älter und nicht jünger als die der Kirchschule, die seit mehr als hundert Jahren in Betrieb ist. Die neu gekauften Tische und Stühle wurden aus dem Grunde in die Wallschule gebracht, weil dort Mittelschulklassen des neunten Schuljahres sind, deren Kinder beim besten Willen nicht mehr in Bänke gehen. Wenn die Stadtverordneten die Mittel bereitstellen, will ich gern für diese Klassen Stühle und Tische neu bestellen, die bereits gekauften aber in die Frankfurter Schule bringen lassen.

Über diese Maßnahme vorher um die Genehmigung des Plenums der Stadtverordneten nachzusuchen, hielt ich deshalb für unnötig, weil es sich um eine rein innerschulische Maßnahme handelt.

Auch die Einschulung des Mittelschulzweiges in die Frankfurter Schule war unmöglich. Diese Klassen haben reinen Fachunterricht. Die Lehrkräfte sind teilweise noch in den Normalklassen beschäftigt. Das hätte eine unerträgliche Lauferei der Lehrkräfte zwischen zwei Schulhäusern innerhalb der einzelnen Stunden ergeben. Zudem ist die Unterbringung des Mittelschulzuges in der Frankfurter Schule deshalb unmöglich, weil alles physikalische, biologische, musische, geographische und geschichtliche Lehrgerät samt dem Physiksaal sich in der Wallschule befinden. Die Lehrmittel werden aber von den Mittelschulklassen naturgemäß ungleich stärker frequentiert als von den Normalklassen.

Man soll nicht glauben, daß die Einschulungen und die Stundenplangestaltung ein Ausfluß tyrannischer Laune oder unüberlegter Kurzsichtigkeit des Schulleiters sein.

Ich habe zum Schluß die herzliche Bitte an die Herren Stadtverordneten, sich vorher durch Rückfragen bei mir zu informieren, damit künftig unangebrachte Kritiken unterbleiben.

Mann, Schulleitung der Wallschule

Zwei-Tages-Fahrt in die Fränkische Schweiz

Ein Teilnehmer berichtet

Die zweitägige Autobusfahrt der Firma Becker & Co. (Ziel Fränkische Schweiz) übertraf alle Erwartungen. Am ersten Tag brachte uns der Bus über Aschaffenburg-Rohrbrunn, Würzburg durch den schönen Steigerwald bis nach Forchheim, dem Eingangstor zur Fränkischen Schweiz. Nach genußreicher Fahrt durch das schöne Wiesental trafen wir gegen 18 Uhr in Ebermannstadt ein, wo wir Quartier bezogen. Am nächsten Morgen führte die Fahrt nach Streitberg, zwischen den Burgen Neideck und Streitburg zur Binghöhle, einer der über 60 vorhandenen Tropfsteinhöhlen, 411 m lang, elektrisch beleuchtet und gefahrlos zu begehen. Das Herz der Fränkischen Schweiz erreichten wir bei Behringersmühle, wo vier Täler zusammenlaufen. Dieser Platz liegt inmitten eines breiten Talkessels, über dem als Krönung 150 m über der Talsohle das stolze zinnengeschmückte Schloß Gössweinstein (die angebliche Gralsburg Richard Wagners) thront. Auch die Spitzen der Doppeltürme der Wallfahrtskirche Gössweinstein grüßen herunter ins Tal, durch das sich in vielen Windungen die forellenreichen Gewässer der Wiesent, der Püttlach und des Ailsbaches schlängeln. Kein Fabrikbetrieb weilt und breit. Das Felsendorf Tüchersfeld gehört mit zu den merkwürdigsten Erscheinungen der an Naturwundern so überreichen Fränkischen Schweiz. Türmen und Nadeln gleich streben hier die Felsgebilde zur Höhe, jeden Beschauer zu Staunen und Bewunderung zwingend. Von Tüchersfeld kamen wir durch das beängstigend enge, ganz von wilden Felswänden eingeschlossene Püttlachtal nach Pottenstein. Von Bayreuth durch das Maintal ging es wieder nach Bamberg, von dort über Ebrach durch den Steigerwald nach Würzburg auf die Heimfahrt. Mit dankbarer Freude wird noch mancher Teilnehmer an dicse schöne Fahrt zurückdenken.

Aus der Vogelwelt

Uns wird geschrieben: Als ein Wunder der Tierzucht kann es wohl angesprochen werden, wenn die Brieftaubenzüchter ihren Tieren im wahrsten Sinne des Wortes Menschenverstand anerziehen. Klingt die nachstehende Schilderung eines wahren Begebnisses unter den Brieftauben nicht allzu menschlich? Man höre und staune:

Um ihre Schwingen zu stählen, hatten am letzten Samstag sich eine große Zahl Vögel (Männchen) vereinigt, um einen Sammelflug nach Egelsbach zu starten. „Vögel unter sich" war an diesem Tage scheinbar die Parole. Aber die Vögel hatten nicht mit der Taktraft der Glucke des Stammes gerechnet. Als diese merkte, daß sich bei den Vögeln etwas tat, eilte sie von Schlag zu Schlag und mobilisierte alle Weibchen. Diese folgten ihr auch in großer Zahl nach der Darmstädter Straße, wo sich die Vögel aus allen Schlägen versammelt hatten. Alle Weibchen hängten sich den gerade abfliegenden Vögeln an und machten den Flug nach Egelsbach in nicht minder guter Ausdauer mit. Alle Vögel und Weibchen trafen zu gleicher Zeit in Egelsbach ein. Erbost sollen sich in Egelsbach einige Vögel wegen des Anhängsels sofort auf den Rückflug gemacht haben.

Könnte man den obigen Vorgang nicht mit einer gestörten Herrenpartie bei uns Menschen vergleichen? Man könnte doch annehmen, unscre heutigen Brieftauben hätten Menschenverstand. Man achte bei den Tauben auf die Glucken, und zwar mehr als seither. Ein Brieftaubenfreund



Das Leben der Tiere gehört zu den Menschen

In jedem Jahr wird am Todestag des Heiligen Franziskus von Assisi, des großen Freundes aller Kreatur, der allcm Lebenden in brüderlicher Liebe und Herzensgüte verbunden war, der Welttierschutztag begangen. Der 4. Oktober ist ein Tag des Dankes an unsere Mitgeschöpfe und der Tag eines Bekenntnisses zu ihrem Schutz. — In einem Geleitwort in dem neuen Tierschutzkalender des Deutschen Tierschutzbundes schreibt Bundespräsident Prof. Theodor Heuß: „Es sollte immer mehr zu einer Selbstverständlichkeit werden, daß es eines Menschcn unwürdig ist, ein wehrloses Tier zu quälen oder zu mißhandeln. Leider aber zeigt die Praxis, daß gegen dieses Gebot menschlichen Anstandes noch häufig verstoßen wird: manchmal nur aus Gedankenlosigkeit, öfter in Unbeherrschtheit, gelegentlich in dem bösartigen Gefühl der Genugtuung, seine Stärke an einem schwächeren Wesen ungehindert erproben zu können. Überall aber bietet sich für alle Tierfreunde noch ein weites Feld der Betätigung und der erzieherischen Aufgaben."

Zum Erntedanktag am 3. Oktober:

Unser täglich Brot ....

Wenn der Segen der Felder glücklich unter Dach und Fach ist, feiert man bei den christlichen Völkern allgemein ein Fest, das den Dank der Menschen an den Schöpfer zum Ausdruck bringen soll und in Deutschland meist am Sonntag nach Michaelis abgehalten wird. Erntedankopfer aber kannte man bereits bei unseren heidnischen Vorfahren. Die Form erfuhr eine Wandlung, ihr Inhalt aber blieb derselbe.

Schwere Tage voll Mühe und Arbeit liegen hinter dem Landmann, Wochen voll Sorge um die Einbringung der Ernte. Das Korn stand in der Reife, die Zeit drängte, es zu schneiden und einzuholen. Aber immer wieder machte das Wetter einen Strich durch die Rechnung, bis der Himmel endlich Einsehen hatte und eine Wetterbesserung eintrat, so daß die Erntearbeit beginnen konnte. Von früh bis spät wurde rastlos geschafft, gemäht und gebunden, aufgeladen und heimgefahren. Tage und Wochen voll Schweiß und Arbeit vergingen, bis kein Halm mehr auf dem Felde stand. Dann fielen Regenschauer störend in die Erntezeit hinein, die eilige Arbeit mußte unterbrochen werden, bis endlich nach vielen Tagen die Sonne wieder hervorkam und in Gemeinschaft mit dem Wind die nassen Garben trocknete, so daß von neuem eingefahren werden konnte. So verging dem Landmann unter Hoffen und Harren die Erntezeit, die wichtigste Zeit des ganzcn Jahres.

Erntedankfest! Dankfest für alle, die sich an den Tisch setzen, damit sie satt werden. Dann folgt das Ausruhen, das Erholen zu neuer Arbeit!



Wir schließen unser Haus vom 4.-13. Oktober!

Seit Wochen wird im Kaufhof Frankfurt gebaut. Das Haus soll wesentlich vergrößert werden. Nun ist es bald soweit! - Wir schließen ab Montag, damit wir umso schneller wiederkommen können - mit großen Überraschungen, auf die sich zu warten lohnt!

Wiedereröffnung am 14. Oktober!

KAUFHOF
FRANKFURT
An der Hauptwache

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei llewe Langencr, mer hette also fast widder emal e Woch erumgebracht. Un was for aa . . .

Beim letzte Morjenewwel hawwe sich zwaa an de Barrler unnerhaale, un des war ungefähr so:

„Na, Heiner, da stehn mer widder mal, newahr!" „Ja, mer mißt ebbes du, daß des besser werd." „Guck emal aa, Du bist gar kaan klaaner Dummer — ei was solle se dann mache mit de Barrier? Vielleicht ganz zu lasse, daß mer uns im Hirdesprinze iwe könnte?" „Na, des grad net, Schorsch, awwer mer könnte emal die Stadt ellade, sich morjens von halwer siwwe bis um siwwe den Betrieb hier emal aazegucke, was maanste dann?" „Dann deen se awwer emal gucke — die hawwe nemlich kaa Ahnung, wies hier zugeht!" „Ei, da kannste Recht hawwe, wann wenigstens en Bollezeiposte morjens da wär; ei, da gibts emal e Uglick, wie mer uns kaa gröäeres vorstelle könne". „Recht haste, da hilft bloß aans, baut e Unnerfiehrung — ei der Tunnel zu de Bahnsteige braucht mer bloß e halb Stund zu verlängern — dann wärn se nngstens die Fußgänger aus em Verkehr. Naja, mer misse halt viel Geduld hawwe, un wann mer uns noch soviel Blattfieß an dere Barrier stehn, dann Heiner, denk immer an de Fortschritt, daß hier alle sechs Minute en Zug dorchbrummt . . .

An ere annere Stell sin mer wenns gut hergeht, die drekkige Schuh aahatte, als käme se von de Lahmekaut. Da konnt mer dann folgendes heern:

„Was e Schann; noch net emal ins Kino kann mer geh, ohne daß mer sich schäme muß". „Wieso, gibts dann ewe so schlechte Filme?" „Des net, awwer hier gucke Se mal die Schuh verdreckt un die Strimb verspritzt; bloß weje dene herrliche Straße — ob in de Siedlung oder im Westend — iwerall es selwe Lied. Ei, da soll doch de . . " „Na also, es werd jetzt en Plan uffgestellt, daß alle Straße nach un nach gemacht wern un dann wern die Sumpfgebiete aach schon draakomme." „Ei. gelle, dann werd verlost, wo aagefange werd? Ei des gibt dann ‚Glick aus de Erde', Haha . . . ich kennt mich schepp lache, wanns net so traurig wär." „Also Lampe scheint die Stadt aach kaa mehr zu hawwe, sonst hettc se längst da hinne, wo der Baam mitte uff de Gaß steht, aa hiegehängt. Naja, mer mißt halt en Antrag schreiwe — ohne Antrag gehts halt net."

In ere Wertschaft hat sichs dann um folgende Dinge gedreht:

„Ei, heut trinke mer emal Sieße. Sieß soll es Lewe un sauer die Arbeit sei, ei was bleibt aam dann noch uff dere Welt? Hier un da emal e bißje Zerkus (im Schlamm) un wann mer sich emal finf Wage Sand von aam heelt, der wo so viel von dem Zeug hat, da werd mer glei schebb angeguckt. Ei, sie wolle aam aach verbiete, daß mer Leut im Gaaßestall schlafe läßt, ei wen geht dann des cbbes aa? Ei, wann ich mein Karo (de Hund) un die Gäns im Freie iwernachte laß, dann vertrage des die Dierchen halt. Die sin spartanisch abgehärt . . ". „Gelle, wann de annern Leut er Kinner in die Bach falle, dann brauchst Du net zu lache; des is Dir aach schon basiert, wie de klaa warst, verstanne!" „Naja, des schon — awwer damals war ja aach die Bach noch sauwer . . . awwer heut, na, na, nix als Schlambes" „Soviel Geld wie mir brauchte, um des alles in Ordnung zu haale, hawwe mer net un kriehe mer aach so schnell net erei, glaabste des?" „Naja, ich waaß net, was es kost un wills aach net wissen, awwer aans steht fest: e bißje mer dertiner ruhig mache".

Soweit also des „Volksgcmurmel", zu dem ich noch dazusetze will:

Mei Leut, es is net alles Blech,
was so gebabbelt werd;
mir hawwe halt des große Pech,
daß jeder Mensch mal errt,
un kimmt die Zeit, dann kimmt aach Rat,
hawwe mer Geld — dann folgt die Tat.

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne

Aus der Arbeit der LKG

Was bahnt sich am 11. 11. an? Was wird man erleben können? Die Beantwortung dieser beiden Fragen könnte knapp sein, doch drängt es uns, hier mehr in die Materie einzudringen. Der 11. 11. wurde von der LKG stets mit einem Theatersttick begonnen. Man spielt: „Rund um den Vierröhrenbrunnen II. Teil" und hat sich wirklich viel Mühe gegeben, auch hier eine Leistungssteigerung zu erreichen. Die Spielerschar, die gegenwärtig in ihrer Freizeit sicher nur Proben und Rollenstudium kennt, kann man bereits als routiniert bezeichnen. Diese Theaterspieler spielen nicht nur, sie wollen auch unser Langener Leben verkörpern. Alle Dinge, die uns täglich berühren, wie Straßenbau, Bahnschranke, Pantoffelheld, Wohnblocks, Sterzbach usw. finden ihren Niederschlag in diesem Lustspiel.

Wir sind daher der Anslcht, daß jeder Einwohner der Stadt Langen ein Interesse daran hat, am 11. 11. mitzuerleben, wie man aus unserem Alltag ein Mundart-Lustspiel gestalten kann. Eintrittskarten werden am besten durch sofortige Vorbestellung (Fleuß-Hochheimer) gesichert. Der Eintrittspreis wurde auf 2,50 und 1,50 DM festgesetzt. (Wir berichten in Kürze welter.)

Aus der Welt des Films

„Das Herz aller Dinge" (Lichtburg). Nach dem Roman von Graham Greene. Das fiebrige abenteuerliche Geschehen des in Westafrika spielenden (und gedrehten) Films kreist um die leidenschaftliche Liebe zweier Menschen, die schicksalhaft zusammenkamen, ohne einander gehören zu dürfen . . . Es ist die Geschichte des in Westafrika stationierten Polizeioffiziers Scobie, der sich in den nicht gerade ruhig zu nennenden Kolonial-Verhältnissen, zwischen Schwarzen und Weißen, ein Herz bewahrt hat. Doch als aus tiefem Mitleid für eine junge Schiffbrüchige Liebe wird, gerät der verhelratete Mann in schwere Konflikte.

„Zorros Rückkehr" (Lichtburg-Spät). Mitreißende Kämpfe im wilden Westen gegen Gangster und Geheimagenten. Niemand weiß, wer hintcr Zorros Maske steckt.

„Versailles, Könige und Frauen (Li-Li). Die Zeit des Rokoko verstand es, Feste zu feiern. Von den prunkvollen nächtlichen Gartenfesten der französischen Könige in Versailles sprach ganz Europa. Der Film erweckt das Schloß der Könige Frankreichs zu neuem Leben, ein Schloß, in dem Persönlichkeiten von Rang und Witz ein Stück Geschichte hinterlassen haben: der Sonnenkönig Ludwig XIV der in verschwenderischer Pracht in Versailles über Frankreich regierte, seine schöne Gelicbte, Madame de Montespan zu Füßen, und Madame de Maintcnon, seine spätere Geliebte, an der Seite seines Thrones.

„Die Sonne von St. Moritz" (UT). In den mondänen Hochbetrieb des eleganten Winterkurortes St. Moritz trifft ein junger Arzt (Karlheinz Böhm) dic Frau eines Industriellen wieder (Signe Hasso), die er einmal zu lieben glaubtc. Sie will nicht auf ihn verzichten und spielt ihren letzten Trumpf aus: Sie habe ihrem Mann, den Patienten des jungen Arztes, durch eine zu große Dosis eines Medikament beseitigt und der Arzt habe einen falschen Totenschein ausgestellt.

„Panzerkreuzer Sewastopol" (UT-Spät). Das Wiedersehen mit einem der Großfilme, die auf der Hochebene des deutschen Filmschaffens gedreht wurden. Eine spannungsgeladene Handlung, eine verblüffende gute Kamerarbeit und schauspielerische Leistung von höchstem Format.

„Brüderchen und Schwesterchen" (UT-Jugend). Ein Film nach dem Märchen der Gebr. Grimm. Wie alle verfilmten Märchen eine Entführung von jung und alt in das Land der Kinderträume, in der das Gute über das Böse siegt, weil ihm die hilfreichen Mächte des Überirdischen zur Verfügung stehen.

LANGENER ZEITUNG

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Eine Blume kann 150,- DM kosten

Wie leicht macht man sich strafbar — Fast täglich begehen wir Uebertretungen

Es gibt im täglichen Leben fast unzählige Möglichkeiten, das Gesetz zu übertreten. Unbewußt und mit von Herzen kommender Unschuldsmiene fressen wir irgend etwas aus, was sich mit dem Gesetzbuch oder mit einer Polizeiverordnung nicht verträgt. Großes Erstaunen, einen noch größeren Schreck mit anschließend flammender Empörung gibt es jedoch dann, wenn der Briefträger statt eines ersehnten Briefes oder Päckchens einen Strafbefehl ins Hsus bringt und man zur Sühne irgendeiner „Missetat" in die sowieso schon schmale Geldbörse greifen muß. Man hat als ehrbarer Bürger natürlich in puncto Polizei ein reines, blütenweißes Gewissen und fällt plötzlich aus allen Wolken.

Jedoch ist es in einem kultivierten Land zur Aufrechterhaltung der Staatsordnung unvermeidlich, auch anderen Dingen als nur Mord und Totschlag gewisse Grenzen zu setzen. — So ist zum Beispiel das Staubausweden aus dem zur Straße gelegenen Fenster bereits eine Uebertretung einer meist örtlichen Polizeiverordnung, die die sauberkeitsliebende Hausfrau einen Teil des wohlgehüteten Notgroschens kosten kann. Auch wer vielleicht als ein begeisterter Blumenfreund den in den öffentlichen Parkanlagen leuchtenden und duftenden Blüten nicht widerstehen kann und nur mal „so im Vorbeigehen" ein Sträußchen oder sogar in manchen Fällen eine einzige Blume mitgehen läßt, macht sich strafbar. Je nachdem kann dieser doch so kleine Frevel als Sachbeschädigung oder sogar im groben Fall als Diebstahl ausgelegt werden. Bis zu 150,— Mark Geldstrafe oder bis zu 14 Tage Haft kann so ein zartes und blühendes Duftgebilde kosten Auch die leider so wenig beachteten Paragraphen zur Vermeidung der Ruhestörung — können im Uebertretungsfalle eine recht kostspielige Angelegenheit werden.

Ja, selbst wenn Mutter für Vaters alte Hose einen neuen Mülleimer zu erstehen sucht und zu diesem Zweck diverse mehr oder weniger große und dekorative Zettel an Bäume und Hauswände heftet, macht sie sich strafbar Denn jede Benutzung der Straße, die über den Allgemeingebrauch hinausgeht, bedarf der polizeilichen Genehmigung.

Selbstverständlich sollen diese Zeilen keinen Anlaß zu Alptriumen geben, in denen wir uns bereits in gestreiften Anzügen sehen. Aber man sollte sich doch eben etwas darüber informieren, was erlaubt und was verboten ist. Und es auch beachten und respektieren. Wir ersparen uns und anderen bedeutenden Aerger und unliebsame Aufregungen nebst noch unliebsameren Kosten.

ar.

Ausgerechnet Trockenobst / Von H. G. Wint

Als Ben Shatter mit elendiger Seele durch das große Himmelstor Einlaß zu den ewigen Jagdgründen fand, empfing ihn Petrus in höchsteigener Person.

„Oh", freute sich der ewige Pförtner unverhohlen in reinstem Himmelsdialekt, „wer kommt denn da? Ist das nicht unser kleiner Taugenichts aus Texas?"

Old Shatter streifte müde seine Flügel. „Ja", meinte er verlegen, „ich bin es. Ben Shatter aus Texas. Sir Petrus kennen mich?"

„Mitnichten, ich habe hier schon viel von Ihnen gehört. Uebrigens haben sich Ihre Freunde schon häufig nach Ihnen erkundigt. Sie konnten es nicht begreifen, daß ein so guter Kamerad sie im Stich lassen würde."

Petrus griff mit gemessener Himmelsruhe nach dem Hörer. Dann drehte er eine Zshl. „Hallo!" rief er mit seinem Baß in die Muschel, „ist dort Westkontinent, Abteilung 4? Sagen Sie den beiden Brüdern aus Texas, daß ihr werter Freund Ben Shatter soeben eingetroffen ist. Schicken Sie die beiden Gangster gleich hierher zu mir."

Wenige Minuten später saßen drei ehemalige Texaner in den himmelblauen Barockpolstern vor dem gewaltigen Petrus.

„Nun", sagte dieser, „Eure Geschichte kenne ich zwar schon, aber so erzählt doch noch einmal genau, wie es wirklich mit Euch war!"

Shatter, der als letzter dem Erdendssein entrückt war, begann zu erzählen: „Yes, Sir Petrus, die Sache war ganz einfach. Jim, Bill und ich hatten uns vor fünf Wochen in den Überland-Transport-Expreßzug eingeschmuggelt, um von den Nordstaaten ohne einen Dollar in den sonnigen Süden zu kommen. Alles ging glatt. Wir stahlen uns im Dunkel in einen der vielen Wagen. Aber — da folgte ein ellenlanger Fluch — der Wagen wurde in der gleichen Nacht fest zugeriegelt, und wir saßen drinnen wie die Mäuse in der Falle."

Ben Shatter stöhnte.

„Daß der Wagen unterwegs ein psarmal umrangiert wurde und sich dadurch die Fahrt um sieben Tage verlängerte, wäre auch weiter nicht so schlimm gewesen, wenn der Inhalt des verfluchten Wagens etwas anderes gewesen wäre als ausgerechnet Trockenobst! Das Zeug schmeckte mit der Zeit erbärmlich. Doch leider hatten wir keine andere Wahl und saßen darauf 14 Tage lang Trockenobst. Wunderschönes Trockenobst!!"

Petrus kicherte. Die Drei sahen ihn mißbilligend an.

Shatter fuhr gequält fort: „An Ort und Stelle angekommen, lud man uns natürlich gleich freundlichst ein. Wir waren halbtot vom vielen Trockenobst. Aber Jim und Bill rissen aus und wurden von den temperamentvollen Südländern ruckzuck auf der Flucht erschossen. Deshalb hatten sie die Ehre, schon früher in Ihrer netten Gesellschaft zu weilen. Ich selbst aber wurde eingelocht."

„So, so", unterbrach ihn Petrus spöttisch, „eingelocht haben sie dich. Aber davon kommt doch keiner in den Himmel . . ."

„Nein", schäumte Ben Shatter vor Wut und spuckte aus, „aber zur Strafe haben mich die Hunde mit der gleichen Ladung zurückgeschickt!"



Zum Tanz spielen Mitglieder der Kapelle Erich Börschel des Hessischen Rundfunks. Ferner hören Sie in Gesangseinlagen die Stimmungssänger „Gebrüder Mahr" aus Da.-Arheilgen. Versäumen Sie bitte diesen Abend nicht.

● Nun ist es soweit! ●
Morgen Samstag, den 2. Okt. 54 findet der
Herbstball des Motor-Sport-Clubs Langen
(ADAC) in der Turnhalle statt.

Bei ungünstigem Wetter werden die Gäste auf Wunsch mit PKW zu Hause abgeholt. Anruf 489. Kartenverkauf bei Auto-Görich, Tankstellen Sehring, Schneider, Schroth sowie an der Abendkasse.
Saalöffnung 19 Uhr **Beginn 20 Uhr**

Zuverlässige bilanzsichere
Buchhalterin
(am günstigsten an der Strecke Buchschlag - Urberach wohnhaft) in Dauerstellung per sofort gesucht

Friedrich Wilhelm Jost
Automaten-Großhandel, Offenthal
Außerhalb Nr. 4

Gesucht wird
tüchtige Verkäuferin
bei Eignung Filialleiterstelle möglich. Schriftliche Angebote mit Lichtbild, Zeugnissen u. Gehaltsansprüche an

»Die gute Konditorei«
Willy A. Wessinger
Neu-Isenburg, Waldstraße 123

Hilfsarbeiter
für leichte Arbeiten sofort gesucht
W. Salliwey
Leistenfabrik - Wiesgäßchen 4



Georg Becker & Co.
Omnibusbetrieb - Reisebüro
Langen b. Ffm. - Telefon 778

Am 3. Okt.
Tagesfahrt durch das Wispertal an den Rhein. Fahrpreis DM 5,-

Am 2. u. 3. Okt.
Zum Oktoberfest nach München sind noch einige Plätze frei. Fahrpreis DM 20,-

Am 6. Okt.
Zum Flughafen Rhein-Main. Fahrpreis DM 1,80 (einschl. Eintritt)

Gleichzeitig gestatten wir uns, zu der am 24. 10. stattfindenden **Fahrt ins Blaue** als Abschlußfahrt für den Sommer 1954 einzuladen. Für Überraschungen und gute Unterhaltung ist bestens gesorgt. Unkostenbeitrag DM 5,-.

Nähere Auskunft und Kartenvorverkauf in folgenden Buchungsstellen:
Dreieichenhain: Kurt Liederbach, Kiosk am Lindenplatz; **Egelsbach:** Papierhaus Noll, E.-Ludwig-Str. 29; **Langen:** K. Gunschmann, Lutherpl. 9.

SCHIRM-LISKA
empfiehlt
Damen-, Herren- und Kinderschirme
Taschenschirme
in reicher Auswahl. Reparaturen werden schnell und preiswert ausgeführt
Einziger Fachmann am Platze
Fr. Liska, Langen, Neckarstraße 3

Wann ist Wintersanfang?
Am 21. Dezember! Doch schon jetzt können Sie einen Pelzmantel tragen, darum kommen Sie schnell zu mir.
Pelz- und Ledermäntel bei
W. SEIBERT, EGELSBACH
Wolfsgartenstraße 26

Soeben eingetroffen:
Erdbeerpflanzen-Neuzüchtungen
Regina, Macheraus Frühernte
Senga 145, Senga 242
Georg Soltwedel
Monatserdbeeren „ Rügen"
Langener Samenhaus
Fahrgasse 21 - Telefon Amt Langen 181

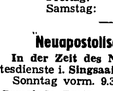
Obstbäume
aller Art, **Heckenpflanzen, Koniferen, Rosen,** zeigen wir bei der **Obstausstellung** in **Dreieichenhain** am 3. Oktober 1954 »Gasthaus zur Krone« geöffnet von 9-18 Uhr.
DUDDA-BAUMSCHULEN
Dreieichenhain, Schillerstraße 26

Warum auswärts reinigen lassen?
Bringen Sie Ihre Garderobe zu
Hasenauer, Chem. Reinigung
Langen, Frankfurter Straße 3

Der KAUF eines
Radio- und Fernsehgeräts
ist Vertrauensache.
Dieses Vertrauen rechtfertigt durch fachmännische Beratung und Bedienung Ihr
Radio-u. Musikhaus Eggert
Langen, Rheinstraße 32
Sprendlingen, Hauptstr. 66, Tel. 9017

Gebrauchtmotorräder
Sonderschau
am Sonnabend u. Sonntag, 2./3. Okt., bei
Gasolin-Tankstelle Schneider, Langen

Empfehle mich bei billigst. Berechnung, mit mod. schwarzer Limousine z. Fahrten bei
Hochzeiten Trauungen Beerdigungen
Chr. Zellhöfer
LANGEN
Walt.-Rietig-Str. 15
Ruf 784



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15

Demnächst trifft ein Waggon
Torfmull
ein.
Bestellungen f. Lieferung direkt ab Waggon ins Haus erwünscht.
Huminal
vorrätig.
J.K.Bach
Telefon 512

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Ausschreibung
Betr.: Bürgersteighersteilung (Plattenbelag) in der Odenwaldstraße.
Angebotsunterlagen können ab sofort im Rathaus, Zimmer 14 — Stadtbauamt — abgeholt werden.
Öffentliche Submission am 9. 10. 1954, vormittags 10 Uhr.
Langen, den 1. Oktober 1954
Der Magistrat der Stadt Langen:
Umbach, Bürgermeister

Die Fürsorgeunterstützung und Unterhaltshilfe für Oktober 1954 wird am Freitag, dem 8. Oktober, von 8 bis 10 Uhr bei der Stadtkasse ausgezahlt.
Stadtkasse Langen

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 2. Oktober, 20 Uhr:
Choralandacht im Gemeindehaus (Pfarrassistent Contag)
Sonntag, den 3. Oktober: Erntedankfest
8.20 Uhr: Turmblasen
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Mitwirkende: Ev. Kirchenchor Langen
Eine Posaunengruppe aus Da-Arheilgen
Die Konfirmandinnen der Gemeinde
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
Montag, den 4. Oktober, 19.30 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Donnerstag, den 7. Okt., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 8. Okt., 20 Uhr: Kirchenchor

Katholische Kirchengemeinde Langen
Sonntag, den 3. Okt.: 17. So. n. Pfingsten
8.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindermesse mit Predigt
10.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Spätmesse mit Predigt
20.00 Uhr: Andacht
An den Wochentagen heilige Messen:
Montag: 6.30—7.30 Uhr
Dienstag: 7.30—20.00 Uhr
Mittwoch: 7.30—8.30 Uhr
Donnerstag: 7.00—7.30 Uhr
Freitag: 6.30—7.30 Uhr
Samstag: 7.00—7.30 Uhr

Neuapostolische Kirche Langen
In der Zeit des Neubaues finden die Gottesdienste i. Singsaal d. Realgymnasiums statt:
Sonntag vorm. 9.30 und 15.30 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwochabend 20 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (2.—8. 10.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
3. 10. Dr. Glock, Tel. 528

Stadt-Bücherei, Hegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr

Apfel-Lohnkelterei
Beginn der Apfelannahme und Flaschenausgabe sofort!
Dr. Walter Scherer G.m.b.H.
Langen - Fernruf 401 u. 540



Wenn Sie das Natürliche lieben und das Frische, wenn Sie anspruchsvoll sind mit Ihrer Kost, dann empfiehlt sich ganz von selbst für Sie als Brotaufstrich...
Klever Stolz
die schmeckt so natürlich, so frisch!

Das ist eine Gelegenheit
Pelzmäntel
jetzt enorm billig:
Leop.-Kn. 85,—, Kid.-Kl. 95,—, Zickel 125,—, Nerzilla 120,—, Skunks-Kn. 128,—, Tose. Lammst. 145,—, Fuchsmtl. 185,—, Fuchskl. 195,—, Fohlen 295,—, Sealkn. 275,-, Biberlamm 345,-, Persianerkl. 375,—, gr. Auswahl, Teilzahlung, Lagerbesuch lohnend. Jetzt kaufen, Ihr Gewinn. **PELZ - KREBS**
Gelegenheits-Etage
Frankfurt/M., Myliusstraße 32, part. (Nähe Palmengart.) Tel. 74390

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal Aluminium elox. Emailschilder. Gummistempel Metallstempel W. SCHÖDER Friedr. Jahnstr. 3a

Tasche entwendet
Heute früh kurz nach 8 Uhr wurde mir meine Tasche mit Geld und Papieren bei Ablieferung der Ware bei Firma Stölken, Langestraße, von der Fensterbank der Fahrschule Calm entwendet. Der Täter wurde erkannt u. wird ersucht die Tasche mit Inhalt sofort bei Aug. Neubauer, Nordendstraße 14 abzuliefern, andernfalls Strafanzeige erfolgt.



Von Frau zu Frau
spricht es sich immer mehr herum: Frauengold ist das einmalige Tonikum, das der Frau jeden Altersjahren innen heraus neue Kräfte und jugendliche Elastizität schenkt. Lassen also auch Sie sich nicht beirren, FRAUENGOLD hat nicht seinesgleichen! Sie werden es selbst erleben.
Nimm Frauengold —und Du blühst auf!
... und für den strapazierten Menschen unserer Zeit EIDRAN, Gehirn-Funktionstonikum, Blut- und Nervennahrung.

GUMMISCHUTZ, erste, beste Qualität, 3 Dtz. nur DM 5,—, „Luxus" DM 6,— Versandh. Emrich, Bayreuth-2, Schließf. 168/72

Fruchl's Schönheitswasser Aphrodite
DAS GESICHTSWASSER
DAS WIRKLICH DIE HAUT VERSCHÖNT
DM 2.95 u. 5.40 PROBEFL. DM 0.30
IN GUTEN FACHGESCHÄFTEN
Drog. Enste, Bahnstraße 111 u. Lutherplatz.

UT Filmbühne SEIT 1924
LANGEN · TEL. 889
Ab Freitag täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30



Eine extravagante mondäne Frau verstrickt einen jungen Arzt in eine schwere Schuld, und erst der Tod befreit ihn von der Pflicht des Schweigens.
Die „große Gesellschaft", wie sie liebt und leidet, wie sie lebt und stirbt, schildert Paul Oskar Höcker in seinem Roman „Die Sonne von St. Moritz", und davon erzählt dieser neue deutsche Film von Format

Voranzeige:
Dienstag und Mittwoch tägl. 15 Uhr Märchenfilm
Kinder DM -.50
Erwachsene DM 1.-
Brüderchen und Schwesterchen

Öffentliches Schüler-Vorspiel
NORBERT HATZKA
Morgen, Samstag, 2. Oktober 1954, pünktlich 20 Uhr im Singsaal des Real-Gymnasiums
Unkostenbeitrag für Erwachsene 80 Pfg, Jugendliche 40 Pfg.

Turnhalle Turnverein 1862 Langen
Am Sonntag, 3. Oktober 1954, ab 20 Uhr
Großer Tanz für jung und alt
zur Langener Nachkerb
mit der Tanzkapelle des Orchestervereins
Eintritt DM 1,20
Bei günstiger Witterung Wirtschaftsbetrieb auf der Terrasse
Freier Eintritt

Natürlich NATUR-BRUNNEN trinken!
VERBAND DEUTSCHER MINERALBRUNNEN

Bach Qualität

Tauli MÖBEL
aus dem großen Einrichtungshaus Südhessens
Fauel Jonsal
Darmstadt-Arheilgen
Untere Mühlstraße 14



Schlankheit ist doch kein Problem!
Die weltberühmten Brom's **MARIENBADER PILLEN** sind mit **echtem** Marienbader Brunnensalz hergestellt. Völlig unschädlich und mild baut dieses natürliche Mittel in Verbindung mit anderen wirksamen Substanzen überflüssige Schlacken ab. *Schlanke Jahren längert* Halbe Packung (reicht für 2—4 Wochen) DM 1.95, Kurpackung (für 1—2 Monate) DM 3.50 in allen Apotheken.
Nur echt mit dem Doppelbalkenkreuz

Lichtburg Telefon 112
Freitag - Montag
Tägl. 20.30, Samstag, Sonntag 18.15, 20.30
Ein sprühendes Feuerwerk von Geist, Witz und Ironie!
Der größte Erfolg der letzten Jahre!



Eine Geschichts-Revue dreier Jahrhunderte, ein Massenaufgebot internationaler Weltstars, ein grandioses Schauspiel um Frankreichs schönste Frauen im Märchenschloß Versailles! Rauschende Liebesfeste! Ein Schauspiel ohnegleichen!
Sacha Guitrys neue begeisternde Farbfilmschöpfung mit
Jean Louis Barrault, Clandette Colbert, Daniel Gelin, Jean Marais, Georges Marchal
Jugendfrei
Das Theater ist geheizt

NUR Freitag und Samstag, 22.30 Uhr Spätvorstellung
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Dürstende Lippen
Spannender Abenteuer-Farbfilm
Spannung und Dramatik sind die Wegmarken dieses farbigen Abenteuers, das vom sengenden Atem der Wüste und der heißen Glut menschlicher Leidenschaften durchweht ist.

HOTEL »WEINGOLD«
Zur Nachkirchweih am Sonntag
Großer Tanz
Es ladet freundlichst ein:
Familie Heinrich Kelm

Langen Frankfurter Hof
Zur Nachkerb spielen am Samstag ab 20 Uhr und am Sonntag ab 17 Uhr eine
Siegerkapelle des Wettstreites Frankfurt-Langen-Keisterbach
und die
JAZZ-KAPELLE JOST zum
TANZ
Veranst.: Rolf Pascha - Eintritt DM 1,-

Hessen's größter Gebrauchtwagenmarkt
10 Volkswagen
insgesamt: ca. 100 Wagen z. Ausw.
OPEL-»Kadett«
OPEL-P4
DKW-Combi
GUTBROD-Superior
Taunus-Spezial
Taunus de Luxe Combi
Taunus-12 M
FULDA-MOBIL
Borgward-Kasten
TEMPO-Dreirad
Goliath-Dreirad
Renault-Limousine
und andere
Anzahlg.: ab DM 400,-
Finanzierung
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47
Tel. 35944



Schwedenofen
Schneider
Anna-./Dorotheenstr.

Schrott jeder Art
Lumpen
Alte Autobatterien und Metalle
kauft laufend
Ed. Schäfer
Leukertsweg 60
Bestellungen werden abgeholt, Postkarte genügt.

Lichtburg Telefon 209
Freitag - Montag
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30



Schuldhafte Liebe wird zum Erlebnis für reife Herzen!
Trevor Howard, Elizabeth Allan, Regie George More O'Ferrall
Nach dem gleichnamigen Roman von Graham Greene
Verleih: Deutsche London Film
Jugendverbot

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Zorro's Rückkehr
II. Teil: Sein wahres Gesicht

Ab sofort
Räumungs-Verkauf
in sämtlichen Textilien u. Strickwaren zu weit herabgesetzten Preisen
H. Hippler - Textilwaren
Langen - Fahrgasse 8

Gruben-Entleerung
Fries & Nothnagel
Gräfenhausen, Teiefon Wixhausen 57
Bestellungen nimmt entgegen: E. Gabler, Langen, Gartenstraße 18 und Ruh1, Florian-Geyer-Straße 17 (Siedlung)

Auch in diesem Winter kaufen Sie Ihren
DAMEN-MANTEL
In altbekannter Güte u. Preiswürdigkeit in der
Fachwerkstätte für Damen-Mäntel und Kostüme
Rud. Köhler - Langen
Ahornstraße 1
Mäntel in reiner Wolle ab DM 79.-

Freitag, Samstag und Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
UT Panzerkreuzer Sebastopol UT
(Weiße Sklaven) **Camilla Horn, Werner Hinz, Theodor Loos**

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, **Chorstunde** im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

---

Turnverein 1862 (E.V.)

Handballabteilung
Heute abend 20,30 Uhr **Spielerversammlung** bei Rettig.
Um 20,15 Uhr **Jugendversammlung** in der Turnhalle.
Verbandsspiele a. Sonntag, den 3. 10. 54:
TV I - SG Egelsb. I 15 U.
TV II - SG Egelsbach II 13,45 Uhr, TV A-Jgd. - TV B-Jgd. 10 Uhr. Alle Spiele finden auf unserem Sportplatz (Pittlerstraße) statt.

---

1. FCL

Freitag, den 1. 10. 54, 20.30 Uhr
Spielausschuß-Sitzung im „Frankfurter Hof", anschließend **Spieler-Versammlung.**
Spiele am Sonntag, 3. 10., in Offenthal. Bus-Abfahrt 1. Mannschaft und Zuschauer ab „Frankfurter Hof" pünktl. 14 Uhr, 2. M. mit PKW 12.30 Uhr ab „Frankfurter Hof".
Jugendabteilung
Heute Freitag, 20 Uhr **Jugendversammlung** im „Frankfurter Hof"
Spiele am Samstag 2.10. C-Jgd. geg. TV Dreieichenhain 16 Uhr dort
Sonntag, 3. 10.: B-Jugend gegen SKG Dietzenbach, 9.15 Uhr hier.
A-Jugend gegen SKG Sprendlingen I. 10.30 hier.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V Langen

Abt. Fußball
Freitag, 20,30 Uhr Spielerversammlung
Samstag, Schüler in Götzenhain. Sonntag, 10,30 Uhr A-Jgd. geg. Germania Bieber (hier) 13,15 Uhr und 15 Uhr II. und I. Mannschaft geg. Eiche Darmst. (hier)
Abt. Handball
Heute 20,30 Uhr Spielerversammlung im Clubhaus.
Sonntag, den 3. 10. 54 Jgd. in Weiterstadt. Abfahrt um 9 Uhr am Lutherpl. 1. u. 2. Mannschaft in Darmstadt. Abfahrt pünktl. 13 Uhr am Clubhaus.

OWK Ortsgr. Langen

Sonntag, den 3. Okt. **Wanderung.**
Treffpunkt 13.15 Uhr Vierröhrenbrunnen.

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.

Am kommenden Sonntag, den 3. 10. Übungsschießen in der Turnhalle.

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Morgen, 2. 10. 54 abends 20,30 Uhr wichtige Mitgliederversammlg. im Vereinslokal.
Ringbestellung!
Unterlagen für Derby-Taubenmeldung mitbring. Ring-Nr., Farbe und Geschlecht. Um vollzähl. Besuch bittet der Vorstand

---

L. K. G.

Heute, Freitag, 1. 10. 54 pünktlich um 20,30 Uhr gemütlich. Beisammensein bei Ertl (am Bahnhof).
Der Vorstand

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute Freitag **Clubabend** in d. neuen Turnhalle

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.
Ortsverband Langen
Dienstag, den 5. 10. 54 20,30 Uhr im Lämmchen wichtige Monatsversammlung betr.:
1. Kriegsgefangenen-Gedenktag am 20. 10.
2. Kreisverbandsdelegiertentagung v. 26.9.
3. Bunter Abend des Stützpunktes Götzenhain am 6. Nov. 54
Es bittet um restloses Erscheinen
Der Vorstand

Jahrgang 1877
Dienstag, den 5. Okt. Zusammenkunft im »Treppchen«. 20 Uhr.

Zündapp DB 200
in sehr gutem Zustand, mit Zubehör und
BMW-Dixi-Motor
zum ausschlachten verkauft sehr billig
Kramer, W.-Rietigst. 28

---

1 Motorrad
NSU-Max
mit Beiwagen, Bauj. 53 versichert u. versteuert neuwertig, wegen Ausreise sofort billig zu verkaufen. Bei Brendel, Thomas-Münzerstr. 5

DKW-Reichsklasse
für 350,- DM zu verkaufen. Off. unt. 986 an die Geschäftsstelle

---

NSU
350 ccm, kopfgest. (Vorkriegsmodell) für 300 DM bar z. verkauf. Offerten unt. Nr. 972

Beiwagen
für 200 bis 350 ccm-Motorrad 80,— DM.
Darmstädter Str. 31, II

---

1 Opel-Record
Vorführwag. 14000 km 5500 DM,
1 Opel-Record
28000 km, 4500 DM.
Schroth, Opelhändler Darmstädter Str. 16

Wäscheschrank
gebr., billig z. verkauf.
Schroth, Darmstädter Str. 16

Zu verkaufen:
Küchenbüffet
160 cm, 95,- DM
Kleiderschrank
130 cm, Elfenb. 90,- DM
Waschkommode
m. Spieg. Elfenb. 55,- DM
Möbel-Barth
Dieburger Straße 14

Gute
Koch-, Einmach- u. Lagerbirnen
zu verkaufen.
Thomin, Egelsbach Darmstädter Landstr. 3

Einmach- u. Lagerobst
bei Wurm, Steinberg 35

Quitten
zu verkaufen.
Aug. Bebelstr. 14

Gute
Eß- u. Einmachbirnen
zu verkaufen.
Bruchgasse 11

Ein Baum
Kelterbirnen
zum Selbsternten zu verkaufen.
Frankfurter Str. 48

Drei große steinerne
Einmachtöpfe
zu verkaufen.
Obergasse 28

---

1 **Waschmaschine** (Wassermotor) 20,—
1 **Mantel** (Pelz) 12,—
1 **Mantel** (Stoff) 6,—
Kleider je 3,— für Mädchen von 12 bis 14 Jahren.
Fr.-Ebert-Str. 22

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Friedel Werner
Gertrud Werner
geb. Stalla

2. Oktober 1954

Langen — Schnaingartenstr. 13

Kirchl. Trauung: Samstag, den 2. 10. 54, 15 Uhr, in der kath. Kirche zu Langen

---

Als Verlobte grüßen

Waltraud Gutzmer
Siegfried Küßner

3. Oktober 1954

Langen (Hessen) Schafgasse 16 — Sprendlingen b. Ffm. Hauptstraße 6

Wir eröffnen am Samstag, den 2. Oktober 1954 in Langen die

Gaststätte »Waldeck«

im Birkenwäldchen

Es wird unsere vornehmste Aufgabe sein, unseren Gästen nur das Beste zu bieten und ihnen den Aufenthalt in unserer Gaststätte angenehm zu gestalten

Es laden freundlichst ein:

Heinz Eckardt und Frau

Achtung! **9. 10. 1954** Turnhalle TV 1862

Kegelbahn
im Turnvereins-Haus

Kegel-Gesellschaften, die beabsichtigen vorstehende Kegelbahn zu benutzen, werden gebeten ihre **Meldung unter Bekanntgabe des Zeitwunsches schriftlich** im Turnvereinshaus abzugeben u. zwar bis Freitag, den 8. Oktober dieses Jahres. Eine Zusammenkunft aller Interessenten soll alsdann das Erforderliche regeln.

Turnverein 1862 Langen

Raumton

bisher noch nicht gekannte und kaum mehr zu steigernde **Klangschönheit** zeichnet die neuesten

Rundfunkgeräte
Fernsehapparate
Musikschränke

aus, die Sie zur Zeit in meinen Ausstellungsräumen finden.
Große Auswahl führender Marken. Unverbindliche Vorführung. Zahlungserleichterung. Kundendienst.

ALFRED
Oeder
OPTIKER MEISTER

Bahnstraße - Karl-Marx-Straße

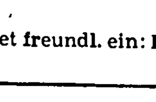
Denken Sie jetzt schon an Weihnachten!

Lederwaren-Reparaturen
erspart Neuanschaffung!
LEDER-FRICKE
Frankfurter Straße 3

Gasthaus »Zum Treppchen«

Morgen Samstag

Schlachtfest



Es ladet freundl. ein: **Ernst Scholl u. Frau**

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich

Dipl. Kfm. Erwin Eichenauer
und Frau Elfriede, geb. Kunz

Sprendlingen, im September 1954
Feldbergstraße 14

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir unseren Verwandten, Freunden und Bekannten recht herzlich

Helmut Weißbach und Frau
Else geb. Vinson

Langen, im September 1954
Karl-Liebknecht-Straße 14

Perfekte
Büglerin
sofort gesucht.
Waschsalon Gudrun
Langen, Wallstr. 22

Wein- u. Cognac-Fässer
ab 30 Liter bis 700 Liter. Pr. pro ltr. 18-25-30 Pfg. Sofort Lieferung in jeder Menge. Bestellen Sie bei F. Berger
Küfermeister
Mörfelder Landstr.

---

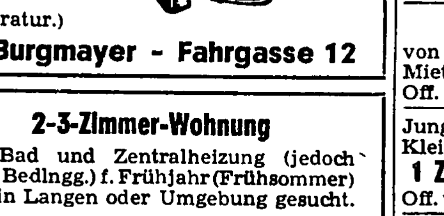
1 Paar
Kindergummistiefel
1 Paar
Kinder-Lederschuhe
beide Nr. 26 zu verk.
Sehretstraße 9

Meine Praxis bleibt vom 4. bis 16. 10. 54

geschlossen.

Heilpraktikerin Olga Wenz
Langen in Hessen, Heinrichstr. 26

WARUM ÄRGERN?
Zuverlässig.
WECKER
schon für DM 6.75 im Fachgesch.
(Alle Reparatur.)



M. Burgmayer - Fahrgasse 12

2-3-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Zentralheizung (jedoch nicht Bedingg.) f. Frühjahr (Frühsommer) 1955 in Langen oder Umgebung gesucht.

Evtl. Tausch gegen 2, 3 od. 4 Zimmerwohnung m. Bad u. Zentralheizung in Bad Nauheim. Off. u. Nr. 967 a. d. Gesch.

● **Schreibmaschinen**
(neu) ab **DM 285,-**
Teilzahlungen ab DM 16,- monatlich
● **Gebrauchtmaschinen**
zu günstigen Preisen
● **Additions- und Rechenmaschinen** auch auf Teilzahlung u. geg. Mietanrechnung
● **Büromöbel** in Ia Qualitäten
● **Reparaturen** l. Büromaschinen aller Art fachmännisch, schnell und reell wie immer durch:

BÜRO MASCHINEN
Ehrhardt
INHABER HANS EHRHARDT

Langen, Fahrgasse 9, Telefon 462

Gut erhaltener weißer
Beistellherd (Juno)
zu verkaufen. Anzusehen ab 17 Uhr.
Borngasse 6

Küchenherd
weiß, 80 cm, links, fast neu, verkauft preisw.
Westendstr. 46, II

Heißluftherd
»Brunonia«, Allesbrenner, neuwertig, umständehalber zu verkaufen.
Taunusplatz Nr. 1 P.

---

2 neue Juno-Öfen
(75 cbm heizend),
1 großer Ausziehtisch
zu verkaufen.
Westendstr. 46, ptr. l.

---

2 Aquarien
(20 und 30 Liter), Heiz., Filterapparat m. M., m. Warmwasser-Fisch. Einzeln oder komplett zu verkaufen. Off. unt. 982 a. d. Geschäftsst.

Pachte
Landwirtschaft
Off. unt. 992 a. d. Gesch.

---

2 Apfelweinfässer
à 100/200 ltr., gut erh, und eine
Kartoffelquetsche
zu verkaufen.
Friedhofstraße 7

Küchenschrank
Alabaster-Zimmerlampe 6-flammig
Ladentheke
m. 10 Schublad. 2 m lg.
Div. Dekorationsartikel
gut erhaltene
Burschenanzüge und Mäntel
preiswert zu verkaufen
Eisenbach, Rheinstr. 38

Hühner
1,4 Plymouth Rocks, Leistungszucht, 1954er Brut, am Legen, zu verkaufen.
L. Möser, Dreieichenhain

Bei herbstlich kaltem Wetter RING SCHUH
sind dies die besten Retter!

braun Waterprof
Allwetter Stiefel
27/30 **19,50**
31/35 **20,90**
36/39 **25,50**



braun Box
Porosohle
21,50



Schuhhaus Köbler
Langen, Bahnstraße 14

Bekleidung von
Ein Begriff **ZIMMER**
für Qualität und Preiswürdigkeit

Niemand weiß es besser als die, die sie bereits tragen!

Anoraks

sind so praktisch, so vielfältig verwendbar, daß Jungen und Mädels ihre helle Freude daran haben.

In allen modischen Farben, gefüttert, in bester Nino-Flex-Qualität.

Gr.	6-8	9-12	38-42
DM	28⁵⁰	31⁹⁰	35⁹⁰

---

2 Zimmer
u. Küche zu mieten ges.
Off. unt. 985 a. d. Gesch.

Leerzimmer
von Rentnerin gegen Mietvorauszahlg. ges.
Off. unt. 984 a. d. Gesch.

Junges Ehepaar mit Kleinkind sucht dring.
1 Zimmer u. Küche
Off. unt. 963 a. d. Gesch.

Wohnung
1½-Zimmer
mit Küche u. großem Vorplatz; demnächst beziehbar, (1000,- DM Baukostenzuschuß) zu vermieten.
Off. unt. 988 a. d. Gesch.

Jge. berufstätige Dame sucht dringend
Leerzimmer
oder Mansarde.
Off. unt. 991 a. d. Gesch.

Teilmöbliertes
Zimmer
(oder Mansarde)
v. berufstätiger Dame in Bahnnähe gesucht.
Off. unt. 989 a. d. Gesch.

Garage
zu vermieten.
Karl-Marx-Str. 8

Ehrliches
Mädchen
für Geschäftshaushalt gesucht. Offerten unt. Nr. 978 an die Gesch.

Mädchen u. Frau
für leichte Hausarbeit gesucht, evtl. wäre ein Zimmer abzugeben. Offerten unt. Nr. 977 an die Geschäftsstelle

---

Junger Mann, 28. J., Führersch. all. Klassen, sucht Stelle als
Fahrer
od. Beifahrer. Offert. unter Nr. 973 a. d. G.

Wer
rasiert
älteren Herrn wöchentlich 2-mal. Off. unt. 987 an die Geschäftsst.

Übernehme Kind in
Tagespflege
(möglichst ab 2 Jahre)
Off. unt. 990 a. d. Gesch.

Windbluse
a. 23. 9. v. TV-Sportplatz bis W. Burkstr. 1 verloren. Abzugeben gegen Belohnung.
W. Burkstraße 1

Suche
3 Zimmer
Küche und Bad, Alt- oder Neubau, gegen BKZ. Offerten unter Nr. 980 a. d. Gesch.

Biete in Götzenhain
1½-Zimmer
u. Küche, Keller, gr. Stall mit Garten, acht Obstbäume. — **Suche** in Langen od. Sprendlingen abgeschlossene
2½-Zimmer
und Küche. Offerten unter Nr. 979 a. d. G.

Bau-Ing. sucht
3-Zimmerwohnung
Aufbaudarlehen, Mietvorauszahlung od. Innenausbau der Wohnung auf eig. Kosten. Offerten unt. Nr. 97

Suche ab sofort größ.
Leerzimmer
Offerten unt. Nr. 974 an die Geschäftsstelle

Junger Eisenbahner sucht nettes möbl.
Zimmer
Angebote unt. Nr. 969 an die Geschäftsstelle

Berufstätiges Ehepaar ohne Kinder sucht
1-2-Zimmerwohnung
in Neu- oder Altbau, gegen hohe Mietzahlung (auch Vorauszahlung). Offerten u. Nr. 981 an die Gesch.

Suche
2 Zimmer
Küche, möglichst Bad, und gebe in Tausch: neuzeitliche abgeschl.
1-Zimmerwohnung
in Offenbach. Offert. unter Nr. 970 a. d. G.

Suche ca. 4000 qm
Ackerland
für Garten zu kaufen oder pachten. Offert. unter Nr. 975 a. d. G.

Ca. 60 qm Keller als
Lagerraum
geeignet, zu vermiet.
Mörfelder Ldstr. 13

Laden
gegen Abstand zu vermieten.
Off. unt. Nr. 954 a. d. G.

Laden
mit 2 Nebenräumen zu vermieten. Off. unt. 983 an die Geschäftsstelle

---

LZ Sport-NACHRICHTEN

Club vor schwerster Aufgabe

Zahlreiche Zuschauer werden am kommenden Sonntag das Fußball-Verbandsspiel der beiden Nachbarvereine Offenthal und 1. FC Langen besuchen. Es wird ein harter Kampf werden, dessen Ausgang völlig offen bleibt und der für Langen nur dann Erfolg bringen kann, wenn es die Mannschaft versteht, schon von Beginn an auf dem kleinen Offenthaler Platz mit zurückgezogenen Halbstürmern zu spielen. Offenthal, das seine sämtlichen Auswärtsspiele verlor, gab zu Hause nur einen Punkt ab. Zuerst wurde Egelsbach geschlagen, dann war Groß-Gerau an der Reihe. Im letzten Kampf gegen Messel ergab das Spiel ein 1:1-Unentschieden. Dabei hatte Offenthal das Pech, seinen guten Linksaußen K. Rath durch Beinbruch zu verlieren. Bis dahin führte der Platzbesitzer noch 1: . Aus diesen Resultaten kann man schon erkennen, daß es der Club in Offenthal sehr schwer haben wird. Jedenfalls erwarten wir einen fairen Kampf und einen Schiedsrichter, der dem Spiel ein gerechter Leiter ist.

SKV Mörfelden gilt in Egelsbach als starker Gegner!

Auch über das siebente Verbandsspiel der II. Amateurliga Darmstadt am kommenden Sonntag mit der Begegnung zwischen dem alten Rivalen des SKV Mörfelden und der SG Egelsbach liegt wieder eine gewisse Ungewißheit. Mit dazu bei trägt die bei beiden Mannschaften von Sonntag zu Sonntag so deutlich auftretende Formschwankung. So ist es auch in dem kommenden Spiel wieder schier unmöglich, weder die Platzherren noch die Gästeelf als sicheren Favoriten herauszustellen. Doch eines aber scheint festzustehen: die Mörfelder haben sich bisher in Egelsbach schon immer etwas vorgenommen und so wird es auch am kommenden Sonntag sein, denn die Gäste, die mit 6:6 Punkten einen beachtlichen Mittelplatz der Tabelle einnehmen, haben den Drang, ihre Position zur Spitzengruppe zu verbessern. Die Egelsbacher haben somit auch mit diesem Gegner, der in seiner Angriffsreihe die stärkste Waffe besitzt, wiederum eine harte Nuß zu knacken. Die einheimische Mannschaft sollte endlich darauf bedacht sein, durch abermaligen Punktverlust nicht noch weiter nach unten abzurutschen. So gilt es, sich jede nur bietende Einschußmöglichkeit auszunutzen, um sich mit den Anhängern des Fußballsports wieder zu versöhnen und endlich wieder mit einem Heimsieg aufzuwarten. Spielbeginn um 15 Uhr. — Im Vorspiel treffen die Reservemannschaften beider Vereine aufeinander. Ein Besuch der Spiele ist zu empfehlen.

SSG gegen SG Eiche Darmstadt

Am kommenden Sonntag erwartet die SSG Langen die Mannschaft der SG Eiche Darmstadt. Die Gäste, die in diesem Jahr zum ersten Male in der A-Klasse spielen, haben in der Runde noch nichts Besonderes gezeigt; das 3:3 vom vergangenen Sonntag in Biekenbach läßt allerdings aufhorchen. Trotzdem müßte für Langen der Platzvorteil ausschlaggebend sein. Wenn die Punkte auch diesmal nicht in Langen bleiben, dann kann man nur fragen: Gegen wen will diese Mannschaft überhaupt noch gewinnen, zumal Alsbach in der Rückrunde voraussichtlich seine Mannschaft zurückziehen wird und die SSG dann zum Abstieg verurteilt ist. — Die Reserve müßte vorher zu einem weiteren Sieg kommen.

SSG-Jugendfußball

Die A-Jugend hat das Pech, hintereinander gegen die Vereine spielen zu müssen, die in der Spitzengruppe stehen. Nach Bürgel und Dietzenbach erwartet sie am Sonntag Germania Bieber. Die Gäste sind völlig unbekannt, doch ihre bisher erzielten Ergebnisse lassen die Siegeschancen für die Jungens der SSG in weite Ferne rücken. Man will auch nicht den Anschluß an die Spitze verlieren und so ist mit einem kämpferischen Spiel zu rechnen. — Die Schülermannschaft fährt am Samstag zur SG Götzenhain.

Jugendspiele des 1. FC Langen

Die Schüler des Club weilten am vergangenen Samstag in Dreieichenhain. Sie zeigten keinerlei Respekt vor ihren Gastgebern und besiegten sie hoch mit 7:1 Toren. Drücken wir unseren Jüngsten auch in ihren weiteren Punktspielen beide Daumen. — Die B-Jugend hatte in Rumpenheim a. M. einen sehr schweren Stand und verlor nach hartem Kampf 3:1. — Die A-Jugend fand in Neu-Isenburg bei der dortigen Spvgg. wie erwartet einen spielerisch starken Gegner vor. Trotzdem konnten die mit nur zehn Mann spielenden Langener einen verdienten 5:1-Sieg mit nach Hause nehmen (Halbzeit 0:1!). Man darf auf das am kommenden Sonntag um 10.30 Uhr im Linden stattfindende Spiel gegen die SKG Sprendlingen gespannt sein.

Egelsbacher Jugendfußball

Während die Egelsbacher A 2 Jugend am Sonntagvormittag bei der spielstarken A 1 Jugend in Messel antreten muß und um eine Niederlage kaum herumkommen wird, empfängt um 10.30 Uhr auf dem Brühlwiesen-Sportplatz die A 1 Jugend-Elf die gleiche der SG Arheilgen zum weiteren Punktspiel. Die Egelsbacher, die sich z. Zt. in einer ausgezeichneten Spielform befinden, werden jedoch alle Register ihres Könnens ziehen müssen, um die als bekannt spielstarke Jugend vom Arheilger Mühlchen zu bezwingen.

Handball-Vorschau

SSG Langen bei der TG 75 Darmstadt

Am kommenden Sonntag muß die SSG nach Darmstadt zur TG 75. Die Gastgeber der SSG stehen zur Zeit am Tabellenende. Was will das aber besagen? Die Darmstädter hatten einen schlechten Start und haben nun wieder die älteren, bewährten Kräfte in die Mannschaft eingestellt. Die SSG wird am kommenden Sonntag also auf eine Mannschaft treffen, die mit aller Macht vom Tabellenende weg will. Auf der anderen Seite müssen die Mannen der SSG nun auch daran denken, Punkte zu sammeln, nachdem die schon gewonenen Punkte aus dem Spiel gegen Seeheim wieder gestrichen wurden und die schon sicher erscheinenden Punkte gegen den TV im Derby durch den Spielabbruch auch dahinschwanden. Findet sich die Mannschaft der SSG indessen zu der gleichen guten Leistung wie gegen den TV Langen, dann sollte in Darmstadt ein Punktgewinn durchaus möglich sein. Auf alle Fälle aber heißt es wachsam sein, denn auch der Gegner möchte, wie gesagt, vom Ende weg. — Das Vorspiel bestreiten die Reservemannschaften.

Die Jugendmannschaft fährt nach Weiterstadt und trifft auf die dortige SKG. Nach den seitherigen von beiden Mannschaften gezeigten Leistungen wäre jedes andere Ergebnis als ein klarer Erfolg der Langener Jugend eine Überraschung.

Der Turnverein spielt gegen Egelsbach

Die erste Mannschaft des Turnvereins trägt ihr weiteres Verbandsspiel am kommenden Sonntag gegen Egelsbach aus. Sie trifft dabei auf einen Gegner, der kaum zu schlagen ist. Trotzdem gilt es für den TV, mit größter Energie um die Punkte zu spielen, denn sie werden dringend benötigt. Hoffen wir, daß ein guter Schiedsrichter zur Stelle ist, und daß das Spiel fair ausgetragen wird.

TV Langen Jugend A an der Tabellenspitze

Ergebnisse vom letzten Sonntag:
TV 1862 Langen Jgd. A — Weiterstadt 15:3
TV Langen Jgd. B — Schneppenhausen 1:16

Zunächst eine Berichtigung: Das Spiel am vorletzten Sonntag, Schneppenhausen gegen TVL Jgd. A endete nicht, wie bekanntgegeben, 9:8 für Schneppenhausen, sondern 10:9 für Langen. Durch den sonntäglichen Sieg über Weiterstadt hat die A-Jugend des TV 1862 mit 10:0 Punkten und einem Torverhältnis von 64:33 ungeschlagen die Tabellenführung übernommen. Im Spiel gegen Weiterstadt zeigten sich die Langener seit Beginn der Runde erheblich verbessert und wenn die Mannschaft weiterhin mit dem gleichen Eifer und dem gleichen Einsatz kämpft wie in den letzten Spielen, dürften weitere Erfolge nicht ausbleiben. Jedenfalls zeigten die Langener zeitweise recht beachtliches Können und es war wirklich eine Freude, dem flottem Spiel, das in Schiedsrichter Büchsel aus Schneppenhausen einen umsichtigen und sicheren Leiter hatte, zuzusehen.

Auch die B-Jugend will nicht zurückstehen und in ihren Spielen besser abschneiden als bisher. Durch eine vorteilhafte Umstellung innerhalb der Mannschaft gelang dieses Vorhaben am Sonntag teilweise, denn das Spiel gegen die spielstarken Schneppenhäuser ging „nur" 1:16 (0:5) verloren. Aber aller Anfang ist eben schwer.

Am Sonntag sind die Langener Jugendlichen, die in der gleichen Klasse spielen, unter sich und tragen am Vormittag um 16 Uhr das fällige Verbandsspiel aus.

TISCHTENNIS

TTCL vor einer schweren Hürde

Am kommenden Sonntag um 9.30 Uhr wird die Ligamannschaft des TTCL im Mörfelder UT-Kino zu einem schweren Gang antreten. Die Mörfelder haben zu Hause in den letzten Jahren kaum ein Spiel verloren und ihr jüngst in Wiesbaden erzieltes Unentschieden ließ sie in den engeren Kreis der Favoriten treten. Sie wissen aber auch, daß sie gegen den TTCL zu Hause gewinnen müssen, um weiterhin Chancen für die Meisterschaft zu haben. Aber auch die Langener Mannschaft weiß, daß sie vor ihrem schwersten Vorrundenspiel steht. Der Gewinn dieses Spieles würde ihr die größten Meisterschaftsaussichten eröffnen. Tatsächlich können die Langener auch in Mörfelden mit einigem Selbstvertrauen antreten. An den ersten und letzten Brettern sind beide Mannschaften in etwa ausgeglichen, während die Langener normalerweise in der Mitte stärker sind. Da auch die Doppel nahezu gleichwertig sind, müßte demnach ein knapper Langener Sieg auch in Mörfelden herauszuholen sein, wenn die TTCL-Mannschaft mit dem ihr sonst eigenen Einsatz zu kämpfen versteht.

In der Kreisklasse A empfängt um 9.30 Uhr in der Erk-Schule die 2. TTCL-Vertretung die gleiche Mannschaft der TG 75 Darmstadt. In diesem Spiel sind die Langener hohe Favoriten. Sie werden gegen den Tabellenletzten kaum die ersten Punkte abgeben. — Dagegen werden es gleichzeitig Jugend und Schüler des TTCL schwer haben, gegen die Jüngsten des SV 98 Darmstadt zu bestehen, dessen Mannschaften in dieser Saison besser denn je sind.

. . . und durch den Regen — und durch den Sturm

Aus dem Fahrtenbuch der Christlichen Pfadfinderschaft

Am Samstag, dem 18. des Scheldings brachen wir, die Wehrwölfe der Christlichen Pfadfinderschaft, mittags auf, um mit dem Rad nach Erbach zum Treffen der Evangelischen Jugend zu fahren. Der Himmel meinte es im Anfang gut mit uns. Er hielt seine Schleusen bis hinter Höchst/Odw. geschlossen. Aber dann ging es los. Erst waren es nur einzelne Tropfen, aber bald hatte es sich eingeregnet und die letzten 20 Kilometer langten durchaus, um bis auf die Haut naß zu werden. Es war schon stockfinster, als wir in Erbach ankamen. In der Dunkelheit fuhren wir wieder aus Erbach heraus in eine Gegend, in der wir Wald vermuteten. Tatsächlich fanden wir nach einigem Suchen mit den Taschenlampen im Wald einen geeigneten Zeltplatz. Wir schlugen Kothengestänge und bauten unsere Kothe bei strömendem Regen auf. Nachdem die Kothe stand, gruben wir mit dem Feldspaten die Erde im Zelt um und bekamen so einen etwas trockneren Untergrund. Während die einen Feuerholz suchten, gingen die anderen auf Wassersuche. Als die Wasserholer zurückkamen, brannte in der Kothe schon ein Feuer. Der Rauch des nassen Holzes biß zwar in die Augen und reizte zum Husten, aber bald summte das Wasser im Hordenpott, der Tee wurde fertig und während wir den heißen Trank schlürften, hingen die nassen Klamotten über dem Feuer zum Trocknen. Nach einem kurzen Abendsegen rollten wir uns in unsere Decken und legten uns ums Kothenfeuer zum Schlaf, während der Regen seine eintönige Melodie auf die Kothenplanen trommelte.

Am Sonntagmorgen hatte der Himmel seine Schleusen bis auf einige undichte Sicherungen geschlossen. Nach dem Frühstück ging es ans Klamottenreinigen. Dann zogen wir zum Gottesdienst, vorweg der schwarze Lederwimpel mit dem Puma. In der Kirche machte man uns bereitwillig Platz, was aber nicht mit dem Ansehen unserer Person, sondern mit dem Geruch unserer Klamotten zusammenhing. Nach dem Gottesdienst gings ans Kochen. Zum Mittagessen hatten wir sogar einige Kameraden aus der evangelischen Gemeindejugend Oppenheim zu Gast. Nach dem Essen gings heimwärts. Aber nochmals machte uns der Petrus einen Strich durch die Rechnung. Vor Groß-Umstadt erwischte uns ein Gewitter, verbunden mit einem Wolkenbruch. Binnen weniger Minuten waren wir bis auf die Haut durchnäßt, aber das waren wir inzwischen schon gewohnt und es machte uns nichts mehr aus. Wir waren uns einig: Es war eine tolle Fahrt.

Ihr werdet nicht zerschellen
nun wagt die neue Fahrt!
Das Wagnis, das ist eben
das Beste und das Leben
und ganz von eurer Art!

Der Ring mit dem Drachen

ROMAN VON W. A. LEHNER

Copyright by Litag, Westendorf durch Verlag v. Graberg & Görg,

(49. Fortsetzung)

Luckney erzählte weiter:

„Ich lauschte hinaus. Es war Mittagszeit und wohl kaum jemand in den umliegenden Zimmern. Die Detonation des Schusses würde wahrscheinlich ungehört verhallen. Aus einer Entfernung, die für den Selbstmord glaubhaft erscheinen konnte, gab ich ihn ab — niemand würde unter dieser roten Maske noch einzelne Züge erkennen.

In fliegender Hast verließ ich das Bad und, ungesehen, über eine Dienerschaftstreppe das Hotel. Ich nahm ein Auto und fuhr nach Genua. Ich dachte, dich hier zu treffen, deine für den Abend vorgesehene Rückkehr ins Hotel verhindern, dich informieren zu können. Ich besuchte sämtliche für die in Aussicht genommenen Besorgungen in Frage kommenden Geschäfte — vergebens. Ich erkundigte mich in allen größeren Hotels nach dir, in der Annahme, du könntest dort lunchen oder, ermüdet, ein Tageszimmer genommen haben — umsonst. Ich war in heller Verzweiflung. Wenn du nun zu früh nach Rapallo zurückkehrtest, gegen jede Berechnung, das Furchtbare als erste entdecktest?

Ich suchte weiter, auf den Straßen, dem Bahnhof, kontrollierte nochmals alle Hotels — ohne Erfolg. Es wurde mir allmählich zur furchtbaren Gewißheit, daß du, weit früher als beabsichtigt, nach Rapallo zurückgekehrt warst. Die Vorstellung von dem, was dich dort erwartete, machte mich fast wahnsinnig. Und keine Möglichkeit, dich zu erreichen, ohne alles aufs Spiel zu setzen! War die polizeiliche Untersuchung bereits im Gange, so wurde ein Brief in jedem Falle zum Verräter; entweder gelangte er überhaupt nicht mehr in deine Hände, oder deine Bestürzung bei seinem Empfang erweckte Verdacht. Beides mußte für dich wie für mich verhängnisvoll werden. Es blieb also keine Wahl, als London auf dem schnellsten Wege zu erreichen und dich von dort durch meinen Rechtsanwalt zur Rückkehr nach England auffordern zu lassen, wo dann alles seine Klärung finden würde

Schweren Herzens begab ich mich zum Flugplatz und belegte in der kurz darauf nach London startenden Maschine einen Platz. Niemand kann ermessen, welche Gefühle mich bewegten, als das Land, in dem ich dich in furchtbarster Lage zurücklassen mußte, unter mir versank. Mit der größeren Ruhe kam mir die Ueberlegung zurück, und ich erkannte, daß ich wie ein Wahnsinniger gehandelt hatte. Zum erstenmal erwog ich auch die Rückwirkung meines Tuns auf meine Vorgesetzten, wenn ich auch nicht im entferntesten mit Möglichkeiten rechnete, wie sie später zur Tatsache wurden.

Mein erster Gang in London galt meinem Rechtsanwalt. Als ich ihm die Lage wahrheitsgemäß schilderte, prophezeite er mir das Ende meiner militärischen Laufbahn. Ich wünschte, er hätte recht behalten! Es wäre besser gewesen als dieses Dasein eines Lebendig-Toten, zu dem man mich verurteilte. Als ich das Vorgefallene pflichtgemäß an vorgesetzter Stelle meldete, fiel man zuerst aus allen Wolken, um dann, bei näherer Ueberlegung, zuzugeben, daß die Möglichkeit politischer Verwicklungen infolge dieses Vorkommnisses nicht ausgeschlossen erschiene und mein Handeln erklärlich mache, wenn mir der Vorwurf der Uebereilung auch nicht erspart werden könne. Man verpflichtete mich zu unverbrüchlichem Schweigen gegen jedermann mit Ausnahme meines bereits unterrichteten und für die sogenannte Erbschaftsregulierung notwendigen Rechtsanwalts. Man dekretierte: Captain Robert Lindsay war tot und mußte tot bleiben. An seiner Stelle würde Captain Robert Luckney als Offizier zur besonderen Verwendung zum Gouvernement Singapur kommandiert werden und habe sich, als Kurier einiger militärischer Geheimdokumente, unverzüglich auf dem Luftweg in die neue Garnison zu begeben. Auf meine bestürzte Frage, was denn aus meiner Ehe werden solle, erwiderte man, das sei meine private Angelegenheit. Es stehe Captain Luckney ja frei, die Witwe Lindsay zu heiraten, ohne sie natürlich über Person und Sachverhalt aufzuklären. Wie dies zu bewerkstelligen sei, bleibe meiner diplomatischen Geschicklichkeit überlassen. Was konnte ich tun als gehorchen?

Ich hatte tatsächlich nur die Wahl, als Luckney weiter zu existieren oder auch ihn aus der Liste der Lebenden zu streichen. In der Verzweiflung der ersten Zeit war ich diesem Entschluß oft sehr nahe. Die Bedingung, dir gegenüber unverbrüchliches Schweigen über das Geschehene zu bewahren, schien eine Wiedervereinigung unmöglich zu machen. Wie sollte ich mich dir in der neuen und doch alten Gestalt nähern, ohne dein Mißtrauen zu erwecken, denn ich rechnete damals noch nicht mit der äußeren Veränderung, die die zermürbenden Seelenkämpfe zur Folge hatten. Als dann der erste Versuch fehlschlug, dich, unter Vorgabe der Erbschaftsregulierung, durch meinen Rechtsanwalt zu erreichen, der Brief aus Rapallo mit dem Vermerk zurückkam, daß die Adressatin mit unbekanntem Ziel abgereist sei, war ich vollends der Verzweiflung nahe. Wo warst du, allein mit nur geringen Geldmitteln? Um einen Ausgleich des Geschicks zu schaffen, schien es mir das Wenigste, dich mindestens pekuniär sicherzustellen. Als mir dann endlich ein Telegramm des Anwalts deine Anwesenheit in Singapur meldete, war mein Herz geteilt zwischen Furcht, Schmerz und Glück. Du lebtest, ich konnte wenigstens für dein äußeres Wohl Sorge tragen! Aber auch die Gefahr persönlicher Begegnung wurde nun akut. Du würdest mich erkennen, und ich mußte mich und damit dich verleugnen! Ich ging daher einem Zusammentreffen so lange als möglich aus dem Wege, denn mußte es nicht auch dich in neue Unruhe stürzen? Obgleich ich auf der Gesellschaft bei Forest auf das Wiedersehen mit dir vorbereitet war, ergriff es mich doch derart, daß ich die Rolle des Fremden kaum durchzuführen vermochte und mich der qualvollen Lage durch die Flucht entzog. Dazu kam, daß mich eine neue Sorge beunruhigte, die mit Wronskys, dieses unzuverlässigen Menschen, Bemühungen um dich zusammenhing, auf die ich aufmerksam gemacht wurde."

„Jawohl, durch Miss Forest, ich weiß es!"

„Ich war selbst Zeuge deines Gesprächs mit Madge, und ich wußte schon an diesem Abend, daß du dieser Frau ins Netz gehen würdest! Wie konntest du, der du dich doch trotz allem an mich gebunden fühlen mußtest, das nur tun?"

„Eine verhängnisvolle Verkettung von Umständen zwang mir diese Verlobung auf. Ich habe immer nur eine Frau geliebt — dich, Gloria!"

Beschwörend faßte Luckney ihre Hände. Warm und innig umschlossen seine Finger die ihren. Ein heißer Sturm von Liebe flutete von dem einen zum andern, dieser Liebe, die sie beide über Tod und Trennung verbunden.

„Gloria!"

Luckney umfaßte sie und zog sie an sich. Einen Augenblick ruhte sie hingegeben an seiner Brust. Daheim — ausruhen in der sicheren Hut dieses Armes! Dann aber machte sie sich plötzlich heftig los:

„Du bist nicht frei!"

„Nein, ich bin nicht frei. Und die Eigenart der Lage verbot es mir bisher, mich wieder freizumachen. Mein Zurücktreten hätte im Augenblick einen Makel auf Madge Forest und damit auf den Namen Forest überhaupt hinterlassen. Der Klatsch, der sich des sensationellen Ereignisses, das zu diesem Verlöbnis führte, bemächtigte, hätte seinen Bruch entsprechend gedeutet und ausgebeutet. Ich mußte außerdem den Rock, den ich trage, vor einem neuen Skandal, zu dem schon jene anonyme Anzeige hätte werden können, schützen. Dank dem Eingreifen des Gouverneurs, dem natürlich meine Vergangenheit bekannt ist, wurde sie niedergeschlagen und Sir George eine plausible Erklärung gegeben, denn der Kreis der Eingeweihten muß nach Möglichkeit aufs äußerste beschränkt bleiben."

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. Bremen *Jeder lobt ihn*

In Dänemark ist es erlaubt:

Die Ehefrau darf den Hausschlüssel verstecken

Richtige Methode, die Ehemänner zur Raison zu bringen?

Die „gute Ehe" wird in einem dem deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch ähnelnden dänischen Paragraphenwerk näher umrissen als bei uns. Es gibt der Ehefrau mehrere Handhaben, ihren Mann zu Familiensinn und „häuslicher Aufrichtigkeit" zu erziehen. Der dänische Ehemann kann nicht einfach abends sagen: „Liebes Frauchen, ich gehe jetzt weg und komme wahrscheinlich morgen früh erst wieder!" Darauf kann die Angetraute dann mit aller Geduld, aber auch mit Bestimmtheit erwidern: „Gib dir keine Mühe, ich habe bereits alle Hausschlüssel versteckt! Dann lasse ich dich morgen früh einfach nicht herein!"

Das ist ihr gutes Recht, denn sie kann verlangen, zu erfahren, was ihr Gatte die ganze Nacht hindurch treibt, sie kann darauf bestehen, die Gründe zu hören, und dann entscheiden, ob sie diese billigt und ihm den Hausschlüssel aushändigt oder nicht. Heimliches Fortgehen und Mitnahme des Schlüssels ohne Erlaubnis oder Orientierung der Frau kann ausreichender Grund zur „moralischen Verurteilung" der Ehe sein und die Frau berechtigen, zu ihren Eltern zu ziehen, ohne daß dies als ehewidrig ausgelegt würde.

In Dänemark ist über dieses sonderbare und zweifellos umstrittene Vorrecht der Frau viel diskutiert worden. Die dänischen Frauenvereinigungen haben mehrmals angekündigt, sich für eine Aenderung oder Abschaffung dieser „altbürgerlichen Klauseln" einsetzen zu wollen. Um aber den Frieden unter ihren Mitgliedern zu wahren, sind sie immer wieder davon abgekommen.

Deutsche Juristen und Soziologen halten diese Methode, Ehemänner zur Raison zu bringen, sie bei einem überbetonten Eigenleben daran zu erinnern, daß Ehefrau und Familie auch noch da sind und mancher Abend besser zu Hause verbracht wird, für völlig ungeeignet. Damit würde eher das Gegenteil erreicht. Und sie haben wohl auch recht, wenn sie in der Befugnis der Ehefrau, die Wohnungsschlüssel verstecken zu dürfen, eine Bevormundung des Ehemannes und eine Untergrabung seiner Autorität sehen.

Natürlich ist es heute in Dänemark so, daß kaum jemand auf den Gedanken käme, diese bürgerlich-gesetzliche Verankerung des Begriffs der „guten Ehe" auf die Waagschale zu legen und ganz konsequent darnach zu handeln. Es gehört schon seit längerer Zeit in Dänemark zu den Gepflogenheiten guter, wirklich guter Ehemänner, ihre Frau über Zweck und Ziel eines abendlichen längeren Ausflugs zu unterrichten oder sie, was weitaus besser wäre, einfach mitzunehmen. Ein dänischer Jurist, der bekannte Professor Thylderen, stellte kürzlich die Behauptung auf, daß die Ehen in Dänemark wohl mit die harmonischsten Europas seien. Und das Fundament dazu sei nicht zuletzt in der bürgerlich-gesetzlichen Verankerung des Begriffes von der guten Ehe gelegt worden. M. W.



Die kleinen Akteure der „Rothenburger Marionettenspiele" fühlen sich in der Rolle der Statisten für Modeaufnahmen sichtlich wohl. Einer von ihnen wühlt dem Mannequin zur Linken munter in ihrem schimmernden Blondhaar herum. (Foto: Crossa)

Erst 1955 Personenstandsaufnahme. Im Hinblick darauf, daß die Finanzverfassung und die Steuerreform voraussichtlich zu Ergebnissen führen, die für die Durchführung einer allgemeinen Personenstandsaufnahme von Wichtigkeit sind, wird die für 1954 ursprünglich beabsichtigte Personenstandsaufnahme nicht stattfinden. Sie soll frühestens 1955 (wahrscheinlich mit dem Stichtag vom 20. September) vorgenommen werden. In Zukunft soll im Bundesgebiet alle vier Jahre eine allgemeine Personenstandsaufnahme vor sich gehen.

Warum der Mond immer mitläuft . . .

Von Helma Helman

Es war einmal ein kleines Entlein namens Schnäbli. Schnäbli war noch sehr jung und unerfahren und daher besonders neugierig. Sie wohnte mit ihren Eltern und Geschwistern an einem blauen See inmitten eines Zoologischen Gartens. Dort, wo ein Maschendraht den See von den übrigen Tiergehegen trennte, war für sie die Welt zu Ende oder sollte sie es wenigstens sein. Seine Grenzen hat schließlich jeder.

Aber Schnäbli war, wie gesagt, sehr neugierig. Und der Drahtzaun hatte an einer Stelle ein großes Loch. Schnäbli schlüpfte in einem unbeobachteten Augenblick geschwind hindurch. Zuerst wollte sie den Affen „Guten Tag" sagen. Aber die antworteten überhaupt nicht. „Ich bin doch Schnäbli und möchte mich ein wenig mit euch unterhalten!" sagte die kleine Ente. Da drehten ihr die Affen den Rücken zu. Na, so etwas Hochnäsiges! Die Esel, Kamele und Schafe benahmen sich schon viel freundlicher, und die Kaninchen luden sie sogar zum Essen ein. Aber es gab nur Kohlblätter, und die mochte Schnäbli nicht so gern. Deshalb sagte sie, sie habe schon zu Mittag gegessen und schlenderte weiter.



Allmählich wurde es dunkel. „Ich werde bei den Elefanten übernachten und morgen früh nach Hause gehen", dachte Schnäbli. Aber die Elefanten warnten sie: „Bei u n s ist es für dich zu gefährlich. Wenn wir uns im Schlaf mal bewegen, könnten wir dich erdrücken!" Dasselbe sagte das Flußpferd Emmi und bei den Tigern und Löwen wagte Schnäbli gar nicht erst zu fragen, vor denen hatte sie sowieso Angst.

Schnäbli kamen die Tränen, als sie so allein und verlassen auf dem Weg stand „Irgendwo muß ich aber doch schlafen, denn im Dunkeln finde ich ja nicht nach Hause", schluchzte sie. Nur einer hörte es. Das war der gutmütige Mond. „Komm, folge nur meinen Strahlen, ich leuchte dir nach Hause" sagte er väterlich. Schnäbli atmete erleichtert auf. Der gute Mond geleitete sie sicher bis vor jenes Loch im Zaun, wo ihr Ausflug begonnen hatte.

Aber die Geschichte ist noch nicht aus. Der Mond bekam am nächsten Tag eine lange Strafpredigt von Petrus. Ohne dessen Erlaubnis durfte er sich natürlich nicht von der Stelle bewegen. Weil er es, um Schnäbli nicht warten zu lassen, doch getan hatte, wurde er nun ausgescholten und obendrein noch bestraft. Tausend Jahre lang muß er jeden, ob Mensch oder Tier, der spät abends nach Hause geht, auf seinem Weg begleiten. Noch sind diese tausend Jahre nicht um.

Einst Schwiegertochter des Kaisers! Prinzessin sitzt am Klappenschrank

„Frau Müller", sagen die Stammgäste eines großen Essener Hotels heute zu der Telefonistin am Klappenschrank, „können Sie mir eine Verbindung mit Paris BAL 22—45 geben?" Frau Müller kann das seit langem. Sie gehört geradezu zum Inventar, und die Gäste würden sich vermutlich wundern, wenn sie die beruhigende Stimme nicht mehr hören würden, mit der sie schon so oft gesprochen haben. Es mag vielleicht nicht sicher sein, daß Frau Müller nun für dauernd hier in der Anonymität ihres nicht außergewöhnlichen Namens arbeiten wird. Sicher aber ist es, daß sie es sich in jungen Jahren nicht hat träumen lassen, einmal auf diese Weise ihren Lebensunterhalt verdienen zu müssen. Kaisersöhne heirateten wenigstens damals noch keine Telefonistinnen. Auch als der jüngste Kaisersohn Prinz Joachim von Preußen im März des schweren Kriegsjahres 1916 die Prinzessin Marie Auguste von Anhalt ehelichte, dachte er nicht daran, daß daraus fast vierzig Jahre später eben die Frau Müller werden würde.

Prinzessin Marie Auguste von Anhalt, die im Schloß Bellevue damals den letzten unverheirateten Sohn von Wilhelm II. heiratete, war die älteste Tochter des Herzogs Eduard aus dem Hause Askanien, das seit mehr als achthundert Jahren im Schloß Ballenstedt residiarte. Doch war dem alten deutschen Fürstenhause in den letzten 40 Jahren nur noch recht wenig Glück beschieden. Marie Augustes Elternpaar wurde Anfang 1918 geschieden, und der Vater starb schon sieben Monate nach der Trennung von seiner Gemahlin in Berchtesgaden. Doch auch über der Ehe der Prinzessin Marie Auguste lagen dunkle Wolken.

Prinzessin Marie Auguste war nach vierjähriger Ehe Witwe geworden, heiratete dann aber sechs Jahre später in Berlin den Kaufmann Johannes Michael Freiherrn v. Loen.

Um die frühere Gemahlin des letzten Kaisersohnes wurde es einsam, als der deutsche Osten überrannt wurde und sie als Flüchtling wie Millionen andere nur das nackte Leben als 47jährige Frau retten konnte. Zwar lebt noch ein jüngerer Bruder aus dem Hause Anhalt in Straubing verheiratet, auch die zweite Frau des letzten Herzogs hat in Kloster Ebstorf bei Uelzen eine neue Heimat gefunden. Doch für Marie Auguste galt es, einen neuen Beruf zu finden, nachdem sie jahrelang im letzten Krieg in Lazaretten als Schwester tätig gewesen war. Und so landete sie schließlich in Essen, um tapfer ihr eigenes Schicksal in die Hand zu nehmen.

Aus begreiflichen Gründen wurde aus der Prinzessin nun die anonyme Frau Müller. Sie arbeitet und ist dabei zufrieden. „Nie wieder Prinzessin", sagt Frau Müller lächelnd, denn sie muß zugeben, daß ihr dieser Titel wahrhaftig wenig Glück in ihrem bisherigen Leben gebracht hat.

Wie verhütet man Wasserflecken auf Leder

Das schönste Material für Handtaschen und andere modische Lederwaren sind die mit Anilinfarben gefärbten glatten Leder. Die nicht deckenden Anilinfarben sind transparent und erhalten die natürliche Schönheit des Leders mehr als es die sogenannten Deckfarben tun. Die Anilinfarben sind wässerige Lösungen von Farbstoffen und darum wasserempfindlich. Taschen aus glattem anilingefärbten Leder vertragen — unbehandelt — keine Wassertropfen und sind nicht abwaschbar — können es nicht sein. Sie wollen vor Regen geschützt werden wie ein eleganter Sommerhut! Sind sie einmal naß geworden, muß man sie so schnell wie möglich mit einem weichen Lappen abtupfen und dann leicht trockenreiben. Wenn die Tasche dann mit farbloser Schuhkrem eingerieben wird, wird der Schaden meist behoben sein.

Besser als die leicht zu spät kommende Nachbehandlung des Schadens ist jedoch seine Verhütung. Es gibt zwei Möglichkeiten, Wasserflecken auf den exquisiten, empfindlichen Lederarten — Boxcalf, Rindbox, Vollrindleder und anderen — vorzubeugen. Einmal kann man die Tasche vor der ersten Benutzung mit einem farblosen Schuhkrem leicht einreiben und dann mit einem weichen wollenen Tuch leicht nachpolieren. Eine solche leichte Kremschicht, die allerdings alle drei Monate erneuert werden muß, ist schon ein recht guter Schutz des Leders gegen Wasserflecken.

Der Ring mit dem Drachen

ROMAN VON W. A. LEHNER

Copyright by Litag, Westendorf durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(50. Fortsetzung)

Gloria stimmte bitter zu:

„Ja, natürlich, du mußt Rücksicht auf die Forests, auf deinen Rock und was weiß ich sonst noch nehmen! Wie kommst du, als Offizier, überhaupt dazu, der Firma Forest als Ingenieur anzugehören? Was soll diese doppelte Maskerade?"

„Eine dienstliche Angelegenheit, über die ich vielleicht später Aufschluß geben kann."

„Heimlichkeiten über Heimlichkeiten! Die ganze Welt kommt mir schon vor wie ein Irrenhaus! Aber ich will dich zu keinem Wortbruch verleiten, in keiner Beziehung. Nein, bestimmt nicht! Da alles weitere Reden darüber zwecklos ist, können wir die Unterhaltung wohl jetzt beenden. Kulis, umkehren! Stamford Road."

Glorias Stimme zitterte von verhaltenen Tränen. Luckney bat, voll schmerzlicher Ergriffenheit:

„Gloria, bitte, verstehe doch! Es ist doch selbstverständlich, daß ich als dein Mann tatsächlich nie daran dachte, daran denken konnte, mich an eine andere Frau zu binden, daß ich diese Verlobung auf jeden Fall gelöst hätte, auch wenn —"

Sie unterbrach ihn schroff:

„Ja, ja, ich verstehe alles, alles! Aber schweige jetzt, sage nichts mehr, ich ertrage es einfach nicht!"

Er kam ihrem Wunsch nach, versank in finsteres Grübeln. Stumm lehnte Gloria neben ihm, kaum fähig, den Schmerz über dieses Finden, das zugleich ein ihren Stolz wie ihre Liebe verletzendes Wiederverlieren war, länger zu beherrschen. Hier war nichts mehr zu sagen, Ronald Lindsay war für sie zum zweiten Male gestorben.

Als die Rikscha vor der Pension hielt, stieg Gloria hastig, ohne Luckney anzusehen, aus. Er folgte, hielt ihre Hand fest.

„Gloria! Sollen wir jetzt so auseinandergehen? Trotzdem ich Eile habe, Godfred, den man heute nachmittag in Polizeigewahrsam nahm, durch persönliche Intervention baldmöglichst aus seiner qualvollen Lage zu befreien, kann ich dich dieser zerrissenen Stimmung nicht überlassen. Wollen wir nicht in den Grillroom von Raffles fahren? Dort sitzt man ruhig, abgeschlossen, wir können überlegen —"

„Ich wüßte nicht, was noch überlegt werden könnte vor der Unumstößlichkeit der Tatsachen. Ich bin im übrigen nicht allein — mein bester Freund, mein Hund, erwartet mich. Lebe wohl!"

Ihre Stimme versagte. Eilig verschwand sie im Hauseingang. Verstört sah Luckney ihr nach. Gloria — es war ja nicht möglich, daß dies wirklich den Abschied bedeutete. Es war ja Wahnsinn, er besaß eine Frau, die er über alles und die auch ihn liebte, und diese Liebe sollte an der Farce dieser unsinnigen Verlobung zugrunde gehen! Gloria hatte tausendmal recht: sie selbst konnte jetzt vor allen anderen Rücksicht fordern! In schweren Gedanken starrte er auf das vorbeihastende Getriebe der Straße.

„Hallo, Bob! Woher, wohin?"

Ein heller Hudson machte am Bordstein neben Luckney halt. Madge Forest beugte sich über den Schlag und reichte ihm die Hand. Das Licht einer Bogenlampe fiel auf ihr Gesicht, zeigte es, zerquält, verweint, in einem für diese Kühle ungewöhnlichen Zustand.

„Was für eine schreckliche Geschichte! Am Nachmittag verhaftete man Godfred, und nun am Abend, wie ich soeben durch Pa hörte, Wronsky. Man fand bei ihm die Baugelder, nicht wahr? Pa sagte, du habest sofort Verdacht gegen ihn geschöpft und die Polizei entsprechend informiert, seist auch dann bei der Verhaftung zugegen gewesen. Erzähle doch!"

Er berichtete kurz über die Geschehnisse in der „Neuen Welt", soweit sie Wronsky und Lily Tal betrafen, ohne jedoch Glorias Erwähnung zu tun. Madges Augen leuchteten glücklich-triumphierend auf.

„Also ist Godfred schuldlos! Ich wußte es ja! Man muß ihm die gute Nachricht so schnell als möglich bringen. Ich täte es gern, habe ja verschiedenes an ihm gutzumachen, wage es aber nicht. Es liegt zuviel Trennendes zwischen uns. Ah, sieh mal — ist das nicht Frau Lindsay mit ihrem Suppentopfhund, die da soeben auf die Straße tritt? Auch ihr gegenüber hab' ich ein stark belastetes Gewissen. Halt — ein Gedanke: wenn nun Frau Lindsay mit mir ins Polizeigefängnis führe und an meiner Stelle mit Godfred spräche? Soviel ich weiß, hielten die beiden immer viel voneinander. Glaubst du, daß sie es tut?"

Er hob die Schultern, im geheimen voll erregter Spannung:

„Da müßtest du sie schon selber fragen, ob sie den Fürsprecher bei Godfred für dich machen will — denn so meinst du es doch wohl?"

„Ach, Unsinn!"

Madge lachte ärgerlich-verlegen.

„Wozu sollte ich denn einen Fürsprecher brauchen? Ich möchte doch bloß — na, also — ich frag' sie. Mehr als nein kann sie ja nicht sagen."

Sie sprang aus dem Wagen und ging auf Gloria zu, die, Madge und Luckney gewahr werdend, erschrocken-unentschlossen stehenblieb.

„Guten Abend, Frau Lindsay! Ich freue mich, daß wir uns endlich wiedersehen. Warum meldeten Sie sich nicht einmal bei uns? Ich wollte Sie immer schon anrufen, aber Sie wissen ja, wie es mir geht — jede Minute des Tages ist besetzt. Im übrigen kann ich es Ihnen, offen gestanden, nicht verdenken, wenn Sie uns nicht aufsuchten — ich hab' mich wenig nett gegen Sie benommen. Es tut mir leid. Ich verstehe mich heute selbst nicht. Ich glaube, ich war wirklich stark durchgedreht, Tropenkoller! Das soll keine Entschuldigung, nur eine Erklärung meiner Entgleisungen sein. Gut Freund?"

Mit entwaffnendem Freimut blickte sie Gloria in die Augen und hielt ihr die Hand hin. Zögernd, tapfer die persönlichen, Madge feindlichen Gefühle bekämpfend, nahm Gloria sie entgegen. Man appellierte selten vergebens an ihre Großzügigkeit. Madge schüttelte ihr die Hand.

„Auf die Gefahr hin, den guten Eindruck wieder zu zerstören, eine Bitte: Wollen Sie mich ins Polizeigefängnis begleiten und Godfred, den man schuldlos verhaftete, die frohe Nachricht seiner Rechtfertigung bringen? Ich selbst möchte nicht in Erscheinung treten, da dies seine Freude wahrscheinlich stark beeinträchtigen würde. Bei Ihnen liegt diese Gefahr nicht vor, denn ich glaube, er schätzt Sie sehr. Aber Sie kennen ja wahrscheinlich die Zusammenhänge noch gar nicht? Wenn Sie meine Bitte, in Godfreds Interesse, erfüllen wollen, erzähle ich Ihnen auf der Fahrt das Nähere. Ja? Das ist lieb von Ihnen! Bitte, steigen Sie ein. Der Suppentopfhund kommt natürlich mit. Bob, Frau Lindsay übernimmt gütigerweise die erbetene Mission!"

Luckney verbeugte sich schweigend vor Gloria, die an Madges Seite im Wagen Platz nahm. Diese fragte:

„Und du — kommst du mit, Bob?"

„Ja. Ich will versuchen, Godfreds sofortige Haftentlassung zu erreichen, die sonst wahrscheinlich erst morgen früh erfolgen würde. Vielleicht auch wünscht man dort für die Festlegung des Tatbestandes, anläßlich Wronskys Verhaftung, noch meine Aussage."

Er ließ sich im Fonds des Autos nieder und beobachtete gespannt, mit heimlichem, erleichtertem Lächeln, wie eifrig Madge auf ihre Nachbarin einsprach, sie über das, was sie Godfred übermitteln sollte, unterrichtete.

Magenpulver Roha-Salz ist eine Wohltat für alle, die einen nervösen, schwachen, empfindlichen Magen haben. Magenpulver Roha-Salz macht schwerverdauliche Speisen und Getränke sowie Arzneien bekömmlicher. Magenpulver Roha-Salz verhütet Sodbrennen, Magendruck, Brechreiz, Blähungen u. a. nervöse Magenbeschwerden. Tabletten -.85 1.65 Pulverform 1.50 2.50

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 77 Dienstag, den 5. Oktober 1954 Jahrgang 6/55

Lücken des Brüsseler Paktes

Dr. Waldemar Lentz

Auf Konferenzen gibt es einen Moment, sagt Harald Nicolson in seiner Studie über den Wiener Kongreß, der für die Nachwelt eine unheimliche Gefahrenquelle werden kann: Wenn die Hauptschwierigkeit überwunden ist und alle Detailfragen einem Expertenkomitee überlassen werden.

NATO, Souveränität und Nicht-Diskriminierung standen im Zentrum der Londoner Verhandlungen. Aber es gab auch dort „Bagatell"fragen, die nicht von Experten, sondern nur von den Großen entschieden werden können. Die wichtigste unter ihnen ist die sogenannte Automatik der Beistandspflicht. Die allgemeine Annahme, daß nach Aufnahme Deutschlands ein automatischer Schutz des deutschen Bundesgebietes gegen äußere Angriffe garantiert werde, ist jedenfalls falsch.

Der entscheidende Artikel 4 des Brüsseler Paktes lautet:

„Wenn eine der vertragschließenden Mächte der Gegenstand eines bewaffneten Angriffs in Europa werden sollte, werden die anderen Vertragsparteien in Übereinstimmung mit Artikel 51 der Charta der Vereinten Nationen der angegriffenen Vertragsmacht jede militärische und andere Hilfe, die in ihrer Macht steht, leisten."

Was heißt „bewaffneter Angriff"? Für den gesunden Menschenverstand scheint es ein klarer Begriff, für die Praxis des Völkerrechts aber keineswegs. Der Völkerbund z. B. garantierte nicht nur Schutz gegen „bewaffneten Angriff", sondern sogar die „territoriale Integrität". Trotzdem konnte Japan 1931 China mit langjährigem Krieg überziehen, indem es seine Maßnahmen einfach als „Repressalien", als Vergeltungsmaßnahmen darstellte. Der äußere Anlaß waren damals — ein paar gesprengte Eisenbahnschienen. Auch für die Gegenwart bleibt nichts als die melancholische Feststellung, daß weder der Begriff „Krieg", noch der des „Angriffs" bisher ausreichend klar definiert sind.

Hiergegen gibt es nur ein Mittel: Daß eindeutig festgestellt wird, wer darüber entscheidet, ob ein Angriff vorliegt. Der Brüsseler Pakt spricht nur von einem „Konsultativ"-Rat. Wird der Vertragstext in diesem Zustand belassen, so hängt also das Inkrafttreten der Beistandspflicht völlig von der Entscheidung jedes einzelnen Staates ab, ob er persönlich einen Angriff als gegeben ansieht. Diese Entscheidung wird dann von der jeweiligen innen- bzw. außenpolitischen Lage bestimmt werden, bleibt also eine unbekannte Größe. Aber selbst wenn ein Gremium geschaffen wird, hat dies nur Sinn, wenn seine Entscheidungen jeden Teilnehmerstaat binden. Es wird also eine wesentliche Frage sein, ob die Möglichkeit eines Mehrheitsbeschlusses in jener Dosis Supranationalität enthalten sein wird, von der der französische Premier sprach.

Aber auch nach Erfüllung all der Voraussetzungen ist noch nicht gesagt, daß jeder Staat mit ganzer Macht helfen muß, sondern nur mit dem Einsatz, „der in seiner Macht steht". Bisher, so kann man nur feststellen, ist kein Grund vorhanden, warum etwa die Sowjetunion a priori dem Brüsseler Instrument mißtrauisch gegenüberstehen müßte. Im Gegenteil, die bisherige Bindung des Brüsseler Paktes an die Charta der Vereinten Nationen gibt der Sowjetunion beinahe erhöhte Bewegungsfreiheit. Der im Artikel 4 des Brüsseler Paktes als maßgeblich zitierte Artikel 51 der Charta der Vereinten Nationen erkennt ausdrücklich für jedes Mitglied (der Vereinten Nationen) das Recht zu individueller und kollektiver Selbstverteidigung an. Auch dieser Begriff self-defence oder légitime défense steht noch nicht fest. Es bedeutet nicht nur das Recht, einem bewaffneten Angriff entgegen zu treten, sondern auch einem befürchteten Überfall zuvor zu kommen.

Man kommt zu seltsamen Konsequenzen, wenn man dies für den Fall der Sowjetunion durchdenkt. Würde sich die Sowjetunion durch irgendeine Truppenkonzentration des Brüsseler Paktes „bedroht" fühlen (worüber sie zunächst allein Richter ist), so darf sie nach dem Statut der Vereinten Nationen bewaffnet einschreiten. Allerdings, sagt Artikel 51 einschränkend, nur so lange, „bis der Sicherheitsrat die zur Wahrung des Völkerfriedens erforderlichen Maßnahmen ergriffen hat". Dies ist ein schwacher Trost. Entscheidung des Sicherheitsrates setzt Zustimmung der fünf ständigen Mitglieder voraus. Hierzu gehört die Sowjetunion. Zwar schreibt der gleiche Paragraph vor, daß eine am Streitfall beteiligte Partei sich der Stimme zu enthalten hat. Indem sie das Recht der „Selbstverteidigung" durch Polen oder einen Satellitenstaat ausführen läßt, kann sich die Sowjetunion den Luxus der Stimmenthaltung leisten. Sobald Rotchina in den Sicherheitsrat aufgenommen ist, braucht sie auch dieses Scheinmanöver nicht mehr durchzuführen. Sie kann dann jede Maßnahme des Sicherheitsrats blockieren.

Es wäre beruhigend zu wissen, daß dieser Tatbestand bei den Expertenbesprechungen der kommenden Wochen berücksichtigt wird. Die bisherigen Lücken im Wortlaut des Brüsseler Paktes, die zumindest erörtert werden müßten, lauten also: Was ist „Agression"? Wer entscheidet darüber — und wie —, ob ein Agression vorliegt? Wie kann die Fehlerquelle, die durch die Koppelung des Brüsseler Paktes an die Charta der Vereinten Nationen gegeben ist, ausgeschaltet werden?

Westdeutschland wird bewaffnet und souverän

Londoner Neun-Mächte-Konferenz schloß mit voller Übereinstimmung
Einzelberatungen Ende Oktober in Paris

Mit der feierlichen Unterzeichnung einer Schlußakte ist die Londoner Neun-Mächte-Konferenz am Samstagnachmittag beendet worden. In dieser Akte ist die Aufnahme der Bundesrepublik in den erweiterten Brüsseler Pakt von 1948 und in den Atlantikpakt sowie die Gewährung der Souveränität an Deutschland vorgesehen. In einer von den drei Westmächten unterzeichneten Erklärung wird festgehalten, daß sie die Besetzung Westdeutschlands innerhalb eines halben Jahres beenden und für die weitere Stationierung ihrer Truppen auf deutschem Boden mit der Bundesregierung entsprechende Verträge schließen wollen.

Auf einer weiteren Neun-Mächte-Konferenz, die voraussichtlich am 21. Oktober in Paris beginnen wird, sollen noch offen gebliebene Fragen rechtlicher und technischer Natur geklärt werden. Im Anschluß daran erwartet man eine Sondersitzung des Ministerrats der Atlantikpakt-Organisation, auf der die Bundesrepublik offiziell in den Atlantikpakt aufgenommen werden soll. Zuvor wollen die Außenminister der USA, Englands, Frankreichs und der Bundesrepublik in Paris zusammenkommen, um die Souveränität der Bundesrepublik zu proklamieren.

Die Hauptpunkte der Londoner Schlußakte setzen sich nach Berichten von Nachrichtenagenturen wie folgt zusammen:

1. Die drei Westmächte veröffentlichen eine Willenserklärung gegenüber der Bundesrepublik, daß das Besatzungsstatut bis zu seiner formellen Auflösung nach Ratifizierung der Londoner Abmachungen in den beteiligten Ländern, also etwa bis zum Frühjahr 1955, ruhe. Die Bundesrepublik stellt in einer Gegenerklärung fest, daß sie den Alliierten ihre bisherigen Rechte, die Berlin und gesamtdeutsche Fragen betreffen, überlasse.

2. Die Bundesrepublik und Italien werden eingeladen, dem Brüsseler Pakt beizutreten. Die Brüsseler Paktmächte sowie die Vereinigten Staaten und Kanada sind sich darin einig, daß die Bundesrepublik in den Atlantikpakt aufgenommen werden soll.

3. Die drei Westmächte und die Bundesrepublik verpflichten sich, dafür zu sorgen, daß keine Gewaltanwendung zur Wiedervereinigung Deutschlands oder zur Wiedergewinnung der deutschen Ostgebiete erfolgt.

4. Die Bundesrepublik leistet innerhalb des erweiterten Brüsseler Paktes und des Atlantikpaktes einen Verteidigungsbeitrag von zwölf Divisonen, tausend mittelschweren Bombern und Jagdflugzeugen und leichten Seestreitkräften zur Küstenverteidigung.

5. Die Streitkräfte der Bundesrepublik und ihrer sechs Brüsseler Partner, die nicht miteinander verschmolzen werden, stehen dem atlantischen Oberkommando zur Verfügung, das über ihre Stationierung und ihren Einsatz entscheidet.

6. In dem erweiterten Brüsseler Pakt wird eine europäische Rüstungsbehörde geschaffen, die sichern soll, daß Deutschland nicht ungehemmt wieder aufrüstet. Diese Behörde begrenzt die Truppenstärken und die Rüstungsstände der Partner nach oben. Die Mindeststärken werden von der Atlantikpakt-Organisation festgelegt. Jeder der Brüsseler Partner hat das Vetorecht gegen eine Erhöhung des deutschen Truppen- und Rüstungsbeitrags.

Noch am Freitagabend und Samstagvormittag war in London um die von Frankreich geforderte Rüstungskontrolle eine Krise entstanden, die den Erfolg der Konferenz in Frage gestellt hätte. Durch persönliche Aussprachen vor allem von Bundeskanzler Dr. Adenauer und Mendès-France konnten jedoch annehmbare Kompromißlösungen gefunden werden. Mendès-France versicherte nach Abschluß der Beratungen, er werde sich nachdrücklichst bemühen, von der französischen Nationalversammlung noch im November eine Zustimmung zu den Londoner Abmachungen zu erreichen.

Wie es heißt, seien der amerikanische Außenminister Dulles und der britische Außenminister Eden übereingekommen, in ihren Besatzungszonen spätestens am 1. Januar 1955 auf das Besatzungsrecht zu verzichten, falls bis dahin keine allgemeine Übereinkunft zur Beendigung des Besatzungszustandes erreicht worden sei. Beide Mächte sollen ferner beabsichtigen, der Bundesrepublik einen Sitz im alliierten Sicherheitsrat in Koblenz einzuräumen.

Von der Notstandsklausel im Besatzungsstatut wollen die Westmächte nur mit Zustimmung der Bundesregierung Gebrauch machen. In den neuen Verträgen soll eine solche Klausel nicht mehr enthalten sein. Die Bundesregierung muß sich aber verpflichten, für die Sicherheit der alliierten Truppen in Deutschland zu sorgen.

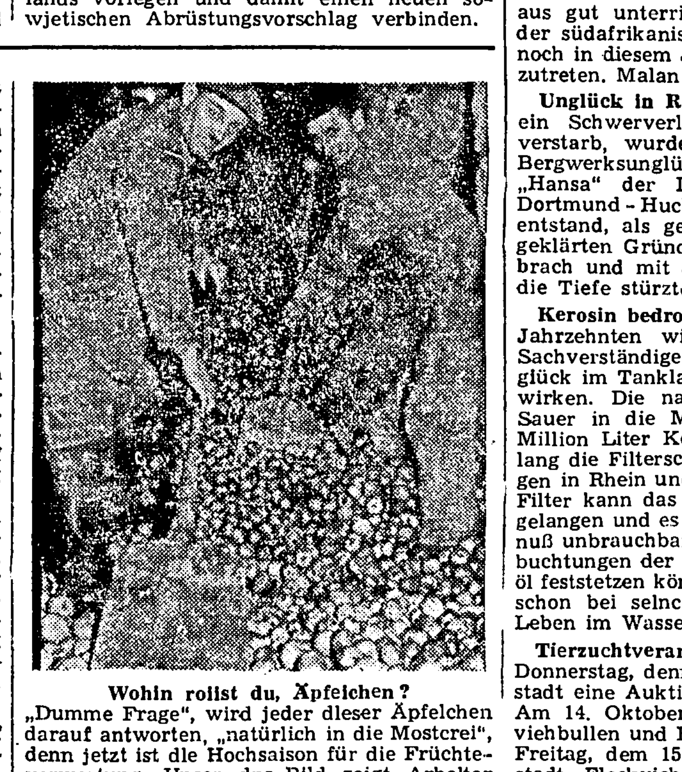
☆

Man erwartet allgemein, besonders jedoch in amerikanischen Regierungskreisen, daß die Sowjetunion in Kürze politische Manöver einleiten wird, mit denen das Ergebnis der Londoner Beschlüsse zunichte gemacht werden soll. Wahrscheinlich, so heißt es, werden die Sowjets einen neuen Plan für die Wiedervereinigung und Neutralisierung Deutschlands vorlegen und damit einen neuen sowjetischen Abrüstungsvorschlag verbinden.

Wiederbewaffnung beeinträchtigt nicht deutsche Wettbewerbsfähigkeit. Bundeswirtschaftsminister Prof. Ehrhard erklärte in Washington, wer glaube, die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik werde die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wirtschaft schwächen, werde eine Überraschung erleben. Die deutschen Bemühungen liefen darauf hinaus, das Sozialprodukt soweit zu steigern, daß die Einspannung von Produktionsquellen in das Verteidigungsprogramm kompensiert werden kann.

Bundesrat hat keine Bedenken gegen Altrentenerhöhung. Der Bundesrat billigte am Freitag in erster Lesung den Regierungsentwurf zum sogenannten Rentenmehrbetragsgesetz, durch das die in Gold- und Rentenmark gezahlten Beiträge alter Rentner auf die gegenwärtige Kaufkraft der Währung aufgewertet werden sollen. Der Bundesrat empfahl, bereits ab 10. Dezember 1954 einen Vorschuß in Höhe der durchschnittlich vierfachen monatlichen Tabellensätze zu zahlen. Ferner stimmten die Ländervertreter einer Regierungsverordnung zu, wonach für freiberuflich Tätige in den Veranlagungszeiträumen 1953 und 1954 ein besonderer Freibetrag von fünf Prozent der Betriebseinnahmen — bis 1200 DM im Jahr — vom steuerpflichtigen Einkommen abgesetzt werden kann.

Darlehen für Verschollenen-Ehefrauen. Auf Grund eines Erlasses des Bundesarbeitsministers haben jetzt auch die Ehefrauen von Verschollenen die Möglichkeit, Darlehen auf ihre Rente aufzunehmen.



Wohin rollst du, Äpfelchen?
„Dumme Frage", wird jeder dieser Äpfelchen darauf antworten, „natürlich in die Mosterei", denn jetzt ist die Hochsaison für die Früchteverwertung. Unser dpa-Bild zeigt Arbeiter beim Entladen eines Lastwagens in einer Obstkelterei.

Die Uebersicht

Heute Regierungserklärung in Bonn. Auf Wunsch von Bundeskanzler Adenauer hat Bundestagspräsident Ehlers das Plenum des Bundestages für heute nachmittag zur Entgegennahme einer Regierungserklärung einberufen. Die Fraktionen werden morgen über den Inhalt beraten, so daß für Donnerstag die große außenpolitische Debatte des deutschen Bundestages zu erwarten ist.

Staatsbesuch aus der Türkei. In Erwiderung des Besuchs des Bundeskanzlers Adenauer in der Türkei traf am Samstag der türkische Ministerpräsident Menderes in Begleitung seines Außenministers Köprülü und einer Reihe weiterer hoher türkischer Regierungsbeamter zu seinem ersten Deutschlandbesuch in München ein. Auf einem vom bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Ehard gegebenen Abendessen erklärte Menderes, er sei sicher, daß sich die kulturpolitischen Bande zwischen den beiden Ländern in naher Zukunft sehr entwickeln würden. Er trank auf die deutsche Wiedervereinigung und eine glückliche Zukunft des deutschen Volkes. Der türkische Staatsbesuch wird sich auf eine Woche erstrecken.

Heuß gratuliert Ehlers. Bundespräsident Heuß hat als erster am Freitagvormittag dem Bundestagspräsidenten Dr. Ehlers zu dessen 50. Geburtstag gratuliert.

Neue sowjetische Abrüstungsvorschläge. Neue Vorschläge zur internationalen Abrüstung und Kontrolle der Atomenergie unterbreitete der sowjetische Delegierte Wyschinski der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York. Sein Plan sieht eine begrenzte Zustimmung zu dem britisch-französischen Memorandum vor, das jetzt nach Wyschinskis Vorschlag von der Abrüstungskommission geprüft und in Form einer Empfehlung dem Weltsicherheitsrat zugeleitet werden soll. Da sich der neue sowjetische Vorschlag mit einer schrittweisen Verminderung der Rüstung und Atomwaffenproduktion einverstanden erklärt, wurde er von den westlichen Delegierten mit großem Interesse aufgenommen.

Dehler wünscht Verhandlungen mit den Sowjets. Unter Bezugnahme auf die Ausführungen des sowjetischen Delegierten Wyschinski vor den Vereinten Nationen erklärte der Fraktionsvorsitzende der Freien Demokraten, Dr. Dehler, vor der Presse, man müsse die Russen beim Wort nehmen und mit ihnen über die Vorschläge verhandeln, die eine verblüffende Ähnlichkeit mit dem Programm des erweiterten Brüsseler Paktes aufzeigten. Dazu brauche man nicht zu warten, bis die in London ausgehandelten deutschen Divisionen stünden, es genüge, die getroffene Vereinbarung in London als Grundlage zu benutzen.

Scelba bleibt. In der vom italienischen Ministerpräsidenten Scelba in Zusammenhang mit dem Montesi-Skandal gestellten Vertrauensfrage hat die Abgeordnetenkammer mit geringer Mehrheit für Scelba gestimmt.

Malan will zurücktreten. Nach Mitteilung aus gut unterrichteten Kreisen beabsichtigt der südafrikanische Ministerpräsident Malan, noch in diesem Jahr von seinem Amt zurückzutreten. Malan ist achtzig Jahre alt.

Unglück in Ruhrbergwerk. Neun Tote und ein Schwerverletzter, der später ebenfalls verstarb, wurden am Sonntag nach einem Bergwerksunglück im Schacht drei der Zeche „Hansa" der Dortmunder Bergbau-AG in Dortmund-Huckarde geborgen. Der Unfall entstand, als gegen 11.30 Uhr aus noch ungeklärten Gründen eine Arbeitsbühne durchbrach und mit den zehn Bergleuten 40 m in die Tiefe stürzte.

Kerosin bedroht Mosel und Rhein. Noch in Jahrzehnten wird sich nach Ansicht von Sachverständigen das große Explosionsunglück im Tanklager Bitburg in der Eifel auswirken. Die nach der Explosion über die Sauer in die Mosel abgeleiteten etwa eine Million Liter Kerosin werden danach jahrelang die Filterschächte der Wasserwerksanlagen in Rhein und Mosel bedrohen. Über diese Filter kann das Kerosin in das Grundwasser gelangen und es so für den menschlichen Genuß unbrauchbar machen. Besonders an Ausbuchtungen der Flußläufe soll sich das Groböl feststetzen können, während die Fettschicht schon bei seinem Abfließen praktisch alles Leben im Wasser vernichtet.

Tierzuchtveranstaltungen im Oktober. Am Donnerstag, dem 7. Oktober, findet in Darmstadt eine Auktion von Fleckviehbullen statt. Am 14. Oktober gelangen in Gießen Fleckviehbullen und Rinder zur Versteigerung. Am Freitag, dem 15. Oktober, werden in Darmstadt Fleckviehrinder versteigert. Rotviehrinder werden am Freitag, dem 29. Oktober, in Gießen angeboten.

Aus STADT und Land

Langen, den 5. Oktober 1954

Spät . . .

Man merkt es besonders in den späten Nachmittagsstunden, das Jahr fängt an, alt zu werden. Die Sonne geht schon recht früh zu Bett, die Nebel und die Blätter fallen; die Wälder fangen an, sich bunt zu schmücken, der Herbstduft ersten faulenden Laubes durchzieht die Schneisen und dem Wanderer zieht ein wenig Wehmut durch die ob der späten und darum so besonders schönen Jahreszeit hochgestimmte Brust.

Was kaum jemand noch zu hoffen gewagt hatte, ist dennoch Wahrheit geworden: Das Wetter hat seine kühle Überfeuchtigkeit abgelegt und fast sommerliche Temperaturen hervorgezaubert. Wer konnte, nahm den Sonntag wahr zu einem Ausflug ins Grüne und mancher Gast- und Raststätte wuchsen die Sorgen um die so unverhofft geforderte Bewirtung fast über den Kopf. Der goldene Schimmer des Herbstes bereitete den Menschen erneut die Freude über die Schönheit der Natur, umso mehr, als diese sich in diesem Jahr recht unfreundlich gezeigt hatte.

✡

* **Silber-Hochzeit** feiern am Mittwoch, dem 6. Oktober, die Eheleute Albert und Sofie Buch, Gartenstraße 81. Sie wurden in Langen getraut. Wir wünschen ihnen von Herzen, daß sie auch ihre goldene Hochzeit noch gemeinsam in unserer Stadt erleben können! Für ihr silbernes Ehejubiläum alles Gute und viel Freude!

* **25jähriges Arbeitsjubiläum** begeht in diesen Tagen der Leiter der Verkaufsstelle des Lebensmittelgeschäftes der Firma Schade & Füllgrabe in der Bahnstraße, Herr Hans Heleine, August-Bebel-Straße 13. Er trat 1921 in das Geschäft ein und leitet es zur vollen Zufriedenheit der Firma. Wir gratulieren recht herzlich! — Auch unsere treue Zeitungsträgerin Frau Elise Becker, Schafgasse 3, beging am 1. Oktober den 25. Jahrestag ihrer Beschäftigung. In all diesen Jahren hat sie wohl nicht einmal versäumt, unseren Lesern die Langener Zeitung pünktlich zuzustellen. Wir gratulieren ihr recht herzlich und hoffen, daß sie uns noch lange Jahre treu zur Seite stehen wird.

* **Bald sind die 16 000 erreicht.** Die Einwohnerzahl unserer Stadt steigt ständig weiter an. In diesen Tagen fehlten nur noch zwölf Personen, um das nächste Tausend abzurunden, so daß zu erwarten ist, daß es nur noch kurze Zeit dauern wird, bis die 16 000 erreicht bzw. überschritten sind.

* **Es wird gekeltert.** Im jetzigen Zeitpunkt derApfelernte haben die Mostereien Hochbetrieb. Kelteräpfel bestehen meist als Fallobst, das in diesen Tagen seiner Verwertung zugeführt wird und den Weg durch die Kelter nimmt. Überall in der Stadt kann man Säcke und Korbflaschen auf dem Weg zu den Kelterbetrieben sehen, wo die Presse zunächst den schmackhaften Most, „Süßen“ genannt, der dann zu Hause nach alterprobten Rezepten zu bekömmlichem Apfelwein wird.

* **Signalschau in Langen.** Die nach § 3 der Straßenverkehrsordnung alle zwei Jahre durchzuführende Signalschau wird am kommenden Freitag ab 14 Uhr vorgenommen. Neben den Vertretern des Verkehsdezernates des Landratsamtes und der bisherigen Ortspolizeibehörde werden noch eine ganze Anzahl weiterer Leute vom Fach an der Überprüfung teilnehmen.

* **Wichtige Heimkehrer - Versammlung.** Heute um 20.30 Uhr findet im „Lämmchen“ eine wichtige Versammlung der Langener Heimkehrer statt. Auf der Tagesordnung steht die Kriegsgefangenen-Gedenkfeier am 20. 10., bei der auch der 1. Landesverbandsvorsitzende Heinz Knoth sprechen wird. Außerdem wird Bericht erstattet von der Kreisverbands-Delegiertentagung am 26. 9. Der Bunte Abend des Stützpunktes Götzenhain am 6. 11. soll ebenfalls besprochen werden.

* **Die 77er treffen sich.** Morgen abend treffen sich die 77Jährigen des Jahrgangs 1877 wieder zu einem gemütlichen Beisammensein im „Treppchen“.

Wenn Kartoffeln eingekeilert werden

Kleingärtner werden kaum von der besten Kartoffellagerung, nämlich der Miete, Gebrauch machen, weil sich eine solche Anlage für den persönlichen Bedarf kaum lohnt. Man wird die Kartoffeln also im Keller überwintern. Dazu braucht man einen guten, sauberen, kühlen, aber frostfreien Lagerraum. Die Temperatur der Kartoffeln soll beim Einkellern unter 8 Grad Celsius liegen. An heißen Erntetagen bleiben sie darum am besten erst eine Nacht zum Auskühlen im Freien. Schadhafte und kranke Knollen werden aussortiert. Ist die Menge zu groß, um in Lattenkisten untergebracht zu werden, schüttet man die Kartoffeln so auf, daß sie nicht höher als 1—1,50 m liegen. Am besten legt man einen Lattenrost unter, damit die Luft gut durchziehen kann. Bis zum Eintritt stärkeren Frostes wird Tag und Nacht gelüftet, dann nur bei frostfreiem Wetter tagsüber. Die Temperatur soll am besten 2 bis 4 Grad betragen.

* **Laufend Ölspuren.** In den letzten Tagen wurden innerhalb des Stadtgebietes immer wieder Ölspuren festgestellt. In der Kurve am Rathaus, in der Nähe des Kreiskrankenhauses und in der Rheinstraße konnte jedoch durch schnelle Benachrichtigung der Polizei für rasche Beseitigung der gefährlichen Verkehrshindernisse gesorgt werden, so daß sich keine Unfälle ereigneten.

Verkehrsunfall forderte zwei Tote und einen Schwerverletzten

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich gestern abend gegen 19 Uhr auf der Bundesstraße 3 zwischen Egelsbach und Bayerseich.

Der Handelsvertreter Georg Heck aus Wixhausen, der mit seinem Personenwagen, in dem sich außer ihm noch seine Frau Dina, geb. Mahr, und sein zweijähriges Töchterchen befanden, auf der Heimfahrt von Egelsbach nach Wixhausen war, stieß mit einem, an der rechten Fahrbahnseite haltenden Fuhrwerk des Erzhäuser Landwirtes Merz zusammen. Der Zusammenprall war so stark, daß die Frau auf der Stelle tot war, während das Kind kurz nach der Einlieferung ins Kreiskrankenhaus seinen schweren Verletzungen erlag. Der Fahrer selbst mußte ebenfalls mit sehr schweren Verletzungen ins Kreiskrankenhaus Langen eingeliefert werden; er schwebt noch in Lebensgefahr.

Das Fuhrwerk des Bauern war anstatt mit einem roten Schlußlicht mit einer weißen Laterne versehen. Man nimmt an, daß Herr Heck in dem weißen Licht einen entgegenkommenden Radfahrer vermutete und daher mit voller Geschwindigkeit auf eine Kartoffelerntemaschine auffuhr, die zu dem Fuhrwerk des Landwirtes gehörte.

✡

* **Radfahrerin angefahren.** Ein bedauerlicher Unfall, bei dem das Schulmädel Margot Obst aus Egelsbach verletzt wurde, ereignete sich am vergangenen Donnerstagnachmittag in der Darmstädter Straße unweit der Stadtausfahrt. Ein Personenwagen aus Alsbach überholte das auf dem Rade in Richtung Egelsbach fahrende Mädchen, erfaßte und verletzte es dabei so, daß es ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt werden mußte. Die Polizei sucht noch Zeugen des Unfalles.

* **Geschleudert und gestürzt.** Am Samstagmittag kam in der Frankfurter Straße ein Mann aus Egelsbach mit seiner Lambretta zu Fall, als er wegen eines plötzlich nach links einbiegenden Motorradfahrers aus Langen plötzlich stark bremsen mußte. Er trug glücklicherweise keine Verletzungen davon, doch wurde sein Fahrzeug beschädigt.

* **Zusammenstöße.** In der Darmstädter Straße, in Höhe der Einmündung Friedhofstraße, stieß am Sonntagnachmittag eine Frau aus Sprendlingen mit ihrem Personenwagen gegen ein anderes Personenauto. An beiden Fahrzeugen entstanden Schäden. Das Fahrzeug der Frau aus Sprendlingen wurde sichergestellt, da nach Feststellung eines Sachverständigen die Bremsen nicht in Ordnung waren. — Unweit von Mitteldick ereignete sich auf der Bundesstraße 44, noch in Langener Gemarkungsgebiet, am vergangenen Donnerstag ein Zusammenstoß zweier Lastkraftwagen. Eines der Fahrzeuge stand nachher quer zur Fahrbahn. Personen wurden nicht verletzt, die Fahrzeuge leicht beschädigt.

Mäht euren Rasen!

An Franz von Assisi wurde, während er seinen Rasen mähte, folgende Frage gerichtet: was würde er tun, wenn er plötzlich erführe, daß er an diesem Tag bei Sonnenuntergang sterben müsse. Er antwortete: „Ich würde meinen Rasen zu Ende mähen.“

Das scheint mir die Antwort für alle jene verzweifelten jungen Menschen zu sein, die heute ihr Leben in einer Welt aufbauen sollen, die für niemanden, sei er jung oder alt, Sicherheit zu bieten scheint.

Wir können uns auf nichts verlassen, sagen diese jungen Menschen, jetzt nicht, im nächsten Jahr nicht und nicht im übernächsten. Weshalb sollen wir versuchen, uns ein eigenes Leben aufzubauen, fragen sie. Weshalb sollen wir Schulen besuchen, Prüfungen ablegen, heiraten, Kinder haben oder Arbeit suchen?

Der heilige Franziskus hat uns die Antwort gegeben: Mähe du nur weiter deinen Rasen. Die Aufgabe bleibt. Und so sehr wir heute ohne Hoffnung zu sein scheinen, ohne Hoffnung sind, wir werden besser mit dem Leben fertig werden, wenn wir unsere tägliche Arbeit tun, so gut wir können. Das Heute ist unser, und unsere Pflicht ist, es zu nutzen.

UNSERE KURZGESCHICHTE

Der schöne Salat

Von Peter Aumüller

Herr Borngönn, Reisender in Bohnerwachs, war ein wenig kurzsichtig, doch gestattete es ihm seine Eitelkeit nicht, eine Brille zu tragen.

Eines Tages kam er in einer kleinen Stadt an und stellte fest, daß er zum Anschlußzug noch genügend Zeit hatte, um zu Mittag zu essen. Der Speisesaal des Bahnhofs war ihm nicht einladend genug, so erkundigte er sich nach dem nächsten Hotel. Es war nur fünf Minuten entfernt.

Aber auch hier gefiel es ihm nicht sonderlich. Nur wenig Gäste saßen an den vielen Tischen, und die Speisekarte wies kein Gericht auf, das ihn spontan verlockt hätte. Unschlüssig wendete er das Blatt hin und her, er konnte einfach keine Entscheidung treffen. Freilich war daran auch schuld, daß er nicht gerade hungrig war, er hatte eigentlich nur Appetit auf etwas Frisches, auf einen guten Salat, auf etwas Pikantes.

Schließlich suchte er unauffällig zu ergründen, was die anderen Leute aßen. Da sah er nicht weit von sich entfernt eine Dame am Tische sitzen, die andächtig den vor ihr stehenden Salat betrachtete. Ihr Gesicht drückte zweifellos Zufriedenheit aus, der Salat leuchtete auch so herrlich in Grün und Gelb, der Anblick allein schon bedeutete Herrn Borngönn einen Genuß. Er legte deshalb die Speisekarte, die er immer noch in der Hand gehalten hatte, beiseite, und winkte dem wartenden Kellner. Der kam eilfertig heran, zog den Notizblock, gewärtig eines guten Auftrages, und spitzte die Ohren. „Bringen Sie mir bitte denselben Salat, den die Dame dort hat“, sagte Herr Borngönn und wies mit den Augen diskret in die Richtung.

Der Blick des Kellners folgte so unauffällig wie möglich dem Wink und blieb eine Sekunde an dem grün-gelb garnierten Etwas hängen, das die Dame immer noch liebevoll betrachtete. Und gleich huschte ein Lächeln über die korrekten Gesichtszüge des Obers. Er beugte sich nieder, den Mund möglichst nahe an Herrn Borngönns Ohr zu bringen, und flüsterte: „Tut mir leid, mein Herr, aber das ist gar kein Salat, es ist — ihr Hut!“

Der *bunte* Alltag

Hörer und Telefon. Der Hessische Rundfunk beginnt in Kürze mit einer neuen originellen Sendereihe „Bitte bleiben Sie am Apparat“ mit Hans Joachim Kulenkampff. In diesen Sendungen soll die Verbindung mit den Hörern durch das Telefon hergestellt werden. Den Telefonbesitzern, die im Gespräch mit Kulenkampff um keine Antwort verlegen sind, winken wertvolle Preise. Ilse Xandry wird den Klappenschrank bedienen.

Männersonntag am 17. Oktober. Der Männersonntag der evang. Kirche wird in diesem Jahr am 17. Oktober dekanatsweise abgehalten. In einer Männerkundgebung in Darmstadt spricht der Präses der hessen-nassauischen Kirchensynode, Dr. Hans Wilhelmi-Frankfurt. Auch in den anderen Dekanaten stehen namhafte Führer des evang. Männerwerks als Redner zur Verfügung.

Kirchenweihe in Darmstadt-Arheilgen. Der Mainzer Bischof Dr. Stohr nahm am Sonntag in Darmstadt-Arheilgen die Weihe der neuen kath. Kirche auf den Namen „Heilig-Geist-Kirche“ vor. Bei der Weiherede wurde unterstrichen, daß bei allem materiellem Aufbau nicht der geistige Aufbau vergessen werden dürfe. Der Mensch habe nicht nur einen Leib, sondern auch eine unsterbliche Seele. Die Festpredigt hielt Studienrat Deboy aus Bingen.

Zu wenig Ein- und Zweipfennigstücke. Die gewerbliche Wirtschaft klagt immer mehr über die ungenügende Versorgung mit Ein- und Zweipfennigstücken. Nach einer Mitteilung des Bundesfinanzministeriums prägen die Münzämter nach wie vor ständig Pfennigmünzen. Seit Anfang 1953 seien je Kopf der Bevölkerung sechs Stück Einpfennigmünzen in Umlauf gesetzt worden. Wo sind sie aber jetzt?

Kreishandwerksmeister Nothnagel wiedergewählt. In einer Versammlung der Kreishandwerkerschaft Darmstadt, die sich aus 34 Innungen mit 2500 Betrieben zusammensetzt, wurde Kreishandwerksmeister Wilhelm Nothnagel, Griesheim b. D., mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Neuer Fall von Schweinelähmung. Nachdem erst kürzlich die Schweinelähmung (Teschener Krankheit) in Darmstadt festgestellt worden ist, brach diese ansteckende Krankheit nun auch in einem Gehöft in Griesheim b. D. aus. Es mußten Notschlachtungen vorgenommen werden. Auf welche Weise die Krankheit eingeschleppt wurde, steht nach Mitteilung der Veterinärabteilung des Regierungspräsidiums noch nicht fest.

Amtliche Bekanntmachungen

Das **städt. Volksbad** ist ab sofort wie folgt geöffnet:
freitags von 15—19 Uhr
samstags von 8—12 Uhr und
14—18 Uhr.

Morgen, Mittwoch, 14 Uhr, **Säuglingsberatungsstunde** im Kindergarten.

Langen, den 4. Oktober 1954

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Kreistag mit umfangreicher Tagesordnung

Sitzung des Kreistages in Neu-Isenburg

Nicht nur die Zustimmung zur Übernahme der Trägerschaft des Langener Realgymnasiums durch die Stadt Langen — wir berichteten schon darüber — beschäftigte den Kreistag des Landkreises Offenbach bei seiner letzten Sitzung in Neu-Isenburg. Auf der Tagesordnung stand noch eine Reihe weiterer wichtiger Fragen. Über zwei davon wollen wir kurz berichten:

So legte Landrat Heil in einer ausführlichen Rede dar, in welch starkem und teilweise auch unfairem Umfang die Stadt Frankfurt a. M. bemüht sei, die Gemeinde Zeppelinheim einzugemeinden. Er stellte dem gegenüber, daß Zeppelinheim eine durchaus lebensfähige Gemeinde sei, die das Recht der kommunalpolitischen Selbständigkeit für sich in Anspruch nehme. Die Probleme des Wirtschaftsraumes Rhein-Main mußten auf einer höheren Ebene geregelt werden. Es sei bedauerlich, daß die Stadt Frankfurt es bisher abgelehnt habe, dem Planungsverband Rhein-Main beizutreten. Der Kreistag nahm daraufhin einstimmig eine Entschließung an, in der das hessische Innenministerium ersucht wird, gegen die Absichten der Stadt Frankfurt auf Zeppelinheim geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Ein weiterer umfangreicher Beratungspunkt war die spinale Kinderlähmung im Kreisgebiet. 26 Fälle seien in diesem Sommer aufgetreten, von denen vier tödlich verliefen, zwei nicht im Krankenhaus behandelt wurden, sechs noch in Krankenhausbehandlung sind und zehn soweit wiederhergestellt werden konnten, daß sie nur noch orthopädischer Behandlung bedürfen. Die Abgeordneten diskutierten dann die Frage der Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der Errichtung einer besonderen Infektionskrankenabteilung für Bewohner des Landkreises beim Stadtkrankenhaus Offenbach. Der Kreistag beschloß, 1000 DM für die Pfennigspende des deutschen Volkes zur Förderung auf dem Gebiet der spinalen Kinderlähmung bereitzustellen.

Für ausgeschiedene Mitglieder des Kreistages wurden neu verpflichtet Helmut Mainusch (BHE), Neu-Isenburg und Herr Steitz (SPD), Langen. -hsch-

»Froh zu sein bedarf es wenig . . . .«

Offener Sing- und Tanzabend im „Lämmchen“

Meist ist es so, wenn man als Pressevertreter eine Veranstaltung besucht, so ist man von den Darbietungen selbst ausgeschlossen. Man sitzt möglichst so, daß man gut sehen kann, aber möglichst nicht gestört wird beim Schreiben, Sehen und Hören . . .

So war es auch am Sonntagabend meine Absicht, mehr auf das zu achten, was die Fünf Langener zusammen mit der Volkshochschule / Kunstgemeinde aus und mit ihrem Publikum machen würden, nachdem sie zu diesem Abend recht rührig eingeladen hatten, als vielleicht selbst meine Stimmbänder und Tanzbeine zu strapazieren. Doch es kam anders. Wer will es schließlich auf sich nehmen, der liebenswürdigen Aufforderung einer netten jungen Dame zum Tanzen zu widerstehen? Also tanzte ich mit, nicht gerade geschickt, wie ich zugeben muß, aber weil ich mit mir und meinen verschiedenen reizenden Partnerinnen stark beschäftigt war, konnte ich nicht feststellen, ob es unserem Bürgermeister W. Umbach besser gelang. Denn selbstverständlich wurde auch er zum Mitmachen aufgefordert und er fügte sich lächelnd in sein Geschick. Und schließlich war es ja Sinn und Zweck dieser Veranstaltung, daß jeder mitmachen konnte und sollte. Man muß es den Langenern lassen, sie waren so zahlreich zu diesem Tun erschienen, daß kein leerer Stuhl zu finden war und die Veranstalter wohl zufrieden sein können.

Nach diesen als Einleitung gedachten Ausführungen, die aber vielleicht schon einen Eindruck von der Stimmung geben können, soll nun dem Programm und seinem Gestalten Raum gegeben werden:

Wie schon gesagt, die Idee solcher offenen Sing- und Tanzabende stammt von den „Fünf Langenern“, zu denen Fräulein Bambach, Frau Isbary, Herr Kollbacher, Herr Luchmann und Herr Steitz gehören, und die sich diesen Titel eigentlich gar nicht selbst gegeben haben, sondern ihn einfach aus dem Volksmund erhalten haben. Die Volkshochschule / Kunstgemeinde griff den Vorschlag auf und . . . der erste Schritt wurde getan.

Unter Mitwirkung des Langener Singkreises, der Tanzgruppe der Realschule — die übrigens die jungen Damen stellte, die so liebenswürdig zum Mitmachen aufforderten und deren „feste Partner“ es mit dem weiblichen Publikum desgleichen taten — und der Instrumentalgruppe — zusammengesetzt aus Schülern von Fräulein Bambach und Mitgliedern der Sprendlinger Instrumentalgruppe — wurde ein Programm zusammengestellt, dessen Mittelpunkt das bäuerliche Leben war — gerade recht für diesen Abend des diesjährigen Erntedankfestes. Der Singkreis brachte alte und bekannte Volkslieder zum Vortrag, die große Gemeinschaft der mittuenden Zuhörerschaft sang andere Volksweisen, zuerst mehr zögernd, später sogar mehrstimmig und die Tanzgruppe zeigte Volkstänze, die dann in der geschilderten Weise vom Publikum nachgeübt wurden, wobei bald jeder Freude an dieser Art des Gesellschaftstanzes fand. Sogar aus dem 17. Jahrhundert erst jetzt wieder entdeckte hessische Bauerntänze wurden vorgeführt und wer Sinn für solche Tänze hat, dem war es sicher eine schöne Augenweide, die jungen Mädchen und Burschen so im Reigen vereint zu sehen.

So verflossen die zwei vorgesehenen Abendstunden schneller als man es wahrhaben wollte und man kann den Fünf Langenern nur dankbar sein, daß sie diese gemeinschaftliche Art der Kulturpflege aus der Langener Taufe gehoben haben. Wenn nicht alles täuscht, werden auch die kommenden offenen Sing- und Tanzabende der Volkshochschule / Kunstgemeinde ihr frohes und gutes Publikum haben. -hsch-



Egelsbacher Nachrichten

c **Silberne Hochzeit** feiern heute die Eheleute Johannes Werner und Frau Elisabeth, geb. Heck, Mainstraße 35. Wir gratulieren dem Jubelpaar recht herzlich und wünschen ihm weiterhin viel Glück und Gesundheit zur Goldenen!

c **Mit dem PKW auf fremde Gräber.** Am Sonntagnachmittag fand das aus Offenbach herbeigerufene Überfallkommando auf dem Gemeindefriedhof in Egelsbach einen Personenkraftwagen eingesunken auf dem Familiengrab einer Egelsbacher Familie vor. Die Ermittlung ergab, daß der Fahrer, ein Mörfelder Gastwirt, der mit seinem Auto zum Fußballspiel auf den Brühlwiesen fahren wollte, derart betrunken war, daß er fast den Friedhof in seiner ganzen Länge durchfahren hatte, ohne es zu merken, bis er auf dem weichen Boden des Grabes einsank und nicht mehr weiterfahren konnte.

c **Erhängt aufgefunden.** Gestern vormittag wurde ein 81 Jahre alter, alleinstehender Mann von seiner Nichte, die ihm den Haushalt besorgte, in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Man nimmt an, daß er sich wegen verschiedener Krankheiten, an denen er litt, das Leben nahm.

c **Ehrung beim VdK.** Am kommenden Samstagabend findet im Saalbau-Eigenheim ein Kameradschaftsabend der Ortsgruppe Egelsbach des VdK Hessen statt. Dabei werden eine ganze Reihe verdienter und langjähriger Mitglieder geehrt. Die Ehrung wird von Kamerad Otto (Fad Vilbel), Mitglied des Hauptvorstandes des VdK Hessen, vorgenommen. Weiterhin werden an diesem Kameradschaftsabend der erste Kreisvorsitzende Schiller (Offenbach), sowie die Hinterbliebenenbetreuerin des Landesverbandes, Frau Rosel Schmitt (Mühlheim) teilnehmen. Im Anschluß an den offiziellen Teil stehen noch einige frohe und unterhaltsame Stunden auf dem Programm. — Der Kameradschaftsabend ist n i c h t öffentlich. Entgegen unserer Voranzeige an dieser Stelle findet der „Bunte Abend“ als öffentliche Veranstaltung des VdK, Ortsgruppe Egelsbach, erst im März kommenden Jahres statt.

c **Blau-weiß in Egelsbach.** Echt bayrisches Milieu hatten die Männer der Freiwilligen Feuerwehr am Samstagabend in den großen Saal des Eigenheims gezaubert, denn dort feierten sie ihr Oktoberfest, das nun schon viele Jahre zum gleichen Zeitpunkt begangen wird. Mit bayrischer Blasmusik produzierte sich die verstärkte Feuerwehrkapelle unter ihrem Kapellmeister Josef Honal. Der Bayernverein „Alpenrose“ sorgte dafür, daß auch die Darbietungen auf der Bühne echt „bayuwarisch“ waren. Die Gäste aus Langen boten eine ganze Reihe schöner bayrischer Volkstänze. Im übrigen dominierten natürlich die Maßkrüge, in denen das echte bayrische Dunkelbier ausgeschenkt wurde. Auch die Weißwürschtl, die eigens für das Oktoberfest hergestellt worden waren, erfreuten sich regen Zuspruchs. Zwei handfeste Humpentrinker orakelten am Büfett, ob blau eine Farbe oder ein Zustand sei, wobei sie reichlich Mühe hatten, ihre Maßkrüge noch an den Mund zu führen, was wiederum darauf schließen ließ, daß mindestens bei diesen beiden die Bezeichnung blau zum Zustand geworden war. Das Fest verlief reibungslos und fröhlich und hatte durch den ganzen Abend eine freundlich-unterhaltsame Note.

c **Sänger-Vereinigung 1861 Egelsbach.** Bisher war es äußerst ruhig in den Gemächern der Sängervereinigung. Nur ganz schwach dringt von der vielseitigen Arbeit der Sangesbrüder etwas an die Öffentlichkeit. Doch jetzt spürt man es deutlich; die Vorbereitungen zu der Aufführung eines Singspiels, wie es die Egelsbacher schon lange nicht mehr erlebt haben, sind in vollem Gange. Nur noch eine kurze Zeit bis zu diesem kulturellen Auftakt der Sänger ist es. Gerade der Jugend, die in der heutigen Zeit dem Ruf ihrer Vorgänger folgend, das geistige Gut auch weiterhin zu wahren, ist für ihren Idealismus und der Aufopferung keine Mühe zu groß. Wir Egelsbacher können diesen Idealisten nur damit danken, wenn wir diese Aufführung zahlreich besuchen. Durch diese Belohnung ihrer Arbeit trägt jeder Besucher dazu bei, daß dieses kulturelle Unternehmen in ein immer höheres Niveau eingegliedert werden kann. H.G.

Erzhausen

ez **Vorverlegung der Nachkirchweihe.** Erzhausen feiert seine Nachkirchweihe schon am 10. Oktober dieses Jahres.

ez **Sitzung des Gemeinderats.** Nach der Eröffnung der Sitzung der Gemeindevertreter machte Bürgermeister Lotz dem Gemeinderat Mitteilungen über die geleistete Arbeit des Gemeindevorstandes und über Aufgaben, die dringlich im Interesse der Gesamtgemeinde liegen. So gab er bekannt, daß die bereits beschlossene Anschaffung neuer Schulmöbel inzwischen Tatsache geworden sei. Nach Besichtigung einer neuerbauten Schule habe man sich zur Bestellung von 26 Tischen mit zwei Sitzen und 52 Kufenstühlen, beides in zwei verschiedenen Größen, entschlossen. Die 2045,— DM Anschaffungskosten werden zur Hälfte aus Spenden der Bevölkerung getragen, während der Rest im nächsten Rechnungsjahr beglichen werden soll. Lieferung und Aufstellung erfolgen zu Beginn des kommenden Winterhalbjahres. — Durch den starken Sturm ist Windfall-, Stamm-, Brenn- u. Grubenholz entstanden, was einem normalen Einschlag entspricht. Weiter gab der Bürgermeister bekannt, daß er im Interesse vieler Ortseinwohner Einspruch gegen die von der Gemeinde Egelsbach geplante Entfernung des Stegs über den Heegbach erhoben habe. Gemeinsam mit dem Bürgermeister von Egelsbach und dem Leiter des Flugplatzes gelang es, eine wohl für alle Teile befriedigende Lösung zu finden: 100—120 m westwärts der seitherigen Stelle wird eine neue Brücke geschlagen, die gleichzeitig als Fahrbrücke dienen soll. Über den Tausch des für den Weg zum Walde erforderlichen Ackerlandes stehen die Unterhandlungen bereits vor dem Abschluß. -- Zwei Straßenlampen in der Siedlung und eine in der Annastraße, deren Neuerrichtung unbedingt erforderlich waren, werden von der Heag baldigst installiert. Bei der Vergebung der Arbeiten zum Versetzen der Randsteine in der Heinrichstraße hat die Arbeitsgemeinschaft den Auftrag erhalten. Weiter bat der Bürgermeister seine Gemeindevertreter, sich mit dem Problem der Müllabfuhr, das für unsere Gemeinde allmählich dringend wird, zu beschäftigen. Die praktischen Erfahrungen, die andere Gemeinden auf diesem Gebiet gemacht haben, sollen dabei mit herangezogen werden. Es ist beabsichtigt, im Laufe der nächsten Zeit alle über 70 Jahre alten Einwohner zu einer Kaffeetafel einzuladen. Zwei Bürgschaften zur Erlangung eines Zwischenkredits gelten nach der Stellung von Rückbürgen als angenommen. Ein Antrag auf Erlaß der Hundesteuer für einen entlaufenen Hund erledigte sich von selbst, da der ehemalige Besitzer sich zwischenzeitlich einen neuen Hund angeschafft hat. Dem Antrag der KPD Erzhausen auf Erlaß der Vergnügungssteuer für eine Kulturveranstaltung wurde einstimmig entsprochen. Die 19 Schöffen, die die Gemeinde nach den gesetzlichen Vorschriften namhaft machen muß, wurden einstimmig gewählt. Die Offenlegung der Liste zur Einsichtnahme auf acht Tage und der Einspruchsfrist auf acht Tage erfolgt ab sofort. Der Gemarkungsrundgang wird wegen der Vorverlegung der Nachkirchweihe erst am Sonntag, dem 17. Oktober, durchgeführt. Treffpunkt hierzu ist der Juxplatz, wo auch gleich an Ort und Stelle über das Neuanpflanzen von Bäumen und das Aufstellen von Bänken beraten werden soll. Der Antrag, die Gemeindevertreter während des Winterhalbjahres zu den Sitzungen schon um 20 Uhr einzuladen, wurde einstimmig angenommen, ebenso der Antrag auf Aufwendung der Kosten für den Flächennutzungsplan. Nach dem Kaufvertrag des Industriegeländes zwischen der Gemeinde und Herrn Reyher steht der Gemeinde das Rückauflassungsrecht beim Wiederverkauf des Geländes zu. Nachdem Herr Reyher dieses Gelände an die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Christengemeinden verkaufen will, bevollmächtigten die Gemeindevertreter den Gemeindevorstand, auf dieses Rückauflassungsrecht, das der Gemeinde nach dem alten Vertrag mit Herrn Reyher zusteht, beim Abschluß des neuen Vertrags unter gewissen Bedingungen zu verzichten. Der ordentliche Beschluß wird in der nächsten öffentlichen Gemeindevertretersitzung nachgeholt. Diese Bevollmächtigung wurde gegen eine Stimme erteilt.

Evangelischer Bruderrat tagt in Darmstadt. Im Hause der Evangelischen Studentengemeinde Darmstadt tritt am 19. und 20. Okt. der Bruderrat der Evangelischen Kirche Deutschlands zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

Glanzvoller Auftakt beim Kulturkreis »Olympia« erlebt

Mit einer hervorragenden Veranstaltung eröffnete der Egelsbacher Kulturkreis am vergangenen Mittwochabend im Saalbau-Eigenheim seine Vortragsreihe für das Winterhalbjahr 1954/55. In seiner Eröffnungsansprache konnte Hans Müller als Vorsitzender des Kulturkreises den Zuhörern als ersten Referenten keinen geringeren als den überall bekannten und beliebten Sportreporter Dr. Paul L a v e n (Bad Salzhausen) vorstellen. „Olympia erlebt“, so hieß das Thema, zu dem Dr. Laven sprach und Lichtbilder zeigte. Die geradezu suggestive Wirkung seiner ausgefeilten Vortragskunst zog die Zuhörer bis zum Schluß seiner Ausführungen in Bann. Warum, so fragte Dr. Laven, konnten die deutschen Sportler bei der letzten Olympiade in Helsinki nicht so zum Zuge kommen, wie man es von früheren olympischen Spielen her kannte. Er gab hierauf eine einfache und nüchterne Erklärung. Auf der einen Seite stehe der „Staatsamateurismus“ der Russen, auf der anderen Seite das mächtige Amerika mit seinem Reichtum und allen Möglichkeiten der Förderung des Amateursports. Der olympische Sport verlange den Amateur, es sei aber heute für die jungen deutschen Sportler sehr schwer, neben einem Lebensberuf den Amateursport so intensiv zu betreiben, daß sie mit ihren Leistungen gegenüber dem Ausland konkurrieren könnten. An dem jüngsten Ereignis mit dem deutschen Nationalspieler Fritz Walter trete die derzeitige Misere im deutschen Sport wieder so recht in Erscheinung. „Werden wir noch Chancen haben, wenn wir die Dinge so treiben lassen?“, fragte der Redner. Er schilderte ein Erlebnis bei den letzten olympischen Winterspielen in Oslo. Bei dem Ringen um die goldene Medaille im Paarlauf habe ein Amerikaner neben ihm gestanden, der ihm schon vorweg gesagt habe, daß die begehrte Goldene im Paarlauf an die USA fallen werde. Auf Dr. Lavens Frage, wieso er das im voraus behaupten könne, wurde ihm geantwortet, daß eben jener Amerikaner der Vater des amerikanischen Eislaufpaares sei. Er habe für die Ausbildung seiner Kinder 100 000 Dollars ausgegeben, eine eigene Eisbahn erbauen lassen und die besten Trainer der Welt engagiert. Als dann das bescheidene deutsche Ehepaar Falk die goldene Medaille errungen hatte, sei der Amerikaner fassungslos gewesen.

Im zweiten Teil seines Vortrages zeigte Dr. Laven eine große Zahl wunderbarer Farbdias von den olympischen Spielen in Helsinki im Jahre 1952. Auch dazu wußte er in fesselnden Worten zu berichten. In einem Abstecher führte der Redner die Besucher mit ausgezeichneten Farbaufnahmen in das Land der Mitternachtssonne, nach Lappland. Er zeigte Bilder dieser eigenartig schönen Naturlandschaft.

Als Hans Müller dem Referenten für seinen wunderbaren Vortrag dankte, sagte er abschließend, er, sowie bestimmt auch alle Anwesenden wünschten, daß es am Schluß einer Sportreportage im Rundfunk doch bald wieder heißen möge: „Am Mikrofon: Dr. Paul Laven“. Spontaner Beifall war der aufrichtige Dank an den berühmten Gast.

Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

Angebot der Woche

Bohnen weiß, in Cellophan, 500 g, nicht DM -.72 . . . sondern nur **DM -.62**
Bohnen bunt in Cellophan, 500 g, nicht DM -.72 . . . sondern nur **DM -.62**
Krakauer Wurst, 100 g, nur **DM -.55**
Feiner franz. Tafel-Rotwein 1 Ltr.-Fl., ohne Glas . . nur **DM 1.65**
Gefüllte Bonbons, 100 g, nur **DM -.25**

Besonders zu empfehlen:
Großer entgrät. Hering nur DM -.20
Für das Kleinstkind:
Orig. Ital. Tomatensaft
Dose zu 380 g . . nur **DM -.95**

Solange Vorrat reicht!

Immer nach den Waren fragen, die
Dröll's
Mohrenzeichen tragen!

Georg Becker & Co.
Omnibusbetrieb - Reisebüro
Langen b. Ffm. - Telefon 778

Am 6. Okt.
Kaffeefahrt zum Flughafen Rhein-Main. Fahrpreis DM 1,80 (einschl. Eintritt)

Am 9. Okt.
Kaffeefahrt nach Rüdesheim. Fahrpreis DM 4,-

Am 10. Okt.
Eine Tagesfahrt an die Lahn. Als Abschluß zum Schlachtfest nach Hochheim a. M. Fahrpreis DM 6,-

Gleichzeitig gestatten wir uns, zu der am 24. 10. stattfindenden **Fahrt ins Blaue** als Abschlußfahrt für den Sommer 1954 einzuladen. Für Überraschungen und gute Unterhaltung ist bestens gesorgt. Unkostenbeitrag DM 5,-.

Nähere Auskunft und Kartenvorverkauf in folgenden Buchungsstellen:
Dreieichenhain: Karl Liederbach, Kiosk am Lindenplatz; **Egelsbach:** Papierhaus Noll, E.-Ludwig-Str. 29;
Langen: K. Gunschmann, Lutherpl. 9.

Winterfahrplan - Gültig vom 3. 10. 54 bis 21. 5. 55

Bundesbahn Frankfurt — Darmstadt

Frankfurt ab	Langen	Egelsbach	Darmstadt an	Frankfurt ab	Langen	Egelsbach	Darmstadt an
0.23	0.43	0.47	1.04	W 13.43	W 13.56	—	14.09
ET 2.05	ET 2.21	—	2.36	E 14.12	E 14.24	—	14.36
* 3.30	* 3.51	3.55	4.10	Sa 14.21	Sa 14.41	14.45	15.02
4.11	4.35	4.39	5.00	14.48	15.16	15.21	15.40
5.02	5.22	5.26	5.43	E 15.27	E 15.41	—	15.52
5.31	5.51	5.55	6.12	16.19	16.39	16.42	17.01
6.25	6.47	6.51	7.11	E 16.42	E 16.55	—	17.07
7.04	7.23	7.27	7.44	W 16.52	W 17.11	17.15	17.31
So 7.30	So 7.47	—	8.01	WaSa 17.08	WaSa 17.22	—	17.35
EW 7.19	EW 7.33	—	7.49	17.23	17.42	17.46	18.02
W 8.05	W 8.24	8.28	8.44	E 17.40	E 17.54	—	18.07
E 8.36	E 8.49	—	9.00	W 17.51	W 18.11	18.15	18.31
8.46	9.12	9.16	9.36	W 18.09	W 18.22	—	18.35
EW 9.34	EW 9.47	—	10.00	18.20	18.49	18.54	19.14
W 9.59	W 10.20	10.24	10.42	WE 18.51	WE 19.06	–	19.20
E 10.21	E 10.34	—	10.47	WaSa 18.59	WaSa 19.19	19.23	19.40
s 10.47	s 11.07	11.11	11.28	E 19.19	E 19.32	—	19.44
W 11.06	W 11.19	—	11.32	19.36	19.58	20.02	20.19
SW 11.49	SW 12.08	12.12	12.29	E 20.01	E 20.13	—	20.25
W 12.05	W 12.19	—	12.33	20.34	20.53	20.57	21.14
ET 12.29	ET 12.47	—	13.00	E 21.23	E 21.36	—	21.49
12.33	12.58	13.03	13.23	21.31	21.57	22.02	22.20
SaE 13.01	SaE 13.15	—	13.28	ET 21.57	ET 22.11	–	22.25
Sa 13.19	Sa 13.39	13.43	14.00	22.22	22.42	22.46	23.03
13.24	13.44	13.48	14.05	23.31	23.50	23.54	0.10
				0.23	0.43	0.47	1.04

(Ohne Gewähr)

Bundesbahn Darmstadt — Frankfurt

Darmstadt ab	Egelsbach	Langen	Frankfurt an	Darmstadt ab	Egelsbach	Langen	Frankfurt an
0.01	0.19	0.23	0.44	15.09	15.25	15.29	15.49
ET 2.05	—	ET 2.17	2.30	E 15.48	—	E 16.00	16.14
E 3.09	--	E 3.25	3.42	W 15.53	16.09	W 16.13	16.31
W 4.06	4.24	W 4.28	4.48	WaSa 16.19	—	WaSa 16.34	16.50
4.55	5.13	5.17	5.37	16.23	16.40	16.45	17.05
5.20	5.37	5.41	6.05	W 16.51	—	W 17.06	17.21
WaSa 5.45	6.01	WaSa 6.05	6.29	17.00	17.25	17.30	17.54
5.57	6.14	6.19	6.40	E 17.42	—	E 17.55	18.11
W 6.21	–	W 6.33	6.48	W 17.47	18.04	W 18.08	18.28
W 6.25	6.42	W 6.47	7.07	W 18.24	18.41	W 18.45	19.05
W 6.44	—	W 6.56	7.12	18.43	19.01	19.06	19.28
6.48	7.07	7.13	7.36	19.06	--	19.19	19.33
E 7.13	--	E 7.27	7.42	19.35	19.52	19.56	20.16
EW 7.35	—	EW 7.53	8.10	20.29	20.46	20.53	21.17
7.54	8.15	8.21	8.45	So 20.58	—	So 21.12	21.29
E 8.24	—	E 8.36	8.51	EW 20.58	—	EW 21.11	21.25
8.28	8.45	8.50	9.12	21.26	21.43	21.47	22.07
9.40	9.57	10.01	10.21	E 22.06	—	E 22.19	22.34
E 10.44	–	E 10.57	11.12	22.16	22.34	22.39	23.04
10.50	11.07	11.11	11.31	23.10	23.26	23.30	23.50
12.01	12.18	12.22	12.42	EW 23.54	0.11	EW 0.16	0.32
12.22	12.47	12.52	13.15	So 0.01	0.19	So 0.23	0.44
W 13.18	13.35	W 13.39	13.59	ET 2.05	—	ET 2.17	2.30
Sa 13.50	14.06	Sa 14.10	14.29				
E 14.07	—	E 14.19	14.34				
14.12	14.29	14.33	14.53				

W = Werktags. WaSa = Werktags auss. Samstag. E = Eilz. ET = Eil-Triebwag. ? = hält nicht in Buchschl. u. Louisa. So = nur sonntags. * = verkehrt bis 3. 6. u. ab 19. 9. 54

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Die Singstunde diese Woche findet nicht morgen Mittwoch, sondern am Sonnabend, den 9. Okt. 54 nochmals im »Haferkasten« statt. Am Sonntag, den 10. Okt. beteiligt sich der Chor am Freundschaftssingen d. Turngesellschaft Bornheim. Wir bitten deshalb um pünktliches und vollzähliges Erscheinen all. Sänger.

Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Mittwoch ab 19,15 Uhr Training, anschließend in der Turnhalle.

Abt. Handball
Heute 16,30 Uhr Training in der Wallschule. Anschließend 21 Uhr Spielausschußsitzung im Clubhaus.

Ski-Gilde
Donnerstag, 7. 10. 54, 20,30 Uhr Zusammenkunft im Clublokal »Deutsches Haus«.

Abt. Sängerinnen und Sänger
Singstunde a. Donnerstag, 7. 10. wieder im »Haferkasten«. Auf pünktl. u. vollzähliges Erscheinen sei nochm. hingewiesen.

Der Obmann

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.
Ortsverband Langen

Heute Dienstag, 5. 10. 20,30 Uhr im Lämmchen wichtige Monatsversammlung betr.:
1. Kriegsgefangenen-Gedenktag am 20. 10.
2. Kreisverbandsdelegiertentagung v. 26.9.
3. Bunter Abend des Stützpunktes Götzenhain am 6. Nov. 54

Es bittet um restloses Erscheinen

Der Vorstand

Alle 1934 aus d. Schule Entlassenen
(Klassen Trautmann) treffen sich zu einem gemütlich. Beisammensein am Samstag, dem 9. Okt., 20.30 Uhr im »Rebenstock«

A. R. K B. Solidarität Motorsportfreunde Langen

Samstag, 9. 10. 54 Generalversammlung bei Mitgl. Pausch im „Lämmchen". Anträge z. Generalversammlg. bis Donnerstag, 7. 10. beim 1. Vorsitzend. abgeben.

Der Obmann

KPD
Ortsgr. Langen

Donnerstag, 7. Okt. 54, im „Frankfurter Hof"

Filmabend

Mitglieder, Freunde u. deren Angehörige sind herzlich eingeladen. Ferner am 14. 10. 54, das große Volkskunstensemble aus der DDR Beginn 20.15 Uhr.

Der Vorstand

2 reizende, halbwüchs.
Katerchen
schwarz-grau getigert und schwarz-weiß, zugelaufen. In gute Hände abzugeben.
Tierschutzv. Langen
Krüger, Nordendstr. 6

Weißer Spitz
zugelaufen. Geg. Einrückungsgebühr abzuholen bei Würtz
Aug.-Bebel-Straße 11

6 Hühner
am Legen, z. verkauf.
Meyer, Lessingstr. 12 (Siedlung)

Junge
Wellensittich-Hähne
geeignet zum Sprechenlernen, preiswert abzugeben
Bahnstraße 109
1. Stock

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889

VERLÄNGERT
Dienstag - Donnerstag, täglich 20.30 Uhr

Die Sonne von St. Moritz

Dienstag und Mittwoch, täglich 15 Uhr
Märchenfilm

Brüderchen und Schwesterchen

Kinder DM -.50 Erwachsene DM 1.-

Wir haben uns vermählt

Ludwig Hancke
Emma Hancke
geb. Werner

2. Oktober 1954

Langen Neckarstraße 15

Dank

Die Siedlergemeinschaft Langen

dankt hiermit allen, die ihren Familienabend gestalten und verschönern halfen.

Wir danken all denen, die uns in so liebevoller Weise mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken anläßlich unserer Vermählung erfreuten.

Ernst Libbach und Frau
Waltraud geb. Schäfer

Langen. im Oktober 1954
Annastraße 27

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten, Blumen, Gratulationen und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit, sagen wir Nachbarn, Freunden und Bekannten aufrichtigen Dank.

Ernst Seel und Frau Elisabeth

Langen, Mühlstraße 24

LiLi
Telefon 112

Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr

Die Sieben vom Großen Bären
HELDEN UNTER WASSER

Unterwasser-Kampfboote auf Feindfahrt
Dramatische Kämpfe unter Wasser — hervorragend verfilmt!
Tatsachenberichte nach wahrer Begebenheit.

Voranzeige:
Das Ereignis für Langen steht bevor!
Eine Überraschung ist

Der Zigeunerbaron

BREITWAND

Vorverkauf ab heute an der Abendkasse

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir allen unseren Verwandten, Bekannten und Freunden recht herzlich.

Adam Schäfer und Frau
Sofie Karl. geb. Hohlfeld

Wolfsgartenstraße 31

Landwirtschaftlicher Verein Langen

Ab Dienstag, den 5. 10. 1954, ist unsere

Getreide-Reinigungs-Anlage

wieder in Betrieb. Dieselbe befindet sich nicht mehr am Heegweg, sondern **Bachgasse 16, Haus Rieger** (am stumpfen Turm). Die Putzzeiten sind wie folgt festgesetzt: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, je von 6-12 u. 14-17 Uhr.

Bitte ausschneiden!

Stenotypistin

halbtags oder stundenweise gesucht.

Off. unt. Nr. 997 a. d. Geschäftsstelle

Lichtburg
Telefon 209

Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr



Ein Wilderer-Film aus den bayerischen Alpen.
Viktor Staal als „Der Wildschütz von Schliers"
Angelika Hauff, Heinrich Gretler, Ellse Aulinger, Gustl Gstettenbaur

---

Habe meine Praxis nach
Taunusstraße 30
(Neubau) verlegt.

Ch. Przybylla
HEILPRAKTIKERIN
Zugelassen zu allen priv. Krankenkassen
Sprechstunden täglich von 17-20 Uhr
Sonnabend von 15-17 Uhr
Auf Wunsch Hausbesuche!

Prima Bettfedern
Daunen, Inletts
sehr preisgünstig, große Auswahl.

Daunen-Steppdecken, Matratzen
Ia Qualität (Auch Reparaturen erstklassig, billig, Garantie).

Verkauf ab Lager oder Fabrik.
Teilzahlung möglich.

Bettfedernreinigung

BETTEN-BUTTKUS
Langen, Birkenstraße 32 (5 Min. vom Tennisplatz)

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Älteres ruhiges Ehepaar sucht
Zimmer und Küche od. 2 Leerzimmer
bei guter Miete. Evtl. Mietvorauszahlung.
Näheres Marienstr. 7

Leerzimmer und Küche
gegen 50 DM monatliche Miete gesucht.
Off. unt. Nr. 996 a. d. G.

Möbl. Zimmer
Neubau. Bahnhofsnähe an berufstätigen Herrn ab 15. 10. zu vermieten
Off. unt, Nr. 995 a. d. G.

Junge berufstät. Dame sucht
möbl. Zimmer
in Bahnhofsnähe.
Off. unt. Nr. 994 a. d. G.

Möbl. Zimmer
von berufstätig. jung. Herrn gesucht.
Off. unt. Nr. 999 a. d. G.

Möbl. kl. Zimmer
an berufstätigen Herrn und trockenen
hellen Raum
zu vermieten.
Sterzbachstraße 12

Kiosk
preiswert abzugeben.
Näheres Teichstraße 18

Zuverlässiges, sauberes ehrliches
Mädchen
bei gutem Lohn und freier Station gesucht.
Café Krone

Mädchen oder Frau
für sofort gesucht.
Gasthaus Westendhalle Bahnstraße

Motorrad 350 ccm
sehr guter Zustand, für DM 300,- bar zu verkaufen. Fröhlich, Darmstädter Str. 31 II

Damen-Rad
(fast neu) für 130 DM zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 966 a. d. G.

Gut erhaltenes
Fahrrad
(Straßenrenner) zu kaufen gesucht
Off. unt. Nr. 996 a. d. G.

Drückwagen
2-rädrig, gefedert, gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Frankfurter Str. 34

Gebrauchter
weißer Herd
billig abzugeben.
Wallstraße 21

1 weißes Metallbett
mit Schoner und Matratzen,
1 zweitüriger
Kleiderschrank
1 Waschkommode mit Marmorplatte,
1 Burschenmantel billig abzugeben.
Odenwaldstr. 30

1 guterhaltene
Schreibmaschine
oder eine neue Reiseschreibmaschine (nach Wahl) preiswert z. verkaufen. Bahnstr. 107

Bettgestell
mit sehr gut erhaltener Kastenmatratze und 3-teilig. Auflegematratze. Weißes Nachtschränkchen modern, u. schwer eichenes altertümliches Büfett zu verkaufen
Burgmayer, Bahnstr. 7

Schreibtisch
zu verkaufen.
Wolfsgartenstraße 28

Kantra-Baß
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unt. Nr. 993 a. d. G.

Verloren
Am Samstag Motorr.-Überhose v. Schnainweg bis Lutherplatz. Gegen Belohnung abzugeben, Egelsb. Str. 4

Dasjenige **Mädchen** das am Donnerstag, 22 Uhr mit dem Fahrrad in zwei Fußgänger reinfuhr, wobei bestimmt eine Armbanduhr an ihrem Fahrrad hängen blieb, wird gebeten bei Frau Rhon, Steinbergterrasse Bescheid zu geben; bei nicht Meldung erfolgt Anzeige.

---

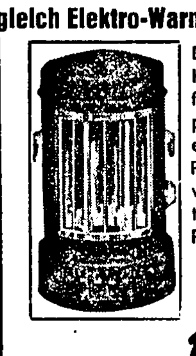
3 Werbetage in Langen

Wolf's sensationelles Angebot
für Herbst u. Winter - gegen kalte Wohnräume!

Neu! **„Monsun"** Neu!

Infrarotstrahler

zugleich Elektro-Warmluft-Umwälzungs-Zimmerheizofen!



Die ideale Lösung des Heizproblems. Keramische Heizstäbe mit hoher Oberflächentemperatur, kaminartiger Doppelmantel, thermische Luftumwälzung erzielen gleichmäßige Erwärmung des Raumes. Eingebauter Metallreflektor wirft die von den Heizstäben entwickelten Infrarotstrahlen horizontal in den Raum, dadurch zusätzlich intensive örtliche Hitzeausstrahlung.
Für den Haushalt 2000 Watt
Preis DM 115.—

„Monsun"-
Standard, der elektr. Warmluft-Zimmerheizofen
mit seinen schnell erhitzenden Heizstäben! Keine Heizspiralen! Erhöhte Heizwirkung durch Luftumwälzung, dadurch schnellere Erwärmung des Raumes! Leicht transportabel, überall aufstellbar. Lieferbar für 500 - 1000 - 1500 - 2000 Watt. Preis ab DM 47.50 — Teilzahlung!

Allein im Herbst 1953 über 30000 Stück verkauft!

„Monsun"-
Großraum-Heizgeräte für Gaststätten, Clubräume, Büros, Werkstätten usw.

Besuchen Sie unsere Musterschau:
6., 7. und 8. Oktober
Gaststätte »Zum Treppchen«
Langen, Bachgasse 15

Veranstalter: Generalvertrieb G. Wolf, München 13, Akademiestr. 7/9

Eintritt frei!

Verschiedene Sorten
gebrochene Äpfel
Birnen und Quitten
zu verkaufen.
Lerchgasse 9

Äpfel und Kürbisse
laufend zu haben
Umbach
Lutherstraße

Brech-Äpfel
zu verkaufen.
Dorotheenstraße 9

Alle Sorten
gebrochene Äpfel
sowie Bestellungen auf
Winterkartoffeln
nimmt entgegen.
Fr. Frank
Obergasse 27

Ein Baum
Birnen
ca. 3 Ztr., z. Selbsternten billig z. verk.
Sterzbachstr. 9

Gebrochene Äpfel
zu verkaufen.
Mühlstraße 30

Kaufe
Eicheln und Kastanien
für Wildfutter
Karl Voß, Revierjäger
Langen
Nördl. Ringstraße 97

Große
Damen-Wintermantel-Verkaufs-Ausstellung

Am 6. und 7. Oktober 54, von 10-19 Uhr findet im »Frankfurter Hof« ein Verkauf von Damen-Wintermäntel statt. In Wolle- und Pelzmäntel herrliche Qualitäten, niedrige Preise. Fachmännische Beratung
Besichtigung frei!
MAASSANFERTIGUNG OHNE AUFSCHLAG!
Fabrikvertretung Emmy Hoffmann

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Wilhelmine Schmidt
geb. Werner

danken wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für die Kranz- und Blumenspenden, sowie den Schulkameradinnen und -kameraden für die Kranzniederlegung. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte am Grabe.

In stiller Trauer:
Georg Philipp Schmidt II.
und Angehörige

Langen, Bahnstraße 16, im September 1954

LZ Sport-NACHRICHTEN

Wixhausen erlitt erste Niederlage

Auch nach dem achten Spielsonntag kann man in der 2. Fußball-Amateurliga Darmstadt, Gruppe Nord, noch nichts bestimmtes über die Spielstärke der einzelnen Mannschaften sagen. Wohl führt Vikt. Urberach noch die Tabelle mit einem Punkt vor Messel, sie kam jedoch im Lokalkampf gegen den KSV über ein Unentschieden nicht hinaus (3:3). Mit einem glücklichen 3:2-Sieg gegen Nieder-Roden konnte Messel vorerst noch seinen zweiten Tabellenplatz behaupten. Dagegen bezog Wixhausen in Bischofsheim gleich recht deutlich mit 5:1 seine erste Niederlage. Langen überraschte mit einem 1:4-Sieg in Offenthal und dürfte, wenn die Mannschaft konstant bleibt, bald zu den Spitzenvereinen zählen. Auch Egelsbach hat sich wieder gefunden und bewies das mit einem 4:1-Sieg gegen Mörfelden. Nicht sehr rosig sieht es um den VfR Groß-Gerau aus, der zu Hause gegen die wiedererstarkten Rüsselsheimer mit 0:2 unterlag. Im übrigen ist in der Gruppe Nord, wie gesagt, noch alles in Fluß, Spreu oder Weizen? Noch kann man von keiner klaren Absonderung sprechen, wenn man von Groß-Gerau absieht.

Die Spiele im einzelnen:

Hassia Dieburg — TSV Trebur	1:2
Vikt. Urberach — KSV Urberach	3:3
SKG Büttelborn — SV Münster	3:1
TSG Messel — SG Nieder-Roden	3:2
SG Egelsbach — Mörfelden	4:1
Bischofsheim — Wixhausen	5:1
Groß-Gerau — Rüsselsheim	0:2
Offenthal — 1. FC Langen	1:4
SV Nauheim — SV Darmstadt Res.	5:0

Der Tabellenstand

1. Vikt. Urberach	6	25:19	13:3
2. TSG Messel	6	19:12	12:4
3. SKV Büttelborn	6	26:16	10:6
4. TSG Wixhausen	6	17:10	9:3
5. 1. FC Langen	6	14:11	6:4
6. SV Nauheim 97	6	13:13	6:4
7. SG Nieder-Roden	7	17:10	6:6
8. Opel Rüsselsheim	8	13:15	7:9
9. Offenthal	8	12:24	7:9
10. SV Bischofsheim	6	8:6	6:6
11. SG Egelsbach	7	10:11	6:6
12. SKV Mörfelden	7	13:17	6:6
13. SV Münster	6	12:13	6:10
14. TSV Trebur	7	9:14	5:9
15. KSV Urberach	7	8:15	5:9
16. Hassia Dieburg	8	11:19	5:11
17. VfR Groß-Gerau	7	6:17	1:13
Außer Konkurrenz:			
SV 96 Reserve	6	21:30	6:6

Am kommenden Sonntag spielen: Wixhausen — Büttelborn, Mörfelden — Viktoria Urberach, Nieder-Roden — Bischofsheim, Langen — Nauheim, Trebur — Egelsbach, Münster — Dieburg, Groß-Gerau — Messel, KSV Urberach — Offenthal und Rüsselsheim gegen SV 98 Reserve.

1. FC Langen schlug Offenthal auf eigenem Platz 4:1

Wie gespannt man auf beiden Seiten auf den Ausgang des Spieles war, zeigte am besten die für Offenthal bisher größte Zuschauerzahl. Immerhin hatte der Neuling in vier Heimspielen erst einen Punkt verloren und man erwartete deshalb zumindest eine ausgeglichene Partie. Doch Langen hatte sich gut auf seinen Gegner eingestellt und spielte wie es der schmale und sandige Platz verlangte. Man sah weniger schöne Kombinationszüge, dafür aber blitzschnelle Durchbrüche, konsequente Manndeckung und im richtigen Moment Schüsse, die einfach zu Torerfolgen führen mußten. Mit diesem Zweckfußball brach der Club den Bann und holte sich als erste Mannschaft beide Punkte. Bei Offenthal machte sich vor allem das Fehlen des Halblinken und Spielmachers K. Rath bemerkbar. Er hätte es sicher fertiggebracht, mehr System in den Sturm zu bringen und durch seinen Eifer dazu beigetragen, eine bessere Verbindung zwischen Verteidigung und Angriff herzustellen. Ohne ihn schien es beinahe so, als fühle sich jeder nur auf sich selbst angewiesen. Man setzte sich voll ein, aber erreichte nichts durch allzu ofte Einzelaktionen. Dazu kam, daß Offenthal nicht mit dem Blitzstart der Gäste gerechnet hatte und etwas die Nerven verlor. Gegen die Sonne spielend, ging der Club bereits in der 2. Minute 1:0 in Führung. Durch einen Flankenwechsel von rechts nach links erhielt R. Dieter den Ball kurz vor dem Tor und schoß zwischen den Beinen des Torwarts hindurch ein. Offenthal fand sich auch danach nicht zu einer geschlossenen Mannschaftsleistung zusammen, sondern ließ das Spielgeschehen von Langen diktieren. In der 6. Minute verfehlte ein wunderschöner Kopfball von Hegbauer nach einer Flanke von links nur knapp sein Ziel, und fünf Minuten später erhielt Traser in halblinker Position eine Chance. Der erste gefährliche Angriff Offenthals wurde kurz danach mit einem Bombenschuß von G. Stapp abgeschlossen. Der Ball knallte jedoch an den Pfosten und der Nachschuß wurde von dem reaktionsschnellen Torwart gehalten. Völlig freistehend bekam der Linksaußen Dieter in der 26. Minute einen Kopfball von Traser zugespielt und brachte die Gäste mit einem scharfen, flachen Schuß 2:0 in Führung. Weiterhin blieb der Club überlegen und bremste die gegnerischen Angriffe meist schon in der Läuferreihe. Besonders der Mittelläufer Weger und der Außenläufer Muß hatten einen sehr guten Tag und brachten ihren Sturm immer wieder in Schwung. Fünf Minuten vor der Pause überspielte Traser zwei Gegner, schob den Ball mit letzter Energie zum Halbrechten, doch der schoß über den Kasten.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit erwarteten Offenthals Fußballanhänger einen Zwischenspurt ihrer Mannschaft. Aber das Anschlußtor blieb aus und die Verteidigung der Gäste schien unüberwindlich. Im Gegenteil kam Langen sogar zum 3:0. Zu früh lief der Torwart Hailer einem Ball entgegen, so daß Dieter eine Flanke genau auf die Linie des leeren Tores hereinziehen konnte und Hegbauer nur noch den Fuß hinzuhalten brauchte. Pech hatte Offenthal in der 60. Minute, als G. Stapp eine Vorlage von links mit dem Kopf aufnahm, aber nur die Latte traf. Zehn Minuten vor Schluß erreichte Ph. Rath eine Flanke des Linksaußen in gefährlicher Position, wurde aber vom Torwart unfair am Schuß gehindert. Der mitunter etwas schwache Schiedsrichter entschied in diesem Falle richtig auf Eifmeter, den Ph. Rath zum Ehrentreffer verwandelte. Sechs Minuten später stellte Hauptmann das 4:1-Endergebnis her. Das Spiel verlief in fairen Bahnen. Offenthal war ein anständiger Verlierer, das brachte ihnen die Sympathie der zahlreichen Zuschauer ein.

Im Vorspiel siegte Offenthals Reserve überlegen mit 5:0 (1:0). Torschützen: G. Rath und Ph. Halier (je 2) und H. Karach.

So hätten Sie tippen müssen
(ohne Gewähr)

West-Süd-Block:
0, 2, 1, 2, 1, 2, 0, 2, 1, 1, 2, 1, 1, 1.

Nord-Süd-Block:
0, 1, 0, 1, 2, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 2, 1.



Egelsbach im Glanz alter Tage schlug Mörfelden 4:1

Dieses Nachbar-Derby war eine nervenaufreibende Angelegenheit und die ca. 800 Zuschauer aus Mörfelden und Egelsbach erlebten an diesem herrlichen ersten Oktobersonntag ein Spiel, das alles bisher in der Runde auf dem Brühlwiesen-Sportplatz Gezeigte in den Schatten stellte. Im Egelsbacher Angriff wehte nach langer Zeit wieder einmal ein frischer Wind, der vor allem durch die Mitwirkung des Mittelstürmers Ph. Anthes hervorgerufen wurde. Er fand sich in seine alte Rolle wieder gut hinein, und neben ihm wirbelte Willi Rühl durch die gegnerischen Reihen, daß es eine Freude war. Alle übrigen Stürmer brauchten zwar eine Anlaufzeit, doch fanden auch sie bald den richtigen Anschluß im Fußball-Quintett der Egelsbacher. Die Läuferreihe und Verteidigung hatte es gegen den schnellen Mörfelder Angriff besonders schwer. Günter Gaußmann hängte sich wie eine Klette an den schußgewaltigen Mörfelder Halbstürmer und Rückert beteiligte sich am Aufbau ausgezeichnet. Stopper W. Gaußmann wurde des öfteren von Mittelstürmer Sauter ins Schwitzen gebracht und Verteidiger Walter Gernandt übertraf seinen Nebenmann Wahl durch sein mustergültiges Stellungsspiel, das dem Gästelinksaußen keine Entfaltungsmöglichkeit ließ, und Köhler im Tor bewies durch seine herrlichen Paraden, daß er ein Tormann ist, der geschlagen sein will. In diesem von Schiedsrichter Leichtweiß (96 Darmstadt) geleiteten harten, jedoch jederzeit fairen Kampf konnten die Egelsbacher Anhänger schon in der 4. Minute aufjubeln, als Mittelstürmer Anthes im Nachschuß eines wegen Foulspiels verhängten Elfmeters das Leder zur 1:0-Führung ins Netz setzte. Während die Gäste in den weiteren Minuten nur mit gelegentlichen Angriffen aufwarteten, lagen die Egelsbacher weiterhin im Angriff. Mit unüberlegten, aber befreienden Abschlägen verstand es die Gästeabwehr immer wieder, sich Luft zu verschaffen. In der 16. Minute mußte der aufmerksame Schiedsrichter wieder auf den Elfmeterpunkt deuten (Anthes wurde im Strafraum sehr hart getreten). Wieder schlug der Ball, von Anthes getreten, zum 2:0 ins Mörfelder Tor. Mit diesem Ergebnis ging es in die Pause.

Der Kampfgeist der Egelsbacher war auch mit dem Beginn der zweiten Spielhälfte nicht zu brechen. Herrlich vorgetragene Angriffe der Egelsbacher Sturmreihe brachten immer wieder Verwirrung in die Mörfelder Abwehrmauer. Mustergültige Kombinationen wurden vor des Gegners Tor getragen und in der 67. Minute konnten die Egelsbacher Anhänger endlich erleichtert aufatmen. Der linke Sturmflügel hatte sich gut durchgewunden, Linksaußen Gernandt erhielt von Jungermann eine haargenaue Vorlage und gegen sei-

---

Der Ring mit dem Drachen

ROMAN VON W. A. LEHNER

Copyright by Litag, Westendorf durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(51. Fortsetzung)

Vor dem Polizeigebäude blieb Madge mit Topsy im Wagen zurück, indes Luckney sich zu dem leitenden Beamten begab. Er verschaffte Gloria die Erlaubnis, Godfred zu sprechen. Während er zurückblieb, um seine Aussage zu Protokoll zu geben, geleitete ein Polizist die junge Frau zu dem Häftling. Ueberrascht erhob er sich bei ihrem Eintritt.

„Frau Lindsay? Sie kommen —"

Gloria fiel lebhaft ein:

„Um Ihnen, im Auftrage Miss Forests, mitzuteilen, daß Ihre Schuldlosigkeit einwandfrei erwiesen ist."

Erregt trat er auf Gloria zu, faßte ihren Arm:

„Tatsächlich? Und wie — wer —?"

Die freudige Erregung benahm ihm fast die Sprache. Glorias Gesicht umwölkte sich. Sie sagte leise:

„Man fand das Geld bei Wronsky und verhaftete ihn."

„Verdammt! Also war er es, der, unter der Vorgabe, sich das Buch zu leihen, in meinen Schreibtisch einbrach! Pfui Teufel, so ein Schuft!" Ingrimmig ballte er die Fäuste, lief grübelnd im Zimmer auf und ab, um sich plötzlich Gloria zuzuwenden.

„Aber ich habe Ihnen ja noch gar nicht gedankt, Frau Lindsay! Wie lieb von Ihnen, herzukommen, um mich aus der Qual dieser entsetzlichen Ungewißheit zu erlösen!"

Er nahm ihre Hand und küßte sie. Gloria berichtigte lächelnd:

„Sie überhörten wohl, daß ich sagte, ich käme in Miss Forests Auftrag."

Sein hager gewordenes Gesicht verfinsterte sich. Er spottete:

„Höchst liebenswürdig, aber ebenso unbegreiflich, nach der Art unserer Beziehungen zueinander. Wahrscheinlich eine neue Laune der Dollarprinzessin, für die ich aber durchaus kein Verständnis habe."

Gloria widersprach eifrig:

„Nein, nein, so dürfen Sie das nicht auffassen! Gerade weil sie sich Ihnen gegenüber schuldig fühlt, wagte Miss Forest selbst nicht zu kommen. Sie wartet unten im Wagen. Wenn Sie gehört hätten, wie freimütig sie ihr Verfehlen gegen Sie eingestand, in welch warmen Worten sie es bedauerte, wie sie versicherte, nicht einen Augenblick an Ihrer Schuldlosigkeit gezweifelt zu haben, Sie würden bestimmt von keiner Laune sprechen."

„So — tat sie das wirklich? Verdrehtes Mädel!"

Er brummte es zweifelnd, aber in seinen Augen stand ein helles Leuchten. In diesem Augenblick wurde die Tür geöffnet. Mit erwartungsvollem Lächeln schnellte Godfred herum, um enttäuscht in das faltige Gesicht des diensttuenden Kommissars zu blicken, der mit ausgestreckter Hand auf ihn zukam:

„Gratuliere, Mr. Godfred! Alles erledigt. Werden ja wahrscheinlich furchtbar traurig sein, nicht bei uns übernachten zu dürfen. Können Ihnen aber keinesfalls länger Logis geben!"

Er lachte dröhnend.

„Na, Madame, dann führen Sie nur jetzt Ihren Arrestanten ab. Guten Abend, meine Herrschaften."

Godfred schüttelte ihm, ebenfalls lachend, die Hand.

„Schade, es war so gemütlich hier bei euch! Guten Abend, Inspektor!"

Er folgte Gloria die Treppe hinab, auf die Straße hinaus, von der ihnen Topsys ungebärdiges Heulen entgegentönte. Luckney, der neben dem Wagen stand, ging Godfred entgegen und drückte ihm herzlich die Hand.

„Es freut mich aufrichtig, Godfred, daß sich alles so schnell und restlos aufklärte. Ich habe im übrigen niemals an Ihre Schuld am Verschwinden des Geldes geglaubt. Aber kommen Sie — auch Miss Forest möchte Sie beglückwünschen."

Während Gloria und Luckney zu tun hatten, um die Freude des endlich befreiten und laut bellenden Topsys zu beschwichtigen, trat Godfred zum Wagen, aus dem ihm Madge die Hand entgegenstreckte, ihre Bewegung unter ihrer alten, burschikosen Art verbergend.

„Na also, da sind Sie ja wieder! Lassen Sie sich ansehen — heil und gesund, keinen Kopf kürzer! Im übrigen: Begraben wir nun endgültig das Kriegsbeil!"

Sie lächelte berückend zu Godfred auf, und ihm schien, die schönen, grünen Augen schimmerten im Laternenlicht ein wenig feucht. Die schmale Hand fest in der seinen, nickte er:

„Einverstanden, falls — Sie nicht morgen wieder anderer Meinung sein sollten."

Sie schüttelte, plötzlich ernst blickend, den Kopf:

„Ich war immer der Meinung, daß wir Frieden halten sollten, aber Sie —"

Lachend fiel er ein:

„Natürlich, ich war das Karnickel! Und wenn ich jetzt widerspreche, haben wir gleich wieder den schönsten Zank, wie?"

Madges Antwort klang merkwürdig sanft:

„Widersprechen Sie ruhig. Ich gebe Ihnen heute Vollmacht, denn — es ist Ihr Festtag. Apropos, Festtag! Frau Lindsay, Bob — bitte! Wollen wir das freudige Ereignis nicht unten in Sea View feiern? Da können wir ja telephonisch hinzitieren, falls er nicht schon in den Federn liegen sollte. Einverstanden? Famos! Godfred, als der Gefeierte, wird nicht gefragt und setzt sich zu mir nach vorn, damit er die Fahrtgeschwindigkeit kontrollieren und kritisieren kann!"

„Ich werde mich hüten!"

Lachend nahm er an Madges Seite, das andere Paar im Fond des Wagens Platz. Geräuschlos glitt der Hudson in die warme sternhelle Tropennacht hinein. Scheu-verstohlen sah Gloria zu Luckney auf und wunderte sich über die friedvolle Ausgeglichenheit, die seine Züge plötzlich verklärte. Sie erschienen ihr nun wieder jünger, denen Ronalds ähnlicher. Erneut erfüllte sie tiefe Bitterkeit: wie leicht er sich mit allem abgefunden hatte! Mit tränenverschleierten Augen blickte sie auf die unendliche Weite des Meeres, das in hoher Dünung gegen die Kaimauern schäumte, und ihre Einsamkeit wurde ihr schmerzhaft bewußt. Wo war nun ihre Heimat, da der Mann an ihrer Seite ihr heute wieder so fern war als läge er in jenem stillen Grabe in Rapallo? Wäre sie nur schon mit Topsy allein gewesen! Sie beugte sich zu ihm nieder und drückte seinen Kopf an sich. Zärtlich leckte er ihre Hand. Dann richtete er sich auf und legte die Pfote auf Luckneys Knie.

Kunterbunte Welt

Die Existenz der britischen Flohzirkusse ist ernstlich bedroht. Billy Hayner, Direktor eines der größten Unternehmen dieser Branche, inseriert in der Presse, um zwölf Flöhe aufzutreiben. „Staubsauger und Desinfektionsmittel rotten die Menschenflöhe aus", sagt Billy Hayner. Er hat einen laufenden (und hüpfenden) Bedarf: ein normaler Floh kann nur drei Monate im Zirkus arbeiten, dann werden seine Beinchen steif und verlieren die „Zirkusform". Alle Versuche, Flöhe in der Gefangenschaft zu züchten, sind bisher mißlungen. — Vielleicht bieten sich hier Möglichkeiten für eine neue Exportindustrie?

*

Ein prominentes Kongreßmitglied äußerte sich kürzlich über Washington: „Washington ist die Stadt, in der die eine Hälfte der Politiker darauf wartet, entdeckt zu werden, und die andere Hälfte sich davor fürchtet."

nen Sechs-Meter-Schuß ist kein Kraut gewachsen. Trotz verzweifelter Gegenangriffe spielten die Egelsbacher feldüberlegen, und ein wenig später vorgetragener Egelsbacher Angriff brachte durch Rechtsaußen G. Anthes auf eine präzise Vorlage von Rühl den vierten Treffer. Noch gaben sich die Mörfelder nicht geschlagen. Immer wieder rollten ihre Angriffe gegen das Egelsbacher Tor, und bei einer zögernden Abwehr gelang es Mittelstürmer Sauter, den ersten Treffer zu erzielen. Und dieser Treffer gab den Gästen nochmals mächtigen Auftrieb, so daß die einheimische Abwehrreihe alle Hände voll zu tun hatte. Das Spiel nahm zusehends an Härte zu, was zur Folge hatte, daß die Egelsbacher Verteidigung einen Elfmeter verschuldete. Doch mit großem Braveur hielt Köhler. Weil jedoch der Egelsbacher Hüter vor dem Pfiff die Torlinie verlassen hatte, ließ der Schiedsrichter den Strafstoß wiederholen, doch dieses Mal traf der Schütze nur die Querlatte. In den restlichen Spielminuten hielt der Egelsbacher Hüter selbst die härtesten Schüsse aus nächster Entfernung, so verdiente er sich wohl den größten Anteil an dem Egelsbacher Sieg. Den Egelsbachern, die in diesem Spiel kaum einen schwachen Punkt aufzuweisen hatten, gebührt für ihre gute Leistung ein Gesamtlob. Schiedsrichter Leichtweiß hatte zwar einen schweren Stand, doch leitete er gerecht.

Die Reserve erlitt im Vorspiel nach einer mehr als schwachen Torwartleistung eine hohe, jedoch vermeidbare 8:0-Niederlage.

Nur ein Unentschieden

SSG Langen — SG Eiche Darmstadt 3:3

Bei herrlichem Sonnenschein zeigten die SSG-Fußballer zwar wieder einmal ein flüssiges Spiel, sie kamen jedoch nur zu einem Unentschieden. Hätte Werner kurz vor Halbzeit einen Handelfmeter nicht verschossen, dann wäre vielleicht ein anderes Ergebnis herausgesprungen. Häberle, Sehring u. Beißwenger in der Hintermannschaft und im Sturm Schreiber und Adam Werner waren die besten Langener. — Nach kaum zehn Minuten Spielzeit ging die SSG in Führung. Schäfer hob den Ball über ein Gewimmel von Spielern für den Torwart unhaltbar ins Netz. Doch im Gegenzug kam Darmstadt durch ein billiges Tor seines Linksaußen zum Ausgleich. Langen war drückend überlegen; die vielen Schüsse meisterte aber der gute Gästetorhüter. Noch einmal mußte er aber vor der Halbzeit hinter sich greifen, als Werner allein durchging und aus 16 m Entfernung einknallte. Ein weiteres Langener Tor konnte nur durch Handspiel vereitelt werden. Der fällige Elfmeter wurde verschossen. Auch in der zweiten Halbzeit war die SSG weiter überlegen, konnte diese Überlegenheit aber nicht in Tore umsetzen. Wegen Schiedsrichterbeleidigung wurde ein Gästespieler des Feldes verwiesen, bald folgte ihm Schäfer wegen Foulspiels Bei einem seiner wenigen Durchbrüche kam Darmstadt zu einer 2:3-Führung. Wiederum war es Werner, der durch blitzschnelle Reaktion den Ausgleich erzielte.

Die Reserve, bei der Torhüter Metzger seine gute Form wiedergefunden zu haben scheint, kam zu ihrem erwarteten Sieg (2:0).

Die Club-AH bei Germania 94

In einem Privatspiel trafen die Alten Herren des Club am letzten Samstag in Frankfurt auf die spielstarke Germania 94. Das Spiel war rasant und schön. Leider verlor Langen nach 20 Minuten nach einem unglücklichen Zusammenprall seinen Spieler Schreiber, so daß die Mannschaft bis zum Ende mit zehn Mann spielen mußte. Trotzdem gelang es K. Schäfer, seinen Verein noch vor der Pause mit 1:0 in Führung zu bringen. Nach dem Wechsel flaute das Spiel zuerst etwas ab, dann fanden sich aber beide Mannschaften wieder. Langen behielt die Führung bis eine Viertelstunde vor Schluß, mußte sich dann aber den Ausgleich gefallen lassen.

SSG-Jugendfußball

Am Sonntagvormittag bezog die A-Jugend ihre zweite Niederlage gegen die Mannschaft von Germania Bieber mit 1:4 Toren. Die 0:1-Führung von Bieber konnte Kunz in der letzten Minute der ersten Halbzeit nach feiner Vorarbeit ausgleichen. In der zweiten Hälfte fiel die Mannschaft völlig ab. Trotzdem kamen die Gäste nur durch billige Tore zu ihrem Sieg.

Die Schüler gewannen in Götzenhain nach einem 1:0 bei der Pause noch 1:4.

Egelsbach A 1 — Arheilgen A 1 0:3
Messel A 1 — Egelsbach A 1 5:1
Egelsbach Schüler — Griesheim 2:0

Die Egelsbacher A-Jugend hatte die Arheilger A 1 Jugend zu Gast und mußte sich zum ersten Male in dieser Verbandsrunde geschlagen bekennen. Durch Mißverständnisse des Schiedsrichters mußten sie bereits vor der Halbzeit zwei Tore einstecken, die absolut vermeidbar waren. Im eigenen Sturm verstanden die Egelsbacher sich kaum und blieben somit weit mit den gezeigten Leistungen zurück gegenüber vergangener Spiele. Einige gut herausgespielte Torgelegenheiten klappten ebenfalls nicht und damit war die Niederlage besiegelt. — Die A 2 spielte in Messel und mußte mit Ersatz antreten. Bis zur Halbzeit stand es noch 1:1, aber die Hintermannschaft, die durch Ersatz geschwächt war, konnte dem Druck nicht standhalten.

Fußball-Ergebnisse A-Klasse Darmstadt

SV 98 Amateure — Hähnlein	11:1
SC Griesheim — Ober-Ramstadt	5:2
SV Erzhausen — TG Bessungen	2:0
SG Seeheim — SV Weiterstadt	3:4
SSG Langen — Eiche Darmstadt	3:3
Alsbach — Gräfenhausen	1:8

Der Tabellenstand

Griesheim	24:10	13:1	Weiterst.	10:21	6:6
SV 98 Am.	44:11	11:3	Roßdorf	18:10	5:5
Gräfenh.	21:10	10:4	Hähnlein	13:31	5:9
Erzhausen	11:5	8:2	SG Eiche	10:18	3:9
Ob.-Ramst.	23:19	7:7	Seeheim	16:21	2:8
Bickenb.	19:10	6:4	Langen	14:30	2:10
TGB 1865	11:12	6:6	Alsbach	6:29	0:10

Handball-Ergebnisse A-Klasse Darmstadt

TV Langen — Egelsbach	6:5
Hahn — Darmstadt	10:14
TG 75 Darmstadt — SSG Langen	11:9

Der Tabellenstand

TG Bessungen	6	64:43	12:0
SG Arheilgen	5	62:35	8:2
Egelsbach	6	56:43	8:4
Nieder-Modau	7	63:63	7:7
Hahn	6	58:57	6:6
GW Darmstadt	6	59:65	5:7
TV Langen	6	47:55	4:8
Schneppenhausen	5	44:51	3:7
TG 75 Darmstadt	6	47:70	3:9
SSG Langen	6	50:61	2:10

TTCL siegte weiter!

TTC Mörfelden 2. — TTC Langen 1. 6:9
TTC Langen 2. — TG 75 Darmstadt 2. 9:3

Die hessische Gruppenliga atte ihren Schlager mit dem Gastspiel des TTCL bei der Reserve des südwestdeutschen Mannschaftsmeisters. Aber die Langener machten die Hoffnungen aller ihrer Konkurrenten durch eine wahrhaft meisterhafte Leistung zunichte. Sie schlugen die Mörfelder auf deren eigenen gefürchteten Platten nach einem überaus harten und dramatischen, technisch hochstehenden Kampf. Beide Mannschaften waren komplett, die Langener also mit Meyer, Jäger, Sehring, Werkmann, Albert und Arzt, angetreten. Die einzelnen Spiele hatten in etwa den in unserer Vorschau erwarteten Ausgang. Seit Jahren hatten die Langener um den Sieg nicht mehr so zu bangen und so hart zu kämpfen wie bei diesem Spiel in Mörfelden. Gerade dieses Spiel zeigte aber umso deutlicher, daß die TTCL-Mannschaft eine so ausgeglichen große Spielstärke und einen so bewunderswürdigen, von schönster Kameradschaft getragenen Kampfgeist in die Waagschale zu werfen hat, daß man um ihren Aufstieg in die höchste hessische Klasse nicht mehr zu bangen brauchte, wenn man nicht um die unglücklichen Zufälle wüßte, die schon manche Mannschaft um die sicher scheinende Meisterschaft gebracht haben.

In der Kreisklasse A wurde die 2. TTCL-Mannschaft ihrer Favoritenrolle in dem Spiel gegen die gleiche Vertretung der TG 75 Darmstadt voll und ganz gerecht. Nicht einmal in stärkster Aufstellung errang der TTCL mit Schank, Werner, Schäfer, Herth, Borchers und Herzog einen nie gefährdeten Sieg. Die beiden Herrenmannschaften des TTCL sind damit auch nach dem fünften Spielsonntag immer noch ohne Punktverlust. Dagegen mußte die TTCL-Jugend erwartungsgemäß gegen die in diesem Jahr außerordentlich starke Jugend des SV 98 Darmstadt ihre erste diesjährige und seit Jahren höchste Niederlage hinnehmen, die bei allem Einsatz der Langener Jungen nicht zu vermeiden war. Die TTCL-Schüler kamen gegen den SV 98 Darmstadt kampflos zu den Punkten.

In unserer nächsten Ausgabe beginnen wir mit dem Abdruck des Romans:

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Die Welt der Berge hat immer wieder zur Darstellung im Roman gereizt. Wenn wir in unserer nächsten Ausgabe mit der Veröffentlichung von „Das Mädchen vom Geierstal" beginnen, so deshalb, weil wir glauben, unseren Lesern damit etwas Besonderes bieten zu können. Vor dem Hintergrund der Alpen, deren drohende und beruhigende Einsamkeit gelassen über allen Dingen steht, entwickelt sich das Schicksal weniger Menschen, im Grunde nur das eines Paares. Zwei Menschen begegnen sich, erkennen ihre Liebe und werden wieder getrennt. Aeußere Umstände und innerer Hader entfremden die beiden, das Gefühl der Zusammengehörigkeit ist jedoch größer und führt sie wieder zusammen Ein Roman voll lebendiger Dramatik, der jedem etwas geben wird.

Pflanzen sagen das Wetter an

Unter allen Völkern und zu allen Zeiten hatten verschiedene Pflanzen nicht nur kultische Bedeutung, sondern man versuchte, mit ihnen Orakel zu deuten. Saat und Unglück wollte man mit ihnen erforschen, wie auch die Voraussage auf einen strengen oder milden Winter.

Unsere Großväter sahen hinsichtlich der zu erwartenden Ernte im Faulbaumstrauch einen zuverlässigen Zukunftsdeuter, wie sie auch nach dem Ansatz der Vogelbeerblüten von dem Getreideausfall sich ein Bild glaubten machen zu können. Aus einer reichen Schlehenblüte schloß man auf eine gute Weinernte.

Zu den wichtigsten Wetterpropheten der Altvorderen zählten Eicheln, Bucheckern und Brombeeren. In der Phantasie des Volkes hieß es von den wildwachsenden Baumfrüchten, daß ihre reiche Zahl im Herbst einen harten Winter ankündigt. Ebenso orakelte man aus der Fülle des Fruchtansatzes bei den Brombeerhecken das kalte oder milde Winterwetter. Reichliches Vorhandensein von Schlehen bedeutete einen schneereichen Winter. Zeigte sich die Herbstzeitlose schon frühzeitig, so galt das als Vorzeichen eines sehr strengen Winters.

Zu einem besonders sicheren Wetterorakel wurden den bäuerlichen Vorfahren die Königskerze. Standen die Blumen tief im Stengel, so prophezeiten sie frühzeitigen Schneefall, folgten auf die unterste Blütenreihe wieder viele Blätter, so ersahen sie daraus, daß nach dem ersten Schneefall eine lange schneefreie Zeit folgen würde.

So wurde die Phantasie der Alten nicht müde, in volksbotanischem Gut zu orakeln und zu deuten. Die Zusammenhänge, die unsere Vorfahren zwischen den Pflanzen einerseits und den Naturerscheinungen andererseits knüpften, waren nicht „logisch" im Sinne eines wissenschaftlichen Denkens, aber es steckte ein Stück Wahrheit darin, auch wenn die Wissenschaft keine Erklärung dazu geben kann.

Aus der Welt des Films

„Die sieben vom Großen Bären" (Li-Li). In tiefdunkler Nacht schleicht sich das Unterwasser-Kampfboot an den Feind. Kurze Zeit noch und der feindliche Kreuzer fliegt in die Luft - - - Alle stehen sie im Banne dieser Frau mit der dunklen, betörenden Stimme und dem eigenartigen erotischen Reiz — Soldaten, Matrosen, Abenteurer. Ahnen Sie, daß diese Sängerin ein höchst gefährliches Spiel spielt als Spionin im Dienste ihres Vaterlandes? Ein Film um die tapferen Taten einer Gruppe von Kampfschwimmern.

„Der letzte Schuß" (Li-Li). Ein Wildererfilm aus den Alpen mit Angelika Hauff, Viktor Staal, Heinrich Gretler, Adolf Gondrell, Gustl Gstettenbaur und Elise Aulinger. Es geht um die Alpen und Menschen, deren Sorgen und Freuden, Nöte und Vergnügungen. Da ist der Förster Manhard, der gern in lustiger Gesellschafter ist, darüber aber seine Frau und seine Tochter nicht vergißt, von der er weiß, da ß sie von dem schüchternen Jäger Martin verehrt wird. Jedenfalls wäre ihm der Martin als Schwiegersohn lieber als der Thomas, der ihm wildernd die besten Böcke wegschießt. Das Bauernpaar vom Gröberhof hat Sorgen um die Loni, die wohl ein Kind kriegt vom Thomas, der es auch mit der Afra hat.

LANGENER ZEITUNG
Unter Hinweis auf § 5 des hessischen Gesetzes über Freiheit und Recht der Presse vom 23. 6. 1949 teilen wir mit: Druck und Verlag der Langener Zeitung: Buchdruckerei Kühn, KG.Langen, Darmstädt.Str. 26 in wirtschaftlicher Unabhängigkeit von dritten Personen.

Der Ring mit dem Drachen

ROMAN VON W. A. LEHNER

Copyright by Litag, Westendorf durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(52. Fortsetzung und Schluß)

„Pfui, Topsy!"

Gloria faßte sein Halsband, um ihn fortzuziehen, aber er sträubte sich. Luckney streichelte ihn, während seine Herrin schalt:

„Was sind das für Manieren, Topsy? Du gehst zu Fremden?"

„Er scheint mich nicht als solchen zu betrachten."

In Luckneys Stimme schwang eine Fröhlichkeit, die Gloria erneut verletzte. Gereizt drückte sie den Hund nieder:

„Leg dich!"

Madge wandte sich um:

„Na, pariert Ihr Suppentopfhund nicht? Mit seinem Gejammer nach Ihnen hat er mich vorhin halb wahnsinnig gemacht. Uebrigens, alle Achtung! Er ist auffallend hübsch und stark geworden, ein prächtiger Sonntagsbraten."

Godfred bestätigte stolz:

„Mein Patenkind! Nicht wahr, Frau Lindsay? Ohne mich existierte er wahrscheinlich nicht."

Madge erkundigte sich:

„Wie das? Aber da sind wir ja schon in Sea View. Wie rasch das heute ging! Erzählen Sie mir die Geschichte bei unserem verspäteten Dinner, Godfred."

Sie betraten die weite Säulenhalle des Hotels, da sie dort aber keinen passenden Tisch fanden, ließen sie sich im Garten nieder. Vom Hause her flutete das Licht als weißschimmernde Milchstraße über den Rasen und die See Silbern schimmerten die Stämme der Palmen im Ufersand. Die weichen Klänge eines Bostons tönten gedämpft von der Tanzdiele herüber, traumhafte Stimmung schaffend.

Madge, Feind aller Sentimentalität, fragte in die nachdenkliche Stille hinein:

„Nun erzähle doch ausführlich Bob denn Godfred brennt sicher darauf, näheres zu erfahren."

Eifrig stimmte er zu:

„Allerdings Hat Wronsky denn seine Schuld zugegeben, Luckney?"

„Das mußte er wohl angesichts des unwiderlegbaren Beweises in Gestalt der Banknoten in seinem Koffer. Im übrigen — zog er die Schlußfolgerung seines Handelns bereits selbst. Als man ihn, nach Einlieferung in das Polizeigefängnis, zur Vernehmung holen wollte, fand man ihn tot. Wahrscheinlich nahm er Gift."

Luckney schwieg und sah zu Gloria hinüber. Schmerzlich versonnen blickte sie ins Weite. Hier an dieser Stelle hatte sie vor kurzem noch mit Wronsky gesessen. Unglücklicher Wronsky! Bestimmt war er mehr leichtsinnig als schlecht, und das Motiv seiner Tat, war es nicht wahrscheinlich Liebe gewesen. Liebe zu ihr?

Madges Stimme unterbrach das Schweigen das Luckneys Mitteilung gefolgt war.

„Schade um den Mann! Ich mochte ihn eigentlich immer ganz gerne leiden. Vermutlich hat ihn seine Spielleidenschaft zu Fall gebracht. Ich hörte, er sei eine gräßliche Spielratte. Uebrigens, da wir ja doch schon beim Großreinemachen sind, möchte ich heute endlich wissen, Bob, was eigentlich damals in Bangkok von dir und Godfred gespielt wurde. Oder darf das Geheimnis immer noch nicht gelüftet werden?"

Mit einem lachend-befangenen Blick sah sie von Luckney zu Godfred. Sein soeben noch helles Gesicht wurde finster: Wie taktlos von ihr, an jene Sache zu rühren! Luckney schien jedoch anderer Meinung, denn er ging lächelnd auf ihre Frage ein.

„Da die Angelegenheit, um die es sich damals handelte, heute endgültig erledigt ist, bin ich in der glücklichen Lage, deine Wißbegier befriedigen zu können und damit auch Godfred die Erklärung zu geben, die ich auch ihm damals zum Teil schuldig bleiben mußte. Unter der Tarnung durch die Firma Forest verhandelte das Gouvernement durch mich mit dem siamesischen Luftfahrtministerium über die Errichtung eines Großflugplatzes auf dem Isthmus von Kra. Da die Verwirklichung dieses Projektes von großer Wichtigkeit für uns war, suchte ich es mit allen möglichen Mitteln durchzudrücken. Dabei kamen Sie, Godfred, mir auf die Spur, stellten mich, Verrat witternd. Im Wat Poh zur Rede. Alle Bemühungen fruchteten aber leider nichts, und das Endresultat war eine glatte Absage Bangkoks. Der letzte Anlaß für den negativen siamesischen Bescheid, der uns erst jetzt bekannt wurde, hat einen etwas komischen Beigeschmack: Um seinen Konkurrenten, den Sultan von Zorba, zu übertrumpfen, der kürzlich, wie bekannt, England ein Landstück in Malakka zur Flugplatzerrichtung zum Geschenk machte, stellte der schwerreiche Sultan von Parly, Beherrscher eines der nicht vereinigten Malaienstaaten, Siam eine Riesensumme für den geplanten Flugplatzbau von Kra zur Verfügung, unter der Bedingung, daß dieser nur in den Händen einheimischer Firmen liegen dürfe. Diese Konkurrenz war natürlich nicht zu schlagen."

Madge lachte:

„Ach — so war das! Und darum eine ganze Komödie der Irrungen! Aber Luckney und ich haben bereits begonnen, sie zu entwirren, indem wir — uns unseres Wortes entbanden, weil —"

Sie ließ den Satz unvollendet, und ihre leuchtenden Augen suchten Godfred. Strahlend erwiderte er ihren Blick, ergänzte:

„Weil man Irrtümer berichtigen muß, bevor es zu spät ist! Ich hoffe, wir berichtigen die unseren auch!"

Sie lächelte schalkhaft:

„Sind wir denn nicht schon die ganze Zeit dabei?"

Sie sprang auf.

„Kommen Sie, tanzen wir! Ein herrlicher Tango! Oder — sind Sie etwa wieder engagiert?"

Er nickte mit lachendem Mund bei ernstblickenden Augen:

„Ja — fürs Leben!"

Sie wiederholte leise:

„Fürs Leben!"

Arm in Arm gingen sie auf der schimmernden Lichtbahn dem Hause zu Die beiden Zurückbleibenden sahen ihnen schweigend nach. Luckney nahm Glorias Hand und sagte leise:

„Ronald Lindsay ist tot — willst du an seiner Stelle nun Luckney zum Mann nehmen. Gloria?"

Wortlos küßte sie ihn Schweigend saßen sie Hand in Hand, als sich etwas Dunkles an ihnen aufrichtete, sich zwischen sie drängte: Topsy. Gloria zog ihn an sich.

„Ja, komm, mein lieber alter Kerl! Wieviel schwerer wären die schlimmen Zeiten ohne dich gewesen! Nun sollst du auch die guten mit mir teilen."

Luckney klopfte ihn zärtlich.

„Sonderbar, wie sehr er mir von Anfang an zugetan war, als wisse er, daß ich zu dir gehöre. War es nicht manchmal, als wolle er uns zusammenführen? Weißt du noch, damals bei der traurigen Fahrt im Regen?"

Sie legte die schmalen Finger auf seinen Mund.

„Still! Wir wollen jetzt nicht an Vergangenes, nur an eine schöne, gemeinsame Zukunft denken! Nicht wahr, Topsy?"

Stolz rückte er sich zwischen den beiden zurecht und blickte von dem einen zum anderen: Er hatte er geschafft!

— ENDE —

ONKO-KAFFEE wieder billiger
GOLD: 50 g 1.44 100 g 2.88 125 g 3.60 ROT: 50 g 1.36 100 g 2.72 125 g 3.40 GRÜN: 50 g 1.30 100 g 2.60 125 g 3.25

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 78 Freitag, den 8. Oktober 1954 Jahrgang 6/55

Die Woche

Die neuen Aussichten

Die europäische Politik wäre nun wieder so weit vorangetrieben worden, daß sich, wie vor über zwei Jahren, die Politiker einig sind, und nur noch die Parlamente ihren Segen zu erteilen brauchen. Die in London getroffenen Vereinbarungen, von Bundeskanzler Dr. Adenauer am Dienstag in einer Regierungserklärung vor dem Bundestag erläutert, haben den ungeteilten Beifall der Koalitionsparteien gefunden, während sich die SPD in jeder Beziehung einer Äußerung enthielt. Diesmal scheint aber, im Gegensatz zu dem Vertrag über die europäische Verteidigungsgemeinschaft, wenigstens daran nichts mehr zu ändern zu sein, daß die Bundesrepublik ihre volle Souveränität erhält. Über ihren in den Londoner Vereinbarungen festgehaltenen Verteidigungsbeitrag mag es vielleicht in der Nationalversammlung Frankreichs noch einige Debatten geben, doch hat Mendès-France zugesagt, sich mit seiner ganzen Autorität und der Kraft seines Amtes für die Ratifizierung der noch in seinen Einzelheiten auszuarbeitenden Vertragsklauseln einzusetzen. Adenauer betonte in seiner Regierungserklärung, daß sich die Selbständigkeit der Bundesrepublik in vieler Beziehung vergrößert habe, gemessen an dem, was ihr bei Inkrafttreten der EVG zugestanden worden wäre. Dessen ungeachtet versicherte er erneut, daß es auch weiterhin sein Ziel sei, die europäische Integration zu erreichen, wozu der erweiterte Brüsseler Pakt als die Organisation, die vorerst die europäische Verteidigung zusammenzufassen habe, große Möglichkeiten biete. In seinen Ausführungen vor dem Bundestag stellte der Bundeskanzler weniger die militärische als die politische Seite der getroffenen Abmachungen in den Vordergrund. Zu der militärischen sagte er, die Bundesrepublik werde, ohne Schaden an ihrer Wirtschaft und an der Lebenshaltung der Bevölkerung zu nehmen, die Verteidigungslasten zu tragen fähig sein. Schwierigkeiten würde es seiner Ansicht nach nur in personeller Hnisicht geben, wenn die zum Wehrdienst eingezogenen Jahrgänge aus dem Produktionsprozeß vorübergehend ausscheiden müßten.

Nach dem jetzigen Stand der Dinge, wie sie sich aus den in London getroffenen Vereinbarungen ergeben, muß man auch denjenigen das Wort geben, die nicht himmelhochjauchzend die kommenden Aussichten begrüßen. Und das sind — wie schon im Zusammenhang mit der EVG — nicht wenige. Selbst ausländische Stimmen sehen in den getroffenen Abmachungen zumindest eine Erschwerung der deutschen Wiedervereinigungspolitik. Die aus London geschaffene oder im Entstehen begriffene Lage wird dahingehend kommentiert, daß sie zwar dem Wunsche des Bundeskanzlers und der USA folgend eine in der letzten Zeit stark bedrohte und ins Schwanken geratene westeuropäische Einigkeit zustande gebracht hat, die aber gleichzeitig Verhandlungen mit dem Russen über die deutsche Einheit blockieren muß. Nun sind die Ansichten in der Politik nie so unterschiedlich gewesen wie in der jetzigen Nachkriegszeit mit ihren vielen Komplikationen, man sollte sich aber doch vor Augen halten, daß es eine unserer deutschen nationalen Charakterschwächen ist, immer nur nach allen Richtungen vollgültige Lösungen zu erwarten. Solche hat es nie gegeben und nirgends in der Welt waren sie bisher möglich, so daß es auch uns Deutschen endlich angelegen sein müßte, in diesen und auch in vielen anderen politischen Fragen mehr Toleranz zu üben. Es ist ein ebenso physikalisches wie Lebensgesetz, daß immer zwei gegensätzliche Kräfte wirksam sein müssen, um etwas neues und vollkommeneres zustande zu bringen. Mag der Bundeskanzler in den Augen vieler zu sehr dazu neigen, sich starr an den freiheitlichen Westen zu halten, was seine Politik bisher an Gutem gebracht hat, ist letzten Endes darauf zurückzuführen. Und solange es ein Parlament gibt, das nicht einseitige Ausrichtung ermöglicht, besteht keine Gefahr für die demokratische Lebensgestaltung. Wenn die SPD vielleicht zu stark nach der anderen Seite tendiert, so ist das nur zu begrüßen, denn dadurch werden die Kräfte wach gehalten, die die deutsche Wiedervereinigung in den Vordergrund gestellt sehen wissen. Recht deutlich hat auch das „enfant terrible" der Bonner Koalition, der unbekümmerte Dr. Thomas Dehler von der FDP bewiesen, daß auch innerhalb der Regierungsparteien Kräfte wach sind, die eine Verständigungspolitik mit dem Osten wünschen. Über die Zeitpunkte mag man sich noch streiten, klar ist, daß die führenden Männer der Bonner Politik nicht vergessen, was uns als Nation wichtig erscheint.

Wenn heute und gestern in der „deutschen demokratischen Republik" der fünfte Jahrestag des Bestehens des dortigen Regierungssystems gefeiert wird und sogar Rußlands Außenminister Molotow deswegen in Ostberlin weilt, so läßt das vermuten, daß einige wichtige Worte fallen werden. Die Ostpolitiker werden, das ist sicher, der Entwicklung im Westen nicht tatenlos zusehen. Dem Westen gegenüber haben sie allerdings den unschätzbaren Vorteil, daß sie Zeit haben. Politisch und militärisch ist der Osten geeint und stark, alles weitere ist sekundär und kann warten, wenn es nicht möglich ist, billige Sofortziele zu erreichen. Eine große Gefahr darf vom Westen aus aber nicht übersehen werden: je länger die Spaltung Deutschlands dauert, umsomehr verstärkt sich das System des Ostens in den Herzen und im Verstand unserer Brüder und Schwestern in der Sowjetzone, desto mehr hat sich das kommunistische System der Jugend bemächtigen können. Es gibt eine Reihe von Fragen, über die sich der Westen mit den Sowjets schon heute zu gemeinsamen Beratungen zusammensetzen könnte, und der Rest der offenen Probleme könnte bei entsprechenden westlichen Vorschlägen auch geklärt werden können. Was die Bundesrepublik und damit der ganze Westen brauchte, haben die Londoner Ergebnisse ihnen geschenkt. Die Sowjets haben ihre Vorschläge zur Kenntnis gegeben, die sich schon merklich der westlichen Definition genähert haben. Wenn man an die Schwierigkeiten denkt, die noch vor zehn Tagen den Westen beherrschten und ihnen die Londoner Vorschläge gegenüberstellt, die ein hohes Maß an Einigkeit auf Grund von Kompromissen enthalten, dann kann man der Hoffnung sein, daß künftige Beratungen mit den Russen nicht ohne Ergebnis bleiben würden.

Dritter Bundeskongreß des DGB

Auf dem am Montag in der Frankfurter Kongreßhalle eröffneten dritten Bundeskongreß des Deutschen Gewerkschaftsbundes nahm u. a. auch Bundespräsident Heuß teil. Er betonte in seiner Rede die wichtige Rolle der Gewerkschaften im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben der Bundesrepublik und ermahnte sie, maßvolle Forderungen zu stellen.

Bundesarbeitsminister Storch wies auf die Londoner Beschlüsse hin, deren wirtschaftliche Probleme nur durch ernste Mitarbeit der Gewerkschaften gemeistert werden könnten.

Für die Erhaltung der gewerkschaftlichen Einheit setzte sich Bundesminister Kaiser ein. Der hessische Ministerpräsident Zinn rief dem Kongreß zu, die Waffen der Demokratie nicht nur zu schmieden, sondern auch in ihrer Anwendung nicht ängstlich zu sein.

Die gemeinsame geschichtliche Entstehung der Gewerkschaftsbewegung und der Sozialdemokratischen Partei betonte SPD-Vorsitzender Ollenhauer, nachdem DGB-Vorsitzender Freitag die Verbundenheit der beiden Organisationen hervorgehoben hatte.

Bei der Diskussion über die Arbeit des Bundesvorstandes des DGB gab es heftige Kritiken an den Vorsitzenden Freitag. Man forderte einen aktiveren Vorstand. In seinem Geschäftsbericht richtete Freitag an die Westmächte und die Bundesregierung die Forderung, Verhältnisse zu schaffen, die ein friedliches Nebeneinander von Ost und West ermöglichen und zur Wiedervereinigung Deutschlands führen.

An die Arbeiter in der Sowjetzone und im Saargebiet richtete Freitag eine Botschaft, in der der Hoffnung auf einen baldigen Tag der Wiedervereinigung Ausdruck gegeben wird.

Der Kassenbericht des DGB schließt für 1952 mit einem Einnahmenüberschuß von 2,75 Millionen DM ab, während für 1953 nur ein Überschuß von 0,84 Millionen DM nachgewiesen wurde.

Triest wird italienisch, sein Hafen international

Neues Triestabkommen in London paraphiert

Nach monatelangen geheimen Verhandlungen wurde am Dienstag in London das italienisch-jugoslawische Abkommen über Triest paraphiert. Danach erhält Italien aus dem Gebiet dieser schönen Adria-Hafenstadt die Zone A einschließlich Triest, Jugoslawien die Zone B, während der Hafen internationalisiert wird. Ein Termin über den Abzug der bis jetzt in Triest stationierten amerikanischen und britischen Truppen ist noch nicht festgelegt worden, man rechnet aber mit einer Frist von vier bis fünf Wochen. Der bisherige Militärgouverneur von Triest, General Winterton, erklärte in einer öffentlichen Ansprache, jeder Bewohner der beiden Zonen habe innerhalb eines Jahres die freie Möglichkeit, zu wählen, in welcher der beiden Zonen er seinen Wohnsitz nehmen wolle. Außerdem gab er bekannt, daß die italienische Regierung die Polizei Triests übernehmen und in einigen Wochen italienisches Militär einrücken werde. Dann würde auch die Verwaltung von den Italienern ausgeübt werden. Vorher müßten jedoch die alliierten Truppen abgezogen sein.

In der italienischen Hauptstadt ist diese Lösung der Triestfrage begrüßt worden. Man betont jedoch, daß auch in Zukunft nicht die beiden Triester Zonen an Italien oder Jugoslawien formell angeschlossen werden würden, sondern ihr eigenes Regime erhalten. Der freie Waren- und Menschenverkehr zwischen den beiden Zonen soll beibehalten bzw. hergestellt werden.

Das Vertragswerk über den neuen Status Triests enthält bis in Einzelheiten Bestimmungen über die italienischen und slowenischen Schulen, die Straßennamen und sonstige Details des Zusammenlebens. Die Zweisprachigkeit wurde garantiert.

Staatsvertrag über Mainz? Zur Wiederherstellung der Einheit der Stadt Mainz hat die Landesregierung von Rheinland-Pfalz der hessischen Landesregierung den Abschluß eines Staatsvertrages vorgeschlagen. Danach soll die Stadt kommunalpolitisch wieder vereint werden, staatsrechtlich jedoch wie bisher verbleiben.

Die Uebersicht

Hessens Landtag befürwortete Vorschußzahlungen an SPD. — Rentner erhalten ab 1. 10. 1954 Erhöhungen. Mit den Stimmen der SPD und eines Teiles der CDU beschloß der Hessische Landtag, dem SPD-Bundesvorstand an Stelle eines zinslosen Darlehens von 2,5 Millionen DM eine 50%ige Vorausleistung auf den Wiedergutmachungsanspruch der SPD in Höhe von vier Millionen DM zu gewähren. Die Landesregierung wurde beauftragt, nicht nur der SPD bei rechtskräftig gewordenen Entscheidungen die zwei Millionen DM zu zahlen, sondern alle gleichgearteten Fälle ebenso zu bevorschussen. Das Plenum billigte einstimmig den SPD-Antrag, ab 1. Oktober die Fürsorgerichtsätze in Hessen angemessen zu erhöhen. Im November zahlt das Land Hessen an alle Unterstützungsempfänger und ihnen gleichgestellte Rentner eine einmalige Beihilfe von 18,— DM.

Noch 822 500 Arbeitslose. Um weitere 56 122 Personen ging die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik im September auf 822 500 zurück. Das ist ein neuer Tiefstand seit der Währungsreform, der um über 100 000 unter dem des Vorjahres liegt. Hessen unterschritt den Vorjahresstand um 13 000.

SED zu Westberliner Dezemberwahl zugelassen. Der Senat von Westberlin hat auf Anregung des Kontrollrats beschlossen, die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) zu den am 5. Dezember stattfindenden Wahlen zum Westberliner Abgeordnetenhaus zuzulassen. Die SED hat die gleichen Rechte und Pflichten, wie sie sich aus der Berliner Verfassung für alle in Westberlin zugelassenen Parteien ergeben.

Molotow wünscht Deutschland-Abkommen. Ein Abkommen über den sofortigen Abzug der Besatzungstruppen aus beiden Teilen Deutschlands werde die Sowjetregierung den USA, England und Frankreich erneut vorschlagen, erklärte der sowjetische Außenminister Molotow in Ostberlin anläßlich eines Staatsempfanges zum fünfjährigen Bestehen der Sowjetzonenrepublik. Der stellvertretende sowjetzonale Ministerpräsident Walter Ulbricht sprach sich in einem Pressartikel für eine vorläufige Lösung des Deutschlandproblems analog den Genfer Beschlüssen über Indochina aus.

22 000 Offiziere für die deutsche Armee. 22 000 Offiziere, darunter 40 Generale, 250 Oberste, 2000 Majore, 6300 Hauptleute und 12 300 Leutnante werden für die deutsche Armee innerhalb des Brüsseler Paktes und der NATO benötigt, wurde von zuständiger Seite der Bundesregierung mitgeteilt. Von den 1945 demobilisierten Offizieren sollen nicht mehr als etwa zehn Prozent wieder verwendet werden können. Für die ersten drei Jahre braucht man 4500 Offiziersanwärter. Die Ausbildung bis zum Leutnant soll etwa zwei Jahre dauern.

Deutsche Lufthansa im Frühjahr 1955. Vom Bundesverkehrsministerium wurde bekanntgegeben, daß die Deutsche Lufthansa im Frühjahr 1955 ihren Linienverkehr aufnehmen wird. Ende dieses Monats sollen die Erprobungsflüge der vier in den USA bestellten Couvair-Maschinen beendet sein und auch die Pilotenausbildung abgeschlossen werden können.



Triest-Abkommen in London paraphiert
In der Wohnung des britischen Außenministers Eden wurde ein Abkommen paraphiert, das den über neunjährigen Streit zwischen Jugoslawien und Italien über Triest beilegen soll. Für Jugoslawien zeichnete Botschafter Velebit (links), für die USA der amerikanische Botschafter in Wien, Thompson (2. v. l.), für Großbritannien Unterstaatssekretär Harrison (3. v. l) und für Italien Botschafter Brosio (rechts) — (dpa)

Regierungserklärung Dr. Adenauers
Bundeskanzler Dr. Adenauer gab am 5. Oktober vor dem vollbesetzten Bundestag in der Form einer Regierungserklärung einen umfangreichen Bericht über die Verhandlungen und Ergebnisse der Londoner Konferenz



Aus STADT und Land

Langen, den 8. Oktober 1954

Es blitzte . . .

Fast macht es schon kein Vergnügen mehr, über das aus den Fugen geratene Wetter dieses Jahres mehr als ein Wort zu verlieren. Kaum blinzelte der 1. Oktober ein wenig freundlicher durch die Dauerzustandswolken 1954, da setzte auch schon wieder der gewohnte Dauerregen ein. Wenn das Außergewöhnliche zum Gewöhnlichen wird, dann ist es nicht mehr außergewöhnlich, sondern gewöhnlich. Wen konnte es noch wundern, daß es vorgestern Blitz und Donner gab? In anderen Jahren ist so etwas ungewöhnlich im Oktober. 1954 nimmt aber eine Sonderstellung ein und behauptet sie mit solcher Hartnäckigkeit, daß es niemanden wundern würde, wenn Weihnachten die Obstbäume blühten! Wenn es aber so weiter geht, daß wir der Jahreszeit immer um vier bis sechs Wochen vorauseilen, dann ist es auch möglich, daß es eine weiße Weihnacht gibt. Und das wäre sicher schön, rein vom ästhetischen Standpunkt aus. Die Stadtväter werden zwar schimpfen, denn Schnee kostet — wie beinahe alles heute — Geld. Nicht in der Beschaffung zwar, aber in der Beseitigung. Es bleibt also abzuwarten, ob ähnlich dem Sommer, wo die Badeanzüge in den Geschäften zu Ladenhütern wurden und Mäntel gefragt waren, der Winter die leichte Bekleidung herausfordern wird oder grönländische Pelzvermummungen angeraten sein läßt. Vielleicht ist es gut, daß man nicht weiß, was und wie es kommt! —

☆

* **Wir gratulieren.** Morgen begeht Herr Adolf Wilzing, Dieburger Str. 42, seinen 81. Geburtstag. Am Sonntag erreicht Frau Susanne Wagner, geb. Keim, Rheinstraße 27, das hohe Alter von 92 Jahren. Am gleichen Tage wird Frau Elisabeth Werner, Schnaingartenstraße 18, 82 Jahre alt. Allen hochbetagten Geburtstagskindern gilt unser herzlicher Glückwunsch; Mögen sie alle ein glückliches und gesundes neues Lebensjahr beginnen!

* **Meisterprüfung abgelegt.** Von der Handwerkskammer Darmstadt erhielt dieser Tage Herr Franz Keim, Darmstädter Straße 21, die Mitteilung, daß er seine kürzlich absolvierte Meisterprüfung im Weißbinderhandwerk bestanden habe. Präsident Gisbert übermittelte ihm aus diesem Anlaß die Glückwünsche der Kammer. Auch wir schließen uns im gleichen Sinne an und wünschen Herrn Keim weiterhin vollen Lebenserfolg.

* **Soldatengrab im Wald gefunden.** Am vergangenen Montag entdeckte ein Waldarbeiter in der Abteilung 96 des Waldes zwischen Langen und Sprendlingen das Grab eines unbekannten Soldaten. Ein alter Stahlhelm und Einschnitte an einem Baum gaben keinen Aufschluß über die Person des hier Bestatteten. Es besteht die Möglichkeit, daß das Grab bereits registriert worden ist. Sollte dies nicht zutreffen, wird es geöffnet, um evtl. Hinweise zu erhalten.

* **Freundliche Unterkunft für herrenlose Tiere.** Eine Stadt von der Größe Langens hätte eigentlich schon längst eines ordentlichen Tierasyls bedurft. Die lobenswerte Tätigkeit des Tierschutzvereins sorgte zwar schon seit langem dafür, daß manches herrenlose oder überzählige und kranke Tier eine Unterbringung und Aufnahme fand, doch der bisherige Zustand, die Tiere in einer Privatwohnung zu halten und zu versorgen, stellte eine Lösung dar, die auf die Dauer nicht mehr zumutbar war. Nun hat die Stadt Langen ein kleines Asyl für herrenlose Tiere geschaffen, in dem die aus irgend einem Grunde hilflos gewordene Kreatur eine ordentliche Unterkunft findet. Geräumige Boxen sorgen für artgerechte Trennung der Vierbeiner. Sie befinden sich auf dem städt. Gelände am hinteren Leukertsweg, wo u. a. auch der Ziegenbockstall errichtet ist.

Aus der evangelischen Gemeinde

Die Kirchengemeindevertretung hat in ihrer letzten Sitzung Fräulein Edith Janik als Kindergärtnerin für den neu erbauten Kindergarten gewählt. Sie wird ihre Stelle am 1. 11. 1954 antreten. Der Kindergarten wird spätestens am 15. 11. 1954 seine Pforten öffnen. Die Anmeldung der Kinder wird in der übernächsten Woche im Ev. Gemeindehaus vollzogen werden können. In der nächsten bzw. übernächsten Ausgabe der Langener Zeitung wird darüber näheres zu lesen sein. Wir bitten schon jetzt um Beachtung dieser Bekanntmachungen.

„Denn sie sollen getröstet werden." Dieser Film von Weltruhm, der 1952 mit dem goldenen Lorbeer ausgezeichnet wurde und sowohl von der internationalen Presse als auch von der Kirche als überragend bezeichnet worden ist, wird am kommenden Montag, dem 11. Oktober 1954 um 20 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses zur Vorführung kommen. Durch eine sogenannte Tonsäule wird die Tonwiedergabe gegenüber früheren Filmvorführungen voraussichtlich verbessert sein.

* **Er fand einen milden Richter.** Wie wir seinerzeit berichteten, entwendete im Frühjahr dieses Jahres ein 19jähriger junger Langener aus dem Keller einer Gastwirtschaft in der Schafgasse ein Faß Bier, wobei er jedoch von Passanten beobachtet und festgehalten werden konnte. Nun stand der junge Mann am Montag im Darmstädter Jugendschöffengericht vor seinem Richter. Er gab zu, das Faß Bier gestohlen zu haben, wollte die Tat jedoch als dummen „Bubenstreich" behandelt wissen. Der Staatsanwalt beantragte in seinem Plädoyer dennoch 100 DM Buße, die einem armen Rentner zugute kommen sollen und Alkoholverbot bis zum 21. Lebensjahr. Das Gericht schloß sich diesem Antrag nicht ganz an, da nach Meinung des Richters ein Alkoholverbot kaum zu überwachen sei. Das Urteil lautet auf eine Geldbuße von 100 DM, die für das Milchfrühstück bedürftiger Kinder an den Langener Schulen verwendet werden sollen. Anstelle einer Freiheitsstrafe wurden ihm zweijährige Bewährung und ein Bewährungshelfer zuerkannt, der die Raten der Bußgeldzahlung festlegt.

* **Zentral-Lehrgang der Hessischen Leibeserzieher aller Schularten.** Die Kreisfachberater der Volks- und Mittelschulen und Bezirkssportlehrer der Höheren Schulen weilten, einberufen vom Minister für Erziehung und Volksbildung von Hessen, vom 4. bis 6. Oktober zu einer Arbeitstagung in der Sportschule Grünberg. Sie genossen dort die Gastfreundschaft des Hessischen Fußballverbandes. Ausgiebige Aussprachen mit dem HFV bestätigten eine gemeinsame Sorge um die unzureichende Stellung der Leibeserziehung an den Schulen, und eröffneten gemeinsame Wege zu deren Besserung. Natürlich kam auch der Fußball in Theorie und Praxis zu Wort. Aus sämtlichen Diskussionen sprach immer wieder die Abwehr gegen eine sich im Schulsport breitmachende Technisierung. Die Beurteilung des Leibeserziehers muß den ganzen Menschen erfassen und sich nicht in Leistungspunkten und Wertungstabellen erschöpfen. Die noch nicht verwirklichten Forderungen an den Herrn Minister für Erziehung und Volksbildung wurden in neuer Form wiederholt. Die großzügige Einladung des HFV an die Hessischen Leibeserzieher, auch künftig in Kurzlehrgängen zum Erfahrungsaustausch als seine Gäste nach Grünberg zu kommen, bedeutet einen erheblichen Beitrag für die Fortbildung aller Hessischen Leibeserzieher. Aus der näheren Umgebung nahmen an diesem Zentral-Lehrgang Oberlehrer Größ und Turn- und Sportlehrer Latzkow aus Langen teil.

* **Regenumhang verloren.** Eine Frau aus Götzenhain verlor am Dienstagnachmittag auf der Fahrt von Dreieichenhain nach Langen einen wasserdichten grauen Regenumhang, den sie auf dem Gepäckträger des Fahrrades befestigt hatte. Die Polizei bittet um Mitteilungen über den Verbleib.

* **Zusammenstoß.** Zu einem Zusammenstoß, dessen Ursache wahrscheinlich Nichtbeachten des Vorfahrtsrechts ist, kam es Anfang dieser Woche in der Liebigstraße - Ecke Westendstraße. Der Unfall ereignete sich, als ein Motorradfahrer aus der Wallstraße in Richtung Gaswerk fuhr und plötzlich ein Junge mit seinem Fahrrad aus der Westendstraße einbog. Beide stießen zusammen und kamen zu Fall.

* **Fotojagd auf Schuhe.** Jetzt liegt das Glück dem Fotografen direkt zu Füßen! Auf Schritt und Tritt kann man es mit der Kamera erjagen, wenn man nur den Schuhen hart auf den Fersen bleibt. Gesucht werden nämlich im Rahmen eines großen Fotowettbewerbs von der Ring - Schuh - Einkaufsvereinigung Frankfurt die originellsten, überzeugendsten und typischsten Schnappschüsse, in denen der Schuh die Hauptrolle spielt. 100 Geld- und Sachpreise sind zu gewinnen, als 1. Preis: DM 1 000,—. Der Wettbewerb ist für jeden offen und läuft bis zum 30. November.

* **Kriegsgefangene fordern ihr Recht.** Bei der am letzten Sonntag stattgefundenen Kreisverbands-Delegierten-Tagung des Verbandes der Heimkehrer nahmen die Delegierten des Kreises Offenbach Stellung über die Art der Auszahlung der Kriegsgefangenen-Entschädigung. Einstimmig wurde von den Delegierten, darunter auch sechs Langener Heimkehrern, eine Resolution angenommen, die an Bundestag, Bundesregierung und alle Stellen des öffentl. Rechts gesandt wurde.

Natürlich wissen Sie . . .

daß man sich im 15. und 16. Jahrhundert beim Überschreiten der Straßen bei schlechtem Wetter gelegentlich sogar der Stelzen bedienen mußte. So verschlammt und grundlos waren die Straßen, daß man innerhalb der Orte große Steine in die Pfützen legte, über die man mit großen Sprüngen auf die andere Straßenseite gelangen konnte.

(Aus der Zeitschrift „Werk und Leben".)

Natürlich glauben Sie . . .

daß es so etwas im 20. Jahrhundert nicht mehr gibt. Doch Sie irren. Sie brauchen nur die Bahnstraße ca. 250 m in die Taunusstraße abzubiegen und Sie befinden sich an der Stelle meiner Aufnahmen.



Selbst das Setzen von Randsteinen, um für uns Fußgänger einen trockenen Weg zu schaffen, ist nicht möglich, weil das Nassauische Heim ihren Anteil nicht bezahlen kann. Oder nicht will? Drei Eingaben an die Siedlungsgesellschaft blieben bis heute unbeantwortet.

Auch die Stadt kann nichts dagegen tun, leider, obwohl Randsteine seit ca. ¾ Jahr in der Langestraße/Lutherstraße liegen, die vielleicht bis zu ihrer Verwendung zerstört oder gestohlen sind.

Dies alles ist sehr bedauerlich. Wann aber wird Abhilfe geschaffen, zumal in diesem regenreichen Sommer die Straße nie trocken wurde und der Winter bevorsteht? R. Erfurth

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener! Also am Sonntag hawwe mer Fußball gespielt un . . . Abbel abgemacht. Mer hawwe in Owwedal gewonne un da hat mer folgendes hörn könne:

„Ei, ihr Langener" (des war Owwedäler Begrießung), „na, wollte heut e Kapp voll hawwe?" „Haa, mein Liewer, maant ihr dann, mir käme mit soviel Leut, um Euch es Geld un die Punkte zu schenke? Da seid er awwer uff em Holzweg!"

„Her uff, was de net sechst; ihr glaabt doch net, daß Lange gewinne dut!" (Vielleicht hawwe die Langener werklich net draa geglaabt, umso scheener wars, daß mer se 4:1 abgezoge hawwe) — es geht halt iwwerall uffwärts.

Am Bahnhof sieht mers ganz deutlich; des heeßt eigentlich: vorm Bahnhof. E modern Nylonleucht steht da jetzt un was is es so schee hell worn — wanns bloß iwwerall so wär.

Habt er die Schläg die Woch aach geheert odder seid er daab? Ei, die sprenge scheinbar am Flughafe odder sollte des Vorwunge sei — ich hab so Vorahnunge. Naja, lasse mer des un sage liewer wie e Frankforter Kabarett: „Wir werden heiter marschieren!"

Kerzlich bin ich da hinne am Schnaagarte un Wormser Weg erumgekrewwelt, wo se ewe widder Erikas verlade dun. Ei, was steht da ja so e schee Häusje. Lange mecht sich ewe widder schwer. Aach neue Blöck entsteh'n in de Sofiegaß un dieser Dage hat aaner zu mir gesacht: „Guck emal Schorsch, es Vieh is doch net so dumm, wie mer maane dut". „Wieso?" hab ich en gefragt un als emal gemaant, er deet mich maane (wo ich doch garnet nachtragend bin) „Ei", secht er, „da is neulich e Fraa mit erm Kuhfuhrwerk (des gibts noch) iwwer de Lutherplatz gefahrn un wollt eigentlich in die Lutherstraß". „Na un, was is en da debei". „Ei nix, awwer uff amal is ere e Audo entgejekomme un da hat die Kuh Wunner gedacht, wa das wär. Uff jeden Fall hat se ern Wille dorchgesetzt un is net uffs Wiehhäusje zu — sonnern in die Miehlstraß eneigemacht — Richtung Faselstall".

Ja, so Sache solls gewwe; es soll aach Leut gewwe, die extra nach Frankfort fahrn, um en Parallelo zu kaafe — ei, in Lange hab ich aach noch kann geseh. Es gibt doch sonst alles hier. Ei, es gibt sogar Audomate, wo außer Pefferminz noch ganz annern Sache erausfalle.

Eneifalle kann mer, wanns bei aam dehaam klingelt un es is gar niemand da. „Schellebardie" nennt mer so ebbes, im Vertraue gesacht: „Euch Schellebrieder krieje se aach emal".

Sonst is in Lange ewe alles sehee friedlich. De Motorsport-Ball is erum un es Oktower-Fest steht bevor. Aach annern Sache stehn uns noch bevor un wanns lauder gute Sache sin, dann wolle mer net bees drum sei.

Dademit, mei liewe Leut genug for heut un noch en Vers (wie immer)

Wanns am Samstag, also morje
jodelt in de Tornhall drei
misse dort, macht Euch kaa Sorje,
noch lang net alles Bayern sei . . .
Hau zua!
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne!

* **Zeit für Schutzimpfungen des Geflügels.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, werden in der kommenden Woche die Schutzimpfungen für Geflügel durchgeführt. Wir machen aus diesem Grunde alle Geflügelzüchter, die sich an Ausstellungen beteiligen wollen, darauf aufmerksam, sich an den diesbezüglichen Versammlungen zu beteiligen bezw. mit den Vorsitzenden der hiesigen Vereine in Verbindung zu setzen.

* **Die Li-Li** bittet uns mitzuteilen, daß zu ihren Vorstellungen die Karten nicht nur im Vorverkauf, sondern selbstverständlich auch an der Abendkasse zu haben sind. Im übrigen sei auch an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, daß die Li-Li ab heute auf Breitwand vorführt. Das Bild erscheint dadurch plastischer.

Jubiläums-Konzert des 1. Mandolinen-Orchesters Langen

Aus Anlaß seines 20jährigen Bestehens veranstaltet das 1. Mandolinen-Orchester Langen am Sonntag, 17. Oktober, 20 Uhr, in der neuen Turnhalle des TV 1862 ein Jubiläumskonzert.

Zwei Jahrzehnte sind keine lange Vereinsgeschichte, zumal ein langer Krieg dazwischenlag, der die Tätigkeit des Orchesters weitgehendst hemmte. Vielleicht ist es aber gerade das Erstaunliche, daß eine relativ kurze Zeit genügte, um aus einem kleinen Kreis heraus einen Klangkörper zu schaffen, der sich in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund gespielt hat. Dank der intensiven Arbeit seines Dirigenten Heinrich Werner gewann die Vereinigung ständig an Eigenprofil. Der Schwerpunkt der Vereinsarbeit lag zweifellos in der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg. Neben einer kleinen Zahl erfahrener Spieler war es vorwiegend die Jugend, die sich der musischen Betätigung verschrieb und damit einen Instrumentalkreis bildete, dem es an Willen und Begeisterung nicht fehlte. Auf dieser Grundlage aufgebaut, konnten auch die Erfolge nicht ausbleiben und zahlreiche Auszeichnungen, Dirigenten- und Wertungspreise, sind der sichtbare Ausdruck für das erfolgreiche Wirken dieser heute etwa 30 aktive Spieler zählenden Gemeinschaft. Daß der Verein auf der Höhe seiner musikalischen Arbeit nicht stillsteht, beweist die kürzliche Gründung eines Jugendorchesters, dem es an Interessenten nicht fehlt und das den Nachwuchs systematisch heranführen und ausbilden soll. Eine wirklich edle Aufgabe in einer Zeit, in der viele Menschen nur den materiellen Dingen zugetan scheinen.

In mehreren Konzerten innerhalb und außerhalb Langens stellte das 1. Mandolinen-Orchester sein Können unter Beweis und die große Besucherzahl unterstrich die Anerkennung der Leistungen sehr deutlich. Einen besonderen Genuß will aber der Verein mit seinem Jubiläums-Konzert am 17. Oktober bereiten, indem er erlesene Musikstücke, die zum Teil auch durch Gesang begleitet werden, zu Gehör bringt. Als Solisten wirken E. Werner (Sopran), W. Jungermann (Tenor), E. Steitz (Sopran) und E. Fink (Baß) mit, die auch bei früheren öffentlichen Veranstaltungen des Orchesters zur Verfügung standen und mit ihren klangschönen Stimmen erfreuten. Volkstümlich und volksverbunden soll die Musik sein, die dargeboten wird und deren Pflege sich der Verein zum Ziel gesetzt hat. Nichts könnte dem mehr Rechnung tragen, als ein recht guter Besuch in der schönen Turnhalle des TV, die den würdigen Rahmen für eine solche Veranstaltung bietet. Die Eintrittskarten, deren Preise einheitlich und im bescheidenen Rahmen gehalten sind, können im Vorverkauf bei allen Mitgliedern des Vereins erworben werden.

Weitere Kreistagsbeschlüsse

Der in Neu-Isenburg tagende Kreistag des Landkreises Offenbach beschloß außer den bereits berichteten Tagesordnungspunkten die Gewährung einer Hilfe für die Unwettergeschädigten der Katastrophe vom 21. Juni in Höhe von 5000 DM. Falls diese Summe nicht ausreicht, ist vorgesehen, Nachbewilligungen zu erteilen. Das Geld soll für besondere Härtefälle Verwendung finden.

Das Plenum stimmte ferner einem CDU-Antrag zu, in dem der Kreisausschuß aufgefordert wird, Maßnahmen zur Bekämpfung des gesundheitsschädigenden Lärms aller Art auszuarbeiten und dem Kreistag vorzulegen. Außerdem kamen die Abgeordneten überein, gemäß einer Empfehlung des Kreisausschusses, des Kreistagspräsidiums und des Haupt- und Finanzausschusses für die Wiederherstellung der Landstraße von Groß-Welzheim (Bayern) nach Seligenstadt (Hessen) 10 000 DM zur Verfügung zu stellen.

Nach einer Erläuterung des Landrats über einen Erweiterungsbau am Landratsamt in Offenbach wurde auch diesem zugestimmt. Mit dem vom Landrat vorgetragenen Nachtragshaushalt I über 14 000 DM, der gebilligt wurde, schloß die Kreistagssitzung.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Klavier-Abend Imre Hajmássy. Der erste der in dieser Saison in Aussicht genommenen Meister-Klavier-Abende findet am Samstag, 16. Oktober, 20 Uhr, im Saal des Hotel „Weingold" statt. Solist dieses Abends ist der junge ungarische Pianist Imre Hajmássy. Hajmássy, der Meisterschüler Walter Giesekings, ist schon heute berufen, in der Reihe der zukunftsreichen Pianisten genannt zu werden und einen Meister-Abend zu bestreiten. Auf Konzertreisen in Italien und Süd-Amerika hatte er außerordentliche Erfolge zu verzeichnen. Die Kritik spricht ihm ohne Einschränkung bedeutendes technisches Können und eine ungewöhnliche Musikalität zu.

Gestützt auf diese Erfolge wird Hajmássy u. a. erneut in Italien konzertieren und außerdem gemeinsam mit Prof. Walter Gieseking Schallplatten-Aufnahmen (Doppelkonzert von Mozart) in London haben. Den Künstler zu einem Konzert in Langen verpflichtet zu haben, bedeutet einen großen Gewinn für das Winterprogramm der Volkshochschule/Kunstgemeinde. Es darf ein entsprechender Besuch dieses Abends erwartet werden. (Freitag, 16. 10. 54, 20 Uhr, Hotel Weingold, Jahreskarten-Inhaber frei.)

Samstag, 9. Okt. 54
Saalöffnung 19 Uhr
Beginn 20 Uhr
Eintritt: DM 1,50

Großes Oktoberfest

MIT DER TRACHTENKAPELLE FRANKFURT-NIED

Es wirken mit: Zitherverein Sprendlingen, Ländlergruppe des Bayernvereins Langen
Veranstalter: Turnverein 1862 Langen und Bayernverein Langen

Turnhalle TV Langen
Enzianstube
Schießbude
Wurfbude

Vom evangelischen Dekanat Dreieich

Am Montag, 4. Oktober, tagte im evangelischen Gemeindehaus zu Sprendlingen nach längerer Pause wieder die Arbeitsgemeinschaft für evangelische Unterweisung, die die evangelischen Religionslehrer mit den Pfarrern zusammenführt. Das Thema dieser Konferenz war für die Gesamtheit der evangelischen Unterweisung besonders wichtig: Die rechte Beziehung und Abstimmung des Schul- und des Konfirmandenunterrichts aufeinander. Die durch lange Jahre währende Behinderung evangelischer Unterweisung an den Schulen hat die Kirche veranlaßt, den Konfirmandenunterricht rein zeitlich immer stärker auszubauen, um auf diese Weise den heranwachsenden Christen das ihnen in der Schule damals vorenthaltene Rüstzeug für das Leben innerhalb der Glaubensgemeinschaft mitzugeben. Nachdem nun die schulischen Verhältnisse hinsichtlich des Religionsunterrichts aufs Ganze gesehen normal geworden sind, erhebt sich die Frage, wie lästige Wiederholungen und ungute Überschneidungen vermieden werden können; freilich sollte noch auf längere Sicht hin nicht an eine hier und da angeregte Verkürzung der Konfirmandenzeit herangegangen werden, weil sich aus den Zeitverhältnissen neue Gesichtspunkte für das Einleben der Kinder in ihre Gemeinde ergeben haben. Von solchen Grundüberlegungen her entwickelte der den Lehrern wohlbekannte Katechetische Studienleiter für Starkenburg, Pfarrer Linke (Darmstadt) seinen einleitenden Vortrag. Er nahm dabei als Leitmaß die neuen Lehrpläne für die evangelische Unterweisung an den Volksschulen und für den Konfirmandenunterricht, von denen der eine nach jahrelanger Vorarbeit bereits amtlich eingeführt ist, während der zweite zunächst noch im Entwurf vorliegt. Es wurde klar, daß beide Pläne einander gut ergänzen und zur Erreichung des Ziels dienlich sein können, wenn sie von den Unterrichtenden genutzt und in steter, lebendiger Wechselbeziehung mit dem Leben der Kirche ausgewertet werden. Alle evangelischen Eltern sollten mit Interesse die Bemühungen beachten, in denen sich Lehrer und Pfarrer vereinen, um den Kindern gute Grundlagen für echtes Glaubensleben und, soweit menschlich möglich, Klarheit zu verschaffen.

Die unter der Leitung von Dekan Hemmes stehende Tagung schloß mit dem Hinweis auf die Bestellung von Vertrauenslehrern bezw. -lehrerinnen, die künftig durch die Einsichtnahme in den Unterricht den sachlichen Stand und Fortgang der evangelischen Unterweisung beobachten sollen. Leider waren wegen der verschiedenen Ferientermine die „Landgemeinden", in denen die Herbstpause bereits begonnen hat, schwach vertreten. Es ist zu hoffen, daß die nächste Tagung, die noch im sich neigenden Jahr stattfinden wird, bei stärkerer Beteiligung ebenso harmonisch und ertragreich verläuft wie diese. MRW.

Heute: Landschaft Dreieich

Unserer heutigen Auflage liegt die September-Nummer der Heimat-Beilage „Landschaft Dreieich" bei, auf die wir hiermit besonders hinweisen möchten.

VdK verlangt verstärkte Sozialpolitik. Eine Reihe von Verbesserungen in der Rentenversorgung, der sozialen und öffentlichen Fürsorge sowie in der Sozialversicherung forderte in einer Sondersitzung in Bad Godesberg der Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands. Es gehe darum, erklärte der Hauptgeschäftsführer des VdK, Wuttke, in Anwesenheit mehrerer Bundesminister und Bundestagsabgeordneter, in Erinnerung zu bringen, was Deutschland seinen Kriegs- und Arbeitsopfern als Mindestleistung schuldig sei.

Fünfjähriger starb an Pflanzengift. In Mühlheim vergiftete sich ein Fünfjähriger mit einem Pflanzenschutzmittel, mit dem er beim Spielen mit einer zerbrochenen Ampulle in Berührung gekommen war. Das an seinen Händen klebende Gift gelangte beim Essen eines Marmeladebrotes in den Magen. Das Kind starb kurz darauf.

Götzenhain

g **Wir gratulieren.** Heute begeht Frau Cäcilie Fleischer, Alter Berg, ihren 76. Geburtstag. Am kommenden Sonntag vollendet Frau Theresia Gröger, Bahnstr. 6, ihr 71. und Frau Theresia Endl, Friedenstr. 6, ihr 70. Lebensjahr. Herzliche Glückwünsche und alles Gute für das neue Lebensjahr.

Offenthal

o **70 Jahre deutsches Lied.** Die Sport- und Sängergemeinschaft Offenthal (Susgo) steht bereits schon jetzt in den Vorbereitungen für das große Gesangsjubiläum, das vom 18. bis 20. Juni nächsten Jahres festlich begangen werden soll. Die Sänger der ehemaligen Gesangvereine „Sängerbund", „Vorwärts" und „Eintracht", die 1945 in der Susgo aufgingen, können dabei auf 70-, bzw. 50-jährige Pflege des deutschen Liedes zurückblicken. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen wird ein „Kritiksingen" stehen, zu dem alle Gesangvereine der näheren und weiteren Umgebung eingeladen werden.

Beilagen-Hinweis. Zur gefälligen Beachtung empfehlen wir das Lohnkelter-Angebot der Fa. Dr. Scherer, Langen, das als Sonderbeilage unserer heutigen Auflage erscheint.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Herr Philipp Heinrich Werkmann, Arheilger Str. 2, seinen 77. Geburtstag. Morgen wird Herr Gg. Niedernhöfer, Mainzer Straße 47, 78 Jahre alt. Am Sonntag begeht Herr Johann Nikolaus Schneider, Bahnstr. 16, sein 73. Wiegenfest. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbachern recht herzlich zu ihrem Ehrentag und wünschen ihnen auch für die Zukunft recht viel Glück und Wohlergehen.

e **Silberhochzeit.** Die Eheleute Heinrich Kraft und Frau Wilhelmine, geb. Kunz, Mainzer Straße 50, feiern am kommenden Montag ihr silbernes Ehejubiläum. Auch dem Silberbrautpaar gilt unser herzlicher Glückwunsch. Weiterhin Glück und Gesundheit bis zur Goldenen!

e **Endlich wieder ein Rektor für die hiesige Volksschule.** Durch Urkunde des Regierungspräsidenten in Darmstadt wurde jetzt Herr Lehrer Wilhelm Lohr zum Rektor der Egelsbacher Volksschule ernannt. Die Ernennung erfolgte rückwirkend ab 1. Juni dieses Jahres. Die Volksschule hat damit wieder einen Rektor, nachdem diese Stelle seit dem Ausscheiden von Rektor Friedrich, der Ostern 1953 wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt wurde, nicht mehr besetzt war. In Lehrer Lohr wurde das Rektorat einem Mann übertragen, der mit allen Schichten der Bevölkerung eng verbunden ist. Herr Lohr kam als junger 19jähriger Lehrer nach Egelsbach. Herr Lohr, selbst ein leidenschaftlicher Sportler, hat sich seit seinem Hiersein in der Egelsbacher Sportbewegung große Verdienste erworben. Gerade der Turnsport hat seiner nimmermüden Tatkraft sehr viel zu verdanken. Manches wäre in der Sportbewegung in Egelsbach nicht so vorbildlich, hätte es nicht seit Jahrzehnten in seinen Händen gelegen. Vielleicht aber ist dies mit ein Grund, weshalb sich Herr Lohr bei allen Einwohnern so großer Beliebtheit erfreut. Wir gratulieren ihm zu seiner Ernennung und wünschen ihm für die Zukunft Gesundheit und Tatkraft zum Segen der hiesigen Volksschule.

e **Haushaltsplan liegt aus.** Wie die Gemeindeverwaltung bekanntgibt, liegt der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1954 im Rathaus, Zimmer 2, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

e **Säuglingsberatung.** Am kommenden Donnerstag, 14. Oktober, nachm. um 14 Uhr, findet im Gemeindekindergarten in der Schule Kirchstraße eine Beratungsstunde für Mütter mit Säuglingen statt.

e **Sprungzeiten im Faselstall geändert.** Der Faselstall ist jetzt vormittags von 8 bis 10 und nachmittags von 16.30 bis 18 Uhr geöffnet. Die Gemeindeverwaltung weist nochmals darauf hin, daß die Deckgebühren sofort an den Faselwärter zu entrichten sind.

e **Versammlung.** Der Reisetaubenzüchterverein „Wiederkehr" Egelsbach hält heute Abend um 20.30 Uhr in seinem Vereinslokal Ph. Henßel eine Mitgliederversammlung ab.

e **DRK besucht Dietzenbach.** Die Mitglieder des Ortsvereins Egelsbach des DRK fahren morgen Abend nach Dietzenbach, um an der Feier des 40jährigen Bestehens des dortigen Rot-Kreuz-Ortsvereins teilzunehmen. Der Vorstand des Egelsbacher Vereins richtet an seine Mitglieder den Appell, sich rege an der Fahrt zu beteiligen. Es soll nicht nur ein Freundschaftsbeweis, sondern gleichzeitig der Gegenbesuch für die Anwesenheit der Dietzenbacher anläßlich des Jubiläumsfestes des Egelsbacher Roten Kreuzes im vergangenen Jahr sein. Der Omnibus fährt morgen Abend um 19.30 Uhr am Vereinslokal Henßel ab. Für Interessenten, die sich beim 1. Vorsitzenden Johannes Werkmann, Mainzer Str. 53, melden können, sind noch einige Plätze frei.

e **Theaterring des Landestheaters Darmstadt.** Die erste Veranstaltung in der Winterspielzeit 1954/55 des Theaterringes des Hessischen Landestheaters in Darmstadt, in dem auch die Egelsbacher Theaterbesucher zusammengefaßt sind, findet am kommenden Dienstag, 12. Oktober, statt. Als erste Aufführung bringt das Landestheater die Lortzing-Oper „Zar und Zimmermann". Der Omnibus fährt an den bekannten Haltestellen um 19.15 Uhr ab. Für diese Vorstellung stehen noch 2 Abonnentenkarten zur Verfügung. Wer an einem Besuch interessiert ist, möge sich mit dem örtlichen Mitarbeiter des Hessischen Landestheaters, Rektor Lohr, Rheinstraße 73, in Verbindung setzen.

e **Für die Baulustigen.** Am kommenden Sonntag veranstaltet die Bausparkasse „Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot" im Saalbau Eigenheim eine Ausstellung. Wohnhäuser in ungezählten Varianten werden hier im Modell gezeigt. Für jeden Geschmack und in jeder Preislage werden Wohnhaus-Typen vorhanden sein. Der Bezirksleiter der GdF Wüstenrot, Herr Keller, Offenbach, wird den Besuchern der Ausstellung mit Rat und Tat zur Seite stehen. Vor allem ist auch Gelegenheit geboten, sich eingehend über alle Finanzierungsfragen zu unterrichten. Ganz besonders wird die Besucher interessieren, wie man durch den Abschluß eines Bausparvertrages in den Genuß einer Wohnungsbauprämie kommen kann (unter Umständen bis zu 35% des ersparten Geldes). Die GdF Wüstenrot ist mit weitem Abstand die größte Bausparkasse Deutschlands. (Näheres ist aus unserer heutigen Anzeige zu ersehen.)

Bekanntmachung

Aufgrund des § 117, Abs. 2 der Hessischen Gemeindeordnung vom 25. 2. 1952 wird folgende Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1954 bekanntgemacht:

„Haushaltssatzung"
der Gemeinde Egelsbach Kr. Offenbach/Main.

Aufgrund der §§ 111 ff. der Hessischen Gemeindeordnung v. 25. Febr. 1952 (GVBl. 1952, S. 11) wird nach dem Beschluß der Gemeindevertretung vom 31. 3. 1954 folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1.

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1954 wird festgesetzt:

a) im **ordentlichen** Haushaltsplan
in der Einnahme auf 527 045,— DM
in der Ausgabe auf 527 045,— DM
b) im **außerordentlichen** Haushaltsplan
in der Einnahme auf 35 800,— DM
in der Ausgabe auf 35 800,— DM

§ 2.

Die Steuersätze (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

1. GRUNDSTEUER			
a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A)	Hebesatz:	200	v. H.
b) für die Grundstücke (Grundsteuer B)	Hebesatz:	110	v. H.
2. GEWERBESTEUER			
a) nach dem Gewerbeertrage und dem Gewerbekapital	Hebesatz:	300	v. H.
b) Lohnsummensteuer	Hebesatz:	—	v. H.
c) Zweigstellensteuer	Hebesatz:	—	v. H.
d) Mindeststeuer nach § 17a Gew.St.Ges. allgemein		12,—	DM
für Hausgewerbetreibende		6,—	DM
e) Warenhaussteuer	Hebesatz:	—	v. H.
3. HUNDESTEUER			
a) Jahressteuersatz für einen Hund	=	16,—	DM
b) Zuschlag für weitere zuschlagspflichtige Hunde und zwar für:			
den 1. zuschlagspflichtigen Hund	=	8,—	DM
den 2. zuschlagspflichtigen Hund	=	16,—	DM
den 3. zuschlagspflichtigen Hund	=	24,—	DM
jeden weiteren zuschlagspflichtigen Hund	=	8,—	DM.

§ 3.

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben des ordentlichen Haushalts in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 40 000,— DM festgesetzt. In diesem Höchstbetrag sind keine DM-Kassenkredite enthalten, die aufgrund früherer Ermächtigungen aufgenommen und noch nicht zurückgezahlt sind.

§ 4.

Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentl. Haushaltsplanes bestimmt sind, wird auf 5 800,— DM festgesetzt. Er soll nach dem Haushaltsplan für folgende Einzelzwecke verwendet werden:

1. Zuschuß zur Verlegung eines Gasversorgungsnetzes 5 800,— DM.

Egelsbach, den 31. März 1954.

Der Gemeindevorstand:
Wannemacher
(Bürgermeister)

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1954 der Gemeinde Egelsbach wird in der Zeit vom 8. 10. 1954 bis 15. 10. 1954 bei der Gemeindeverwaltung Egelsbach, Zimmer 2, öffentlich ausgelegt.

gez. Wannemacher
(Bürgermeister)

Goldenes Armband
Bahnhofsgegend verloren. Abzugeben geg. Belohnung
Egelsbach, Bahnstr. 5

Kinderbett
(ca. 120x80 cm) zu kaufen gesucht.
Egelsb., Arheilgerstr. 9

Bestellungen von
Weißkraut, Rotkraut u. Zwiebeln
werden angenommen
Egelsb., Langenerstr. 9



Wer sein Glück zu schmieden versteh,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

ACHTUNG!
Fahrten für sämtl. Krankenkassen
auf Anordnung des behand. Arztes
CHR. ZELLHÖFER
Langen, Walter-Rietig-Str. 15
Ruf 784

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

Erzhausen

ez **Nachkerb.** Übermorgen findet unsere Nachkirchweihe statt, deren Termin also um eine Woche vorverlegt wurde.

ez **Winterprogramm des Volksbildungswerks.** Der erfolgreiche Ablauf der Arbeit des Volksbildungswerks im Winterhalbjahr 1953/54, das gute Echo, das die Veranstaltungen und Kurse in allen Schichten der Bevölkerung fanden, darf als Beweis dafür angesehen werden, daß viele Menschen über die Sicherung und Besserung ihrer äußeren, materiellen Daseinsformen hinaus bestrebt sind, ihr Wissen zu vermehren und ihren Bildungsstand zu heben. So nahmen rund 1100 Zuhörer an den Veranstaltungen des vergangenen Jahres teil. Auch im Arbeitsjahr 1954/55 wird das Volksbildungswerk Erzhausen bemüht sein, alle Menschen in ihrem Bildungsstreben zu unterstützen und ihnen eine wertvolle Lebenshilfe zu bieten. Von dem erweiterten Vorstand wurde eine Vortragsreihe ausgewählt, die von Oktober 1954 bis April 1955 monatlich eine Veranstaltung bringt. Dazwischen laufen Filme, die von überdurchschnittlichem Wert sind. Die Veranstaltungsreihe beginnt im kommenden Donnerstag, 14. Oktober, um 20.30 Uhr im Saal des „Erzhäuser Hof" mit einem Vortrag von Herrn Dr. Aschenbrenner, Gießen, über „Sudetenland in Wort und Bild", der verlorengegangenes deutsches Land wieder lebendig werden läßt. Dabei wird eine Egerländer Blaskapelle mitwirken. Im November spricht Dr. med. Ockel, Frankfurt, über „Eheprobleme, mit den Augen des Arztes gesehen", ein Vortrag von aktueller Bedeutung. Und als „Spender froher Laune" bringt Karin Urban, Frankfurt, Rezitationen von Busch, Morgenstern und Ringelnatz. Der bekannte Kinderarzt Dr. Sachs, Darmstadt, der sich im Januar mit einem Vortrag über „Kinderkrankheiten" an die Eltern, die im Februar von Dr. Möglich, Darmstadt, über „Grundlegende Fehler der Kindererziehung" aufgeklärt werden sollen. Allen technisch Interessierten erzählt Walter Pons von „Radar, Raketen und Weltraumforschung". Die Erlebnisse eines Fremdenlegionärs aus den Kämpfen in Indochina „Freiwillig in den Tod" beenden dann im April 1955 die Vortragsreihe des Winterhalbjahrs. An Filmen sind vorgesehen „Denn sie sollen getröstet werden", „Die gute Erde" und „Teufelskerl".

Impfungen gegen die Hühnerpest

Zum Schutz gegen die fortschreitende Gefährdung der Geflügelbestände durch die Hühnerpest hat der hessische Innenminister eine Impfung angeordnet.

Die Impfung ist bis zum 31. Oktober durchzuführen, wobei es dem Tierbesitzer überlassen bleibt, zwischen der einmaligen Impfung mit 2 ccm oder der zweimaligen Impfung je 1 ccm Impfstoff zu wählen. Da die Antikörperbildung bei Tieren mit starkem Wurmbefall und Erkrankung mit ansteckendem Schnupfen nur mangelhaft ist, sind stark verwurmte Geflügelbestände vor der Impfung zu entwurmen und das Abklingen des Schnupfens abzuwarten. Bei Nichtbefolgung der Impfpflicht entfällt im Seuchenfall jeder Entschädigungsanspruch.

Die Besitzer von Geflügelbeständen sind auch verpflichtet, einmal im Jahr alle Hähne, Hühner und über zehn Wochen alte Junghühner impfen zu lassen.

Ochsenausflug ins Wohnzimmer. Im Hofe eines Viehhändlers in Rüsselsheim machte sich ein aus Holstein eingeführter Ochse selbständig und stieg eine 14 Meter hohe Treppe hinauf. Dort trabte er zunächst in die Küche, wo eine Frau vor Schrecken ohnmächtig wurde. Der Ochse stieß schließlich die Wohnzimmertür auf, eckte an Tischen und Stühlen an und fand irgendwie wieder zurück. Der Abstieg auf der Treppe ging etwas langsamer vor sich, doch kam das Tier unversehrt wieder im Hofe an.

Ein Jahr Kinoverbot. Ein 15-Jähriger aus Dietzenbach, der nach einem Kinobesuch eine Frau überfallen hatte, darf nach einer Entscheidung des Offenbacher Jugendrichters ein Jahr kein Kino besuchen.

Herbstprüfung für Stenotypisten. Die Herbstprüfungen für Stenotypisten und Geschäftsstenografen finden vor der Industrie- und Handelskammer Darmstadt am 14. November statt. Anmeldungen haben bis 28. Oktober zu erfolgen.

EINLADUNG
zur BILD-, PLAN- und
Eigenheim-Modellschau
Sonntag, 10. Oktober 54, 10-18 Uhr
im Saalbau „Eigenheim" Egelsbach
Bausparkasse
GdF Wüstenrot
Öffentl. Beratungsdienst Offenbach
Frankfurter Straße 36 - Tel. 84306

1x probiert wird jedem klar **JACOBS KAFFEE** wunderbar



Ein sportlicher Lederhandschuh

Handrücken ist aus Suede-Leder, Innenhand Glacé. Kurze Form, am Handrücken verstellbare Riegel.

(Foto: map/Lauterbacher — Modell: Roeckl)

Wir bringen den Braten auf Hochglanz

Auch die Kochkunst bedient sich des „Make-up"

Man ißt bekanntlich „auch mit den Augen", und unanschnliche Gerichte verderben den Appetit, während hübsch garnierte Speisen den Besucher, wie man so sagt, das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen, noch ehe er gekostet hat. Wie wichtig das Aussehen der Tafel für den richtigen Genuß des Mahles ist, wußten schon die alten Römer, Stilleben aus dem Mittelalter, aus Barock und Rokoko beweisen uns, daß man es früher sehr wohl verstand, den Speisen ein „richtiges Gesicht" zu geben.

Leider geriet diese Kunst im Laufe der Zeit immer mehr und mehr in Vergessenheit. Man sollte sie aber doch wieder zu pflegen beginnen. Schon, weil man durch sie ein bißchen mehr Freude ins Leben bringen kann, weil das Essen von Speisen, die nicht nur gut zubereitet, sondern auch richtig appetitlich im Aussehen sind, recht wohl dazu beiträgt, unser Lebensgefühl zu heben. „Kosmetik der Speisen" heißt nun dieser Artikel und soll nichts anderes als Ihnen einige Ratschläge geben, wie man sich mit ein paar richtigen kosmetischen Kniffen hilft, wenn in der Küche einmal etwas nicht ganz so gelungen ist, wir wir wollten, mit einem Wort wie wir also den Speisen ein richtiges „Make up" geben können.

Mit den Suppen wollen wir beginnen. Sie leiten bekanntlich das Mahl ein und haben eher die Aufgabe, den Appetit anzuregen, als zu sättigen. Darum eben sollen Suppen schön sein. Ist das Süpplein etwas blaß geraten, kann man sich leicht helfen, indem man eine Zwiebelschale einlegt und sie wenig ziehen läßt. Dann wird man so den richtigen goldenen Farbton erreichen, den gewiegte Suppenesser schätzen. Zur Frühlingszeit aber, wenn der Schnittlauch auf alle Suppen gehört, da tut man noch ein übriges und setzt der Suppe ein bißchen Tomatenmark bei, wodurch die Suppe einen leicht rötlichen Ton bekommt, der wahrlich prachtvoll mit dem Grün des Schnittlauchs kontrastiert. Und die Leute werden sagen: die Suppe ist aber gut, selbst wenn es nur ein ganz bescheidenes Knochensüpplein war. Denn, wie gesagt, der Mensch ißt ja auch mit den Augen. Und eine gut aussehende Mahlzeit regt den Appetit an.

Ist uns aber beim Braten der Saft, so gut er auch schmeckt, mit wieviel Liebe er auch gekocht wurde, doch nicht ansehnlich genug, sondern sehr bißlich geworden, dann gibts auch hier einen ganz besonderen kosmetischen Schwindel. Da greift man in die Feigenkaffeedose, holt ein zündholzgroßes Bröslein Feigenkaffee heraus und läßt es im Saft zergehen. Und siehe da, nun geschieht das Wunder der Bräunung! Der Saft wird ansehnlich, geradezu ein Adonis an Saft. Und der Gast merkt den kleinen Schwindel gar nicht, denn diese winzige Feigenkaffeezugabe beeinflußt den Geschmack keineswegs.

Um aber den Brsten selbst auf Hochglanz zu bringen, bedarf es wohl einer kosmetischen Dauerbehandlung. Er muß stets neu, und zwar tunlichst mit Butterstückchen, belegt werden. Diese Creme-Behandlung erzielt ein wahrhaft reizvolles Aussehen des Bratens. Ist uns aber das Unglück widerfahren, daß uns ein Braten verbrannt ist — nur nicht den Kopf verlieren! Heraus mit ihm aus der Kasserole, das Messer des Schönheitschirurgen her, das angekohlte Stück wird weggeschnitten, das gute Helle in die natürliche Fassen gebracht, während das Geschirr durch Auskochen mit Sodawasser gründlich „entbittert" wird. Dann schneidet man ein paar Scheiben geräucherten Specks, legt den „operierten" Braten darauf, schiebt das ganze noch einmal ins Bratrohr — und kein Mensch wird mit Auge oder Gsumen erkennen, welch kosmetische Operation da vorgenommen wurde.

Bei allerfeinstichsten Mählern aber, da Geflügel auf den Tisch kommt, muß man auf „Make up" besonders achten! Da schminkt man das Entenhäutlein, indem man es während des Bratens mit Weinbrand sanft betröstet. Es glnkt dafür mit herrlicher Farbe, wunderbarem Glanz und begleiternder Knusperigkeit. Eine zusätzliche „innere Behandlung" läßt Fleisch und Haut zur wahren Gaumen- und Augenlabe werden: man lege in die Leibeshöhle der Gans oder der Ente, ehe man sie ins Rohr schiebt, einen größeren Glasstöpsel und lasse ihn drinnen, bis das Geflügel gar ist. Der Glasstöpsel wird glühheiß, gleichsam ein eigener Wärmeofen, und heizt von innen mit, was dem Fleisch die Zartheit und der Haut die besondere Straffheit gibt . . .

Der Augenfreuden holdeste aber ist auf dem gedeckten Tisch der Salat. Hier lasse man der Phantasie freiesten Raum, hier kann man sich in Farben und Formen austoben, ohne (im doppelten Sinn) gegen den guten Geschmack zu verstoßen. Rote Rüben, rotbäckige Radieschen, Mixed pikles, weißgelbe Eierscheiben, schneeweiße Zwergzwiebelcher und dunkelgrüne Würzkräuter helfen uns hier, dem Gericht das ganz große „Make up" zu geben, das die Mahlzeit erst zur rechten Freude macht.

F. M. Hickmann

Zwei Millionen Dollar für einen Lippenstift

Mister Hayns sieht rot — Königin Juliane gab ihm einen Korb

Der Konservenfabrikant Jack Hayns in Amerika macht von sich reden. Dieser Millionär hat die Sorten fanatischer Sammler um eine weitere bereichert: Er jagt hinter Lippenstiften prominenter Frauen her, wobei es weniger auf den Stift selber, als vielmehr auf die verzierte Umhüllung ankommt. Sechs Millionen Dollar hat Mister Hayns für sein Lippenstiftarchiv vorgesehen. Zwei Millionen Dollar gab er allein für den in einer ägyptischen Grabkammer aufgefundenen altertümlichen Lippenstift einer Pharaonin.

Auf den Einfall, Lippenstifte zu sammeln, kam der Konservenfabrikant auf einer Gesellschaft, als er die Tochter des amerikanischen Expräsidenten, Margaret Truman, im Kreise ihrer Freundinnen über ihren neuen gold- und brillantenverzierten Lippenstift plaudern hörte. Ein indischer Prinz habe ihn ihr geschenkt, so erzählte Margaret Truman, wobei dieser Prinz darauf hingewiesen hätte, daß es sich bei der Hülle um beste Golschmiedearbeit eines altindischen Meisters handele. Im übrigen besäße der Stift die geheime Kraft, seine Besitzerin begehrenswerter erscheinen zu lassen.

Dieses Gespräch brachte den etwas einfältigen Hayns auf den Gedanken, diesen Lippenstift unbedingt seiner bekannten Sammlung wertvoller Altertümer einzuverleiben. Er kaufte ihn Margaret Truman für 25 000 Dollar ab. „Somit begann ich, ‚prominente' Lippenstifte zu sammeln, die ich unter den samtausgeschlagenen Glasvitrinen meines kleinen Museums aufbewahre", erklärte Hayn den Reportern.

Dann hörte Hayns, daß bei der Freilegung der Grabkammer der ägyptischen Pharaonin Seostrania zum ersten Male ein richtiger, uralter Lippenstift aus einem bisher nicht bekannten Farbstoff gefunden worden sei. Hayns fuhr also nach Kairo. Aber alle Ankaufsverhandlungen scheiterten. Die Fundkommission wollte den pharaonischen Lippenstift nicht von den anderen Funden trennen. Die ägyptische Regierung befürwortete den Verkauf des Lippenstiftes an Mister Hayns.

Als dieser sich bereiterklärte, für ägyptische Krankenhäuser zwei Millionen Dollar zu stiften. Dafür bekam er das rund 2000 Jahre alte Schönheitsmittel der ägyptischen Königin.

Wenn Mister Hayns in New York auf der Straße einer auffallenden Dame begegnet, legte er sich stets die Frage vor: was für einen Lippenstift mag sie wohl haben? Blieb die Schöne einen Augenblick stehen, um Spiegel, Puderdose und Lippenstift zu zücken, dann machte der Sammler einen langen Hals, um die Hülle des Stiftes zu ersphen. Gefiel sie ihm, so nahm er die Verfolgung der Dame auf, um bei passender Gelegenheit die Dame anzusprechen und seine Kaufabsicht vorzutragen.

Der Lippenstift Hanny Walsees versetzte Hayns in ganz besonderes Entzücken. Er war am Kopf eines Knirps-Regenschirms eingebaut. Auf Druck schoß er wie ein silberner Finger hervor. Als Hayns Frau Walsee verfolgte, um mit ihr zu sprechen, übersah er im Eifer seiner Absicht ein sich näherndes Auto. Mit zwei gebrochenen Rippen landete er im Krankenhaus. Kaum vier Wochen nach seiner Entlassung strebte er auf einem U-Bahnhof einer anderen Lippenstiftbesitzerin nach. Dabei stolperte er und stürzte so unglücklich, daß er sich eine bösartige Gehirnerschütterung zuzog und wiederum ins Krankenhaus mußte.

Seitdem ist Jack Hayns vorsichtiger geworden. Er wendet sich nur noch in persönlichen Anzeigen und Schreiben „an Damen, die museums- und sammelwürdige Lippenstifte besitzen". Als er hörte, daß die niederländische Königin Juliane über einen besonders konstruierten Lippenstift verfüge, den man im Handinnern verbergen könne, daß niemand das Nachschminken bemerke, schrieb er an die Königin und bat sie, ihm den Lippenstift zu verkaufen. Sie wies Mister Hayns jedoch ab. „Ihre Majestät bedauern. Ein derartiger Lippenstift war nie in Ihrem Besitz und kann daher nicht verkauft werden", schrieb das Privatsekretariat.

Solche „Körbe" hinderten Mister Hayns jedoch nicht, seine ungewöhnlichen Sammlungen inzwischen auf 819 wertvolle Exemplare zu bringen.

Groschengrab - das Ungeheuer

Hinter den Kulissen der Haushaltskasse — Frau Eva und die Buchführung

Ich hatte alles genau ausgerechnet, und es stimmte auch. Am Anfang des Monats jedenfalls. Hinterher stimmte es ganz und gar nicht mehr. Und das lag keineswegs nur an den 7,50 DM für den Schuster, an die ich bei meiner großen Etatsberechnung nicht gedacht hatte. Ich verstand die Welt nicht mehr und war furchtbar wütend. Schon deshalb, weil ich mich vor meinem Mann schämte. Ich hatte nämlich mächtig angegeben mit meinen Rechenkünsten. „Du brauchst gar keine Sorgen zu haben", hatte ich gesagt, „wenn ich das mache, dann klappt das schon. Schließlich habe ich ja schon jahrelang mein eigenes Gehalt ‚verwaltet', und ich habe immer damit genau das erreicht, was ich wollte."

Das Allerschlimmste war: er hatte mir das geglaubt. Er wußte, daß ich durchaus keine leichtsinnige Ader hatte. Aber da saß ich nun und grübelte. Hatte ich etwas außer der Reihe ausgegeben? Es mußte etwas Größeres sein, denn der Betrag k o n n t e sich nicht einfach so zusammengeleppert haben. Mir war ganz schlecht vor Aerger. Ich würde meinen Mann schon heute um einen Zuschuß bitten müssen — das gleich im ersten Monat. Es war furchtbar.

Die gefürchtete Stunde kam, und dann war es doch nicht so sehr schlimm. Wir überlegten zusammen, kamen aber nicht darauf, wohin sich unser Haushaltsgeld für vier Tage verflüchtigt haben konnte. „Du kennst eben die Preise noch nicht so genau", sagte mein Mann, „mach dir nichts draus. Das wird von Mal zu Mal besser." Na, ich bitte Sie, was hätte er auch schon sagen sollen — wir waren schließlich erst sechs Wochen verheiratet. Mich tröstete es jedenfalls mitnichten.

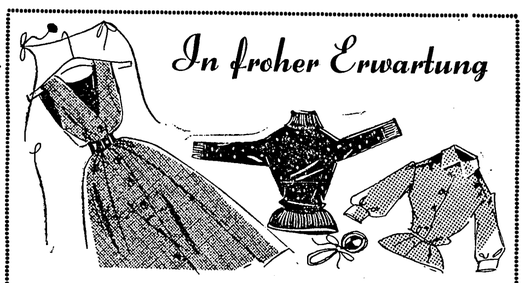
Am nächsten Tag rief ich vom öffentlichen Fernsprecher drüben an der Ecke aus meine Mutter an. „Könntest du nicht heute mal zum Kaffee komm: ?" „Wieso", sagte meine Mutter, die eine kluge Frau ist, „brennt's irgendwo?"

Aber sie kam natürlich.

„Ja", sagte meine Mutter, die eine kluge Frau war Sie hatte eine Art zu lächeln, die mich als kleines Mädchen unsicher und jetzt wütend machte. „Na ja", sagte sie, „ist doch ganz einfach. Die Groschen mein Kind, die Groschen!" Und sie erklärte mir, daß eine Mark aus zehn Groschen bestünde (wie neu!), und daß man mindestens ein halbes Dutzend mal am Tag sagt: „Ach, d e r Groschen . . ." oder „Ach, d i e paar Groschen . . ."

Mir ging eine ganz helle Laterne auf. Stimmt, dachte ich aufgeregt, stimmt. „Darf's für zwei Groschen mehr sein? . . .", „Radieschen kosten n u r drei Groschen das Bund", und so ging es dann weiter, Tag für Tag, und am Schluß war ein großes Loch da. Nur wegen der paar Groschen, von denen zehn Stück auf eine Mark gingen. Ich hatte so das Gefühl, als sei mir das tatsächlich neu. Weil ich nie darüber nachgedacht hatte. Aber ein Haushalt, das ist eine richtige Groschenfalle. Also beschloß ich, etwas zu unternehmen. Dieses Etwas hieß nach langem Ueberlegen: Haushaltsbuch. Es war dazu bestimmt, die Kleinen zu fangen und zu hangen, Denn die Großen — die standen alle im Etat, notfalls unter: Unvorhergesehenes. Da konnte mir nicht viel passieren. Kunststück — bei solch einer Mutter . . .

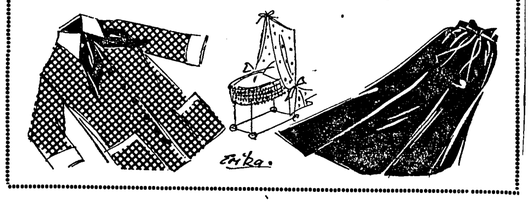
mlk



Wenn ein Baby unterwegs ist, ist ein geradefallender loser Trägerrock, der mit einem Gürtel gehalten wird, besonders praktisch. Man kann ihn durchgeknöpft arbeiten und durch Blusen und Pullis ergänzen. Auch durch einknöpfbare Blenden an den Aermeln und im Ausschnitt ergeben sich Verwandlungsmöglichkeiten. Der Saum muß möglichst breit gehalten werden, damit er im Verlaufe der Wartezeit vorn nicht zu kurz wird.

Auch ein Wickelrock, dessen Enden weit übereinander gehen (auch hier darf der breite Saum nicht vergessen werden) ist für diesen Zweck geeignet. Darüber paßt eine hüftlang gearbeitete lose Jacke besonders gut. Diese hemdartigen Jacken können je nach Jahreszeit und Gelegenheit aus den verschiedensten Materialien gearbeitet werden. Sie kaschieren gut und sehen immer angezogen aus

Erika



Das Glück kam einmal nicht zu spät...

Schwester Magdalene sagte nach 35 Jahren „Ja"

Wie ein Märchen klingt die Liebesgeschichte zweier vom Schicksal hart geprüfter Menschen, die sich jetzt endlich für immer gefunden haben.

Im letzten Jahr des Weltkrieges Nummer 1 hatten sie sich kennen und lieben gelernt, der Soldat Friedrich und das Fräulein Magdalene. Der Endkampf riß sie bald auseinander. Fünf Jahre wartete Magdalene, dann band sie sich an einen anderen Mann. Sie wußte nicht, daß Friedrich in Palästina in Gefangenschaft geraten war, ausbrach und sich bei nomadischen Arabern verborgen hielt. Erst 1926 kehrte er in die Heimat, nach Berlin zurück. Zerbrochen war sein Traum vom Glück der Heimat.

Gleich 1939 zog er wieder hinaus, Irgendwo in Rußland griffen die Sowjets Friedrich auf. Er kam noch einmal davon und durfte dafür mithelfen, am Wiederaufbau von Moskaus Prachtstraße, der Smolenskskaja. Neun harte und entbehrungsreiche Jahre lang. Hier erreichte ihn dann die Nachricht, daß seine Frau mit den Kindern bei einem Bombenangriff auf Berlin umgekommen war. Nun hatte er niemand mehr. Wie er die Jahre bis zu seiner Entlassung an der Jahreswende 1953/54 überlebte, weiß er heute nicht mehr. „Ich muß so dahinvegetiert haben . . ." sagt er nur, wenn er über diese Jahre spricht. Daß die Russen den ehemaligen Landesschützen 1949 zum Tode verurteilten, später begnadigten, erwähnt er nur am Rande.

Krank und kaum transportfähig traf er im Entlassungslager Friedland ein. Dann lag er in einem sauberen Bett des Krankenhauses Lendlern, nahe bei Göttingen. Kaum glaubte er seinen Augen zu trauen, als er das erste Mal aus tiefem Genesungsschlaf erwachte An seinem Bett saß — Schwester Magdalene älter zwar geworden, doch noch immer war es das liebe, alte vertraute Gesicht der Geliebten aus dem Jahre 1918.

Viel Schweres hatte auch sie durchmachen müssen. Noch bis 1949 leitete sie als einzige DRK-Schwester das Lazarett im polnisch besetzten Aithelde Später ging sie als Schwester nach Friedland ins Heimkehrer-Lager.

Für Friedrich und Schwester Magdalene ist das Glück ihres Lebens nicht zu spät gekommen. „Nun wird uns nichts mehr trennen!" beschlossen sie und heirateten. Als schönstes Hochzeitsgeschenk traf aus Berlin die Nachricht ein, daß eine Firma ihren ehemaligen Angestellten Friedrich wieder beschäftigen will. Eine kleine, nette Wohnung wartet auf das frisch gebackene Ehepaar.

Niemand ist glücklicher als diese beiden Menschen, an denen das Schicksal noch 35 Jahren so viel wieder gutmachte.

Bekunis-Tee macht schlank u. hält gesund auf natürl. Wege. gibt ein jugendliches und frisches Aussehn. Bekunis-Tee sorgt für eine gute Verdauung u. wirkt mild abführend bei Darmträgheit und Verstopfung. Bekunis-Tee schafft reines Blut und reine Haut ist gut bekömmlich und einfach kalt aufzugiessen. Orig. Packg. DM 1.95 i. Apoth. drog. Reform.

Aus der Welt des Films

„Xnnchen von Tharau" (UT). In einem mainfränkischen Weinstädtchen unweit von Würzburg schlagen sich etliche Ostvertriebene recht und schlecht durchs Leben. Nur eine von ihnen hat das große Los gezogen: Anna Wittkuhn, die aus Ostpreußen gekommene Kellnerin vom „Goldenen Anker". Mit der Zeit hat sie sich eine solche Beliebtheit erworben, daß sie nur noch das „Xnnchen von Tharau" heißt und mit diesem Lied sogar in aller Öffentlichkeit besungen wird. Hinter der Ovation des Männergesangvereins, die sie eines Abends überrascht, steht, und das erscheint allen als der Gipfel des Glücks, ein reicher Verehrer: der junge Weingutsbesitzer Adrian Rotenbach. Aber allerlei Schwierigkeiten sorgen dafür, daß das Glück nicht zu schnell Wirklichkeit wird.

„Der Seewolf von Barracuda" (UT-Spät). In einer stürmischen Handlung kämpfen und lieben Rod Cameron, Adele Mara und Chill Wills. Cameron, der selbst einmal Taucher war, spielt einen Schatztaucher, schlägt sich in Bars herum, schießt sich durch Verbrecherknäuel und erobert schließlich das Herz der geliebten Frau.

„Kaisermanöver" (Lichtburg). Die glanzvolle Epoche der Kaiserzeit und des alten Wien vor 1914 ersteht in den Bildern dieses Farbfilms. Er erzählt von der Liebe eines Hauptmanns zu einer schönen Comtesse, deren endgültiger Vereinigung mancherlei Hindernisse entgegenstehen. Daß der Film eine in jeder Hinsicht unterhaltende Angelegenheit ist, dafür garantiert ein Aufgebot von so bekannten Darstellern wie Winnie Markus, Rudolf Prack, Hans Moser, Walter Müller, Hannelore Bollmann, Gunther Philipp, Oskar Sima und Erik Frey.

„Der Zigeunerbaron" (Li-Li). Dieser Farbfilm wurde in zwei Versionen, deutsch und französisch, gedreht. Gerhard Riedmann spielt die Titelrolle der deutschen, Georges Guetary in der französischen Fassung. Beide haben als Partnerin Margit Saad. In Szene gesetzt wurde dieser Film von Arthur Maria Rabenalt, bewährte Publikumslieblinge und begabter Nachwuchs bildeten das Ensemble (Paul Hörbiger, Oskar Sima, Trude Hesterberg, Harald Paulsen, Karl Schönböck, Peer Schmidt, Maria Sebaldt, Karl Finkenzeller Waltraut Haas). An der Farbkamera stand Kurt Schulz. Ferner wirkte mit: das Ballett des Nationaltheaters Belgrad.

Karneval zur rechten Zeit. Wie die Interessengemeinschaft mittelrheinischer Karnevalvereine, der auch die Karnevalgesellschaften in Südhessen angehören, auf einer Jahrestagung in Mainz feststellte, soll Karneval nur in der Faschingszeit gefeiert werden. Dazu gehöre auch der 11. 11. Nur in der Faschingszeit sollten Narrenkappe und Uniform getragen werden. Auch habe jeder Verein die Pflicht, für Sauberkeit des Humors zu sorgen. Politische Verunglimpfungen gehörten ebenfalls nicht in den Karneval. Die Interessengemeinschaft will sich bei der Regierung dafür einsetzen, daß die Karnevalveranstaltungen nicht mehr mit den hohen Steuern und Abgaben belastet würden, wie dies heute der Fall sei.

Schuhputzen maschinell. Das Schuhputzen kann jetzt ein Boy besorgen. Aber kein lebender, sondern eine Maschine. Die ersten Schuhputzautomaten kommen aus Schweinheim am Main aus der Werkstatt des Ingenieurs Rösler und des Schlossermeisters Rothaug. Der Automat, in den man 20 Pfennig einwerfen muß, ist patentamtlich geschützt. Er ist in erster Linie für Hotels und zur Aufstellung an und vor Bahnhöfen gedacht. Nach Einwurf des Geldes stellt man mit einem Hebel die gewünschte Schuhfarbe ein, dann schiebt sich ein Bürstenfilz vor, so daß man nichts weiter braucht, als seinen Schuh an die rotierenden Bürsten zu halten. Erst kommt die Reinigungsbürste, dann die Wichsauftragsbürste und drittens die Hochglanzpolierbürste. Die Reinigung dauert zwei bis vier Minuten.

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

Bis zum 10. Oktober 1954 sind zu zahlen:

1. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für das III. Kalendervierteljahr 1954 (der vierteljährlich zahlenden), sowie für den Monat September 1954 (der monatlich zahlenden) Steuerpflichtigen, unter gleichzeitiger Abgabe der vierteljährlich bzw. monatlichen Umsatzsteuer-Voranmeldung.
2. Lohn- u. Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für das III. Kalendervierteljahr 1954 (der vierteljährlich zahlenden, sowie für den Monat September 1954 (der monatlich zahlenden) Steuerpflichtigen, unter gleichzeitiger Abgabe der vierteljährlichen bzw. monatlichen Lohnsteueranmeldung.
3. Kreditgewinnabgabe.
   Nicht rechtzeitige Anmeldung oder nicht rechtzeitige Abführung der einbehaltenen Lohnsteuer (einschließlich der Abgabe Notopfer Berlin) ist strafbar.
   Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide u. der nicht gestundeten Rückstände von Steuern bezw. Abgabebeträge erinnert.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckeinzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht bis zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu entrichten.

Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungskosten zu entrichten.

Offenbach a. M., den 2. Oktober 1954.

Die Finanzämter Offenbach (M) und Langen.

Seit über 50 Jahren
Merk dir das
Möbel Tross
Zeil 52 · Konst-Wache
FRANKFURT AM MAIN
bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise
Küchen - Wohnschränke
Polster-Einzelmöbel



Tauli MÖBEL aus dem großen Einrichtungshaus Südhessens
Trost-Tarnow Darmstadt-Arheilgen Untere Mühlstraße 14

Schrott jeder Art
Lumpen
Alte Autobatterien und Metalle
kauft laufend
Ed. Schäfer
Leukertsweg 60
Bestellungen werden abgeholt, Postkarte genügt.



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Anna-/Dorothceenstr.
Das ist eine Gelegenheit

Pelzmäntel
jetzt enorm billig:
Leop.-Kn. 85,—, Kid.-Kl. 95,—, Zickel 125,—, Nerzilla 120,—, Skunks-Kn. 128,—, Tosc. Lammst. 145,—, Fuchsmtl. 185,—, Fuchskl. 195,—, Fohlen 295,—, Sealkn. 275,-, Biberlamm 345,-, Persianerkl. 375,—, gr. Auswahl, Teilzahlung, Lagerbesuch lohnend. Jetzt kaufen, Ihr Gewinn. PELZ - KREBS
Gelegenheits-Etage Frankfurt/M., Myliusstraße 32, part. (Nähe Palmengart.) Tel. 74390

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

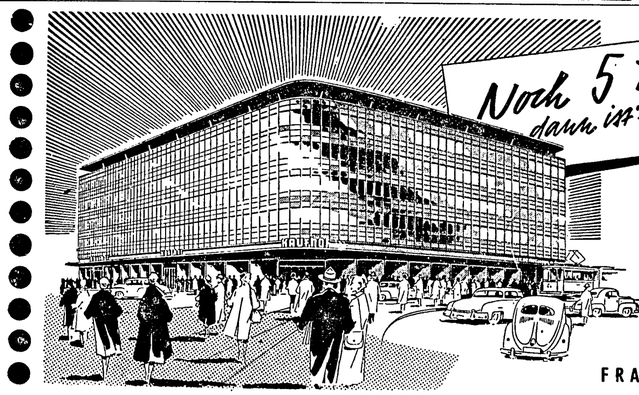
‚Hicoton' ist altbew. gg.
Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.

Für Firmenschilder aus Resopal Aluminium elox. Emailschilder Gummistempel Metallstempel W. SCHODER cFriedr. Jahnstr. 3a

Schwerhörige
. . ab sofort
WENDTON-Programm 1955
7 verschiedene, preisgünstige Voll-Transistoren-Hörgeräte
NEU: 1 extrem flaches Zwerg-Gerät mit Energie-Tablette!
SONDERVORFÜHRUNG:
Dienstag, 12.10., 9-10 Uhr, Langen, Deutsches Haus; 11-12 Uhr Sprendlingen, Zur Krone
WENDTON
WERNER WENDT K.G.
Frankfurt/M., Schäfergasse 52, Tel. 96024
Kassenzuschüsse unverbindliche Hausbesuche

10.000 DM
Für unsere Leserinnen
Sie mochen doch mit beim Foto-Preisausschreiben Der Frauentyp unserer Zeit? Teilnahme-Bedingungen in den Illustrierten, bei den Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Suchen Sie Ihr bestes Foto aus - wenn möglich von Mutter und Tochter oder von Mutter und Sohn.
Und - mochen Sie jetzt eine Kur mit FRAUENGOLD, denn Sie wissen ja:
Nimm Frauengold und Du blühst wohl
. . . und für den strapazierten Menschen unserer Zeit EIDAN. Geheim- Funktionstonikum, Blut- und Nervenohrung.

Habe meine Praxis nach
Taunusstraße 30
(Neubau) verlegt.
Ch. Przybylla
HEILPRAKTIKERIN
Zugelaaaen zu allen priv. Krankenkassen
Sprechstunden täglich von 17-20 Uhr
Sonnabend von 15-17 Uhr
Auf Wunsch Hausbesuche!



Am Donnerstag, om 14. Oktober, wird der größere, schönere Kaufhof Frankfurt eröffnet - am gewohnten Platz, aber völlig umgebout und wesentlich erweitert! Ein gonz neues Haus mit vielen Überroschungen!
Noch sind die Bouleu'e om Werk, aber schon zeichnet sich ab, was der größere Kaufhof bieten wird:
Vom Erdgeschoß bis in die oberen Stockwerke - viel mehr Platz und damit noch mehr Auswahl als zuvor! Richten Sie Ihre Wünsche darouf ein - es wird sich lohnen!
KAUFHOF
FRANKFURT · AN DER HAUPTWACHE

Berufstätige Angestellte mit 6jähr. Tochter sucht umgehend

möbl. Zimmer

möglichst mit Kindbetreuung. Frdl. Angebote an

Fa. Wilhelm Paul & Miller

Frankfurt/M., Mainzer Landstraße 87/89

STOFFE Wäsche

FRANKFURTS ÄLTESTE u. GRÖSSTE TEXTIL-ETAGE

DIE BEKANNTE GROSSE STOFF-ETAGE

SALLWEY

VORM. S. ZEIMANN

FRANKFURT-M ZEILO4

WOOLWORTHHAUS-FAHRSTUHL

HANAU · NÜRNBERGERSTR. 54

Gardinen

Immer wieder Preise vergleichen!

Das ist wichtig beim Möbelkauf, denn dann werden Sie einwandfrei feststellen, dass unsere Preise für

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen u. Polstermöbel

ausserordentlich niedrig sind und nichts vorteilhafter ist als eine 15-Minuten-Omnibusfahrt zu

Möbel Müller

NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89

Amtliche Bekanntmachu

Aufgrund des Gesetzes über die Errichtung der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte vom 7. 8. 1953 sind die Aufgaben auf dem Gebiet der Angestelltenversicherung von der LVA Hessen auf die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte Berlin-Wilmersdorf, Ruhrstr. 2, übergegangen.

Am **Dienstag, dem 12. Oktober 1954**, von 9—12 Uhr und von 14—17 Uhr, wird der Überwachungsbeamte der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte im Rathaus — Sitzungssaal — den Versicherten und deren Hinterbliebenen in **Fragen der Angestelltenversicherung** Auskunft und Rat erteilen.

Es wird jedem Versicherten der Angestelltenversicherung, der seine Beiträge durch Einkleben von Marken entrichtet, empfohlen, seine Versicherung prüfen zu lassen, damit nicht durch kleine Unachtsamkeit der spätere, oft so wichtige Rentenanspruch verloren geht.

Aus Anlaß der Herbstaussaat wird die **Sperrzeit für Tauben** gemäß § 31 des Feld- und Forststrafgesetzes vom 30. März 1954 ab sofort bis 30. 11. 1954 festgesetzt. Von der Sperre sind Brieftauben ausgenommen.

Langen, den 7. Oktober 1954

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Schreibarbeiten

werden auf eigener Schreibmaschine sauber und ordentlich ausgeführt.

Offerten unter Nr. 1017 a. d. Geschäftsst.

---

1 Kastenwagen

einspännig

1 Leiterwagen, einsp.

1 fahrbare Pfuhlpumpe

zu verkaufen.

Sprendlingen
Wiesenstraße 16

Electro-Baby

Das kleine handliche Universal-Staubsauggerät mit staubsaugendem Bohner, Einwachsgerät, Heißluftdusche, Waschhelfer, Rauchverzehrer, Düsen u. Bürsten.

Mit DM 17.50 Monatsraten erhältlich. Unverbindl. Vorführung in Ihrer Wohnung durch **Ilk. Kästner, Langen, Oberg. 6**

Trauer-Drucksachen

liefert Druckerei Kühn

MÖBEL

ALLER ART

kaufen Sie immer gut und preiswert im

Möbelhaus Sallwey

Obergasse 21-23

Preiswert durch Herstellung in eigenen Werkstätten

PERSIANER, Anfertigung neuester Modelle, auch in Übergrößen ohne Aufschlag . . ab **DM 980.-**

PELZMANTEL, in allen Preislagen . . . . . ab **DM 175.-**

Günstige Zahlungsbedingungen

Pelz-Kulow

FRANKFURT/M.

Baseler Platz 8 Tel. 34977/78652

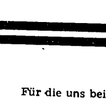
An der Friedensbrücke — Nähe Hauptbahnhof

UHREN können Sie billiger kaufen, aber nicht preiswerter, wie bei Uhrmachermeister

Heydegger

Am Bahnhof

Ihr Fachgeschäft für Uhren, Schmuck, Bestecke



Erfahrene Tierhalter

achten auf Qualität und kaufen bei ihrem Händler den vitamisierten

Brockmanns Futterkalk

„Zwergmarke" mit DLG-Gütezeichen

Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

- **Schreibmaschinen neu und gebr.**
- **Additions- und Rechenmaschinen**
- **Mietmaschinen aller Systeme**
- **Spezial-Reparaturwerkstätte**
- **Büromöbel in Ia Qualitäten**

gut, schnell u. reell vom Fachmann

Büro-Maschinen **Erhardt** Inhaber Hans Erhardt

Langen, Fahrgasse 9, Telefon 462

Am 1. Oktober 1954 verstarb nach kurzer Krankheit im Alter von 73 Jahren plötzlich und unerwartet mein lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

Herr Otto Kramer

Werkmeister i. R.

Die Trauerfeier und Einäscherung fand in Offenbach a. M. in aller Stille statt. Wir danken besonders Herrn Pfarrer Gehrmann für seine Trostworte, sowie der Geschäftsleitung und Belegschaft, Oberbetriebsrat und Pensionäre der Firma Telefon u. Normalzeit Frankfurt a. M. für die Niederlegung des Kranzes und ehrenden Nachruf, Dem Haus- und Grundbesitzerverein Langen, allen Verwandten und Bekannten, Nachbarn und Freunden für die Kranz- und Blumenspenden und die ihm erwiesene letzte Ehre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Tilly Otte, geb. Kramer
Fritz Otte, Polizei-Hauptwachtmeister
und Angehörige

Langen, im Oktober 1954.
Sandweg 8

Hessen's größter Gebrauchtwagenmarkt

12 Volkswagen

insgesamt:

ca. 100 Wagen z. Ausw.

OPEL-»Kadett«
OPEL-P4
DKW-Combi
GUTBROD-Superior
Taunus-Spezial
Taunus de Luxe Combi
Taunus-12 M
FULDA-MOBIL
Borgward-Kasten
TEMPO-Dreirad
Goliath-Dreirad
Renault-Limousine
und andere

Anzahlg.: ab DM 400,-
Finanzierung
Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE

Ffm., Schnittstraße 47
Tel. 35944

Erste offene Singstunde in Langen

am Montag, dem 11. Oktober, 20 Uhr,
im Singsaal des Realgymnasiums

Wer am Sonntag bei den „Fünf Langenern" im „Lämmchen" war, wird das Motto des Abends wohl recht verstanden haben. Wer nicht den Weg zu uns gefunden hat, dem könnte doch der nette Bericht der „Langener Zeitung" Anreiz sein, sich auch einmal nach dem umzusehen, was bei uns getan wird. Jede der fünf Gruppen konnte am Sonntag nur einen kurzen Ausschnitt und Einblick in ihre Arbeit geben. In den Einzelveranstaltungen, die am Montag, dem 11. Oktober um 20 Uhr im Singsaal des Realgymnasiums mit einem „offenen Singen" beginnen, wird jeder das „Spezielle" bei Singen, Tanzen und Musizieren kennenlernen. Wir laden deshalb unsere Freunde und solche, die es werden wollen, recht herzlich ein. — Bei der offenen Singstunde wirkt der Langener Singkreis als Ansingechor und eine Instrumentengruppe mit. Bekannte und weniger bekannte Volkslieder sollen erarbeitet werden. Zwischen das Singen werden einige Instrumentalsätze eingestreut. Nun komme, Du singbegeisterter Langener, der Dir das Volkslied am Herzen liegt und tu mit. Denke daran, daß bei uns vor über 100 Jahren Ludwig Erk anfing seine Volkslieder zu sammeln. Sollte das nicht eine Verpflichtung sein? Hinweis: Das erste öffentliche Tanzen findet am Mittwoch, dem 13. Oktober um 20 Uhr im Gymnastiksaal der Ludwig-Erk-Schule statt. Näheres in der nächsten Ausgabe.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 9. Okt., 20 Uhr:
Choralandacht im Gemeindehaus. (Dekan Hemmes)

Sonntag, 10. Okt.: 17. Sonntag n. Trinitatis
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Contag)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Contag)
Predigttext: Amos 5, 4—6; 21—24
Lieder: 128, 249, 166

Montag, den 11. Okt., 20 Uhr, im großen Saal des Ev. Gemeindehauses, Tonfilmvorführung: „Denn sie sollen getröstet werden"
Eintrittspreis für Erwachsene DM 0,70
Eintrittspreis für Schüler DM 0,30

Dienstag, den 12. Okt.,
20 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenwerk
20 Uhr: konfirmierte männl. Jugend

Mittwoch, den 13. Okt., 20 Uhr: Mütterkreis
20 Uhr: Männerabend

Donnerstag, 14. Okt., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 15. Okt., 20 Uhr: Kirchenchor

Evangelische Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag fällt aus

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 10. Oktober: 18. Sonntag n. Pfingsten
8.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindergottesdienst
10.15 Uhr: Hl. Messe
11.15 Uhr: Hl. Messe
18.00 Uhr: Rosenkranzandacht

An den Wochentagen heilige Messen:
Montag: 6.30 Uhr
Dienstag: 6.30 Uhr
20.00 Uhr Abendmesse
Mittwoch: 8.30 Uhr
Donnerstag: 7.30 Uhr
Freitag: 7.30 Uhr
20.00 Uhr Rosenkranzandacht
Samstag: 7.30 Uhr

Neuapostolische Kirche Langen

In der Zeit des Neubaues finden die Gottesdienste i. Singsaal d. Realgymnasiums statt:
Sonntag vorm. 9.30 und 15.30 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwochabend 20 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 29 Uhr: **Erntedankgottesdienst**

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (9.—15. 10.)
Rosen-Apotheke **Bahn-K.-Marx-Str.**

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
10. 10. Dr. Hanke / Tel. 740

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr

Todesanzeige

Nach einem arbeitsreichen Leben voller Pflichterfüllung entschlief im 76. Lebensjahr unser lieber Onkel und Schwager

Otto Seitz

Gärtnereibesitzer

Langen, 5. Okt. 1954

Familien Seitz, Thierolf, Philipps

Die Einäscherung findet auf Wunsch des Entschlafenen in aller Stille statt.

DANKSAGUNG

Für die uns beim Tode unseres lieben Verstorbenen,

des Spediteurs Karl Weiß

in Langen

erwiesene Anteilnahme sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank, auch Herrn Pfarrassistenten Contag für seine trostreichen Worte am Grabe.

Ein besonderes Bedürfnis ist es uns, Herrn Gärtnereibesitzer Schickedanz aus tiefstem Herzen zu danken für all seine rührende und menschliche Anteilnahme, für seine persönliche Freundschaft, die er dem lieben Toten vom ersten Tage seiner Zuflucht in Langen bis zu seinem Tode und bis an das Grab in brüderlichster Weise erwiesen hat. Wir werden dieses seltene Maß von Herzlichkeit u. Freundschaft nie vergessen. Gott vergelt's.

Für die Hinterbliebenen:
Karl Weiß, Spediteur

Langen, im Oktober 1954
Rheinstraße 42

Blumenzwiebeln

aus HOLLAND eingetroffen

Tulpen, Hyazinthen, Krokus, Schneeglöckchen, Anemonen, Ranunkeln und Osterglocken

Langener Samenhaus

Fahrgasse 21 · Telefon 181

Die Sensation für Langen u. Umgebung

Wir eröffnen am FREITAG, den 8. Oktober 1954, 20.30 Uhr, die **BREITWAND**

Festliche Erstaufführung der schönsten deutschen **Farbfilm-Operette** mit den weltbekannten Melodien von Johann Strauß mit märchenhaft schöner Ausstattung



Der Zigeunerbaron

Ein A.-M.-Robenolt-Film der Berolino im Herzog-Filmverleih



mit Margit Saad, Gerhard Riedmann, Karl Schönböck, Oskar Sima, Paul Hörbiger, Maria Schaldt, Peer Schmidt, Harald Paulsen, Trude Hesterberg, Karl Finkenzeller und Waltraut Haas
Regie: Arthur Maria Rabenalt

Ein Ereignis ersten Ranges: Die Erfolgsoperette aller bedeutenden Bühnen der Welt als Groß-Film in Farben auf

BREITWAND

Feurige Puszta-Klänge, beschwingter Dreivierteltakt, lebenssprühende Melodien und Lieder.
Melodien, die im Siegeszug um die Welt gehen:
Wer uns getraut . . .
Ja, das alles auf Ehr
Mein Idealer Lebenszweck ist
Borstenvieh u. Schweinespeck
Der Schatzwalzer u. temperamentvolle Zigeunerweisen.
Jugendfrei

Beginn: Freitag 20.30, Samstag 18.15 u. 20.30, Sonntag 16, 18.15 u. 20.30
Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse.

ACHTUNG! Für die Abendvorstellungen um 20.30 Uhr werden numerierte Platzkarten ausgegeben.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung **DER TEUFELSHAUPTMANN**

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30

Das Volkslied in inniger Verflechtung mit einem Frauenschicksal



Ein froher Blick auf Menschenglück! Ein Lebensbild mit der Sprache des liebenden und mütterlichen Herzens der Frau

Die große deutsche Besetzung:
Ilse Werner, Heinz Engelmann, Helmuth Schneider
Jugendfrei

Freitag, Samstag und Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung

Der Seewolf von Barracuda

Ein Republic-Film der Gloria

Eine packende Romanze von Liebe und Abenteuern. Gold und Tod auf dem Meeresgrund
Rod Cameron, Adele Mara, Adrian Booth

Übernehme Klein-Schulkind v. berufstät. Eltern in sorgfältige **Tagespflege**
Bahnhofsnähe. Eventl. Vollpflege Montag bis Freitag. Off. unt. 1014 an die Geschäftsstelle.

Äpfel u. Birnen
zu verkaufen.
Fahrgasse 3

Futterkartoffeln
abzug. Leukertsweg 28

Gebrochene
Äpfel
Mollebusch- und Pastor-Birnen
zu verkaufen.
Mainstraße 231

Verschiedene Sorten gebrochene
Äpfel
zu verkaufen.
H. Dittrich
Nördliche Ringstr. 68

Mollebuschbirnen
Speisekartoffeln
Futterkartoffeln
zu verkaufen.
Wiesgäßchen 14

Futterdämpfer, neu
Dickwurzmühle, neu
wegen Aufgabe des Artikels billig zu verkaufen.
Schroth
Darmstädter Str. 16

Neuwertige
Weißwein-, Rotwein- und Cognac-Fässer
30 l – 700 l. Ermäßigte Pr. pro l 15-18-25-30 Pfg. sof. Lief. jed. Menge. Bestellung b. Fr. Berger Küfermeister
Mörfelder Landstraße

Gut erhaltener dunkler
H.-Wintermantel
für schmale Figur bill. zu verkaufen.
Langestraße 14 II

Schwarz. Kätzchen
zugelaufen. Abzuholen Gärtnerei Dröll
Friedhofstraße

Freiwill. Feuerwehr Langen

Samstag, 9. Okt. 1954, nachmittags 14.15 Uhr, trifft sich die gesamte Wehr im Gasthaus »Zur alten Schänke« (Metzger Wilhelm) zwecks Beteiligung an der Trauung d. Kameraden Helfmann.

Das Kommando.

Gutbrod-Kastenwag. Opel-Olympia 51
gebr. billig zu verk.
Schroth, Opel-Händler
Darmstädter Str. 52
Telefon 453

Volkswagen
in gutem Zustand zu verkaufen.
Oppermann
Darmstädter Str. 1
Tel. 956

500 ccm Standard
mit Seitenwagen günstig zu verkaufen.
Anzusehen Samstag u. Sonntag
A. Rosenberg
Mörfelder Landstr. 27 a

Küchenherd (Röder)
86 cm, rechts Anschluß fast neu, mit Nickelschiff u. Kohlenwagen zu verkaufen.
Bürgerstraße 1

Kleinen Herd
zu kaufen gesucht.
Robert Kochstr. 14

2 gut erhaltene weiße
Herde
m. Kohlenwagen sowie
1 Gasbackofen
mit Abdeckblech zu verkaufen.
Gg. Aug. Werner
Eisenhandlung
Frankfurter Str. 9

Wegzugshalber zu verkaufen:
Älteres gut erhaltenes
Schlafzimmer
mit Sprungrahmen und Matratzen,
Ausziehtisch 90/125
eiserne Bettstelle
Gutenbergstr. 26 I

Lichtburg

Telefon 209

Ab Freitag und folgende Tage
Wo 20.30, Sa 18.15, 20.30, So 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

Der neue deutsche Großfilm in berauschenden Farben



RUDOLF PRACK
WINNIE MARKUS
HANS MOSER

Kaisermanöver

EIN FRANZ ANTEL-FARBFILM DER GLORIA

Wiens schönste Zeit und seine Menschen in einem beschwingten Farbfilm, Wiener Frauen, Wiener Lieder und Wiener Gemüt geben sich ein Stelldichein.

Hannelore Bollmann, Günther Philipps, Susi Nicoletti, Josef Meinrad, Oscar Sima, Erik Frey u. Walter Müller
Musik: Hans Lang

Ein Fest für Auge, Herz und Ohr!

Jugendfrei!

Voranzeige:

Die LKG bringt am:

11. 11. 54

Rund um den Vierröhrenbrunnen

II. TEIL

Kartenvorbestellungen nimmt entgegen:
Molkereiprodukte Heuß
Drogerie Hochheimer

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Wir suchen per sofort

1 Maschinenschlosser

Fa. Karl Gronemeyer K.-G.
Langen/Hessen, Lutherstr. 65

Damen-Wintermäntel

In **Backfisch-Größen** 100% reine Wolle ab DM **59.50**

In **Damen-Größen** 100% reine Wolle ab DM **88.50**

Bei einem ständigen Lager von ca. 150 Mänteln finden auch Sie das Richtige. Durch laufende Neueingänge wird unser Lager außerdem noch weiter ergänzt.

Stoff-Etage Göhr

Langen - Obergasse 8

Lederwaren-Reparaturen

erspart Neuanschaffung!

LEDER-FRICKE

Frankfurter Straße 3



Tanzschule L. Becker (N. Schierf)

Sonntag, den 10. Oktober 1954 findet ein

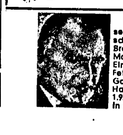
Tanz-Ausflug

zum BURG-CAFÉ Dreieichenhain statt. Beginn 16 Uhr. Ehem. Schüler, sowie Gäste sind höflichst eingeladen.

L. BECKER, Tanzlehrer

Treffpunkt 15 Uhr am Schwimmstadion.

Einzelunterricht, Privatstd. jederzeit.



Ein glückliches Alter

setzt einen gesunden Körper voraus. Entschlacken Sie ihn mit den weltberühmten Brem's MARIENBADER PILLEN, die mit echtem Marienbader Brunnensalz hergestellt sind. Ein mildes und unschädliches Mittel gegen Fettleibigkeit, Darmträgheit, Leber- und Gallenstörungen. *Schlanke Jahre länger!* Halbe Packung (reicht für 1—4 Wochen) DM 1.95, Kurpackung (für 1—2 Monate) DM 3.50 in allen Apotheken.



Nur echt mit dem Doppelkreuzeichen

---

1 Kastenmatratze

zu verkaufen.

Zimmerstraße 2

Warum auswärts reinigen lassen?

Bringen Sie Ihre Garderobe zu

Hasenauer, Chem. Reinigung

Langen, Frankfurter Straße 3

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, **Chorstunde** im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

1. F.C.L.

Freitag, 8. 10. 54, 20.30 **Spielausschußsitzung** im »Frankfurter Hof« anschließend **Spielerversammlung**

Spiele am Sonntag, d. 10. 10. in Langen gegen Nauheim.
I. Mannschaft 15.00 Uhr
II. Mannsch. 13.15 Uhr
Spiele sind als Opfer-Spiele mit Sportgroschen angesetzt.

Jugendabteilung
Heute Freitag, 20 Uhr **Versammlung** im „Frankfurter Hof"
Samstag, 9. 10.
C-Jugend gegen SKG Dietzenbach, 16.00, hier
Sonntag, 10. 10.
B-Jugend geg. Kickers-Offenbach I, 10.00, hier
A-Jugend geg. SpVgg. Neu-Isenburg I, 10.30 dort

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Freitag, 30.30 Uhr **Spielerversammlung**
Samstag, 16 Uhr Schüler gegen SKG Sprendlingen.
Sonntag, A-Jugend in Bürgel geg. SC 07 A II.
I. u. II. Mannschaft in Bickenbach.

Abt. Handball
Heute 20 Uhr **Jugendversammlung**
20.45 Uhr **Spielerversammlung**
Sonntag, 10. 10. 54
15 Uhr, 1. Mannschaft gegen TV Hahn,
13.45 Uhr, 2. Mannsch. gegen Ansbach 1. Mannschaft. Beide Spiele hinter dem Realgymnasium.
11 Uhr, 1. Jgd. gegen TV Langen, Platz: Pittlergelände.

Turnverein 1862 (E.V.)

Handballabteilung
Heute Freitag 20.15 Uhr **Spielerversammlung** f. Jugend in der Turnhalle.
20.30 Uhr **Spielerversammlung** für Aktive bei Rettig.
Verbandsspiele am kommenden Sonntag:
B-Jgd. geg. Weiterstadt 9.30 Uhr
A-Jugend gegen SSG Langen 11 Uhr
Reserve-Mannsch. geg. Roßdorf 13.45 Uhr
I. Mannschaft geg. TG Bessungen 15 Uhr.
Sämtliche Spiele find. auf unserem Sportplatz Pittlergelände statt.

A. R. K B. Solidarität Motorsportfreunde

Samstag, 9. 10. 54 **Generalversammlung** bei Mitgl. Pausch im „Lämmchen".



Monatsversammlung
Samstag, 9. Oktober 54 20.30 Uhr im »Frankfurter Hof« (kl. Saal) Zur Tagesordng. stehen einige wichtige Punkte u. a. Ausstellung, Impftermin f. Geflügel usw. Es wird daher um zahlreiche Beteiligung gebeten. Die Züchterfrauen sind ebenfalls herzlich eingeladen. Anschließend gemütliches Beisammensein.

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute, 8. Okt., 20.30 Uhr **Mitgliederversammlg.** Aussprache üb. wicht. Clubangelegenheiten. Ein Referent d. Bundesverkehrswacht wird üb. unfallfreies Fahren u. a. mehrsprechen. Clublokal »Deutsches Haus« Der Vorstand

Jahrgang 1893/94

1908 aus der Schule entlassen, treffen sich am Samstag, 9. 10. 1954 21 Uhr im Café UT (Daubert) zu einem gemütlichen Beisammensein.

L.K.G.

Heute Freitag 20.30 Uhr bei Eelebembel (Rebstock)
1. Gardetreffen und Vorstandssitzung
Der 1. Vorsitzende

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.

Samstag, 9. Okt., 20 Uhr restlose Beteilig. am **Oktoberfest in der Turnhalle**
die gemeldeten Standaufsichten müssen bis spätestens 20 Uhr anwesend sein. Sonntag vormitt. kein Schießen!

Pelzmantel
jugendl. Form, indisch Lamm, gut erhaltenen
Knabenmantel
für 8-12-jährigen schwarzes
Wollstoff-Kostüm
billig abzugeben.
Friedrich-Ebertstr. 51

Damenschirm
stehen geblieben. Geg. Einrückungsgebühr abzuholen. Kiosk Weber, Schillerplatz

Schöne
Mollebusch-, Pergamott-, Butter, Pastoren- u. Katzenkopfbirnen sowie
Winteräpfel
verkauft
Peter M. Helfmann, Darmstädter Str. 30 Bindingsweg

Stabiler Handwagen
zu verkaufen.
Breitscheidstraße 11

Bett
mit Sprungrahmen zu verkaufen. Prattki, Rheinstraße 20

Gut erhaltener
Gasbadeofen
billig abzugeben.
Annastraße 131

Guterhaltener
Kinderwagen
preiswert z. verkaufen.
Darmstädter Straße 18

Alle Sorten
Äpfel
zu verkaufen.
Bestellungen auf
Winterkartoffeln
werd. entgegengenommen. Fr. Frank, Obergasse 27

Heu u. Stroh
w. daselbst angekauft.

2-flamm. Gaskocher
gut erh. zu verkaufen.
Friedhofstraße 15

Blauer
Maßanzug
mit weißen Streifen kleine Figur gegen
Mädchenkleidung
(10 Jahre) oder
Damenmantel
Größe 44 zu tauschen oder zu verkaufen.
Strobel, Fahrgasse 10 Hinterhof Parterre.

1-2 Wagen Mist
zu kaufen gesucht.
Angebote an Häfner, Karl-Marx-Straße 1

Hochtragendes Rind
(rotbunt) gut eingefahren, bis Ende Oktober kalbend, zu verkaufen.
Götzenhain, Wallstr. 6

Selbständ. arbeitender
Maschinenschreiner
perfekt in Zeichnunglesen u. Reißen in ungekündigter Stellung sucht sich z. verändern.
Off. unt. 1002 a. d. Gesch.

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Eichler
Margarete Eichler
geb. Henzel

9. Oktober 1954

Jugenheim, Darmstädter Str. 24 — Langen, Taunusstr. 2

Kirchl. Trauung: Samstag, 9. Okt. 1954, 15.45 Uhr, in der ev. Kirche zu Langen

---

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Rolf Moos
Irmgard Moos
geb. Oehlschläger

9. Oktober 1954

Strullendorf b. Bamberg, Bahnhofstr. 11 — Langen b. Frankfurt/M., Bahnstraße 51

Kirchl. Trauung: Samstag, den 9. Okt. 54, 14.15 Uhr, in der ev. Kirche zu Langen

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Helfmann
Anni Helfmann
geb. Heck

Langen, 9. Oktober 1954

Obergasse 7 — Darmstädter Str. 11

Kirchl. Trauung: Samstagnachm. 15 Uhr in der evangelischen Kirche

---

Ihre Verlobung geben bekannt

Lydia Leonhardt
Hans Gerhardt

10. Oktober 1954

Neu-Isenburg, Bahnhofstr. 19 — Langen, Wallstraße 29

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke, die mir zu meiner Pensionierung von meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nebst Dienstfrauen und Verwandten, Bekannten und Nachbarn zuteil wurden, danke ich recht herzlich.

Heinrich Schäfer VII.

Langen, Wilhelmstr. 18

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, Herrn Landrat Heil und meinem Verkehrs- und Verschönerungs-Verein für die mir zum 82. Geburtstag entgegengebrachten Glückwünsche u. Geschenke.

Konrad Kaiser

Wolfsgartenstraße 38

Anläßlich unserer Verlobung wurden uns so viele Glückwünsche, Blumen und Geschenke übermittelt, daß es uns unmöglich ist, jedem einzeln zu danken. Wir sagen daher allen auf diesem Wege innigen Dank.

Waltraud Gutzmer
Siegfried Küssner

Langen/Hess., Schafgasse 16 — Sprendlingen b. Ffm., Hauptstraße 6

im Oktober 1954

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer silbernen Hochzeit danken wir herzlichst.

Philipp Reitz und Frau
Margarete geb. Schmidt

Langen, Mühlstraße 1

Daß die Ehe Glück Dir bringe — nimm

von *Heydegger* *die Ringe*
Am Bahnhof

FOTO-WETTBEWERB

Motto: Fröhliche Fotojagd auf Schuhe



1. PREIS DM 1000.-
2. PREIS DM 750.-
3. PREIS DM 500.-

und weitere 100 Preise u. a. 1 Bertram-Camera mit kompletter Ausrüstung im Werte von DM 1900.-

Die Wettbewerbsbestimmungen erhalten Sie bei uns

RING SCHUH

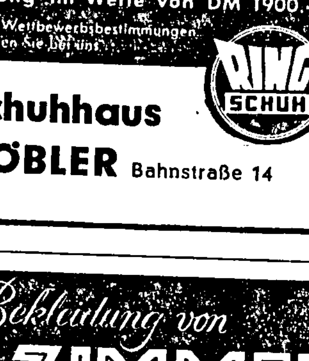
Schuhhaus KÖBLER Bahnstraße 14

Bekleidung von

Ein Begriff **ZIMMER**
für Qualität und Preiswürdigkeit

Mit

Qualitätskleidung



aus unserem reichhaltigen Lager sind auch Sie immer gut angezogen

---

Zur Neueröffnung

der

Gaststätte »Zum Lindenfels«

Bahnstraße 25, morgen Samstag laden wir recht herzlich ein. Es wird unser Bestreben sein unsere Gäste gut und preiswert zu bedienen.

STEEG

KARL STEEG UND FRAU

Geschäftsverlegung

Unseren werten Gästen, Freunden und Nachbarn zur Kenntnis, daß sich unsere Gaststätte jetzt

Neckarstraße 43

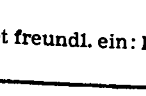
befindet. - Es wird unser Bestreben sein auch weiterhin unsere Kunden zufrieden zu stellen.

FAMILIE HEINRICH EBLING

Gasthaus »Zum Treppchen«

Morgen Samstag

Schlachtfest



Es ladet freundl. ein: **Ernst Scholl u. Frau**

GUMMISCHUTZ, erste, beste Qualität, 3 Dtz. nur DM 5,—, „Luxus" DM 6,—. Versandh. Emrich, Bayreuth-2, Schließf. 168/72

Wo wird freitags, samstags u. sonntags tücht.
Spülfrau u. Küchenhilfe
gesucht? Off. unt. 1006 an die Geschäftsstelle.

Zuverlässig., sauberes, ehrliches
Mädchen
bei gutem Lohn und freier Station gesucht.
Off. unt. 1022 a. d. Gesch.

Tüchtige, gute u. preiswerte
Schneiderin
nimmt Arbeit entgegen
Off. unt. 1012 a. d. Gesch.

Leerzimmer
(größeres) dringd. ges.
Off. unt. 1003 a. d. Gesch.

Schönes
möbliertes Zimmer
(nähe der Bahn) z. vermieten. Off. unt. 1021 an die Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
für berufstätig. Herrn zu mieten gesucht.
Off. unt. 1023 a. d. Gesch.

Schlafstelle
in möbl. 2-Bettzimmer an jungen berufstätig. Herrn zu vermieten (Bahnhofsnähe)
Off. u. Nr. 1024 a. d. G.

2-2½-Zimmerwohng.
mit Küche gegen hohe Mietvorauszahlung od Baukostenzuschuß von älterem Ehepaar ges.
Off. unt. 1015 a. d. Gesch.

Möbliertes Zimmer
oder Schlafstelle sofort gesucht. Off. unt. 1011 an die Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Dorotheenstraße 1

Möbliertes Zimmer
oder Pension f. junges Mädchen gegen gute Bezahlung gesucht.
Off. unt. 1010 a. d. Gesch.

Junges, berufstätiges Mädchen sucht
möbliertes Zimmer
in Langen od. Egelsb.
Off. unt. 1004 a. d. Gesch.

Freundliches
möbliertes Zimmer
bei älterem Ehepaar an Frau oder Fräulein zu vermieten. Mietausgleich eventl. Hilfe im Haushalt. Off. unt. 1007 an die Geschäftsstelle.

Junge berufstät. Dame sucht
möbl. Zimmer
in Bahnhofsnähe.
Off. unt. Nr. 994 a. d. G.

Gut
möbliertes Zimmer
m. Zentralheiz. Bahnhofsnähe sofort zu vermieten. Off. unt. 1013

Gut
möbliertes Zimmer
in Bahnhofsnähe an berufstätigea Ehepaar abzugeben. Off. unter 1020 a. d. Geschäftsst.

Gut möbliertes
Mansardenzimmer
(Ofenheizung) Bahnhofsnähe sofort z. vermieten. Off. unt. 1019 an die Geschäftsstelle.

DM 700,-
z. Ausbau einer Wohnung dringend gesucht.
Off. unt. 1001 a. d. Gesch.

Spätheimkehrer mit Aufbaudarlehen sucht
3 Zimmer
Küche und Bad, eventl. Mietvorauszahlung.
Off. unt. 1005 a. d. Gesch.

Berufstätiges Ehepaar ohne Kinder sucht
1-2-Zimmerwohnung
(auch Mansarde) in Neu- oder Altbau, gegen hohe Mietzahlung (auch Vorauszahlung). Offerten u. Nr. 981 an die Gesch.

Wohnung
gegen Baukostenzusch. oder Mietvorauszahlg. gesucht. Lage u. Größe gleich (Mietberechtigt).
Off. unt. 1009 a. d. Gesch.

Einfamilienhaus
mit freier Wohnung gegen bar zu kaufen gesucht. Off. unt. 1008 an die Geschäftsstelle.

Alleinstehender, unabhängiger Beamter sucht ruhige
1-2 Zimmer
mögl. Telefonbenutzg. Mietvorauszahlung möglich. Off. unt. 1018 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Gießen-Langen
(direkt od. Ringtausch) für schöne, renovierte 4-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad in Gießen gesucht.
Off. unt. 1016 a. d. Gesch.

Für berufstätig. Herrn wird heizbarea möbliertes oder
Leerzimmer
gesucht.
Leuner, Westendstr. 23

LZ Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen spielt gegen Nauheim

Am kommenden Sonntag empfängt der 1. FCL im Linden den spielstarken SV Nauheim. Hier kann der Club beweisen, ob sein technisehes Rüstzeug und scine Kampfkraft auch für wirklich gute Vereine reicht, denn Nauheim darf man ohne weiteres mit zu den besten Mannsehaften in der II. Amateurliga Darmstadt, Gruppe Nord, zählen. Er steht punktgleich mit dem Club (8:4) und hat genau wie er erst 6 Verbandsspiele in dieser Runde hinter sich gebracht. Wenn der Club am Sonntag nicht nur kombiniert, sondern auch kämpft und schießt, dann könnten die Punkte in Langen bleiben, aber nur, wie gesagt, wenn . . .

Egelsbach muß zum TSV Trebur

Zum weiteren Verbandsspiel fahren die Egelsbacher am kommenden Sonntag zum TSV Trebur. Mit dieser Begegnung haben die Einheimischen wieder eine schwere Hürde zu nehmen. Trebur hat am letzten Sonntag bei der spielstarken Hassia Dieburg mit einem 2:1-Sieg wieder bewiesen, daß es im Kommen ist. Mit 5:9 Punkten gegenüber den Egelsbachern mit 6:8 Punkten rangieren die sonntägigen Gastgeber z. Zt. an 14. Stelle. Der Platzverein wird am Sonntag alles auf eine Karte setzen, um durch einen Heimsieg seine beängstigende Position der Tabelle zu verbessern. Aber auch den Egelsbachern bietet sich die Chance, mit einem doppelten Punktgewinn weiter nach oben zu rücken. Zeigen die Einheimischen den Kampfgeist und Siegeswillen vom letzten Sonntag, dann wird es der Gastgeber Trebur schwer haben, und selbst der Platzvorteil dürfte ihnen dann niehts nützen. So bleibt zu hoffen, daß der am letzten Sonntag so klar erkennbare Formanstieg keine vorübergehende Erscheinung war und mit dem Schlußpfiff die Egelsbacher das bessere Ende haben werden. Spielbeginn um 15 Uhr. — Im Vorspiel messen die Reservemannschaften beider Vereine ihre Kräfte. Abfahrt ab Kirchplatz pünktlich um 12 Uhr. Mitfahrer wollen sich bis Freitagabend 20 Uhr gegen sofortige Entrichtung des Fahrpreises eine Omnibuskarte sichern. Erhältlich bei den Verkaufskiosken Gg. Herth und K. Rahmel.

SSG in Bickenbach

Im Lager der Blauschwarzen sieht man die Zukunft sehr schwarz. Bei gleichbleibenden Leistungen wird man wohl kaum weiter kommen können .Gerade jetzt stehen zwei sehr schwere Auswärtsspiele bevor. Zunächst kommt am Sonntag der Gang zu dem „ewigen Zweiten", die SG Bickenbach. Die Mannschaft fährt ohne irgendwelche Hoffnung an die Bergstraße; das Konto der Minuspunkte wird am Sonntagabend wieder um zwei erhöht sein. — Auch die Reserve, die zwar noch kein Spiel verlor, aber noeh lange nicht die Form des Vorjahrs hat, muß eine schwere Hürde nehmen.

Kerwespiel der Club-AH

Die AH des 1. FC Langen wurde für den kommenden Samstag von der Turngemeinde Neu-Isenburg zu einem Freundschaftsspiel eingeladen. Die alten Fußballfreunde folgen diesem Rufe gerne und da Neu-Isenburg am kommenden Wochenende Kirchweih feiert, dürfte es viel Freude und Vergnügen aueh nach dem Spiel geben — hoffentlich aber auch einen spielerischen Erfolg.

SSG-AH siegt in Bieber 5:2

In einem vorbildlich fairen Treffen mußte Germania Bieber seit 4 Monaten auf eigenem Platze seine erste Niederlage hinnehmen. Dieser Erfolg der SSG-AH ist umso beachtenswerter, da durch Erkrankung bezw. Verletzung einige bewährte Spieler nicht zur Verfügung standen.

Entscheidend für den Langener Sieg war, daß bei der gewohnt stabilen Hintermannschaft der Sturm sich restlos einsetzte.

Am kommenden Samstag fährt die Elf zur AH des FC Rödelheim. Abfahrt 15.35 Uhr.

Jugendspiele des 1. FC Langen

Ein großartiges Ergebnis erzielte die Schülermannschaft des Clubs in Dreieichenhain. Sie besiegte die dortige Spvgg. mit dem phantastischen Ergebnis von 13:0 Toren und schuf sich somit cin ausgezeichnetes Torverhältnis.

Auch die B-Jgd. zeigte sich von ihrer besten Seite und besiegte ihren Gegner aus Dietzenbach deutlicher als das Ergebnis besagt mit 1:0 Toren.

Eine Fußballektion erteilte die SKG Sprendlingen der Langeenr A-Jugend auf eigenem Platze. Sie ließen ihren Gastgebern kaum eine Chance und besiegten sie klar mit 6:1.

SSG-Jugendfußball

Auch die Jugendmannschaft muß sich in den nächsten Spielen mehr zusammennehmen. In den drei letzten Paarungen wurde nur ein Punkt errungen. Am Sonntag fährt die A-Jugend zur A II des SC Bürgel 07. Man hofft, in diesem Spiel wieder Punkte holen zu können; Vorsicht ist allerdings geboten. — Die Schüler empfangen im letzten Verbandsspiel der Vorrunde am Samstag die SKG Sprendlingen.

Egelsbacher Jugend-Fußball

Ihren spielfreien Sonntag nutzt die Egelsbacher A 1 Jugend zu einem Heimspiel auf den Brühlwiesen aus, wo sie am Sonntagvormittag in Freundschaft die spielstarke A 1 Jugend von SV 98 Darmstadt empfängt. Damit steht allen Jugendfußball-Freunden wiederum ein schöner Kampf bevor, den man sich nicht entgehen lassen sollte.



Zum Sonntag wäscht man gern das Haar
Elida wäscht es wunderbar
ELIDA Spezial Shampoo
für helles und dunkles Haar

Von den Handballfeldern

TG 75 Darmstadt — SSG Langen 11:9

Es hat nicht sollen sein! Sieglos kam die Handball-Mannschaft der SSG aus Darmstadt zurück. Gerade die in den letzten Spielen so zuverlässige Hintermannschaft war in den ersten Spielminuten nicht recht im Bilde und Darmstadt konnte verdient eine Pausenführung von 8:4 erringen, an der auch der gute Schäfer im Tor nichts ändern konnte. Nach der Pause hatten die Spieler zwar den besten Willen das Geschick zu wenden, aber da fehlte das bißchen Glück, das nun einmal zum Gewinnen nötig ist. Obwohl Langen immer wieder angriff und fünf gegen nur noch drei Tore der Darmstädter warf, genügte der Vorsprung der Gastgeber, um das Spiel zu gewinnen. Die Spielleistung im gesamten gesehen, reichte nicht an die gegen den TV Langen heran. — Die Reserve unterlag ebenfalls gegen die Gastgeber mit 14:5.

SKG Weiterstadt — SSG Langen Jgd. 7:15

Einen klaren Sieg landete erneut die Jugendmannschaft der SSG gegen ihre Kameraden aus Weiterstadt, die eine recht gute Leistung boten und die Langener nur sehr schwer ins Spiel kommen ließen.

TV Hahn in Langen

Je weiter die Runde vorschreitet, je ähnlicher wird das Tabellenbild dem des Vorjahres. Die Kreisklasse Darmstadt umfaßt gleichwertige Mannschaften, die in der Tabelle sich eng beieinander befinden. Nach den knappen Spielergebnisssen zu urteilen entscheidet meist das bißchen Glück, das nun einmal zum Siegen nötig ist.

Am Sonntag ist Hahn in Langen. Hahn konnte hier noch nie gewinnen, wer sagt aber, daß dies am Sonntag auch so sein wird? Hahn sehickt eine sehr kampfkräftige Mannschaft, die vor allem sehr hart spielt. Es ist daher zu wünschen, daß ein guter Schiedsrichter dem Spiele vorsteht. Der Sturm von Hahn ist wohl der Wurfkräftigste der Runde und bei den derzeitigen sehlechten Platzverhältnissen kann dies entscheidend sein. Nun, die SSG weiß worum es geht. Es müssen Punkte gewonnen werden und am Sonntag hat die Gelegenheit zwei Punkte zu behalten. Ob sie die Gelegenheit nützt?

Im Vorspiel steht die Reserve der SSG der 1. Mannschaft von Ansbach gegenüber. Die Reserve muß ein weit besseres Spiel als am Vorsonntag zeigen wenn sie gut bestehen will.

TV-Jugendhandball!

TV Langen Jgd B — TVL Jgd. A 0:21 (0:9)
TVL Schüler — SSG Egelsbach Schüler 6:6

Im fälligen Verbandsspiel standen sich die beiden TV - Jugendmannschaften gegenüber und blieben hierbei die wurfkräftigen A-Jugendlichen über ihre jüngeren Kameraden von der B-Jgd. überlegene Sieger.

Weitere Ergebnisse der Handballverbandsrunde der Jugend (Gruppe Nord):

SG Weiterstadt — SSG Langen	7:15
TSV Braunshardt — Tgs. 75 Darmstadt	23:5

Neuester Tabellenstand der Jugendrunde Gruppe Nord:

TV Langen A	6	85:34	12:0
SSG Langen	6	81:37	10:2
Schneppenhausen	6	63:37	8:4
TSV Braunshardt	6	99:35	8:4
SG Egelsbach	4	59:21	6:2
SG Arheilgen	5	61:32	6:4
75 Darmstadt	7	32:93	3:11
TV Langen B	7	19:146	1:13
SG Weiterstadt	6	25:79	0:12

TV-Jugendvorschau!

Am kommenden Sonntag spielen: TV Langen Jgd. A — SSG Langen und TV Langen Jgd. B — SG Weiterstadt.

Es sind interessante Paarungen, denn im ersten Spiel stehen sich die beiden Ersten der Tabelle und im zweiten Spiel die beiden Letzten gegenüber. Im Lokaltreffen der beiden Langener Vereine ist mit einem kämpferischen, einsatzfreudigen Spiel zu rechnen und im Kampf um die heißbegehrten Punkte werden beide Mannschaften alle Register ihres Könnens ziehen, um erfolgreich zu bestehen. Spielbeginn 11 Uhr, Sportplatz an der Pittlerstraße. Vorher Jgd. B um 9.30 Uhr.

TENNIS

Offenbacher Tennisclub — TKL 06 0:4

Das Turnier am vergangenen Sonntag, das der TKL 06 gegen den OTC austrug, stand für die Langener Spieler unter dem Motto: Dem überlegenen Gegner das Siegen möglichst schwer machen. Das hat die Mannschaft in gewisser Beziehung auch getan. Zwar ging das Spitzeneinzel von Rolf Wüstenhagen glatt verloren und auch Wender, Schön, Schroth, Triemer sowie Miller wurden, wenn auch knapp, von ihren Gegnern geschlagen. Die Spieler Fay und Maurer sorgten für die beiden ersten Langener Punkte. Das erste Doppel wurde von Wüstenhagen/Triemer glatt gewonnen und auch Wender/Fay ließen ihren Gegnern in einem Zweisatzkampf keine Chance. Die beiden Doppel Schön/Schroth und Miller/Maurer wurden erst im 3. Satz nach gleichwertigem Spiel knapp geschlagen. — Der wohlverdiente Offenbacher Sieg ist, wenn man die einzelnen Spiele betrachtet, zu hoch ausgefallen. Allein sechs Spiele wurden erst im 3. Satz verloren, wovon mindestens zwei von Langen gewonnen werden mußten.

Nun wird der TKL 06 am Sonntag sein letztes diesjähriges Turnier gegen die Tennis-Abteilung der TSG Darmstadt austragen. Die Gastgeber, die über eine der stärksten hessischen Tennismannschaften verfügen, gelten als klarer Favorit. Aber sehon einmal vor zwei Jahren hat Langen gegen Darmstadt ein 8:8-Unentschieden erzwungen.

TISCHTENNIS

TTCL weiterhin aussichtsreich

Wieder einmal mußte der Tabellenzweite der Hessischen Gruppenliga, in diesem Falle die SG Arheilgen durch eine 6:9-Heimniederlage gegen die Wiesbadener, ins Mittelfeld abrutschen, wodurch der TTCL-Vorsprung nun auch relativ auf bereits 4 Punkte angewachsen ist. Da der Tabellenletzte in seinem Heimspiel gegen Elz (4:9) noch keinen Punkt erringen konnte, gab es am vergangenen Sonntag ausnahmsweise nur Gastsiege (über

---

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

I

Eine grimmig-kalte Nacht liegt über dem stillen Bergdorf. Dick liegt der Schnee auf den breiten Dächern der Häuser, hinter deren Fenstern die Lichter schon vor Stunden erloschen sind.

Alles ist still. Nur manchmal schlägt kläglich irgendwo ein Hund an, dem Vergeßlichkeit oder Hartherzigkeit die Tür verschlossen hat, und ganz von ferne hört man ein unbestimmtes Sausen und Rauschen, bald nah, bald fern. Das ist der Wasserfall im Geierstal, den selbst die grimmige Kälte nicht zum Stocken bringen kann.

Die elfte Stunde klingt in hallenden Tönen vom Kirchturm, als ein Bursche mit raschen Schritten den Kirchplatz überquert und am Pfarrhaus die Glocke zieht.

Unmittelbar darauf werden im ersten Stockwerk zwei Fenster hell, und knarrend öffnet sich eins. Der Pfarrer beugt sich über die Brüstung.

„Was gibt es?"

„Hochwürden möchten so gut sein ..." Ein Würgen kommt in die Stimme des Burschen.

„Wer bist du denn eigentlich?" fragte die Stimme vom Fenster.

„Der Toni vom Geierstal."

„Ach, du bist es, Toni Geht es der Mutter wieder schlechter? Warte einen Augenblick! Ich komme sofort."

Bald darauf kommt der Pfarrer aus dem Haus und geht durch den Gottesacker in die Kirche.

Toni steht indessen unbeweglich und starrt die funkelnden Lichter am Himmel an Er ist noch jung, fünfundzwanzig vielleicht. Groß und kräftig ist seine Gestalt und sein Gesicht scharf gemeißelt in allen Linien, so wie man es manchmal auf Defregger-Bildern sieht.

Mechanisch zieht er eine kurze Pfeife aus der Tasche seiner Lodenjoppe, füllt sie mit Tabak und steckt sie wieder ein, ohne sie in Brand gesetzt zu haben.

„Rauchen schmeckt mir auch nimmer", sagt er melancholisch und seufzt. Es will ihm einfach nicht in den Kopf, daß die Mutter sterben soll. Er braucht sie doch so notwendig. Wer ist denn sonst bei der kleinen Hanna, wenn er aus dem Hause geht. Er kann sie doch nicht mitnehmen auf die Berge zu seiner Arbeit.

Der Geistliche kommt aus der Kirche und schreckt ihn aus seinen Gedanken. „Jetzt komm, Toni", sagt er und zieht mit der einen Hand das Gittertürchen hinter sich zu.

Doch der Bursche rührt sich nicht. Er schaut den Pfarrer an und sagt:

„Da hab ich schon sagen hören, Herr Pfarrer, daß nach der heiligen Oelung oft schon einer wieder gesund geworden ist. Ist da was Wahres dran?"

„Aber Toni", antwortet der Pfarrer ernst und mit Nachdruck „Das Sakrament ist doch ein Gnadenmittel und kein Wundermittel. Du bist doch alt genug, um das zu begreifen."

„Ja, ja", stotterte Toni. „Man klammert sich halt an alles, wenn's so weit ist. Also geh'n wir, in Gottes Namen!"

Sie müssen eine halbe Stunde gehen. Toni stapft voraus durch den Wald. Kein Wort mehr zwischen den beiden Männern.

Das Rauschen des Wasserfalles kommt immer näher, und dann sieht man plötzlich ein Licht durch die Lücken der Bäume schimmern. Es ist das Haus der Witwe Langegger, die im Sterben liegt.

Im Flur zieht der Priester das Ziborium unter dem weiten Mantel hervor und betritt das Sterbezimmer. Ein etwa zwölfjähriges Mädchen erhebt sich vom Bettrand und tritt ihm mit ausgestreckten Händen entgegen.

„Gelt, die Mutter braucht nicht zu sterben?"

Es ist ein Ton in dieser Stimme, der seltsam ans Herz greift. Dabei heftet das Mädchen zwei glanzlose starre Augen auf den Pfarrer, Augen, in denen kein Leben ist, denn das Hannele ist schon von Geburt an blind.

Der Pfarrer streicht ihr über den blonden Scheitel. „Wenn Gott es will, dann wirst du deine Mutter noch lange haben", sagt er und winkt dem Toni, daß er mit dem Mädchen das Zimmer verlasse Dann geht er an das Bett und berührt die welken Hände der Kranken.

„Kennen Sie mich, Langeggerin?"

Keine Antwort. Nur ein leises Stöhnen. Die Hände liegen nebeneinander auf dem blaugemusterten Bettuch. Sie haben schon die Farbe der anderen Welt.

Schnell vollzieht der Priester die heilige Handlung.

Er ist noch nicht ganz damit zu Ende, da geht ein Zucken durch den Körper der Frau und dann streckt sie sich und liegt still.

„Seht", sagt er zu den wieder hereingekommenen Kindern, „wie ruhig und still eure Mutter hinübergeschlummert ist. Und da sagt man immer, das Sterben sei so etwas Hartes "

Mit einem gellenden Aufschrei wirft sich das Mädchen über die Tote. Toni tritt an das Bett heran, klammert die Fäuste um die Kante und rührt sich nicht. Nur manchmal zuckt es in seinem Gesicht, und dann schließt er flüchtig die Augen.

Der Pfarrer versucht zu trösten, indem er meint, daß gegen den Tod keine Wurzel gewachsen sei und daß die Langeggerin doch nie mehr gesund geworden wäre. Der Tod sei für sie nur ein Erlösen gewesen.

„Mit einer Operation wäre vielleicht schon noch zu helfen gewesen", antwortete der Toni dumpf. „Aber der Wieshofer hat uns die Hypothek gekündigt . "

„Hat er das wirklich getan?"

„Ja, gleich nach Neujahr. Und seit dem Tage ist die Mutter immer kränker geworden."

„Na, laß gut sein, Toni, mit dem Wieshofer werde ich schon reden, daß er die Kündigung zurücknimmt Komm im Laufe des heutigen Tages einmal zu mir, daß wir über die Beerdigung sprechen "

Der Pfarrer verabschiedet sich, und Toni begleitet ihn bis an den Weg hinaus. Als er zurückkommt, ist Hannerl neben der toten Mutter eingeschlafen

In stummer Trauer steht er vor den beiden. Still steht die Luft im Zimmer mit einem fremden Geruch. Toni wischt sich mit dem Handrücken über die Augen und zieht dann die Schublade einer alten Kommode auf. Lange findet er nicht, was er sucht Erst im oberen Fach liegen die zwei Kerzen. seine eigene, die er vor vielen Jahren getragen hat, als er zum erstenmal zum Tisch des Herrn ging, reinen und ungetrübten Herzens. Die andere hatte die Mutter einmal von Birkenstein mit heimgebracht.

Als man den Vater tot und starr aus dem Wald heimbrachte, hat die Mutter die zwei Kerzen angezündet, und heute tut es der Sohn, weil er weiß, daß die arme Seele im Dunkel irren muß, wenn ihr kein geweihtes Licht leuchtet. Das hat ihm die Ahne einmal erzählt, und er hält fest an den alten Sitten und Bräuchen.

Seine Hände zittern, als er die Kerzen in die Leuchter steckt und anzündet. Auch seine Schultern zucken, sein ganzer Körper, und endlich kann er weinen. Still und lautlos kommen die Tränen und tropfen auf seine harten, braunen Hände. Dann nimmt er die Schwester auf die Arme und trägt sie hinüber in die Wohnstube.

Ueber die Fenster geht ein graues Dämmern hin. Es ist der neue Tag. Eine Glocke beginnt zu läuten Dünn und abgerissen hängen die Töne in der eiskalten Luft.

Die Kuh brüllt im Stall nach ihrem Futter. Das bringt den Einsamen in die Wirklichkeit zurück. Er nimmt den Eimer und melkt die Kuh. Eine Arbeit, die vor kurzem die Mutter noch getan hat. Wie lange noch, dann braucht diese Arbeit niemand mehr zu tun, denn wenn der Wieshofer sein Geld haben will, muß die Kuh aus dem Stall

OSRAM

- der Qualität wegen **OSRAM** *...hell wie der lichte Tag*

den 9:6-Erfolg der Langener in Mörfelden berichteten wir bereits).

Während der TTCL am kommenden Sonntag in Kostheim einen sicheren Sieg landen müßte, erscheint es erneut fraglich, ob der neue Tabellenzweite Wiesbaden in Elz seine Position wird halten können. Auch Arheilgen dürfte in Mörfelden um eine Niederlage nicht herumkommen.

In der Kreisklasse A empfängt die führende 2. TTCL-Mannschaft die noch punktlos am Tabellenende liegende 1. Mannschaft der Tg. Bessungen (9.30 Uhr Erk-Schule). Die Gastgeber müßten auch in diesem Spiel ebenso Sieger bleiben, wie die TTCL-Jugend, die gleichzeitig die Roßdorfer Mannschaft erwartet.

Der Tabellenstand der Hessischen Gruppenliga West:

TTC Langen	5	45:20	10:0
Germ. Wiesbaden 2.	5	39:34	6:4
TTC Elz	5	34:34	6:4
SG Arheilgen	4	31:29	4:4
TC Eltville	4	29:32	4:4
TTC Mörfelden 2.	4	30:29	3:5
Grün-Gold Kostheim	4	25:33	3:5
SV 98 Darmstadt 2.	5	23:45	0:10

Schachkampf Langen — Walldorf 2:7

„Das Glück ist eine leichte Dirne,
Und weilt nicht gern am selben Ort;
Sie streicht das Haar Dir von der Stirne,
Und küßt Dich rasch und flattert fort."
(Heine)

Nachdem die Schachabteilung der SSG Langen in den Bezirksmannschaftskämpfen der Gruppe Nord des Unterverbandes Starkenburg mit dem guten Ergebnis von 26 Brettpunkten gegenüber 28 Brettpunkten des Meisters, dem Schachklub Darmstadt-Eberstadt, auf den 2. Tabellenplatz kam, mußten die Langener in ihrem 1. Freundschaftskampf gegen den Schachklub Walldorf obige Niederlage hinnehmen. Obwohl Langen mit einer stark verjüngten Mannschaft und zwar mit Sedovnik, Herbeck, Hübsch, Panzer, Plaß, Helfmann, Herth, Schitt und Galloy W. an die Bretter ging, muß man den Walldorfer Schachfreunden bescheinigen, daß sie ein gutes Schach spielten und sich gegenüber den früheren Jahren stark gebessert zeigten. Für Langen konnten lediglich Herbeck und der junge Herth remisieren, während Plaß als einziger Langener gegen Starke Walldorf in einer mit großer Umsicht und Ausdauer geführten spanischen Partie einen Sieg erzielen konnte. Sicherlich hätte Langen die eine oder andere Partie mit etwas Glück zu seinen Gunsten entscheiden können, aber der Kampf zeigte doch, daß einem Teil der jungen Langener noch die notwendige Erfahrung für schwere Turnierkämpfe fehlt. Andererseits muß man den jungen Spielern Gelegenheit zur Teilnahme an ernsten Schachwettkämpfen geben und dazu diente eben auch der Kampf der Schachabteilung der SSG Langen gegen den Schachklub Walldor. d.

Fastnachtszug in Darmstadt am Fastnachts-Dienstag. Am Wochenende wurde in Darmstadt endgültig die Durchführung eines Fastnachtszuges am Fastnachts-Dienstag beschlossen. Auch die Nachbarorte beteiligen sich daran. Mit Rücksicht auf das Stadtjubiläum stellt die Stadt einen Zuschuß zur Verfügung. Der Zug soll nicht alljährlich stattfinden, sondern anläßlich des 99jährigen Bestehens der Darmstädter „Narrhalla" und des 50jährigen Bestehens des Karnevalvereins Bessungen.

Oeffentliches Vorspiel der Schüler Norbert Matzkas

Um seinen jugendlichen Schülern von Anfang an ihre Unbefangenheit zu erhalten, sie von Hemmungen zu befreien, wenn sie einem größeren Kreis von Zuhörern vorspielen, um ihnen aber auch die Gelegenheit zu geben, ihre Leistungen und Fortschritte im Gebiet des Klavierspielens an sich zu beobachten, veranstaltet Norbert Matzka alljährlich im Herbst einen Abend, an dem sie sich öffentlich hören lassen können. Der Abend war stark besucht im Singsaal des Realgymnasiums, und man konnte ein sehr reges Interesse der Zuhörer für die einzelnen Darbietungen wahrnehmen. Es gab viel herzlichen Beifall.

Das diesjährige Vorspielen erfaßte fast sämtliche Altersstufen von 7 bis 18 Jahren. Leistung und Temperament der einzelnen Kinder sind stark unterschieden. Es würde zu weit führen, auf jeden einzelnen Spieler einzugehen. Überwiegend ist es die Freude am Spielen, der Ehrgeiz, es anderen gleich zu tun oder sie sogar zu übertreffen, was den Eifer der Kinder beflügelt. Der musikalische Sinn aber, der das Spiel erst beseelt, entwickelt sich naturgemäß erst allmählich in reiferem Kindesalter, wobei mehr oder weniger günstige Einflüsse der Umgebung und namentlich des Elternhauses bestimmend mitwirken. Das musikalische Feingefühl kann überdies niemand erlernen. Es muß angeboren sein. Die Begabung muß vorhanden sein. Sie kann dann von einem tüchtigen Lehrer geweckt, entwickelt und zur Ausbildung geführt, jedoch niemals eingepflanzt werden.

Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen muß man staunen, was der Pädagoge Norbert Matzka mit seinen Schülern erreicht. Überall sind Fortschritte, bei guten Begabungen sogar beträchtliche Fortschritte zu beobachten. Manche der jugendlichen Spieler lassen geradezu aufhorchen. Sie werden unter der vortrefflichen Anleitung ihres Pädagogen es beachtlich weit bringen, weil hier auch das naturgegebene musikalische Streben und die damit verbundene Zielsetzung dauernd lebendig sind. So war der Abend für Lehrer wie Schüler ein unbestreitbarer Erfolg.

In der letzten Gruppe der Spieler hatten die weit fortgeschrittenen Schüler Ellen Kohlhaas, Wolfgang Schamschula und Jürgen Seubert, die eine ausgesprochen musikalische Begabung zeigten, einen so stark anhaltenden Beifall, daß es für sie wünschenswert gewesen wäre, sich nochmals dem Publikum zu zeigen und den Beifall jeweils abklingen zu lassen, bevor der nächste Spieler das Podium betrat.

Norbert Matzka selbst spielte als Abschluß ein romantisches Stimmungsbild „Am Seegestade" von Friedrich Smetana mit vollendeter Darstellung des poetischen Inhaltes dieser Musik. Für Januar 1955 plant er erstmalig einen Meisterschüler-Abend, an dem ganz besonders Fortgeschrittene, darunter auch Erwachsene, ihre teilweise bereits hochentwickelte Kunst zeigen werden.

Dr. Schilling-Trygophorus

Schuldorf wird erweitert. Der Zweckverband für das Schuldorf Bergstraße entschloß sich für einen Erweiterungsbau zugunsten der Volksschulen. Die noch in Jugenheim, Bickenbach und Seeheim verbliebenen Restklassen sollen bis 1955 aus schulischen Gründen ebenfalls im Schuldorf untergebracht werden. Der Verbindungsweg von Bickenbach zum Schuldorf wird schnellstens verbessert. Auch soll während des Winters ein Schulomnibus eingesetzt werden, um die Kinder auf dem Schulweg vor den Unbilden des Wetters zu schützen.

Es fehlt an Krankenschwestern. Auf einer Tagung in Mainz beklagte der Vorsitzende der Inneren Mission, Pfarrer Röhricht aus Darmstadt, daß es an Schwesternnachwuchs fehle. Die Diakonissenhäuser seien zum Aussterben verurteilt. Auch könnten die Heime und Krankenhäuser nicht aufrecht erhalten werden, wenn die Krankengeldpflegesätze nicht erhöht würden.

Standesamtliche Nachrichten

vom September 1954

3. Muhr, Hermann, Kirchgasse 1
8. Luchmann, Rüdiger, Heinrichstraße 38
14. Vetter, Klaus, Lerchgasse 11
15. Hübinger, Thomas, Bürgerstraße 23
15. Siffermann, Udo, Heinrichstraße 4
16. Schmidt, Renate, Bachgasse 11
18. Uhrig, Rosemarie, Bachgasse 19
19. Klein, Andrea, Elisabethenstraße 39
19. Balde, Angelika, Wallstraße 3
20. Zabeil, Wolfgang, Westendstraße 44
23. Anthes, Hans-Joachim, W.-Rietig-Str. 46
25. Kraft, Jürgen, Mühlstraße 24
25. Schneider, Gabriela, Feldstraße 52

Nachtrag vom August 1954:
30. Kreil, Karin, Wilhelm-Leuschner-Platz 1

Eheschließungen:

4. Lautenberger, Wilhelm mit Elisabeth Eberhardt, Leukertsweg 72
4. Jung, Arthur mit Helene Morawe, Friedhofstraße 15
18. Werner, Erich mit Anna Bickel, Westendstraße 35
25. Prattkl, Bruno mit Sofie Loserth, Rheinstraße 20
25. Lalol, Kurt mit Elfriede Bärenz, Wiesgäßchn 35
25. Libbach, Ernst mit Waltraud Schäfer, Nordendstraße 11
25. Weißbach, Helmut mit Else Vinson, K.-Liebknecht-Straße 14

Sterbefälle:

2. Streb, Ernst, Wilhelmstr. 6
5. Lachenmaier, geb. Schroth, Susanne, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 10
7. Herth, Johannes, Egelsbach, Schulstr. 43
13. Wächter, geb. Rubel, Margaretha, Wilhelmstr. 31
18. Heim, geb. Wambold, Anna Marie, Taunusstr. 17
18. Pullich, Hermann, Odenwaldstr. 38
22. Sehring, Georg Wilh., Darmstädter Str. 37
24. Schmidt, geb. Werner, Wilhelmine, Bahnstr. 18

Nachtrag vom August:
31. Kohl, geb. Heim, Anna, Egelsbach, Rheinstr. 69

UNSERE KURZGESCHICHTE

Liebe zwischen Hamburg und New York

Ich reiste nach Amerika. Zu Schiff natürlich. Wer geht zu Fuß? Mein Verleger zahlte mir erster Klasse. Ich hatte alles, was mein Herz begehrt. Bad, Lesezimmer, Swimmingpool, Liegewiese auf Deck. Sogar die Freundschaft des Kapitäns genoß ich.

Am zweiten Tag nach der Abfahrt sah ich sie. Sie stand an der Reling und trug ein grünes Kleid. Es war mehr ein Kostüm, betont einfach. Um das Haar hatte sie einen braunen Schal gebunden. Ich liebe grüne Kostüme und braune Schals. „Schönes Wetter heute!" sagte ich.

Man sieht, ich verstehe mich auf Konversation. „Das blaue Meer!" fuhr ich fort. Sie würdigte mich keiner Antwort.

Der Teufel hol's! Ich bin doch sonst meiner Sache sicher.

Als ich sie wiedersah —

„Auch auf der Reise nach Amerika?" fragte ich gewandt.

„Nein. Zu Schiff nach Frankreich."

„Wieso?" fragte ich.

Man sieht, wir kamen durch meine Beredsamkeit ins Gespräch.

Nach acht Tagen galt ich als ihr Anbeter. Ich war mächtig stolz auf meinen Erfolg. Man bedenke: eine Prinzessin aus kaiserlichem Geblüt! Sie hatte es mir selbst gesagt.

Ich hatte sie gefragt:

„Warum sieht man Sie nie am Tisch des Kapitäns?"

„Ich speise in meinem Appartement."

„Und wer bedient Sie?"

„Mein Page, meine Kammerfrau und mein Haushofmeister."

„Donnerwetter! Sie führen einen eigenen Hofstaat mit?"

Sie sagte lächelnd:

„Ich bin es so gewöhnt. Ich bin Prinzessin."

Ich stand erschüttert.

Eine Prinzessin hatte ich noch nie geküßt. Mir waren viele Mädchen begegnet. Eine Prinzessin noch nie.

Ich verdoppelte meine Anstrengungen. Ich brachte blaue Orchideen mit, wenn wir uns an Deck trafen.

„Darf ich mir gestatten, Hoheit?" sagte ich mit einer Verbeugung und knallte die Hacken zusammen.

Am nächsten Tag sollten wir in New York ankommen.

Ich war bei der Prinzessin nicht einen Schritt weitergekommen. Man muß das verstehen, Prinzessinnen lassen sich lange bitten.

„Nur einen Kuß, Hoheit!" flehte ich.

„So verliebt?"

„Bis über beide Ohren, Hoheit!"

„Ich fürchtete es."

„Morgen früh sind wir da, Hoheit!"

Da reichte sie mir ihren Mund.

Als wir in New York ankamen, wartete ich mit Abschiedsblumen an der Brücke, wo die Passagiere der ersten Klasse aussteigen. Aber sie kam nicht.

„Wo ist die Prinzessin?"

„Welche Prinzessin?"

„Nun, Ihre Hoheit!"

„Die Dame, mit der Sie an Deck lustwandelten?"

„Ja."

Der Kapitän lachte:

„Wer hat Ihnen denn den Bären aufgebunden? Das ist ein kleiner Zwischendeckpassagier, eine Verkäuferin aus Hamburg. Da ich seit Jahren meine Zigarren in dem Geschäft kaufe, habe ich ihr gestattet, gelegentlich das Oberdeck aufzusuchen."

Ich habe Anneliese in Hamburg wiedergesehen.

Wir küßten uns auch. Aber es war nicht dasselbe.

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v Graberg & Görg, Wiesbaden

(1. Fortsetzung)

In der Wohnstube ist der Ofen kalt. Schrecklich, was da auf einmal an Arbeit da ist, wenn eins fortgeht aus dem kleinen, gerundeten Kreis, in dem man einträchtig gelebt hat in Freud und Leid.

Er weckt die Schwester erst, als die dampfende Milchsuppe auf dem Tisch steht.

„Ich mag nichts", wehrt das Hannerl ab.

„Doch, Hannerl! Ein bißl was mußt du essen."

Nach langem Zureden gehorcht sie, nur um den großen Bruder, der so treulich für sie sorgt, nicht zu kränken.

Toni fragt, ob sie mitgehen wolle in das Dorf. Nein, sie will bei der Mutter bleiben, und er braucht die Tür gar nicht abzuschließen, weil sie sich nicht fürchte.

Sie rückt einen Schemel neben das Bett, faltet die Hände im Schoß und verhält sich ganz regungslos. Sie weint nicht mehr, sondern hat die blicklosen, großen Kinderaugen weit geöffnet, wie sie es immer tut, wenn sie über etwas angestrengt nachdenkt. Und zu denken hat das Kind an diesem Morgen so viel, denn langsam begreift sie, was sterben heißt.

Hanna steht auf und tastet mit leisen Fingern über der Mutter Gesicht. Jede Linie zeichnet sie nach, wie sie es oft in früheren Tagen getan hat. Es ist alles noch da, die leichte Krümmung der Nase, die kleinen und die großen Falten, die kleine Narbe am Kinn. Nichts ändert der Tod, denkt das Kind. Und wenn alles so bleibt, dann kenne ich die Mutter gleich wieder in der anderen Welt drüben.

Gegen Mittag kommt der Toni heim. Er hat einen großen Arm voll Tannenreiser. Am Nachmittag werden sie einen Kranz davon flechten. Die Glocken läuten, und ein Amt mit Libera bekommt die Mutter. Der Pfarrer tut es umsonst. Und was den Lehrer betrifft, so wird er wohl warten, bis er sein Geld bekommt.

☆

Zwei Tage später, nachdem man die Langeggerin zur letzten Ruhe gebettet hat, trifft im Nebenzimmer des Gasthofes „Zur Krone" der Gemeindeausschuß zusammen.

Alle Wohlgerüche des Dorfes sind in dem engen Raum zu einer beklemmenden Atmosphäre vermengt. Hinter einem grauen Schleier von Tabakswolken sitzen die zwölf Wortführer der Gemeinde um den Tisch herum.

Nach einer kurzen Beratungsstunde fragt der Bürgermeister:

„Also, was machen wir jetzt? Ist einer dabei, der die unmündige Johanna Langegger zu sich auf den Hof nimmt?"

Wieder entsteht eine lange Pause.

Der Bürgermeister zuckt die Achseln. „Oder man müßte halt das Mädel auf Gemeindekosten in eine Blindenanstalt überweisen. Das bedeutet allerdings für die Gemeinde eine erhebliche Etatsbelastung, auf die ich den Ausschuß heute schon aufmerksam mache."

Jetzt erhebt sich der Wieshofer, räuspert sich und reckt den wuchtigen Kopf hoch, wobei seine kleinen, unruhigen Augen etwas spöttisch die versammelten Bürger fixieren. Bedächtig klopft er die Asche von seiner Virginia und beginnt mit einer Würde, die etwas Hoheitsvolles hat:

„Also, meine Herren! Das mit der Blindenanstalt lassen wir schon gleich ganz aus dem Spiel. Ich meine, das Gemeindewohl geht vor. Drum habe ich mich entschlossen, die blinde Johanna Langegger auf meinen Hof zu nehmen. Es muß doch jeder zugeben, daß bei der Sache gar kein Nutzen herausschaut. Aber man ist doch schließlich Mensch und Christ. Und auf einen Esser mehr oder weniger kommt's ja bei mir Gott sei Dank net an. Ist einer dabei, der gegen meinen Antrag was einzuwenden hat?"

Niemand rührt sich. Nur der Kramer stößt seinen Nachbarn an und flüstert: „Etwas hat der wieder im Sinn."

„Was gibt's denn da hinten zu tuscheln?" schreit der Wieshofer. „Wer gegen meinen Antrag was einzuwenden hat, der sag's frei heraus. Heimlichkeiten kann ich net vertragen."

„Ich meine bloß", antwortete der Kramer, „das ist man von dir sonst gar net gewöhnt, daß du dich um die Langeggerischen annimmst. Hast doch den Toni nie leiden können."

„Um den kümmere ich mich jetzt net. Ums Madel handelt's sich. Und die ist nirgends besser aufgehoben wie bei mir."

„Ganz richtig", stimmt der Schreinermeister Haferl bei, „der Wieshofer kann's am leichtesten machen. Er ist der bestsituierte Bauer im Bezirk, hat den ganzen Stall voll Vieh und vier Roß . . ."

„Sechs Roß, bitte schön", wirft der Wieshofer selbstgefällig ein.

„Ja, der Wieshofer kann seine Cilli auch ins Töchterpensionat schicken", spöttelt der Kramer drein.

„Gott sei Dank! Ich kann mir's ja leisten!" Ganz purpurrot wird das Gesicht des Wieshofers, und sich weit über den Tisch neigend, schreit er dem Kramer ins Gesicht: „Ich kann mir alles leisten, was ich will! Und du, windige Kramerseel', kannst hinter den Ladenbuttel stehen und Zigoriepackl einwickeln!"

Mit zorniger Bewegung stülpt der Wieshofer seinen Hut auf und verläßt, ohne zu grüßen, den Raum.

Draußen fährt er sich mit dem Aermel über die erhitzte Stirn und spuckt aus.

„Bettelbagasch!"

Er stapft schon die Dorfstraße entlang, da kommt ihm der Bürgermeister nachgesprungen und faßt ihn am Arm.

„Geh, Wieshofer. Mußt es doch net gleich so schief nehmen. Kennst ihn doch, den Kramer."

„A' sauberer Ausschuß, dös muß ich schon sag'n", poltert der Wieshofer los. „Da muß amal ausg'mischt werden."

„Geh zu, Wieshofer. Was fragst denn du nach dem Kramer. Die Mehrzahl ist da doch auf deiner Seite. Und auch ich weiß, was ich an dir habe."

„Dös will ich auch hoffen. Wär ja noch schöner, wenn in der Gemeinde etwas geschehen tät, was mir net recht ist. Ich bin der Wieshofbauer, verstehst mich, Bürgermeister?"

„Geh, reg dich doch net auf, Wieshofbauer."

„Weil's wahr ist."

Inmitten des Dorfes stehen die zwei Männer. Der Wieshofbauer breit und protzig mit geblähten Nüstern, der andere scheu und mit hilflosem Blick. Nach einer Weile sagt der Bauer:

„Jetzt geh ich grad mit Fleiß hinunter ins Geierstal und hole das Mädchen. Möcht grad einmal sehen, ob ich meinen Willen net durchsetze."

„Wenn's dir recht ist, geh ich mit, Wieshofbauer."

„Freilich gehst du mit. Bei so was ist es allweil besser, wenn der Bürgermeister selber dabei ist."

Die zwei Männer stapfen durch den hohen Schnee.

„Dös sag ich dir, Bürgermeister", beginnt der Bauer wieder. „Der Kramer muß hinaus aus dem Ausschuß."

„Ja, ja! Freilich, ja!"

„Geht's vielleicht den was an, wenn ich meine Cilli ins Pensionat tu?"

„Gar nichts geht's ihn an."

„Dös will ich meinen. Oder meinst du vielleicht, meine Tochter soll auch so aufwachsen wie ein gewöhnliches Bauernweib? Na, mein Lieber! Bildung muß der Mensch lernen, und darum habe ich sie fortgetan in die Stadt."

(Fortsetzung folgt)

ONKO-KAFFEE wieder billiger
GOLD: 50 g 1.44 100 g 2.88 125 g 3.60 ROT: 50 g 1.36 100 g 2.72 125 g 3.40 GRÜN: 50 g 1.30 100 g 2.60 125 g 3.25

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzelle. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 79 Dienstag, den 12. Oktober 1954 Jahrgang 6/55

Ende der Sicherheit?

Dr. Herbert Gross

Es ist wichtig und zeitgemäß, von ernster und unabhängiger Seite gelegentlich daran erinnert zu werden, daß die demokratische Staatsform nicht unbedingt unsere persönliche Freiheit schützt. Die totalitären Staaten des Ostens rühmen sich alle, nach den demokratischen Spielregeln zu leben; und Hitler erhielt sein Mandat 1933 ganz eindeutig aus den Händen der Wählermassen, die als die eigentlichen Träger der Demokratie für seine Wahl voll verantwortlich waren. Man darf also Demokratie und Freiheit keinesfalls gleichsetzen, besonders jene Demokratie nicht, die aus dem Gedankengut der französischen Revolution erwuchs und gleichsam das gesamte Leben der Nation dem dauernden Mandat der Wählermassen überantwortete. Besonders in Verbindung mit dem Grundsatz von der Gleichheit ist die Demokratie oft in der Geschichte zur Diktatur des Kollektivs entartet. Nur wo die Demokratie sich nicht voll verwirklichte, sondern durch das Gedankengut des Liberalismus, also durch eine eigene Gesellschaftsordnung in Schach gehalten wurde, blieben die persönliche Freiheit und die eigentlichen Werte des Abendlandes erhalten. Man sollte auch nicht vergessen, daß die Schlagworte vom totalen Krieg, vom souveränen Volkswillen usw. zuerst in den Schreckensjahren der französischen Revolution als Ausdruck des Jacobinertums erklangen.

Das alles sind einige Wahrheiten, die uns Winfried Martini in einem aufrüttelnden Buch über „Das Ende aller Sicherheit" (Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart) vorlegt. Es ist ein packendes Buch, geschrieben von einem überzeugten Anhänger der Freiheit, von einer Persönlichkeit, die diese Freiheit auch in der Demokratie sichern möchte, aber die Gefahren ihrer Entartung zu neuer Sklaverei so deutlich sieht. Martini beklagt, wie sehr der Wähler, also jeder Staatsbürger ab 21 Jahren, heute überfordert wird. Von seiner Antwort hängen Entwicklungen ab, die ein ungewöhnliches Maß von Erfahrung und Wissen voraussetzen. Wie aber kann ein Wähler, der in seinem eigentlichen Fach und Lebensbereich meist ein tüchtiger und kluger Mensch sein wird, all jene Fragen souverän entscheiden, die ihm laut Verfassung in schneller Folge aller möglichen Wahlen vorgelegt werden? Die Ergebnisse unserer demoskopischen Institute, die unseren Bürgern oft die einfachsten Fragen vorlegen, verraten ein hohes Maß von Unwissen. Und doch soll der Wähler, dessen Alter man im Osten sogar auf 18 Jahre herabsetzen will, den Staat bestimmen!

Martini glaubt, die Demokratie dieser Art, die das gesamte Leben zu politisieren drohe, werde günstigenfalls nur funktionieren können, solange keine ernsten Probleme, ob wirtschaftlicher oder sozialer Art, zu lösen sind. In Krisenzeiten aber müsse diese Art der Demokratie versagen, weil dann der Wähler den Kopf verliere, nach dem starken Mann rufe oder sich von irrationalen und oft wenig guten Motiven beeinflussen lasse. Letztlich habe die Demokratie nur als „Pseudo-Demokratie" funktioniert, nämlich im 19. Jahrhundert, als noch nicht jeder wählen konnte und überdies eine Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung bestand, die funktionierte und die Politisierung vieler Fragen unnötig machte.

Also wird auch heute die Demokratie nur dann die Freiheit erhalten können, wenn es gelingt, die Mehrzahl der Probleme gleichsam im unpolitischen Bereich, also in einer funktionsfähigen Wirtschaft und Gesellschaft zu lösen. Das aber ist eine Frage der gesellschaftlichen Elitebildung. Somit endet die Schrift mit der Mahnung, es müßten in Wirtschaft und Gesellschaft neue Eliten erwachsen, die — ohne exklusiv zu sein — den Menschen im vorpolitischen Bereich die Erfüllung ihrer Persönlichkeit und ihrer Anliegen vermitteln. Es geht also um einen Abbau des Staates und den Abbau der Überforderungen, unter denen die Wähler heute zu leiden haben.

Es ist schwer, dieses so spannende und zugleich klar geschriebene Buch hier auszuschöpfen. Es erscheint jedenfalls im richtigen Augenblick und sollte uns alle zum Nachdenken anregen.

Ein bitterer Moment

Am Sonntag, dem 10. Oktober, mußte Frankreich in Hanoi, der Hauptstadt von Tonking, die Trikolore einziehen und das letzte Stadtviertel den siegreichen Truppen Ho Tschi Minhs übergeben. Es war ein schwarzer Tag für die französische Armee und Verwaltung. Andere schwarze Tage werden folgen. Die Bevölkerung nimmt in ihrer Masse den Abzug der alten und die Ankunft der neuen Herren teils passiv, teils zustimmend, hin. Was sich gefährdet fühlte, ist abgezogen nach Süden. Nur noch die Truppe, vor allem Fremdenlegionäre, ist noch in der Stadt. Alle französischen und Vietnam-Behörden haben sie geräumt.

Die ersten Vietminh-Vertreter sind zur Übergabe eingetroffen. Standrecht herrscht in diesen letzten kritischen Tagen des Wechsels. Man hat die französischen Techniker für Wasser, Elektrizität, Straßenbahn, Eisenbahn gebeten, bis Ende Dezember zu bleiben. Wahrscheinlich wird sich die Übergabe mit asiatisch beherrschter Höflichkeit vollziehen. Was dann kommt, wird kaum jemand erfahren. Denn auch hier wird ein Vorhang niedergehen. Im Frühjahr wird auch der Hafen Haiphong geräumt werden, dann hat Ho Tschi Minh nicht nur ein ganzes Land mit Hauptstadt und Hafen, sondern auch eine direkte Bahnverbindung vom Meer nach Südchina zur Verfügung. Vielleicht wird er China exterritoriale Rechte auf der Bahn und im Hafen einräumen müssen.

Wir Deutsche haben den schmerzlichen Prozeß des Einholens der Flagge, der Räumung von Ländern und Städten, der Übergabe an die Sieger vielfach vollziehen müssen. Die Franzosen erhielten bisher stets Genugtuung durch die entsprechenden Akte der Befreiungszeremonien. Jetzt müssen sie, zum ersten Male seit Napoleon, endgültig in einem Teil ihres Weltreichs ihre Fahne einholen. Das mag einer geschichtlichen Zwangsläufigkeit entsprechen. Aber es bleibt ein bitterer Augenblick für Frankreich. Dr. K. M.

Die Politik am Wochenende

Die große außenpolitische Bundestagsdebatte

hatte nach zwölfstündigen Auseinandersetzungen die Annahme einer Resolution zur Folge, in der sich der Bundestag mit überwiegender Mehrheit zur Einigung Europas, zur Wahrung des Friedens und zur Sicherung der Freiheit des deutschen Volkes in der Gemeinschaft der freien Welt bekennt. Gegen diese von den vier Koalitionsparteien eingebrachte Entschließung stimmte die SPD, da sie darin einen Vorrang der Integration vor der Wiedervereinigung erblickte.

Im Namen der Sozialdemokraten hatte als erster Redner Erich Ollenhauer die Regierungserklärung des Bundeskanzlers einer Kritik unterzogen. Er sagte, ein deutscher Verteidigungsbeitrag sei wegen der spürbar werdenden internationalen Entspannung nicht vordringlich. Vielmehr müsse sich die Bundesregierung bemühen, daß ein neues Vierergespräch über die deutsche Wiedervereinigung zustande kommt. Erst wenn solche Bemühungen scheiterten, werde die SPD sich an einer Verteidigung der freien Welt beteiligen. Die kurzfristige Verwirklichung der Londoner Empfehlungen über die deutsche Wiederbewaffnung bedeutete einen Verzicht auf die Wiedervereinigung. Außerdem sprach sich Ollenhauer dagegen aus, aus dem Ruhrgebiet wieder eine neue Waffenschmiede zu machen. Auch ein Verzicht auf das Saargebiet sei nicht möglich. Im kalten Krieg sei es wichtiger, soziale Sicherheit zu schaffen, als einen hohen Rüstungsaufwand zu treiben.

Die Sprecher der Regierungsparteien stellten sich hinter die Politik von Bundeskanzler Adenauer, der erneut betonte, daß auch ihm die deutsche Wiedervereinigung am Herzen liege und der die Opposition dringlich bat, zu prüfen, ob sie nicht doch zu einer gleichen Auffassung mit den Regierungsparteien kommen könne. Alle Fraktionen des Bundestages stellten im Verlauf der Debatte die Wiedervereinigung Deutschlands als das unverrückbare Ziel heraus.

Der dritte Bundeskongreß des Deutschen Gewerkschaftsbundes

in Frankfurt am Main schloß seine Tagung mit der Annahme einer Entschließung, in der ein deutscher Wehrbeitrag abgelehnt und die Londoner Schlußakte als unvereinbar mit der Politik der deutschen Wiedervereinigung bezeichnet wird. Solange nicht alle Möglichkeiten über Verhandlungen, die die Wiedervereinigung herbeiführen oder beschleunigen können, ausgeschöpft seien, werde der DGB gegen die Wiederbewaffnung Stellung beziehen. In ihr sieht der DGB die Schaffung eines obrigkeitlichen Staates und das Ende der Anstrengungen der deutschen Arbeiterbewegung. Walter Freitag, der bisherige erste Vorsitzende des DGB, wurde wiedergewählt.

Im Verlaufe seiner zehntägigen Arbeitstagung hat der dritte Bundeskongreß des DGB eine Reihe von Anträgen angenommen, in denen unter anderem eine Neuordnung des Sozialrechts, verkürzte Arbeitszeit und eine Aktivierung der Lohnpolitik gefordert werden.

Mendès-France bemüht sich um Anerkennung

Der französische Ministerpräsident und Außenminister Mendès-France ist zur Zeit bemüht, durch Verhandlungen und Reden eine Mehrheit für die Annahme der Londoner Vorschläge durch die Nationalversammlung zu erreichen. Heute wird das Parlament in einer Vertrauensabstimmung über das Schicksal der gegenwärtigen französischen Regierung und der Londoner Vorschläge über die Einbeziehung Westdeutschlands in die westliche Verteidigung entscheiden. Am Wochenende billigte man Mendès-France bereits Chancen von fünfzig zu fünfzig zu. Von entscheidender Bedeutung für den Ausgang der Abstimmung wird die endgültige Stellungnahme der französischen Sozialisten sein, die ihre Entscheidung gestern abend fällen wollten.

Churchill warnt Frankreich

In einer mit großer Spannung erwarteten Rede zum Abschluß des britischen konservativen Jahreskongresses in Blackpool hat der englische Premierminister Sir Winston Churchill am Samstag seine sorgfältig vorbereitete Rede gehalten. Sie enthielt eine ernste Warnung an Frankreich, dem Churchill nahelegte, keine weitergehenden Zugeständnisse zu erwarten. Falls das Londoner Abkommen nicht ratifiziert werde, bestehe keine Aussicht, Deutschland zum Wohle aller in ein kontrolliertes Verteidigungssystem einzuordnen. Der achtzigjährige britische Politiker begrüßte das Londoner Abkommen als die wohl beste Chance, das große Rüstungspotential der Vereinigten Staaten für den Schutz Europas gegen den Kommunismus einzusetzen. Sehr vorsichtig drückte Churchill seine Hoffnung über eine Verständigung mit der Sowjetunion aus, deren Haltung er als nicht sehr ermutigend bezeichnete. England dürfe niemals das Risiko eingehen, durch eine Politik der Schwäche einer Unterjochung den Weg zu bereiten.

Der von vielen Seiten erwartete Rücktritt Churchills zugunsten seines Freundes und Außenministers Eden blieb aus. Er betonte nur, daß sie beide auch weiterhin eng zusammenarbeiten werden.

Bonner Maßnahmen

Zwischen deutschen und alliierten Sachverständigen wurde am Wochenende mit Hochdruck an der Ausarbeitung der Vertragstexte gearbeitet, durch die das Besatzungsstatut abgelöst werden soll. Die Vereinbarungen, über die verhandelt wird, gelten nach Bonner Erklärungen nur für ein Zwischenstadium. Sie legen die gegenseitigen Verpflichtungen der Bundesregierung und der Alliierten fest, die nach Erteilung der Souveränität an die Bundesrepublik übernommen werden müssen, da das Junktim zwischen Aufhebung des Besatzungsrechts und deutscher Wiederbewaffnung nicht mehr besteht.

Außerdem wurde von alliierter und deutscher Seite in Bonn bekanntgegeben, daß das Alliierte Sicherheitsamt in Koblenz nach der Aufhebung des Besatzungsstatuts auf jeden Fall geschlossen werden soll.



Opel-„Olympia-Rekord" mit neuem „Gesicht"

Die Opel-Werke in Rüsselsheim haben noch vor dem Pariser Autosalon der deutschen Öffentlichkeit ihren verbesserten „Olympia-Rekord", Modell 1955, und einen neuen „Olympia", eine Standardausführung des „Rekord"-Modells, vorgestellt. Die Preise wurden für den neuen „Olympia-Rekord" mit 6250,- und für den „Olympia" mit 5690,- DM angegeben. Bei dem „Rekord" fällt vor allem der vergrößerte unterteilte Kühlluft-eintritt auf, der in der Form dem Bug des „Kapitän" angeglichen wurde. (dpa)

Die Uebersicht

Italien für Triestabkommen. Mit 122 gegen 89 Stimmen der Kommunisten, Linkssozialisten und Neofaschisten hat der italienische Senat das Londoner Triest-Abkommen gutgeheißen und Ministerpräsident Scelba das Vertrauen ausgesprochen.

1954 kein Friedens-Nobelpreis. In diesem Jahr wird auf Beschluß des Nobelausschusses des norwegischen Parlaments kein Friedens-Nobelpreis verliehen werden. Während seit Kriegsende schon zweimal auf die Verleihung der Preises verzichtet wurde, weil nach Auffassung des Ausschusses keiner der Kandidaten würdig genug war oder die Meinungen des Ausschusses darin auseinandergingen, wurde diesmal kein Grund bekanntgegeben.

Diese Woche Sozialpolitik in Bonn. In der begonnenen Woche steht auf dem Programm der parlamentarischen Beratungen in Bonn die Innenpolitik im Vordergrund. Der Bundestag wird sich unter anderem mit Rentenerhöhungen, Weihnachtsbeihilfen und Gewährung von Kindergeld befassen. Am Freitag soll die Grundsatzdebatte über die Anpassung der Kriegsopferrenten an die gegenwärtigen Lebenshaltungskosten erfolgen.

Türkei im Brüsseler Pakt? Der türkische Ministerpräsident Menderes, der bis zum Wochenende zu einem Staatsbesuch in der Bundesrepublik weilte, erklärte vor seinem Abflug zu Pressevertretern, auch die Türkei habe den Wunsch, dem Brüsseler Pakt beizutreten. Ferner kündigte Menderes bereits für November Verhandlungen über einen deutsch-türkischen Wirtschaftsvertrag an, in dem die deutschen Investitionsvorhaben erhebliches Ausmaß haben würden.

Schäffer droht mit Rücktritt. Auf dem CDU-Parteitag in Nürnberg drohte Bundesfinanzminister Schäffer am Wochenende erneut mit seinem Rücktritt, wenn der Bundestag weiterhin Mehrausgaben durchsetzen wolle, die im Bundeshaushalt nicht gedeckt sind.

Kieler Kabinett nach Bonner Muster. Die schleswig-holsteinsche CDU, der BHE und die FDP haben sich am Sonntag, vier Wochen nach der Landtagswahl, geeinigt, eine neue Koalitionsregierung ähnlich der in Bonn zu bilden. In der Opposition werden die SPD mit 25 und der Schleswig-Holstein-Block mit 4 Sitzen stehen, während sich das Kabinett auf die restlichen 40 Abgeordnete (CDU 25, BHE 10, FDP 5) stützen kann. Dadurch behalten die Bonner Koalitionsparteien auch im Bundesrat die Zweidrittel-Mehrheit. Neuer Ministerpräsident wird nach dem aus gesundheitlichen Gründen erfolgten Rücktritt des bisherigen, Friedrich Wilhelm Lübke (CDU) der CDU-Bundes- und Landtagsabgeordnete Kai-Uwe von Hassel.

Berliner Industrieausstellung mit 732 000 Besuchern. Nach 16tägiger Dauer schloß am Sonntag die fünfte Deutsche Industrieausstellung in Westberlin ihre Pforten. 732 000 Personen, darunter 281 000 aus Ostberlin und der Sowjetzone besuchten die Schau.

Landtagswahlkampf im Fernsehen. In diesem Jahr wird zum ersten Mal das Fernsehen in den Dienst einer hessischen Landtagswahl gestellt werden. Zwei Halbstundensendungen sind vorgesehen. In der ersten sollen sich die Vertreter der Parteien nacheinander vorstellen und kurz zu ihren pronozierten Zielen sprechen. In der zweiten Sendung soll eine nichtöffentliche Diskussion zwischen den Parteienvertretern übertragen werden. Aus Anlaß der am 28. November in Hessen stattfindenden Landtagswahlen wird der Hessische Rundfunk vom 1. November an jeden Abend eine Wahlsendung übertragen. Als Zeit wurden jeweils zehn Minuten von 18.35 bis 18.45 Uhr festgesetzt. Nach den bisher beim Hessischen Rundfunk eingegangenen Unterlagen werden sich zunächst nur die bereits im Landtag vertretenen Parteien BHE, CDU, FDP und SPD an diesen Sendungen beteiligen.

NSU fährt keine Rennen mehr. Die NSU beabsichtigt, sich vom Rennsport zurückzuziehen, da in der Fachpresse die NSU-Siege als ermüdend und langweilig dargestellt wurden und auch wirtschaftliche Dinge dafür sprächen, wie vom NSU-Pressechef Westurp mitgeteilt wurde.

Der Wald in Hessen. Nahezu ein Fünftel des hessischen Staatsgebietes ist mit Wäldern bedeckt, die etwa zu gleichen Teilen aus Laub- und Nadelhölzern bestehen. Fast ein Achtel der Waldfläche des Bundesgebietes entfällt auf Hessen. Noch höher ist der Anteil des Landes an der Beschäftigungsziffer in der Forstwirtschaft. In Hessen erstrecken sich die Wälder (Forsten und Holzungen) auf 823 600 Hektar. In der hessischen Forst- und Jagdwirtschaft sind ungefähr 15 000 Personen beschäftigt.

Aus STADT und Land

Langen, den 12. Oktober 1954

Die eigene Welt

Es gibt Menschen, die sich nur nach anderen richten. Sie verstehen nicht, sich selbst zu befehlen und sie verstehen nicht, sich das Leben so zu gestalten, daß es nicht der Abguß eines anderen Lebens ist. Jeder hat aber eine ganz eigene Welt, ein Leben, das ihm allein gehört und in das ihm niemand hineinreden kann. Es kommt auf den einzelnen an, wie er sich seine eigene Welt gestaltet. Es gibt Stunden im Leben, in denen niemand helfen kann. In derartigen Situationen ist es gut, wenn man sich auf seine eigene Welt besinnen und zurückziehen kann. Gast bei sich selbst zu sein, hat schon Rilke gepredigt und viele Schriftsteller haben dies der Menschheit in ähnlicher Form gesagt. Die eigene Welt ist ein großer Schatz, den niemand nehmen kann und auf die wir uns wieder vermehrt besinnen wollen.

*

* **Wir gratulieren.** Morgen begeht Frau Elisabeth Werner, geb. Bernhardt, Wiesgäßchen 20, ihren 86. und am Donnerstag Frau Therese Grabsch, Gartenstr. 29, ihren 87. Geburtstag. Wir gratulieren den beiden Hochbetagten zu ihrem Ehrentage und wünschen ihnen fürs neue Lebensjahr alles Gute!

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am kommenden Mittwochabend findet im Rathaussaal eine Sitzung der Stadtverordneten statt, die jedoch wegen der Besonderheit der Beratungspunkte nicht öffentlich ist.

* **Notunterkunft Darmstädter Straße wird geschlossen.** Auf Grund einer Besichtigung der Notunterkunft in der Darmstädter Straße durch Vertreter des hessischen Innenministeriums, des Regierungspräsidenten in Darmstadt, des Landrats in Offenbach und der Stadt Langen am vergangenen Freitag wurde beschlossen, die Notunterkunft zu schließen. Ihre Winterfestmachung würde mehr Mittel beanspruchen, als zu verantworten sei. Die sieben Insassen der Unterkunft, alle ledige oder alleinstehende Personen, müssen vom Wohnungsamt Langen umquartiert werden.

* **Omnibuswinterfahrplan Ende des Monats.** Der Winterfahrplan für die Omnibuslinie Langen—Ober-Roden wird mit Rücksicht auf die Schulferien und den sich noch per Rad vollziehenden Berufsverkehr Ende Oktober/Anfang November in Kraft treten. Der neue Fahrplan sieht wesentlich verbesserte Verbindungen vor.

* **Stadtrundverkehr mit erweitertem Fahrplan.** Der innerstädtische Stadtbusrundverkehr wird ebenfalls gegen Ende dieses Monats nach einem wesentlich erweiterten Winterfahrplan verkehren. Über Einzelheiten wird noch verhandelt.

* **Omnibus-Berufsverkehr zum Flughafen?** Der Verkehrs- und Verschönerungsverein verhandelt zur Zeit mit der Bundesbahn und gemeinsam mit anderen interessierten Organisationen um die Einrichtung einer Omnibusverbindung von Langen zum Rhein-Main-Flughafen. Sie soll zu den Hauptberufszeiten eingesetzt werden und vornehmlich dem An- und Abtransport des auf dem Flughafen beschäftigten deutschen Personals dienen.

Eröffnung des Kindergartens. Der Kindergarten der Ev. Kirchengemeinde Langen in der Uhlandstraße wird Anfang November eröffnet werden. Die Kinder können am Montag, den 18., und Dienstag, den 19. Oktober, angemeldet werden. Zunächst können nur Kinder aus dem 3. Gemeindebezirk angemeldet werden. Die Kinder der beiden anderen Gemeindebezirke werden in Kürze zur Anmeldung aufgefordert. Schon jetzt weisen wir darauf hin, daß zunächst nur eine beschränkte Zahl von Kindern in den Kindergarten aufgenommen werden wird, die Zahl wird dann sehr bald bis auf 100 erhöht. Wir verweisen auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil der Langener Zeitung. Taufscheine für in Langen getaufte Kinder werden im Gemeindehaus ausgestellt. Wir bitten die Bekanntmachungen genauestens zu beachten.

---

* **Heimatfestfilm Anfang November.** Die ursprünglich für Mitte Oktober vorgesehene Aufführung des im Auftrage des VVV vom diesjährigen Heimatfest und Feuerwehrjubiläum gedrehten Films mußte aus verschiedenen Gründen auf Anfang November verlegt werden. Sie ist für Sonntag, den 7. 11., 15 Uhr im UT, dem ältesten Langener Lichtspieltheater, geplant. In der darauffolgenden Woche werden Wiederholungen in Nachmittagsvorstellungen stattfinden.

* **VdK-Versammlung mit Kreisverbandsvorsitzenden Klöhn.** Auf der nächsten Versammlung der Ortsgruppe des VdK Langen am kommenden Samstag um 20.15 Uhr im Saal des „Lämmchen" wird der Kreisverbandsvorsitzende von Wiesbaden, Herr Klöhn, als Sachkenner über den gegenwärtigen Stand der Sozialpolitik sprechen. Er ist, wie der VdK mitteilt, kein Unbekannter mehr in Langen, der sich darauf freut, wieder hier sein zu können und dessen Ausführungen zu hören kein VdK-Mitglied versäumen sollte.

Privates Kehrunternehmen aktiviert sich

Das vom VVV geförderte private Kehrunternehmen, das am 1. Oktober seine Tätigkeit aufnahm, hat bereits alle Hände voll zu tun. In den ersten Tagen betrug die zusammengekehrte Menge Kehrricht eine stattliche Anzahl Kubikmeter, da die Gossen teilweise arg versandet waren. Seit nun das geschafft und der erste Grund hineingekommen ist, wird Langen auch von dieser Seite aus mit jedem Tag ansehnlicher. Auf jeden Fall hat sich der Gedanke, durch ein privates Unternehmen ohne „Druck von oben" für saubere Straßen zu sorgen, gut bewährt. Denn das Beispiel des berufsmäßigen Kehrens vor einer ganzen Reihe von Anwesen hat auch auf die noch selbstkehrende Nachbarschaft ansporn end gewirkt.

Wenn sich die Stadt selbst entschließen könnte, ebenfalls dem neuen Unternehmen Aufträge zu geben, könnte der Zeitpunkt nicht mehr so sehr fern sein, an dem durch Langens Straßen vielleicht eine, wenn auch kleine, mechanische Kehrmaschine rollt. Für den zu erwartenden Neuschneefall stellt das Kehrunternehmen sicher eine ideale Lösung dar. Keine Angst vor Neuschnee, es wird auch gekehrt, wenn der Hausbesitzer keine Lust dazu hat! — Das wäre doch eine Devise?

* **Langen hat 16 000 Einwohner.** Vor wenigen Tagen wurde, schneller als vermutet, die Einwohnerzahl unserer Stadt über 16 000 erhöht. Sie beträgt damit genau das Doppelte wie vor 20 Jahren.

Bezirkstagung der Schülermitverantwortung in Langen

Seit Sonntagnachmittag weilen an die 60 Schüler höherer Schulen aus Darmstadt, Gr.-Gerau, Gernsheim und dem Schuldorf Bergstraße in unserer Stadt, die sie erst morgen nachmittag verlassen, wenn ihre Bezirkstagung der Schülermitverantwortung beendet ist. Mit ihnen kamen einige Vertrauenslehrer und gemeinsam beraten sie auf ihrer dritten und erstmalig in Langen stattfindenden Tagung die wichtigen Probleme der demokratischen Schule.

Zuerst traf man sich im Sitzungssaal des Rathauses, wo Pfarrer Hausen als Bezirks-Vertrauenslehrer die Teilnehmer und unter diesen besonders die Ehrengäste, Bürgermeister Umbach und Oberstudiendirektor Dr. Flöring mit seiner Gattin, begrüßte. Anschließend wurden die Vorschläge über die zu behandelnden Tagesordnungspunkte und sonstige organisatorische Fragen erledigt. Voller Ungeduld wurden dann die jungen Gäste ihren Quartiergebern zugeleitet und seit Montag morgen sind nun die jungen Menschen dabei, im Saal des „Haferkasten" die sie interessierenden Probleme der Schülermitverantwortung zu beraten und zu klären.

Erstmalig nehmen an dieser Tagung auch Vertreter der Mittelschulen teil. Als Gastgeber fungieren die Schüler des Langener Realgymnasiums und die Stadt Langen.

Wenn die guten Erfolgswünsche der Ehrengäste und des Diskussionsleiters Pfarrer Hausen in Erfüllung gehen, kann Dieter Dörr als Bezirks-Vertrauensschüler und mit ihm seine parlamentarische Schülergemeinde zufrieden sein und mit dem Bewußtsein, wieder ein Stück vorangekommen zu sein auf dem Wege zur Überwindung der alten Kluft zwischen Lehrer und Schüler, den Heimweg antreten, um im nächsten Jahr neue Probleme zu finden und zu beraten.

---

* **Protest gegen zu hohe Handwerkskammerbeiträge.** Auf der letzten Tagung der Kreishandwerkerschaften in Darmstadt wurde einstimmig eine von Optiker-Obermeister A. Oeder, Langen, eingebrachte Resolution angenommen, in der gegen die Absicht der Handwerkskammer, die Beiträge für 1954 auf der Grundlage der Gewerbesteuermeßzahlen des Jahres 1947 zu errechnen, mit Entrüstung Stellung genommen wurde .Mittlere und kleinere Handwerksbetriebe würden, so wurde betont, durch diese unsoziale Maßnahme das 6 bis 8fache der bisherigen Beiträge zu entrichten haben. In der Entschließung wäre eine gründliche Revidierung der geplanten Veranlagung verlangt und erklärt, daß im höchsten Falle nur fünf statt der geforderten zehn Prozent der gestiegenen Gewerbesteuermeßzahlen als Handwerkskammerbeitrag erhoben werden dürfen. Die Handwerker werden in der Resolution aufgefordert, alle Beitragsanforderungen — die überdies ohne Rechtsmittelbelehrung zugestellt wurden — an die zuständigen Gemeinde- oder Stadtkassen zurückzugeben.

* **Gesangverein „Frohsinn" erfolgreich.** Der Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen beteiligte sich am vergangenen Sonntag an einem Liedertag der Turngesellschaft Bornheim eV. aus Anlaß des 75jährigen Jubiläums dieses Vereins. Die überaus starke Beteiligung von 24 Vereinen bot ein gutes und abwechslungsreiches Programm. Den Höhepunkt bildeten die vom „Frohsinn" vorgetragenen Chöre „Morgenlied" von Rietz und als Volkslied „Das einsame Glöckchen". Mit nicht endenwollendem Beifall wurde der Vortrag dieser beiden Lieder belohnt. Es war ohne Zweifel die beste Leistung des Tages. Ein schöner Erfolg für Chorleiter Valentin Breidert und auch für den Verein und den Namen Langens. Bei dieser Gelegenheit werden die Mitglieder und Freunde des „Frohsinn" schon heute auf den großen Tanzabend am 30. Oktober im „Frankfurter Hof" hingewiesen.

* **Herbstball-Ausklang.** Festliche Stimmung herrschte am Samstag, den 2. Okt. in der Turnhalle in Langen, als der Motor-Sport-Club (ADAC) Langen sein Stiftungsfest, verbunden mit dem Herbstball veranstaltete. Zahlreich hatten sich die Clubmitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden eingefunden. Anwesend waren auch Bürgermeister Umbach mit Gemahlin, sowie viele befreundete Nachbarclubs und zahlreiche Gäste erschienen. Nach musikalischer Einleitung sprach Vorsitzender Kurt Birken herzliche Begrüßungsworte und gab einen Rückblick über die Entstehung des Clubs. Dann spielte die Kapelle Erich Börschel von Hessischen Rundfunk unter der Leitung von Herrn Heinz Reichel zum Tanz. Sehr starker Beifall wurde den Schlagersängern „Gebrüder Mahr" aus Darmstadt-Arheilgen gezollt. Mit ihren Schlagerpotpourris sangen sie sich in die Herzen aller Festanwesenden ein. Reger Betrieb herrschte in der herrlich dekorierten Bar. Die frohe Stimmung und die Zufriedenheit Aller hielt bis in die frühen Morgenstunden an.

Ergebnis der Signalschau in Langen

Am letzten Freitagnachmittag fand hier eine sogenannte „Signalschau" statt. Die beteiligten Kommissionsmitglieder hatten im Großen und Ganzen kaum Beanstandungen. Angeregt wurde eine Änderung des Bundesstraßenschildes nach Offenbach am Main in der Kurve vor dem Rathaus, das die Zahl 3 crhält, obgleich nicht die Bundesstraße 3, sondern erst ab Sprendlingen die B 46 nach Offenbach führt. Außerdem soll die Nagelreihe in der S-Kurve vor dem Rathaus entsprechend den neuen gesetzlichen Vorschriften verdichtet werden und in der unteren Frankfurter Straße mit einer weißen unterbrochenen Bellinie versehen werden, damit das Einbiegen in die Kirchgasse und zum Wilh.-Leuschner-Platz gestattet bleibt. Ferner wurde angeregt, in der Bahn- und Rheinstraße sowie in der Ortsdurchfahrt der Bundesstraße 3 bis zum 31. 3. 1955 sogenannte positive Verkehrsschilder anzubringen, damit das Vorfahrtsrecht deutlich sichtbar ist. Es handelt sich in der Nord-Süd-Ortsdurchfahrt um gelbe, viereckige Schilder mit einer schwarzen drei und in den anderen Straßen um rotumrandete, auf der Spitze stehende weiße Quadrate. Schließlich wurde noch der Bahnübergang besichtigt, der nach Meinung der Experten in keinem verkehrssicheren Zustand ist. Die Herrichtung soll unverzüglich erfolgen, über die Art werden wir noch berichten. Ansonsten hinterließ die Verkehrsbeschilderung in Langen bei allen Beteiligten einen sehr guten Eindruck und man äußerte die Meinung, daß die Stadt in dieser Hinsicht den Verkehrsteilnehmern und auch ihren Bürgern gegenüber gute Vorsorge getroffen hat.

---

* **Was im Monat September gefunden wurde.** Im Monat September wurde beim Langener Fundbüro wiederum eine ganze Anzahl gefundene Gegenstände abgeliefert. Im einzelnen handelt es sich um folgende Sachen: 1 Schirmmütze, 1 Strickjacke, 1 Geldbörse, 1 Herrenpullover, 1 Armbanduhr, 1 Damenschirm, 1 goldenes Kettchen, 1 Kindertasche, 1 Aktentasche, 1 Kinderpullover, 1 Herrentaschenuhr, 1 Geldbörse, 1 Kinderanorak, 1 Brille, 1 Regenmantel, 1 Geldbörse und 1 Schelle. Empfangsansprüche können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend gemacht werden.

* **Obsternte.** Die Ernte der Äpfel und Birnen ist jetzt in vollem Gange. Vornehmlich am Wochenende eilten die Baumbesitzer mit Handwagen und Leitern hinaus zu ihren Feldgrundstücken. Unterdessen sind die meisten Bäume schon nahezu restlos geerntet und nur ab und zu sieht man noch ein paar vollbehangene Obstbäume. Die Früchte haben durch den Hagelschlag im Sommer teilweise gelitten, so daß die Ernte als mittelmäßig zu bezeichnen sein dürfte.

* **Oktoberfest des 1. FCL.** Am Samstag, 16. Oktober 54, feiert der 1. FCL im „Frankfurter Hof" sein diesjähriges Oktoberfest. Für gute Stimmung wird die Kapelle Bode sorgen. Die Mitglieder und Anhänger des Clubs sind hierzu herzlich eingeladen.

Vor 40 Jahren

Am 29. September 1914 wurde in Langen auf Einladung des Bürgermeisters Metzger eine Ortsgruppe des Alice-Frauenvereins vom Roten Kreuz gegründet. Vorsitzende wurde die Frau des Bürgermeisters, Stellvertreterin war Frau Hinkmann.

Anfang Oktober 1914 wurde in Langen eine Jugendwehr aus 16- bis 19Jährigen gegründet. Sie hielt Anfang November ihre ersten Übungen ab.

Götzenhain

g **Bunter Abend der Götzenhainer Heimkehrer.** Am Samstag, dem 6. November, um 20.30 Uhr, findet in der Turnhalle zu Götzenhain ein Bunter Abend des Verbandes der Heimkehrer statt. Ein Programm, welches für Götzenhain einmalig ist, wird den Besuchern für einige Stunden den Alltag mit seinen Sorgen vergessen lassen. Als Ansager, Humorist, Balladredner und Lieder-Interpret wurde der bestens bekannte Willy Lenges verpflichtet. Weltstadt-Programm zeigt ein Kunstfahrer als Clown und als Artist. Die kleine zehnjährige Jutta wird sich in die Herzen der Besucher hineintanzen. Auch Götzenhainer Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Selbstverständlich wird auch für alt und jung zum Tanz aufgespielt. Selbst eine Tombola-Verlosung wird durchgeführt. Der Reinerlös soll bei den Mitgliedern Kamerad Plausch, Rheinstraße, und Kamerad Philipp Kohl, Glockengasse, sowie im „Darmstädter Hof".

„Kulturensemble" nicht erwünscht. Alle Veranstaltungen der Kulturensembles der Deutschen Demokratischen Republik sind in Hessen nach wie vor verboten. Das erfuhren wir heute morgen auf Anfrage von der Polizei-Verwaltung in Langen.

* **Geldbörse mit Inhalt verloren.** Eine Frau aus Urberach verlor am vergangenen Samstag in Langen ihre Geldbörse mit 25 DM Inhalt. Die Polizei bittet um Mitteilungen über den Verbleib der Börse.

* **Motorrad gegen Fuhrwerk.** Auf der Landstraße zwischen Egelsbach und Bayerseich fuhr am Sonntagvormittag ein Motorradfahrer auf ein in gleicher Richtung fahrendes Fuhrwerk auf. Der Fahrer wurde verletzt, sein Rad beschädigt.

* **Einbruchsdiebstahl.** Am Sonntagabend stellte ein Bewohner eines Wohnblockes in der Westendstraße fest, daß sein Keller gewaltsam geöffnet worden war. Er stellte fest, daß verschiedene Gegenstände entwendet waren. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch im Gange.

* **Schwerer Unfall.** Am Montagmittag, kurz vor 13 Uhr, ereignete sich in der Bahnstraße in der Nähe der Schulen ein schwerer Verkehrsunfall. Aus bis jetzt noch nicht geklärten Gründen lief ein kleiner Junge in den Lieferwagen eines hiesigen Betriebes und wurde dabei zu Boden geschleudert. Mit erheblichen Kopfverletzungen mußte er ins Langener Kreiskrankenhaus überführt werden.

* **Nur leicht gestreift — Glück gehabt!** In der vorigen Woche wurde ein kleines Mädchen, das über die Bahnstraße lief, von einem Motorradfahrer angefahren. Es ging aber noch gut ab, da das Kind nur leicht gestreift und nicht nennenswert verletzt wurde. Man könnte sich wirklich bald, auch in Anbetracht der beiden Schulen, einen Fußgängerübergang über die Bahnstraße wünschen!

Gleise werden geschweißt

Der Oberbau der Bahn wird immer mehr verbessert. Ein großer Teil der Kriegsschäden ist bereits beseitigt. Von 71 000 Kilometern Gleisen waren nach dem Krieg 4270 Kilometer zerstört. Außerdem waren von 181 500 Weichen zerstört. Im Interesse der Verkehrssicherheit wurde gerade auf die Beseitigung der Gleisschäden größter Wert gelegt. Hinzu kommt eine dauernde Verbesserung der Gleisanlagen. Die Deutsche Bundesbahn verfügt bereits über 2500 Kilometer durchgehend geschweißter Gleise. Die Bundesbahn ist dabei sogar ausländischen Bahnen weit voraus. Durch die lückenlose Schweißung werden die Schienenstöße weitgehend vermindert. Es fährt sich stoßfreier und damit eleganter. Hand in Hand damit geht eine Verbesserung der Arbeitsmethoden im Gleisbau. Heute hat man Bettungs-Reinigungsmaschinen u. Stopfmaschinen für den Unterbau. Durch die Mechanisierung des Gleisbaues hat man bereits 40 Millionen DM eingespart.

Angebot der Woche

Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

Vollreis ausges. gute Qual., in Cellophan, 500 g . . nur DM -,70
Portugies. Ölsardinen Dose . . . . . nur DM -,60
Rumgeschmack-Kugeln 100 g . . . . . nur DM -,40
Bayr. Malz-Bonbons 100 g . . . . . nur DM -,22

Für den Sonntagstisch:
Calif. Spargelabschnitte Dose 567 g . . . . nur DM 1,75
Ananas Dose 567 g, nur DM 1,70

Solange Vorrat reicht!

Immer nach den Waren fragen, die mit der
Drölls
Monrenzeichen tragen!

Tüchtige Verputzer

sofort gesucht

Georg Heenes, Weißbindergeschäft
Langen, Bachgasse 5

Wenn Ihr besten Kaffee wollt, nehmt nur immer **ONKO-GOLD**

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Heute vollendet Herr Jakob Sallwey, Rheinstraße 59, sein 76. Lebensjahr. Morgen feiern Frau Hedwig Thomin, Außerhalb, ihren 70. und Herr Konrad Rüster, Rheinstraße 15, seinen 80. Geburtstag und am Donnerstag wird Herr Karl Köhler, Niddastraße 59, 72 Jahre alt. Wir gratulieren den hochbetagten Geburtstagskindern und wünschen ihnen zu ihrem Ehrentag und auch für ihren weiteren Lebensabend alles Gute!

e **Der Strom der Interessenten riß nicht ab.** Die Bausparkasse „Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot", mit weitem Abstand die größte aller Bausparkassen Deutschlands, veranstaltete am vergangenen Sonntag im Saalbau-Eigenheim eine Ausstellung. Wunderschön hergerichtet standen auf den Tischreihen die Modelle von Wohnhaustypen aller Größen u. Preisklassen. Vom kleinsten Einfachhaus bis zum komfortabelsten Wohnhaus mit aller erdenklichen Wohnkultur konnten sich hier die Bauinteressenten über alle Fragen baulicher Art unterrichten. Darüber hinaus war hier Gelegenheit, sich — das ist bei der Bautätigkeit ja des Pudels Kern — über alle Finanzierungsfragen eingehend zu informieren. Herr Keller (Offenbach), der Bezirksgeschäftsführer der GdF-Wüstenrot, wurde nicht müde, immer wieder von neuem auf die vielseitigen Fragen, die mit dem ganzen Komplex eines Neubaues zusammenhängen, fachgerechte Auskünfte zu geben. Das Hauptinteresse lag naturgemäß bei der Finanzierung der Bauvorhaben. Durch die staatliche Wohnungsbauprämie bzw. die großzügigen steuerlichen Vergünstigungen sind dem Baulustigen Möglichkeiten gegeben, die ihm das Bauen wesentlich erleichtern. Ein Lohnsteuerzahler kann, wenn er die Wohnungsbauprämie in Anspruch nimmt, bis zu 400 DM jährlich gewinnen. Die auf einen Bausparvertrag eingezahlten Gelder werden außerdem noch mit drei Prozent verzinst. Andererseits sind für die in Anspruch genommenen Darlehen nur fünf Prozent Darlehenszinsen zu zahlen und diese Darlehen sind unkündbar. Der gute Besuch der Ausstellung beweist, daß die Bautätigkeit auch weiterhin anhalten wird. Der Strom der Besucher riß nicht ab, bis die Ausstellung um 18 Uhr ihre Pforten schloß.

e **Modenschau aus Norddeutschland.** Eine bekannte norddeutsche Textilversandfirma hatte am Sonntagabend im Saalbau-Eigenheim eine Modenschau veranstaltet, an der sich auch eine Reihe Egelsbacher Geschäftsleute beteiligten. Ein ganzer Katalog an Auswahl von Kleidern, Blusen, Röcken, Mänteln, Wäsche und Strickjacken wurden vorgeführt. Aus Egelsbach zeigte die Firma Jürgen de Vries Elektro- und Rundfunkgeräte. Die Mannequins stammten aus dem Schuhhaus Werkmann, während die Frisuren der Vorführdamen von Friseur Gaubatz kunstvoll zurecht gemacht waren. Besonderswert war das große Aufgebot an Pelzmänteln der Fa. Waltraud Seibert, die von der einfachsten Imitation bis zum teuersten Persianer alles vorführen ließ, was das Herz einer Frau höher schlagen läßt. Die Ansagen besorgte der rheinische Humorist Joachim Lamann, der auch mit verschiedenen Gesangseinlagen aufwartete, zu welchen er von Willi Gaubatz auf dem Flügel begleitet wurde. Zum Schluß der Veranstaltung kamen verschiedene Bekleidungsstücke zur Verlosung.

e **Großer Tag beim VdK.** Am Samstagabend hielt die Ortsgruppe Egelsbach des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen im Saalbau-Eigenheim ihren diesjährigen Kameradschaftsabend ab. Der ganze Saal strahlte eine feierliche Atmosphäre aus. Bereits um 20.30 Uhr, dem offiziellen Beginn der Veranstaltung, war der Saal fast bis auf den letzten Platz besetzt. In herzlichen Worten hieß der 1. Vorsitzende der VdK-Ortsgruppe, Heinrich Becker, die große Kriegsopferschar willkommen und begrüßte unter ihr besonders Kamerad Otto (Bad Vilbel), Mitglied des Landesverbandsvorstandes des VdK, ferner den 1. Kreisvorsitzenden des Kreisverbandes Offenbach-Land, Schlatter (Hainstadt), den Schriftführer des Kreisverbandes, Willy Höhner (Mühlheim-Dietesheim), die Lande - Hinterbliebenenbetreuerin Rosel Schmitt (Mühlheim) den Vorstand der VdK-Ortsgruppe Langen mit ihrem 1. Vorsitzenden Fritz Fehrmann, sowie den gesamten Vorstand der Ortsgruppe Ffm.-Goldstein, den Kameraden Heck (Langen) vom Kreisvorstand, Herrn Bote vom Versorgungsamt Ffm. und Bürgermeister Wannemacher. Kamerad Otto überbrachte die Grüße des Landesverbandes Hessen des VdK und gab bekannt, daß er in Kürze im Rahmen einer Mitgliederversammlung über Fragen der Sozialversicherung vor den Egelsbacher VdK-Mitgliedern sprechen werde. Nach einer Ansprache des 1. Kreisvorsitzenden Schiller nahm dieser die Ehrung von Mitgliedern der Egelsbacher Ortsgruppe des VdK vor, die sich durch langjährige Mitgliedschaft und aktive Mitarbeit besonders verdient gemacht haben. Für 34-jährige Verbandszugehörigkeit wurden geehrt: Luckei, Margarete, Woogstr. 1; Gaußmann, Margarete, Woogstr. 6; Pons, Margarete, Westendstr. 10; Christ, Katharina, Taunusstr. 37; Knöß, Eleonore, Ernst-Ludwig-Str. 39; Keil, Margarete, Ernst-Ludw.-Str. 35; Petry, Margarete, Niddastr. 34; Hirsch, Regina, Niddastr. 24; Anthes, Babette, Weedstr. 34; Schneider, Margarete, Heidelberger Str. 1; Becker, Dorothea, Schulstr. 22; Pohl, Katharina, Rheinstr. 60; Gaubatz, Marie, Rheinstr. 58; Petry, Heinrich, Niddastr. 27; Kühn, Heinrich, Niddastr. 24; Best, Ludwig, Bahnstr. 19; Ossot, Leo, Mainstr. 17; Lorenz, Adam, Rheinstr. 29; Becker, Jakob, Schillerstr. 28; Knöß, Adam, Ostendstr. 2; und Wurm, Jakob, Ostendstr. 4. 33 Jahre sind Mitglied des Verbandes: Kühn, Heinrich, Niddastr. 26, und Schwanke, Kurt, Bahnstr. 19a. 32 Jahre Mitglied sind: Bellhäuser, Katharina, Rathausstr. 17; Kühn, Konrad, Mainzer Str. 49, und Petry, Johannes, Ostendstr. 13. 31 Jahre gehören Luise Heck, Ernst-Ludwig-Str. 89, und Holl, Anna, Mainzer Str. 44 dem Verband an. 29 Jahre ist Best, Hermann, Weedstr. 38, Mitglied des VdK. Johann Schneider, Bahnstr. 16, ist 28 Jahre Verbandsmitglied. Werkmann, Anna, Ernst-Ludwig-Str. 57; Knöß, Margarete, Rheinstr. 18, und Gaußmann, Susanne, Mainstr. 24, wurden für über 10jährige Mitgliedschaft geehrt. Sie erhielten alle die Treuenadel des VdK. Nach diesem offiziellen Akt wurde dann der gemütliche Teil der Veranstaltung mit dem Lied „Ave Maria", gesungen von Konrad Rausch (Ffm.), eingeleitet. Konrad Rausch hatte auch die Ansage und den unterhaltenden Teil des Abends übernommen, wobei er nicht müde wurde, die Mitglieder des VdK mit ihren Angehörigen durch seine witzigen Einfälle zu unterhalten. Schier unerschöpflich war der Brunnen seiner Witze. Auch die kleine Monika Kiesel aus Frankfurt, die ja im Eigenheim-Saalbau schon nicht mehr unbekannt ist, war wieder da und sang mit dem ihr eigenen Charme ihre Lieder zur Laute. Und ihr kleiner Bruder tat es ihr nach. Die Kapelle Schering aus Langen brachte in ihren musikalischen Darbietungen für jeden etwas, sie sorgte vornehmlich dafür, daß auch die älteren Tellnehmer der Veranstaltung zu ihrem Recht kamen. Das muntere Treiben wurde dann gegen 23 Uhr von einer umfangreichen Kaffeetafel abgelöst, auf der auch der Kuchen in großer Menge nicht fehlte. Eine schöne Tombola, deren Gegenstände ausschließlich von den Mitgliedern der Ortsgruppe gestiftet waren, kam zur Verlosung und mancher konnte mit einem wertvollen Gegenstand nach Hause gehen. Der ganze Abend hatte eine kameradschaftliche und gemütliche Note und erfüllte damit ganz seinen Sinn und Zweck.

Noch immer Briefzensuren. Selbst in jüngster Zeit, so wurde von zuständiger Stelle im Bundespostministerium und von der Oberpostdirektion Koblenz erklärt, werden von den Westalliierten Briefzensuren in der Bundesrepublik vorgenommen. Besonders Engländer und Franzosen üben unter Berufung auf das Besatzungsstatut solche Kontrollen in ihren Zonen aus.

Erzhausen

ez **Goldene Hochzeit.** Am vergangenen Samstag feierten Herr Georg Becker 7. und seine Ehefrau Elisabeth, geb. Wannemacher, Rheinstraße 25, das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Die beiden Alten, die im 77. bzw. 79. Lebensjahr stehen, sind körperlich und geistig noch sehr rüstig. Der Jubilar ist selbst noch als Sänger bei der Chorgemeinschaft Germania-Eintracht der Sportvereinigung tätig. Auch wir entbieten nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche.

ez **Silberhochzeit.** Das Fest der Silberhochzeit konnten am vergangenen Sonntag Herr Lehrer Wilhelm Bitsch und seine Ehefrau, Bahnstraße 28, begehen. Auch unseren herzlichen Glückwunsch hierzu.

ez **Probealarm der Feuerwehr.** In der vergangenen Woche ertönte abends die Sirene der Feuerwehr, die von Kreisbrandinspektor Pfaff, Wixhausen, ausgelöst worden war. Es handelte sich um einen Probealarm, wie er zur Zeit im ganzen Kreisgebiet durchgeführt wird, um immer wieder die Einsatzbereitschaft der Wehren zu prüfen. Angenommen wurde ein Brand im Hause des Metzgermeisters Lotz, Bahnstraße, unseres bewährten Ortsbrandmeisters. In der Besprechung der Übung und in seiner Kritik dankte der Kreisbrandinspektor der heimischen Wehr und der Sanitätskolonne des Roten Kreuzes für ihre gezeigte Einsatzbereitschaft. Er betonte, daß er mit der Schnelligkeit des Einsatzes sehr zufrieden gewesen sei und dankte auch Bürgermeister Lotz für das wohlwollende Interesse, das er unserer Feuerwehr immer entgegenbringt.

ez **Theaterfahrt.** Als zweite Vorstellung wurde unserer Besuchergruppe des Theaterrings des Landestheaters Darmstadt für kommenden Freitag Verdis Oper „Die Macht des Schicksals" zugeteilt. Die Abfahrt erfolgt wie immer 19.15 Uhr an den üblichen Haltestellen.

ez **Erste Veranstaltung des Volksbildungswerks.** Am Donnerstag, dem 14. Oktober, um 20.30 Uhr, eröffnet das Volksbildungswerk Erzhausen seine diesjährigen Vortragsabende mit einem Vortrag von Herrn Dr. Aschenbrenner, Gießen, über das Thema „Sudetenland in Wort und Bild", das verlorengegangenes deutsches Gebiet wieder lebendig werden läßt. Eine Egerländer Blaskapelle hat ihre Mitwirkung zugesagt.

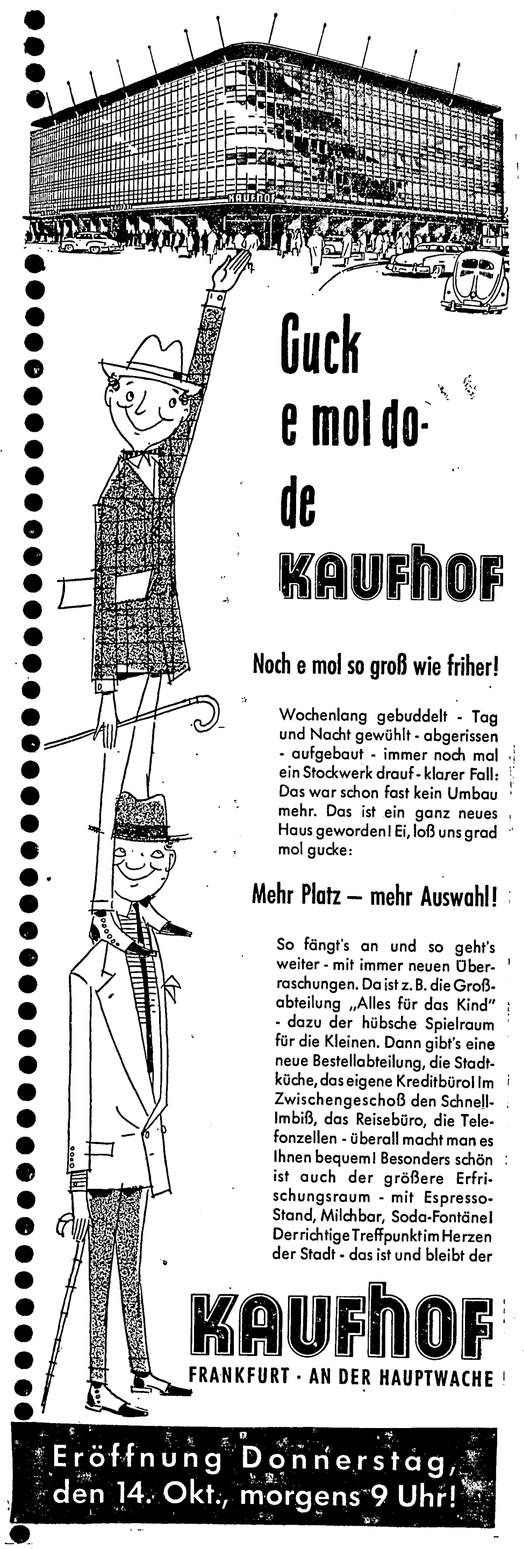
Für die anläßlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank

Kurt Lorz u. Frau
Else geb. Kraft

Achtung!
Alle 1906 a. d. Schule entlassenen werden gebeten, am 16. 10. in der Gastwirtschaft Hensel zwecks 60-Jahrfeier zu erscheinen.

Möbl. Zimmer
an berufstätigen Herrn zu vermieten. Egelsb. Ernst-Ludwig-Str. 74

Klug ist, wer inseriert!



UT Filmbühne SEIT 1924
LANGEN · TEL. 889

VERLÄNGERT
Dienstag – Donnerstag, täglich 20.30 Uhr



Das Volkslied in inniger, Verflechtung mit einem Frauenschicksal. Besungen, gefeiert und begehrt, weil sie allen gefällt und einem alles bedeutet: Ännchen von Tharau. Dieser Film atmmt alle Herzen gleich mit seiner rührenden Geschichte von einer Kellnerin am Main und ihrem zwölfjährigen Adoptivsohn.

LiLi Telefon 112

Die schönste, modernste deutsche Farbfilm-Operette

Der Zigeunerbaron

auf

BREITWAND

hat alle Erwartungen übertroffen!

Deshalb verlängern wir bis einschl. Donnerstag, tägl. 20.30 Uhr
Mittwoch 16 Uhr Familienvorstellung, auf allen Plätzen DM 1.20



. . . am Freitag nach Langen!
Näheres am Freitag an dieser Stelle

Lichtburg Telefon 209

VERLÄNGERT
Dienstag – Donnerstag, je 20.30 Uhr

Kaisermanöver

Rudolf Prack, Winnie Markus, Hans Moser, Hannelore Bollmann, Susi Nicoletti, Walter Müller, Oskar Sima, Josef Meinrad, Gunther Philipp

Versäumen Sie diesen Film nicht!

Jugendfrei

Voranzeige:
Ab Freitag, den 15. Oktober 1954
Der neueste Film unserer Spitzenklasse
Große Starparade
Eine Revue der bekanntesten Künstler von Film, Funk und Varieté

Turnverein 1862 (e.V.)

Schwimmabteilung
Heute Dienstag 19 Uhr wichtige Schwimmer- u. Wasserball-Sitzung.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Abt. Sänger
Die Singstunde findet am Donnerstag wieder im »Lindenfels« statt.

Abt. Handball
Heute 18.30 Uhr Training aller Mannschaften in der Wallschule unter Trainer Kelmig Dietzenbach.
Heute 21 Uhr Spielausschußsitzung in der »Alten Schänke«.

Gesangverein-Frohsinn-1862 Langen

Unsere Singstunde am Mittwoch abend um 20.30 Uhr findet wieder im Vereinslokal „Zum Lindenfels" statt. Wir bitten um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.

Ortsgruppe Langen
Samstag, den 16. 10. 54 20,15 Uhr spricht im Saale des Gasthauses »Lämmchen« Kamerad Klöhn, Wieab., Kreisvorsitzender. Keiner fehlt

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.

Ortsverband Langen

Betr.: Bunter Abend unseres Stützpunktes Götzenhain am 6. 11., 20,30 Uhr in der Turnhalle zu Götzenhain.

Der Ortsverband Langen nimmt an diesem Abend teil. Eintritt DM -,80.
Fahrgeiegenheit mit Omnibus Hin- u. Rückfahrt. Einzeichnungen zur Teilnahme können noch bis 20. Oktober im Lämmchen und in unserer Sprechstunde im Lämmchen jeden Mittwoch 20,30-22 Uhr vorgenommen werden. Rege Teilnahme wird erwartet.

Der Vorstand

Motorsport-Club Langen ADAC

Am Freitag, den 5. 10. um 20,30 Uhr findet die Mitgliederversammlung im »Deutschen Haus« statt. Zahlreiches Erscheinen und Pünktlichkeit erbeten. Der Vorstand

Klug ist, wer inseriert!

Ev. Kirchengemeinde Langen

Betr.: **Kindergarten der Ev. Kirchengemeinde in der Uhlandstraße.**

Am Montag, den 18. Oktober und am Dienstag, den 19. Oktober können in der Zeit von 15–19 Uhr im kleinen Saal des Gemeindehauses Kinder für den Kindergarten der Ev. Kirchengemeinde in der Uhlandstraße angemeldet werden.

Die Kinder müssen in Begleitung ihrer Mütter kommen und müssen im 3. Pfarrbezirk wohnen, der nach Norden von der Bahn- und Goethestraße begrenzt wird. Ferner gehören dazu Kinder, die westlich der Bahn wohnen.

Es ist ferner zu beachten, daß die Kinder, deren Nachname mit den Buchstaben A–K beginnt am Montag, die mit den Buchstaben L–Z am Dienstag angemeldet werden können. Der Taufschein der Kinder ist mitzubringen.

Ev. Kirchenvorstand Langen:
gez.: Hanns Hemmes, Dekan.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Futterkartoffeln
zu kaufen gesucht.
Wolfsgartenstraße 17

Gebrachene Äpfel
zu verkaufen.
Dieburger Straße 11

Kombinierter Herd
4 Gasfl., gut erhalten
f. 30 DM zu verkaufen
Gabelsbergerstr. 27

2-2½-Zimmerwohng.
mit Küche gegen hohe Mietvorauszahlung od. Baukostenzuschuß von älterem Ehepaar ges.
Off. unt. 1015 a. d. Gesch.

2 Zimmer mit Küche
gesucht. 2500 DM Baukostenzuschuß. Neubau oder Umbau.
Off. unt. Nr. 1027 a. d. G.

Möbl. Mansardenzimmer
und Garage zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1026 a. d. G.

Für berufstätig. jungen Mann
möbl. Zimmer
oder Schlafstelle gesucht.
Ernst-Thälm.-Str. 78
Tel. 847

Für 2½jähriges Kind wird für nachmittags gewissenhafte
Betreuung
gesucht.
Off. unt. Nr. 1029 a. d. G.

Hausbursche
(evtl. rüstiger Rentner) zum Bedienen der Heizung, und sonstiger Arbeiten gesucht.
»Deutsches Haus«

Verloren
80,- DM von Rentnerin am 8. 10. auf d. Wege von Bezirkssparkasse-Pestalozzi-Gutenbgstr. Abzugeb. geg. Belohng.
Gutenbergstr. 24

Großes Kinderbett
und jugendliches
Abendkleid
(Spitze mit Taft)
preiswert abzugeben
In den Tannen 21
(Linden)

2 Bettstellen
mit Sprungrahmen zu verkaufen.
Walter-Rietig-Str. 31
2x schellen

Guterhaltener eiserner oder runder
Ofen
für größeres Zimmer gesucht.
Preisangebote unt. Nr. 1028 a. d. G.

Gasbackofen
mit Abdeckplatte und Wärmefach,
1 Paar Schaftstiefel
Größe 42–43,
1 Smoking, Gr. 48
alles sehr gut erhalten zu verkaufen. Mittwoch und Donnerstag.
Heinrichstraße 36, I.

Kriegsbeschädigt. sucht stundenweise
Beschäftigung
(leichte Büroarbeiten)
Off. unt. Nr. 1030 a. d. G.

Friseur-Einrichtung
für Herren- od. Damen-Salon verwendbar, 2tlg. umzugshalber sofort z. verkaufen.
Näheres: A. Kirschner
Sprendlingen
Hauptstraße 5

Weißer
Küchenherd
links, mit Nickelschiff, Wandplatte und Kohlenwagen; 2 eiserne braune
Bettstellen
zu verkaufen.
Wolfsgartenstraße 48

Verschiedene Sorten gebrochene
Äpfel
zu verkaufen.
H. Dittrich
Nördliche Ringstr. 68

Winteräpfel
Kochäpfel und Birnen
zu verkaufen.
Feldstraße 5

Tafeläpfel
zu verkaufen.
Kapianeistraße 3

Schöne oberhessische
Winteräpfel
zu verkaufen.
Odenwaldstraße 15

„Hicoton" ist altbew. gg.
Bettnässen
Preis DM 2.85.
In allen Apotheken.

Elfriede Benz
Hermann Fels
VERLOBTE
Langen, den 10. Oktober 1954

Herzlichen Dank
sage ich allen, die meiner zum 83. Geburtstage mit Aufmerksamkeiten gedachten.
Elise Werner
Frankfurter Straße 15

Junges Mädchen
für leichte Näharbeit, Dauerbeschäftigung sofort gesucht.
Strickerei Steitz, Mühlstraße 22

Habe meine Praxis nach
Taunusstraße 30
(Neubau) verlegt.
Ch. Przybylla
HEILPRAKTIKERIN
Zugelassen zu allen priv. Krankenkassen
Sprechstunden täglich von 17–20 Uhr
Sonnabend von 15–17 Uhr
Auf Wunsch Hausbesuche!



Lieben auch Sie das Natürliche, das Frische? Sind Sie anspruchsvoll mit Ihrer Kost? Dann empfiehlt sich ganz von selbst für Sie als Brotaufstrich . . .

Klever Stolz
die schmeckt so natürlich, so frisch!



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Trauer-Drucksachen
liefert Druckerei Kühn

Wir benötigen laufend für Mitarbeiter hiesiger Betriebe
Zimmer
möbliert oder unmöbliert, zum vorübergehenden Aufenthalt.
VVV Langen
Geschäftsstelle: Alfred Oeder, Bahnstraße 6, Karl-Marx-Straße 21

Raumton
bisher noch nicht gekannte und kaum mehr zu steigernde Klangachönheit zeichnet die neuesten
Rundfunkgeräte
Fernsehapparate
Musikschränke
aus, die Sie zur Zeit in meinen Ausstellungsräumen finden.
Große Auswahl führender Marken. Unverbindliche Vorführung. Zahlungserleichterung. Kundendienst.

ALFRED
Oeder
Bahnstraße – Karl-Marx-Straße

Denken Sie jetzt schon an Weihnachten!

Staubfreier leben
Sie, wenn Sie auch Treppen, Abstell- und Nebenräume mit KINESSA-Holzbalsam pflegen. Die Mühe lohnt, kein Staub und Schmutz wird mehr in Ihre Wohnräume getragen; Sie leben gesünder und sparen Arbeit.
KINESSA
HOLZBALSAM
Spitzenqualität
nur in der Dose
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Damen-Mäntel
von der Fertigungsstätte zum Verbraucher. Wir bieten Ihnen eine große Auswahl von Modellen und Stoffen aus reiner Schurwolle für jeden Geschmack. Sondergrößen und Mäntel für stärkere Figuren werden extra nach Maßen mit Anprobe ohne Preisaufschlag gefertigt.
Besuchen Sie bitte jederzeit, ohne Kaufzwang, die nun schon durch Preis und Qualität bekannt gewordene
Fachwerkstätte für Damenoberbekleidung
Rud. Köhler, Langen
Ahornstraße 3, Ecke Walter-Rietig-Straße

20 JAHRE – 1. Mandolinen-Orchester Langen
Dirigent: Hch. Werner
JUBILÄUMSKONZERT
SONNTAG, DEN 17. OKTOBER 1954, 20 UHR
in der Turnhalle des TV

Sport-NACHRICHTEN

Siege der Tabellenführer

Am letzten Sonntag kamen die Spitzenreiter der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt zu den erwarteten Erfolgen. So gewann Viktoria Urberach in Mörfelden, wenn auch nur durch schnelle Durchbrüche, mit 2:3. Mörfelden zeigte dabei wohl sein bestes Spiel in dieser Runde. Messel besiegte Groß-Gerau auf dessen Platz mit 3:5, und Wixhausen schlug zu Hause Büttelborn mit 5:4. Überraschend sicher schlug Egelsbach Trebur mit 1:5 und holte sich so auf fremdem Platz zwei wertvolle Punkte. Nicht leicht hatte es Langen, wie erwartet, zu Hause gegen Nauheim. Es erreichte nur ein Remis. KSV Urberach ließ den tapfer kämpfenden Offenthalern zu Hause keine Chance und besiegte sie mit 3:1 Toren.

Die Spiele im einzelnen:

KSV Urberach — Offenthal	3:1 (1:0)
VfR Groß-Gerau — TSG Messel	3:5
SKV Mörfelden — Vikt. Urberach	2:3 (2:2)
1. FC Langen — SV Nauheim 07	1:1 (1:0)
TSV Trebur — SG Egelsbach	1:5 (0:2)
Nieder-Roden — SV Bischofsheim	1:0 (0:0)
SV Münster — Hassia Dieburg	2:1 (1:0)
TSG Wixhausen — SKV Büttelborn	5:4 (4:2)
Opel Rüsselsheim — SV 98 Res.	5:1 (2:0)

Der Tabellenstand

Viktoria Urberach	9	28:12	15:3
TSG Messel	9	24:15	14:4
TSG Wixhausen	7	22:14	11:3
SG Nieder-Roden	8	18:10	10:6
SKV Büttelborn	9	30:21	10:8
1. FC Langen	7	15:12	9:5
SV Nauheim 07	7	14:14	9:5
SG Egelsbach	8	15:12	8:8
SV Münster	9	14:14	8:10
Opel Rüsselsheim	8	13:15	7:9
KSV Urberach	8	11:16	7:9
Offenthal	9	13:27	7:11
SV Bischofsheim	7	8:7	6:8
SKV Mörfelden	8	15:20	6:10
TSV Trebur	8	10:19	5:11
Hassia Dieburg	9	12:21	5:13
VfR Groß-Gerau	8	9:22	1:15

Am kommenden Sonntag spielen: Messel gegen Mörfelden, Dieburg — Groß-Gerau, Nauheim — Münster, Egelsbach — Opel Rüsselsheim, Viktoria Urberach — Wixhausen, Bischofsheim — KSV Urberach, Büttelborn gegen Nieder-Roden, Trebur — Langen und SV 98 Reserve — Offenthal.

Glücklicher 1. F. C. Langen

1. FC Langen 1. — Nauheim 07 1. 1:1 (1:0)

Ohne Traser (er pausiert wegen einer Verletzung) fehlte dem Langener Sturm die rechte Bindung, das bewies wieder einmal das Spiel am letzten Sonntag gegen Nauheim. Und das hätte schief gehen können. Denn mit Nauheim stellte sich, wie erwartet, eine Mannschaft vor, die dem Club schwer einheizte. Es war ein großes Glück, daß Helmut Weger schon 3 Minuten nach Beginn seinen Bewachern davon lief und unhaltbar den Führungstreffer in die Maschen jagte. Das brachte die Gäste, die wieselflink waren und auch ein gutes technisches Rüstzeug besitzen, noch mehr auf Touren. Wenn Metzger im Langener Tor nicht in prächtiger Form gewesen wäre, dann hätte der Club eine gehörige Niederlage erlitten. Er war es, der in erster Linie das Unentschieden rettete. Nauheim besaß in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel u. hätte bis zur Halbzeit schon den Ausgleich verdient gehabt. Ihr Mittelläufer war es, der immer wieder gut abwehrte und vorzüglich aufbaute. Auf der Gegenseite stand neben dem Torwächter Metzger eine klug abwehrende, stabile Hintermannschaft und ein Mittelläufer (Heinz Weger), der ebenso geschickt war wie sein Gegenspieler.

Nach der Pause war Nauheim wieder der Überlegene. Der Linksaußen Schade brillierte mit seinen Flankenläufen und sehr oft wurden die Gegenspieler überrannt. Aber immer wieder scheiterte die noch so gut gelungenen Angriffe an dem Langener Schlußmann. In der 66. Minute war es aber dann doch geschehen. Es hatte den Anschein, als wäre die Sicht versperrt gewesen, als ein Kopfball von Weinreich den Weg ins Netz zu einem Unentschieden fand, das mehr als verdient war. Beiderseits strengte man sich dann noch an, eine Verbesserung des Resultates herbeizuführen und besonders Langen wachte in den letzten 20 Minuten noch einmal auf und zeigte sich zumindest seinem Gegner gleichwertig. Die beiderseits gebotenen Torchancen wurden jedoch von den Stürmern verschossen, so daß es bei dem „Remis" blieb. 1000 Zuschauer. Schiedsrichter Scherer von der TG Sprendlingen war ein erstklassiger Spielleiter.

Vorher gelang der 2. Mannschaft ein Prachtstück. Bis 20 Minuten vor Schluß lagen die Nauheimer mit 3:0 in Führung. Dann startete Langen zum Endspurt. Innerhalb weniger Minuten brachte es die Mannschaft zum 3:2 und in der 87. Minute zum Ausgleich. Fast mit dem Abpfiff gab es dann eine sehr harte Elfmeter-Entscheidung wegen Handspiels gegen Nauheim. Dietz schoß den Elfmeterball zum 4:3-Sieg unter dem Protest der Nauheimer ein.

Kerwesieg der Alten Herren des Clubs in Neu-Isenburg

Die spielerische Mannschaftsleistung des 1. FC Langen (AH-Mannschaft) ist bekannt. Mit zehn Mann traten sie anläßlich der Isenburger "Kerb" bei der dortigen TG an und in einem fairen Kampf wurden die Platzbesitzer sicher mit 3:1 ausgeschaltet. Der Kampfgeist der Langener war eminent groß und die erzielten drei Tore fielen wie reife Früchte. Das gemütliche Zusammensein nach dem Spiel brachte die Kameradschaft beider Mannschaften deutlich zum Ausdruck.

SSG-Jugendfußball

Einen hohen, aber verdienten 6:1-Sieg holte sich die A-Jugend der SSG bei der A II des SC Bürgel 07. Das Spiel wurde erst in der zweiten Halbzeit entschieden, als Langen das größere Stehvermögen bewies Bürgel versuchte zwar, durch übermäßige Härte dem Treffen eine Wende zu geben, erreichte damit aber nur, daß zwei Elfmeter verhängt wurden, die beide von Erich Reichert in Torschüsse verwandelt wurden. Die restlichen Tore erzielten Duft (2), Kunz und van Haß.

Nach überlegen geführtem Spiel kam die Schülermannschaft gegen SKG Sprendlingen nur zu einem 1:1.

Jugendfußball!

Egelsbach A 1 — SV 98 Darmstadt 1:1

Am vergangenen Sonntag hatte die Egelsbacher A-1-Jugend die A-1-Jugend vom SV 98 Darmstadt als Gast im Freundschaftsspiel. Beide Hintermannschaften wußten zu überzeugen. Während die 98er im Feldspiel den besseren in der zweiten Halbzeit leichte Überlegenheit hatten, glichen die Egelsbacher durch guten Einsatz aus. Nach der Halbzeit wurden beiderseits Spieler ausgewechselt und Nauheimer mit 3:0 in Führung. Dann startete Langen zum Endspurt. Innerhalb weniger Minuten brachte es die Mannschaft zum 3:2 und in der 87. Minute zum Ausgleich. Fast mit dem Abpfiff gab es dann eine sehr harte Elfmeter-Entscheidung wegen Handspiels gegen Nauheim. Dietz schoß den Elfmeterball zum 4:3-Sieg unter dem Protest der Nauheimer ein.

Kerwesieg der Alten Herren des Clubs in Neu-Isenburg

Die spielerische Mannschaftsleistung des 1. FC Langen (AH-Mannschaft) ist bekannt. Mit zehn Mann traten sie anläßlich der Isenburger "Kerb" bei der dortigen TG an und in einem fairen Kampf wurden die Platzbesitzer sicher mit 3:1 ausgeschaltet. Der Kampfgeist der Langener war eminent groß und die erzielten drei Tore fielen wie reife Früchte. Das gemütliche Zusammensein nach dem Spiel brachte die Kameradschaft beider Mannschaften deutlich zum Ausdruck.

SSG-Jugendfußball

Einen hohen, aber verdienten 6:1-Sieg holte sich die A-Jugend der SSG bei der A II des SC Bürgel 07. Das Spiel wurde erst in der zweiten Halbzeit entschieden, als Langen das größere Stehvermögen bewies Bürgel versuchte zwar, durch übermäßige Härte dem Treffen eine Wende zu geben, erreichte damit aber nur, daß zwei Elfmeter verhängt wurden, die beide von Erich Reichert in Torschüsse verwandelt wurden. Die restlichen Tore erzielten Duft (2), Kunz und van Haß.

Nach überlegen geführtem Spiel kam die Schülermannschaft gegen SKG Sprendlingen nur zu einem 1:1.

Jugendfußball!

Egelsbach A 1 — SV 98 Darmstadt 1:1

Am vergangenen Sonntag hatte die Egelsbacher A-1-Jugend die A-1-Jugend vom SV 98 Darmstadt als Gast im Freundschaftsspiel. Beide Hintermannschaften wußten zu überzeugen. Während die 98er im Feldspiel besonders in der zweiten Halbzeit leichte Überlegenheit hatten, glichen die Egelsbacher durch guten Einsatz aus. Nach der Halbzeit wurden beiderseits Spieler ausgewechselt und Nauheimer mit 3:0 in Führung. Dann startete Langen zum Endspurt. Innerhalb weniger Minuten brachte es die Mannschaft zum 3:2 und in der 87. Minute zum Ausgleich. Fast mit dem Abpfiff gab es dann eine sehr harte Elfmeter-Entscheidung wegen Handspiels gegen Nauheim. Dietz schoß den Elfmeterball zum 4:3-Sieg unter dem Protest der Nauheimer ein.

Kerwesieg der Alten Herren des Clubs in Neu-Isenburg

Die spielerische Mannschaftsleistung des 1. FC Langen (AH-Mannschaft) ist bekannt. Mit zehn Mann traten sie anläßlich der Isenburger "Kerb" bei der dortigen TG an und in einem fairen Kampf wurden die Platzbesitzer sicher mit 3:1 ausgeschaltet. Der Kampfgeist der Langener war eminent groß und die erzielten drei Tore fielen wie reife Früchte. Das gemütliche Zusammensein nach dem Spiel brachte die Kameradschaft beider Mannschaften deutlich zum Ausdruck.

SSG-Jugendfußball

Einen hohen, aber verdienten 6:1-Sieg holte sich die A-Jugend der SSG bei der A II des SC Bürgel 07. Das Spiel wurde erst in der zweiten Halbzeit entschieden, als Langen das größere Stehvermögen bewies Bürgel versuchte zwar, durch übermäßige Härte dem Treffen eine Wende zu geben, erreichte damit aber nur, daß zwei Elfmeter verhängt wurden, die beide von Erich Reichert in Torschüsse verwandelt wurden. Die restlichen Tore erzielten Duft (2), Kunz und van Haß.

Nach überlegen geführtem Spiel kam die Schülermannschaft gegen SKG Sprendlingen nur zu einem 1:1.

Jugendfußball!

Egelsbach A 1 — SV 98 Darmstadt 1:1

Am vergangenen Sonntag hatte die Egelsbacher A-1-Jugend die A-1-Jugend vom SV 98 Darmstadt als Gast im Freundschaftsspiel. Beide Hintermannschaften wußten zu überzeugen. Während die 98er im Feldspiel besonders in der zweiten Halbzeit leichte Überlegenheit hatten, glichen die Egelsbacher durch guten Einsatz aus. Nach der Halbzeit wurden beiderseits Spieler ausgewechselt und Nauheimer mit 3:0 in Führung. Dann startete Langen zum Endspurt. Innerhalb weniger Minuten brachte es die Mannschaft zum 3:2 und in der 87. Minute zum Ausgleich. Fast mit dem Abpfiff gab es dann eine sehr harte Elfmeter-Entscheidung wegen Handspiels gegen Nauheim. Dietz schoß den Elfmeterball zum 4:3-Sieg unter dem Protest der Nauheimer ein.

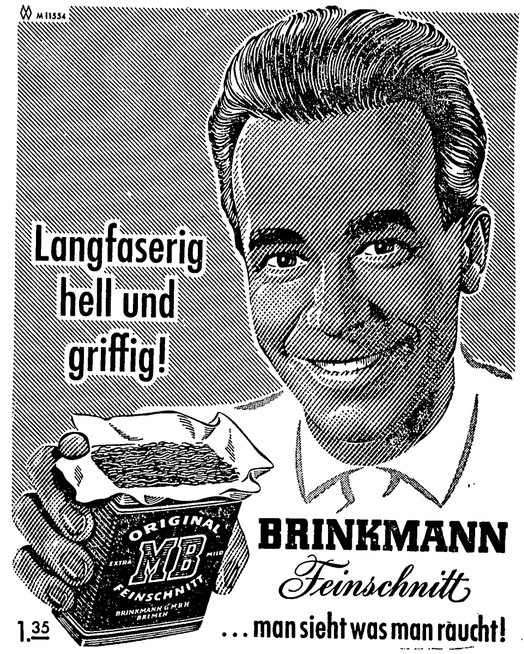
Kerwesieg der Alten Herren des Clubs in Neu-Isenburg

Die spielerische Mannschaftsleistung des 1. FC Langen (AH-Mannschaft) ist bekannt. Mit zehn Mann traten sie anläßlich der Isenburger "Kerb" bei der dortigen TG an und in einem fairen Kampf wurden die Platzbesitzer sicher mit 3:1 ausgeschaltet. Der Kampfgeist der Langener war eminent groß und die erzielten drei Tore fielen wie reife Früchte. Das gemütliche Zusammensein nach dem Spiel brachte die Kameradschaft beider Mannschaften deutlich zum Ausdruck.

SSG-Jugendfußball

Einen hohen, aber verdienten 6:1-Sieg holte sich die A-Jugend der SSG bei der A II des SC Bürgel 07. Das Spiel wurde erst in der zweiten Halbzeit entschieden, als Langen das größere Stehvermögen bewies Bürgel versuchte zwar, durch übermäßige Härte dem Treffen eine Wende zu geben, erreichte damit aber nur, daß zwei Elfmeter verhängt wurden, die beide von Erich Reichert in Torschüsse verwandelt wurden. Die restlichen Tore erzielten Duft (2), Kunz und van Haß.

Nach überlegen geführtem Spiel kam die Schülermannschaft gegen SKG Sprendlingen nur zu einem 1:1.



BRINKMANN
Feinschnitt
1.35
. . . man sieht was man raucht!

Egelsbach schlägt Trebur mit 5:1

Außenstürmer zweifache Torschützen

Es besteht keinen Zweifel darüber, daß sich die Egelsbacher nach dem mißlungenen Start in die Verbandsrunde wieder gefangen haben. So zeigte ihr Spiel beim TSV Trebur, das sie mit einem in dieser Höhe kaum zu erwartenden hohen Sieg abschlossen, abermals wie vor acht Tagen recht erfreuliche Fortschritte. Wie seiten wurde ohne zu zögern der Ball flüssig und in den freien Raum gespielt. Wie ein gut geöltes Räderwerk lief so — trotz der ständigen Gegenangriffe der Platzherren — ihr Spiel. Während Trebur auf seinen gesperrten Mittelläufer verzichten mußte, hatte man für den pausierenden Mittelstürmer Anthes Ph. Benz mit diesem Posten besetzt; sonst war alles beim alten geblieben. Recht vielversprechend begann Trebur in den ersten 10 Minuten, doch sehr bald kommt auch in das Egelsbacher Angriffsspiel der nötige Schwung. Gute Aufbauarbeit der Läuferreihe sorgte auch dann bald für anhaltend spielerische Überlegenheit des Egelsbacher Angriffs und in der 16. Minute kann Linksaußen Gernandt bei einem Geplänkel mit einem Überraschungsschuß den Führungstreffer herausschießen. Gegenangriffe der Platzherren werden meist schon auf der Strafraumgrenze durch welte Abschläge beendigt. Trotz der temperamentvoll angreifenden Trebuter fanden die Egelsbacher immer noch Zeit nach betontem Deckungsspiel ihre Angriffe aus der Tiefe heraus zu gestalten. So bevorzugte man vor allem das Flügelspiel und hatte damit guten Erfolg. Nach einer vorbildlichen Flanke von Rechtsaußen Anthes Gg. erzielte der sich in großer Spiellaune befindliche Halblinke Jungermann in der 31. Minute mit einem für den sonst ausgezeichneten Trebuter Schlußmann unhaltbaren Prachtschuß das 2:0. Auch durch diesen Zweitorenrückstand lassen sich die Gastgeber nicht beirren. Temperamentvoll vorgetragene Angriffe bringen dann in den weiteren Minuten auch vor dem Egelsbacher Tor recht gefahrvolle Situationen. So kann Mittelläufer Gaußmann, nachdem Köhler bereits geschlagen war, gerade noch auf der Torlinie durch Kopfstoß retten und somit geht es mit dem beruhigten 2:0-Vorsprung in die Halbzeit.

Mit neuen Weisungen von Trainer Schmittmer versehen läuft das Spiel der Egelsbacher mit Beginn der zweiten 45 Minuten auf vollen Touren und es dauert auch nicht lange und Rechtsaußen Anthes kann nach wunderschönem Zuspiel von Benz und Rühl auf 3:0 erhöhen. Das Egelsbacher Spiel läuft jetzt wie am Schnürchen und in diesem verwirrenden Wirbel von Kraft, Tatendrang und Siegeswillen

Das Mädchen vom Geierstal
ROMAN VON HANS ERNST
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden
Copy. by A. Bechthold, Falkberg

(2. Fortsetzung)

„Freilich, ja. Da bei uns heraußen lernt sie ja nix", pflichtet der Bürgermeister dem Protzenbauer bei, wie er ihm überall beipflichtet, auch wenn es für ihn oder der Gemeinde zum Nachteil ist.

Unterdessen haben ale das kleine Haus im Geierstal erreicht. Der Bürgermeister klopft seine Stiefel an der Hauswand ab, während der Wieshofer mit Eisklumpen an den Schuhen die Stube betritt.

Das Mädchen sitzt auf der Ofenbank und zupft mit den Fingern an einer alten Harfe. Es ist eine ganz einfache, zärtliche Melodie, die unter den Fingern des blinden Kindes hervorquillt. Das bleiche Gesicht mit den lichtlosen Augensternen lehnt wie in tiefer Versunkenheit oder Weltentrücktheit an dem dunkelgebeizten Holz.

Mit rauhem Ton zerstört der Wieshofer dieses idyllische Bild, indem er fragt:

„Wo ist dein Bruder?"

„Jesus!" stammelt das Mädchen erschrocken. „Jetzt hab ich g'meint, mein Tonele sei in die Stube getreten. Wer bist denn du?"

„Der Tonele bin ich freilich net. Aber der Wieshofbauer bin ich und hätt' mit deinem Bruder ein wichtiges Wörtl zu reden. Weißt du net, wo er ist?"

„Im Stall draußen wird er sein, ja. So — und du bist der Wieshofbauer, von dem der Toni sagt, daß er schuld wäre, daß die Mutter so früh ins Grab hat müssen?"

„Wer sagt dös?"

„Ich sag's", klingt eine feste, doch ruhige Stimme von der Tür her.

Der Wieshofbauer fährt mit dem Gesicht herum. Seine Augen funkeln! Doch kalt und ruhig begegnet der Toni seinem Blick, dann sagt er, als wäre der Wieshofer gar nicht anwesend, zum Bürgermeister:

„Was verschafft mir die Ehre?"

„Komm, Toni, setzen wir uns", meint der Bürgermeister.

Und während sie sich dann am Tisch gegenübersitzen, nimmt der Wieshofer auf der Ofenbank Platz, spreizt die Hände auf seinen Krückstock und legt das Kinn darauf.

„Also, Toni", beginnt der Bürgermeister nach einigem Räuspern, „es ist heute in der Ausschußsitzung verhandelt worden, daß dir die Gemeinde in jeder Hinsicht beistehen soll. Unser verehrliches Gemeinderatsmitglied, der Wieshofer, hat sich liebenswürdigerweise bereit erklärt, deine Schwester unentgeltlich auf den Hof zu nehmen, bis sie mündig ist und über ihr weiteres Fortkommen selber bestimmen kann."

Toni verzieht keine Miene. Und als der Bürgermeister schweigt, bleibt er immer noch ruhig sitzen und trommelt mit den Fingern auf den Tisch. Dann steht er auf, stemmt die Fäuste auf die Tischplatte und sagt ganz ruhig:

„Und habt ihr gemeint, es braucht sonst nix, als das Mädel auf den Wieshof zu schleppen?"

„Wer sagt denn vom Schleppen?" fragt der Wieshofer, sich ebenfalls erhebend. „Der Knecht kann einspannen und kann sie hinfahren. Und gut soll sie's haben bei mir."

„Ihr habt ja mich noch gar nicht gefragt, ob mir's recht ist."

„Dös wär ja noch schöner", trumpft jetzt der Bürgermeister auf. „Du sollst doch froh sein, daß deine Schwester so gut untergebracht wird und daß der Wieshofer so gut ist."

„Es ist zwecklos", sagt der Toni ruhig und bestimmt. „Wollen net lang streiten. Ich sag's euch gleich: das Mädel bleibt bei mir und damit basta."

Mit einem erstickten Jubelschrei taumelt Hannerl auf den Bruder zu und umklammert ihn.

„Ich hab's ja gewußt, Tonele, daß du mich net hergibst!"

Der Wieshofer betrachtet die Szene mit spöttischem Lächeln, dann sagt er hämisch:

„Da werd ich halt ans Bezirksamt oder an die Obervormundschaft einen salzigen Bericht einsenden. Die werden dir's schon beibringen, daß ein unmündiges Kind in die richtige Hand und Pflieg' gehört."

„Ja", entgegnet Toni ruhig; „in eine richtige Hand, aber zu keinem solchen Blutsauger wie du einer bist."

„Du, tu dich fein ein bißl bezähmen!"

„Gar net halt ich mich zurück. Und wenn die ganze Gemeinde vorm Wieshofer katzbuckelt, ich net."

„Ah, so bist du eingestellt? Na, wart, Bürschei. Du wirst schon noch zahm werden. Und daß du's weißt, bis zum ersten April will ich meine fünfzehnhundert Mark haben. Andernfalls laß ich pfänden."

„Dös sieht dir ganz ähnlich", sagt Toni mit erwürgtem Laut.

„Da wirst du schau'n, wenn's blechen heißt. verstehst du mich. Und zahl'n mußt du, das lasse ich net aus."

Toni stürzt, wie ihm das Blut in die Schläfen springt. Er schiebt das Kind zur Seite und stellt sich breit und wuchtig vor den Wieshofer hin.

„Jetzt hast du einmal dein wahres Gesicht gezeigt, Wieshofer. In der Kirche hast du den Platz in der ersten Reihe, und bei der Prozession trägst du den Himmel. Einem armen Teufel aber tätst am liebsten 's Blut aus den Adern saugen. Nobel ist dös! Respekt vor so einem Christentum. Aber dein Geld sollst du haben, so bald als möglich. So, jetzt haben wir zwei ausgeredet. Jetzt geh mir aus den Augen, sonst . . ."

Toni, dem die Fäuste zu zittern begannen, weist mit ausgestreckter Hand nach der Tür.

Diese drohende Bewegung veranlaßt den Wieshofer, so schnell wie möglich nach der Tür zu gelangen. Der Bürgermeister drückt sich neben ihm her. Der Bauer rempelt ihn grob an.

„Warum machst du dein Maul net auf, wozu bist du denn Bürgermeister?"

„Hinaus!" schreit nun der Toni und macht ein paar federnde Schritte vor. Dann schlägt er krachend die Tür hinter den beiden zu und geht zurück an den Tisch.

Da fällt sein Blick auf den Herrgottswinkel. „Du da droben. Sag mir, ob's überhaupt noch eine Gerechtigkeit gibt auf der Welt. Da muß man schon schier zweifeln, ob's überhaupt noch einen Herrgott gibt."

Die großen, dunklen Augen des Burschen saugen sich dabei fest an den starren, leidverzerrten Zügen des Heilandes, die das Licht der kleinen Ampel mit rötlichem Schimmer überflutet.

Stumm blickt der geschnitzte Christus herunter auf den erregten Zweifler, ganz stumm und regungslos.

Da läßt Toni beschämt den Kopf sinken, legt die Arme über das Gesicht und birgt das Gesicht darein. Und als Hannerl nach einer Weile kommt und ihr Aermchen um seinen Hals schlingt, da preßt er das zarte Ding so fest an sich, daß sie stöhnt. Seine Stimme zittert nun doch ein wenig, als er sagt:

„Jetzt wirst du bald keine Heimat mehr haben, armes Hascherl."

„Dös macht nix, Tonele. Wenn ich nur dich hab."

Eng umschlungen sitzen die beiden einsamen Menschen, indes draußen die Dämmerung Haus und Garten und alle Dinge verschlingt und am Himmel die ersten Sternlein aufblinken.

*

An dicsem Abend wird die Stube auf dem Wieshof beizeiten leer.

Als der Wieshofer sich allein sieht, macht er seiner Wut durch einen kernigen Fluch Luft.

„Dös ist doch zum Teufelholen! Heut is mir aber schon alles gegen den Strich gegangen."

überfiel die Treburer eine lähmende Nervosität, doch kommen sie bei einem gelungenen Kombinationszug überraschend zum ersten Gegentreffer. Weiterhin diktieren die Egelsbacher das Spielgeschehen und während Trebur mit vorbildlichem Einsatz kämpft, überragen die Egelsbacher in der Folgezeit durch ihre Technik, Schnelligkeit und Spielintelligenz. Bei laufend vorgetragenen Kombinationszügen war es in der 68. Minute wiederum Gernandt, der aus vollem Lauf den Ball aus nächster Entfernung zum 4:1 in die Maschen jagt. Weiter hält die Überlegenheit der Egelsbacher an und nach einigem Schußpech war es nochmals Rechtsaußen Anthes, der einem schier aussichtslosen Ball nachsetzt und mit letztem Einsatz auf 5:1 erhöht und damit war das Schicksal der Treburer besiegelt. Schiedsrichter Steindorf (SV Wiesbaden) leitete das Treffen vor ca. 400 Zuschauern ausgezeichnet.

Die Reserve verlor im Vorspiel knapp mit 2:3 Toren.

Offenthal ließ beide Punkte in Urberach

Weniger enttäuscht über die Leistungen ihrer Mannschaft als über die schwache Leistung des Schiedsrichters aus Waldaschaff kehrten Offenthals Zuschauer von Urberach zurück. Der KSV siegte unverdient mit 3:1 Toren und brachte die Gäste vom 9. auf den 12. Tabellenplatz. Bis zur 30. Minute sah man ein gleichmäßig verteiltes Spiel mit einigen verpaßten Torgelegenheiten auf beiden Seiten. Dann kam jedoch die erste entscheidende Fehlentscheidung. Nach einem Eckball stürzte ein Urberacher Stürmer im Strafraum, ohne daß sein Gegner ein Foul begangen hatte. Trotzdem erhielt Urberach einen Elfmeter zuerkannt und die Partie stand 1:0. Danach schien Offenthals Kampfkraft etwas gebrochen zu sein und der KSV hatte mehr vom Spiel, ohne jedoch seine Führung vor der Pause noch erweitern zu können.

Mit der Sonne im Rücken hoffte Offenthal in der 2. Halbzeit den Ausgleich zu erzwingen. Doch es blieb bei der Hoffnung. Urberach hielt dem Drängen der Gäste stand, nutzte ein Mißverständnis von Torwart und Mittelläufer Zimmer geschickt aus und erzielte das 2:0. Kurze Zeit später wurde Schlee nach einem Alleingang kurz vor dem Tor von dem gegnerischen Mittelläufer und Verteidiger in die Zange genommen und zu Fall gebracht. Der Schiedsrichter ließ jedoch weiterspielen und brachte Offenthal um einen Elfmeter und damit um den möglichen Anschlußtreffer. Die Folge war, daß von nun an eine härtere Note in das bis dahin faire Spiel kam. In der 70. Minute verwandelte der Halblinke Kraus einen Eckball mit dem Kopf zum 3:0 für Urberach und erst 10 Minuten vor Schluß erzielte Ph. Rath in einer ähnlichen Situation den längst verdienten Ehrentreffer für die Gäste. In den letzten Spielminuten hatte Stapp noch einmal eine gute Torgelegenheit, die er aber etwas unüberlegt und überhastet vergab.

Im Vorspiel setzte Offenthals Reserve ihren Siegeszug mit einem 3:1 (1:1)-Erfolg fort. Die Torschützen waren diesmal Spatz (2) und E. Haller (1).

So hätten Sie tippen müssen:

West-Süd-Block:
2, 2, 0, 1, 2, 2, 2, 0, 0, 1, 1, 0, 0, 1.

Nord-Süd-Block:
2, 1, 2, 0, 1, 2, 1, 1, 1, 0, 0, 2, 1, 0.
(ohne Gewähr)

Fußball-Ergebnisse A-Klasse Darmstadt

TG Bessungen — SV 98 Amateure	0:3
Eiche Darmstadt — SC Griesheim	0:3
SV Weiterstadt — Gräfenhausen	1:6
Hähnlein — Seeheim	2:3
SKG Roßdorf — SV Erzhausen	4:0
Ober-Ramstadt — Alsbach	4:1
Bickenbach — SSG Langen	7:2

Der Tabellenstand

Griesheim	27:10	15:1	TGB 1865	11:15	6:8
SV 98 Am.	47:11	13:3	Weiterstadt	11:27	6:8
Gräfenh.	27:10	12:4	Hähnlein	15:34	5:11
Ob.-Ramst.	27:20	9:7	Seeheim	19:23	4:8
Bickenbach	26:12	8:4	SG Eiche	10:21	3:11
Erzhausen	11:9	8:4	Langen	16:37	2:12
Roßdorf	22:10	7:5	Alsbach	7:33	0:12

HANDBALL

Der erste Punktverlust des Tabellenführers

TV Langen 1. — TG Bessungen 1. 9:6 (3:4)
TV Langen 2. — SKG Roßdorf 1. 7:4 (3:4)

Es war ein kampfbetontes und mit letztem Einsatz geführtes Spiel. In der ersten Halbzeit spielten die TVler zu überhastet und manche Torgelegenheit wurde durch hohe Bälle, die der ausgezeichnete Bessunger Schlußmann halten konnte, vergeben. Die Bessunger konnten dadurch bis zur Halbzeit eine 4:3-Führung herausschießen.

Die zweite Halbzeit zeigte ein ganz verändertes Bild. Es wurde aus allen Lagen geschossen und eine Reihe bildschöner Tore erzielt, die einfach nicht zu halten waren. So konnte Langen bald mit 7:4 in Führung gehen. Mit letztem Einsatz wurde das Spiel bis zum Schlußpfiff gehalten. Der Mannschaft gebührt ein Gesamtlob für ihr ausgezeichnetes Spiel gegen den Tabellenersten. Damit wurden die zwei schwersten Heimspiele sowohl gegen Egelsbach als auch gegen die TG Bessungen mit 9:6 gewonnen. Das ist ein voller Erfolg für die junge TV-Mannschaft.

Die 2. Mannschaft konnte auch in ihrem sechsten Verbandsspiel mit 7:4 siegreich bleiben. Die TVler zeigten nicht ihre gewohnte Form und so konnten auch die Roßdorfer bei Halbzeit mit 4:3 in Führung bleiben. In der zweiten Spielhälfte konnte die zweite Mannschaft jedoch den 7:4-Sieg sicherstellen. Damit ist die 2. Mannschaft auch nach dem sechsten Verbandsspiel mit 12:0 Punkten an der Spitze der Tabelle und hat große Aussichten auf den Pokal, der für diese Runde ausgesetzt ist.

SSG Langen 1. — TV Hahn 1. 5:10

Durch ein bedauerliches Versehen des Verbandes waren die Spiele der 1. und 2. Mannschaft schon um 13 Uhr angesetzt. Es erhob sich nun eine Debatte, wer zuerst spielen sollte. So wie diese Debatte war auch das Spiel. Es kam nie die rechte Ruhe ins Spiel, die entscheidend gewesen wäre, um die Punkte in Langen zu behalten. Hahn nutzte diese Stimmung sehr geschickt aus und der Halbzeitstand von 5:2 besagt dies ganz deutlich. Nach der Halbzeit war das Bild nicht anders. Hahn bot ein ganz neues Spiel. Es verteidigte mit sechs Leuten und stürmte mit vier. Jeder Angriff lief auf einen Strafwurf hinaus. Da Hahn in Schindler einen überragenden Werfer zur Stelle hatte, gelang dieses Rezept auch. Schindler konnte nicht weniger als acht Strafwürfe verwandeln, die beiden Feldtore noch hinzu ergaben dann den Endstand von 10:5 für Hahn.

SSG Langen 2. — SKG Alsbach 1 7:7

Eine gute Mannschaftsleistung bot die Reserve der SSG gegen die 1. Mannschaft von Alsbach. In einem Spiel, das den Zuschauern durchweg gut gefallen konnte, wurde dem Gegner ein beachtenswertes 7:7-Unentschieden abgerungen.

TV Langen Jgd. — SSG Langen Jgd. 6:10

Die Jugend der SSG konnte sich in einem besonders in der zweiten Halbzeit überzeugenden Spiel einen schönen Sieg über ihre Kameraden vom TV Langen erringen. Mit diesem klaren Sieg übernimmt die Jugend der SSG, wenn auch noch punktgleich mit dem TV Langen, wieder die Tabellenspitze der Jugendgruppe Nord.

Handball-Ergebnisse A-Klasse Darmstadt

Egelsbach — SG Arheilgen	8:9
TV Langen — TG Bessungen	9:6
SSG Langen — Hahn	5:10
GW Darmstadt — TG 75 Darmstadt	12:17

Der Tabellenstand

1. TG Bessungen	7	70:49	12:2
2. SG Arheilgen	6	71:43	10:2
3. Hahn	7	68:62	8:6
4. Egelsbach	7	64:52	8:6
5. Nieder-Modau	7	63:63	7:7
6. TV Langen	7	56:61	6:8
7. GW Darmstadt	7	71:82	5:9
8. TG 75 Darmstadt	7	64:82	5:9
9. Schneppenhausen	5	44:51	3:7
10. SSG Langen	7	55:71	2:12

TISCHTENNIS

TTCL „Herbstmeister" der Gruppenliga

Grün-Gold Kostheim 1. — TTC Langen 1. 6:9
TTC Langen 2. — TG Bessungen 1. 8:8
Jgd.: TTC Langen — SKG Roßdorf 9:6

Erwartungsgemäß holte die Ligamannschaft des TTC Langen in Kostheim beide Punkte und wurde damit schon vor Ablauf der Vorrunde als Neuling der hessischen Gruppenliga West deren inofizieller „Herbstmeister". Allerdings hatten die Langener in Kostheim kaum mit einem Widerstand gerechnet, der die Gastgeber zunächst 3:2 und später noch mit 6:5 in Führung gehen ließ. Diese Zwischenstände waren im wesentlichen der überraschend eindeutigen Überlegenheit der Kostheimer an den letzten Brettern zu verdanken, wo die sonst auch recht eifrigen Punktesammler Albert und Arzt nicht ein einziges Spiel gewinnen konnten. Dafür waren die Gastgeber in der Mitte umso schwächer und konnten gegen Sehring und Werkmann keinen Satz gewinnen. Da die Langener Spitzenspieler Meyer und Jäger gegen den überragenden Feldmann keine ernsthafte Chance hatten, mußten — nach Punktgleichheit in den Einzeln — die Doppel entscheiden. Hier aber ließen Meyer/Jäger und Sehring/Werkmann ihren Gegnern keine Chance mehr. Das Spiel der Langener bei dem Tabellen-Zweitletzten bewies erneut die Tatsache der großen Ausgeglichenheit aller Mannschaften dieser Klasse. Auch für den TTCL wird es schwer werden, die zur Meisterschaft notwendigen Punkte in den schweren Auswärtsspielen der Rückrunde zu holen. Die TTCL-Freude über die errungene Herbstmeisterschaft in der Liga wurde wesentlich getrübt durch den geradezu sensationellen Punktverlust, den sich die 2. TTCL-Vertretung infolge allzu leichtsinniger Mannschaftsaufstellung zu Hause gegen die unterschätzten Bessunger leistete. Lediglich Werner, Schank und Schäfer spielten an ihren Stammplätzen; sie allein konnten den Sieg nicht schaffen. Durch den Verlust des ersten Punktes ist allerdings die Meisterschaft in der Kreisklasse A für die Langener noch keineswegs aussichtslos geworden. — Auch die TTCL-Jugend mußte in der Aufstellung Herbert Sehring, Doll, Cezanne, Holländer, Scholze und Müller schwerer als erwartet kämpfen, um zu weiteren zwei Punkten zu kommen.

Drei-Mark-Münzen?

Es ist beabsichtigt, in absehbarer Zeit die Zwei-Mark-Stücke einzuziehen und dafür Drei-Mark-Stücke auszugeben. Diese Drei-Mark-Münzen sollen sich eindeutig von den 1-Mark-Münzen unterscheiden. Diese Lösung ist, wie die Bank Deutscher Länder, Frankfurt, mitteilt, notwendig geworden, da die 1- und 2-Mark-Stücke häufig verwechselt werden. Der Vorschlag, eine der beiden Münzarten zu lochen, wurde abgelehnt, weil gelochte Münzen in Deutschland ungebräuchlich sind und vielfach als minderwertig angesehen werden.

Das deutsche Hartgeld ist auch im Ausland sehr begehrt. Dennoch ist nicht geplant, Goldstücke prägen zu lassen, weil man befürchtet, daß sie in den Sparstrumpf wandern würden. Mit den kupfernen Pfennigen geht es ähnlich, obwohl bei ihnen der Metallwert kaum ausschlaggebend sein kann. Bisher wurden 23 Pfennigmünzen je Einwohner der Bundesrepublik hergestellt. Dennoch reichen sie nicht aus.

Die Fünf-Mark-Scheine sollen beibehalten werden, da sie vor allem bei der Lohnauszahlung in Großbetrieben das Hartgeld ergänzen müssen. Würden sie auch ausschließlich durch Hartgeld ersetzt, müßten die Kassierer der Werke mit Lastwagen zu den Banken fahren.

Was bringt die Herbstmode?

Unser Modespion sah für Sie...

...Eierschalenfarbenes Tweedkleid mit grünen Noppen. Um die Hüften ein gleichfarbiger Ledergürtel mit breiter Bernsteinspange.

...Als Abschluß einer schwarzen Jerseybluse am Hals ein Zentimetermaß, und anstelle von Knöpfen kleine, rote Fingerhüte.

...Unter einem schwarzen Schneiderkostüm eine ärmellose Bluse aus weißem Hermelin.

...Veilchensträuße im Knopfloch von Kostüm oder Mantelkleid, oft die Blüten mit lila Perlen bestickt.

...Nachmittagskleid aus weinrotem Sammet mit großem, viereckigen Ausschnitt. Darin schräg drapiert eine große, himbeerfarbene Sammetschleife.

...Kappen aus Federn und Tüll, die tief im Nacken sitzen, oft gerade den Knoten bedeckend.

...Flaschengrüner Wollstoffmantel im Redingoteschnitt, bis zum Saum durchgeknöpft mit cognakfarbenen Knöpfen.

...Schwarze Seidenpumps, tief ausgeschnitten, so daß der Zehenansatz sichtbar wird, gekantet mit Jetperlen.

...Bolero mit angeschnittenen dreiviertellangen Aermeln aus schwarzem Wildleder, bestickt mit Strohborten und Perlen.

...Schottisch-karierte Sportjacke mit einer Schulter- und Hüftpasse aus rotem Wildleder.

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(3. Fortsetzung)

Der Wieshofer kann es nicht fassen, daß da einer ist, der sich seiner Meinung widersetzt. Bisher ist in der Gemeinde immer noch alles nach seinem Willen geschehen, und plötzlich ist einer da, der die ungeheure Frechheit besitzt, sich ihm in den Weg zu stellen. Und es ist einer, den man nicht etwa mit der Hand beiseite schieben könnte. Das könnte schlimm ausgehen, und man kann Gott daher danken, daß es noch andere Mittel gibt, einen so frechen Kerl zu zähmen. Ganz klein soll er werden und bereuen soll er, daß er ihn, den Wieshofer, fortgewiesen hat, wie einen Schulbuben.

„Himmikreuzi So eine Blamaschi Aber jetzt muß der Pfarrer eingreifen. Jawohl, hinter den werd ich mich stecken. Wenn ich ihm ein neues Meßgewand verspreche, dann — und außerdem steht ja die Sach als leuchtendes Beispiel christlicher Nächstenliebe da. Ist das etwa nicht schön und lobenswert, wenn er das blinde Mädchen unentgeltlich großzieht?"

Nein, er gibt die Sache noch lange nicht verloren. Wenn er blechen muß, der Langerbub, dann wird ihm das Wasser bald den Hals steigen. Dann muß er nachgeben. Vielleicht ist er dann froh, wenn er seine Schwester anbringt.

Und dann wird sich er, der Wiesbofer, befriedigt die Hände reiben, und wird sagen: „Ja, du bockbeiniger Bub, jetzt hast es. Hättest halt gleich nachgegeben."

Den Nutzen, den er sich von der ganzen Sache verspricht, verschweigt er wohlweislich. Vielmehr sieht er das als eine Selbstverständlichkeit an, daß sich das Mädchen im Haushalt ein wenig nützlich macht, wenn sie auch blind ist. Oh, mein Gott, da gibt es so viele Arbeiten, wo man nicht sehen braucht. Beim Kuhmelken zum Beispiel braucht man nicht sehen. Da kann man sich ganz schön von einer Kuh zur anderen tasten. Wenn man die Arbeit öfter macht, dann bekommt man's schon ins Gefühl.

Die Hände auf dem Rücken, wandert der Bauer in der Stube auf und ab. Die Bilder an den Wänden, meist alte, verblaßte Photographien seiner Vorfahren, blicken ernst auf ihn herunter. Es schien, als schämten sie sich, daß sich einer aus ihrem Geschlecht mit so unsauberen Gedanken trägt.

Die Wieshofer sind ein altes Bauerngeschlecht, haben immer gelebt in Zucht und Ordnung, in den Grenzen des Gesetzes und starkem Gottesglauben. Kein Makel lag auf ihrem Geschlecht, wohl an die dreihundert Jahre oder noch mehr zurück. Und wenn sie alle aufstehen würden jetzt, die Wieshofer, und nur eine Stunde in der braungetäfelten Stube weilen würden, sie gingen gern wieder zurück in jenes tröstliche Nicht-mehr-sein, denn der letzte ihres Geschlechtes hat sich losgesagt von ihren Gewohnheiten. Er lebt in einer anderen Welt wie sie, freilich in einer. die er sich selbst zugerichtet hat, und die keine Geltung hat vor Gott und jenen Menschen, die guten und aufrichtigen Herzens sind.

In seinem Wandern durch die Stube innehaltend, überlegt der Wieshofer, wie er den Brief an das Vormundschaftsgericht schreiben soll. Endlich hat er sich in seinen Gedanken alles zusammengereimt, so daß er Tintenglas und Federhalter vom Fenstersims nimmt und zu schreiben beginnt.

Als er fertig ist, liest er den Brief durch und nickt befriedigt vor sich hin.

„So. Jetzt wird sich's schon herausstellen, wer recht kriegt, ich oder der Notniggl vom Geierstal."

*

Am anderen Vormittag bringt der Postbote wieder einen der parfümierten Briefe auf den Wiesbof, denen der Bauer immer mit gerunzelter Stirn entgegensieht. Nicht etwa wegen des feinen Geruchs — im Gegenteil, das verrät die Bildung und Vornehmheit, die sich die Cilli angeeignet hat — sondern des Inhaltes wegen, der sich gewöhnlich dahingehend auswirkt, daß Cilli Geld braucht.

Dem Wieshofer ist es deshalb schon zur Gewohnheit geworden, das Lesen der Briefe von unten her zu beginnen, weil zum Schluß meist die Summe steht, die sie angeblich so dringend braucht. Heute ist es sogar eine dreistellige Zahl. Einhundertfünfzig Mark. Doch trägt auch heute der Brief die zärtliche Ueberschrift: „Mein lieber Papa."

Die Falten auf der Stirn des Bauern verschwinden, als er die zärtliche Ueberschrift liest.

„Lieber Papa" Drei-, viermal sagt es der Wieshofer vor sich hin. Er kostet die Worte nach wie einen guten Wein und sagt zur Bäuerin: „Sixt, Alte, es klingt halt doch ganz anders, als wie dös ordinärc Vatta. Man merkt halt doch gleich die Bildung, wenn der Mensch ein paar Wochen in der Stadt ist. Ja, ja, meine Cilli. Dös ist halt ein Madel. Papa hat's geschrieben. Mein lieber Papa."

„Kegel dir nur das Maul net aus mit lauter Papa", wirft die Bäuerin ärgerlich hin. „Meinst vielleicht, die Cilli ist so dumm und weiß net, mit was sie dich am leichtesten um die Finger wickeln kann? Paß nur auf. Das nächste Mal, wenn's zweihundert Mark braucht, dann schreibt sie hochverehrter Herr Papa."

„Jetzt da schau her, wie die ich giftet", sagt der Bauer halb verwundert, halb apottend, macht dann eine wegwerfende Handbewegung und wendet sich zum Fenster. „Es ist ja bloß, weil du nix verstehst vom Fortschritt."

„So? Wenn dös Fortschritt ist, wenn so ein Madel alle vierzehn Tage hundert Mark braucht, dann weiß ich's nimmer. Wenn's nach mir ging, müßt mir's Madel heim, denn daß sie da drinnen was Gescheites lernt, das glaub ich in alle Ewigkeit net."

Ohne den Kopf zu wenden, erwidert der Bauer:

„Dann hättest sie schon gleich net fortlassen sollen."

„Weil ich vielleicht gar einmal was sagen darf. Ihr habt mich ja gar net gefragt, ob's mir recht ist."

„Man kann auch reden, wenn man net gefragt wird. Im übrigen möcht ich bloß wissen, warum du dich jetzt so aufregst. Lassen andere Bauern ihre Kinder net auch ausbilden? Warum soll ich es mir net leisten können. Und überhaupt hat die Cilli Talent. Du wirst selber wissen, daß unser Sommergast voriges Jahr gesagt hat, es wär Sünd, wenn so ein Talent verkommen müßt."

„Ja, dös glaub ich. Gesagt hat er's schon, weil er gewußt hat, daß du es gern hörst. Du hast einen Narren gefressen an dem Dirndl und schaust in sie hinein wie in einen Spiegel. Wie gesagt: Wenn's nach mir ging, müßt sie wieder in den Kuhstall hinein."

„Ja freilich, sonst nix mehr."

„Was ihr net schaden könnti Ich hab's auch tun müssen."

„Ja, du. Dös is was ganz anderes. Du hast deswegen auch einen Bauern geheiratet. Aber unsere Cilli kann jetzt schon auf einen Beamten reflektieren."

„Aha, da willst du hinaus."

„Ja, da will ich hinausi" äffte der Bauer breitgezogen nach.

Ohne noch ein Wort zu sagen, verläßt die Wieshoferin die Stube und geht in die Küche. Die Frau ist noch nicht alt. Nur ein paar Jahre über vierzig. Und doch haben die zwanzig Jahre Ehe tiefe Runen in ihr Gesicht gezeichnet. Ihr Rücken ist frühzeitig gebeugt unter der Last des Kummers, und die Zeiten sind längst entschwunden, wo sie lachen hat können so frisch vom Herzen weg. Da muß sie schon weit zurückdenken, die Wieshoferin, bis in die Kindheit und Jugend, die sie weitab von hier verlebt hat, auf einem stillen Waldbauernhof.

(Fortsetzung folgt)

OSRAM
- der Qualität wegen OSRAM
...hell wie der lichte Tag

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 80 Freitag, den 15. Oktober 1954 Jahrgang 6/55

Die Woche

Ein Schritt vorwärts

Die wichtigste politische Entscheidung der letzten Tage stellt ohne Zweifel das Vertrauen dar, das die französische Nationalversammlung dem Ministerpräsidenten Mendès-France ausgesprochen hat, nachdem sich die Sozialisten am Vorabend der Abstimmung entschlossen hatten, ihre Stimmen für ihn zu geben. Mendès-France erhielt dadurch eine überwiegende Mehrheit, die ihn beauftragte, im Sinne der Londoner Schlußakte weiter über die Wiederbewaffnung der deutschen Bundesrepublik zu verhandeln. Gegen ihn stimmten in der Hauptsache — und zwar erstmalig — die Kommunisten. Damit wurde vor aller Welt deutlich, daß Mendès-France seine Regierung nicht auf die Kommunisten stützt, was in Washington und London — von Bonn ganz zu schweigen. — sicher Befriedigung ausgelöst hat.

Was ist nun durch diese Entscheidung der französischen Nationalversammlung praktisch erreicht worden? Genau besehen eigentlich nicht mehr, als daß der französische Ministerpräsident und Außenminister den Auftrag bekommen hat, weiter mit den Westmächten und der Bundesrepublik über deren Wiederaufrüstung zu verhandeln! Das muß hervorgehoben werden, denn nicht unbeträchtliche Kreise der Sozialisten im französischen Parlament haben gleichzeitig mit ihrer Ja-Stimme zum Ausdruck gebracht, daß damit keineswegs ihre Zustimmung zu den fertigen Vertragswerken des erweiterten Brüsseler Paktes verbunden sein muß. Ähnlich den deutschen Sozialdemokraten sind weite Kreise der französischen Sozialisten nicht der Ansicht, daß zuerst die deutsche Aufrüstung und dann die deutsche Einheit versucht werden muß, wenn auch in letzterem Punkt bei den Franzosen noch andere Überlegungen hinzukommen dürften. So ganz ohne Einfluß ist sicher auch die sowjetische Aufforderung zu Verhandlungen über die deutsche Wiedervereinigung bei gleichzeitiger Neutralisierung Deutschlands auf die Franzosen nicht geblieben.

Mit all dem soll gesagt werden, daß es keineswegs so sicher ist, daß der Brüsseler Pakt ein besseres Schicksal erleidet als die EVG. Noch sind fast alle Möglichkeiten offen. Man sollte aber auch daran denken, daß die Saarfrage, deren Ungelöstheit noch viele Schatten auf das deutsch-französische Verhältnis wirft, sehr leicht zum Hauptvorwand einer eventuellen französischen Ablehnung benutzt werden kann! Die EVG — darüber sollte man sich klar sein — ist nicht nur wegen einzelner Integrationsklauseln gescheitert, ihre Ablehnung durch die Franzosen erfolgte, weil diese sich noch nicht frei machen konnten und wollten von der Furcht vor dem deutschen Militarismus und der deutschen Lebensauffassung überhaupt, die den Franzosen ja zugegebenermaßen in vielen Stücken geradezu unheimlich ist.

Politische Bremsen

Innenpolitisch haben die vergangenen Tage wenn auch nicht eine Kräfteverschiebung so doch eine wesentliche und in ihren Konsequenzen noch nicht abzusehende Versteifung der Fronten gebracht. Die im Bundestag seitens der Sozialdemokraten zum Ausdruck gekommene Ablehnung der Außenpolitik der Regierung auch nach den Londoner Verhandlungen und die vom Frankfurter Gewerkschaftskongreß in sehr scharfer Form bezogene Stellung gegen die deutsche Wiederbewaffnung zum jetzigen Zeitpunkt haben nicht zu einer Lockerung der schon seit langem bestehenden Spannungen geführt, sondern sie noch vertieft. Über die Gründe mögen verschiedene Ansichten bestehen; fest steht, daß der Regierungspolitik zum mindesten moralisch neue Bremsen angelegt wurden. Wie stark diese Bremsen sein werden, und worin sie sich auswirken können, das muß noch dahingestellt bleiben.

Mit ähnlicher Tendenz, wenn auch aus anderen Ursachen und mit anderen Vorzeichen, kann auch die schon gleich nach ihrer Geburt sehr umstrittene und nun kurz vor der Taufe stehende Steuerreform wirksam werden. Daß sie in keiner Weise den Titel „Reform" verdient, darüber besteht seit langem schon keine Meinungsverschiedenheit mehr. Was und wenn sie etwas bringen wird, das steht ebenfalls noch nicht eindeutig fest, da sie noch das Plenum des Bundestages passieren muß. In den Ausschußberatungen hat der Bundesfinanzminister in einigen Stücken den Anträgen der Parteien nachgeben müssen. Er tat es aber nur, soweit man ihm andere Zugeständnisse dafür anbieten konnte. Seinen Staatsetat will er nicht gefährdet sehen und er wird wohl auch wissen, warum. Bedauerlich ist an der ganzen Angelegenheit nur, daß sie auch durch ihre Behandlung durch den Bundestagsausschuß mit keinem Schritt einer wirklichen Reform nähergekommen ist. Man ficht zwar um einzelne Verbesserungen, aber den gesamten Steuererhebungsapparat zu reformieren und zu vereinfachen, das hat man unter dem Eindruck der Regierungsvorlage der Steuerreform völlig beiseite gelassen. Nach wie vor ist es eine Wissenschaft, sich mit Steuerfragen auseinandersetzen zu können. So gut wie fest steht jedenfalls, daß vor dem 1. Januar 1955 nicht mit einer Steuerreform gerechnet werden kann. Und dieser Termin dürfte nicht ganz unwichtig sein. Denn wenn sich bis dahin nicht außenpolitisch die Lage zugunsten des Bundeskanzlers geklärt hat, besteht die Gefahr, daß die politische Opposition auch die Steuerreform zu scharfen und dann vielleicht nicht ganz aussichtslosen Angriffen auf die Regierung ausnutzt.

Erhöhte Fürsorgerichtsätze in Hessen

Durch Erlaß des hessischen Innenministeriums sind mit Wirkung vom 1. Oktober an die Fürsorgerichtsätze erhöht worden. Sie betragen nun in Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern für Alleinstehende 62,— DM, für Haushaltsvorstände 56,— DM, für mitunterstützte über 16jährige Angehörige 40,— DM und unter 16jährige Angehörige 32,— DM. In den sonstigen kreisfreien Städten und den großstadtähnlichen Landkreisen Offenbach, Kassel und Obertaunus betragen die neuen Sätze der genanten Reihenfolge nach 56,—, 53,—, 40,— und 32,— DM. Für die übrigen Landkreise belaufen sich die Richtsätze auf 53,—, 49,—, 36,— und 30,— DM. Nach wie vor werden die Mietbeihilfen und Mehrbedarfszuschläge gezahlt. Je nach Lage des Einzelfalles soll bei alleinstehenden Hilfsbedürftigen ohne Familienanschluß möglichst auf Antrag freier Verbände, ein Richtsatzzuschlag gewährt werden. Die erhöhten Beträge sollen mit der Unterstützung für den Monat November ausgezahlt werden. Gleichzeitig werden die einmaligen Beihilfen in Höhe von 16,— DM ohne Antrag an alle am 1. 10. 54 laufend unterstützte Personen zur Deckung des dringendsten Nachholbedarfs ausgezahlt. Auch die Empfänger wirtschaftlicher Tbc-Hilfe sind darin eingeschlossen.

Ferner können auf Antrag beim zuständigen Bezirksfürsorgeamt auch solche Personen die Beihilfe empfangen, deren monatliches Einkommen nur geringfügig über dem Fürsorgerichtsatz liegt. Die Beihilfe wird dann allerdings um den Übersehreitungsbeitrag gekürzt.

Steuerreform am 1. 1. 1955. Nach mehrstündigen Beratungen hat der Bundestagsausschuß für Finanz- und Steuerfragen beschlossen, den Tarif der Einkommensteuer um insgesamt 520 Millionen DM stärker zu senken, als in der Regierungsvorlage vorgesehen war. Die Tarifzuschläge zur Sonntags- und Nachtarbeit bleiben steuerfrei, über siebzigjährige Steuerpflichtige erhalten einen Sonderfreibetrag von 720,— DM. Entsprechend der Regierungsvorlage werden Ehegatten mit einem über 8000,— DM liegenden Jahreseinkommen gemeinsam veranlagt. Gegen den Protest der SPD beschloß der Ausschuß, daß Zuwendungen an politische Parteien mit 25 Prozent steuerabzugsfähig sein sollen. Voraussichtlich am 3. und 4. November wird der Bundestag in zweiter und dritter Lesung die am 1. Januar in Kraft treten sollende Steuerreform verabschieden, mit der sich dann noch der Bundesrat beschäftigen muß.

Die Montan-Union macht weiter

Engere Zusammenarbeit mit Großbritannien angekündigt

Im Gegensatz zu der in den letzten Wochen weit verbreiteten Auffassung, daß die Zeit übernationaler Behörden nunmehr vorbei sei, bekannte sich Vizepräsident Etzel von der Hohen Behörde der Montanunion erneut zu einem europäischen Zusammenschluß. Etzel wies darauf hin, daß nach Kohle, Stahl und Schrott als letzter Sektor am 1. August 1954 auch die Edelstahlindustrie in den gemeinsamen Markt der Montanunion übernommen worden ist. Seit diesem Datum hätten also nicht mehr die deutschen oder französischen bzw. die anderen Regierungen der beteiligten Staaten die Verfügungsgewalt über die Handelspraktiken der Edelstahlindustrie, sondern die Hohe Behörde. Diese handele aber nicht auf Weisung der Regierungen, sondern nach eigenem Ermessen.

300 neue Armeegeistliche. Von zuständiger Stelle in Bonn verlautete, daß in der geplanten neuen deutschen Armee rund 300 Geistliche aller Konfessionen, davon 200 als Armeepfarrer und etwa 100 in Militärschulen, Lazaretten und Ausbildungslagern, tätig sein werden. Der Kirchgang soll jedoch freiwillig sein.

Rüstungsaufträge vergibt Dienststelle Blank. Die Rüstungsaufträge für die deutsche Industrie zur Ausrüstung deutscher Streitkräfte in der NATO-Armee werden, wie der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, Theodor Blank, vor der Auslandspresse bekanntgab, von einem Beschaffungsamt seiner Dienststelle zentral vergeben werden. Vorerst komme nur die leichte Ausrüstung in Frage. Schwere Waffen könnten frühestens nach Errichtung besonderer Werke in fünf Jahren hergestellt werden. Über die Kosten der Aufrüstung bestehe noch kein genauer Überblick. Theodor Blank betonte, daß die deutschen Divisionen künftig unter dem Titel „Streitkräfte" bezeichnet werden würden. Er sagte, er würde es begrüßen, wenn Gewerkschaften und Bundesregierung über die Wiederbewaffnung Kontakt miteinander aufnehmen würden, damit den Gewerkschaften nicht wie 1918 keine Möglichkeit der Einflußnahme auf diesem Gebiet mehr bliebe. Der militärische Berater der Dienststelle Blank, General a. D. Heusinger, gab bekannt, daß nach dem Londoner Abkommen die Zahl der Freiwilligen-Meldungen sprunghaft von 50 bis 80 pro Tag auf täglich 300 bis über 600 gestiegen sei. Ein großer Teil der Bewerber sei noch ungedient.



Japanischer Ministerpräsident in Deutschland

Der japanische Ministerpräsident Shigeru Yoshida traf am 12. Oktober in Düsseldorf zu einem Deutschlandbesuch ein. Unser dpa-Bild zeigt Ministerpräsident Karl Arnold (links) bei der Begrüßung Yoshidas (rechts) auf dem Düsseldorfer Flughafen.

Die Uebersicht

Alle hessischen Minister kandidieren bei Landtagswahl. Als erster auf der Landesliste der SPD steht bei den kommenden Landtagswahlen in Hessen der hessische Ministerpräsident Dr. Zinn. Ihm schließen sich die fünf Minister seiner Regierung, Innenminister Zinnkann, Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr Fischer, Kultusminister Hennig, Landwirtschaftsminister Bodenbender und Finanzminister Dr. Troeger an. Im Wahlkreis des Landkreises Offenbach-West kandidiert für die SPD Regierungspräsident Arnoul. 29 der 48 Mitglieder der SPD-Fraktion des Landtages bewerben sich als Wahlkreiskandidaten. Die Reihenfolge auf der Landesergänzungsliste muß von der SPD noch beschlossen werden.

Erstes Etathalbjahr in Hessen brachte eine Million Überschuß. Im ersten Halbjahr des Rechnungsjahres 1954 hatte der hessische Staatshaushalt bei 771,3 Millionen DM Gesamteinnahmen und 770,3 Millionen DM Gesamtausgaben einen Einnahmenüberschuß von rund einer Million DM zu verzeichnen. An Bundessteuern wurden in Hessen vom 1. April bis 30. September dieses Jahres (1. Etathalbjahr) rund 464 Millionen DM und 44 Millionen DM Notopfer Berlin abgeführt.

Adenauer am 29. 10. bei Eisenhower. Besprechungen über deutsch - amerikanische Probleme stehen auf dem Programm des 29. Oktober, an dem Bundeskanzler Adenauer zu einem Essen beim USA-Präsidenten Eisenhower eingeladen ist. Dr. Adenauer begibt sich am 26. 10. nach den USA, um die Ehrendoktorwürde der Columbia - Universität in Empfang zu nehmen. Der amerikanische Hochkommissar Conant hat mit dem Bundeskanzler bereits Einzelheiten der Reise besprochen.

Bonner Protokoll statt Besatzungsstatut. Das Besatzungsstatut soll nach einem gemeinsamen Beschluß der drei Westmächte und der Bundesrepublik durch ein Viermächteprotokoll aufgehoben werden, durch das der vor über zwei Jahren unterzeichnete Deutschlandvertrag teilweise in Kraft tritt. Der gekürzte Deutschlandvertrag soll in Form eines „Bonner Protokolls" wirksam werden. Acht Unterausschüsse sind mit der Ausarbeitung des Protokolls beauftragt, das die Richtlinien der Londoner Vereinbarungen enthält.

Regierungspräsidenten entscheiden über Verkaufssonntage vor Weihnachten. Wie der hessische Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr, Heinrich Fischer, bei der Einweihungsfeier des neuen Kaufhof-Gebäudes in Frankfurt bekanntgab, habe es die hessische Regierung den Regierungspräsidenten übertragen, für ihren Bezirk zu entscheiden, ob es vor Weihnachten zwei oder drei verkaufsoffene Sonntage geben solle. Minister Fischer, der sich lobend über das neue Warenhaus aussprach und die Existenz solcher Geschäfte für angebracht hielt, da dem Fach- und Einzelhandel noch bedeutende Aufgaben geblieben seien, meinte, daß der Bund endlich in der Frage des kupfernen Sonntags eine Entscheidung fällen sollte.

Geschenkpakete in die Sowjetzone ohne Inhaltsangabe. Nach Verlautbarungen aus der Sowjetzone sei, wie das Bundespostministerium bekanntgibt, bei Geschenkpaketen und -päckchen in die sowjetische Zone und nach Ostberlin kein Inhaltsverzeichnis mehr erforderlich. Jedoch muß auch weiterhin der Vermerk: „Geschenksendung, keine Handelsware" in der Aufschrift solcher Sendungen angebracht werden.

Japanischer Staatsbesuch in der Bundesrepublik. Der japanische Ministerpräsident Yoshida weilte zu einem viertägigen Staatsbesuch in der Bundesrepublik. Er sprach mit dem deutschen Bundespräsidenten Heuß bei einem Frühstück in Bonn und konferierte mit dem Bundeskanzler, dem er versicherte, daß sein Besuch dazu dienen solle, die Freundschaft der beiden Völker weiter zu vertiefen. Adenauer betonte, die Bundesrepublik und Japan, die beide in gleichem Maße von den kommunistischen Mächten bedroht seien, würden entschlossen an der Erhaltung des Weltfriedens unter Wahrung von Freiheit und Unabhängigkeit mitarbeiten.

Neues Abkommen Sowjetunion-China. Wie aus einem in Peking veröffentlichten Kommuniqué hervorgeht, beabsichtigt die Sowjetunion ihre in der mandschurischen Hafenstadt Port Arthur stationierten Truppen bis Ende Mai 1955 abzuziehen und die militärischen Anlagen in diesem Gebiet an China zu übergeben. Außerdem wird mitgeteilt, daß die Sowjetunion langfristige Kredite an China gewährt und es beim Bau von Industriewerken unterstützen will. Ferner will die Sowjetunion ihre Anteile an eine Reihe von Betrieben an China übergeben und in gemeinsamer Arbeit zwei große Eisenbahnnetze ausbauen zu helfen.



Langen, den 15. Oktober 1954

Weiße Schleier . . .

Nun ist der Oktober, der Monat der Weinlese und Obsternte, schon wieder halb herum. Siebzig Tage noch, und das Weihnachtsfest beginnt!

Die Nächte sind merklich kälter geworden, auch wenn am Tage die Sonne manchmal noch kräftig scheint. Weiße Nebel weben in der Dunkelheit einen dichten Schleier und besonders auf dem freien Feld haftet dieses Gebilde aus Luft und Wasser bis in die späten Vormittagsstunden hinein an den Büschen und einzelnen Bäumen. Geht man hinein in so ein weißes Nebelfeld, befällt einem eine ganz eigenartige Stimmung. Irgendwie ist die Welt in ihrer engen Sichtweite grenzenlos geworden und das Herz klopft beklommen, weil das Auge blickt ohne zu sehen. Allein, ohne Richtung, ohne Ziel, ohne Orientierung überfällt das Gefühl grenzenloser Verlassenheit und Einsamkeit den Wanderer. Spukhafte Gestalten tauchen auf und narren das schreckbereite Gemüt. Wenn's auch nur harmlose Pflanzen sind, man begreift, daß unsere Ahnen mehr Unirdisches kannten, weil sie noch öfter genarrt wurden von Spuk und Unerklärlichem. Auf den verkehrsreichen Straßen aber sind die weißen Schleier eine Gefahr für den Fahrer. Diese Gefahr jedoch zwingt zur besonderen Vorsicht, zu Langsamkeit und Aufmerksamkeit. Und deshalb bewahren die weißen Schleier viele Menschen vor dem Verkehrstod. Nie werden so wenig Unfälle gemeldet wie an den Tagen, da die Nebel dick wallen und die Sicht verdecken. Sollte uns das nicht ein wenig zum Überlegen zwingen?

✲

* **Wir gratulieren.** Am Sonntag feiern Frau Kath. Best, Wallstraße 33, ihren 83. und Herr Wilhelm Diehl I., Mittelweg 3, seinen 81. Geburtstag. Wir sprechen den Hochbetagten zu ihrem Ehrentag die besten Glückwünsche aus, verbunden mit der Hoffnung, daß ihnen das neue Lebensjahr Gesundheit und Freude bringen möge!

* **Silbernes Arbeitsjubiläum** begeht heute Herr Karl Rehm, Schreiberstraße 16, bei der Langener Firma Philipp Frick, Lederfabrik. Herr Rehm ist seit 25 Jahren in diesem Betrieb als Lederfärber zur vollen Zufriedenheit des Unternehmens tätig. Wir beglückwünschen ihn zu seinem Ehrentage und verbinden damit die Hoffnung, daß Herr Rehm auch weiterhin mit Erfolg und bei guter Gesundheit seinen Arbeitsplatz ausfüllen möge.

* **Herbststimmung.** Bei schönem herbstlichem Wetter, das die Menschen hinaus auf die Felder lockt, ist gegenwärtig die Kartoffelernte mitten im Gange und auch die anderen Hackfrüchte werden fleißig geerntet. Eine wunderbare Stimmung liegt über der Herbstlandschaft, die bereits von den vielen Farbtönen der verblühenden Natur gezeichnet ist. Rauch- und Nebelschwaden hängen wie dünne Schleier über der Flur, die dem Menschen auch in diesem Jahr wieder das tägliche Brot bescherte.

* **Kriegsgefangenen-Gedenktag 1954.** Die Bekundungen des Gedenkens an die deutschen Kriegsgefangenen werden sich in diesem Jahre auf das Wochenende des 23./24. Oktober konzentrieren. Der Ortsverband Langen des Verbandes der Heimkehrer veranstaltet am Termingründen seine Gedenkfeier bereits am Mittwoch, 20. Oktober, 20.30 Uhr im Saal „Zum Lämmchen". Im Rahmen der Feierstunde, zu deren musikalischen und rezitatorischen Ausgestaltung Lehrer und Schüler des Realgymnasiums dankenswerterweise beitragen werden, spricht der 1. Landesverbandsvorsitzende des Verbandes der Heimkehrer, Heinz Knoth. Alle Einwohner Langens sind zu dieser Feierstunde herzlichst eingeladen.

* **Ein Mahnwort an die Fuhrwerkshalter.** Seitens der Langener Kraftfahrer wird in letzter Zeit darüber geklagt, daß von den Pferde-Fuhrwerkshaltern nicht die bei der heutigen Verkehrsfrequenz unerläßliche Sorgfalt im Straßenverkehr geübt wird. So wird vor allem die mangelnde Beleuchtung nach Einbruch der Dunkelheit beanstandet, die leicht zu schwersten Unfällen führen kann, wie dies vor wenigen Tagen ja in nächster Nachbarschaft schon vorgekommen ist. Als Ursache wird vermutet, daß die Fuhrwerke zu spät von den Feldern abfahren und dann im Stadtgebiet ohne Beleuchtung in den Straßenverkehr geraten. Wenn man vom Halter eines Fahrzeuges verlange, so erklären die Beschwerdeführer, daß am Kraftfahrzeug alle im Gesetz vorgeschriebenen Beleuchtungskörper in einwandfreiem und betriebssicherem Zustand sein müssen, dann könnten die Fuhrwerke darin keine Ausnahme machen. Auch der Fuhrwerksbesitzer müsse sich damit abfinden, daß man nicht mehr in den Verkehrsverhältnissen früherer Jahrzehnte lebt. Beim Überschreiten von Kreuzungen oder Straßen - Einmündungen könne außerdem immer wieder beobachtet werden, daß die Zugtiere nicht von einer danebenschreitenden Person geführt würden. Bis der auf dem Wagen sitzende Fuhrwerkshalter eine evtl. Gefahr erkennen könne, sei es zu spät. Auch das ständige Befahren von Einbahnstraßen in entgegengesetzter Fahrtrichtung durch die gleichen Fuhrwerksbesitzer gehöre zu den Gefahren, die den Straßenverkehr unnötigerweise erschweren und gefährden. Die Kraftfahrer stehen schließlich auch auf dem Standpunkt, daß für jeden Verkehrsteilnehmer die gleichen Pflichten bestehen. Wk.

Beilagen-Hinweis! Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Fa. „Westdeutscher Kaufhof AG in Frankfurt/M." bei, den wir der Beachtung empfehlen.

* **BHE - Kandidat für Offenbach - Land wurde Herr Senden.** Am 10. Oktober 1954 tagten die Delegierten des Gesamtdeutschen Block/BHE — Kreisverband Offenbach Land West-Gr.-Gerau) in Frankfurt a. Main. : Als Wahlkandidat für den genannten Wahlkreis wurde der Fliegergeschädigte Herr Heinz Senden aus Neu-Isenburg einstimmig nominiert. Der Kreisverband des GB/BHE Offenbach Land gibt weiterhin bekannt, daß Herr Minister Prof. Dr. Dr. Oberländer am 31. Oktober 1954 in einer Wählerversammlung in Mühlheim a. M. sprechen wird.

* **Gestellter Autoräuber überfuhr beinahe Langener Tankstellenbesitzer.** Am vergangenen Montagabend fuhr ein Opel-Kapitän an einer Tankstelle in der Darmstädter Straße vor und tankte 15 Liter Benzin. Als es ans Bezahlen ging, hatte der Fahrer kein Bargeld. Auch Personal-Papiere konnte er nicht vorweisen. Der mißtrauisch gewordene Tankstellenbesitzer ließ deshalb durch seinen Tankwart telefonisch die Polizei herbeirufen. Noch vor deren Eintreffen startete jedoch der Verdächtige und fuhr los, obwohl sich der Tankstellenbesitzer vor den Wagen gestellt hatte, um ihm den Weg zu versperren. Nur durch einen Sprung zur Seite konnte er sich vor dem Überfahrenwerden retten. Die mittlerweile eingetroffene Polizei leitete sofort die Verfolgung des flüchtigen Wagens ein. Im Zuge der Ermittlungen stellte sich heraus, daß der Wagen nachts zuvor in Frankfurt/M.-Sachsenhausen gestohlen worden war. Durch die von der zentralen Polizeifunkvermittlung eingeleitete Großfahndung konnte der Täter in der gleichen Nacht auf der Autobahn vor Mannheim gestellt und verhaftet werden. Dem Besitzer des Wagens konnte sein Fahrzeug wieder zurückgegeben werden.

* **Einbruch.** In der Nacht zum Dienstag wurde in den Geschäftsräumen eines kleinen Unternehmens in der Lutherstraße ein Einbruch verübt. Unbekannte Täter drangen in die Räume ein und entwendeten jedoch nur einige Zigarren und einen Schraubenzieher.

Schüler und Lehrer diskutierten

Am vergangenen Mittwoch ging die diesjährige Bezirkstagung der Schülermitverantwortung des Bezirks Darmstadt in Langen zu Ende. Ihre Ergebnisse, die in lebhaften Diskussionen erreicht wurden, fielen zur Zufriedenheit der anwesenden Schulvertreter aus. In der Schlußkritik wurde mehrfach betont, daß die Teilnehmer viele wertvolle Anregungen für ihre weitere Arbeit in den Schulen mit nach Hause nehmen können. Allgemein wurde die gute Organisation gelobt und hervorgehoben, daß die Verantwortlichen, besonders der bisherige Bezirksvertrauensschüler Dieter Doerr, ganze Arbeit geleistet haben. Während der Tagung stellte sich heraus, daß die SMV seit der Zusammenkunft im vergangenen Jahr in Darmstadt beträchtliche Fortschritte gemacht hat. Diese Tatsache allein beweist schon, daß die Zusammenarbeit der Schulen zu befürworten ist.

Die am lebhaftesten diskutierten Punkte waren die Zielsetzung und die Aufgaben der Schülermitverantwortung. Zu diesen gehören in der Hauptsache die Entfaltung der Persönlichkeit, die Erziehung zur Selbstdisziplin, die Förderung der gegenseitigen Toleranz und des Vertrauensverhältnisses zwischen Lehrern und Schülern.

Referate von Frau Maria Sesemann vom Jugend - Rot - Kreuz über die Mitarbeit der Schüler in dieser Organisation und von Frau Isbary vom Realgymnasium Langen über die Pflege des Musischen in der Schule fanden großen Anklang.

1. LKG-Gardetreffen

Von der LKG wird uns geschrieben: Am vergangenen Dienstag sowie vorigen Freitag fanden die ersten Zusammenkünfte der neuen Prinzengarde statt. Eine recht beachtliche Anzahl junger Männer hatten sich hierzu eingefunden und Präsident Geißels von der LKG zeichnete in kurzen Zügen die Aufgaben der jungen Gardisten auf. Nach seinen Worten ist die Prinzengarde dazu geschaffen worden, um noch mehr als bisher nicht nur in Langen selbst, sondern vor allem auch außerhalb die aufstrebende Linie der LKG zu vertreten.

Man konnte eine zunächst noch versteckte Freude über den Entschluß der LKG wahrnehmen, die aber schon nach kurzem in Begeisterung umschlug. Die Prinzengarde führt den Beinamen Lange-Latte-Garde und wird bei zukünftigem Erscheinen bestimmt Erstaunen und Bewunderung erwecken. Zum Garde-Hauptquartier wurde inzwischen die Gaststätte Lindenfels (Bes. Karl Steeg) festgelegt. Hier, in unmittelbarer Nähe der Narrhalla (Turnhalle), und gleichzeitig im Zentrum der Stadt trifft sich die Prinzengarde nun wöchentlich zu ersten Besprechungen sowie Exerzierübungen. Es ist klar, daß hier kein militärischer Drill betrieben wird, aber diese Übungen müssen sein, damit ein einheitlich geschlossenes Bild entsteht.

Es erscheint verständlich, daß man große finanzielle Aufwendungen für diese Garde vornehmen muß und wir sind erfreut, daß mehr in den Verkehrsverhältnissen früherer Jahrzehnte lebt. Beim Überschreiten von Kreuzungen oder Straßen - Einmündungen könne außerdem immer wieder beobachtet werden, daß die Zugtiere nicht von einer danebenschreitenden Person geführt würden. Bis der auf dem Wagen sitzende Fuhrwerkshalter eine evtl. Gefahr erkennen könne, sei es zu spät. Auch das ständige Befahren von Einbahnstraßen in entgegengesetzter Fahrtrichtung durch die gleichen Fuhrwerksbesitzer gehöre zu den Gefahren, die den Straßenverkehr unnötigerweise erschweren und gefährden. Die Kraftfahrer stehen schließlich auch auf dem Standpunkt, daß für jeden Verkehrsteilnehmer die gleichen Pflichten bestehen. Wk.

* **Er war von zu Hause durchgebrannt.** Ein 16jähriger Junge wurde am Mittwoch im Stadtgebiet ohne Ausweis und ohne einen Pfennig Geld aufgegriffen. Es stellte sich heraus, daß er von zu Hause ausgerissen war. Der Junge stammt aus Westfalen. Seine Eltern wollen ihn hier in Langen wieder abholen.

Offenbar hatten sie es auf Bargeld abgesehen, das sie aber nicht fanden. Dieser dreiste Einbruch ähnelt stark einer Reihe anderer Einbrüche, über die wir schon berichteten.

* **Das verschwundene Fahrrad.** Ein junger Langener machte am Mittwoch große Augen, als er sein während einer Tagung 'm Hofe eines Gasthauses am Wilh.-Leuschner-Platz abgestelltes Fahrrad nicht mehr vorfand. Er meldete den Verlust sofort der Polizei, die sich auch, allerdings vergebens, um den Verbleib des Rades kümmerte. Erst gestern stellte der Besitzer des Gasthauses fest, daß das Rad im Anhänger seines Autos stand. Anschcinend haben es die Kameraden des jungen Mannes im Schabernack dorthin gestellt.

10 Gebote für Radfahrer

Auch die „Ritter des leichten Stahlrosses" sind an vielen Verkehrsunfällen schuld. Auch für sie gilt es in erster Linie, ein verkehrssicheres und fahrbereites Rad zu haben. 10 Gebote soll sich der Radfahrer vor Augen halten:

1. Prüfe vor jeder größeren Fahrt die Bremse, das Rücklicht, die Signalglocke und die Beleuchtung!
2. Halte dich stets auf der Fahrbahn scharf rechts! Benutze, wenn vorhanden, unbedingt die Radfahrwege!
3. Fahret hintereinander und nicht nebeneinander!
4. Gebt Warnungs- und Haltezeichen, aber rechtzeitig!
5. Winke frühzeitig ab, wenn du deine Fahrtrichtung ändern willst!
6. Halte genügend Abstand von anderen Fahrzeugen! Hänge dich nie an!
7. Überquere Straßenbahnschienen vorsichtig!
8. Befördere auf dem Rad keine Personen oder Sperrgut!
9. Fahre bei Dunkelheit nie ohne Licht!
10. Beachte die Vorfahrt!

Aus der Welt des Films

„Sie" (Lili). In diesem Film sitzt ein junger, lebensfroher Hirn gewissermaßen auf einem Liebeskarussell, das von der Liebelei (mit Louise) über die Liebschaft (mit Din) zur großen Liebe führt, zur blutjungen, unschuldigen Celine, zur Erfüllung nach den Winken und Warnungen des Lebens. Es ist ein köstliches Stück Leben, das in diesem Film steckt, amüsant, locker, fesselnd und auffrichtig, ein erotischer Liebesreigen, wie man ihn nur in Paris tanzen kann, in der frohlebigen Atmosphäre der Pariser Luft.

„Der brennende Pfeil" (Lili-Spätvorstellung). Die Geschichte wagemutiger Männer, die versuchen, zwei von den Rothäuten geraubte und gefangengehaltene weiße Mädchen wieder zu befreien.

„Große Starparade" (Lichtburg). Junge Leute — von den Gewaltigen des Rundfunks und des Theaters nicht ernst genommen — greifen zur Selbsthilfe und starten einen Schwarzsender auf „Welle Liebe" mit einem Programm, das die Rundfunkstationen vor Neid erblassen läßt. Der Erfolg ist durchschlagend auch bei der Polizei. Das gute Ende jedoch vereint die „schwarzen" Funkleute mit prominenten Künstlern von Film, Funk und Schallplatte zu einem mitreißenden Finale.

„Gefangene der Liebe" (UT). Ein junges Ehepaar wird kurz nach der Trauung voneinander getrennt. Die junge Frau gerät in Kriegsgefangenschaft und sie begegnet in der Gefangenschaft einem Mannc, auch einem Gefangenen, und in der Verlorenheit gibt sie sich — die in tausend Träumen ihren Mann an sich zieht — ihm hin. Nach acht Jahren kehrt sie mit einem Kind nach Hause zurück. Wie sie sich in der Heimat wieder zurechtfindet, wie sie um die Liebe ihres Mannes und den Bestand ihrer Ehe kämpfen muß, bis schließlich ihre Zuneigung und ihre innere Verbundenheit den Sieg über alle Widrigkeiten davontragen, schildert der Film.

„Die goldene Gans" (UT-Jgd.-Vorstellung). Das bekannte Märchen vom Hans, der mit seiner goldenen Gans eine Prinzessin zum Lachen bringt und damit ein halbes Königreich gewinnt.

„Achtung, Menschenraub" (UT-Spätvorstellung). Die Entführung prominenter Wissenschaftler: Ein brennendes Problem unserer Zeit bildet den Hintergrund dieses aufsehenerregenden Filmes, der mehr ist als ein Sensationsfilm.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen



Langener Gebabbel

Mer secht als, es det nix bassiern
in unsere klaane Stadt
und doch dut sich so manches riehr'n
da is mer baff un platt,
die 16 000 sin jetzt voll
un ich hab glei gedacht
mir hawwe garnet so e doll
Gekrich dadrum gemacht . . .
In Ruhe geht des vor sich her
doch wechselt net die Fabb,
dann kriehn mer werklich Mildär
so zieht mer die uns ab . . .

Die junge Leut sin bei de Sach
wanns was zu wette gibt
un mache se mal große Krach
werd glei erum gehippt.
Ganz selten geht des ruhig ab
wie neulich erjendwo
des war e Ding, dem aa sei Klapp
war groß, die Bande schadenfroh;
da hat e Meute — 10 Mann —
um finf Mark mal gewett,
wern Fisch lewendig schlucke kann
des Geld gewonne hett.
Es war in aam Lokal dahier
wo e Aquarium steht
de Hannes hat schon zeje Bier
un nach em Glas gespäht.
Da schwamme Fisch, schee silwergrau
im nasse Element
de Hannes is, obwohl er blau
druffios un hiegerennt.
En Griff ins Glas, en Fisch gedappt
de Mund uff, un beherzt
des Zappeldier eneigeschwappt
un Bier glei druffgesterzt.
Es Geld war hin Hannes, doch wies's schien
hats ihn wohle gezoge
wie'n Rollmops mecht de Kerl e Mien
die Sach is net gelooge . . .

Mei Meinung, Fisch is ja gesund
gekocht un aach paniert
lewendig awwer dorch de Schlund
is mir noch net bassiert . . .

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne.

Aus der evangelischen Gemeinde

Eröffnung des Kindergartens. Wir verweisen auf die wiederholte Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Zeitung. Am kommenden Montag, den 18. 10. 1954 können in der Zeit von 15—19 im Ev. Gemeindehaus, Bahnstraße 46, die Kinder der Ev. Kirchengemeinde für den Kindergarten in der Uhlandstraße angemeldet werden. Zur Aufnahme an diesem Tag kommen die Kinder deren Zuname mit dem Buchstaben A—K beginnt. Am folgenden Dienstag, den 19. 10. 54 können in der Zeit von 15—19 Uhr die Kinder von dem Buchstaben L—Z zur Anmeldung kommen. Der Taufschein des Kindes ist mitzubringen. Es werden nur Kinder aufgenommen, die das 3. Lebensjahr erreicht haben. Die Mütter werden gebeten, die anzumeldenden Kinder mitzubringen.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 492.

Amtliche Bekanntmachungen

Nachstehende Bekanntmachung des Landrats des Landkreises Offenbach a. M. bringen wir hiermit zur Kenntnis:

„Betr.: **Sonntagsruhe im Friseurgewerbe.**
Auf Antrag von über zwei Dritteln der selbständigen gewerbetreibenden Friseure des Landkreises Offenbach wird gemäß § 41 b der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 angeordnet, daß ein Friseurbetrieb nur insoweit stattfinden darf, als Ausnahmen von den im § 105 b Abs. 1 getroffenen Bestimmungen zugelassen sind. An allen anderen Sonn- und Feiertagen ruht der Friseurbetrieb.

Der Landrat des Landkreises Offenbach:
gez. Heil."

Für die Anlieger der Odenwaldstraße vom Tennisplatz bis zum Sandweg in Langen liegt der Plan und die Kostenaufstellung betr. Bürgersteigherstellung gemäß der Hess. Gemeindeordnung vom 10. 7. 1931, Artikel 107 (Hess. Reg.Bl. S. 115) zur Einsichtnahme im Rathaus, Zimmer 14, vor.

Einwendungen gegen dieses Bauvorhaben seitens der Anlieger sind spätestens bis zum 12. 11. 1954 bei der Bürgermeisterei einzureichen.

Öffentliche Ausschreibung

Für folgende Bauarbeiten können Angebotsunterlagen ab sofort im Rathaus, Zimmer 14, abgeholt werden:

1. **in der Frankfurter Straße**
   Kanalisation
   Herstellung des Bürgersteiges mit Betonplatten sowie eines Radweges mit Teersplittdecke
2. **Leukertsweg, westlich der Wilhelmstraße**
   Herstellung des Bürgersteiges mit einem Teersplittbelag.

Öffentliche Submission findet am 23.10.1954, 10 Uhr vormittags, auf dem Stadtbauamt statt.

Der Magistrat der Stadt Langen:
Umbach, Bürgermeister.

Öffentliche Ausschreibung

Angebotsunterlagen über die Ausführung von **Weißbinderarbeiten** an den städtischen Wohngebäuden Frankfurter Straße 23 und 25, können ab sofort im Rathaus, Zimmer 14, abgeholt werden.

Der Magistrat der Stadt Langen:
Umbach, Bürgermeister.

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Am kommenden Sonntag feiert Frau Katharina Avemaria, geb. Anthes, Schulstraße 35, ihren 73. Geburtstag. Am Dienstag wird Herr Ludwig Werkemann, Rheinstraße 69, ebenfalls 73 Jahre alt. Wir gratulieren den beiden Geburtstagskindern zu ihrem Ehrentag und wünschen ihnen weiterhin Gesundheit und alles Gute!

e **40jähriges Dienstjubiläum.** Herr Oberweichenwärter Wilhelm Leißer, Mainstr. 32, feiert heute sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Bahn. Herr Leißer gehört dem Bahnhof Langen an und tritt am 1. November 1954 in den wohlverdienten Ruhestand.

e **Sowjetzonales Kulturensemble darf nicht auftreten.** Die Polizeistation Langen gibt bekannt: Die von der KPD für heute abend im Saalbau Eigenheim angekündigte Veranstaltung, in der ein Kulturensemble aus der Sowjetzone auftreten sollte, wurde durch den Herrn Landrat in Ausführung eines Erlasses des Herrn Hessischen Ministers des Innern verboten.

e **Neuer DRK-Kursus beginnt.** Der Ortsverein Egelsbach des Roten Kreuzes beginnt am Montag, 25. Oktober, 20 Uhr, mit einem neuen Ausbildungskursus über „Erste Hilfe bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen". Der Kursus wird in acht Doppelstunden jeweils montagsabends im Rathaussaal durchgeführt. Er ist für alle Teilnehmer unentgeltlich. Ärztlicher Leiter ist Kolonnenarzt Dr. med. Wilhelm Krämer, Egelsbach. Der hiesige Ortsverein des DRK lädt alle Einwohner zur Teilnahme herzlichst ein.

e **Omnibus wird umgeleitet.** Wegen der Nachtbaustelle am kommenden Wochenende wird ab sofort der Omnibusverkehr umgeleitet. Die Haltestelle der Linie Egelsbach — Offenbach ist für diese Zeit wieder an der Kreuzung Ostend- und Woogstraße.

e **Schafhofstraße fertig.** Die Straßenarbeiten an der neubebauten Schafhofstraße sind jetzt abgeschlossen. Die Straße wurde mit Randsteinen und die Fahrbahn mit einer festen Straßendecke aus Teersplit versehen. Die Bewohner dieser Straße können jetzt trockenen Fußes ihre Häuser erreichen.

e **Der DRK-Ortsverein Egelsbach** machte am vergangenen Samstag eine Omnibusfahrt nach Dietzenbach, um den dortigen Ortsverein bei dessen 40jährigem Vereinsjubiläum zu unterstützen. Mit einer schlichten Feier wurden den Besuchern einige vergnügte Stunden geboten und bei Tanz und guter Stimmung verging die Zeit bis zum ersten Hahnenschrei sehr schnell. In dieser guten Laune machte selbst die Heimfahrt Freude! Wie uns außerdem mitgeteilt wird, veranstaltet der DRK-Ortsverein Egelsbach am Samstag, 23. Oktober, seinen diesjährigen Familienabend. Ein mit Musik, Gesang und Humor gut beschicktes Programm verspricht einen außergewöhnlich guten Unterhaltungsabend. Jene Humoristen, die uns noch vom vergangenen Jahr sehr gut in Erinnerung sind, werden auch diesmal wieder mit Liedern zur Laute und mit humorvollen Vorträgen das Publikum mitreißen. Außerdem soll so ein kleiner Illusionist ganz groß mitwirken. Da für den Abend nur ein Unkostenbeitrag erhoben wird, dürfte sich für jedes Vereinsmitglied sowie für alle Freunde und Gönner des Vereins ein Besuch lohnen.

e **Egelsbacher Hundefreunde erfolgreich.** Gut abgeschnitten hat der Verein der Hundefreunde Egelsbach e. V. am vergangenen Sonntag bei einer Prüfung am Stadtrand von Neu-Isenburg. Mit seinem mehrfach prämiierten Schäferhund „Lux vom Klostenerfeld" errang Wilh. Avemaria in der Suchprüfung 99 Punkte und begann damit einen wahren Siegeszug der Egelsbacher Mannschaft. Es gab schr harte Proben, denn es war fast ausschließlich vortreffliches Hundematerial an der Prüfung beteiligt. Ganz besonders zeigte sich dies am Nachmittag bei der Mannarbeit und bei den Unterordnungsübungen, die von einer zahlreichen Zuschauerschar mit lebhaftem Interesse verfolgt wurden. Zum wiederholten Male errang Rudolf Werner mit seinem „Prinz", einem Schäferhund, den besten Platz in seiner Gruppe mit der Rekordzahl von 99 Punkten. Große Spannung herrschte auch, als Dieter Schwanke mit seiner Irish-Setter-Hündin „Ady von der Koberstadt" den Ring betrat, um Gehorsamsübungen vorzuführen. Obwohl die Hündin heiß war und durch Zwischenapplaus irritiert wurde, erreichte sie noch 99 Punkte. Damit war der Egelsbacher Mannschaft ein hoher Sieg mit insgesamt 286 Punkten beschieden. Der schöne Wanderpreis, den die Mannschaft als Siegestrophäe aus Neu-Isenburg mit heimbrachte, ist im Schaufenster der Möbelhandlung Jakob Seng, Ernst-Ludwig-Str. 23, ausgestellt.

- **Starker Nebel.** Die in den letzten Tagen über unserem Gebiet aufgetretene starke Nebelbildung besonders am Vormittag und während der Dunkelheit, wurde zu einem bedrohlichen Verkehrshindernis. Die Sicht auf den Straßen war meist nur auf wenige Meter beschränkt. Alle Kraftfahrzeuge mußten langsam fahren und daher entstand kein Unfall.

Schwere Strafen für Verkehrsmörder. Das Landgericht Darmstadt hat gegen die beiden Schuldigen an einem Autobahnunfall hohe Strafen verhängt. Am 21. August war ein PKW, der von einer fahrunkundigen Frau im Auftrage ihres Begleiters gesteuert wurde, mit hoher Geschwindigkeit auf der Autobahn gegen einen entgegenkommenden PKW gerast und hatte drei der vier Insassen getötet und den vierten schwer verletzt. Der 27jährige Beifahrer — der wie seine Begleiterin nur unerheblich verletzt worden war — erhielt nun wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung sowie wegen Beihilfe zum Fahren ohne Führerschein viereinhalb Jahre Gefängnis und Entzug der Fahrerlaubnis auf Lebenszeit. Die 33jährige Frau, die den Wagen gesteuert hatte, wurde zu zwei Jahren und neun Monaten Gefängnis verurteilt und darf nie einen Führerschein erwerben.

Götzenhain

g **Wir gratulieren.** Heute feiert Frau Helene Jangas, Hofgut Neuhof, ihren 76. Geburtstag. Am Dienstag vollendet Herr Julius Weinlich, Langener Straße 8, sein 78. Lebensjahr. Herzliche Glückwünsche und viel Gesundheit für das neue Lebensjahr.

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Steitz
Dora Steitz
geb. Born

Gräfenhausen Egelsbach
Rheinstr. 26

Kirchl. Trauung: Samstag, den 16. Okt. 15 Uhr in der evang. Kirche Egelsbach

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir auf diesem Weg unseren herzlichsten Dank

Philipp Knöß 14. u. Frau
Babette geb. Volz

Egelsbach, Weedstraße 21

Öffenthal

o **Wir gratulieren** Herrn Johannes Haller, Schulstraße 47, nachträglich auf das herzlichste zu seinem 78. Geburtstag, den er am 13. Oktober feiern konnte und wünschen ihm alles Gute für das neue Lebensjahr.

Herbstmanöver der Volkspolizei. Im Raum nördlich Prenzlau begannen dieser Tage die Herbstmanöver der motorisierten Einheiten der kasernierten Volkspolizei. Während die deutschen Verbände den vermeintlichen Angreifer aus Richtung Bundesrepublik darstellen, sind als Verteidiger sowjetische schnelle Truppen eingesetzt. An den Manövern, die unter dem Befehl sowjetischer Ausbildungsoffiziere stehen, nehmen erstmals auch Beobachter aus der CSR, Volkspolen u. Ungarn teil.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 17. Oktober 1954
10.00 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Mittwoch, den 20. Oktober 1954
20.00 Uhr: Erwachsene Jugend *
Donnerstag, den 21. Oktober 1954
20.00 Uhr: Ev. Frauenkreis (Henßel)
Ev. Frauenkreis: Abfahrt um 13.00 Uhr mit Omnibus, für Gehbehinderte. Alle anderen wollen bitte mit der Bundesbahn fahren.

Der evang. Frauenkreis Egelsbach fährt auf Einladung der evang. Frauenhilfe Wixhausen am 24. Oktober, 13 Uhr, mit dem Omnibus nach dort.

Mit besten Speisen, Henninger Bier und bestem Wein, laden wir alle zur . . . .

Egelsbacher Nachkerb

ein, die am kommenden Sonntag, 17. Sept. 54, im

Saalbau-Eigenheim

das diesjährige Kerwejahr abschließt.

Ab 20 Uhr spielt zum KERWETANZ die KAPELLE MELODIA für Jung und Alt mit Stimmung und Humor, für das lachende Herz und das freudige Ohr.

Letzter Start der diesjährigen Kerweburschen unter dem Motto »Es geht alles vorüber«

Es laden herzlichst ein:
Die Kerweburschen 1954 - Die Gaststätte Saalbau-Eigenheim

Trauringe Bestecke
kaufen Sie gut und preiswert
Friedr. Recktenwald
Graveurmeister
Egelsbach · Weedstr. 8

Empfehle mich in
Neu- und Umarbeitung von Damenhüten
Erika Baiß, Modistin
EGELSBACH RHEINSTRASSE 48

Unglaublich
WAS WEIPERT BIETET
Wir hatten Gelegenheit, einen großen Posten
Mantelstoffe
günstig zu kaufen und bringen diese
reinwollenen Qualitäten
zu dem besonders vorteilhaften Preis von
Meter DM 14.85
zum Verkauf.
Bei diesen Mantelstoffen handelt es sich um wirklich schöne, reinwollene Qualitäten in einfarbig, gemustert sowie auch in Schwarz, deren regulärer Wert bedeutend höher liegt.
Frankfurt a. M.
Zeil 123
An der Hauptwache
WEIPERT
DIE GROSSE STOFF-ETAGE

Auto-Taxe
Chr. Zellhofer
Tag und Nacht
Ruf 784

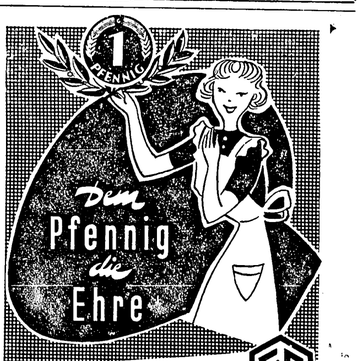
Das ist eine Gelegenheit
Pelzmäntel
jetzt enorm billig:
Leop.-Kn. 85,—, Kid.-Kl. 95,—, Ziekel 125,—, Nerzilla 120,—, Skunks-Kn. 128,—, Tosc. Lammst. 145,—, Fuchsmtl. 185,—, Fuchskl. 195,—, Fohlen 295,—, Sealkn. 275,—, Bibermamm 345,—, Persianerkl. 375,—, gr. Auswahl, Teilzahlung, Lagerbesuch lohnend. Jetzt kaufen, Ihr Gewinn. PELZ - KREBS
Gelegenheits-Etage
Frankfurt/M., Mylius-straße 32, part. (Nähe Palmengart.) Tel. 74390

Fast neuer
Wintermantel
für Jgdl. von 14-16 J. preiswert zu verkauf. Egelsb., Bahnstr. 79

Schöne
Winteräpfel u. Molleboschbirnen
zu verkaufen Egelsb., Wolfsgartenstraße 29

1 Kaute
Mist
zu verkaufen. Egelsb., Niddastr. 67

Achtung!
Alle 1908 a. d. Schule entlassenen werden gebeten, am 16. 10. in der Gastwirtschaft Hensel zwecks 60-Jahrfeier zu erscheinen.



Vorteilhafte Angebote - auf den Pfennig kalkuliert
Die beliebte „Gianduja"
Schweiz. Schokolade Tafel -.98
Reiner
Bienenhonig 500 g incl. Gl. 1.34
Importware
Portug.
Oelsardinen 2 Club-Dosen -.98
Echter
Weinbrand 1/1 Fl. o. Gl. nur noch 6.50
... und noch 3% Rabatt
SCHADE & FÜLLGRABE

LZ Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen spielt in Trebur

Der Club fährt am Sonntag zum fälligen Verbandsspiel nach Trebur. Hier erwartet ihn ein Gegner, der keinesfalls als Punktlieferant gelten will. Am letzten Sonntag war Trebur im Spiel gegen Egelsbach ganz außer Form, das brachte ihm die hohe 1:5-Niederlage ein. Deswegen ist größte Vorsicht geboten. Trebur weiß, daß es vom Ende der Tabelle weg muß, desto schwerer wird es Langen haben. Nur wenn ein starke Langener Mannschaft zur Stelle ist, die sich voll einsetzt, dann könnte mit einem Punktgewinn zu rechnen sein. Wir betrachten das Spiel schon wegen des Platzvorteils der Treburer als offen.

Egelsbach in Erwartung der Opel-Elf Rüsselsheim

Mit Opel Rüsselsheim erwarten die Egelsbacher im weiteren Punkt-Heimspiel am kommenden Sonntag auf den Brühlwiesen den ehemaligen Vertreter der 1. Amateurliga Hessen. Infolge einer Mannschaftskrise mußte in der vorjährigen Saison Rüsselsheim und Arheilgen den Weg zur 2. Amateurliga Darmstadt antreten. Nach einem mißglückten Start in der diesjährigen Verbandsrunde hat die Opelmannschaft jedoch ihre alte Spielform wieder zurückgewonnen. Somit stehen sich bei der sonntäglichen Begegnung zwei erfolgreiche Mannschaften der letzten zwei Wochen gegenüber, die nichts unversucht lassen werden, durch einen weiteren doppelten Punktgewinn ihre Position zu verbessern. Die Gäste besitzen neben ihrem Torwart Kleinböhl eine stabile Verteidigung, eine gut aufbauende Läuferreihe und einen schnellen einsatzfreudigen, schußgewaltigen Sturm. Für die Egelsbacher dürfte dies Grund genug sein, bereits mit dem Beginn die richtige Einstellung zu finden; dann dürfte auch am Sonntag nichts schief gehen.

Jedenfalls dürfen die sich bestimmt zahlreich erscheinenden Freunde des Fußballsports auf einen schönen Kampf freuen, zumal Egelsbach mit ihrer stärksten Besetzung mit Köhler; Gernandt, Wahl; Gaußmann G., Gaußmann W., Rückert; Anthes Gg., Rühl, Anthes Ph., Jungermann und Gernandt Willi antritt. Spielbeginn 15 Uhr. Reserve Vorspiel.

Offenthal spielt gegen SV 98 Reserve

Offenthal trägt am kommenden Sonntag sein Verbandsspiel in Darmstadt aus. Es trifft dabei auf eine technisch gute Mannschaft, die zu Hause kaum geschlagen werden kann. Wenn das Spiel auch nicht gewertet wird, so darf man doch annehmen, daß Offenthal sich auch in Darmstadt gut durchsetzt.

SSG-Fußballer beim Tabellenführer

Die Blauschwarzen haben am Sonntag wiederum einen sehr schweren Auswärtsgang zu machen. Nach ihrer Niederlage in Bickenbach werden sie bei dem ungeschlagenen Tabellenführer, dem Sportklub Viktoria Griesheim b. Da., wohl kaum um eine weitere Schlappe herumkommen. In Griesheim wird die Mannschaft zwar nichts holen können, aber in den kommenden Heimspielen müßte die SSG unbedingt und endlich zu ihrem ersten Sieg kommen. — Wenn die Reserve am Sonntag die Hürde in Griesheim ebenso sicher wie in Bickenbach nimmt, dann ist sie der Meisterschaft ein schönes Stück näher.

SSG-Jugendfußball

In ihrem vorletzten Verbandsspiel der Vorrunde erwartet die A-Jugend einen sehr starken Gegner: Kickers Offenbach. Wenn es auch nur die A II Jugend des bekannten Oberligavereins ist, so ist doch zu sagen, daß diese Mannschaft durch ihr bisheriges Abschneiden große Spielstärke bewies. Der Name „Kickers Offenbach" wird hoffentlich viele Fußballfreunde am Sonntagmorgen zum SSG-Sportplatz hinziehen.

Jugendspiele des 1. FC Langen

Am Samstag gelang es den Schülern des Clubs, durch einen klaren 5:0-Sieg über ihre Gäste aus Dietzenbach die Spitze in der Tabelle vor der Sportvereinigung Neu-Isenburg zu übernehmen, womit sie endgültig Herbstmeister in der Gruppe Offenbach sein dürften.

Die B-Jugend beendete die Vorrunde mit dem Spiel gegen Kickers Offenbach. Wie erwartet, kamen sie gegen die Gäste nicht auf und unterlagen mit 0:7 Toren.

Für eine Überraschung sorgte die A-Jgd. Beim Tabellenführer in Neu-Isenburg erreichte sie das, was niemand erwartet hatte: ein 1:1 Unentschieden. Bei etwas mehr unparteiischer Beurteilung des Schiedsrichters hätte das Spiel leicht gewonnen werden können. Trotzdem ein großartiger Erfolg der Clubjugend, der in erster Linie dem jungen Torwart der Langener zu verdanken ist.

Egelsbacher Jugend-Fußball

Als Auftakt zum Nachmittag findet am Sonntagvormittag um 10.30 Uhr das termingemäß angesetzte Lokaltreffen zwischen den beiden Egelsbacher Jugendmannschaften A-1-Jugend gegen A-2-Jugend statt. Die größere Erfahrung und Spielreife dürfte ohne weiteres einen doppelten Punktgewinn der A-1-Jugend über ihren körperlich schwächeren Gegner bringen.

SSG-Handballvorschau

Grün-Weiß Darmstadt bei der SSG

Erneut hat die SSG Gelegenheit, in einem Heimspiel das magere Punktekonto aufzubessern. Gegen den Aufsteiger muß die SSG alle Kräfte mobilisieren, um nicht in der Tabelle ganz abzufallen. Kommt zu dem zweifellos vorhandenen Können noch das nun einmal nötige Glück hinzu, dann wird am Sonntag auch der zweite Sieg für die SSG fällig sein. Mögen recht viele Zuschauer der heimischen Mannschaft den Rücken stärken. Beginn 15 Uhr auf dem Platz hinter dem Realgymnasium.

Vorschau der TV-Jugendhandballer

Am kommenden Sonntag spielt die A-Jugend in Egelsbach. Bei diesem als Nachtragsspiel angesetzten Treffen werden sich die Langener besonders anstrengen müssen, um zu einem Erfolg zu kommen und damit den Anschluß an die Tabellenspitze zu behalten. — Die B-Jugend ist spielfrei.

Wieder drei Goldplaketten für die Langener Motorsportler

Die bekannten Sportler des MSC Langen, H. Sehring, H. Keitz und G. Buchert, nahmen zum Abschluß der Saison an der Heidelberger Mitternachtsfahrt teil und konnten die Serie ihrer Erfolge um einen mehr bereichern. Von den in ihrer Klasse zur Verteilung kommenden sechs Goldplaketten gelangten drei nach Langen. Die alten Hasen vom Langener Club bewiesen einmal mehr, daß ihnen keine der heute im Zuverlässigkeitssport gestellten Aufgabe zu schwer ist.

Vortrag über Verkehrsfragen beim MSC Langen

Anläßlich der letzten Mitgliederversammlung des MSC Langen hielt Herr Jordan von der Verkehrswacht Offenbach einen Vortrag über die Zielsetzung der Verkehrswacht und das seit dem Bestehen dieser Vereinigung Erreichte. Die Ausführungen waren für alle Beteiligten sehr interessant und die anschließende Diskussion, an der sich der ebenfalls als Gast anwesende Oberkommissar Dohle maßgebend beteiligte, ließ erkennen, daß in Langen durch die gemeinsamen Bemühungen der örtlichen Polizei und des MSC Langen in den vergangenen Jahren schon viel fruchtbringende Arbeit auf dem Gebiet der Verkehrserziehung geleistet wurde. Da in dem Bemühen um die Hebung der Verkehrssicherheit aber nicht nachgelassen werden darf, besteht die Absicht, in Langen eine Ortsgruppe der Verkehrswacht zu bilden. Mitglied dieser wichtigen Vereinigung kann und sollte jeder Verkehrsteilnehmer werden, dem an der Hebung der Verkehrssicherheit gelegen ist. Die Beitragshöhe ist niedrig und freiwillig. Interessierte Kreise der Langener Bevölkerung können alle näheren Auskünfte bei der Geschäftsstelle des MSC Langen, Rheinstr. 4, erfahren. Dort liegt auch die Einzeichnungsliste der Aktion „Frieden auf der Straße" aus.

Bekanntlich werden durch die Verkehrswacht auch die Anerkennungsdiplome und Ehrennadeln für langjähriges unfallfreies Fahren verliehen. Alle Kraftfahrer, die auf 10, 20jähr. oder längeres unfallfreies Fahren zurückblicken können, erhalten die Antragsformulare für die Verleihung der Urkunde auf der Geschäftsstelle, Rheinstr. 4, bei der auch alle näheren Auskünfte eingeholt werden können.

TISCHTENNIS

In der Hessischen Gruppenliga fanden am vergangenen Sonntag nur drei Spiele statt. Die Kostheimer lieferten dabei an eigenen Platten nicht nur dem TTC Langen die zur Herbstmeisterschaft notwendigen Punkte (6:9), sie unterlagen darüber hinaus erwartungsgemäß auch in Eltville bei dem ebenfalls starken zweiten Neuling dieser Klasse mit 4:9. Für eine Sensation aber sorgten die Arheilger, die in Mörfelden gegen eine allerdings ersatzgeschwächte Mannschaft 9:5 gewannen. Der TTCL ist in dieser Klasse bis zum 7.11.54 spielfrei und empfängt an diesem Tage im letzten Spiel der Vorrunde die unberechenbaren Arheilger.

In der Kreisklasse A rutschte die 2. TTCL-Mannschaft durch den ersten zu Hause erlittenen und darum besonders bitteren Punktverlust — 8:8 gegen Bessungen — auf den 2. Tabellenplatz hinter die ohne Verlustpunkte führenden Darmstädter Postsportler zurück, die den Wixhäusern in Darmstadt die erste Niederlage (9:7) beibrachten. Am kommenden Sonntag fährt die TTCL-Reserve zur gleichen Vertretung des SV Eberstadt. Bei einer Niederlage dürften die letzten Meisterschaftsaussichten begraben sein, zumal die Langener gegen die stärksten Gegner dieser Klasse noch nicht gespielt haben. — Jugend und Schüler des TTCL fahren zur SG Weiterstadt. Hier müßte die Jugend einen weiteren Sieg erringen können, während die Schüler der Gastgeber stärker einzuschätzen sind.

Tabellenstand der hess. Gruppenliga West

TTC Langen	6	54:26	12:0
SG Arheilgen	5	40:34	6:4
Germania Wiesbaden 2.	5	39:34	6:4
TC Eltville	5	38:36	6:4
TTC Elz	5	34:34	6:4
TTC Mörfelden 2.	5	35:38	3:7
Grün-Gold Kostheim	6	35:51	3:9
SV 98 Darmstadt 2.	5	23:45	0:10

Schach in der SSG Langen

„Wer etwas Treffliches leisten will,
Hätt' gern was Großes geboren,
Der sammle still und unerschlafft
Im kleinsten Punkte die höchste Kraft."
Schiller

Nach der 5. Runde des innerhalb der Schachabteilung der SSG Langen für die nichtgesetzten Mannschaftsspieler durchgeführten Aufstiegturniers führt weiterhin ungeschlagen Panzer mit fünf Punkten. Plass konnte, nachdem er durch zwei Remis-Partien gegen Blindewald und Herth auf den 3. Platz zurückgefallen war, in seiner fünften Partie den starken Wengert überraschend besiegen und damit erneut mit vier Punkten aus fünf Partien zu Wengert auf den 2. Platz aufschließen.

Mit drei Punkten aus drei Partien steht Schitt noch äußerst günstig. Er muß jedoch noch gegen die drei Erstplacierten spielen. Ob er dieses ohne Unfall überstehen wird, erscheint mehr als fraglich. Theoretische Aussichten, in den Kampf um die ersten beiden Plätze einzugreifen, hat außerdem nur noch der junge Fr. Herth. Voraussetzung ist jedoch, daß er Wengert schlagen kann und sonst keinen Verlust mehr erleidet. Schon die nächsten drei Runden werden hierüber weiteren Aufschluß geben und auch zeigen, ob der derzeitige Tabellenführer Panzer auch tatsächlich ein Panzer ist.

Intern. Ausstellung „Jagd und Sportfischerei" in Düsseldorf vom 16. bis 31. Oktober 1954

Tierschutz breiten Raum gegeben

Man kann wohl sagen, daß die Erhaltung und der Schutz unserer freilebenden Tierwelt und ihres Lebensraumes das Hauptthema der Internationalen Ausstellung „Jagd und Sportfischerei" bildet. Dazu zeigt eine Groß-Graphik die Bedeutung der Lebensgemeinschaften in der Natur, in der alle Lebewesen, ob Mensch, Tier oder Pflanze, eine gottgewollte Bedeutung haben. Der Deutsche Tierschutzbund zeigt im Verein mit dem DJV eine interessante Schau zur Erziehung des Publikums und des Jägers für eine ethisch höhere Einstellung zur Schöpfung. Ferner sind an diesem Hauptthema durch Einzeldarstellungen der Deutsche Naturschutzring, die Schutzgemeinschaft Deutsches Wild und die staatlichen Stellen für Naturschutz beteiligt.

Hochwildarten lebend im Gehege zu zeigen, widersprach der Auffassung vom Adel dieser Tiere, die hinter Draht nicht den Eindruck vermitteln wie in freier Wildbahn. Dafür sind Dermoplastiken angefertigt worden. Nur einzelne kleine Tierarten, die bereits in unseren Wildbahnen selten geworden sind oder ein sehr verstecktes Dasein führen, werden lebend gezeigt, wie Otter, Nerz, Marder, Iltis, Dachs, Wildkatze, Auer- und Birkwild, Uhu, Kolkrabe. Gleichzeitig wird in Text und Graphik auf das Wissenswerte über diese Tierarten (Biologisches, Ernährung, Aufgaben im Haushalt der Natur) hingewiesen.

Durch Starkstrom getötet. Bei Montagearbeiten in einem Werk in Bürstadt wurde ein 56jähriger Elektromeister vom Starkstrom (20 000 Volt) getroffen und auf der Stelle getötet. Zweistündige Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

Neugeborenes mit Zähnchen. In Groß-Welzheim a. M. kam ein Knabe zur Welt, der bereits ein vollständig ausgewachsenes Zähnchen hatte und ein zweites, das fast durchgebrochen war.

Der Personalbestand der Deutschen Bundesbahn ist in den letzten sechs Jahren um 17,6 Prozent zurückgegangen. Die Bundesbahn hat jetzt 496 000 Bedienstete. Die Senkung des Personalbestandes war nur durch techn. Rationalisierungsmaßnahmen möglich.

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(5 Fortsetzung)

„O mei Hochwürden! Grad die Ruhigen haben's faustdick hinter den Ohren. Jetzt denk ich mir halt, wenn er auf Sie net hört, müßt man sich halt an das Vormundschaftsgericht wenden."

„Wegen was?"

Verblüfft schaut der Bauer auf.

„Ach so", sagt der Pfarrer. „Wegen der Johanna. Das hat noch Zeit, Wieshofer Vorerst will ich einmal zusehen, was ich da erreichen kann. Die Hauptsache ist vorerst, daß Sie die Kündigung der Hypothek zurücknehmen."

„Ich habe schon gesagt ich nehme sie zurück. Im übrigen verlasse ich mich ganz auf Sie, Hochwürden" Der Wieshofer steht auf und langt nach seiner Pelzkappe. „Und gelt, Herr Pfarrer wenn Sie es zuweg bringen, dann tun Sie mir bitte schön, Botschaft, daß ich einen Knecht mit dem Gespann hinschicke."

„Ich hoffe, daß ich den Toni zur Vernunft bringe."

Der Pfarrer begleitet den Wieshofer zur Tür.

Bei der Tür stehend, taucht der Wieshofer die Finger in den kupfernen Weihwasserkessel und bekreuzigt sich.

„Was ich noch sagen will, Hochwürden, wenn vielleicht was abgeht, Fleisch, Butter oder Eier, dann könnt am Nachmittag die Kuchelmagd einen Korb voll herunterbringen."

„Ich danke Ihnen, Wieshofer. Aber vorerst bin ich noch reichlich mit allem versehen."

In gehobener Stimmung tritt hierauf der Wieshofer den Heimweg an. Der Pfarrer aber kehrt nachdenklich in sein Studierzimmer zurück.

Was ist da nur richtig? Die ganzen Jahre her hat er sich bemüht, die Menschen, unter denen er lebt, voll und ganz kennenzulernen. Und er glaubt, sie auch zu kennen in all ihren Nöten, Freuden und Leiden. Aber mit dem Wieshofer geht es ihm so, als sei eine Milchglasscheibe zwischen ihm und dem Mann, so daß er ihn nicht durchschauen kann Er hat den Eindruck — und er wehrt sich vergebens dagegen — als trüge der Bauer seine Christlichkeit nur äußerlich zur Schau.

Daß sich der Pfarrer hierin nicht täuscht, bestätigt sich noch am selben Nachmittag, als er die Geschwister im Geierstal besucht.

☆

Der Wieshofer steht eine Woche später in seiner Stube und hält einen Brief in der Hand, über dessen Inhalt er sich so aufregt, als hätte man ihm seine schönste Kälberkuh gestohlen.

Und es war doch ein sehr höfliches Schreiben vom Vormundschaftsgericht, folgenden Wortlautes:

„Soweit keine triftigen Gründe einer nachteiligen Versorgung vorliegen, kann Anton Langegger nicht gezwungen werden, seine unmündige, blinde Schwester einer fremden Pflege zu übergeben. Gegebenenfalls müßte dann der Vormund darüber verfügen, soweit es ihm nicht möglich ist, sich selbst um sein Mündel anzunehmen. Durch den soeben eingelaufenen Brief des hochwürdigen Herrn Pfarrers erhalten Ihre Schilderungen ein ganz anderes Bild. Herr Pfarrer Staudinger schildert den Anton Langegger als äußerst zuverlässigen Menschen, in dessen Fürsorge und Obhut seine Schwester am besten aufgehoben sei Bei einer eventuellen Beschwerde wegen mangelhafter Erziehung werden wir gerne auf Ihr freundliches Anerbieten zurückkommen."

„Da hört schon alle Gemütlichkeit auf", kreischt der Wieshofer laut. „Wart nur, Pfarrer, da hast dir eine Suppe eingebrockt. Von mir aus kann er sein Fleisch und seine Butter hernehmen, wo er mag. Von meinem Hof kommt kein Bröserl mehr in den Pfarrhof. Und dem anderen hinten werd ich helfen. Sofort kündige ich jetzt die Hypotheke. Die sollen mich einmal kennenlernen."

Gegen Abend verläßt er den Hof und geht ins Wirtshaus. Da begegnet ihm auf dem Weg dorthin der Wachtmeister und sagt ihm, daß er wohl blechen müsse, weil er den Herrn Beamten in der Post beleidigt habe.

„Was habe ich den?" schreit der Bauer. „Beleidigt soll ich ihn haben? Nix hab' ich ihn geheißen, den Hanswurschten, den damischen. So wär's recht. Das Maul darfst jetzt auch schon nimmer aufmachen. Und koa Fünferl zahl' ich, kann's grad' gehen, wie's mag."

Der Wachtmeister meint, daß es nicht seine Sache sei. Er habe nur die Anzeige entgegengenommen und pflichtgemäß weitergeleitet.

„Wie Sie so einen Schmarren annehmen können, Herr Wachtmeister, dös versteh' ich net. Ich habe Sie allweil für einen intelligenten Menschen gehalten."

„Bedaure, Pflicht ist Pflicht!"

„No ja, mir kann's gleich sein. Ich nehm' mir halt einen Advokaten. Jawohl, den Heigenlechner nehm' ich, der hat eine gute Gosch'n, der wird schon fertig mit denen."

Der Bürgermeister und noch einige anwesenden Kleinhäusler, die in der Wirtschaft sitzen, haben an diesem Abend nichts zu lachen. An ihnen läßt der Wieshofer seine ganze Wut aus.

Nicht mehr ganz nüchtern, tritt er kurz vor Mitternacht den Heimweg an. Vor seinem Hof stehend, blickt er zum Geierstal hinüber. Ganz deutlich kann man alle Dinge unterscheiden, denn der Mond steht hoch am blanken Himmel. Vor vielen Jahren hat das kleine Haus dahinten einem aus der Gemeinde gehört, der dann nach Amerika ausgewandert ist. Der Wieshofer hätte damals gern alles gekauft, weil er dann so viel Tagwerk Grund gehabt hätte, um eine eigene Jagd zu haben. Aber da kam ihm dieser Langegger zuvor. Sind gar keine Hiesigen. Von der Tegernseer Gegend sind sie zugezogen vor zehn Jahren. Der Alte war Holzfäller, und als er im Wald verunglückte, glaubte der Wieshofer seine Zeit für gekommen. Unter der Maske des bereitwillig Helfenden lieh er der Witwe Geld, in der Hoffnung, daß sie die Zinsen nicht aufbringe und er dann das kleine Anwesen mühelos in die Tasche stecken könnte. Aber da hing sich der Junge ein, zahlte die Zinsen prompt und kümmerte sich um den Wieshofer gar nicht.

„Und nachgeben tu ich net um alles in der Welt", murmelte er und ballt die Faust in das Tal hinunter.

☆

Frühling im Geierstag. Er kann nicht viel geben als ein wenig grünes Kraut und Sauerampfer, während auf den anderen Wiesen um das Dorf der Löwenzahn üppig und goldgelb prangt. Es ist zu viel Schneeluft dahinten, und erst später im Mai oder Juni, wenn die Sonne den letzten Schnee von den Schattseiten der Felswände weggesaugt hat, wird es im Geierstal richtig Frühling.

Der Toni arbeitet jetzt im Wald Es ist eine harte Zeit für ihn Die Kuh hat er verkaufen müssen und die kleine Waldspitze, um die Hypothek einzulösen. Was noch gefehlt hat, 600 Mark, die hat ihm der Pfarrer geliehen. Und wenn es auch mit dem Zurückzahlen nicht eilt, so gönnt sich der Toni doch keinen Tropfen Bier und arbeitet von früh bis zur sinkenden Dämmerung. Jede Woche legt er einige Mark zurück, um am Jahresende wenigstens einen Teil zurückzuzahlen.

Immerhin, der Toni ist froher Dinge Hell und kriegerisch klingt seine Axt im jungen Morgen und am späten Abend Manchmal ist es auch so, daß er die Axt weglegt und eine Büchse aus dem Versteck zieht. Ein plump gearbeiteter Stutzen, aber er geht scharf und genau, und wenn der Toni ihn an die Wange legt, so zielt er damit nicht etwa auf einen Baum, sondern auf einen Rehbock, der im Feuer zusammenbricht, noch ehe er an Flucht denken kann.

Es ist ein gefährliches Handwerk. Toni weiß es wohl Aber man kann eine Leidenschaft nicht so schnell ablegen, wie am Ende der Woche ein schmutziges Hemd.

(Fortsetzung folgt)

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. Bremen Jeder lobt ihn

Volkshochschule-Kunstgemeinde bringt:

Klavierabend Imre Hajmassy. In dem für morgen, Samstag, 16. Oktober, 20 Uhr, im Hotel „Weingold" angekündigten Klavierabend bringt der ungarische Pianist ein außerordentlich interessantes Programm. Der erste Teil ist den Klassikern vorbehalten. Von Mozart hören wir die Sonate B-dur K. V. 570, von Chopin Polonaise op. 71,2 und Mazurka op. 17,4, schließlich von Liszt: Après une lecture de Dante, eine Fantasie (Fantasia quasi sonata), worin der Komponist seine Eindrücke bei der Lektüre Dante'scher Dichtung musikalisch wiedergibt.

Ungarische und französische Komponisten kommen im zweiten Teil des Programms zu Wort. Der Ungar Béla Bartok, 1881—1945 (die Akzente kennzeichnen die Aussprache der Vokale und nicht die Betonung, die immer auf der ersten Silbe liegt), ist der größte ungarische Komponist der neueren Zeit. Seine Kompositionen lassen den Einfluß der Volksmusik in den vielfältigen Melodien und mannigfaltigen, mitreißenden Rhythmen erkennen. Es ist sein Verdienst, aus dieser Grundlage fruchtbare Anregung gezogen und die ungarische Musik aus dem Geist tiefer Einfühlung erneuert zu haben. Die fünfzehn ungarischen Bauernlieder, die wir hören werden, sind charakteristische Beispiele seines Schaffens.

Der Franzose Claude Debussy (1862—1918) ist der Hauptvertreter eines national betonten Impressionismus in der neueren französischen Musik. In bewußtem Gegensatz zu dem musikdramatischen Stil Richard Wagners erstrebt er zartfarbige, schillernde Klangwirkungen, die auch für seine Klavierkompositionen besonders kennzeichnend sind. Auch Maurice Ravel (geb. 1875) ist ein echt französischer Musiker, formgewandt, geistvoll, ironisch, ein Meister des Klangs. Sein „Alborada del grazioso" (Morgenständchen des Harlekins) läßt alle Vorzüge seines musikalischen Schaffens erkennen.

Das Programm schließt mit Zoltán Kodály (geb. 1882). In ihm lernen wir einen weiteren bedeutenden Vertreter der neuen ungarischen Musik kennen. Seine Marosszéker Tänze" sind typische Beispiele der künstlerischen Umwandlung, Ausweitung und Vertiefung ursprünglich volksnaher, ländlicher, heimatlicher Melodien und Rhythmen. Mit der Einfühlung des Landsmannes dargeboten, werden diese Tänze den Abend wirkungsvoll beschließen. (Samstag, 16. 10. 54, 20 Uhr.)

Lichtbilder-Vortrag in Verbindung mit dem Amerikahaus, Ffm. In unserer Zeit außerordentlich reger Bauplanung und Bautätigkeit dürfte ein Vortrag, der sich mit den Problemen eines so wichtigen Raumes innerhalb jeder Wohnung, nämlich der Küche, befaßt, einem weltverbreiteten Interesse begegnen. Denn ihre räumliche Gestaltung und Einrichtung, die zugleich praktisch und kräftesparend sein soll, wirft tatsächlich eine ganze Reihe von Problemen auf. Der in Verbindung mit dem Amerikahaus, Ffm., am Dienstag, 19. 10. 54, 20 Uhr, im Realgymnasium stattfindende Vortrag über „Die funktionsrichtige Küche in Amerika und europäischen Ländern" wird anschaulich zeigen, wie anderwärts diese Probleme gelöst werden. Der Vortrag wird sicherlich Baulustigen, Architekten usw. manche Hinweise geben und manche neuen Gesichtspunkte aufzeigen. Die Sprecherin, Frau Kaethe Lübbert-Griese, Hannover, erhielt vom Bundeswohnungsministerium einen Forschungsauftrag mit dem Thema „Die Küchen des Auslandes". Sie bearbeitete das Gebiet der europäischen und amerikanischen Forschungsküchen. Die gewonnenen Kenntnisse konnte sie auf verschiedenen Auslandsreisen vertiefen, besonders auf einer Studienreise in Amerika, die dem Besuch amerikanischer Forschungsstellen und der Besichtigung neuzeitlicher Bauten galt. (Mit Lichtbildern — Dienstag, 19. 10., 20 Uhr, Realgymnasium, Eintritt frei.)

Rund um den Vierröhrenbrunnen, II. Teil

LKG eröffnet den Karneval

Von heute an verkünden die Plakate in unserer Stadt, daß uns am 11. 11. 54 das Mundart-Lustspiel „Rund um den Vierröhrenbrunnen, II. Teil" erwartet. Gleichzeitig wurde mit dem heutigen Tag der Kartenverkauf zu dieser Veranstaltung eröffnet und der von uns bereits früher erwähnte Run hat bereits (wir möchten sagen, noch stärker als ohnehin erwartet) eingesetzt.

Die Preise sind nun wirklich als angemessen zu betrachten und es darf wohl als Positivum gewertet werden, daß man gerade in einer Zeit der allgemeinen Preissteigerung hier ein Limit festsetzte. Der Eintritt von 1,50 und 2.50 DM kann und soll jedem Einwohner den Besuch von „Rund um den Vierröhrenbrunnen" ermöglichen.

Kommen wir noch einmal zu dem Stück selbst. Es ist uns allen abgelauscht und man spürt dies im spannenden Verlauf der Handlung immer wieder. Die lokalen Pointen sind klar und allgemein verständlich gehalten. Wir müssen diesem zweiten Versuch der LKG zustimmen. Warum auch sollte man verschiedene Dinge, die amüsant genug sind gehört zu werden, im Versteck halten? Bei all diesen eingeflochtenen lokalen Begebenheiten ist doch nicht die eigentliche Handlung des Stückes zu vergessen. Es steht uns nicht an, schon heute hierüber zu berichten, denn auf den Eintrittskarten selbst ist auf der Rückseite einiges hierüber gesagt. Auch hier spricht der Verfasser mit seinen eigenen Worten und in unserer Mundart das aus, was wir schon mehrfach betonten, nämlich, daß dieses Lustspiel dem Alltag unserer Stadt entnommen und daher echt wirkt.

An jedem 11. 11. wurde der Besucher von der einfallsreichen und originellen Bühnenausstattung überrascht. Es wird auch an diesem 11 .11. nicht anders sein. Ein ganzer Stab von Mitarbeitern sowie eine angesehene Langener Firma bemühen sich gemeinsam, ein Bühnenbild zu gestalten, das wiederum alle Erwartungen übertrifft.

Es muß wirklich eine Freude für die Gestalter, d. h. vor allem die Spieler selbst sein, in einem solch großartigen Raum, wie die Bühne der Turnhalle nun einmal ist und noch dazu so nett ausgestattet werden wird, dem Publikum „Rund um den Vierröhrenbrunnen" vorzuspielen. Wenn im Vorjahr die Presse über den 11. 11. in Langen schrieb, daß sich Karnevalisten als zweifellos begabte Schauspieler entpuppten, so wird man diesmal vielleicht noch weitergehen dürfen. Das Stück bekommt nämlich noch eine besondere Note. Der Komponist Felix Ming hat die Musik hierzu geschrieben und man wird erleben, daß die Karnevalisten auch singen können. Sicher darf man hier keine geschulten Stimmen erwarten, aber man sollte doch den Versuch anerkennen, der hier unternommen wird. Auch die Tanzgruppe des TV 1862 wurde mit in das Stück aufgenommen und wird dem Ganzen einen besonderen Reiz geben.

Alles zusammen ergibt schließlich das, was man unter dem Titel „Rund um den Vierröhrenbrunnen" erdacht hat und uns mit lachendem Gesicht am 11. 11. präsentieren wird. Die LKG will schließlich damit wieder einmal mehr beweisen, daß sie uns Freude und Entspannung bringen will.

Gute Nachricht

Nur noch wenige Tage - und es gibt wieder

RAMA

die berühmte Delikateß-Margarine von früher, auf die alle so lange gewartet haben. Jetzt kommt sie wieder, und sie ist noch besser als je zuvor.

...sie übertrifft alle Erwartungen!

Aus dem Nachbarrecht:

Die Äpfel aus Nachbars Garten

Wem gehören die Früchte, die in das Nachbargrundstück oder in den Straßengraben fallen?

Das Nachbarrecht gibt uns darüber Auskunft mit dem schon im altdeutschen Recht geltenden Grundsatz „Was über den Zaun fällt, ist des Nachbarn". Der Besitzer des Baumes darf sich also die hinübergefallenen Früchte nicht wieder holen, und er kann auch vom Nachbarn nicht die Herausgabe verlangen. Dabei ist es gleichgültig, ob die Früchte infolge ihrer Reife, durch den Sturm oder beim Pflücken hinübergefallen sind. Allerdings dürfen des Nachbarn Kinder nicht in unbeobachteter Stunde durch Schütteln am Ast nachhelfen; das wäre Diebstahl.

Der Nachbar bekommt diese hinübergefallenen Früchte gewissermaßen als Entschädigung dafür, daß er die überhängenden Äste duldet. Denn er hat ein Recht darauf, die Beseitigung dieser Äste zu verlangen, wenn er dadurch in der Benutzung seines angrenzenden Grundstücks behindert wird. Will er die Äste nicht mehr dulden, so gibt er zweckmäßigerweise seinem Nachbarn eine angemessene Frist zu ihrer Beseitigung. Verstreicht die Frist, ohne daß die Äste verschwinden, so kann er sie selbst abschneiden.

Dient das Grundstück, auf das die Früchte herübergefallen sind, dem öffentlichen Gebrauch (z. B. Straße, Schulhof), so gilt das geschilderte Überfallrecht nicht, sondern die Früchte bleiben weiter Eigentum dessen, dem der Baum gehört. — Steht aber ein Baum auf einer Grundstücksgrenze, so gehören die Früchte beiden Nachbarn zu gleichen Teilen. Auch kann jeder von ihnen die Beseitigung des Grenzbaumes auf gemeinsame Kosten verlangen.

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(4. Fortsetzung)

Das war eine schöne begrenzte Welt, in der sie lebte mit Brüdern und Schwestern. Es war auch noch schön, als der Wieshofer kam und um sie warb. Und schön war es auch noch, als sie auf seinen Hof zog als Bäuerin Es soll keine Träne geben auf so einem Hof, mit so prachtvollen Feldern und Wiesen. Aber wer würde nicht weinen, wenn er plötzlich mit erschreckender Deutlichkeit erkennt, daß der Mensch, mit dem man ein ganzes Leben leben soll, kein Herz und Gefühl hat? Die Wieshoferin hat nachts schon die Kissen naß geweint, noch ehe er die Hand zum Schlag gegen sie hob Das war damals, als sie eine Magd vom Hof fortschickte, weil der Bauer heimlich mit ihr tat.

Und so vieles liegt in den zwanzig Jahren, das sie nie und nimmer vergessen kann. Aber sie hat sich gegen nichts mehr aufgelehnt, hat auch kein Wort gesagt, als er das Kind ganz auf seine Seite zog, damit sie keinen Anteil an der Erziehung habe Und Cilli schlägt ihm in allem nach Sie ist roh und gewalttätig und von einem grenzenlosen Eigensinn beherrscht. Sie, die Mutter, hat überhaupt keine Gewalt über ihre Tochter und versucht es auch gar nicht, ihren starrköpfigen Sinn zu ändern. Sie hat gelernt, diesen opfervollen Weg zu gehen, still und klaglos, hat gelernt dazusein, wenn man sie ruft, und von selbst unterzutauchen in ihre grenzenlose Einsamkeit, auch wenn man es ihr nicht befiehlt.

Während die Wieshoferin in solch schweren Gedanken ihre Arbeit verrichtet, malt der Bauer in der Stube fein säuberlich die Adresse auf die Postanweisung.

„So", sagt er. „Jetzt schick ich meinem Cillerl das Geld. Schütt ich alle Tage etwas Wasser in die Milchkannen, dann kommt's bald wieder herein."

Nach der Brotzeit setzt er die Pelzkappe auf und geht ins Dorf. Der Weg dorthin beträgt eine halbe Stunde, denn der Wieshof liegt hoch oben auf einer Anhöhe. Von dort aus hat man einen schönen Blick in das Land hinaus. Man kann auch das kleine Haus im Geierstal sehen, ganz versteckt zwar nur hinter den hohen Tannen. Einmal sieht der Bauer hin, sieht den feinen Rauch zwischen den Aesten aufsteigen und murmelt: „Wart nur, du brauchst nimmer lang Feuer machen da hinten. Dir heiz ich schon ein, aber ganz gehörig."

Drunten am Postschalter werden an diesem Tag gerade die Renten ausbezahlt, und es herrscht ein ziemlicher Andrang. Unbekümmert um die Wartenden bahnt sich der Wieshofer mit dem Ellbogen den Weg zum Schalter. Mit protzender Gebärde legt er die hundertfünfzig Mark auf das Zahlbrett und schiebt es durch das Guckfenster, wobei er laut sagt:

„Hierl Hundertfünfzig Mark für meine Cilli."

Der Beamte, der erst einige Tage Dienst macht und den Wieshofer nicht kennt, fährt ihn grob an:

„Können Sie nicht warten, bis Sie an der Reihe sind?"

Der Wieshofer ist so perplex, daß er im Augenblick nichts herausbringt, als wie: „He, was haben Sie gesagt?"

„Daß Sie gefälligst warten sollen, bis Sie drankommen."

Erst das Kichern hinter seinem Rücken bringt den Wieshofer zum Bewußtsein seiner Würde Mit ilskanter Stimme schreit er durch das Schalterloch:

„Ja, wie hätten wir es denn? Sie wissen wohl noch gar net, wer ich bin? Ich bin der Wieshofbauerl Verstehen Sie mich?"

„Das ist mir ganz gleichgültig, wer und was Sie sind", erwiderte der Beamte. „Jedenfalls ist das kein schöner Zug, wenn Sie hereinkommen und sich anderen vordrängen, die schon länger als eine halbe Stunde warten."

„Dös werden wir schon sehen. Da brennen's Ihnen aber ganz gewaltig, wenn Sie meinen, Sie können uns Bauern bagatellmäßig behandeln. Wir rühren uns schon, da können Sie Gift nehmen."

Der Beamte gibt keine Antwort mehr, fertigt die Postanweisung ab und schiebt dem Wieshofer den Abschnitt hin.

„Wir sprechen uns an einem anderen Platz", sagt der Beamte ganz ruhig. „Der nächste, bitte."

Wie ein gereizter Gockel verläßt der Wieshofer das Postamt und schwört dem Beamten blutige Rache.

„Den treffe ich schon einmal unter vier Augen. Aber dann hat er sich gewaschen. Den stauch ich zusammen, daß er in keinen Schlappschuh neinpaßti Manderl, werd ich sagen, wenn du mich noch einmal so behandelst, dann rutscht mir die Hand aus. Oder glaubst du vielleicht, du bist mehr wie ich."

Der Bauer spricht alles laut vor sich hin und fuchtelt mit den Armen dazu, als wenn das Opfer seines Zornes leibhaftig vor ihm stände.

Da plötzlich verstummt er und setzt sein Tempo in eine langsame, gemütliche Gangart über, weil er den Herrn Pfarrer hinter dem Fenster seines Studierzimmers gewahrt.

Tief und untertänig zieht der Wieshofer die Pelzkappe, und als Hochwürden das Fenster öffnet, bleibt er stehen und lehnt sich über den Staketenzaun.

„Guten Morgen, Hochwürden. Dös ist aber ein Winter heuer. Da kann man seine Freude haben dran, net wahr?"

„Ist viel Schnee im Januar, gibt's bestimmt ein gutes Jahr", lacht der Pfarrer freundlich. „Aber wollen Sie nicht einen Augenblick hereinkommen, Wieshofer? Ich hätte verschiedenes mit Ihnen zu reden."

„Was wird er denn wollen?" denkt sich der Bauer, während er durch den Garten auf das Haus zugeht.

Der Pfarrer führt ihn in das wohlig durchwärmte Wohnzimmer, stellt ein Kistl Zigarren auf den Tisch und steckt sich selber eine an.

„Ja, mein lieber Wieshofer", beginnt er, „ich habe gehört, daß Sie die Johanna Langegger auf Ihren Hof nehmen wollen und möchte Ihnen für die edle Tat meinen Dank aussprechen. Sie nehmen mir damit eine große Sorge vom Herzen. Also, meinen herzlichsten Dank."

„Net der Mühe wert, Hochwürden. Ist net mehr wie Christenpflicht. Aber haben Sie auch schon gehört, daß mich der Toni für meinen guten christlichen Willen bald zum Haus hinausgeworfen hätte?"

„Der Toni? Ja, warum denn?"

„Er gibt das Madel einfach net her, sagt er."

Nachdenklich blickt der Pfarrer den Rauchwolken seiner Zigarre nach. Dann sagt er, ohne sein Gegenüber anzublicken:

„Sie haben der verstorbenen Langeggerin die Hypothek gekündigt. Bin ich da recht unterrichtet?"

Der Bauer rührt in Unbehagen die Schultern, als ob ihm die Joppe zu eng wäre.

„Ja, gekündigt habe ich sie wohl. Aber das kann man schon rückgängig machen. Ich brauch ja das Geld net."

„Na also, das denk ich auch, Wieshofer. Nehmen Sie die Kündigung zurück. Der Toni läßt dann bestimmt mit sich reden."

„Ja, wenn der Herr Pfarrer meint. An mir soll's net liegen Reden Sie mit dem Toni."

„Ja, ich werde reden mit ihm."

„Probieren Sie es halt einmal. Vielleicht hilft's etwas, obwohl" — der Bauer zieht in tiefer Bekümmernis die Stirn in Falten — „viel is net zu machen mit dem Toni. Er ist grob und rabiat."

„Da müßt ich mich aber täuschen Ich habe den Toni immer für einen sehr anständigen, ruhigen Burschen gehalten"

(Fortsetzung folgt)

Bekunis-Tee macht schlank u. hält gesund auf natürl. Wege, gibt ein jugendliches und frisches Aussehn. Bekunis-Tee sorgt für eine gute Verdauung u. wirkt mild abführend bei Darmträgheit und Verstopfung. Bekunis-Tee schafft reines Blut und reine Haut, ist gut bekömmlich und einfach kalt aufzugiessen. Orig.-Packg. DM 1.95 i. Apoth. Drog. Reformh.

Opel-Olympia

Baujahr 52, gut erhalten, sofort preiswert zu verkaufen. Zu erfragen, Langen Ruf 135

Ia Männerschutz, 30 St. 4,— Luxus 6,25, Gold 8,35 portofrei Philipp Bremen 13 - Postfach 22

Warum auswärts reinigen lassen?
Bringen Sie Ihre Garderobe zu
Hasenauer, Chem. Reinigung
Langen, Frankfurter Straße 3

Große Fachausstellung

veranstaltet von der

Eichner-Organisation Coburg

nur Montag, 18.10 u. Dienstag, 19.10.

in den Ausstellungsräumen:
Büromaschinenhaus
Georg Freitag
Neu-Isenburg
Frankfurter Str. 124, Telefon 485

von 9-19 Uhr durchgehend geöffnet.

Es werden gezeigt:
Durchschreibebuchhaltung verschiedener Systeme
Büromaschinen verschiedener Weltmarken
ebenso modernes Büromöbel

Freier Eintritt. Kostenlose und unverbindliche Beratung durch anerkannte Organisations-Fachleute

Die Erfahrung lehrt:

Richtig wirbt, wer die Heimatzeitung als ständiges Sprachrohr benutzt

Anzeigen für die »Langener Zeitung« immer frühzeitig aufgeben, damit sie mit Sorgfalt bearbeitet werden können!

Ev. Kirchengemeinde Langen

Betr.: Kindergarten der Ev. Kirchengemeinde in der Uhlandstraße.

Am Montag, den 18. Oktober und am Dienstag, den 19. Oktober können in der Zeit von 15—19 Uhr im kleinen Saal des Gemeindehauses Kinder für den Kindergarten der Ev. Kirchengemeinde in der Uhlandstraße angemeldet werden.

Die Kinder müssen in Begleitung ihrer Mütter kommen und müssen im 3. Pfarrbezirk wohnen, der nach Norden von der Bahn- und Goethestraße begrenzt wird. Ferner gehören dazu Kinder, die westlich der Bahn wohnen.

Es ist ferner zu beachten, daß die Kinder, deren Nachname mit den Buchstaben A—K beginnt am Montag, die mit den Buchstaben L—Z am Dienstag angemeldet werden können. Der Taufschein der Kinder ist mitzubringen.

Ev. Kirchenvorstand Langen:
gez.: Hanns Hemmes, Dekan.

Fiat-Automobil-Sonderschau

Sonntag, 17. Oktober 1954, 10-15 Uhr
auf dem Luthèrplatz in Langen

FIAT-NIEDERRAD

W. W. HÄUSSER - FFM.-NIEDERRAD - Königslacher Straße 35
Nähe Rennbahn - Telefon 62323

Schrott jeder Art
Lumpen
Alte Autobatterien und Metalle
kauft laufend
Ed. Schäfer
Leukertsweg 60
Bestellungen werden abgeholt, Postkarte genügt.

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Tür- u. Firmenschilder
aus Resopal
Aluminium elox.
Emailschilder
Gummistempel
Metallstempel
W. SCHRODER
Friedr. Jahnstr. 3c



Bauerbrand Öfen
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

ACHTUNG!
Samstag, den 16. Oktober 1954 um 15 Uhr in der
Gaststätte Waldeck im Birkenwäldchen
Fernseh-Übertragung des Fußball-Länderspiels
Deutschland - Frankreich

Damen-Mäntel

von der Fertigungsstätte zum Verbraucher. Wir bieten Ihnen eine große Auswahl von Modellen und Stoffen aus reiner Schurwolle für jeden Geschmack. Sondergrößen und Mäntel für stärkere Figuren werden extra nach Maßen mit Anprobe ohne Preisaufschlag gefertigt.

Besuchen Sie bitte jederzeit, ohne Kaufzwang, die nun schon durch Preis und Qualität bekannt gewordene

Fachwerkstätte für Damenoberbekleidung

Rud. Köhler, Langen
Ahornstraße 3, Ecke Walter-Rietig-Straße

Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V., Ortsverband Langen

Kriegsgefangenen-Gedenktag 1954
Am Mittwoch, dem 20. Oktober 1954
20.30 Uhr im Saalbau „Zum Lämmchen"
Kriegsgefangenen-Gedenkfeier

Es spricht: Erster Landesverbandsvorsitzender Heinz Knoth. Musikalische und rezitatorische Ausgestaltung durch Schüler des Realgymnasiums Langen. Die gesamte Einwohnerschaft Langens ist hierzu herzlichst eingeladen.

Saalöffnung: 19.30 Uhr — Eintritt frei!
Um Störungen zu vermeiden, bitten wir, bis um 20.30 Uhr die Plätze einzunehmen.

Hustenschutz bei jedem Wetter: Rheila
Schon 2 Rheila mehrmals täglich schützen, lösen, lindern
0.60 u. l.- in Apoth. u. Drog.

Tauli MÖBEL aus dem großen Einrichtungshaus Südhessens — **Paul Jarosch** Darmstadt-Arheilgen Untere Mühlstraße 14

Unser Herbst- u. Winter-Angebot in

DAMEN-KONFEKTION

Wintermäntel in besten Wollqualitäten, modernen Mustern und Formen . . . . . 85,— 165,—

Kleider (1- u. 2teilig) Givrine, Tweed, Wolle u. Jersey. in allen modischen Farben und Größen . . 39,— 68,— Außerdem preiswerte Kleider für Haus und Beruf.

Röcke in besten Kammgarn- und Gabardine-Qualitäten, neueste Formen, alle Größen . . . . . 24,— 41.50

Anoraks gefüttert und ungefüttert, für Damen und Kinder, in reicher Auswahl.

Wir helfen Ihnen durch Kreditgewährung, auch im Rahmen der Waren-Kredit-Genossenschaft (WKG) der wir angeschlossen sind.

Wallenfels

Das Fachgeschäft der großen Auswahl
Langen, Bahnstraße / Ecke Karl-Marx-Straße

Hessen's größter Gebrauchtwagenmarkt

15 Volkswagen
insgesamt:
ca. 100 Wagen z. Ausw.

GUTBROD-Superior
OPEL-Olympia
DKW-Combi
OPEL-P4
FULDA-MOBIL
Taunus de Luxe
Taunus-Spezial
Taunus de LuxeCombi
Taunus-12 M
Borgward 1½ to.
TEMPO-Dreirad
Goliath-Dreirad
Renault-Limousine
und andere

Anzahlg.: ab DM 400,-
Finanzierung
Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47
Tel. 35944

Neuwertige
Weißwein-, Rotwein- und Cognac-Fässer
30 l - 700 l. Ermäßigte Fr. pro 1 15-18-25-30 Pfg. sof. Lief. jed. Menge. Bestellung b. Fr. Berger Küfermeister Mörfelder Landstraße

Für Veranstaltungen werden in Langen ansässige
Künstler u. Artisten
um Angebote gebeten. Kurze Darstellung sowie Preisangebote unt. 1046 a. d. Geschäftsst.

Küchenbüfett
1,60 m breit
gut erhalten
DM 90,-
zu verkaufen
Möbel-Barth
Dieburger Straße 14



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 16. 10. 1954, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Pfarrassistent Contag)

Sonntag, den 17. 10. 1954: 18. Sonntag n. Trin.
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
Donnerstag, 21. 10. 1954, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 22. 10. 1954, 20 Uhr: Kirchenchor

Evangelische Stadtmission
Sonntag, den 17. Okt., 15 Uhr: **Jahresfest**
Festredner: Br. Ernst
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen
Sonntag, den 17. 10.: 18. So n. Pfingsten
8.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindergottesdienst
10.15 Uhr: Hl. Messe
11.15 Uhr: Hl. Messe
18.00 Uhr: Rosenkranzandacht
An den Wochentagen heilige Messen:
Mo., Do., Fr., Sa., 7.30 Uhr: Hl. Messe
Di., 20.00 Uhr: Abendmesse
Mi., 8.30 Uhr: Hl. Messe
Fr., 20.00 Uhr: Rosenkranzandacht

Neuapostolische Kirche Langen
In der Zeit des Neubaues finden die Gottesdienste i. Singsaal d. Realgymnasiums statt:
Sonntag vorm. 9.30 und 15.30 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwochabend 20 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (16.—22. 10.)
Apotheke am Lutherplatz

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
17. 10. / Dr. Kober, Tel. 797

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr



Autohaus Schroth

OPEL-HÄNDLER

Langen, Darmstädter Straße 16 u. 52 - Telefon 453



UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag
täglich 20.30 Uhr - Sa 18.15 u. 20.30 - So 18.15 u. 20.30 Uhr

Ein Thema, das jeden berührt! Zwei Menschen kämpfen um ihre Liebe, ihre Ehe, ihr Kind und um die Vertrauenswürdigkeit ihrer Herzen. Ein Geschehen unserer Tage, ein Tatsachenbericht, den das Leben schrieb.

Die Heimat ist die Brücke zum Leben!

Ein grosses menschliches Thema - vom Leben geschrieben!



Ein Rhombus/Süd-Film im Herzog-Filmverleih

Ein Rudolf-Jugert-Film. Curd Jürgens, Annemarie Düringer, Bernhard Wicki, Mady Rahl, Paul Esser, Brigitte Horney.

Jugendverbot

Fr, Sa, So, 22.30 Uhr: Spätvorstellung - Jugendfrei!
Sonntag, 16 Uhr: Jugendvorstellung!

Ein beachtlicher Film

Achtung! Menschenraub!

Seit Monaten das Tagesgespräch der Weltstädte. - „Spurlos verschwunden". Diese Schlagzeile der Weltpresse ist das aktuelle Thema dieses Films. Meisterhafte Regie und Künstler von internationalem Ruf schufen ein Werk von unerhörter Wucht und Dramatik, das auch Sie nicht versäumen dürfen. - **Sally Gray, George Raft.**

Achtung! Sonntag, 14 Uhr
Märchen-Film-Veranstaltung
Nach dem Märchen von Gebrüder Grimm
Preise: Kinder DM -.50
Erwachsene DM 1.-
Die Goldene Gans

- Schreibmaschinen neu und gebr.
- Additions- und Rechenmaschinen
- Mietmaschinen aller Systeme
- Spezial-Reparaturwerkstätte
- Büromöbel in Ia Qualitäten

gut, schnell u. reell vom Fachmann
Ehrhardt MASCHINEN
INHABER HANS EHRHARDT
Langen, Fahrgasse 9, Telefon 462

GUMMISCHUTZ, erste, beste Qualität, 3 Dtz. nur DM 5,—, „Luxus" DM 6,—. Versandh. Emrich, Bayreuth-2, Schließf. 168/72

WIR STELLEN EIN:

Spitzendreher
Schuhmasch.-Schlosser

Deutsche Schuhmaschinen Co.
Mörfelder Landstraße 53

Bilanzbuchhalter
erfahren im Steuerrecht, übernimmt Buchführungs-, Bilanz- u. Abschl.-Arb. Offerten unter Nr. 1047 a. d. Geschäftsst.

2 Hilfsarbeiter
als Brenner, wie für sonstige vorkommende Arbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht

Frankfurter Emaillier- u. Glaswerke GmbH., Neu-Isenburg, Carl-Ulrich-Str. 24

Wir haben neben unserem gut sortierten **Strumpflager** auch eine reiche Auswahl in Wolle und Strickseiden. Daraus bieten wir an:

Sport- u. Strumpf-Wolle 3.50, 2.95, 2.50	**1.95**
Kinder-Pullover Gr. 1-3 . . 5.50, 4.95	**3.95**
Knaben-Nickis Gr. 32-40 . . 8.60, 7.20	**6.60**
Herren-Nickis	**13.75**
Damen-Pullover, Wolle 32.-, 26.-, 23.-	**16.—**
Damen-Westen, Wolle . . 30.50, 25.75	**19.50**
Damen-Parallelo, Wolle 45.-	**33.50**
Herren-Westen, Wolle 30.50	**23.50**
Herren-Parallelo, Wolle . 42.50, 31.50	**26.50**
Herren-Parallelo, B'wolle	**13.75**
Herren-Arbeitspullover, B'Wolle . .	**7.90**

Beachten Sie bitte unsere Auslagen und beehren Sie uns mit Ihrem unverbindlichen Besuch.

Strumpf-Etage
E. FREISENS
Lutherplatz 2

Lichtburg
Telefon 209

Ab Freitag und folgende Tage
Wo 20.30, Sa 18.15 u. 20.30, So 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr
Ein glanzvolles Fest für jung und alt

GROSSE STAR PARADE
GLORIA

Ein Rendezvous der großen Namen
Es spielen:
Adrian Hoven, Renate Holm, Gunther Philipp, Bully Buhlan, Peter W. Staub, Hans Olden, Elfie Petramer, Fritz Imhoff, Mimi Stelzer, Ilja Glusgal, Aribert Wäscher, Gerty Godden.
Es tanzen:
Katherine Dunham mit ihrem Ballett, Liane Müller, H. Horn.
Es singen und spielen:
Das Sextett Hary Osterwald, Reisner-Trio, Geschw. Schmidt mit Peterli Hinnen, Peter Alexander, Horst Winter, Evelyn Künneke, Cornelis Froboess, Sunshine-Quartett.
Als Gäste wirken mit:
Sonja Ziemann, Rudolf Prack, Winnie Markus, Hanneloré Bollmann - Musik: Michael Jary.
90 Minuten Rhythmus, Schwung und gute Laune.
Jugendfrei
Bitte um rechtzeitige Kartenbestellung

1. Mandolinen-Orchester Langen
Gegr. 1934 - Leitung: Hch. Werner Langen
Jubiläums-Konzert
zum 20jährigen Bestehen
am Sonntag, 17. Oktober 54, 20 Uhr in der Turnhalle des TV
Mitwirkende:
E. Werner, Sopran - E. Steitz, Sopran
W. Jungermann, Tenor - E. Fink, Bariton
Karten im Vorverkauf bei den Mitgliedern und an der Abendkasse
Eintritt: DM 1,25 — Saalöffnung 19 Uhr

Uhren - Schmuck - Bestecke
man wird beraten — zahlt bequem bei
Uhrmachermeister
Heydegger
Am Bahnhof

Nur noch wenige Tage!
Räumungs-Ausverkauf
Textilwaren H. HIPPLER
FAHRGASSE 8

1. Fußball-Club Langen e. V. 1903
I. F. C. L.
Samstag, den 16. Oktober 1954, im Gasthaus »Frankfurter Hof«
OKTOBERFEST
Es spielt die beliebte Kapelle E. Bode
Beginn 20 Uhr - Saalöffnung 19 Uhr - Eintritt 1.20 incl. Steuer



70jährige mit Zukunft
das sind die gesunden Alten, die sich durch die Entschlackung ihres Körpers ihre Spannkraft gesichert haben. Viele von ihnen verdanken sie dem echten Marienbader Brunnensalz, das in den weltberühmten Brem's **MARIENBADER PILLEN** enthalten ist. **Schenke Leben (Gesundheit!** Heilige Packung (reicht für 2-4 Wochen) DM 1.95, Kurpackung (für 1-2 Monate) DM 3.50 in allen Apotheken.
Nur echt mit dem Doppelschlüssel

1. Langener Karneval-Gesellschaft 1948 e. V.
Mitglied des Bundes Deutscher Karneval
bringt am
Donnerstag, 11. 11. 54, Turnhalle TV 1862
Rund um den Vierröhrenbrunnen
II. Teil
Mundart-Lustspiel mit Gesang in 3 Akten
von Kurt Werner
Musik: Felix Ming
Bühnenbild: Ernst Weigt
Bühnenausstattung: Kaufhaus J. K. Bach
Tanzgruppe TV 1862 Langen
Kapelle Regina (Harg jr.)
Regie: Kurt Werner
Eintritt: DM 2.50, 1.50 - Beginn: 20.11 - Saalöffnung: 19.11
Anschliessend Verteidigung des Elferrates
Kartenvorverkauf: Molkereiprod. Heuß, Drogerie Hochheimer
Sichern Sie sich rechtzeitig ihre Eintrittskarte!

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Turnverein 1862 (e.V.)

Handball-Jugend
Heute abend 20,15 Uhr Spielerversammlung in der Turnhalle. Am Sonntag Verbandsspiel Jgd. A geg. Egelsbach dort 10 Uhr. Abfahrzeit in der Vers.

I. F. C. L.

Freitag, 15.10., 20,30 Uhr Spielausschußsitzung im Frankfurter Hof. Anschließend Spielerversammlung. Spiel am Sonntag, den 17. 10. 54 in Trebur. Abfahrt I. u. II. Mannschaft mit Zuschauern 12,15 Uhr pünktlich ab Frankfurter Hof.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Handball
Heute 20,30 Uhr Spielerversammlung
Sonntag, den 17. 10. 54 I. Mannschaft gegen I. Mannschaft Grün-Weiß Darmstadt.

Abt. Fußball
Freitag, 20,30 Uhr Spielerversammlung. Sonntag, 10,30 Uhr A-Jgd. geg. Kick. Offenb. A II. I. u. II. Mannschaft in Griesheim.

Abt. Radfahrer
Samstag, den 16. Okt. 20,30 Uhr Versammlung im Gasthaus »Zum Lindenfels«.
Der Obmann

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Samstag, den 16. Okt. 20,30 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Wilh. Metzger, Fahrgasse. Tiere zur Besprechung mitbring. Freiverlosung.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung vor der Ausstellung werd. alle Mitglieder gebeten zu erscheinen.
Der Vorstand

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute Freitag, den 15. Okt. um 20,30 Uhr findet die Mitgliederversammlung im »Deutschen Haus« statt. Zahlreiches Erscheinen und Pünktlichkeit erbeten. Der Vorstand

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschädd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Samstag, den 16. 10. 54 20,15 Uhr spricht im Saale des Gasthauses »Lämmchen« Kamerad Klöhn, Wiesb., Kreisvorsitzender. Keiner fehle!

L. K. G.

Heute, Freitag, 15. 10. bei Steeg (Lindenfels) **gemütliches Beisammensein**
Um pünktl. Erscheinen (20,30 Uhr) bittet
der Vorstand

OWK Ortsgr. Langen

Sonntag, 17. Okt. Wanderung an die Bergstraße. Abfahrt 7,26 Uhr mit Bus ab Krone.

IHRE VERLOBUNG GEBEN BEKANNT

HILDE KNECHT
GEORG ZIMBRICH

16. Oktober 1954

Langen
Gartenstraße 62

Neu-Isenburg
Schillerstraße 36

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit herzlichst

Friedel Werner u. Frau
Gertrud geb. Stalla

Langen, Schnaingartenstr. 13. Okt. 1954

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir allen Freunden und Verwandten recht herzlich.

Walter Eichler und Frau
Margarete geb. Henzel

Langen, den 15. Oktober 54
Taunusstraße 2

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche zu unserer Silber-Hochzeit danken wir herzlichst

Paul Scholz und Frau
Martha, geb. Weber

Langen, Bahnstraße 1

Freiwill. Feuerwehr Langen
Sonntag, 17. 10. 54 Übung Antr. 8 Uhr/Gerätehaus

Achtung!
Jahrgang 1935/36 (gem. Klasse 8c der Wallschule, Klassenlehrer Größ) trifft sich Dienstag, 19. 10. 54 im Café Treusch (Kolleg). Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.
Die Einberufer

Übergangsmantel
neuwertig, Größe 48 (Pfeffer u. Salz) sowie verschiedene Jacketts zu verkaufen. Anzusehen samstags, Westendstraße 48 I. links.

Herren-Fahrrad
(Adler) a. vergangenen Sonntag auf dem TV-Sportplatz stehen geblieben. Abzugeben Rheinstraße 15

Kinder-Korb-Kombi-Wagen
Kinderklappstühlchen
Laufställchen
alles sehr gut erhalten, zu verkaufen
Georg Hickler
Egelsb., Rathausstr. 11

2 Stohlbetten 1 Holzbett
(mit Kastenmatratze) noch gut erhalten, wegen Platzmangel billig abzugeben bei Heck, Darmstädter Str. 11 (Hinterhaus)

Kinder-Kombi-Wagen
sehr gut erhalten
Laufgitter (neuwertig) zu verkaufen
Dorotheenstraße 8

Weiß emaillierter
Herd
fast neu, mit Nickelschiff zu verkaufen
Egelsbacher Straße 56 (außerhalb)

Gasherd
3-flammig, fü. 15 DM zu verkaufen
Distelmann, Wallstr. 8

Kleiner
Petroleumofen
gesucht. Preisofferten unt. 1025 a. die Gesch.

Umzugshalber zu verkaufen:
1 Gasherd (groß, 4-fl.)
1 Küchentisch
2 Küchenstühle
1 kleiner Herd
1 gr. Kleiderschrank (Eiche)
Friedrich-Ebert-Str. 54

Kleiner weißer
Herd
zu verkaufen
Futterkartoffeln
gesucht
Gartenstraße 30

Gut erhaltener
elserner Ofen
(geeignet f. Werkstatt)
1 Fleischbottich
(Eiche) billig zu verk
Ernst Thälmannstr. 54

Guterhaltener
Dauerbrandherd
rechts, weiß „Senking"
Dauerbond-Zimmerofen
mit Mischbatterie und Handbrause
Turm Petr.-Heizofen
billig abzugeben
Alatz,
Florian-Geyerstr. 4

Frohe Kunde für die Hausfrau!

Ab heute bringen wir wieder einen großen Posten

schönes Porzellan

zu außerordentlich günstigen Preisen zum Verkauf

Kleine Preise - große Leistungen wie immer bei

Heinrich Beckmann

Glas - Porzellan - Hausrat
Langen - Bahnstraße 23, gegenüber der Post

---

1 Lampe, 6-flammig
und diverses Dekorationsmater. sehr preiswert abzugeben.
Eisenbach, Rheinstr. 38

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Geschäftsverlegung nach

Neckarstraße 43

sagen wir allen herzlichen Dank.

Familie Hch. Ebling

Langen im Oktober 1954

Daß die Ehe Glück Dir bringe — nimm

von *Heydegger* die Ringe
Am Bahnhof



TANZSCHULE L. BECKER - N. Schierl
Mitglied Bund Deutscher Tanzlehrer

Sonntag, 17. Oktober 1954, findet im Saale zum Lämmchen Langen ein

Tanz-Tee

statt. Beginn 16 Uhr. Ehemalige Schüler, sowie Gäste sind höflich eingeladen.

L. BECKER, Tanzlehrer

Für die kalte Jahreszeit
empfehlen wir unsere

Biberbettücher

in großer Auswahl und in allen Preislagen, auch farbig ab 8,50 DM

Neuheit! Kopfkissenbezüge mit verstärkter Mitte

Paul Reiser
Spezialhaus für Aussteuer
Langen, Heinrichstraße 10

Gebrauchte
Nähmaschine
(Langschiff) preiswert zu verkaufen.
Kolb, Taunusstr. 10

Eiserner Ofen
für DM 25,- z. verkauf.
Eisenbach, Rheinstr. 38

H.-Wintermantel
grau, Fischgr. - Muster für größ. Figur, wenig getragen zu verk.
Därmstädter Str. 26

Meinen werten Kunden zur Kenntnis, daß sich mein Geschäft und meine Wohnung jetzt

Am Steinberg 53

befinden und unter **Nr. 198** *an das Fernsprechnetz Langen angeschlossen sind*

Gleichzeitig bringe ich meine Getränke, sowie Heil-, Tafel- u. Mineralwasser, Bluna, Afrikola, Groß-Gerauer Unionbiere, Weine, Spirituosen u. Obstsäfte in empfehlende Erinnerung.

Ferner werden noch Bestellungen für garantiert gelbfleischige **Wetterauer-Winterkartoffeln** angenommen

Getränkevertrieb Petri

Langen - Am Steinberg 53 - Telefon 198

Lederwaren-Reparaturen
erspart Neuanschaffung!
Auch Lederhandschuhe repariert
Leder-Fricke
Frankfurter Str. 3

Straßenkehren
nimmt Ihnen ab
MARTIN OCH
Straßenkehr-Unternehmen
(Neues Arbeitsamt)

Keine Schmutzarbeit mehr ...
beim Reinigen Ihres Ofens und des Ofenrohres, keinen Ärger und keine Mühe mehr. Dazu verhilft Ihnen der Rußentferner
»Schornsteinfeger«
Beutel „.60 DM in den Fachdrogerien
ENSTE
Langen

Schöne oberhessische
Winteräpfel
zu verkaufen.
Odenwaldstraße 15

Gebrochene
Äpfel
zu verkaufen. Zentner 18,- DM.
Flachsbachstr. 13 I.

Einlegegescheh
ca. 80-100 Pfd. zu kaufen gesucht. Angebote
Wolfsgartenstr. 56

Dachziegel
gebrauchte Biberachw. ca. 200 Stck. preiswert zu verkaufen.
Frankfurter Str. 46

1 Faß 53½ Ltr.
zu verkaufen.
Odenwaldstr. 5, p.

Eß- und Futterkartoffeln
zu verkaufen.
Wiesgißchen 10

Futterkartoffeln
zu verkaufen
Kelmstraße 10

Verschiedene Sorten gebrochene
Äpfel
zu verkaufen.
H. Dittrich
Nördliche Ringstr. 68

Gebrochene
Äpfel u. Postorbirnen
zu verkaufen.
Fabrikstraße 22

1 Baum
Keiterbirnen
zum Selbsternten zu verkaufen.
Fink, Annastr. 18

Kätzchen
grau-weiß, 12 Wochen, niedlich, stubenrein; **schwarze Katze** tadell. im Futter am Mittwoch zugelaufen. Beide Tiere in gute Hände abzugeb.
Tierschutzverein Langen
Krüger, Nordenstr. 6



Unser **Stolz Waterproof-Sportstiefel**, mit Profilsohle
ein Schlager in Preis u. Qualität
29,90 DM
33,50 DM
37,50 DM

Schuhhaus Köbler
LANGEN, BAHNSTRASSE 14

Bekleidung von
Ein Begriff **ZIMMER**
für Qualität und Preiswürdigkeit

Für den Herbst



Lodenmäntel
aus Strich- und Glattloden
Unsere beste Qualität in vielen Farben aus reiner Wolle
»Original Karlin« NUR 104,— DM

Untersteilmöglichkt.
für stillgelegten PKW ab November gesucht. Off. unt. 1043 a. d. Gesch.

Wohnung od. Zimmer
von berufstätigem Ehepaar ohne Kinder bei koh. Mietzahlung ges. Off. unt. 1037 a. d. Gesch.

2 Zimmer u. Küche
mit Zubehör zum 1. 11. zu vermieten.
Off. unt. 1031 a. d. Gesch.

3-Zimmerwohnung
nebst Zubeh., an Wohnberechtigten zu verm. Mietvorauszahlg. erw. Off. unt. 1044 a. d. Gesch.

Holztags-Beschäftigung
sucht Kriegerwitwe mit allen Büroarbeiten vertraut. Elg. Schreibmaschine. Auch Bedienung von Telefonzentrale. Off. unt. 1042 an die Geschäftsstelle

Putzfrau
gesucht, Samstag vormittags ab 10 Uhr.
Waschsalon Gudrun Wallstraße 22

Für 2-3 mal wöchentl.
Putzfrau
bei guter Bezahlung gesucht.
E.-Thälmannstr. 122

Übernehme
Beaufsichtigung
der Hausaufgaben und Nachhilfe in verschied. Fächern. Off. unt. 1035 an die Geschäftsstelle.

Bett
mit Sprungrahmen und Matratzen
1 1-tür. Schrank
1 Bettschränkchen
zu verkaufen
Friedrich-Ebertstr. 31 bei Kopp

1 Pelzmantel
(Kanin) Größe 42
1 blaue Jacke Gr. 42
1 P. braune Halbschuhe Größe 4½
Baukästen
Märklin 102 u. 102a
1 Puppenküche mit Möbel
2 Puppen
zu verk. Neckarstr. 7

Küchenschrank
für DM 25,- zu verk.
Eisenbach, Rheinstr. 38

Kostenmatratze
ca. 1m breit, gut erh. zu kaufen gesucht
Rheinstr. 37 I. St. links

Einige gebrauchte, gut erhaltene, braun emaillierte
Dauerbrandöfen
sowie 3 weiß emaillierte
Küchenherde
zu verkaufen.
Schneider, Annastr. 15

Kaute prima
Ziegenmist
zu verkaufen
Behelfsheim 13 (Linden)

Leerzimmer
(größeres) dringd. ges. Off. unt. 1003 a. d. Gesch.

Leerzimmer
von berufstätigem jg. Herrn gesucht. Offert. unt. 1045 an die Geach.

Junges, berufstätiges Ehepaar sucht dring.
möbl. od. Leerzimmer
Off. unt. 1040 a. d. Gesch.

Schönes
möbliertes Zimmer
zu vermieten
Off. unt. 1032 a. d. Gesch.

Heizbare
leere Mansarde
Bahnhofsnähe, a. Herrn zu vermieten
Off. unt. 1033 a. d. Gesch.

Garten
oder hierfür geeignetes Grundstück in Stadtnähe z. kaufen gesucht, Off. unt. Nr. 1036 a. d. G.

Garage
zu vermieten
Südl. Ringstraße 27

Garage,
in Bahnhofsnähe zu vermieten. Offert. unt. 1039 a. d. Geschäftsst.

Große, helle
Garage
evtl. als Abstellraum sofort zu vermieten.
Robert-Kocher. 30

Die Uebersicht

Adenauer will mit DGB sprechen. In einem Schreiben an den DGB-Vorsitzenden Freitag hat Bundeskanzler Dr. Adenauer vorgeschlagen, eine gemeinsame Aussprache über die Haltung der Gewerkschaften zum deutschen Verteidigungsbeitrag herbeizuführen. Wegen Terminschwierigkeiten soll diese Aussprache jedoch erst nach der Rückkehr des Bundeskanzlers aus den Vereinigten Staaten stattfinden. Adenauer nimmt zur Zeit an der Pariser Konferenz über die deutsche Souveränität teil und begibt sich anschließend zu der NATO-Versammlung über die deutsche Wiederaufrüstung. Am 26. 10. fliegt der Bundeskanzler nach den USA.

BHE droht mit Austritt aus der Koalition. Die Bundestagsfraktion des BHE hat vom Bundesvorstand des Gesamtdeutschen Blocks (BHE) die Ermächtigung erhalten, dem Bundeskanzler zu erklären, daß sie das Verbleiben ihrer beiden Minister im Bundeskabinett in Frage gestellt sieht, wenn nicht bis Ende Oktober die dem Block bei der Regierungsbildung gemachten Zusagen erfüllt sind. Der Gesamtdeutsche Block verlangt vor allem, daß dem Bundesvertriebenenministerium, dessen Minister dem BHE angehören, ein Mitspracherecht über die Ausgabenseite des Lastenausgleichs eingeräumt wird. Der Bundesfinanzminister hat sich bis jetzt gegen eine solche Regelung gesträubt.

Bundesrat stimmte freiem Samstagnachmittag zu. Die im Ladenschlußgesetz der Bundesregierung vorgesehenen freien Mittwochnachmittage wurden vom Bundesrat abgelehnt. Der Bundesrat schloß sich vielmehr einem Antrag Bayerns an, in dem der freie Samstagnachmittag befürwortet wird. Allerdings soll der erste Samstag im Monat verkaufsoffen sein. Als Ausgleich soll für diese Fälle der folgende Montag mit späteren Verkaufszeiten beginnen. Die Landesregierungen können jedoch die Verkaufszeiten an Samstagen bis 17 Uhr verlängern, wobei der Ausgleich aber wiederum am Montag erfolgen muß.

Mietengesetz vom Bundesrat stark verändert. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am vergangenen Freitag die im Regierungsentwurf zum ersten Bundesmietengesetz vorgesehenen Mietpreiserhöhungen von mehr als zehn Prozent und die Bestimmungen über die Kostenvergleichsmiete abgelehnt. Die Ländervertreter erklärten, die im Regierungsentwurf enthaltenen komplizierten Berechnungsmethoden würden einen Rückfall in die behördliche Bevormundung der Mietverhältnisse bedeuten. Sie nahmen eine Entschließung an, in der vorgeschlagen wird, den Gesetzentwurf in den weiteren parlamentarischen Beratungen so weit wie möglich zu vereinfachen.

Kindergeldgesetz mit CDU-Mehrheit angenommen. Zum erstenmal in der Geschichte des Nachkriegs - Parlamentarismus hat die stärkste Partei des Bundestages, die CDU/CSU, allein einem Gesetz zur Annahme verholfen. Mit der geringen Mehrheit von 13 Stimmen gegen alle anderen Fraktionen des Bundestages nahm dieser das Kindergeldgesetz an. Der Abstimmung war eine lebhafte und mit gegenseitigen Vorwürfen gespickte Debatte vorausgegangen. Das Gesetz soll am 1. Januar 1955 in Kraft treten.

Altrentengesetz angenommen. In dritter Lesung hat der Bundestag dem sogenannten Altrentengesetz zugestimmt, durch das rund vier Millionen Altrentner höhere Bezüge erhalten werden. Die ersten Zahlungen sollen in Form von Vorschüssen noch vor Weihnachten erfolgen. Begünstigt sind alle Empfänger von Invalidenrenten, Ruhegeldern der Angestelltenversicherung, Knappschafts- und Witwenrenten, wenn vor dem 1. Januar 1939 Beiträge gezahlt wurden und die Rentner vor 1923 geboren sind. Der Steigerungsbetrag wird nach den früher gezahlten Beiträgen berechnet.

Wahlurlaub für Kandidaten in Hessen. Auf Grund eines Erlasses des hessischen Ministers des Innern kann Landesbediensteten, die sich um einen Sitz im neuen Landtag bewerben, auf Antrag bis zum Wahltag bezahlter Urlaub gewährt werden. Gemeinden, sonstige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts werden gebeten, in gleicher Weise zu verfahren.

US-Bomber mit Überschallgeschwindigkeit. Die Serienproduktion von Bombenflugzeugen mit Überschallgeschwindigkeit ist jetzt von den amerikanischen Luftstreitkräften in Auftrag gegeben worden. Auch die Serienherstellung von Düsenjägern mit einer Stundengeschwindigkeit von 1600 Kilometern ist angenommen worden. Diese Ankündigung erfolgte, nachdem der amerikanische Flottenminister bekanntgegeben hatte, daß die Sowjetunion bereits über Langstreckenbomber verfüge, die mit Überschallgeschwindigkeit fliegen und Atombomben mitführen können.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zwei mal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 81 — Dienstag, den 19. Oktober 1954 — Jahrgang 6/55

Das neue Saargespräch

Heinrich Georgi

Unter den Gesprächen, die der Bundeskanzler anläßlich der in Paris bevorstehenden Vier- und Neunmächte-Konferenzen zur Realisierung der Londoner Akte führen wird, nimmt das über die Zukunft des Saargebiets politisch den ersten Rang ein. In Brüssel und London vermied es der Kanzler, hierauf einzugehen. Die Londoner Akte nimmt auf die Regelung der Saarfrage keinen direkten Bezug. In der ihr beigefügten Erklärung der Westmächte heißt es jedoch unter Ziffer 3, daß die endgültige Bestimmung der Grenzen Deutschlands einem frei ausgehandelten Friedensvertrag vorbehalten bleibt. Dies gilt nicht nur für die Zukunft der Gebiete jenseits der Oder-Neiße, sondern auch für die Saar. Aus London zurückgekehrt, hat Dr. Adenauer unter Hinweis auf diesen Absatz jedes Junktim zwischen Saarregelung und Ratifizierung der Londoner Akte in Abrede gestellt. Andererseits hat er dem nach der Unterzeichnung der Londoner Texte ihm überbrachten Ersuchen von Mendès-France zur Wiederaufnahme der Saargespräche sich nicht verweigert. Der französische Ministerpräsident wiederum hat erklärt, er werde die sich aus der Londoner Akte ergebenden Verträge der Nationalversammlung erst vorlegen, wenn die Saarfrage bereinigt worden sei. Welche Aussichten bestehen dafür?

Die Saarfrage hat bekanntlich eine wirtschaftliche und eine politische Seite. Seit dem Kriege waren die Franzosen mit allen Mitteln bestrebt, ohne Rücksicht auf die politische Zukunft des Gebietes dort wirtschaftliche Tatsachen zu schaffen, deren Ziel die Herauslösung der Saarwirtschaft aus dem deutschen und ihre Überführung in das französische Wirtschaftsgebiet bleibt. Der letzte Schritt in dieser Richtung ist der Aufkauf des Röchlingkonzerns, der im Begriff steht, über Schweizer Mittelsleute in den Besitz der französischen Schneider - Creusot - Gruppe überzugehen.

Solange die Bundesrepublik eine Trümmerlandschaft bildete, schien dieser Prozeß den Saarländern selbst manchen Vorteil zu bieten. Die Regierung Hoffmann leistete ihm keinen Widerstand, sondern jubelnd Vorschub. Erst in letzter Zeit hat sich unter dem Eindruck des für die Saarbevölkerung sehr augenfällig gewordenen westdeutschen Wirtschaftswunders ihre Haltung gewandelt. Der Protest, den sie in Paris gegen die Besitzveränderung bei Röchling einlegte, ist dafür symptomatisch. In Bonn besaß man andererseits keine Mittel, diese Entwicklung zu steuern. Im Zeichen der Montanunion und einer Europäisierungspolitik, die die Verflechtung der westeuropäischen Wirtschaft bejahte, nahm man sie auch nicht sonderlich tragisch. Aus der gleichen Haltung heraus hat man ja auch dem Vordringen ausländischen Einflusses an der Ruhr zugesehen.

Politisch war man empfindlicher. Die Spannungen zwischen Bonn und Saarbrücken haben ihren Ursprung in der Unterdrückung der deutschgesinnten Parteien des Saargebietes, der Beschneidung der Pressefreiheit, dem Spitzelsystem sowie der Tatsache, daß Ministerpräsident Hoffmann zwar mehrmals am Tage den Weg zum französischen Hochkommissar in Saarbrücken, aber in all den Jahren nicht einmal zur Bundesregierung nach Bonn fand. Im Herbst 1952 legte sich Dr. Adenauer bei einem Empfang saarländischer Politiker dahin fest, daß er keine Entscheidung in der Saarfrage ohne die Beteiligung der Deutschgesinnten treffen werde. Ebenso haben FDP und SPD mehrfach Erklärungen abgegeben, daß es sich um ein deutsches Charakter der Saar nicht gerütelt werden dürfe.

Mendès-France hat sich auf das neue Saargespräch durch Verhandlungen mit dem nach Paris zitierten saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann vorbereitet. Er hat überdies zu erkennen gegeben, daß Frankreich zu politischen Konzessionen an das deutsche Element geneigt ist. Die Lösung, die sich abzeichnet, wird den Charakter einer Zwischenlösung tragen. Denn deutscherseits wird unter allen Umständen daran festzuhalten sein, daß die Regelung durch einen Friedensvertrag nicht präjudiziert werden darf. Hoffmann wird zwar niemals der Mann des Bonner Vertrauens werden können, aber man ist bereit, die Streitaxt mit ihm zu begraben, wenn er im Saargebiet die im deutschen Grundgesetz niedergelegten Freiheiten wiederherstellt.

Ob sich nach der durch das Scheitern der EVG notwendig gewordenen Rückstellung der Integrationspolitik eine europäische Lösung für die Saar, vielleicht im Rahmen des Brüsseler Paktes "anbietet, müssen die Pariser Verhandlungen erweisen. Daß die Saarregierung in dieser oder jener Form anstelle des Quai d'Orsay einer europäischen Kontrollinstanz unterstellt wird, liegt im Bereich des Möglichen. Die wirtschaftlichen Probleme wird man auf der Basis einer Lösung entgegenzuführen suchen, die durch die Montanunion bereits gegeben ist. Damit bestehen gewisse Aussichten, die Saarfrage als Stein des Anstoßes auf dem Wege zur Ratifizierung der Londoner Akte zu beseitigen.

Europa festigt sich

Die politischen Ereignisse des Wochenendes
Anwendungsprotokolle zum Deutschlandvertrag sind fertig

Deutsche und alliierte Sachverständige haben in ununterbrochener Arbeit die sich aus der Aufhebung des Besatzungsregimes in der Bundesrepublik auf Grund der Londoner Abmachungen ergebenden vertraglichen Vereinbarungen am Wochenende fertiggestellt und die sogenannten Bonner Anwendungsprotokolle zum bisherigen Deutschlandvertrag, sowie einen Arbeitsbericht den Regierungen in Bonn, Washington, London und Paris zugestellt. Von zuständiger Seite in Bonn wurde hierzu erklärt, daß die Vorarbeiten so erfolgreich waren, daß sie eine geeignete Grundlage für die Verhandlungen der Außenminister in Paris sein werden.

An Einzelheiten über die ausgearbeiteten Vertragsentwürfe wurde bekannt, daß sie gegenüber dem alten Deutschlandvertrag von 1952 eine Reihe von Streichungen solcher Paragraphen mit sich bringen, die durch das neue Verhältnis zwischen der Bundesrepublik und den Westmächten gegenüber den ursprünglichen EVG-Abmachungen unnötig geworden sind. Das neue Anwendungsprotokoll sieht die Beendigung des Besatzungszustandes vor und überträgt der Bundesrepublik die volle Gewalt eines souveränen Staates über ihre inneren und äußeren Angelegenheiten".

Gleichzeitig verpflichten sich die vier Mächte, die Einheit Deutschlands anzustreben und einer künftigen gesamtdeutschen Regierung volle Handlungsfreiheit zu geben. Die drei Westmächte behalten lediglich Sonderrechte in Berlinet und gesamtdeutschen Problemen, damit der Viermächtekontakt in Deutschland nicht verlorengeht.

Großer innenpolitischer Erfolg von Mendès-France

Obwohl wegen innenpolitischer und persönlicher Gegensätze nicht von vornherein das Ergebnis feststand, endete der Jahreskongreß der französischen Radikalsozialisten in Marseille am Sonntag mit einem großen Erfolg für Ministerpräsident Mendès-France. Die Tagung beschloß, als sichtbaren Ausdruck der Anerkennung für Mendès-France, dessen große Rede zu ihrer offiziellen Abschlußerklärung zu erheben. Mendès-France hatte in seinen Darlegungen darauf hingewiesen, daß Frankreich seit vier Monaten dabei sei, seinen Stolz und seine Hoffnung wiederzufinden. Er sagte: „Die ganze Welt wohnt dem Erwachen des französischen Volkes bei, das man für krank und eingeschlafen hielt und das jetzt seinen Platz in der Welt einnehmen will."

Auf dem 49. Kongreß der Radikalsozialistischen Partei Frankreichs wurde deutlich, daß Frankreich mit Hilfe des Programms von Mendès-France hofft, seine eigene Erneuerung und die Wiederkehr der Macht der dritten Republik zu erleben.

Außenpolitisch läßt die Tagung die Folgerung zu, daß die Partei Mendès-France' Bestrebungen zur Organisierung eines starken Westeuropas bei parallel laufenden Bemühungen um eine Verständigung mit dem Osten zu unterstützen bereit ist. Unter großem Beifall erklärte der Ministerpräsident: „Vielleicht sind wir jetzt dabei, den Samen in die Erde zu legen für eine Organisation, die den dauernden Frieden bringen kann."

Die britische Regierung wurde umgebildet

Premierminister Sir Winston Churchill hat am Sonntagabend eine umfangreiche Umbildung der britischen Regierung bekanntgegeben. Allein sieben Minister des engeren Kabinetts und zahlreiche Minister ohne Kabinettsrang, parlamentarische Staatssekretäre und Unterstaatssekretäre wurden davon betroffen. Außenminister Eden hat jedoch trotz immer wieder aufgetauchter Gerüchte nicht den Regierungschef abgelöst, sondern seinen Posten beibehalten. Zurückgetreten sind: Verteidigungsminister Lord Alexander, Kanzler Simonds und Erziehungsminister Miß Florence Horsbrought. Neuer Verteidigungsminister wurde der bisherige Wohnungsbauminister Harold MacMillan, neuer Lordkanzler der bisherige Innenminister Sir David Maxwell Fyfe, neuer Erziehungsminister Sir David Eccles, der bisher Minister für öffentliche Arbeiten war. Zum Innenminister wurde der bisherige Ernährungsminister Lloyd George ernannt. Neuer Wohnungsbauminister ist Duean Sandys, der bis jetzt Versorgungsminister war, zu dem nun Selwyn Lloyd ernannt wurde.

*

4½ Millionen Menschen in Hessen

Hessens Bevölkerungszahl hat die 4,5-Millionen-Grenze überschritten; sie ist innerhalb der letzten fünf Jahre um 250 000 Menschen gewachsen. In Hessen wohnen und wirken jetzt mehr Menschen als in Dänemark, Norwegen oder Finnland. In jüngster Zeit nahm Hessens Bevölkerung um 6000 Menschen pro Monat zu. Zwei Drittel dieser Zunahme entfielen vorwiegend auf die Zuwanderung aus anderen Bundesländern und aus der Sowjetzone, ein Drittel auf den Geburtenüberschuß.

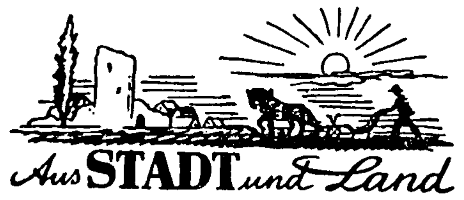
Hinter dieser Gesamtentwicklung verbergen sich allerdings stärkste Umschichtungen: Einmal ist innerhalb der letzten fünf Jahre in fast allen Landkreisen eine Abwanderung festzustellen. Der Zug zu den Arbeitsplätzen in den Städten dominiert. Zum anderen wird die außergewöhnliche Anziehungskraft des Wirtschaftszentrums im Rhein-Main-Gebiet um Frankfurt und Wiesbaden mit den beiden Industriezentren in Offenbach, Hanau und Rüsselsheim deutlich, wo Vollbeschäftigung herrscht. Allein in diesem eng begrenzten Rhein-Main-Gebiet hat die Bevölkerung in den letzten fünf Jahren fast im gleichen Umfang zugenommen (plus 240 654) wie im ganzen Land. Dagegen hat die Bevölkerung des Regierungsbezirks Kassel um 8 400 auf 1,26 Millionen Einwohner abgenommen, obwohl die Städte Kassel, Fulda, Marburg und Hersfeld eine Zuwanderung aufweisen Der Regierungsbezirk Wiesbaden hat in der gleichen Zeit eine Bevölkerungszunahme um 168 142 auf 1,84 Millionen, der Darmstädter Bezirk eine solche um 88 113 auf 1,31 Millionen Menschen zu verzeichnen.

Verteidigungspläne der NATO im Kreml bekannt. Amerikanische Militärbehörden haben es nach einer Mitteilung des INS-Chefkorrespondenten Kingsbury Smith für möglich, daß sämtliche geheimen militärischen Informationen, von denen der französische Verteidigungsrat in den letzten Jahren Kenntnis erhielt, nach Moskau bekannt geworden sind. Auch Pläne der NATO über die Verteidigung Europas im Falle eines kommunistischen Angriffs und über den Schutz Südostasiens sollen dazu gehören, die Aufdeckung der französischen Spionageaffäre Dides habe den US-Militärbehörden in dieser Beziehung Hinweise gegeben. Man soll sogar der Ansicht sein, daß eine Änderung der NATO-Strategie nicht zu umgehen ist.



Überschwemmungsgefahr in Chicago

Starke Regenfälle führten in Chicago und Umgebung zu ausgedehnten Überschwemmungen, die viele Todesopfer forderten und einen Schaden von schätzungsweise 50 Millionen Dollar verursachten. Unser dpa-Bild zeigt Bewohner eines überschwemmten Stadtteils von Chicago, die beim Einkaufen durch knietiefes Wasser waten müssen.



Aus STADT und Land

Langen, den 19. Oktober 1954

Fortschritte . . .

Die Tage schreiten in einem Tempo fort, daß das Herz des Menschen, dessen Augen sich eben noch an der bunten Farbenpracht des Herbstes erfreuen, schon bange den nahenden Winter fühlt.

In der Technik geht es auch immer rascher vorwärts. Amerika läßt jetzt serienweise Überschallgeschwindigkeits-Bomber bauen und Bundespostminister Balke meinte in Berlin, es werde nicht mehr lange dauern und die Post könne auch Fußgänger mit einem Taschentelefon ausrüsten. Ein Witzbold — oder nimmt man ihn vorsorglich lieber ernst? — „kündigte an, daß es bald soweit sein werde, daß alkoholhaltige" Fußgänger, wenn sie zu Verkehrshindernissen würden, zur Strafe ein Auto von staatswegen zudiktiert erhalten! —

So reiht sich eins ans andere und das Tempo wird immer schneller. In der Technik jedenfalls. In der Natur bleibt gottlob so ziemlich alles beim alten. Auf den Sommer folgt der Herbst und auf den Herbst der Winter und wenn der vorbei ist, wirds wieder Frühling. Was das Kommende uns bringt, wissen wir allerdings nur, soweit es sich um Jahreszeiten handelt, bei der Technik ist man vor Überraschungen ja nicht sicher. Also — lassen wir uns überraschen!

☆

* **Silberhochzeit und Arbeitsjubiläum.** Zwei Jubiläen zugleich können heute, Dienstag, Erich Hoffmann u. Frau Martha, geb. Heyne, Ernst-Thälmann-Straße 126, begehen. Während das Ehepaar seine silberne Hochzeit feiern kann, ist es dem Jubelbräutigam vergönnt, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Fa. Pittler AG zu begehen. Wir gratulieren auf das herzlichste und wünschen alles Gute für den weiteren Lebensweg.

* **Ein alter und verdienter Langener starb.** Am Samstag verstarb im Alter von 89 Jahren Herr Georg Peter Dröll in seiner Wohnung in der Dieburger Straße. 1885 hatte Herr Dröll sein Gärtnereigeschäft gegründet und 1930 konnte er in der Friedhofstraße einen Zweigbetrieb ins Leben rufen. Der in hohem Alter Verstorbene erlebte nicht mehr die Freude, seinen seit März 1945 vermißten Sohn Heinrich wiederzusehen. Über 20 Jahre lang war Herr Dröll Mitglied der Evangelischen Kirchengemeindevertretung und der Volkschor Liederkranz, dem er seit 1887 angehörte, verliert in ihm sein ältestes Mitglied. Die Stadt Langen wurde durch das Hinscheiden des bekannten und beliebten Herrn Dröll wieder um einen ihrer ältesten und aktivsten Bürger ärmer!

* **Herzschlag auf der Arbeitsstelle.** In der vorigen Woche erlitt ein 50jähriger Baggerführer aus Mainfranken, der in der städt. Kiesgrube beschäftigt war, während der Arbeit einen Herzschlag.

* **Wieder Freitod auf den Schienen.** In den letzten Monaten ist es in Langen wiederholt vorgekommen, daß Menschen auf den Eisenbahnschienen den Freitod suchten. Ein weiterer Fall ereignete sich in der Nacht zum vergangenen Sonntag. Südwärts der Siedlung wurde gegen Mitternacht auf dem Bahnkörper eine furchtbar zerstückelte männliche Leiche entdeckt. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen Mann aus der Walter-Rietig-Straße handelt, der bereits wiederholt Selbstmordversuche unternommen hat. Aus den Umständen darf geschlossen werden, daß es sich auch hier um Freitod handelt.

* **Bürgermeister Umbach in Italien.** Der Bürgermeister der Stadt Langen, Wilhelm Umbach, ist am Sonntag nach Italien abgereist, wo er bis zum 23. Oktober in Venedig am 2. Europäischen Gemeindetag teilnimmt. Aus dem Landkreis Offenbach weilen außerdem Landrat Heil, Kreistagsvorsitzender Munzke und Bürgermeister Böhn in Venedig. Die erste Zusammenkunft dieser Gemeinschaft europäischer Kommunalpolitiker fand im vorigen Jahr um die gleiche Zeit in Paris statt. Wir hoffen, daß es unserem Stadtoberhaupt am Lido genau so gut gefällt wie in der Metropole an der Seine!

* **Verspätete Sommertage.** Die letzten Tage brachten unversehens Temperaturen von 20 Grad Celsius. Das ist weit mehr, als man von einem selbst milden Herbst erwarten kann, umso mehr, als diese Witterung in krassem Gegensatz zu den Sommermonaten steht, wo es manchmal so kalt war, daß man den Wintermantel hätte brauchen können!

* **Reger Durchgangsverkehr.** Der letzte Sonntag brachte Langen wieder einen lange nicht mehr erlebten Durchgangsverkehr. Unzählige Kraftfahrzeuge, meist Autos, durchfuhren in beiden Richtungen unsere Stadt und am Abend waren es ganze Schlangen, die hauptsächlich aus südlicher Richtung kamen. Unter diesen Umständen war es schwer, die Hauptstraßen zu überqueren. Viele der Fahrzeuge verweilten auch in den hiesigen Gaststätten und brachten dem gastronomischen Gewerbe eine willkommene Belebung. Aber auch der Strom der Spaziergänger war beachtlich. In den Nachmittagsstunden zogen sie in Scharen hinaus in die herbstlichen Fluren und die schon bunt gefärbten Wälder. Abends war dann besonders in der Bahnstraße der Fußgängerverkehr sehr stark, weil alles wieder nach Hause strömte. Glücklicherweise gab es an diesem Tag keinen nennenswerten Unfall, ein Umstand, der in Anbetracht der Masse der Verkehrsteilnehmer immerhin beachtlich ist.

* **Kriegsgefangenen-Gedenkfeier mit VdK.** Die Ortsgruppe Langen des VdK wird mit ihren Mitgliedern an der Feierstunde zum Gedenken an die Kriegsgefangenen teilnehmen, die morgen abend im Saal des „Lämmchen" vom Heimkehrerverband veranstaltet wird.

* **Übelriechende Abwässer verpesten die Luft.** Zwischen dem Forsthaus und der Abzweigung nach Egelsbach in der Mörfelder Landstraße ist gegenwärtig ein recht übler Duft festzustellen. Dieser Geruch rührt von den Abwässern der Stadt Langen her, die hier ungeklärt von einem Graben in westlicher Richtung weitergeleitet werden. Diese Abwässer haben jedoch solchen Umfang angenommen, daß teilweise Überschwemmungen eintreten, durch die das Waldgebiet versumpft und die Luft verpestet wird. Da bis zum Bau einer Kläranlage wohl noch geraume Zeit vergehen wird, müßte hier in anderer Weise Abhilfe geschaffen werden!

* **Autos wurden vorsätzlich beschädigt / Wer sind die Täter?** In den letzten Tagen wurden wieder mehrere Fälle bekannt, in denen unbekannte Täter mit einem spitzen Gegenstand verschiedene neue Personenautos Langener Bürger durch Einritzen meterlanger Schrammen an der Karosserie erheblich beschädigten. Hauptsächlich parkende Wagen werden zu solch grobem Unfug ausgewählt, so daß man annimmt, daß es sich bei den Tätern um Jugendliche handelt. Wahrscheinlich haben Passanten auch schon beobachten können, von wem diese Schrammen verursacht werden, weshalb die Polizei dringend darum bittet, ihr von den Tätern Mitteilung zu machen, damit andere Kraftwagenbesitzer bewahrt werden.

Fortschritte am Langener Bahnübergang

Je mehr der Verkehr durch unsere Stadt zunimmt — und er nimmt mit fast jedem Monat zu — desto mehr erweist sich der Bahnübergang am Bahnhof als ein Verkehrshindernis. Grundlegende Änderung u. Besserung könnte wohl nur durch Anlage einer Unterführung geschaffen werden. Das ist aber ein Projekt, das Millionen verschlingen würde, über die weder die Stadt noch die Bundesbahn im gegenwärtigen Augenblick verfügen. Deshalb will man sich vorerst mit einer Notlösung behelfen, die zwar nicht in allen Stücken befriedigen kann, die aber einige Erleichterungen schaffen dürfte.

Die Bundesbahn hat bereits ihre Zustimmung dazu gegeben, daß die Schrankenanlage am Bahnübergang verbessert wird. Das soll in der Weise geschehen, daß durch Heranziehung des östlichen Schrankenpaares an das seitlich der Bahnstraße stehende rote Betriebsgebäude einmal beide Schrankenhälften die gleiche Länge erhalten, zum anderen — und das ist die Hauptsache — auf der Südseite der Bahnstraße ein Gehsteig über die Gleise führen kann. Damit soll erreicht werden, daß sich die Anwohner des südwestlichen Stadtteils hinter der Bahn ungehindert über die Gleisanlagen begeben können. Gleichzeitig soll der Straßenverkehr dahingehend geregelt werden, daß sich die neuen Schranken in der Weise schließen, daß, von der Bahnstraße aus gesehen, beispielsweise sich gleichzeitig die vordere rechte und die hintere linke Schranke senken und nach Abfluten des Verkehrs dann die beiden übrigen Schranken geschlossen werden. Ein Vorbeirasen in letzter Minute, das sowieso laut Straßenverkehrsordnung nicht zulässig ist, soll damit unmöglich gemacht werden.

Außerdem hat der Bahnhofsvorstand des Langener Bahnhofs sein Einverständnis erklärt, auf der Westseite der Bahnanlagen, dem Bahnhof gegenüber, eine Bahnsteigsperre einzurichten. Sie wird allerdings nur während des Hauptberufsverkehrs in Betrieb sein, doch ist damit schon das Wichtigste erreicht. Denn zur Zeit ist es doch so, daß die Berufstätigen aus den im Westen der Stadt gelegenen Industriebetrieben oft ihren Zug deshalb nicht erreichen, weil sich die Schranken gerade für mindestens fünf bis acht Minuten geschlossen haben. Weil aber der neue Zutritt zum Bahnsteiggelände über ungesicherte Gleise erfolgen muß, muß er natürlich auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben. Schließlich ist ja die Bahn für die Sicherheit der Reisenden verantwortlich. Auch hier wäre natürlich eine Unterführung der Gleisanlagen bis etwa zur Nassoviastraße die beste Lösung, doch, wie schon gesagt, es fehlt der Bahn an den nötigen Mitteln.

Wenn man aber bedenkt, daß allein im neuen Winterfahrplan innerhalb von 24 Stunden 210 Züge die Langener Bahnstrecke passieren, was schon genau 20 mehr sind als zur gleichen Zeit des Vorjahres, und daß allein an Berufstätigen täglich zweimal 1500 Personen die Bahnschranken auf- und zugehen sehen, dann kann man vorerst mit den in Angriff genommenen Maßnahmen zufrieden sein. Eine grundsätzliche Lösung der an den Bahnschranken entstehenden Probleme steht allerdings immer noch bevor, doch auch hier wird die Zeit wohl Rat schaffen müssen!

Die Leichtathletik im Turnverein auf vollen Touren

Vom Turnverein wird uns geschrieben: Das volkstümliche Turnen, Laufen, Werfen, Springen — die Leichtathletik — gewinnt in Langen immer mehr an Boden. Sie wird im Turnverein 1862 eifrig und in immer stärkerem Ausmaß getrieben. Die planmäßige und zielbewußte Arbeit der Vereinsleitung trägt reiche Früchte.

Das Frühjahr und der Sommer sind die Hauptzeiten der Leichtathletik und die Aschenbahn, die Weit- und Hochsprunganlagen, die Kugelstoß- und Speerwurfplätze in dem grünen Rasen sind dann das Ziel bewegungshungriger Menschen beiderlei Geschlechts. Im bald zu Ende gehenden Jahr 1954 hat die TV-Leichtathletikabteilung sehr an Stärke zugenommen, einem gern besuchten Übungsbetrieb und viele Wettkampferfolge gehabt. Es wurde an leichtathletischen Wettkämpfen auf Turn- und Sportfesten, an Stadtstaffelläufen und an Bergfesten teilgenommen. Nicht selten waren die Langener trotz oftmals starker Konkurrenz auf den ersten Plätzen. Es ist schon so, daß man nach den „Rot-Weißen" vom Langener Turnverein ausschaut und mit ihnen rechnet. Die Abteilung hat die gewünschte Entwicklung genommen und das weitere Ziel heißt noch stärkere systematische Förderung des Laufens, Werfens und Springens. Auch jetzt und im Winter wird nicht geruht sondern feste gearbeitet. Ein verständnisvoller Vorstand, ein guter Abteilungsleiter, der seine Sache ernst nimmt, die neue große Turnhalle und Turn- und Sportlehrer Schellenberg, Ffm., als energischer, zielbewußter Übungsleiter sind die besten Voraussetzungen für gute und freudebetonte Arbeit. Die Übungsstunden am Mittwoch, nachmittags für Schulpflichtige und abends für Jugendliche und Ältere ziehen mächtig an. Das Training ist hart und scharf; Schellenberg hat es fest in der Hand. Er duldet nur ein ernstes Mitmachen und das macht es reiz- und wertvoll und ist trotzdem auch freudig. (Man schaue es sich einmal an!)

Die Abteilung ist noch aufnahmefähig und so ergeht der Ruf an die Langener Jugend: Kommt zur Leichtathletikabteilung des Turnvereins, kommt jetzt und fangt an, dann habt ihr, wenn das Frühjahr anbricht, anderen etwas voraus. Es ergeht die Bitte an die Männer und Frauen, die früher Leichtathletik betrieben haben und zwar an die Einheimischen und die Zugezogenen, sich einzufinden und der Jugend zu helfen und die Langener Bevölkerung, die um den Wert der Leibesübungen weiß, wird gebeten, ihr Augenmerk auf den Turnveerin zu lenken und nach Möglichkeit Mitglied zu werden. Es gehört nun einmal auch Geld dazu und je größer die Mitgliedszahl des Turnvereins ist um so besser die Finanzen. Alles was da ist, was geschaffen wurde und was an Geld eingeht, kommt restlos der Jugend zugut. Turnen, Spiel und Sport sind wert, daß man sie treibt und unterstützt und da kann nicht genug getan werden.

Bessere Renten für die Kriegsopfer!

Forderungen des VdK auf der letzten Monatsversammlung

Ausführlich nahm am Samstagabend im Saal des „Lämmchen" auf der Monatsversammlung der VdK-Ortsgruppe, Herr Klöhn von der VdK-Kreisleitung Wiesbaden, Stellung zu der Lage der Versorgung der Opfer der beiden Weltkriege. Nachdem er die Grüße seines Verbandes und auch der hier nicht mehr unbekannten Ortsgruppe Wiesbaden-Erbenheim überbracht hatte, wandte er sich sogleich mit Schärfe gegen die Politik der Parteien, die zu den Bundestagswahlen alles für die Kriegsopfer versprochen, bis jetzt aber nichts gehalten hätten. Künftig würden die Kriegsopfer bei Wahlversammlungen zum Ausdruck bringen, daß sie nicht gewillt seien, Parteien ihre Stimme zu geben, die nicht die gerechten Forderungen der Kriegsopfer zur Anerkennung bringen, erklärte der Redner. Der jetzige Staat sei der Rechtsnachfolger genau desselben Vaterlandes, dem die Kriegsopfer ihr Leben und ihre Gesundheit geben mußten, darum habe die Regierung auch die Pflicht, für diese zu sorgen. Dies umso mehr, als ja beabsichtigt sei, neue Armeen aufzustellen. Der VdK und seine Millionen Mitglieder aber würden nicht eher einer Aufrüstung zustimmen, bis nicht die Opfer der beiden letzten Kriege angemessen versorgt seien. Davon könne aber leider nicht die Rede sein. Zwar zeige das Bundesversorgungsgesetz gute Ansätze hierzu, doch hätten die Ausführungsbestimmungen das ganze Gesetz verwässert. Der VdK verlange, daß die Grundrenten um mindestens 40% erhöht würden und daß sie nicht durch Anrechnung auf andere Rentenansprüche verkürzt werden könnten, wie dies leider jetzt der Fall sei. Dadurch seien die Kriegsbeschädigten, die Kriegerwitwen und -waisen zu Almosenempfängern herabgewürdigt worden, obgleich sie einen Anspruch auf Entschädigung hätten.

Der Referent gab dann einige Neuigkeiten in der Behandlung von Versorgungsansprüchen bekannt und erläuterte an einer Reihe von Beispielen, in welch beschämender Form zur Zeit die Kriegsopfer abgespeist würden.

Die Versammlung nahm dann eine Resolution an, die vom Vorsitzenden Fehrmann eingebracht worden war und in der sich die Ortsgruppe gegen die geplante Aufrüstung ausspricht, solange die Existenz der Kriegsopfer nicht völlig gesichert sei.

Vorsitzender Fehrmann gab abschließend bekannt, daß der VdK an der am Mittwochabend im „Lämmchen" vom Heimkehrerverband veranstalteten Kriegsgefangenen-Gedenkfeier teilnehmen werde und daß er zu den Trägern des am 14. November stattfindenden Volkstrauertages gehöre. Bezüglich der in Vorbereitung befindlichen Weihnachtsfeier erklärte Fritz Fehrmann, daß durch Sammlungen mindestens noch 2000 DM aufgebracht werden müßten, da sich die Zahl der Mitglieder im vergangenen Jahr erheblich vergrößert habe, ohne daß entsprechende Mittel mehr eingegangen seien.

* **Kuh lief ins Motorrad / Fahrer schwer verletzt.** Ein nicht alltäglicher Verkehrsunfall ereignete sich am vergangenen Samstagnachmittag auf der Luderschneise, nahe dem Schloß Wolfsgarten. Ein junger Mann aus der Karl-Liebknecht-Straße fuhr mit seinem Motorrad von Egelsbach kommend in Richtung Langen, als plötzlich eine Kuh von rechts her auf die Straße und anschließend ins Motorrad lief. Der Fahrer kam hierbei zu Fall und zog sich sehr schwere Verletzungen zu. In bedenklichem Zustand mußte er ins Langener Kreiskrankenhaus gebracht werden. Sein Motorrad wurde stark beschädigt. Wie die Ermittlungen ergaben, war die Kuh, die einem Mann aus Egelsbach gehört, beim Einspannen durchgegangen.

* **Zusammenstoß am Lutherplatz. / Ein Schwerverletzter.** Am Sonntagnachmittag gegen 14 Uhr stieß in der unteren Rheinstraße, unmittelbar am Lutherplatz, ein junger Mann aus der August-Bebel-Straße, der mit seinem Motorrad aus Richtung Bahnstraße kam und in die Rheinstraße einfuhr, aus bisher noch nicht geklärten Gründen gegen einen entgegenkommenden Lastkraftwagen. Bei dem Zusammenstoß kam er zu Fall, wobei er sich schwere Kopfverletzungen, vermutlich sogar Schädelbasisbruch, zuzog. Er mußte ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt werden.

* **Von hinten angefahren.** Einen leichten Zusammenstoß gab es am Sonntagvormittag auf der Frankfurter Straße, als ein Personenwagen aus Frankfurt auf einen anderen PKW aus Offenbach von hinten auffuhr, wobei leichter Sachschaden entstand.

* **Angetrunken am Steuer.** Die Verkehrsbereitschaft Darmstadt leitete in der Nacht zum Samstag der Langener Polizei einen Mann aus Bad Soden zu, um eine Blutprobe vornehmen zu lassen. Der Genannte hatte trotz seines angetrunkenen Zustandes einen in Langen wohnenden Arbeitskollegen mit einem Personenauto hierher gebracht. Er mußte sich im hiesigen Kreiskrankenhaus einer Blutprobe unterziehen. Das Fahrzeug wurde vorläufig sichergestellt.

* **Herrenloses Auto gefunden.** Ein Bewohner der Gabelsbergerstraße teilte am Montag der Polizei mit, daß in der gleichen Straße schon drei Tage lang ein Personenauto offensichtlich herrenlos herumsteht. Die Ermittlungen nach dem Besitzer sind noch im Gang.

Die Tegernseer" kommen nach Langen! Samt und sonders sind sie Routiniers des Bauerntheaters

„Die Probenacht" heißt der reizende ländliche Schwank, den die beliebten „Tegernseer" am Samstag, 23. Okt. um 20.15 Uhr in der Turnhalle Langen servieren. „Die Probenacht" ist ein wahres Humorfeuerwerk um ein Doppelspiel in der Liebe. Da geht ein reichlich altes Bäuerlein auf wackligen Freiersfüßen. Das Minneobjekt ist eine junge Magd, die aber ihr Herz schon lange an einen strammen Knecht verschenkt hat, diese Liebe aber geheim halten muß, da der Alte auf seinem Hof keine Liebeleien duldet. Ein Büchlein bringt die jungen Liebesleute auf die köstliche Idee, den alten Draufgänger zu einer Liebesprobe einzuladen. Den Reinfall, den der alte Gockel erlebt, und das happy end für die wirklich Verliebten muß man sehen, hören und belachen. Dabei sind die Darsteller samt und sonders Routiniers des Bauerntheaters.

Umrahmt wird diese Delikatesse bajuwarischen Volkshumors mit Jodlergesängen, einer schnittischen Schrammelmusik und beliebten Schuhplattlertänzen. Siehe Anzeige!

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Zum 150. Geburtstag Eduard Mörikes

Am 8. September 1954 jährte sich zum 150. mal der Geburtstag des schwäbischen Dichters Eduard Mörike, den wir in einer Zeit festlich hegehen wollen, die sich grundsätzlich unterscheidet von der des Jahres 1904, da der hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages gedacht wurde. Damals eine Zeit bürgerlicher Sicherheit, die Muße findet für innere Vertiefung, heute eine Zeit des dröhnenden Lärms, die kein Ohr zu haben scheint für leise Töne, für dichterische Werte, sofern sie Werte solcher Art überhaupt in Betracht zieht. Hier wie dort aber der Mahner Mörike, einer unserer größter Lyriker, wie es die Literaturgeschichten verzeichnen, wie ihn die „Stillen im Lande" von jeher an sich erlebten, wie ihn kongeniale Meister empfanden — unter den Heutigen Hans Carossa — die erfahren durften, daß „ein zartes lyrisches Gebilde Mörikes mitten im Kriegsgetöse seinen Klang behielt, während manche sehr laute und geistreiche Dichtung darin unhörbar wurde.

Also ein Trotzdem gerade in unserer Zeit, da das Dröhnen der Lautsprecher, das Brausen der Propeller und das Rühren der Reklametrommel alles zu übertönen scheint. Aber wie der Redner gerade dann wirkt, wenn die Stille aus ihm spricht und er sein Publikum zu innerer Ergriffenheit führt, so will die Volkshochschule/Kunstgemeinde auch Mörike an ihre Hörer heranführen, daß wir den Lärm einmal abstellen und der Sphärenmusik Gehör schenken, wie er sie uns vermittelt, daß Saiten in uns zu schwingen beginnen, die längst gestorben schienen, daß wir uns von ihm verzaubern lassen, wie er selbst ein Verzauberter war, daß wir andererseits auch seinem köstlichen Humor Gehör schenken, der uns einer heiteren Erde zurückgibt.

Die Feierstunde findet am 23. 10. im Singsaal des Realgymnasiums statt. Als Rezitatorin wurde Frau Dr. Ruth Riedel, Ffm., gewonnen, die Vertonungen Mörike'scher Lieder bringt Frl. Helga Breidenstein zu Gehör.

Auf den Vortrag der Volkshochschule/Kunstgemeinde Langen heute Dienstagabend 20 Uhr im Realgymnasium über „Die funktionsrichtige Küche in Amerika und europäischen Ländern" sei nochmals hingewiesen.

Bremer Kaffee: ONKO-GOLD, dem man höchsten Beifall zollt

!! BESUCHEN SIE das Singspiel in vier Akten von Willi Webels und Carl Sieber „Die schöne Postmeisterin" Musik von Max Vogel — SÄNGERVEREINIGUNG 1861 EGELSBACH -- Eintritt: 1.- DM Samstag, den 23. Oktober 1954 nach EGELSBACH Eigenheim-Saalbau 20.30 Uhr Kindervorstellung 16.00 Uhr !!

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Herr Phil. Ludwig Werkmann, Rheinstr. 69, seinen 73. Geburtstag. Ebenfalls heute wird Herr Michael Süß, Rathausstraße 14, 73 Jahre alt. Morgen vollendet Frau Anna Mohler, geb. Müller, Rheinstr. 31, ihr 76. Lebensjahr. Wir gratulieren ihnen zu ihrem Geburtstag recht herzlich und wünschen ihnen einen schönen Lebensabend und viel Gesundheit.

e **Programmänderung beim Kulturkreis.** Wie wir vom Kulturkreis erfahren, muß eine Änderung in der Reihenfolge der Vorträge vorgenommen werden. Staatsminister Arno Hennig mußte wegen Arbeitsüberlastung seinen Vortrag über das Thema „Was heißt Kulturpolitik" für den Monat Oktober absagen. Er will diesen Vortrag aber im Monat Dezember halten. Die Oktoberveranstaltung findet am 28. 10., 20.30 Uhr, im Saale des Gasthauses Philipp Henßel statt. Dr. med. Gerhard Ockel spricht in seinem dritten Lichtbildervortrag zu dem Thema: „Probleme des Braut- und Ehestandes". Dr. Ockel ist durch seine Vortragsreihe im vergangenen Winterhalbjahr in Egelsbach schon bekannt und auch sehr beliebt; er hat sich durch seine aufgeschlossene und freundliche Art hier viele Freunde erworben.

e **Anträge auf Fürsorge.** Durch einstimmigen Beschluß des Hessischen Landtags wurden mit Wirkung vom 1. Oktober die Fürsorgerichtsätze pro Kopf der betreuten Personen um 3 Mark je Monat erhöht. Fürsorgeempfängern, die alleinstehend sind und von keiner Seite Unterstützung erhalten, kann außerdem noch ein Mehrbetrag von durchschnittlich 10 DM pro Monat bewilligt werden. Außerdem erhalten Fürsorgeempfänger und sonstige Minderbemittelte eine einmalige Beihilfe von 18 Mark. Diese Beihilfe wird nur auf Antrag gewährt. Der Antrag kann im Rathaus, Zimmer 4, gestellt werden. Alle Minderbemittelte, die bereits Winterhausbrandgutscheine erhalten haben, brauchen diesen Antrag auf die Beihilfe nicht zu stellen; sie erhalten die 18 Mark ohne weiteres. Als Minderbemittelte gelten Personen, deren Einkommen den Fürsorgerichtsatz nicht oder nur unwesentlich übersteigt.

e **Kriegsgefangenen-Gedenktag 1954!** Die Bekundungen des Gedenkens an die deutschen Kriegsgefangenen werden sich in diesem Jahr auf das Wochenende des 23./24. Oktober konzentrieren. Der Ortsverband Egelsbach des Verbandes der Heimkehrer veranstaltet am 24. 10., vormittags 11.30 Uhr, auf dem Friedhof eine Feierstunde. Alle Mitglieder und Einwohner Egelsbachs sind hierzu herzlichst eingeladen.

e **Theatergruppe kommt wieder.** Nach längerer Pause tritt nun wieder die Theatergruppe der Sängervereinigung 1861 an die Öffentlichkeit. Die immer gut besuchten Veranstaltungen dieser Art in den vergangenen Jahren sind noch in guter Erinnerung. Sie waren stets Hochleistungen dieser kleinen Gruppe ideal gesinnter Menschen, in der Hauptsache Jugendlicher. Mit Ausdauer und Talent sah man sie in wochenlanger Arbeit proben und die notwendigen Vorbereitungen treffen. Der Erfolg ihrer Aufführungen war ihnen dann auch immer sicher. Diesmal haben sie sich ein Singspiel in vier Akten von W. Webels und C. Sieber ausgesucht, zu dem M. Vogel die Musik geschrieben hat: „Die schöne Postmeisterin". Es wird am kommenden Samstagabend um 20,30 Uhr im Eigenheim-Saalbau aufgeführt. Am gleichen Tag, nachmittags um 16 Uhr, findet eine Kindervorstellung statt. Wir wünschen der rührigen Theatergruppe wiederum besten Erfolg.

e **Vom Egelsbacher Motorsportclub 1951.** Der hiesige Motorsportclub hat seine Mitglieder aufgefordert, am kommenden Sonntag an einer großangelegten Sternfahrt nach Aschaffenburg teilzunehmen. Anmeldungen zu dieser Fahrt werden beim Sportleiter des MSC, Ludwig Och, Schulstraße 48, entgegengenommen. Teilnahmeberechtigt an dieser Fahrt sind alle Motorsportfreunde (Motorrad, mit und ohne Seitenwagen, Autofahrer sowie Besitzer von Motorrollern) gleichgültig, ob sie einem Verein angehören oder nicht. Alles Näheres kann bei der Anmeldung erfahren werden.

Erzhausen

ez **Hessische Tierseuchenkasse.** In der Zeit vom 18.—25. Okt. 1954 liegt bei der Bürgermeisterei eine Liste zur Durchführung der Beitragserhebung für die hessische Tierseuchenkasse (Viehverluste) offen. Einsprüche können bei der Gemeindeverwaltung erhoben werden.

ez **Eröffnung der Winterarbeit des Volksbildungswerkes.** Die Winterarbeit des Volksbildungswerkes Erzhausen nahm ihren Anfang mit einem Lichtbildervortrag von Herrn Dr. Aschenbrenner, Gießen über „Sudetenland in Wort und Bild", der im gut besetzten Saal des „Erzhäuser Hofs" einen großen und interessierten Zuhörerkreis fand. Der Vorsitzende, Herr Rektor Winter, eröffnete die Veranstaltung mit herzlichen Begrüßungsworten und dem Dank an die Besucher der vorjährigen Vortragsreihe. Besonders hieß er den Vorsitzenden des Kreisausschusses für Erwachsenenbildung, Herrn Schmidt, und den Geschäftsführer, Herrn Sievers, willkommen und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Jugendgruppe des Bezirks Darmstadt der Naturfreunde erschienen war, um den Abend mit Rezitationen, Volksliedern u. Volkstänzen zu verschönern. Das Thema des ersten Abends führte die Vertriebenen in ihre verlorene Heimat zurück und zeigte den Einheimischen ein Gebiet, das uns in seiner politischen und kulturellen Bedeutung erst richtig bewußt geworden ist. Nach zwei von der Naturfreundegruppe geschmackvoll gebrachten Liedern und einem sinnvollen Gedicht nahm der Redner des Abends das Wort zu seinen ausgesuchten Lichtbildern, die von dem Sudetenland zeugten, in das deutsche Bürger nicht mit dem Schwert kamen, sondern als deutsche Bürger in unbebautes Land gerufen wurden. Heute zeugen noch die stolzen Rathäuser von dem Geiste der Selbstverwaltung der Ordnung und den Sonderrechten, die den deutschen Wegbereitern gewährt wurden. Die großen viereckigen Marktplätze u. die für die Landschaft typischen Laubenhäuser kunden von deutscher Kultur, die Mittelpunkt einer deutschen Kulturlandschaft ersten Ranges war. Erhabene Kirchen und Dreifaltigkeitssäulen zogen als charakteristische Kennzeichen für diese Landschaft an den Augen der ergriffenen Besucher vorbei. Begegnungen dieser deutschen Landschaft mit Stifter, Goethe, Rainer Maria Rilke, Beethoven und Richard Wagner ließ der Vortragende lebendig werden. Reicher Beifall dankte dem Vortragenden für seine hervorragenden Ausführungen. Manchem wird wohl das Lied der Naturfreundejugend nachgeklungen haben: Heut' in der Nacht unter Sternen, träumen wir in die Fernen, träumen, wir wären daheim!

Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach

vom Juli 1954

Geburten:

14. Doris Schlapp, Niddastr. 71
18. Pauline Heinz, Nonnenwiesenweg 3
18. Jürgen Gaußmann, Birkenseeweg 6
24. Joachim Becker, Geschwindstr. 9

Eheschließungen:

3. Hermann Sulzmann mit Liesel Zimmer, Ernst-Ludwig-Str. 46
10. Philipp Knöß mit Margarete Seifert, Schillerstr. 64
17. Karl Kunz mit Anna Deußer, Schulstr. 22
23. Karl Adam Schmitt mit Else Deißler, geb. Betz, Mainzer Straße 37
31. Friedrich Knodt mit Margarete Schäfer, Ernst-Ludwig-Str. 39

Sterbefälle:

23. Wilhelm Werner, Ernst-Ludwig-Str. 86
28. Heinrich Pons, Rheinstr. 50

vom August 1954

Geburten:

4. Brigitte Kühn, Bahnstr. 19a
22. Hans-Jürgen Winkel, Ostendstr. 50
27. Lothar Strobel, Ernst-Ludwig-Str. 11

Eheschließungen:

7. Horst Wilhelm Zellhöfer mit Mathilde Hanke, geb. Schmidt, E.-Ludwig-Str. 69
19. Hans Jaxt mit Ilse Heller, Ostendstr. 34
23. Werner Grabner mit Sigrid Richter, Ernst-Ludwig-Str. 11
28. Rolf Stolz mit Elisabeth Helfmann, Ernst-Ludwig-Str. 33
28. Hans-Joachim Hoch mit Marie Lorenz, Westendstr. 25
28. Leonhard Wängler mit Margarete Werner, Goethestr. 19
28. Helmut Hickler mit Liselotte Knöß, Ernst-Ludwig-Str. 72

Sterbefälle:

5. Susanne Anthes, geb. Keil, Schulstr. 64
14. Karoline Wagner, geb. Kilp, Schillerstr. 36

vom September 1954

Geburten:

1. Jutta Hoyer, Niddastraße 63
5. Monika Guth, Schafhofstr. 13
8. Yvonne Karin Bader, Schillerstr. 60
8. Renate Gehr, Schulstr. 16
11. Monika Schmitt, Mainzer Str. 37

Eheschließungen:

18. Kurt Lorz mit Elsa Kraft, Bahnstr. 38

Götzenhain

g **Wir gratulieren.** Heute feiern Herr Phil. Kohl 8., Glockengasse 3, seinen 70. und Frau Katharina Schreiner, Alter Berg, ihren 78. Geburtstag. Morgen vollendet Herr Friedrich Engel, Bahnstraße 40, sein 68. Lebensjahr. Herzliche Wünsche für ein gesundes, gesegnetes neues Lebensjahr.

g **Kultusminister Hennig spricht über Kulturpolitik.** Der Volksbildungsverein Götzenhain eröffnet seine Winterarbeit am kommenden Montag, dem 25 Oktober, 20.30 Uhr, im Doppelsaal der neuen Schule mit einem Vortrag von Kultusminister Hennig über das Thema: Kultur- und Schulpolitik. Die gesamte Einwohnerschaft ist hierzu herzlich eingeladen.

Tödlicher Verkehrsunfall. In Sprendlingen ging der 55 Jahre alte Pflasterer Oskar Jansky aus Götzenhain von der einen Straßenseite zur anderen, um sich an einem Kiosk Zigaretten für den Feierabend zu erstehen. Ein 23jähriger Motorradfahrer aus Sprendlingen erfaßte dabei den Mann, schleifte ihn 20 Meter mit, wodurch er tödlich verletzt wurde. Der Motorradfahrer selbst mußte schwerverletzt ins Langener Krankenhaus gebracht werden. Der Getötete war im Besitz eines Mopeds, das er am Straßenrand abgestellt hatte, um die Besorgung zu Fuß zu erledigen.

Der bunte Alltag

Fotojagd auf Schuhe. Jetzt liegt das Glück dem Fotografen direkt zu Füßen! Auf Schritt und Tritt kann man es mit der Kamera erjagen, wenn man nur den Schuhen hart auf den Fersen bleibt. Gesucht werden nämlich im Rahmen eines großen Fotowettbewerbs von der Ring-Schuh-Einkaufsvereinigung Frankfurt die originellsten, überzeugendsten und typischsten Schnappschüsse, in denen der Schuh die Hauptrolle spielt. 100 Geld- und Sachpreise sind zu gewinnen, als 1. Preis: DM 1000,—. Der Wettbewerb ist für jeden offen u. läuft bis zum 30. November.

Mönchbruch im Rundfunk. Der Hessische Rundfunk bringt am Freitag, den 22. Oktober um 16.45 Uhr in einer Viertelstundensendung eine Reportage über das Jagdschloß Mönchbruch bei Mörfelden.

Stoßfreie Schienenstrecke. Auf der Bundesbahnstrecke Offenbach-Hanau werden gegenwärtig die Schienenstränge ausgewechselt. Es werden nahtlose Schienenstränge neuester Konstruktion gelegt, so daß in Zukunft jeder Stoß vermieden wird.

Sängerbund erhöht Beiträge. Durch den Beschluß des Deutschen Sängertages in Kaiserslautern, den Beitragsanteil des Deutschen Sängerbundes, den die Landesverbände zu leisten haben, von 20 Pfg. auf 40 Pfg. zu erhöhen, ist auch der Hessische Sängerbund genötigt, den Beitrag um 20 Pfg. heraufzusetzen. Der Beitrag für den Hessischen Sängerbund beträgt infolgedessen ab Januar 1955 je aktives Mitglied und Jahr 1,40 DM.

Sowjetzone will Jugendschutzvorschriften abschaffen. Ein vom Zentralrat der FDJ ausgearbeiteter Gesetzentwurf sieht die Aufhebung sämtlicher Arbeitsschutzbestimmungen für Jugendliche von 18 bis 20 Jahren vor. Begründet wird dieser Schritt mit der Feststellung, daß die Jugendlichen der Zone schon mit 18 Jahren volljährig und gleichberechtigt werden. Ebenso sollen alle Spezialvorschriften über den Arbeitsschutz für Mädchen aufgehoben werden. dtd.

Wochenarrest für Schulversäumnis. Ein 15-Jähriger hatte fast ein Jahr lang die Berufsschule dauernd geschwänzt. Er hatte es so geschickt gemacht, daß die Eltern davon nichts merkten. Der Jugendrichter verurteilte ihn jetzt dazu, an vier Wochenenden einen Arrest abzusitzen.

„Milchklau" kommt ins Gefängnis. In einem Außenstadtteil von Offenbach waren jeden Morgen die vor den Haustüren von den Milchhändlern abgestellten Milchflaschen und die von den Bäckern gebrachten Tüten mit Brötchen verschwunden. Nachdem sich die Hausbewohner schon gegenseitig verdächtigt hatten, konnte ein älterer Mann als Täter ermittelt werden. Er mußte von einer kleinen Rente leben und wohnte in einem Bunker. Er erhielt jetzt fünf Monate Gefängnis.

In der Waschküche ums Leben gekommen. In Mannheim-Waldhof wurde es einer 26-jährigen Frau am Waschtag in der Waschküche schwindelig. Sie fiel dabei mit dem Kopf in die gefüllte Wanne u. erlitt den Tod.

Kuh verschluckte Apfel. In einer Nachbargemeinde von Aschaffenburg verschluckte eine Kuh einen großen Apfel, der ihr im Hals stecken blieb. Als der Bauer der Kuh helfen wollte, nahm sie ihn derart auf die Hörner, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Erst dem Tierarzt gelang es, nachdem beherzte Männer die Kuh mit Stricken gefesselt hatten, den Apfel aus dem Schlund der Kuh zu entfernen.

Öffentliche Bekanntmachung

des Bundesministers der Finanzen für die Abgabe der Erklärungen zur Vermögensabgabe und für die Selbstberechnung der Vermögensabgabe

Auf Grund der §§ 63 und 64 der Zehnten Durchführungsverordnung über Ausgleichsabgaben nach dem Lastenausgleichsgesetz (10. AbgabenDV-LA = VA-VeranlDV) vom 28. Juni 1954 (Bundesgesetzbl. I S. 161) gilt für die Abgabe der Erklärung zur Vermögensabgabe und für die Selbstberechnung der Vermögensabgabe das Folgende:

I. Erklärung zur Vermögensabgabe

1. Von den **unbeschränkt Vermögensabgabepflichtigen** haben eine Erklärung über ihr Vermögen für Zwecke der Vermögensabgabe abzugeben
   - a) **natürliche Personen:** wenn ihr der Vermögensabgabe unterliegendes Vermögen 5000 Deutsche Mk. übersteigt.
     Der Freibetrag (§ 29 Abs. 1 des Lastenausgleichgesetzes) ist außer Betracht zu lassen.
     Das Vermögen von Ehegatten, die zur Vermögensabgabe zusammen veranlagt werden, ist zusammenzurechnen (§ 22 Abs. 1 des Lastenausgleichsgesetzes);
   - b) die folgenden **Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen** mit einem der Vermögensabgabe unterliegenden Vermögen von mehr als 3000 Deutsche Mark:
     - aa) Körperschaften des öffentlichen Rechts und Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts;
     - bb) Kapitalgesellschaften, Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und sonstige nicht zu den Kapitalgesellschaften gehörende juristische Personen des privaten Rechts;
     - cc) nicht rechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und Zweckvermögen.
2. **Beschränkt** Vermögensabgabepflichtige haben eine Erklärung über ihr Vermögen für Zwecke der Vermögensabgabe abzugeben: wenn ihr der Abgabe unterliegendes Vermögen 3000 Deutsche Mark übersteigt.
3. Für **offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und ähnliche Gesellschaften,** bei denen die Gesellschafter als Unternehmer (Mitunternehmer) anzusehen sind und die zu Beginn des 21. Juni 1948 ihre Geschäftsleitung oder ihren Sitz im Geltungsbereich des Grundgesetzes oder in Berlin (West) gehabt haben, ist eine Erklärung über ihr Vermögen für Zwecke der Vermögensabgabe abzugeben: ohne Rücksicht auf die Höhe dieses Vermögens.
4. **Eine Erklärung für Zwecke der Vermögensabgabe hat außerdem jeder abzugeben, der dazu vom Finanzamt besonders aufgefordert wird.** Die Zusendung des Erklärungsvordrucks gilt als besondere Aufforderung.
5. Die Erklärung (Nr. 1 bis 4) gilt als Steuererklärung im Sinne der Reichsabgabenordnung.

II. Selbstberechnung der Vermögensabgabe

Jeder Abgabepflichtige, der vom Finanzamt dazu besonders aufgefordert wird, hat eine Erklärung abzugeben, in der er die von ihm zu entrichtende Vermögensabgabe nach den Vorschriften des Lastenausgleichsgesetzes selbst berechnet.

Die Erklärung ist **spätestens am 30. November 1954** beim Finanzamt einzureichen. Wird der Abgabepflichtige zur Selbstberechnung der Vermögensabgabe aufgefordert, so muß er in der Erklärung zugleich die Höhe der Abgabeschuld und die Höhe der von der Einreichung der Selbstberechnung an als Vorauszahlungen zu entrichtenden Beträge selbst berechnen. Eine Verlängerung der Frist für die Abgabe der Erklärung wird nur auf ausreichend begründeten Antrag gewährt. Die für die Erklärung zu verwendenden Vordrucke werden vom Finanzamt versandt oder sind dort anzufordern.

Für Erklärungspflichtige, die ihre Erklärung bei einem Finanzamt in **Berlin (West)** abzugeben haben, wird die Frist für die Abgabe dieser Erklärung **besonders** bestimmt werden.

Offenbach (Main), Langen, im Oktober 1954.

Die Finanzämter:
Offenbach (Main) und Langen

Bekanntmachung der AOK

Erhebung der AOK-Beiträge

Die Beitragserhebungen der **Pflicht- und Freiwilligen-Beiträge** findet wie folgt statt:
In Egelsbach: Mittwoch, 20. 10., von 13.30 bis 15 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.
In Offenthal: Mittwoch, 20. 10., von 9 bis 10 Uhr bei Setzer, Messeler Straße 1.

Für die zahlreichen Gratulationen, Blumen und Geschenke anläßlich unserer silbernen Hochzeit danken auf diesem Wege herzlich

Joh. Werner u. Frau
Elisabeth geb. Heck

Egelsbach, im Oktober 1954, Mainstr. 35

Evang. Kirche Egelsbach

Der evang. Frauenkreis Egelsbach fährt auf Einladung der evang. Frauenhilfe Wixhausen am 24. Oktober, 13 Uhr, mit dem Omnibus nach dort.

☆

Am Samstag, 23. 10. 54 um 20 Uhr in der Sankt Peterskirche zu Egelsbach Lichtbildervortrag: Diaspora — Leid und Freud' im Hochschwarzwald. Eintritt frei!

Angebot der Woche
Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften
Vollreis ausges. gute Qual. In Cellophan, 500 g . . nur DM -,70
Portugies. Ölsardinen Dose . . . . nur DM -,60
Rumgeschmack-Kugeln 100 g . . . . nur DM -,40
Bayr. Malz-Bonbons 100 g . . . . nur DM -,22
Für den Sonntagstisch:
Calif. Spargelabschnitte Dose 567 g . . . . nur DM 1,75
Ananas Dose 567 g, nur DM 1,70
Solange Vorrat reicht!
Immer nach den Waren fragen, die Dröll Mohrenzeichen tragen!

Volkschor »Liederkranz« 1833 Langen

Wir bitten unsere Mitglieder, durch ihre Teilnahme an der Beerdigung unseres ältesten Mitgliedes Herrn Georg Peter Dröll, am Mittwoch den 20. Oktober 15 Uhr, ihm die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand

VTL Turnverein 1862 (E.V.)

Schwimmabteilung
Heute 19,30 Uhr in der Turnhalle wichtige Sitzung u. Beginn des Wintertrainings.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Heute abend 20,15 Uhr erweiterte Hauptvorstandssitzung im Clubhaus.

Abt. Handball
Heute 18,30 Uhr Training in der Wallschule.

Bayernverein Alpenrose Langen

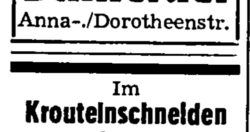
Am Sonntag, d. 24. 10. 16 Uhr findet im Vereinslokal Schützenhof unsere ordentliche **General-Versammlung** statt, wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden, Anträge hierzu müssen b. z. 21. 10. beim 1. Vorsitzenden eingereicht sein. Um vollzähliges u. pünktl. Erscheinen bittet

der Vorstand

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.
Ortsgruppe Langen

Die Ortsgruppe beteiligt sich morgen Mittwoch, 20.10. geschlossen an der Feier des Gefangengedenktages des Verbandes der Heimkehrer i. »Lämmchen«.

Der Vorstand



Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Im
Krauteinschneiden
empfiehlt sich
Frau Maninger
Mittelweg 1
Daselbst werden Bestellungen für **Weißkraut** entgeg. genomm.

Mollebuschbirnen
und noch verschiedene
Eß- u. Einmachbirnen
zu 12 - 14 - 18 - 20 Pfg. verkauft
P. M. Helfmann
Darmstädter Straße 30
Bindingsweg

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag, tägl. 20.30 Uhr
VERLÄNGERT

Gefangene der Liebe

Mittwoch 15 Uhr nochmals



DIE GOLDENE Gans

Märchen

LiLi
Telefon 112

Dienstag bis Donnerstag, 20.30 Uhr

Von der Polizei gehetzt

Ein Kriminalreißer d. ununterbrochenen Hochspannung!

Voranzeige: Ab Freitag der erste Film in **CINEMASCOPE**

Das Gewand

Suche
Akkordeon
mit 32 Bässen. Verkaufe billig **Akkordeon** mit 24 Bässen.
Außerhalb 48 (Paddelteich)

Gut erhaltene
Halbcouch
und 3 fast nicht gebrauchte **Küchenstühle** zu verkaufen.
Otto Heidt, Langen
E.-Thälmann-Str. 94

Haushalt-Nähmasch.
(Singer) gebraucht nicht versenkbar, aber ohne Störungen gegen Ofen od. Fahrrad z. tauschen
Off. unt. Nr. 1051 a.d.G.

Gut erhaltene
Nähmaschine
umständehalber preiswert zu verkaufen.
Marienstraße 12
1x klingeln

Klavier
für 250 DM zu verkaufen.
Daubert
Rheinstraße 32

IHRE VERLOBUNG BEEHREN SICH ANZUZEIGEN

GISELA SEIB
EGON FAY

OKTOBER 1954

Langen
Rudolf-Breitscheid-Straße 1

Langen
Flachsbachstraße 21

Statt Karten!
Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken herzlichst

Ludwig Hancke u. Frau
Emma geb. Werner

Langen, Neckarstraße 15

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Rolf Moos und Frau
Irmgard geb. Oehlschläger

Langen, im Oktober 1954

Wir suchen eine perfekte
Stenotypistin
mit sämtl. Büroarbeiten vertraut

Karl Gronemeyer KG., Lutherstr. 65

KPD - ORTSGRUPPE LANGEN

Für die am 14. Oktober 1954 verbotene Kultur-Veranstaltung bringen wir am **Freitag, den 22. 10. 54, Frankfurter Hof**
den Groß-Film

»Untergang von Pompeji«

Inhaber von gelösten Eintrittskarten können auf jede Karte eine Person frei mitbringen. - Zur Veranstaltung sind Freunde und Mitglieder der Partei herzlich eingeladen. Beginn 20,15 Uhr.

Der Vorstand

100 DM Belohnung

zahlen wir demjenigen, der uns sachdienliche Angaben über die Täter bringt, welche seit einiger Zeit Personenkraftwagen in Langen mutwillig beschädigen und verkratzen, sodaß deren gerichtliche Verfolgung eingeleitet werden kann.

Verkehrsverein Langen, Oeder
Motorsport-Club Langen (ADAC), Birken

2 Kätzchen
schwarz-weiß u. grauweiß, zugelaufen. In gute Hände abzugeben
Tierschutzv. Langen
Schaub, Gartenstr. 122

Dickwurz
zu verkaufen.
Kaplaneistraße 3

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt:

Horizontalbohrer u. Spitzendreher

Persönliche Vorstellung erbeten

Pittler-Maschinenfabrik AG.
Langen

Maschinen-Näherinnen
sofort gesucht.

Georg Becker - Langen
Kleider-Wäschefabrik, Leukertsweg

Maschinenstepperin
gesucht

Hessische Rauchwarenhandels- und Konfektions-G.m.b.H.
Langen - Mörfelder Landstraße 33.



Georg Becker & Co.
Omnibusbetrieb - Reisebüro
Langen b. Ffm. - Telefon 778

Unsere Abschluß-Fahrt für den Sommer 1954 findet am 24. Oktober 1954 statt.

Wir starten eine
Fahrt ins Blaue

mit verschiedenen Überraschungen und guter Unterhaltung. - Unkostenbeitrag DM 5.-. Ihre Anmeldung wollen Sie bitte bis 21. Oktober vornehmen.

Nähere Auskunft und Kartenvorverkauf in folgenden Buchungsstellen:
Dreieichenhain: Karl Liederbach, Kiosk am Lindenplatz; **Egelsbach:** Papierhaus Noll, E.-Ludwig-Str. 29; **Langen:** K. Gunschmann, Lutherpl. 9.

Weibliche Arbeitskräfte u. 1 Hilfsarbeiter
werden eingestellt

Hermann Seitz, Nährmittelfabrik Langen

Lederwaren-Reparaturen
erspart Neuanschaffung!
Auch Lederhandschuhe repariert

Leder-Fricke
Frankfurter Str. 3

Lichtburg
Telefon 209

Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr

Große Starparade

Der außergewöhnliche Erfolg dieser Musik-Revue veranlaßt uns diesen Film bis Donnerstag zu verlängern.

Revue der bekanntesten Künstler von Film, Funk und Varieté
Musik: Michael Jary

Sonja Ziemann, Rudolf Prack, Hannelore Bollmann, Winnie Markus als Gäste

TURNHALLE — LANGEN —

23. Okt., Samstag, 20,15 Uhr
Auf geht's mit Humor!
ORIGINAL
Tegernseer
Theater des Lachens
mit dem Paradestück
Die Probenacht



Bauernschwank in 3 Akten von Julius Pohl. (Für Jugendliche ungeeignet). In d. Pausen Schrammelmusik, Jodlergesang und Schuhplattlertänze.

Volkspreise DM 1,10 bis 3,10. Rechtzeitig gute Plätze sichern im Vorverkauf: Friseur Christ, Frankf.-Str. u. tägl. ab. i. d. Turnh.
GASTSPIEL FINK

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V., Ortsverband Langen

Kriegsgefangenen-Gedenktag 1954
Morgen Mittwoch, dem 20. Oktober 1954
20.30 Uhr im Saalbau „Zum Lämmchen"
Kriegsgefangenen-Gedenkfeier

Es spricht: Erster Landesverbandsvorsitzender Heinz Knoth. Musikalische und rezitatorische Ausgestaltung durch Schüler des Realgymnasiums Langen. Die gesamte Einwohnerschaft Langens ist hierzu herzlichst eingeladen.

Saalöffnung: 19.30 Uhr — Eintritt frei!
Um Störungen zu vermeiden, bitten wir, bis um 20.30 Uhr die Plätze einzunehmen.

BECKING-MOCCA — RÖSTFRISCH AUS HAMBURG
Berechtigungsschein 157
zum einmaligen Bezug unserer Hochplantagen-Mocca-Mischung
1/2 Pfd. zur Probe (in 2 Tüten à 1/4 Pfd.)
portofrei per Nachnahme zum Preis von DM 4,90 ohne weitere Nebenkosten. Becking-Mocca mit aromareichen süd- und mittelamerikanischen Hochlandkaffees überrascht durch frisch-lebendigen Geschmack und gibt sehr viel her. Diesen Schein einsenden an. Becking · Hochplantagen-Kaffee Hamburg 11 Catharinenstr. 5-6
HAMBURG 11 — CATHARINENSTR. 5-6
DIREKT AUS DER RÖSTEREI AN DEN VERBRAUCHER

Gut erhaltener
Dauerbrandherd
rechts, weiß „Senking"
Dauerbrand-Zimmerofen
Kohlebadeofen
mit Mischbatterie und Handbrause
Turm Petr.-Heizofen
billig abzugeben
Blatz
Florian-Geyer-Str. 4

Kinderbettstelle
zu verkaufen,
Darmstädter Straße 9

3-Zimmerwohnung
mit Bad und Garten (70 DM Miete) 3500 DM Mietvorauszahlung abwohnbar, zu vermieten
Off. unt. Nr. 1058 a.d.G.

Schöne
2 Zimmer und Küche
(Miete 45 DM) 2200 DM Mietvorauszahlung, abwohnbar sofort beziehbar, zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1050 a.d.G.

Möbl. Zimmer
an ältere Frau z. vermieten. (Schulkindbetreuung erwünscht).
Off. unt. Nr. 1048 a.d.G.

Hilfe für Haushalt
montags und freitags vormittags gesucht.
Paul
Mörfelder Landstr. 3

Erteile Nachhilfe
in allen Hauptfächern in Unter- und Mittelstufe. Off unt. N 1052 an die Geschäftsstelle.

Schreibmaschinenarbeiten
werden sauber und preiswert ausgeführt
Off. unt. Nr. 1049 a.d.G.

Für Veranstaltungen werden in Langen ansässige
Künstler und Artisten
um Angebote gebeten. Kurze Darstellung sowie Preisangebote unt. 1046 a. d. Geschäftsst.

250er BMW
Erstklassischer Zust., neu bereift, 14500 km gelaufen aus besten Hd. für nur 700,- DM abzugeben.
Flachsbachstr. 13 I

Tafelobst
zu verkaufen
Borngasse 17

Trauer-Drucksachen
liefert Druckerei Kühn

NUN LASSE DEINEN DIENER IN FRIEDEN FAHREN!

Todes-Anzeige

Der allmächtige Gott und Vater hat heute unseren lieben Vater und Großvater

Georg Peter Dröll
Gärtnereibesitzer

im Alter von fast 90 Jahren zu sich genommen. Gottes Gnade war mit ihm auf dem langen Lebensweg und gab ihm Trost in seinem Leiden. Wir gönnen ihm seine Ruhe!

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Dröll und Frau
Phil. Rang und Frau
Heinrich Dröll verm. und Frau
3 Enkel und 3 Urenkel

Langen, den 16. Oktober 1954
Dieburger Straße 28

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. Oktober 1954 um 15 Uhr vom Portale des Friedhofes aus statt.

Viktoria Urberach darf sich freuen!

Mit einem 3:1-Sieg gegen Wixhausen und der Niederlage von Messel gegen Mörfelden 1:2 konnte die „Viktoria" Urberach ihren Tabellenvorsprung auf 3 Punkte ausbauen. Nicht nach Wunsch wie bei Messel gingen auch die Spiele von Nieder-Roden und dem 1. FC Langen aus, die beide mit 1:0 zwei Punkte abgeben mußten. Niederroden verlor in Büttelborn 1:0 und Langen in Trebur mit demselben Ergebnis. Opel Rüsselsheim unterstrich wieder einmal seine verbesserte Form durch einen Sieg gegen Egelsbach 2:3. KSV Urberach ließ sich in Bischofsheim glatt mit 5:0 abfertigen, wobei auch die hohe Niederlage in Ordnung geht, denn Bischofsheim war die eindeutig bessere Mannschaft. Gut schlug sich Offenthal in Darmstadt und verlor nur knapp mit 4:3 Toren.

Die Spielergebnisse im einzelnen:

Bischofsheim — KSV Urberach	5:0	(3:0)
Viktoria Urberach — Wixhausen	3:1	(1:0)
SKV Büttelborn — Nieder-Roden	1:0	(1:0)
Hassia Dieburg — VfR Groß-Gerau	1:1	(0:0)
Darmstadt — Offenthal	4:3	(3:0)
Trebur — 1. FC Langen	1:0	(0:0)
Messel — Mörfelden	1:2	(0:0)
Nauheim — SV Münster	1:1	(0:0)
Egelsbach — Opel Rüsselsheim	2:3	(0:1)

Der Tabellenstand:

1. Viktoria Urberach	10	31:13	17:3
2. TSG Messel	10	26:17	14:6
3. SKV Büttelborn	10	31:21	12:8
4. TSG Wixhausen	8	23:17	11:5
5. SV Nauheim	8	15:15	10:6
6. SG Nieder-Roden	9	18:11	10:8
7. 1. FC Langen	8	15:13	9:7
8. Opel Rüsselsheim	9	18:17	9:9
9. SV Münster	10	15:15	9:11
10. SV Bischofsheim	8	13:7	8:8
11. Egelsbach	9	17:15	8:10
12. SKV Mörfelden	9	18:22	8:10
13. TSV Trebur	9	11:19	7:11
14. KSV Urberach	9	11:21	7:11
15. Offenthal	9	13:27	7:11
16. Hassia Dieburg	10	13:22	6:14
17. VfR Groß-Gerau	9	10:23	2:16
Außer Konkurrenz:			
SV Darmstadt 98	10	26:38	10:10

Am kommenden Sonntag spielen: Mörfelden — Wixhausen, Langen — Vikt. Urberach, Offenthal — Büttelborn, KSV Urberach gegen Dieburg, Nieder-Roden — Egelsbach, Groß-Gerau — Nauheim 07, Bischofsheim — Messel, Rüsselsheim—Trebur u. Münster—SV 98 Res.

Club enttäuschte seine Anhänger

Trebur I — 1. FC Langen I 1:0 — Trebur II — 1. FC Langen II 0:0

Kaum ein Verein in der Gruppe Nord der II. Amateurliga Darmstadt darf sich rühmen, solch großen Anhang an sportbegeisterten Zuschauern zu besitzen wie der Club in Langen. So war es auch wieder in Trebur, wo mehr Langener anwesend waren als Treburer, die die Kulisse um das Spielfeld bildeten. Kein Wunder, daß diese treuen Anhänger mit mehr oder weniger Unzufriedenheit über die Leistungen ihrer Mannschaft den Heimweg antraten. Zugegeben, daß Trebur mit einer nicht erwarteten kampfstarken Mannschaft antrat, die aus alten bewährten Spielern bestand, unüberwindlich war dieser Gegner nicht und hier liegt der Grund zur Enttäuschung für die Schlachtenbummler. Was nützt die Anlage für ein technisch schönes Spiel — man sah übrigens nur hin und wieder etwas davon —, wenn sich kein Torschütze findet. Wir wollen keinen der vielen Versager nennen im Langener Sturm, er schien vom Pech verfolgt, verschoß aber auch in aussichtsreichster Stellung. Vielleicht war Fleischmann, ein neues Gesicht bei den Langenern, noch der Beste. Viel zu wünschen übrig ließ auch die Läuferreihe, die es nicht verstand, ihren Sturm mit guten Vorlagen zu bedienen. Sie spielte immer wieder zu engmaschig und zu sehr in die Breite, statt den Sturm mit Steilvorlagen in die Tiefe zu schicken. An allen Ecken und Enden vermißte man den Spielmacher und einen Torschützen. Auch der sonst gute Läufer und Trainer Muß versagte mehr wie einmal und vergaß viel zu oft seine Außenstürmer. Am besten war noch die Verteidigung, der Mittelläufer und der Torwart bei den Langenern.

Der Spielverlauf kurz gesagt: Den einzigen Treffer erzielte nach 60 Minuten Schwenger, wobei Metzger die Sicht versperrt war. In der ersten Halbzeit und anfangs der zweiten Hälfte kamen die Treburer durch ihr „kick and ruhs"-Spiel besser zum Zuge. Wohl wehrte Langen prächtig ab, doch die nötige Aufbauarbeit fehlte. In der letzten halben Stunde wachte Langen endlich auf und setzte die Gastgeber schwer unter Druck, doch alle Bemühungen waren umsonst. Schiedsrichter war Sulzmann von 98 Darmstadt, der noch zu jung ist und dem Treffen nicht in allen Lagen gewachsen war. Langen spielte mit Metzger, Leyer, Müller, Weger I., Weger II., Muß, Högbauer, Lehrnickel, Hauptmann, Fleischmann, Dieter.

Der 2. Mannschaft, die vorher spielte, merkte man so richtig noch das Oktoberfest an. Sie war im Sturm gleichfalls sehr schwach und verschoß die sichersten Chancen. Den Torgelegenheiten nach hätte ein halbes Dutzend Tore herausspringen müssen.

Egelsbach unterlag Opel Rüsselsheim mit 2:3

Wenn sich am letzten Sonntag auf dem Brühlwiesen-Sportplatz ca. 800 Zuschauer einfanden, um dem Punktspiel gegen Opel Rüsselsheim beizuwohnen, so war dies wohl in erster Linie darauf zurückzuführen, daß beide Mannschaften durch ihre bisher erzielten Erfolge ihre Anhängerschar bedeutend vergrößert haben. Schon das vorangegangene Spiel der beiden Reservemannschaften, das die Egelsbacher knapp, aber überzeugend mit 2:1 Toren gewannen, gab gewisse Hoffnungen auf einen großen Punktekampf. Um es vorweg zu nehmen, die Egelsbacher hatten es an diesem Spieltag mit der Opel-Elf Rüsselsheim mit einem Gegner zu tun, der als die bisher beste Mannschaft in den Vorrundenspielen zu nennen ist. Aber auch die einheimische Elf zeigte wieder einmal, was in ihr steckt und wenn es gilt mit den letzten Kraftreserven zu kämpfen und wer weiß wie der Ausgang gewesen wäre, wenn Schiedsrichter Weigelt, Ffm., des öfteren nicht hätte Gnade vor Gerechtigkeit ergehen lassen. Aber wie dem auch sei, zum Fußball gehört eben auch ein Portion Glück und dieses lag vornehmlich in der zweiten Spielhälfte auf der Seite des Gegners.

Recht verheißungsvoll begann der Kampf um die beiden Punkte, wobei man Egelsbach zunächst leicht im Vorteil sah. Gelegentliche Durchbrüche der technisch gut aufspielenden Rüsselsheimer Sturmreihe wurden jedoch ohne Mühe von der Egelsbacher Verteidigung abgestoppt. Dann rollten laufende Gegenangriffe in den Gästestrafraum. Als es dann in der 23. Minute soweit war und für Ph. Anthes spielende Mittelstürmer Benz den vielumjubelten Führungstreffer herausschoß, erkannte der Schiedsrichter wegen angeblichen Abseits jedoch den Treffer nicht an. Dagegen kam in der 30. Minute Rüsselsheim nach einem gutgelungenen Angriff durch ihren Rechtsaußen, der mit einem Prachtschuß dem Egelsbacher Köhler im Tor keine Abwehrmöglichkeit gab, zur 1:0-Führung. Keineswegs entmutigt diktierten die Einheimischen in den weiteren Spielminuten das Spielgeschehen, aber nichts wollte glücken, so daß mit dem knappen 1:0-Vorsprung der Gäste die Seiten gewechselt wurden.

Mit dem Wiederbeginn sah man die Egelsbacher sofort wieder im Spiel, aber dann kam Rüsselsheim mehr und mehr auf. Herrliche Kombinationszüge ihrer Sturmreihe brachten des öfteren Verwirrung in die Egelsbacher Abwehr und in der 57. Minute konnten ihre Anhänger zum zweitenmal aufjubeln, als wieder Rechtsaußen Walter das 2:0 herausschoß. Das Spiel, das jetzt beiderseits mit mehr Härte als zu Beginn durchgeführt wurde, brachte jetzt, da Egelsbach unaufhaltsam im Angriff lag, vor dem Rüsselsheimer Tor gefahrvolle Situationen, doch zeigte sich hier vor allem der Gästetorwart als ein großer Könner. Ein allzu weites Aufrücken der Egelsbacher Verteidigung wurde dann Mitte der zweiten Spielhälfte zum Verhängnis für Spieler und Zuschauer. Als der gefährliche Gästesturm seine Abwehrgegnerreihe überspielte, tauchte wiederum Rechtsaußen Walter allein vor Köhler auf. Zwar konnte der Egelsbacher Schlußmann, sein Tor verlassend, den Ball nur behindert abwehren, doch der Nachschuß saß zum 3:0 im Netz. Dies wurde den Egelsbachern doch zu viel und mit pausenlosen Angriffen überrannten sie in der letzten Viertelstunde den Gegner und Rechtsaußen Gg. Anthes konnte auch bald auf 1:3 verkürzen. Nicht nachlassend, setzten sie in den restlichen Spielminuten alles auf eine Karte und fast mit dem Schlußpfiff war es im Anschluß an einen Eckball von links Verteidiger Wahl, der den zweiten Gegentreffer einköpfte und damit den 3:2-Endstand herstellt. Obwohl beide Mannschaften keinen schwachen Punkt aufzuweisen hatten, hatte Egelsbach in seinem linken Läufer Rückert wiederum wie am Sonntag vorher den besten Spieler auf dem Feld.

SSG mit Kampfgeist

SC Viktoria Griesheim—SSG Langen 5:3 (2:1)

Mit einer auf einigen Posten neu bestzten Mannschaft fuhr die SSG zum Tabellenführer Viktoria Griesheim und war dem Gastgeber ein ebenbürtiger Gegner. Wenn es trotzdem nicht zum Erfolg reichte, so hat den Langenern das bischen zu jedem Spiel gehörende Glück gefehlt. Ohne Hemmung trat die Mannschaft dem Tabellenführer gegenüber und lieferte ihm ein Spiel mit restlosem Einsatz, wie man es lange bei der SSG nicht mehr feststellen konnte. Bereits in der ersten Minute kam Griesheim zum glücklichen Führungstreffer; ein harmloser Ball, der ins Aus zu gehen schien, fand vom Pfosten abprallend den Weg ins Netz. Durch diesen Treffer keineswegs entmutigt, schaffte Werner mit Kopfball auf Flanke von Hunkel den Ausgleich. In der Folge dominierten die Blauschwarzen derart eindeutig, daß man glauben konnte, die Langener seien Tabellenführer. Leider gelang während dieser Gelegenheit den Platzherren erneut die Führung. Ein hoher Ball senkte sich vor das Langener Tor und von der Faust Edelmanns ins eigene Netz. Mit diesem Ergebnis ging man in die Pause.

Nach Wiederbeginn hatte die Langener Abwehr bange Minuten zu überstehen, doch ein weiterer Treffer konnte vorerst verhindert werden. Langsam konnte die SSG das Spiel nun wieder offen gestalten. Plötzlich entwischte Hunkel seinem Bewacher, der Gastgebertorwart konnte in letzter Sekunde durch Fußabwehr retten, doch der heranbrausende Schreiber setzte den abgeprallten Ball aus dem Hinterhalt wuchtig in die Maschen. Doch die Freude über den Ausgleich war nicht von langer Dauer, denn schon im Gegenzug führten die Platzherren erneut. Unverdrossen kämpften die Langener weiter. Bei einem weiteren Vorstoß setzte sich Schreiber energisch durch, paßte haargenau zu Mittelstürmer Werner und gegen dessen glasharten Flachschuß blieb dem Griesheimer Hüter keine Abwehrmöglichkeit. Noch ca. 20 Minuten waren beim Stand von 3:3 zu spielen. Die Gastgeber bangten bereits um ihren Sieg. Doch Fortuna stand auf ihrer Seite. Eine hohe Rückgabe glitt dem behinderten Langener Torwart aus den Händen und ein hinzuspringender Griesheimer Stürmer schob ein. Durch diesen Treffer bekamen die Gastgeber noch einmal Auftrieb und konnten zwei Minuten vor Spielende mit einem weiteren Treffer ihren 5:3-Sieg sicher stellen. Der amtierende Schiedsrichter leitete das spannende Spiel einwandfrei. Der gesamten Langener Mannschaft gebührt ein Lob für ihre kämpferische Leistung. Bei gleichbleibender Leistung braucht es der SSG für die kommenden Spiele nicht bange zu sein.

Im Vorspiel mußte die ersatzgeschwächte Reserve der SSG ihre erste Niederlage einstecken. Auch hier waren die Langener nicht vom Glück beseelt. Mit 2:0 hatte der Gastgeber das bessere Ende für sich. Trotzdem bleiben die Langener noch aussichtsreicher Anwärter für die Meisterschaft.

Offenthals Endspurt kam zu spät

Mit einer wesentlich verstärkten Mannschaft schlug die Reserve von Darmstadt 98 ihre Gäste aus Offenthal mit 4:3 Toren. Dieses Ergebnis entspricht ungefähr dem Spielverlauf und wird vor allem auch dem Eifer und der kämpferischen Leistung Offenthals gerecht. Während Darmstadt im Feldspiel technisch überlegen war, zeigte sich in der letzten Viertelstunde, daß die 98er die Kondition der Gäste unterschätzt hatten. Besonders imponierte die Läuferreihe von Darmstadt, die immer wieder demonstrierte, wie man die gegnerischen Angriffe stoppt und den eigenen Sturm ankurbelt. Das erste Tor erzielte der Rechtsaußen der 98er nach einem Alleingang, als die Verteidigung von Offenthal etwas zu weit aufgerückt war. Für das 2:0-Halbzeitergebnis sorgte kurz danach der linke Läufer der Gäste, der mit einer verunglückten Rückgabe seinen eigenen Torwart überwand.

In der zweiten Halbzeit änderte sich das Spielgeschehen zunächst kaum. Darmstadt zeigte sich weiterhin leicht überlegen und ging durch seinen Halblinken 3:0 in Führung. Derselbe Spieler erzielte wenige Minuten später auch den vierten und letzten Treffer für die Gastgeber, nachdem der Mittelläufer von Offenthal überspielt und ihm der Ball direkt vor den Fuß gelegt worden war. Besondere Anerkennung verdienten sich die Gäste dadurch, daß sie sich durch diesen 0:4-Rückstand nicht entmutigen ließen, sondern nun gerade mit doppeltem Einsatz kämpften. 10 Minuten vor Schluß gelang es, die Hintermannschaft von Darmstadt auszuspielen und mit einem Schuß von Ph. Rath das erste Tor für Offenthal zu erzielen. Zwei Minuten später folgte ein Foulelfmeter, der die Gäste auf 2:4 heranbrachte. Dabei wurde der Ball zunächst vom Torwart abgewehrt, landete auf dem Kopf des Schützen Ph. Rath, flog durch die Arme des herausgelaufenen Torhüters, der nicht verhindern konnte, daß der Mittelstürmer der Gäste an ihm vorbeikam und das Leder beim dritten Versuch doch noch über die Linie brachte. Weiterhin folgte nun ein Angriff Offenthals dem anderen, und nach einem Durchbruch des rechten Flügels nutzte Ph. Rath seine dritte Chance aus und schoß zum 3:4 ein.

Weitere Fußball-Ergebnisse:

SC Griesheim — SG Langen	5:3
Ober-Ramstadt — Weiterstadt	4:1
SV 98 Amateure — SKG Roßdorf	4:2
Seeheim— TG Bessungen	0:2
Erzhausen — Bickenbach	3:2
Alsbach — Eiche Darmstadt	4:2

Griesheim	32:12	17:1	Roßdorf	24:14	7:7
SV 98 Am.	51:13	15:3	Weiterst.	12:31	6:10
O.-Ramst.	31:21	11:7	Hähnlein	15:34	5:11
Gräfenh.	27:10	12:4	Seeheim	19:25	4:10
Erzhaus.	14:11	10:4	SG Eiche	12:25	3:13
Bickenb.	28:15	8:8	Alsbach	11:35	2:12
TGB 1885	13:15	8:8	Langen	19:42	2:14

Jugendfußball der SG Egelsbach

Egelsbach A 2 — Egelsbach A 1 4:2 (1:1)

Am vergangenen Sonntag standen sich die beiden A-Jugend-Mannschaften gegenüber. Auf Grund besseren Feldspiels und Einsatzes konnte die A 2 Jugend zu ihren Gunsten verdient das Spiel mit 4:2 Toren entscheiden. Während der A 1-Sturm zu umständlich und langsam war, spielte der A 2-Sturm viel zielstrebiger und geschlossener in seinen Angriffen. Ebenfalls die Läuferreihe der A 2 hatte einiges der A 1 voraus. Erfolgreich für die A 2 waren: Walther (Elfmeter), Junak (2) und Herfurth; für die A 1: Anthes und der Rechtsaußen Geiß.

SSG-Jugendfußball

Die A-Jugend der SSG bezog am Sonntag ihre dritte Niederlage. Die Offenbacher Kickers gewannen 1:7. Der Sieg der Gäste ist verdient, nicht aber in dieser Höhe. Zu Anfang hielt Langen noch mit, fiel aber dann zu sehr ab. Als Torhüter Vollhard auch noch an der Hand verletzt wurde, kam die Mannschaft noch mehr ins Hintertreffen. Beim Stande von 0:1 erzielte Kunz den Ehrentreffer.

Ein 1:1 Unentschieden gab es im Freundschaftskampf der Schülermannschaften des 1. FCL und der SSG.

Von den Handballfeldern

SSG Langen — SV Grün-Weiß Darmstadt 12:4 (2:3)

Endlich gelang den Handballern der SSG wieder ein Sieg. Es ist zu hoffen, daß nunmehr die Pechserie abgerissen ist. Man merkte es den Spielern der SSG an, daß sie sich etwas vorgenommen hatten, denn sie begannen das Spiel mit großem Eifer und Einsatz. Aber zunächst schien es, als sollte es im alten Tritt weiter gehen, denn entweder der Torsteher hielt die bestgemeintesten Bälle, oder sie gingen knapp vorbei, oder sie waren im Tor und der Schiedsrichter, der im übrigen das Spiel gut leitete, hatte es nicht gesehen. So glichen denn auch die Darmstädter das Führungstor nicht nur aus, sondern sie gingen sogar mit 3:1 in Führung. Erst kurz vor dem Pausenpfiff konnte die SSG herankommen. Nach der Halbzeit schien es weiter gut für Darmstadt zu laufen, denn Langen stürmte und Darmstadt schoß das 4. Tor. Nun machte sich aber der Willen zum Sieg bei den Spielern der SSG doch immer stärker bemerkbar, die Kondition war besser und nun lief das Langener Spiel. Die Tore fielen wie reife Früchte und lediglich dem hervorragenden Torhüter haben es die Gäste zu verdanken, daß das Ergebnis nicht höher wurde. Hoffen wir, daß mit diesem Sieg das Spiel der SSG wieder aufwärts geht und das bis jetzt noch magere Punktekonto eine Aufbesserung erfährt.

Handballergebnisse:

TG 75 Darmstadt—TG Bessungen	5:17	(2:10)
SG Arheilgen — Hahn	8:12	(4:4)
SSG Langen — GW Darmstadt	12:4	(4:2)

1. TG Bessungen	8	87:54	14:2
2. SG Arheilgen	7	79:55	10:4
3. Hahn	8	80:70	10:6
4. Egelsbach	7	64:52	8:6
5. Nieder-Modau	8	68:69	7:9
6. TV Langen	7	56:61	6:8
7. Schneppenhausen	6	50:56	5:7
8. GW Darmstadt	8	75:94	5:11
9. TG 75 Darmstadt	8	69:99	5:11
10. SSG Langen	8	87:75	4:12

TISCHTENNIS

Immer wieder: Überragender TTCL-Nachwuchs

Der vergangene Sonntag brachte in der Gruppenliga nur ein Nachholspiel, in dem Germania Wiesbaden überraschend aus Eiz beide Punkte (8:9) entführen konnte. Die Wiesbadener haben sich damit nicht nur wieder auf den 2. Tabellenplatz setzen können; sie sind nach diesem Erfolg dem Herbstmeister TTC Langen wieder ein gefährlicher Rivale geworden, zumal die Langener in der Rückrunde u. a. auch in Wiesbaden zu spielen haben.

Die TTCL-Reserve konnte auch mit der Mannschaft Schank, Werner, Schäfer, Sallwey, Eckhardt und Borchers in Eberstadt nur ein Unentschieden (8:8) erreichen.

Der TTCL-Nachwuchs trat in Weiterstadt mit einer Jugend- und zwei Schülermannschaften an, die den Gastgebern gehörige Lektionen erteilten. Es ist erstaunlich, wie der TTCL aus seinem anscheinend unerschöpflichen Reservoir an talentierten Jugendlichen auch in diesem Jahre die Lücken auffüllen konnte, die durch die Aktivierung der besten Jugendlichen entstanden waren. Langens Jugendmannschaft siegte mit Herbert Sehring, Doll, Cezanne, Holländer, Scholze und Müller überlegen 9:2. Die hoffnungsvollsten Talente aber scheint die erste Schülermannschaft der Langener zu besitzen, die mit L. Wagner, den Gebrüdern Thiele und Eckhardt gegen die beiden Mannschaften der Gastgeber jeweils haushoch überlegen 7:0 gewann. Die zweite Vertretung der Langener Schüler konnte — obwohl sie nur mit drei Spielern (Schramm, Schenk und G. Wagner) antrat — gegen Weiterstadts 2. Mannschaft noch einen 7:3-Erfolg verbuchen, mußte sich aber gegen die 1. Mannschaft der Weiterstädter 4:7 geschlagen geben.

Deutschland verlor Länderspiel gegen Frankreich 1:3 (0:2)

Nach dem großen Triumph in der Fußball-Weltmeisterschaft in Bern brachte auch das nun folgende zweite Länderspiel nicht den gewünschten Erfolg. Vor 85 000 Zuschauern verlor die deutsche Nationalelf am Samstag im neuen Niedersachsen-Stadion in Hannover gegen die überraschend starke Auswahl von Frankreich mit 1:3 (0:2) Toren. Die Gäste wiederholten damit in gleicher Höhe den am 5. Oktober 1952 in Paris errungenen Sieg. Sie konnten mit dem neuen Erfolg das dritte der insgesamt sechs Länderspiele zwischen Deutschland und Frankreich gewinnen. Der Sieg war verdient.

TV-Sieger bei den Herbstwaldläufen in Wiesbaden-Nerotal

Gertrud Sehring 1., Helmut Auth, 6. Sieger

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der HLV Bezirk Wiesbaden, einen landesoffenen Herbstwaldlauf, an dem 130 Teilnehmer in verschiedenen Klassen zum Start antraten. Die Wegstrecke bereitete den Läufern manche Schwierigkeiten, da sie meistenteils bergauf führte, kurze aber steile Böschungen aufwies und Wassergräben und Tümpel zu durchqueren waren.

Gertrud Sehring vom TV Langen, die schon im Frühjahr bei den hessischen Meisterschaften in ihrer Altersklasse als 1. Siegerin hervorgegangen war, konnte auch diesmal mit großem Vorsprung die 800 m in 2,48,0 sec. gewinnen, vor ihren stärksten Rivalinnen Ratke TV 80 Bad Schwalbach (2,54,4 sec.) und Pons vom SSV Raunheim (3,02,6 sec.) Helmut Auth belegte den 6. Platz über 2000 m in 6,13,4 min. in dem sehr starken Feld der männlichen Jugend A, das von Wirth vom Tus Stall in 8,00,9 min. gewonnen werden konnte.

Somit erlebten unsere TV Leichtathleten einen schönen, sieghaften Auftakt in der diesjährigen Waldlaufsaison.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Straßen, die Adern der Welt

Heute wie vor Jahrtausenden verbinden sie Kontinente und Völker

Wenn heute ein Autofahrer mit seinem Wagen von Hamburg nach Rom fahren will, dann tankt er auf und fährt gen Süden. Hat er wirklich unterwegs eine Panne, liegen genug Reparaturstellen am Wege, die ihm helfen. Anders ist das in Kanada. In dem Dorf Dawson Creek beginnt die Alaskastraße. 2300 km führt sie durch Waldgebiete der Rocky Mountains in die Polarzone. Am Anfang dieser Straße kontrolliert berittene Polizei die Autos auf ihre Betriebssicherheit, denn auf der langen Strecke durch die Einsamkeit Alaskas gibt es keine Reparaturwerkstätten. Während des letzten Krieges ist diese Straße als Nachschubweg für die amerikanischen Flugstützpunkte im hohen Norden gebaut worden.

Für die JUGEND

Die Geschichte des Straßenbaues ist eng verknüpft mit der Geschichte der Kriege. Die ersten Menschen kannten noch keine Straßen, sie folgten den Fährten des Wildes zu den Tränken und benutzten diese Wildwechsel als Jagdwege.

In den vorzeitlichen Großreichen Aegypten, Babylon und Persien wurden die ersten Kunststraßen gebaut, um die Grenzen zu sichern. Von den Persern und Griechen übernahmen die Römer die Kunst des Straßenbaues. Von Schottland bis Kairo, von Magdeburg bis Tanger in Nordafrika, von Lissabon bis zum Euphrat reichten die Römerstraßen, und sie alle mündeten im „Mittelpunkt der Welt" auf dem Forum Romanum in Rom. Von hier aus ritten die Sendboten in die entlegensten Provinzen des Weltreiches. 200 km mußten die römischen Depeschenreiter nach ihrer Dienstvorschrift täglich zurücklegen. Das ganze Straßennetz des römischen Imperiums hatte die 3½fache Länge des Erdumfanges.

Mit dem Zerfall Roms verfielen auch die Straßen. Städte und Klöster des Mittelalters unterhielten nur streckenweise gute Straßen und verlangten für ihre Benutzung hohe Wegzölle. Die Reisenden mieden daher diese teuren Wege und suchten über unwegsame Pfade ihr Ziel zu erreichen. Noch um 1650 galt daher das Sprichwort: „Nehmt den Menschen die Reitpferde weg und jeder Verkehr hört auf."

Erst hundert Jahre später lebte in Frankreich der moderne Straßenverkehr auf. Das Zeitalter der Postkutsche verlangte nach besseren Straßen. Der schottische Ingenieur Mac Adam führte die Schotterstraße ein. Die Makadamstraßen wurden die Vorläufer unserer modernen Asphalt- und Betonstraßen.

Heute sind Straßen die Adern der Welt. Entfernungen und Verkehrsverhältnisse bestimmen die Dichte des Straßennetzes. An der Spitze stehen die Vereinigten Staaten mit über vier Millionen Straßenkilometern. Diese Strecke entspricht der zehnfachen Entfernung Erde — Mond.

Im Verhältnis zu seiner Größe hat in Europa Großbritannien die meisten Straßen. Obwohl England um die Hälfte kleiner ist als Frankreich, hatte es vor 25 Jahren 54 000 Kilometer mehr Straßen als unser westlicher Nachbar, und 260 000 km mehr als Spanien.

Auf den Straßen pulst das Leben der Völker. Ueber die Saumpfade der Pyrenäen und der Alpen zog vor 2169 Jahren Hannibal mit seinen Kriegselefanten. Später bauten die Römer allein 15 000 km Alpenstraßen aus. Heute führen breite Autostraßen über die Bergpässe, und mächtige Viadukte überspannen Täler und Schluchten. Nur auf den sandverwehten Karawanenstraßen des Orients hat sich das Alte neben dem Neuen erhalten. Heute wie vor Jahrtausenden ziehen die Kamelkarawanen von Oase zu Oase. Das Auto konnte sie noch nicht verdrängen.



Ein Kinderzimmerfenster wird zur Märchenwelt mit diesen reizenden Motiven aus Kunststoff-Folie, die an das Glas gelegt werden und dort so lange haften, bis man sie behutsam wieder löst. Auch Figuren aus schwarzem oder buntem Papier geschnitten, lassen sich leicht ausschneiden und an das Fenster kleben. Wie lustig das aussehen kann, zeigt unser Bild.

So einfach geht das nicht!

Was Bernd beim Zirkus erlebte

Eines Nachmittags pfiff Bernd seinen Freund Karl heraus. „Sag mal, was hältst du von meiner Turnerei?" Karl war über diese Frage zunächst überrascht: „Worauf willst du denn hinaus?" fragte er. „Kein Mensch bezweifelt, daß du der beste Turner in unserer Schule bist. Was willst du noch mehr?"

„Zum Zirkus, Karl." — „Wie — du? Du willst zum Zirkus? — Das ist doch Unsinn. Du kannst doch nicht einfach von der Schule weg zum Zirkus gehen. Was sagen denn deine Eltern dazu?"

„Die wissen noch gar nichts," entgegnete Bernd, „ich will doch auch erst mal beim Zirkus fragen, und zwar jetzt gleich, das läßt mir keine Ruhe mehr. Kommst du mit?"

Kurze Zeit später standen die beiden Jungen vor der Zirkuskasse am Eingang zu dem großen Viermasterzelt. Zu dem Fräulein hinter dem Schalter sagte Bernd: „Wir möchten den Herrn Direktor in einer wichtigen Sache sprechen. Ich möchte nämlich Artist beim Zirkus werden." Da mußte das Fräulein doch lachen: „Na, du hast dir ja allerlei vorgenommen. Mal sehen, ob euch der Herr Direktor empfängt."

Der Direktor ließ die beiden Jungen tatsächlich zu sich bitten.

„Wer von euch ist denn nun der künftige Artist?" fragte er. Bernd suchte erst etwas verlegen nach den richtigen Worten. Bald wußte der Direktor alles über Bernds Herzenswünsche.

„Ja, mein lieber Junge," meinte der Direktor nach einigem Ueberlegen, „dann komm mal mit ins große Zelt und zeig, was du kannst."

„Jetzt wirds ernst," flüsterte Bernd beim Hinübergehen seinem Freund Karl zu, „drück den Daumen!" In dem großen Zirkuszelt übte gerade Arcona mit seinen fünf Seelöwen ein schwieriges Ballspiel im Kreise. „Bravo, Arcona, die Nummer klappt ja vorzüglich, Sie machen doch sicher gleich Schluß?" — „Bin eben fertig, Herr Direktor, die Manege wird gleich frei."

Bernd hatte inzwischen schon die Jacke abgelegt, und Schuhe und Strümpfe ausgezogen. Der Direktor hatte sich in eine der vordersten Logen gesetzt und winkte Bernd aufmunternd zu. Der sprang erst mal in den Handstand, lief ein kurzes Stück auf den Händen, dann schlug er einige Räder quer durch die Manege. Nun schob er zwei der Seelöwenpodeste zusammen und sprang mit einer eleganten Hechtrolle darüber, kam wieder auf die Beine, lief weiter, drehte einen Salto und stand atemlos vor dem Direktor.

„Hm, nicht schlecht", meinte der und winkte einen etwa fünfjährigen Jungen her, der eben vorbeihuschen wollte. „Charly, hast du das gesehen? Kannst du so etwas auch schon?"

„Aber Herr Direktor", schmollte der Kleine, und dann wirbelte er durch die Manege, daß Bernd und Karl vor Staunen den Mund nicht mehr zubrachten. Zum Schluß stand er vor Bernd, beugte sich nach hinten, bis er mit dem Kopf fast durch die Beine schauen konnte.

„Ist gut, Charly". sagte der Direktor. „Nun, mein Junge", wandte er sich zu Bernd, „so gelenkig und geschmeidig muß man sein, wenn man zum Zirkus will. Das muß von klein auf geübt sein. Für dich ist Turnen ein lieber und schöner Zeitvertreib, für Charly aber harte Arbeit, bei der es nicht immer ohne Tränen abgeht."

Schweigend fuhren die Freunde heim. Vor Karls Haustür sagte Bernd: „So geht es, wenn man sich zu viel einbildet."



Der Zirkus ist da! Ein Ruf, der jeden Jungen mit fieberhafter Spannung erfüllt und auch die Mädchen nicht ruhen läßt. Besonders, wenn man, wie hier auf unserem Bild, kostenlos einen Blick in die bunte Welt der Manege riskieren kann. Was mögen wohl die fünf neugierigen Augenpaare gerade im Rund des Zirkuszeltes entdecken? Vielleicht treibt ein Clown gerade seine Späße, oder Artisten zeigen ihre Kunst. Wie schwer das Leben der Leute vom Zirkus wirklich ist, lest Ihr in der Geschichte von Karl, der zum Zirkus wollte, die Ihr auf dieser Seite findet.

TIERISCHE INTELLIGENZ

Auch der Esel ist nicht dumm

Der Schimpanse macht jedem Kind unter zehn Jahren etwas vor. Er hat geschickte Hände und Füße und kann einen Stock gebrauchen wie ein Mensch. Er ißt und trinkt wie ein Mensch, wenn man ihn dazu erzieht, und kann sowohl lachen als auch weinen.

Der Orang Utan hat Anspruch auf eine Silbermedaille in der Schlauheit. Um eine aufgehängte Banane zu erreichen, türmt er Kisten aufeinander und erklettert sie.

Bimbo, der Elefant, ist gelehrig wie kaum ein Tier. Im Zoo lernt er Türklinken bewegen und Wasserhähne aufdrehen.

Die Gorillas spielen mit Schubkarren und Rollen wie kleine Kinder. Unser Hund kommt erst an 5. Stelle, was die tierische Intelligenz betrifft. Er eignet sich gut zur Dressur, rettet Menschen und stellt Verbrecher.

Klug ist auch der Biber. Als einer aus dem Zoo entfliehen wollte, baute er einen Tunnel. Wieder eingefangen, baute er dicht am Gitter aus Reisig und Steinen einen Turm und — türmte.

———o———

Redensarten — kurz belichtet

Ein Duckmäuser hat nichts mit einer geduckten Maus zu tun, sondern ist einer, der den Kopf hängen läßt und heimlich auf böse Streiche sinnt. In der mittelhochdeutschen Sprache nannte man das „tockelmusen", was heißen soll wie: „Heimlichkeiten treiben."

Ein Lückenbüßer ist einer, der eine leere Stelle ausfüllen soll. Ursprünglich hatte diese Bezeichnung eine ganz andere Bedeutung. In der Bibel wird uns erzählt, daß in Jerusalem begonnen worden war, die Mauern zu büßen. Gemeint ist, daß die Stadtmauern ausgebessert worden sind.

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(6. Fortsetzung)

Was nun das Hannerl betrifft, so ist sie tagsüber beim Krämer gut aufgehoben Man würde sie dort sehr gerne für ganz behalten, aber sie bleibt nicht dort. Wenn der Wind kühler wird, merkt sie, daß es Abend werden will, und würde man sie nicht führen, so lief sie wohl allein nach dem Geierstal, um beim Toni zu sein.

Wenn er dann heimkommt vom Wald, sitzt sie auf der Bank vor dem Haus und singt leise vor sich hin, ohne Worte, nur eine Melodie. Sie singt so leise, daß sie es selbst kaum vernimmt, denn der Wasserfall in der Nähe macht jetzt im Frühjahr einen solchen Lärm.

Manchmal kommt es vor, daß sie sich fürchtet, wenn sie die wachsende Dämmerung zu fühlen beginnt. Aber es ist eine Angst, die weniger mit ihr selbst zu tun hat, sondern die dem Toni gilt.

Auch heute ist es so. Weil die Vöglein still werden, und weil schon längst die Abendglocke geläutet hat, weiß sie, daß die Dunkelheit nicht mehr fern ist Sonst kommt Toni immer ums Abendläuten heim. Sie zittert um sein Leben, seit sie weiß, daß auch der Vater im Wald verunglückt ist. Und in ihrer Angst beginnt sie zu beten, horcht immer wieder dazwischen und schreit laut den Namen des Bruders, als sie Schritte durch den Wald kommen hört.

„Ja, Hannerl, ich komm schon."

Als er gleich darauf bei ihr sitzt, legt er den Arm um ihre Schulter und fragt zärtlich: „Hast du schon wieder Angst gehabt um mich?"

„Ja, Tonele, es muß doch schon dunkel sein."

„Es ist halt ein bißl später geworden heut'. Aber morgen ist Samstag, da bleib ich daheim. Und am Sonntag bin ich auch da. Hast mich also zwei ganze Tage jetzt."

„Ach ja, Tonele", sagte das Kind mit glücklichem Lachen. „Da bin ich froh Weißt, soviel gern mögen tu ich dich halt. Ich möcht so gern sehen können, damit ich weiß, wie du ausschaust."

Darauf weiß der Toni nichts zu antworten. Er steht auf, geht ins Haus und kocht am Feuer das kärgliche Mahl für sich und seine Schwester.

Am anderen Morgen arbeitet Toni in dem kleinen Garten. Hannerl sitzt im Garten und spielt mit einem Zitronenfalter, und wenn er ihren kleinen Händen entwischt und um ihr Gesicht flattert, hört man ihr silberhelles Lachen dazwischen. Endlich flattert der Schmetterling über den Zaun und kommt nicht wieder zurück.

„Wo ist er denn jetzt?" fragt sie.

„Fortgeflogen ist er."

„Kommt er nimmer, meinst? Ach was' Fort ist fort." Sie streift sich ein paar Härchen hinters Ohr. „Sag' einmal Toni, warum ist es denn jetzt so warm?"

„Weil's Frühling ist."

„Wie schaut denn da alles aus?"

„Schön grün ist halt alles."

„Und so gut riechen tut's."

Gierig atmet das Mädchen alle Wohlgerüche in sich, und einmal hebt es den Kopf, hält die Augen in forschender Entrücktheit über den Zaun gewandt.

„Da hör' ich ein Sausen, Toni? Schau einmal."

Im selben Augenblick hört man ein jämmerliches Piepsen, und ehe Toni dazu kommt, aus dem Garten zu stürzen, um dem Geier das Küken abzujagen, hebt sich der Raubvogel schon wieder empor und schwebt in majestätischem Flug seinem Horst zu.

„Hat der Stößer schon wieder ein Hendl geholt?" fragt Hannerl, während Toni schimpft und schwört, die Geier alle aus dem Horst zu schießen.

„Du, Toni", meint Hannerl nach einigem Nachdenken, „der Geier holt uns die Hendel, und der Wieshofer hat uns die Kuh geholt Also ist der Wieshofer auch ein Raubvogel, net wahr?"

Toni muß unwillkürlich lachen.

„Jetzt hast du dös richtige Wort gefunden für den. Aber hab' nur keine Angst. Wir kriegen schon wieder eine Kuh."

Ja, das sind dem Toni seine geheimsten Gedanken. Erst hat er nur geliebäugelt mit solchen Einfällen, aber allmählich nahmen sie immer festere Formen an, und nun hat er den unerschütterlichen, festen Glauben, daß einmal, vielleicht schon in zwei oder drei Jahren, wieder eine Kuh da sein wird, oder zwei, die Milch geben und den Pflug durch den Acker ziehen. Man könnte Korn säen dann und im Herbst die Säcke nach der Mühle fahren, um sie umzutauschen in Mehl Das wäre ein Leben in geordneter Bahn, und er könnte einmal daran denken, zu heiraten.

Das ist nun ein Punkt, bei dem seine Gedanken halt machen. Es sind viele Mädchen im Dorf, von denen eine oder die andere nicht nein sagen würde. Aber solche Wünsche regen sich kaum in ihm. Solche Gedanken können schon gar nicht an ihn herankommen, weil er sich schon zu sehr damit abgefunden hat, mit seiner blinden Schwester zu hausen in friedsamer Eintracht unter den hohen grünen Wipfeln des Geierwaldes.

Es ist aber auch möglich, daß die Richtige noch nicht in sein Leben getreten ist All seine Bekanntschaften sind zufällig, und alles Zufällige hat weder Wert noch Beständigkeit Etwas Schicksalhaftes, ganz Großes müßte einmal kommen. Dann vielleicht könne es sein, daß sein Herz sich hingibt und eins wird mit dem Pulsschlag eines anderen.

Die Hände über dem Harkenstiel verkrampft, denkt Toni erstmals darüber nach, wie das wohl sein müßte, eines Menschen Welt zu sein, einen Menschen zu lieben mit aller Leidenschaft und aller Glut.

Da reißt ihn Hannerl aus seinen Gedanken, indem sie sagt:

„Du, Toni, nimm mich halt einmal mit in den Wald hinauf. Wenn ich bei dir bin, kann dir nix passieren."

„Mein Kind, wo täte ich denn dich hin?"

„Ich werde ganz still bleiben auf meinem Platzerl."

Toni will es ihr ausreden. Aber plötzlich befaßt er sich selbst mit dem Gedanken, ob dies nicht möglich wäre. Wenn man vielleicht dem Angermeier ein gutes Wort gäbe? Der hat in der Nähe eine Alm. Dort könnte Hannerl sich aufhalten, und er brauchte auch nicht den weiten Weg zu machen."

Er nimmt sich vor, mit dem Angermeier zu sprechen. Gleich morgen nachmittag will er ihn aufsuchen.

☆

Die Glocken rufen zum sonntäglichen Hochamt. Toni steht fertig angezogen in der Stube. Aber Hannerl hat immer noch etwas an sich herumzurichten. Jetzt sagt sie:

„Toni, binde mir die Schleife noch an meine Zöpfe."

Lächelnd vollbringt er die ungewohnte Arbeit, und dann gehen sie fort.

Es ist ein wundervoller Frühlingstag voll Blüten und Sonnenglanz. Ueber aller Stille liegt der schwere Himmel mit der ganzen Last seiner Bläue. Nur vereinzelte kleine Wölkchen schweben darin, wie kleine Segler auf weiter, unendlicher See. Ganz rund sind sie, weich und flaumig, wie sie sonst nur im Sommer sind.

Auf allen Seitenwegen sieht man Menschen in der kleidsamen Tracht ihres Tales zur Kirche wandern.

Die Geschwister verweilen noch einige Minuten am Grab der Eltern und gehen dann in die Kirche.

Nach dem Hochamt will Toni beim Kramer noch einige Einkäufe besorgen, und da trifft es sich, daß er dort der Schwester vom Herrn Pfarrer begegnet.

(Fortsetzung folgt)

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 82 Freitag, den 22. Oktober 1954 Jahrgang 6/55

Die Woche

Im Westen was Neues?

Nach der über zwei Jahre dauernden Stagnation der politischen Entwicklung des Verhältnisses der westlichen Staaten Europas zueinander, die durch das Tauziehen um die EVG hervorgerufen worden war, scheint sich nun etwas Neues, womöglich sogar ein Schritt vorwärts abzuzeichnen. Es ist dem deutschen Bundeskanzler gelungen, die recht plötzlich zu Tage getretenen Spannungen innerhalb seiner Regierungskoalition vorläufig beizulegen, genauer gesagt: zu vertagen. Als er sich am Dienstag mit dem französischen Ministerpräsidenten Mendès-France im Schloß Celle - St. Cloud, der einstigen Madame Pompadour zu einem „großen Gespräch" traf, bedeutete es daher für Adenauer keine Schwierigkeit, sich auf die hinter ihm stehende Koalition berufen zu können. Das ist in speziell diesem Fall besonders wichtig gewesen, denn sein Gesprächspartner konnte erstmals für sich und auch erstmals für einen französischen Regierungschef der vierten Republik überhaupt auf die geschlossene Mehrheit der Radikalsozialisten hinter sich verweisen. Diese Dinge sind bei solch entscheidenden Unterredungen von großer Wichtigkeit: ein Regierungschef kann desto beweglicher auftreten, je weniger er innenpolitische Rücksichten nehmen muß. Die Aussprache Adenauer—Mendès-France diente nicht dem Ziel, die Gegensätze in der französischen und deutschen Auffassung zu betonen, sondern es ging um das Saargebiet und die gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen. Die Verhandlungen waren zwar geheim, aber man weiß doch, daß gewisse Annäherungen zustande gekommen sind. Sie werden vor allem damit erklärt, daß für beide Länder, besonders aber für Frankreich, das Saarproblem ein wirtschaftliches ist. Bekanntlich ist es eines der Hauptanliegen des französischen Regierungschefs, sein Land aus der wirtschaftlichen Stagnation zu befreien. Im Zuge der Reorganisierung der französischen Wirtschaft hält man es deshalb für nicht ausgeschlossen, daß — bei entsprechenden wirtschaftlichen Zugeständnissen der Bundesrepublik in Bezug auf den französischen Export vor allem landwirtschaftlicher Erzeugnisse in das Bundesgebiet — Frankreich seinerseits dem Saarland größere Eigenständigkeiten, also mehr Beziehungen zum deutschen Mutterland, einzuräumen gewillt sein könnte. Damit wäre die vorläufige Lösung der Saarfrage — eine endgültige käme immer erst bei einem Friedensvertrag mit Deutschland in Frage — einen guten Schritt vorangekommen. Die betonte wirtschaftliche Seite des Adenauer - Mendès-France - Gespräches dürfte darüber hinaus, wie mancherorts vermutet wird, auch der schwierigen Angelegenheit der von Frankreich so sehr gewünschten deutschen Rüstungskontrolle eine versöhnlichere Note abgewonnen haben. Die in der EVG diktatorisch verlangte Integration vornehmlich dieser beiden Länder erweist sich anscheinend als doch nicht zu umgehender Faktor, wenn auch die Methoden andere geworden sind. Es liegen zwar noch sehr viel Vermutungen und eine Portion Optimismus in solchen Schlußfolgerungen, würden sie aber zutreffen, dann wäre damit möglicherweise politisch eine Zustimmung der deutschen Sozialdemokratie zum Verteidigungsbeitrag zu erreichen. Dieser Silberstreifen am politischen Horizont wird von einsichtigen Politikern auch deshalb gesehen, weil Frankreich nicht nur eine deutsche, sondern auch eine russische Karte in der Hand hält. Über dem Wege wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik erscheint es deshalb nicht ausgeschlossen, daß zum gegebenen und möglicherweise gegenseitig abgesprochenen Zeitpunkt Frankreich die russische Karte auf den Tisch legt, um eine Verständigung über ein Gesamtdeutschland zu erzielen, dem dann alle die Spitzen fehlen würden, die als Alternativen entweder dem Osten oder dem Westen bisher so unangenehm erschienen.

Koalitionsgeplänkel

Um sich ein Bild über die politische Situation in der jetzigen Zeit bevorstehender wichtiger Entscheidungen machen zu können, muß auch noch einmal auf die Spannungen in der deutschen Regierungskoalition hingewiesen werden. Sie sind, und das ist wahrscheinlich das Begrüßenswerte daran, keineswegs entscheidender allgemein-politischer Natur. Man kann sie am besten dadurch erklären, daß sich das innenpolitische Schwergewicht von der anfangs dominierenden Wirtschaftspolitik auf die Sozial- und Kulturpolitik verlagert hat. Die Bundesrepublik, das zeigen diese Auseinandersetzungen, ist weiter als vermutet davon entfernt, in ein Zweiparteiensystem zu verfallen. Aber auch in der Außenpolitik sind es vornehmlich die Freien Demokraten, die in der Person Dr. Dehlers als Fraktionsvorsitzenden nicht geneigt sind, der Christlichen Union auf Schritt und Tritt zu folgen. Dr. Thomas Dehler hat nämlich, sehr zum Ärger der Christlichen Union, recht deutlich zum Ausdruck gebracht, daß nach der Ratifizierung der neuen Verträge über Deutschland Verhandlungen mit Moskau eingeleitet werden müßten. Allem Anschein nach beruhen die Vorwürfe, die man ihm und seiner Partei deswegen macht, aber weniger darauf, daß eine solche Politik glatt abgelehnt werden würde, als vielmehr darauf, daß Dr. Dehler die Koalition nicht vorher gefragt hat, ob solche Äußerungen auch in deren Interesse liegen. Wie weit eine gewisse Disziplin innerhalb einer Koalition zu gehen habe, darüber scheiden sich zur Zeit die Geister. Unter dem Eindruck der Ergebnisse, die Bundeskanzler Adenauer Mitte November aus Paris und Washington zurückbringen kann, mag sich so manche heute hoch gehende Woge wohl wieder glätten lassen!

Im Osten nichts Neues

Die Zwiespältigkeit, die in den Nachkriegsjahren schon mittlerweile zum eisernen Bestand der östlichen Politik geworden ist, und die Ursache wohl auch manchen Mißverständnisses wurde, ist durch die Volkskammerwahlen am Sonntag in der Sowjetzone erneut unterstrichen worden. Während UdSSR-Außenminister Molotow freien deutschen Wahlen das Wort redete, unterstützte er in der Sowjetzone Wahlen, die keinen demokratischen Begriffen unter dieser Version standhalten könnten, wenn man den westlichen Maßstab anlegen würde. Fast 100-prozentige Wahlbeteiligung mit gleich vielen Ergebenheitsbekundungen einem System gegenüber, das vor gut einem Jahr nur durch sowjetische Panzer am Leben erhalten werden konnte, das ist etwas, was es eben nur jenseits des eisernen Vorhangs geben kann. Wobei man als westlicher Demokrat überhaupt anzweifeln darf, ob die Bezeichnung Wahl für einen Vorgang anzuwenden ist, bei dem der Wähler alles, nur keine Wahl hatte!

Auf der anderen Seite ist es natürlich verständlich, wenn Moskau ebensowenig wie Pankow es im gegenwärtigen Augenblick zulassen wollen, daß in der Zone ein politischer Erdrutsch eintritt. Man braucht diesen Teil Deutschlands entweder als Bollwerk gegen den Westen oder als Faustpfand für ein Gesamtdeutschland ohne westliche Bindungen. So gesehen besteht allerdings kein Widerspruch zwischen Molotows Angebot auf freie Wahlen in ganz Deutschland und der Volkskammerwahlkomödie vom vergangenen Sonntag.



Eingehende deutsch-französische Aussprache in Paris

Bundeskanzler Dr. Adenauer und der französische Ministerpräsident Mendès-France suchten am 19. Oktober in einer persönlichen Fühlungnahme die Voraussetzungen für eine Neugestaltung der deutsch-französischen Beziehungen und für die Lösung des Saarproblems zu klären und dadurch den Weg zu einem erfolgreichen Abschluß der Pariser Konferenz über die deutsche Wiederaufrüstung zu ebnen. Unser dpa-Bild zeigt einen Blick in den Verhandlungsraum. Links die Vertreter Frankreichs (von unten): Staatssekretär de Moustier, Ministerpräsident Pierre Mendès-France und der Hochkommissar André Francois-Poncet, und rechts die deutsche Delegation (von unten) Botschafter Herbert Blankenhorn, Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer und Staatssekretär Prof. Walter Hallstein.

Besatzungszeit beendet

Saarlösung am Sonntag?

Die Außenminister der drei Westmächte und der Bundesrepublik haben am Mittwochabend in Paris das Bonner Anwendungsprotokoll zum Deutschlandvertrag nach nur eineinhalbstündiger Sitzung gebilligt. Nach über neunjähriger Dauer ist damit die Besatzungszeit für die Bundesrepublik praktisch beendet. Die noch offene Frage der künftigen Stationierung der alliierten Truppen in Deutschland hofft man bis zur Unterzeichnung des Protokolls am Samstag geklärt zu haben.

Ausgenommen von der vollen Souveränitätserteilung ist Berlin, über das Viermächteabmachungen bestehen. Eine Revision des dortigen Besatzungsrechtes ist von den Westmächten zugesichert worden. Für die Bundesrepublik bleiben folgende Punkte von der Souveränitätserteilung ausgeschlossen: 1. Gesamtdeutsche Fragen, 2. Berlin und 3. die Sicherheit der alliierten Truppen auf deutschem Boden. Sie sollen jedoch immer im Einvernehmen mit der Bundesregierung behandelt werden. Die alliierte Hohe Kommission wird durch Botschaften ersetzt und die deutschen Missionen Washington, London und Paris erhalten ebenfalls den Status von Botschaften. Das Bonner Anwendungsprotokoll wird ergänzt durch ein Überleitungsprotokoll, das Fragen des deutschen Eigentums im Ausland, der Reparationen und Probleme, die sich aus der Besatzungszeit ergeben haben, regelt. Ein Finanzabkommen bestimmt die Höhe des deutschen Beitrages für die NATO und die in Deutschland stationierten alliierten Truppen.

Frankreich unterzeichnet erst nach Saarregelung

Auf Grund der Forderung des französischen Ministerpräsidenten Mendès - France, innerhalb von 72 Stunden eine Saarlösung zustande zu bringen, hat sich Bundeskanzler Adenauer erneut zu Besprechungen mit dem französischen Regierungschef bereit erklärt. Mendès-France hat dem Bundeskanzler mitgeteilt, daß Frankreich die Verträge über die Wiederherstellung der deutschen Souveränität und über Aufnahme der Bundesrepublik in den Brüsseler Pakt und die NATO am Samstag nicht unterzeichnen werde, wenn nicht gleichzeitig eine Regelung der Saarfrage getroffen werden könne.

Auf Grund dieser Ereignisse vermutet man folgende Lösung: 1. ein provisorischer Charakter der Saar-Regelung, 2. bis zur Entscheidung durch einen Friedensvertrag Unterstellung des Saargebietes unter eine Westeuropäische Mission oder unter den Straßburger Europarat, 3. Wiederherstellung der demokratischen Freiheiten an der Saar, 4. Weiterbestehen der französisch-saarländischen Wirtschaftskonventionen, die jedoch modifiziert werden sollen, und 5. Zugang der deutschen Wirtschaft und deutschen Kapitalinvestitionen. Außerdem besteht ein Plan, die wirtschaftlichen Punkte der Saarlösung in ein größeres deutsch - französisches Wirtschaftsprogramm einzubauen, in dem u. a. eine deutsche Beteiligung an der Erschließung französischer Überseegebiete, ein beiderseitiges Rüstungspool und deutsche Kredite für das Wirtschaftsprogramm von Mendès - France vorgesehen sind.

Die Uebersicht

Dr. Kohut (Langen) kandidiert wieder. Der zweite Vorsitzende der hessischen FDP und erste Vorsitzende der FDP in Stadt- und Landkreis Offenbach, Dr. Oswald Kohut, Langen, ist als Wahlkandidat für den Wahlkreis 41 (Offenbach-Land West und Groß-Gerau Ost) zu den Landtagswahlen nominiert worden.

CDU wünscht Wahlpreisausschreiben. Die CDU-Fraktion des Hessischen Landtages hat zur Belebung des Interesses der Bevölkerung an den bevorstehenden Landtagswahlen vorgeschlagen, ein Preisausschreiben um die mutmaßliche Verteilung der künftigen Mandate durchzuführen. Wer dem tatsächlichen Ergebnis der Wahlen am nächsten kommt, soll Preise erhalten. Die Mittel hierfür sollen aus dem Etat des Haushaltsplanes 1954 für staatsbürgerliche Erziehung entnommen werden.

Weihnachtsgeld in Hessen. Bei interfraktionellen Besprechungen einigten sich alle vier Fraktionen des hessischen Landtages über die Grundsätze der Weihnachtsgeldzahlung in diesem Jahr. Danach erhalten Beamte, Angestellte und Arbeiter des Landes Hessen Weihnachtszuwendungen, voraussichtlich jedoch mit Ausnahme der Beamten und Angestellten in den höheren Gehaltsgruppen. Fürsorgeempfänger und Minderbemittelte sollen im gleichen Rahmen wie im Vorjahr Weihnachtsbeihilfen bekommen. Hierbei soll der Grundbetrag für das Familienoberhaupt von 25 auf 40 DM erhöht werden.

Hessens Landtagswahl mit sieben Parteien. Die Vorbereitungen von sieben Parteien zur kommenden hessischen Landtagswahl am 28. November sind so weit gediehen, daß die Kandidaten für die Wahlkreise und Landesergänzungslisten im großen und ganzen feststehen. Es ist die SPD, die FDP, die CDU, der GB/BHE, die KPD, die DP und der BdD.

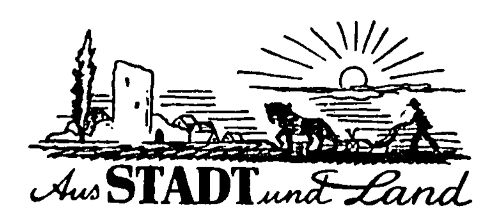
Suez-Kanal-Abkommen unterzeichnet. Im Pharaonensaal des Kairoer Parlamentsgebäudes wurde am Dienstag das britisch-ägyptische Abkommen über die Räumung der Suezkanalzone durch Großbritannien unterzeichnet. Das Abkommen, über das am Tag zuvor volle Übereinstimmung erzielt worden war, sieht vor, daß die 80 000 britischen Soldaten innerhalb von 20 Monaten abgezogen werden, etwa 800 britische Ziviltechniker jedoch noch während der sieben Jahre in der Kanalzone verbleiben, in denen es Großbritannien vertraglich möglich ist, seine Truppe wiedereinzusetzen, falls die Türkei oder ein Staat der arabischen Liga von einer fremden Macht angegriffen werden sollten.

Eden wurde Ritter des Hosenbandordens. Königin Elizabeth hat den britischen Außenminister Anthony Eden kurz vor seinem Abflug nach Paris am Mittwoch empfangen und ihn in den Rang eines Ritters des Hosenbandordens erhoben. Sir Eden — wie der britische Außenminister von nun an tituliert wird — wurde damit die höchste Ehrung zuteil, die die britische Krone vergeben kann. Der Hosenbandorden, der zur Zeit 32 Mitglieder umfaßt, hat für britische Politiker den Vorteil, daß mit ihm keine Erhebung in den Hoch-Adelsstand verbunden ist, so daß sie nicht in das Oberhaus einzuziehen brauchen. Ein Mitglied des Oberhauses kann weder Premier- noch Außenminister sein.

Britischer Hafenarbeiterstreik soll notfalls durch Truppeneinsatz bereinigt werden. Die britische Regierung hat nach der Mißbilligung des Hafenarbeiterstreiks durch den britischen Gewerkschaftskongreß TUC den Einsatz von Truppen angekündigt, falls die 37 000 streikenden Hafenarbeiter ihre Arbeit nicht sofort wieder aufnehmen. Der Vorsitzende der britischen Transportarbeitergewerkschaft macht in der Hauptsache die Kommunisten für die Ausweitung des Streiks verantwortlich, der ursprünglich nur ein von der Gewerkschaft unterstützter Ausstand von 9000 Dockarbeitern war.

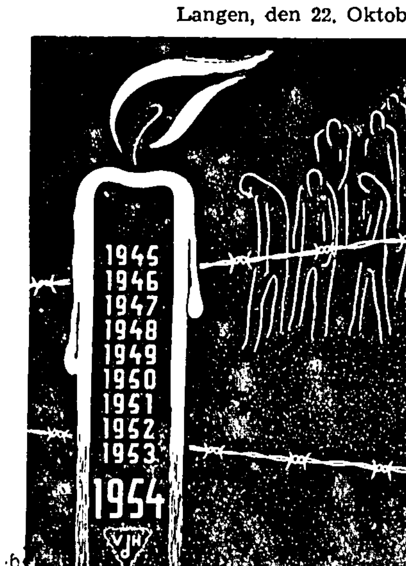
Fast 15 000 Verkehrsunfälle in Hessen im dritten Vierteljahr. Die Zahl der Verkehrsunfälle in Hessen im dritten Quartal dieses Jahres beläuft sich auf 14 266, das sind etwa 600 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. 272 Menschen kamen dabei ums Leben und 8453 wurden verletzt.

In drei Wochen Passagierflüge über den Nordpol. Am 15. November will die skandinavische Luftverkehrsgesellschaft SAS den ersten regelmäßigen Passagierflugdienst über den Nordpol in Betrieb nehmen. In Los Angeles und Kopenhagen werden an diesem Tag gleichzeitig je eine Maschine über die Route starten. Der Flugweg zwischen diesen beiden Städten wird damit um 2000 Kilometer, das sind etwa 20 Prozent, kürzer. In einigen Monaten soll eine weitere Verbindung Kopenhagen — Tokio über den Nordpol eröffnet werden. Hierbei sollen 20 bis 26 Flugstunden eingespart werden können.



Aus STADT und Land

Langen, den 22. Oktober 1954



Flaggen auf Halbmast

Am Sonntag, dem 24. Oktober, werden im ganzen Bundesgebiet die Fahnen auf Halbmast wehen. Der Tag steht im Zeichen des Gedenkens an die immer noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen. Wenn auch der Gedenktag der Gefangenen örtlich verschieden begangen wird, so wird doch die Anteilnahme der Bevölkerung überall die gleiche sein. Niemand wird sich dem Appell verschließen, den der Verband der Heimkehrer an das deutsche Volk gerichtet hat. Auch hat der Verband der Heimkehrer in einem Millionenauftrag wieder eine grüne Kerze herausgebracht, die an dem Gedenktag in den Abendstunden an den Fenstern aufgestellt werden soll. Der alte Fischerbrauch, den bei Unwetter auf dem Meere weilenden Fischern und Schiffern das rettende Ufer anzuzeigen, soll auch den Ruf der Heimat nach den deutschen Kriegsgefangenen, die immer noch in der Fremde schmachten müssen, symbolisieren.

✡

*** Wir gratulieren.** Morgen begehen Herr Telegrafeninspektor a. D. Hermann Raue, Odenwaldstraße 33, und Herr Justizinspektor a. D. Friedrich Rühl, Karl-Marx-Straße 8, ihren 83. Geburtstag. Am Sonntag kann Frau Becker, Friedhofstraße 15, auf 82 Lebensjahre zurückblicken, und am Montag feiert Herr Eisenbahnoberinspektor i. R. Albert Starke, Flachsbachstraße 32, sein 80. Wiegenfest. Wir sprechen allen diesen Geburtstagskindern unseren herzlichsten Glückwunsch aus und hoffen, daß sie ihr neues Lebensjahr in Gesundheit u. zufrieden verleben können!

*** Goldene Hochzeit** feiern am Samstag die Eheleute August Fink und Frau Marie, geb. Döring, Wernerplatz 6. Zwei Jahre nach ihrer Hochzeit kam das heute 78 bzw. 72 Jahre alte Ehepaar nach Langen, wo Herr Fink als Revierförster bis 1925 tätig war. Während seiner Dienstjahre in Langen wurde auch das Forsthaus in der Mörfelder Landstraße gebaut, dessen erste Bewohner die Familie Fink war. Sein Beruf brachte sie dann nach Walldorf, aber seit der Pensionierung von Herrn Fink zog das Jubelpaar wieder nach Langen zurück. Hier lebt die Tochter des Paares und in Dreieichenhain ist der Sohn ansässig. Rüstig geht Herr Fink noch heute der Jagd nach und Frau Marie findet noch immer Freude an der Hausarbeit. Wir wünschen dem goldenen Hochzeitspaar, daß dies noch recht lange so bleiben möge und Gesundheit, Glück und Zufriedenheit auch ihre weiteren gemeinsamen Lebenswege begleiten!

*** Neue Versorgungsleitungen.** Im Umlegungsgebiet IV, zwischen Birkenwäldchen, Ernst-Thälmann-Straße und Sportplatz hinter den Schulen, wurden in den letzten Tagen verschiedene Versorgungsleitungen gelegt. Infolge der Verkabelung des Stromnetzes werden in den dort schon errichteten und noch zu erstellenden Häusern die Lichtanschlüsse nicht mehr über das Dach, sondern durch den Keller eingeführt, was unbedingt als Vorteil bezeichnet werden muß.

*** König Paul von Griechenland im Schloß Wolfsgarten.** Am vergangenen Dienstag traf, aus München kommend, das griechische Königspaar auf Schloß Wolfsgarten ein, wo es bis zum heutigen Freitag verweilen will. Das griechische Königspaar stattete von Wolfsgarten aus dem Darmstädter Porzellanschlößchen unter Führung des Prinzen Ludwig von Hessen einen Besuch ab. Bekanntlich ist das griechische Königspaar mit dem großherzoglichen Haus verwandt. Während der Besuchstage wehte über Schloß Wolfsgarten die griechische Flagge.

*** Besseres Licht in der Ernst-Thälmann-Straße.** Im Zuge der Verkabelung der elektrischen Freileitungen im südwestlichen Stadtteil konnte auch Ende voriger Woche ein Stromkabel in die Ernst-Thälmann-Straße eingespeist und in Betrieb genommen werden. Damit wurden die bisher sehr dürftigen Stromspannungsverhältnisse bedeutend gebessert, was auch in den Haushaltungen sofort bemerkt und angenehm aufgenommen wurde.

*** Jeder zehnte Einwohner besitzt ein Kraftfahrzeug.** Einen interessanten Rückschluß läßt die Zahl der in diesem Sommerhalbjahr angemeldeten Kraftfahrzeuge zu. Allein im Finanzbezirk Langen betrug die Zahl der Kraftfahrzeuge insgesamt 6500. Bei einer Bevölkerung von etwa 60 000 in diesem Bezirk kommt also auf jeden zehnten Einwohner ein Kraftfahrzeug. Diese Verhältniszahl entspricht der im gesamten Kreis Offenbach, wo in diesem Sommer bei einer Einwohnerzahl von 146 000 rund 15 000 Kraftfahrzeuge angemeldet waren. Auffällig ist auch die Tatsache, daß in letzter Zeit viele Motorradhalter auf Personenautos „umsattelten".

*** Die Tegernseer kommen.** „Die Probenacht" betitelt sich der reizende ländliche Schwank, den uns die allseits so beliebten „Tegernseer" am Samstag, 23. Oktober um 20.15 Uhr in der Turnhalle Langen servieren werden. Der Titel allein verspricht schon eine sehr delikate und prickelnde Kost und — man kann es ruhig vorweg sagen — er hält es auch. Die „Probenacht" ist ein wahres Humor-Feuerwerk um ein Doppelspiel in der Liebe. Umrahmt wird diese Delikatesse bajuwarischen Volkshumors mit Jodlergesängen, einer schnittigen Schrammelmusik und den so beliebten Schuhplattlertänzen. Den „Tegernseern" geht der besondere Ruf voraus, daß ihre Gastspiele immer bestens besucht sind. Es liegt daher die Empfehlung nahe, sich baldigst im Vorverkauf, der im Inseratenteil und auf den Plakaten ersichtlich ist, gute Plätze zu sichern.

*** Erfolgreiche Langener Züchter in Hannover.** Die Deutsche Junggeflügel-Schau in Hannover vom 15. bis 17. Oktober brachte beachtliche Erfolge zweier Mitglieder des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins 1903 Langen. Insgesamt waren dort ca. 11 400 Tiere ausgestellt. Die höchste Auszeichnung, das „Blaue Band", das alljährlich in Hannover vergeben wird, errang der Langener Züchter Georg Heise auf eine Altdeutsche schwarze Kröpfertaube. Seine sonstigen noch ausgestellten Tauben wurden folgendermaßen prämiert: 2 x 0,1 Altdeutsche schwarze Kröpfer mit sehr gut, 1,0 Altd. getigerte Kröpfer mit gut, 0,1 dass. mit gut, 2 x 0,1 schwarze Anatolier mit sehr gut, und 0,1 dunkle Schautauben mit sehr gut Zuschlagspreis. — Der Züchter Adam Heise hatte mit seinen Lachshühnern ebenfalls ausgezeichnete Erfolge errungen. Im einzelnen hatte er auf seine Tiere folgende Preise bekommen: 1 Hahn sehr gut und Ehrenpreis, 4 Hennen einmal sehr gut und Ehrenpreis, einmal sehr gut und Zuschlagspreis, einmal sehr gut und einmal gut. Für seine absolut beste Leistung unter den ausgestellten Lachshühnern errang er den Zuchtpreis, der zugleich als Wanderpreis gilt. Man kann den beiden Züchtern, Vater und Sohn, dafür nur den allerherzlichsten Glückwunsch aussprechen!

*** Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen.** Der Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen veranstaltet am 30. Oktober im „Frankfurter Hof" einen großen Tanzabend mit Ei... gen. Die bekannte Tanzkapelle des Orchestervereins Langen wird mit alten und neuen Tanzweisen aufspielen und somit auch der älteren Generation Gelegenheit geben, wieder einmal das Tanzbein zu schwingen. Zwischen den einzelnen Tänzen werden humoristische Einlagen und Gesellschaftstänze für Humor und gute Stimmung sorgen, so daß auch die Nichttänzer voll auf ihre Kosten kommen werden. Wer die seitherigen Veranstaltungen des Gesangvereins „Frohsinn" besucht hat, wird auch diesem Abend nicht fernbleiben wollen.

*** PKW beschädigt.** Am Mittwochvormittag um 8.10 Uhr wurde ein vor dem Zigarrengeschäft Dietzel am Lutherplatz abgestellter Borgward, airblau, AH 84 - 3184, von einem vorüberfahrenden Fahrzeug (vermutlich ein DKW) am linken hinteren Kotflügel und an der Tür beschädigt. Personen, die diesbezügliche Wahrnehmungen gemacht haben, werden gebeten, dies der hiesigen Polizei bekanntzugeben.

*** Entwichene Fürsorgezöglinge aufgegriffen.** Am vergangenen Dienstagvormittag hielten sich zwei Jungen im schulpflichtigen Alter mit sehr verdächtigem Äußeren in der Frankfurter Straße auf. Die Polizei nahm die beiden näher in Augenschein und, da sie keine Ausweise bei sich hatten, schließlich in Gewahrsam. Es stellte sich heraus, daß die beiden als Zöglinge aus dem Josefsheim in Klein-Zimmern entwichen waren, wohin sie inzwischen wieder zurückgebracht wurden.

*** Gegen die Brückenmauer gefahren.** Am Mittwochabend, gegen 15.30 Uhr, fuhr ein Volkswagen-Kleinbus gegen die Brückenmauer des Bachdurchlasses in der Mörfelder Landstraße in der Nähe des Forsthauses. Durch den Aufprall wurde eine etwa einen Meter lange Abdeckplatte gelöst und in den Bach geworfen. Der Fahrer des Wagens hatte nach kurzem Anhalten seine Fahrt sofort in Richtung Langen fortgesetzt. Er beging damit Fahrerflucht. Trotz sofortiger Ermittlungen gelang es bisher nicht, ihn ausfindig zu machen. Die Polizei bittet etwaige Zeugen um Mitteilung.

*** Kilometerlange Ölspur.** Eine Ölspur, die vom Bahnhof bis zur Fahrgasse reichte, hinterließ Anfang dieser Woche ein Lastkraftwagen aus Steinheim. Das gefährliche Verkehrshindernis konnte so rechtzeitig abgestreut werden, daß Unfälle verhütet wurden.

*** Wieder grober Unfug. / Hausnummernschilder und Türklinken mit Ölfarbe verschmiert.** Nachdem in den letzten Tagen verschiedene neue Personenautos mit einem spitzen Gegenstand erheblich an der Karosserie beschädigt wurden, wurde der Polizei am Dienstagabend mitgeteilt, daß unbekannte Täter in der hinteren Friedrich-Ebert-Straße dabei seien, mit Ölfarbe Hausnummerschilder und Türklinken zu überpinseln. Wie sich an Ort und Stelle herausstellte, waren zwischen der Straße „Unter den Eichen" und dem kleinen Waldstück sämtliche Hausnummernschilder und zahlreiche Klingeln und Türklinken mit einer brauen Lack-Ölfarbe beschmutzt worden. Auch der Umkleideraum auf dem Sportplatz des 1. FCL war mit dieser Farbe überzogen. Nach der Art der Ausführung darf geschlossen werden, daß Bubenhände diesen Unfug verübten. Um diese Burschen jedoch dingfest zu machen, bittet die Polizei die Bevölkerung dringend um Mitfahndung. Wer irgendwelche sachdienliche Angaben machen kann, möge sich bei der Polizei melden!

Aus der Arbeit der LKG

Der große Tag für unsere Karnevalisten, nämlich die Eröffnung der Saison, rückt immer näher. Wir haben bereits mehrfach berichtet, daß die 1. Langener Karnevalgesellschaft ihren Anhängern am 11. 11. 54 in der Turnhalle (Narrhalla) ein Lokalstück besonderer Art bieten wird.

War es auch bei dem 1. Teil des „Rund um den Vierröhrenbrunnen" z. T. nur ein Versuch, der zwar gelungen, aber doch noch manches an Gestaltungskraft und Bühnenreife entbehrte, so wird man nunmehr erstaunt feststellen können, wie sehr diese Gestalter des Abends an sich selbst gearbeitet haben. So besteht die begründete Absicht, daß dem Publikum mindestens zwei Stunden schönster Freude und vor allem herzlichen Lachens bereitet werden. Nicht nur die lokalen Glossen (keine Angst, liebe Stadt), die selbstverständlich nicht fehlen dürfen, sondern die Handlung des Stückes selbst verspricht einen guten Erfolg. Verschiedentlich wurde von neutralen Beobachtern auf den täglich stattfindenden Proben diese Feststellung getroffen.

Es ist daher wirklich nicht verwunderlich, wenn man sich bereits zum großen Teil die Eintrittskarte gesichert hat. Wer noch nicht im Besitz derselben ist, sollte dies auf dem schnellsten Wege tun, ehe die Karten vergriffen sind. Die Verkaufsstellen Molkereiprodukte Heuß und Drogerie Hochheimer sind allgemein bekannt und wir wünschen abschließend den vielen Besuchern des 11. 11.!

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Wilhelm-Busch-Abend. Die für Mittwoch, den 27. 10. vorgesehene Veranstaltung muß aus techn. Gründen auf Freitag, den 29. 10. verschoben werden. (Siehe auch Langener Zeitung am kommenden Dienstag!)



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Verse mache is Vergniege
wann sich aam die Worte fiege
sinn Probleme zu berichte,
dut sichs umso leichter dichte.

Fußballspiele is en Sport
der fast täglich kimmt zu Wort
Fußball nach Oktowerfeste,
sollt mer sei lasse, swär's Beste.
Beim Studiern vom Sportbericht,
den am Dienstag ich verwischt
konnt mer wörtlich dadrin lese,
„kick un ruhs-Spiel wärs gewese.
Ob les nun vom Ruhse kimmt
ob mers aach fer Ruhe nimmt
falsch is es uff jeden Fall
„kick un rush" heeßt, mit dem Ball
rauh un flott un forsch umgeh
wie mirs winsche, des zu seh . . .
So is des un dut vernemme
uns kann garnix iwwerschwemme,
doch merkt uff, Ihr Sportberichter,
Zeitung lese aach die „Dichter".

✡

Lichter sieht mer, ganze Neue
un was dun die Leut sich freue
daß die Lampe wenigst' stehn,
is vom Licht aach nix zu sehn
hoffe me, doch all beisamme,
daß die 150 Flamme
in de Westendstraß dahinne
bis zum Christkind Aaschluß finne.
Dank sei drum der liewe Stadt,
die so schnell geschaltet hat,
denn ich schreib dadriwwer ja
schließlich seit em halbe Jahr . . .
Ei, die Schaltung hat geklappt
hätt mer jetzt noch Licht gehabt
wär ich widder da mit Bitte,
denn der Mensch is nie zufridde . . .

✡

Allerdings sollt Ihr Euch freue,
bei dem Lustspielche, dem Neue,
des am 11. 11. steigt,
Kinner, is des Lewe leicht,
wann mer lache kann so Stunne
deshalb „Rund um de Vierröhrbrunne".

Adsche! Euern Schorsch.

*** Hausbesichtigungen in Langen.** Am kommenden Sonntag, 24. 10., in der Zeit von 10 bis 17 Uhr veranstaltet die Bausparkasse „Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot" in Langen zwei Hausbesichtigungen. Es handelt sich hierbei um völlig neuartige Konstruktionen, die durch ihre besondere Raumeinteilung eine erhebliche Einsparung von Baukosten mit sich bringen. Diese „Neunormhäuser", so nennt sie ihr geistiger Vater, ein Architekt aus Norddeutschland, haben eine Raumeinteilung nach modernen Gesichtspunkten hinsichtlich der Wohnkultur, sie haben durch die Eigenart ihrer Konstruktion auf einer relativ kleinen Grundfläche eine große Kubikmeterzahl umbauten Raumes und daraus resultiert ihr geringer Baukostenaufwand. Alle Bausparer und sonstigen Interessenten am Wohnungsbau ist am Sonntag Gelegenheit gegeben, beide Typen, einmal bei Herrn Muhl-Görich in der Friedhofstraße und bei Herrn Köhm in der Goethestraße (rechte Wiese) zu besichtigen.

Aus der evangelischen Gemeinde

Wir suchen noch Freiquartiere. Am Sonntag, dem 31. Oktober, 20 Uhr, findet in unserer Kirche eine Geistliche Abendmusik statt, zu der wir schon jetzt herzlich einladen. Der Eintritt ist frei. Zur Deckung unserer nicht unerheblichen Unkosten werden Programme zum Preis von 50 Pfennig verkauft.

Es ist uns durch besonders günstige Umstände gelungen, dafür die Ev. Singgemeinde Oberhausen i. Rhld. zu gewinnen, die sich zur Zeit auf einer Konzertreise durch das Bundesgebiet befindet u. auch bei der Neueinweihung der Katharinenkirche Ffm. mitwirkt. Für die etwa 50 Sänger und Sängerinnen benötigen wir aber noch einige Freiquartiere. Die Chormitglieder kommen gegen Abend und reisen am anderen Morgen wieder ab. Außer Übernachtung erbitten wir deshalb für unsere Gäste Abendessen und Morgenkaffee.

Gemeindeglieder, die ein Freiquartier zur Verfügung stellen können, werden herzlich gebeten, diese entweder bei den Pfarrämtern oder beim Gemeindeamt im Gemeindehaus oder nach den Gottesdiensten in die aufliegenden Listen einzutragen.

Eröffnung des Kindergartens. Unser Kindergarten in der Uhlandstraße wird am 7. November, 14 Uhr, eingeweiht. Wir laden schon jetzt alle Bürger der Stadt recht herzlich dazu ein.

Anmeldung der Kinder für den Kindergarten. Wir machen unsere Gemeindeglieder darauf aufmerksam, daß am nächsten Dienstag in der Zeit von 15 bis 19 Uhr noch Kinder des 3. Pfarrbezirks für den Kindergarten angemeldet werden können. Kinder des 1. und 2. Pfarrbezirks können am Mittwoch, dem 27. Oktober, in der gleichen Zeit zur Anmeldung kommen. Die Mütter müssen ihre Kinder mitbringen, ebenso ist die Vorlage des Taufscheines notwendig. Für die Kinder, die in Langen getauft sind, kann der Taufschein im Gemeindehaus herausgeschrieben werden.

Spenden für den Kindergarten. Außer den Gemeindekreisen, die sich zu gemeinsamen Spenden vereinigen, können Einzelpersonen Geldgaben für die Inneneinrichtung bzw. für die Spielsachen des Kindergartens spenden. Wir verweisen auf das Flugblatt, das dieser Nummer der Langener Zeitung beiliegt.

Kennen wir die schwarze Johannisbeere schon genügend?

Ein Langener Gartenfreund schreibt uns:

Die Anzucht der schwarzen Johannisbeere hat sich in den letzten Jahren immer mehr verbreitet. Die dieser Frucht gebührende Geltung wird in steigendem Maße gewürdigt. Aber auch schon in grauer Vorzeit galt diese Beere, wie auch der aus den Blättern gewonnene Tee, als heilkräftig. Man wandte sie an gegen Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Rheuma usw. und bezeichnete sie u. a. auch als Gichtbeere. Die Untersuchungen ergaben, daß dieses vorzügliche Obst reich an Vitamin C ist und nahezu 20 v. H. Zitronensäure enthält. Aber auch Weinsäure und etwa hundertmal mehr Kalium als Natrium sind darin aufgespeichert. Man schreibt den Früchten außerdem einen besonders antibakteriell wirkenden Schutzstoff zu, über den die Forschungen bei weitem noch nicht abgeschlossen sein mögen. Die Erkenntnis all dieser hervorragenden Eigenschaften hat Fachkreise, Wissenschaftler, Reformer u. a. auf den Plan gerufen und der schwarzen Johannisbeere den ihr innewohnenden und nicht zu unterschätzenden Wert für die Förderung der Volksgesundheit zuerkannt.

Die schwarze Johannisbeere gilt als appetitanregend, erfrischend und wohlschmeckend, besonders dann, wenn der Düngung der Sträucher Kali beigegeben wird. Die Beeren dienen hauptsächlich zum Bereiten von Gelee, Rohsaft, Likör und Wein. Letzteren stellt man zweckmäßig unter Beimischen von roten u. weißen Johannisbeeren, auch Stachelbeeren her, veredelt ihn mit einer passenden Reinhefe (z. B. Burgunder) und läßt ihn unbedingt unter Luftabschluß (Gärspund) vergären. Die Außerachtlassung dieser Maßnahmen, die man in unserer Heimatstadt schon bei der häuslichen Apfelweinherstellung leider gar häufig antrifft, führt zur Vernichtung der so wichtigen Vitamine und zur Bildung des gesundheitsschädlichen Fusel-Alkohols. Die Ursache ist hier der Zutritt des atmosphärischen Sauerstoffs zum Gärgut.

Über Anzucht junger schwarzer Johannisbeerpflänzlinge, wie auch über Sortenwahl, Schnitt, Abstände, Düngung, Wasserversorgung u. dgl. wäre noch vieles zu erwähnen, was jedoch im Rahmen dieser kurzen Abhandlung nicht möglich ist. Man hole sich im Bedarfsfalle Rat bei Fachleuten und solchen bewährten Züchtern, die ihre Kenntnisse und Erfahrungen nicht als Geheimnisse hüten, sondern gerne bereit sind, sie auch ihren Mitbürgern zu vermitteln.

Wenn Sie, meine Gartenfreunde, nun den Nutzen der schwarzen Johannisbeere erkannt haben, so empfehle ich Ihnen, dieser unentbehrlichen Frucht auch in Ihrem Garten gebührenden Raum zu schenken oder Ihre Bestände zu erweitern.

Friedrich Dammer

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. Bremen *Jeder lobt ihn*

Götzenhain

g **Vielfache Aufgaben.** In ihrer letzten Sitzung beschlossen die Gemeindevertreter, das Ortsrohrnetz in der Siedlung „St. Josef" und am Alten Berg noch vor Einbruch des Frostes zu erweitern. Die vollständige Erneuerung der Kirch- und unteren Wallstraße dagegen wurde vorerst zurückgestellt, weil für absehbare Zeit Kanalisationsarbeiten geplant sind. Eine vorläufige Verbesserung schlechter Straßenteile wurde zur Beratung dem Bauausschuß übertragen. Er soll sich auch mit den Mängeln der Straßenbeleuchtung befassen und Vorschläge für die Erweiterung des Lichtnetzes aufstellen. Freudig wurde die Mitteilung des Bürgermeisters begrüßt, daß die Kreisverwaltung noch in diesem Herbst unter Wertleistung der Gemeinde die Kurve an der Philippseicher Straße ordnungsgemäß ausbauen wolle; dagegen erregte es erneuten heftigen Widerspruch, daß die Philippseicher Straße an der bebauten Seite verbreitert werden solle. Die Gemeindevertretung beschloß erneut, gegen dieses Vorhaben zu protestieren, weil dadurch die kleinen Vorgärten der Siedler verschmälert würden. Ablehnung fand schließlich der Antrag eines Offenbachers, im Wiesengrund an der Gemarkungsgrenze Götzenhain/Dietzenbach ein Wochenendhaus zu errichten.

g **Wir gratulieren.** Morgen vollendet Frau Katharina Seip, Wiesenstr. 18, ihr 77. Lebensjahr, und am Sonntag feiert Frau Margarete Braun, Bahnstr. 4, ihren 88. Geburtstag. Wir wünschen den beiden lieben betagten Geburtstagskindern recht viel Gesundheit und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

Offenthal

o **Wir gratulieren** Frau Elise Sommerlad, geb. Kolb, Philipp-Bitsch-Straße 1, auf das herzlichste zu ihrem 74. Geburtstag, den sie am kommenden Sonntag feiern kann und wünschen ihr alles Gute für das neue Lebensjahr.

o **Es geht um die Obstbäume.** Eine der schwierigsten Fragen bei der Feldbereinigung in Offenthal soll heute abend 20 Uhr im „Isenburger Hof" in einer Versammlung der Grundstückseigentümer angefaßt werden. Das Kulturamt Offenbach will mit allen Interessenten klären, wie die Obstbaumgrundstücke bei der Umlegung behandelt werden sollen.

o **Philipp-Bitsch-Straße erhält Kanal.** In öffentlicher Sitzung beschlossen die Gemeindeverordneten am Dienstagabend, die Philipp-Bitsch-Straße, einschließlich des Grundstückes von Friedrich Wilhelm Jost, zu kanalisieren und die Arbeiten hierfür der Fa. Heinrich Löhr & Sohn, Dietzenbach, zu übertragen. Die Kanalisation gilt als Notstandsmaßnahme und soll gleich zu Beginn des neuen Jahres ausgeführt werden. — Des weiteren wurden die Weißbinderarbeiten am Neubau in der Feldstraße an Christian Lehr-Dietzenbach und der Verputz des Brandgiebels an Karl Schneider-Offenthal vergeben. — Die Bewerbung von Herrn Josef Tschichka-Dreieichenhain um ein Grundstück im Haag und der Errichtung eines Wochenendhauses auf ihm wurde zugestimmt.

Backofen explodiert. Im Mannheimer Vorort Neckarstadt explodierte in einem Bäckereibetrieb der Backofen. Der Bäcker und seine Gesellen wurden nur leicht verletzt. Der Schaden beträgt mehrere tausend Mark.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Herr Christian Rippert, Darmstädter Landstr. 11, in körperlicher und geistiger Frische seinen 81. Geburtstag. Herr Rippert kam im Kriege als ausgebombter gebürtiger Mannheimer nach Egelsbach. Er, wie auch seine gleichaltrige Ehefrau, erfreuen sich in Egelsbach allgemeiner Wertschätzung. Am kommenden Sonntag wird Herr Georg Bermond, Wiesenstraße 99, 85 Jahre alt. Auch er erfreut sich noch bester Gesundheit. Wir wünschen den beiden hochbetagten Egelsbachern zu ihrem Wiegenfest von Herzen alles Gute und für ihren Lebensabend weiterhin so viel Gesundheit wie bisher.

e **Namhafte Persönlichkeiten der SPD sprechen während des Wahlkampfes in Egelsbach.** Nachdem der ehemalige hessische Kultusminister, Bundestagsabgeordneter Ludwig Metzger, in einer Großkundgebung am 25. 9. den Wahlkampf in Egelsbach eröffnet hat, werden im Laufe des Monats November weitere namhafte Persönlichkeiten des öffentlichen und politischen Lebens in Egelsbach sprechen. Am 13. November wird es kein geringerer als der Darmstädter Regierungspräsident und Landtagskandidat der SPD im Wahlkreis 41, Offenbach-West, sein, der in einer Kundgebung der SPD im Eigenheim-Saalbau referieren wird. An diesem Abend wird auch ein Vertreter der SPD-Landtagsfraktion in einem das Referat des Regierungspräsidenten ergänzenden Lichtbildervortrag zu den Leistungen der hessischen Regierung Stellung nehmen. Am 27. Nov., am Tage vor der Landtagswahl, spricht im Eigenheim-Saalbau der bekannte Frankfurter Stadtrat Heinrich Nöll in einer Wahlversammlung der Sozialdemokratischen Partei.

e **Geschwindigkeitstaumel brachte Unglück.** An der Straßenkreuzung Ernst-Ludwig-Str.-Rheinstraße stießen am Sonntagvormittag ein hiesiger Bäckergehilfe und der jugendliche K. B. mit ihren Motorrädern zusammen. Der Bäckergehilfe, der mit hoher Geschwindigkeit die Kurve an dieser Straßenkreuzung befuhr, raste B. mit voller Geschwindigkeit in die Seite. Beide Fahrer hatten trotz allem noch Glück. Sie erlitten beide nur geringfügige Verletzungen. An ihren beiden Motorfahrzeugen aber entstand erheblicher Sachschaden.

e **Singspiel der Sängervereinigung 1861.** Morgen startet die Sängervereinigung 1861 mit dem Singspiel „Die schöne Postmeisterin" die diesjährige Wintersaison. Die Vorstellung findet im Eigenheim-Saalbau statt.

e **Kuh verursachte Verkehrsunfall.** Ein Egelsbacher Landwirt, der nahe beim Jagdschloß Wolfsgarten auf dem Feld zu arbeiten hatte, ließ seine Kühe ohne Aufsicht und ohne Sicherheitsvorkehrungen in der Nähe weiden. Eine Kuh machte sich alsbald selbständig und ging auf Entdeckungsreise. Sie geriet dabei auf die Wolfsgartenallee, wo ihr ein Motorradfahrer nicht mehr ausweichen konnte und mit dem Tier zusammenprallte. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon. Seine Maschine wurde leicht beschädigt. Die Kuh aber erlitt bei dem Zusammenprall so schwere Verletzungen, daß sie an Ort und Stelle notgeschlachtet werden mußte. Für den unachtsamen Landwirt ist das ein empfindlicher Verlust.

Erzhausen

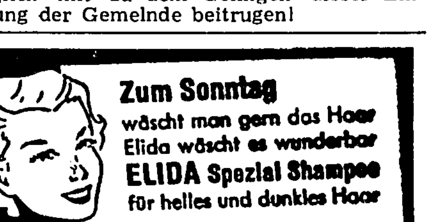
ez **Erntedankfest.** Am kommenden Sonntag begeht die ev. Kirchengemeinde das Erntedankfest. 9 Uhr: Kindergottesdienst; 10 Uhr: Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors und des Posaunenchors. Feier des Heiligen Abendmahls.

ez **Gewährung einer einmaligen Beihilfe.** Alle Personen, die am 1. Oktober laufend in der offenen Fürsorge unterstützt werden, oder diejenigen, die ein sehr geringes Einkommen haben, mögen sich auf der Bürgermeisterei zwecks Stellung eines Antrages auf Gewährung einer einmaligen Beihilfe einfinden.

ez **Gemeindefilmabend.** Am Dienstag, den 26. Oktober, 20.15 Uhr, läuft im Auftrage der ev. Kirchengemeinde in Verbindung mit dem Volksbildungswerk Erzhausen im Kinosaal der Film „Denn sie sollen getröstet werden". Der Besuch des Films, nach dem weltbekannten Roman von Alan Paton hergestellt und mit internationalen Auszeichnungen bedacht, kann bestens empfohlen werden.

ez **Volksbildungswerk.** Für das kommende Winterhalbjahr sind wiederum Kurse geplant und zwar ein Zuschneidekurs, Stenografiekurse für Anfänger und für Fortgeschrittene und ein Kursus für Maschinenschreiben. Interessenten melden sich baldigst bei der Bürgermeisterei.

ez **Nachmittagskaffee der Alten.** Der Bürgermeister und die Gemeindevertreter hatten alle Einwohner über 70 Jahre zu einem Nachmittagskaffee in die „Krone" eingeladen. So saßen dann die alten Damen und Herren an mit Blumen und Grün schön geschmückten Tischen, als Bürgermeister Lotz sie in herzlichen Worten willkommen hieß und seiner Freude Ausdruck gab, daß so viele seiner Einladung Folge geleistet haben. Das sei wohl der beste Beweis, daß sich „das Alter" in Erzhausen gut gehalten habe. Viele große und schwere Ereignisse seien an den ältesten Einwohnern der Gemeinde vorbeigezogen, aber auch den Aufschwung der Gemeinde hätten sie in den Jahren nach den Kriegen miterleben können. Für die Jungen sei es Aufgabe und Ziel, in die Fußtapfen der Alten zu treten, ihren Fleiß als Vorbild zu nehmen zum weiteren Wachsen und Blühen ihrer Gemeinde, die auch vielen Neubürgern zweite Heimat wurde, nachdem sie Haus und Hof verlassen mußten. Es waren alle gekommen, außer denen, die durch Krankheit verhindert waren und in bunter Reihe saßen Alt- und Neubürger bei Kaffee und Kuchen, der von jungen freiwilligen Helferinnen serviert wurde. Für die musikalische Unterhaltung sorgten die Herren Schönig und Löffler mit ihren Liedern, auf Schifferklavier u. Guitarre begleitet. Aber auch die alten Herrschaften zeigten, daß sie noch selbst zur Unterhaltung beitragen konnten, indem sie ihren Kaffeenachmittag mit Gedichten und Liedern ausschmückten. Für den erblindeten Heinrich Lotz las Frau Demmel zwei seiner selbstverfaßten Gedichte vor. Weiter erfreuten noch die Herren Friedrich Lotz, Philipp Schmidt, Obst und Stengler mit Vorträgen. Die unverwüstliche Mutter Köhres schwang mit ihren 92 Jahren noch munter das Tanzbein. Herr Philipp Schmidt dankte dem Bürgermeister im Namen seiner Alterskameraden für die Einladung. Bei gemeinsam gesungenen Volksliedern und Liedern aus der schönen Jugendzeit ging der schöne Nachmittag für viele viel zu schnell vorbei. Aber es gab auch viele Unentwegte, die dieses erste Treffen der Alten wie in jungen Tagen auskosteten und später als die anderen den Weg nach Hause zu ihrer Familie fanden. Dank sei hier all den freiwilligen Helferinnen gesagt, die so fürsorglich mit zu dem Gelingen dieser Einladung der Gemeinde beitrugen!



Das Ende der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft. Nach 60jährigem Bestehen hat die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft aufgehört zu bestehen. Nach einem Beschluß ihrer Generalversammlung trägt sie jetzt den Namen „Essener Verkehrs AG", weil sie sich auf den Nahverkehr in Essen beschränkt. Vor kurzem noch betrieb sie in unserer Gegend neun Eisenbahnlinien. Die Linie Reinheim — Reichelsheim, die von Hessen übernommen wurde, wird jetzt von der Deutschen Eisenbahn GmbH. Frankfurt betrieben. Die Linie Hetzbach—Beerfelden wurde mit Hilfe des Landes Hessen in eine Omnibuslinie umgewandelt. Die Linien Worms—Offstein, Offstein—Westhofen und Sprendlingen-Fürfeld gingen in den Besitz des Landes Rheinland-Pfalz über, wobei die Bundesbahn den weiteren Betrieb übernahm. Die Selztalbahn (Ingelheim—Jugenheim) ist teilweise von einer chemischen Fabrik in Ingelheim als Privatanschluß übernommen worden. Die Süddeutsche Eisenbahn AG. betrieb auch einst die Darmstädter Vorortbahnen nach Arheilgen, Eberstadt und Griesheim. Sie sind längst elektrifiziert.

Evang. Kirche Egelsbach

Gottesdienstordnung

Sonntag, 24. 10., 10 Uhr: Gottesdienst
Der Kindergottesdienst fällt aus wegen Gedächtnisfeier auf dem Friedhof

Mittwoch, 27. 10., 20 Uhr: Erwachsene Jugend (Pfarrhaus)

Freitag, 29. 10., 16 Uhr: Knabenjungschar

✡

Der evang. Frauenkreis Egelsbach fährt auf Einladung der evang. Frauenhilfe Wixhausen am 24. Oktober, 13 Uhr, mit dem Omnibus nach dort.

✡

Am Samstag, 23. 10. 54 um 20 Uhr in der Sankt Peterskirche zu Egelsbach Lichtbildervortrag: Diaspora — Leid und Freud' im Hochschwarzwald. Eintritt frei!

✡

Rentenzahlung beim Postamt Egelsbach

KB- und Knappschaftsrenten Mittwoch, den 27. 10. 54.
Invalidenrenten nur 6-stellige Zahlen und Angestelltenrenten Donnerstag, 28. 10. 54.
Unfall- und Invalidenrenten 3- und 4-stellige Zahlen Freitag, 29. 10. 54.

Einige Fuhren **Mist** zu verkaufen. Georg Jost, Egelsbach, Schulstraße 55

Anzeigen-Annahme Oskar Drechsler EGELSBACH Heidelberg. Str.

!! BESUCHEN SIE das Singspiel in vier Akten von Willi Webels und Carl Sieber **„Die schöne Postmeisterin"** Musik von Max Vogel — SÄNGERVEREINIGUNG 1861 EGELSBACH - - Eintritt: 1.- DM Samstag, den 23. Oktober 1954 nach EGELSBACH Eigenheim-Saalbau 20.30 Uhr Kindervorstellung 16.00 Uhr !!

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(7. Fortsetzung)

Ob er sich nicht auch einmal einen freien Sonntag machen will, fragt sie. Die kleine Johanna würde sie gern bis zum Abend behalten.

„Du mußt aber erst mitkommen", sagt Hannerl, noch ehe Toni Antwort geben kann. Er geht auch mit hin, unterhält sich mit dem Pfarrer eine Weile und macht sich dann auf den Weg zum Angermeier.

Es ist nur die Bäuerin daheim. Und als er ihr seine Bitte vorbringt, sagt sie: „Ich glaub net, daß mein Alter was dagegen hat. Beim Wirt ist er drüben, wenn du ihn fragen willst."

Toni geht also zum Wirt und redet mit dem Angermeier.

„Weißt, ganz umsonst will ich's ja net", meint er. „Ich helf dir dann einmal mähen oder wenn du Holz zu machen hast?"

„Geh, da wird ja gar nix g'redt, Toni Bring sie nur hinauf, deine Schwester, auf meine Alm. Wenn du unbedingt meinst, du willst es net umsonst, dann kannst vielleicht den Almzaun a bißl ausbessern."

„Is schon recht, Angermeier. Und ich dank dir halt recht schön."

„Ist net der Mühe wert."

„Kriegst a Halbe, Toni?" fragt die Kellnerin.

Ein hölzernes Lachen wird plötzlich hörbar. Es ist der Wieshofer, der in der Ofenecke sitzt.

„Mehr wie eine kannst dir so net kaufen", sagt er dann herausfordernd.

In Tonis Gesicht fährt das Blut. Aber er beherrscht sich, bläst den Schaum von seinem Krügel und trinkt.

„Du mußt es ja wissen", sagt er dann ruhig.

Unwillkürlich wird es in der Gaststube still Dann sagt der Bauer:

„Warum seid ihr denn alle so still auf einmal Meint ihr vielleicht, ich möchte Händel anfangen mit dem? O nein, der ist mir noch zu jung."

„Und du mir zu dumm", entgegnete Toni.

„So? Zu dumm?" Der Wieshofer steht auf und setzt sich wieder. „Na", sagt er. „Seinen Charakter muß man schon bewahren."

„Soweit man überhaupt noch einen hat", antwortet Toni.

Das trifft ihn. Und als er sich endlich gefaßt hat, schreit er:

„Dös ist ganz grobe Ehrabschneidung."

„Hättst net ang'fangt. Dös könnst scho bald wissen, daß ich mich vor dir net duck."

„Da schau her! Jetzt hätt' ich ang'fangt. Meine Herren! Wer kann sagen, daß ich ang'fangt hab?"

Sie senken die Köpfe. Nur der Kramer sagt: „Freilich hast du ang'fangt."

„Natürlich, du Kramerseel, du windige, du mußt ihm helfen."

„Ich sag bloß, was wahr is."

„So, bei dir kaufe ich gleich wieder was."

„Wenn ich auf dich warten müßt, wär ich schon lang bankrott."

Der Wieshofer schlägt mit der Faust auf den Tisch und will zu einer großen Rede ansetzen, aber das Wort bleibt ihm im Munde stecken, denn der Postassistent betritt soeben die Gaststube, und die achtzig Mark, die er wegen jener Beleidigung berappen hat müssen, die kann er nicht vergessen.

„Zahlen", schreit er und wirft ein Silberstück auf den Tisch.

„Na, das schaut grad aus, als wenn man gehen wollt, weil ich komm", sagt der Postassistent freundlich.

Der Kramer grinst.

„Der hat halt Angst, er muß nochmal achtzig Markl zahlen."

„Ich denke, das hätte er schon vergessen, der Wieshofer. Da braucht niemand spotten drüber Ich und der Wieshofer können vielleicht noch ganz gute Freunde werden."

„Wir zwoa?" ein kurzes hämisches Lachen „Da wirst du aber alt dabei" Mit diesen Worten wirbelt der Wieshofer eilig zur Tür hinaus und flucht auf dem Heimweg.

Am Nachmittag geht Toni in den Wald hinauf. Den Auftritt mit dem Wieshofer hat er längst wieder vergessen, und wenn wirklich noch ein bitterer Nachgeschmack in ihm wäre, so könnte er ihn hier in dem unendlichen Frieden des Waldes vergessen.

Toni streckt sich in den Schatten einer Tanne, verschränkt die Arme hinter dem Kopf und träumt hinein in das bißchen Blau, das durch die wiegenden Wipfel schimmert.

In allen Ecken und Enden ist ein zärtliches Schlagen und Locken. Zwischen den goldenen Sonnenbändern huschen piepsende Meisen einher, um die tänzelnden Mücken zu haschen, deren Summen wie eine Fistelstimme hineinklingt in das traumleise Rauschen des Waldes.

Er weiß nicht, wie lange er so gelegen ist. Nach einer langen Zeit setzt er sich auf, lehnt sich an den Stamm und zündet eine kurze Pfeife an. Kleine, blaue Wolken steigen auf und beginnen zu wandern.

Wohin sie wohl wandern, denkt Toni und schickt seine Gedanken hinterher. Aber sie kommen nicht weit. Nur bis zur Grenze des Waldes. Hier ist seine Welt. Was draußen ist, kennt er nicht und scheint ihm fremd.

Die Sonne verliert allmählich ihre Kraft. Der Hang vor ihm beginnt im Abendrot zu leuchten. Steinnelken bewegen sich schaukelnd auf ihren dünnen Stengeln im leisen Abendwind, und ganz von ferne hört man verschwommenes Läuten von Herdenglocken und die helle Jodlerstimme einer Sennerin.

Es ist nichts Fremdes, was Toni sieht und hört. Mehr als hundertmal war er schon hier gewesen und hat das Verlöschen eines Tages gesehen. Hier hat er mit der Mutter Holz gesammelt und hat mit den anderen Jungen vom Dorf die Rabennester ausgeraubt.

Ach, selige Kindheitserinnerungen. Sie stehen in seinem jetzigen Leben wie ein freundliches Licht in der Finsternis.

Ein Mädchen kommt über den Hang herab. Hoch und schlank wandert sie durch das Abendrot, den weiten Basthut in der Hand schlenkernd. Ein kleines Lied singt sie vor sich hin:

„Blühten einst drei rote Rosen, Rosen am Saalestrand . . ."

Worte und Melodie schwingen herüber zu dem Mann im Schatten, der sich ganz regungslos verhält. Und dann kommt sie selbst näher und näher und erschrickt, als sie den Mann gewahrt.

Ihre dunklen Augen blicken ihn flüchtig an, dann bewegen sich ihre Brauen in scharfem Nachdenken und schließlich lächelt sie.

„Beinah hätte ich dich nimmer gekannt", sagte sie.

In Tonis Stirn hat sich eine tiefe Falte geschoben. Er steht auf und sagt unfreundlich: „Ich hab dich gleich kennt."

„Na, na?" meint das Mädchen verwundert. „Du bist aber unfreundlich Willst mir gar net einmal die Hand geben? Es ist doch schon über drei Jahre her, daß wir uns nimmer gesehen haben." Sie streckt ihm die Hand hin „Grüß dich Gott, Toni!"

Zögernd greift er nach ihrer Hand.

„Grüß dich Gott, Cilli!"

Er sieht sie dabei an und muß unwillkürlich denken: Herrgott, die ist aber sauber geworden. Schad, daß sie dem Wieshofer gehört Dann blickt er an ihr vorbei in die Ferne hinaus.

Cilli schüttelt verwundert den Kopf. Das ist ihr doch noch nie passiert. Ist denn der Kerl von Stein? Sie betrachtet ihn von der Seite. Wie er dasteht, trotzig, mit vorgeschobener Unterlippe, breit in den Schultern, die großen, aber edel geformten Hände lässig in die Hosenträger eingehakt, ist er ein Bild von Kraft und Schönheit.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Der Tabellenführer beim 1. FC Langen

Am kommenden Sonntag erwartet die Fußballfreunde wieder einmal eine sportliche Delikatesse. Der Club empfängt um 15 Uhr die Urberacher „Viktoria", eine Mannschaft, die in letzter Zeit viel von sich reden machte, einen zügigen und schnellen Sturm hat, wobei besonders die linke Seite sehr gefährlich ist. Mit Gensert im Tor und Jost als Läufer wird diese Mannschaft dem Club alles abverlangen. Ein Sieg der Langener ist keinesfalls gewiß, obwohl die Mannschaft wieder mit ihren bewährten Spielern Traser und Pollig aufwarten wird. Die Gäste haben, wie gesagt, das Zeug in sich, auch in Langen erfolgreich sein zu können, werden dabei aber auf stärksten Widerstand stoßen, so daß das Spiel als offen zu bezeichnen ist.

Egelsbach spielt in Nieder-Roden

Am Sonntag müssen die Egelsbacher in Nieder-Roden antreten. Mit dieser Begegnung haben die Einheimischen wieder eine schwere Hürde zu nehmen, denn die Trauben hängen in Nieder-Roden für die Egelsbacher schon von jeher sehr hoch, zumal die Mannschaft das Spiel sehr wahrscheinlich ohne ihren Mittelläufer W. Gaußmann bestreiten muß. Obwohl der Gastgeber des Sonntags, ebenso wie Egelsbach, am letzten Spieltag ihren Gegnern beide Punkte überlassen mußten, werden sich beide Mannschaften alles abverlangen. Wenn auch Nieder-Roden den Platzvorteil genießt, so fahren die Einheimischen trotz alledem recht zuversichtlich zu ihrem Gegner, denn bekanntlich liefert die Mannschaft gerade auf fremden Plätzen ihre besten Spiele, und warum sollten, wenn Einsatzfreude, Kampfgeist und Siegeswillen triumphieren, diesesmal nicht die Egelsbacher als Siegermannschaft das Spielfeld verlassen. Selbst eine Punkteteilung wäre schon als ein Erfolg zu verzeichnen. Wir wünschen dem Treffen einen fairen Verlauf. Spielbeginn 15 Uhr. Fahrkarten für Schlachtenbummler sind bei Gg. Herth (Bahnhofskiosk) erhältlich. — Die Reservemannschaften treffen im Vorspiel aufeinander.

Treffen der Tabellenletzten

Die beiden letzten der Tabelle, der FC Alsbach und die SSG Langen stehen sich am Sonntag in Langen gegenüber. Alsbach holte am letzten Spieltag seine ersten beiden Punkte durch einen Sieg über Eiche Darmstadt; die Blau-Schwarzen (noch ohne Sieg) überraschten durch ihr gutes Spiel in Griesheim. In dieser Form spielend und gemessen an dem Platzvorteil, müßte es zu einem Langener Sieg reichen. Hoffen wir, daß sich die Mannschaft zusammennimmt, und in den kommenden leichten Spielen durch besseres Abschneiden als seither die Abstieggefahr bannt.

Die Niederlage vom Vorsonntag hat die Reserve nicht entmutigt. Die Mannschaft will weiterhin zeigen, daß sie als Meisterschaftsanwärter gilt und wird sich die Punkte gegen Alsbach wohl kaum nehmen lassen.

A-Jugend und Schüler sind am Wochenende spielfrei.

Offenthal gegen Büttelborn

Am kommenden Sonntag hat Offenthal Büttelborn zu Gast. Dieser Gegner gelangte durch seinen 1:0-Sieg über Nieder-Roden am letzten Sonntag auf den 3. Tabellenplatz. Offenthal, das noch durch Spielerausfälle im Sturm geschwächt ist, wird, wenn es mit seiner altgewohnten Energie aufspielt, zu einem oder gar zwei Punkten kommen.

Die AH des 1. FC Langen in Arheilgen

Am kommenden Sonntagvormittag fährt die AH nach Arheilgen, um das angesetzte Verbandsspiel auszutragen. Es wird eine harte Nuß für die Langener zu knacken geben, denn die Darmstädter Vorortler befinden sich augenblicklich in bester Verfassung. Ein Unentschieden kann für Langen schon als Erfolg gewertet werden. Aber lassen wir uns überraschen.

Egelsbacher Jugend-Fußball

Mit dem Beginn der Jugend-Rückrundenspiele erwartet die Egelsbacher A 1 Jugend am Sonntagvormittag um 10.30 Uhr die A 2 Jugend der TSG Wixhausen, während der Egelsbacher A 2 Jugend mit der spielstarken A 1 Jugend in Weiterstadt ein äußerst schwerer Gegner gegenüberstehen wird. Befindet sich die Mannschaft in der Spiellaune wie am letzten Sonntag, dann kann ein Erfolg nicht ausbleiben.

Jugendspiele des 1. FCL

Am vergangenen Wochenende fand nur ein Verbandsspiel statt: Und zwar siegte die A-Jugend des Clubs über Susgo Offenthal mit 3:1 Toren. Das Ergebnis klingt recht schmeichelhaft für die Gäste, denn bei ein wenig mehr Konzentration hätte das Ergebnis weitaus höher ausgehen können.

Bei einem Freundschaftsspiel trennten sich die Schülermannschaften der Langener Ortsvereine 1:1 Unentschieden.

Die B-Jugend war spielfrei.

HANDBALL!

SSG-Handballer in Schneppenhausen
Die Jugend spielt gegen Egelsbach um die Herbstmeisterschaft

Am kommenden Sonntag müssen die Handballer der SSG zu ihrem Angstgegner nach Schneppenhausen. Noch nie konnten die SSGler dort auch nur einen Punkt mitnehmen. In diesem Jahre haben sie die Punkte aber nötiger denn je, werden also sicherlich mit einer ähnlichen Energieleistung aufwarten wie am vergangenen Sonntag gegen Grün-Weiß Darmstadt. Die Mannschaft aus Schneppenhausen scheint in diesem Jahre auch nicht so recht in Tritt zu kommen, und so könnte für die Handballer der SSG, immer vorausgesetzt, daß die Mannschaft zu der gleichen guten Leistung anläuft wie gegen Darmstadt, ein Sieg möglich sein.

Die Jugendmannschaft der SSG hat in diesem Jahre ihren Betreuern und darüber hinaus ihren Freunden viel Freude bereitet. Nach Ende der Vorrunde stehen die Jungens der SSG punktgleich mit ihren Kameraden aus Egelsbach mit je 10:2 Punkten an erster Stelle. Kein geschickter Regisseur hätte die Terminliste besser gestalten können, denn in dem Nachtragspiel am kommenden Sonntag wird es sich nun entscheiden, wer den Titel des Herbstmeisters tragen wird. Beide Mannschaften sind gleichwertig, so daß sicherlich ein spannendes Spiel zu erwarten ist. Handballfreunde aber werden gebeten, das Jugendspiel gegen Egelsbach am Sonntag um 9 Uhr auf dem Platz der SSG zu besuchen.

Hahn beim TV Langen zu Gast!

Die TV-Mannschaft steht nach einem spielfreien Sonntag wieder vor einem sehr schweren Spiel. Hahn ist in Langen zu Gast. Am vergangenen Sonntag gelang Hahn in Arheilgen ein 12:8-Sieg und auch die zwei vorangegangenen Spiele wurden von dieser Mannschaft gewonnen. Da heißt es aufgepaßt! Wenn die TVler jedoch so einsatzfreudig kämpfen, wie gegen Egelsbach und Bessungen, so müßte es zu einem Sieg reichen. Man soll aber keine Mannschaft unterschätzen und siegessicher in ein Spiel gehen, denn ein Spiel ist erst mit dem Schlußpfiff beendet.

TV-Jugendhandball!

Im letzten Verbandsspiel der Vorrunde hatte die A-Jugend des TV bei den benachbarten Egelsbachern anzutreten und mußte dort ihre zweite Niederlage einstecken. Mit 7:3 blieben die Egelsbacher Sieger, nachdem sie bereits bis Halbzeit eine sichere 5:2-Führung herausgespielt hatten.

Am kommenden Sonntag trägt die A-Jgd. ein Freundschaftsspiel gegen den Spitzenreiter der Gruppe Süd des Kreises Darmstadt, die Jugendelf des TV Hahn aus. Auf dieses Kräftemessen darf man besonders gespannt sein. Das Spiel findet vor dem Verbandsspiel der 1. Mannschaften statt, und zwar um 13.45 Uhr auf dem Sportplatz an der Pittler-Straße.

TISCHTENNIS

In der Gruppenliga kann der TTCL einen weiteren Sonntag in aller Ruhe abwarten in der Hoffnung, daß seine Verfolger weitere Federn lassen. Hierfür bestehen allerdings nur geringe Aussichten, da die Platzherren der folgenden Spiele ohnehin Favoriten sind: Arheilgen — Darmstadt 98; Germ. Wiesbaden — Kostheim und Eltville — Mörfelden.

In der Kreisklasse A wird an den kommenden Sonntagen die letzte Spreu vom Weizen fliegen. Die 2. TTCL-Mannschaft hat in Wixhausen die letzte Möglichkeit, sich noch einen Platz beim „happy end" zu sichern. An den vorderen Brettern sind die Langener der Wixhäuser Mannschaft zumindest ebenbürtig, aber der TTCL-Reserve fehlte es in der zweiten Hälfte bisher stets an der Ausgeglichenheit.

Fast ebenso schwer werden es die TTCL-Jugend- und Schülermannschaften in Arheilgen haben, wo wahrscheinlich eine Vorentscheidung für den zum Schluß wichtigen zweiten Tabellenplatz in der Jugend-Verbandsrunde fallen wird, nachdem sich die „98er" aus Darmstadt in diesem Jahre bereits als stärkste Mannschaft erwiesen haben. Wenn die Langener Jungens mit dem nötigen Einsatz spielen, müßten sie auch in Arheilgen knappe Erfolge verbuchen können.

Die GEMA an Fastnacht

Zwischen den Karnevalvereinen, die dem „Bund Deutscher Karneval" angeschlossen sind und der GEMA ist ein zweijähriger Vertrag zustande gekommen. Nach diesem Vertrag bekommen die Karnevalvereine einen Rabatt zwischen 25 und 33⅓% gewährt. Auch brauchen die GEMA-Gebühren in Zukunft nicht mehr vor der Veranstaltung bezahlt zu werden, sondern müssen in den ersten acht Tagen danach zur Entrichtung kommen.

Diese Mitteilung erfolgte auf der Jahresversammlung des „Bundes Deutscher Karneval", die am Wochenende in Karlsruhe abgehalten wurde und die Grundsätze der mittelrheinischen Karnevalvereine unterstrich, die dahin lauten: kein Schmutz und keine Zote, keine Verunglimpfung führender Persönlichkeiten, Beschränkung der Karnevalsveranstaltungen auf die Zeit vom 11. 11. bis zum Fastnachtsdienstag. Selbstverständlich ist die Advents- und Weihnachtszeit ausgeschlossen.

Aufmachen! Kriminalpolizei!

Die Rentnerin Euphrosine Knieweich durchlief ein Schauder, als dieser Ruf, mit markiger Stimme und durch heftiges Pochen unterstützt, am Eingang ihrer wohlbehüteten Dreizimmerwohnung erscholl. Angstbebend öffnete sie und sah sich einem energisch dreinblickenden Mann gegenüber. Er habe bei ihr eine Hausdurchsuchung vorzunehmen, sagte er, ihr Untermieter Fleißig stünde im Verdacht, bei seiner Firma Unterschlagungen vorgenommen zu haben. Barsch wies er Euphrosine hinaus und machte sich allein an die Durchsuchung der Wohnung. Als er sich nach zehn Minuten grimmig murmelnd entfernt hatte, traf Euphrosine bald der Schlag: mit dem Unbekannten waren auch ihre Sparkassette und die silberne Schnupftabaksdose ihres seligen Mannes dahingegangen.

Ganz aufgelöst erzählte sie den Vorfall ihrem in Rechtsfragen kundigen Neffen Hans. Der lachte sie obendrein noch aus: „So benimmt sich doch kein echter Kriminaler!" Er klärte die Tante darüber auf, daß nach dem Grundgesetz die Wohnung unverletzlich ist. Durchsuchungen ordnet grundsätzlich der Richter an. nur bei Gefahr im Verzuge der Staatsanwalt oder die Polizei. Dann müssen aber stets die vom Gesetz vorgeschriebenen Formen eingehalten werden. Dazu gehört, daß der Wohnungsinhaber vom Zweck der Durchsuchung vor deren Beginn genau unterrichtet wird, und daß er während der ganzen Durchsuchung zugegen sein kann. Nimmt die Durchsuchung der Richter oder Staatsanwalt nicht selbst vor, sondern ein Polizeibeamter, so soll dieser nach Möglichkeit einen Gemeindebeamten zuziehen, der aber kein Polizist sein darf, oder zwei andere Gemeindeglieder. Geschieht dies nicht und wird auch kein schriftlicher Durchsuchungsbefehl des Richters vorgelegt, so sollte der Wohnungsinhaber unter allen Umständen Einsicht in den Dienstausweis des Beamten verlangen. Ein echter Polizeibeamter wird dies auch nicht ablehnen.

Euphrosine wendet nun ein, der Mann habe mit vielsagender Gebärde den linken Aufschlag seines Ledermantels umgestülpt, wodurch der Blick auf eine gefährlich blinkende Blechmarke freigeworden sei. Dazu sagte der Neffe: „Die bekannte Plakette ist, zumal sie in der Aufregung oft nicht genau betrachtet wird, bei solchen Anlässen keine ausreichende Legitimation." „Mir kam der Kerl ja gleich verdächtig vor, und ich hätte ihn daher am liebsten gar nicht eingelassen. Aber man zieht ja im Umgang mit der Polizei stets den Kürzeren und wird am Ende wegen Widerstandes eingesperrt." „Eine rechtmäßige Amtshandlung darf freilich nicht durch Widerstand verhindert oder erschwert werden. Sie muß aber als solche für den Betroffenen erkennbar sein. Wie schon gesagt, ein wirklicher Beamter weist sich auf Verlangen aus. Daher würde ich als Wohnungsinhaber einer Person, die sich nicht genügend legitimiert, den Zutritt zum Zwecke der Durchsuchung stets verweigern."

Mehr Geld für Tabak als für Bier. Im Bundesgebiet gibt man heute mehr Geld für Tabakwaren aus als für Bier, haben die Statistiker festgestellt. Sie haben gleichzeitig ermittelt, daß sich damit die Verhältnisse gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich verschoben haben. Damals wurde nämlich mehr Bier getrunken als Tabak geraucht. An dritter Stelle folgten die Spirituosen, die jetzt vom Kaffee auf den vierten Platz verdrängt wurden.

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(8. Fortsetzung)

„Oh", denkt Cilli. „Der, ja der..." Weiter denkt sie nichts, aber ihre kühlen Nixenaugen tasten sein Gesicht wieder forschend ab.

Jetzt wendet er sich plötzlich zum Gehen. Cilli bleibt an seiner Seite, und er denkt verzweifelt: „Herrgott, ich muß doch was sagen. Was denn gleich? Daß ihr Vater und ich die größten Feinde sind?" Dann wird sie sicher zurückbleiben und er wird allein seinen Weg weitergehen.

Davor erschrickt er ein wenig. „Wenn sie nur grad net dem Wieshofer sein Madl wär", denkt er verzweifelt. Bei einer anderen würde er sicher ein paar nette Worte finden, denn er ist immerhin noch jung, erst sechsundzwanzig, und es ist Frühling und ein Abend wie geschaffen für Liebe und Zärtlichkeit.

Plötzlich seufzt er und sagt fast unbewußt: „Ach ja, dös ist ein Kreuz auf dieser Welt." Da lacht die Cilli klingend auf.

„Was gibt's denn da zu lachen?"

„Weil du so tust, als wäre dir alle Freud am Leben verdorben."

„Dös kann man ja net wissen."

„Ja, freilich. Man braucht ja das Leben bloß net so schwer nehmen."

„Wer dös kann. Du, glaub ich, kannst es?"

„Wo kommt man denn hin, wenn man alles so schwer nimmt?"

„Weit kimmt man net, da hast du schon recht." Er blickt sie an, und ein warmer Schein leuchtet in seinen Augen auf. „Was kann denn die Cilli dafür", denkt er sich, „daß ihr Alter so ein z'widerer Kerl ist. Nein, gar nichts kann sie dafür."

„Wie lange bleibst du noch da?" fragt er jetzt.

„Wahrscheinlich den ganzen Sommer."

„Fein hast du dich rausg'wachsen. Allen Respekt. Mein Gott, wenn ich noch dran denk, was du für a kleins Dirndl gewesen bist, wie ich beim Angermeier die Küh gehütet hab. Weißt du noch, da bist manchmal zu mir gekommen..."

„Ja, ich weiß schon noch. Und ich hab dich auch gleich wiedergekannt. Aber du mich nimmer."

„Gleich im ersten Moment hab ich dich net gekannt, das stimmt."

„Hast mich halt net kennen wollen. Hast halt an andere gedacht, gelt?"

Hat er es nicht verstanden, oder will er absichtlich darauf keine Antwort geben?

Die Sonne ist hinuntergetaucht. Aber an den höchsten Berggipfeln glüht noch ihr letzter Schein. Wie ein ungeheurer Feuersbrand sieht es sich an. Ein Koloß entzündet den anderen. Als würden rote Funken springen, so sieht es aus.

„Herrlich", sagt Cilli, und sie steht dabei ganz nahe bei ihm. Als er den Kopf ein wenig wendet, sind ihre Augen dicht unter ihm. Er spürt ihren Atem an seinen Schläfen, sieht, wie ihre Nasenflügel leicht zittern, sieht zwei brennend rote Lippen, mit dem weißen Glanz der Zähne dazwischen.

Es ist nicht wahr, daß Toni ganz unberührt bleibt bei all diesen Dingen. Oh nein, es fällt etwas über ihn her, von dem er gerade im letzten Augenblick noch denkt, daß es nicht gut sei, diesem Rätselvollen, Gewaltigen, nachzugeben. Er wendet sich ab und geht wieder.

Cilli bleibt an seiner Seite, so nah geht sie an ihm, daß zuweilen ihre Hand an der seinen streift.

„Am besten würde wohl sein, diese Hand gleich festzuhalten", denkt Toni und will es auch tun. Da sagt sie etwas.

„Was ist es denn für eine?" fragt sie.

„Was meinst du?" Er kennt sich wirklich nicht gleich aus.

„Geh, tu doch net so. Ein Bursch wie du, der müßt doch an jedem Finger eine hängen haben."

„Es hängt aber nix", antwortete er lachend.

„Und das soll ich glauben, meinst du?"

„Es ist gewiß wahr, Cilli. Schau, ich habe bis jetzt noch gar net Zeit gehabt, um mich nach einer umzuschauen."

„Na, na", sagt sie und droht lächelnd mit dem Finger. „Zu so was hat doch jedes Mannsbild Zeit."

„Ich net. Mir is auch noch gar net drum gewesen bis jetzt."

„Die Zeit wird net ausbleiben", meint sie altklug. „Der eine verliebt sich früh, der andere später. Mittendrin ist es da."

„Jawohl, mittendrin", stimmt er da lebhaft bei und öffnet den Hemdkragen. Sonderbar, wie warm ihm auf einmal wird, obwohl die Wiese, über die sie jetzt gehen, schon in tiefem Dämmerschatten liegt.

Der Weg biegt nun ab in das Geierstal, und Toni bleibt stehen, um sich zu verabschieden. Aber Cilli sagt: „Ich geh noch ein Stück mit dir."

Es ist fast dunkel, als sie an dem kleinen Haus ankommen. Und da fällt es ihm erst ein, daß er doch Hannerl abholen muß.

„Schad", sagt Cilli. „Ich wär jetzt noch gern ein bißl auf der Hausbank sitzen geblieben. Es ist so schön bei dir da hinten."

„Ja, schön ist es schon", sagt er mit einem tiefen Atemzug und setzt etwas schüchtern hinzu: „Vielleicht kommst du ein andermal vorbei?"

„Morgen?" fragt sie.

Nein, morgen ginge es nicht. Die Arbeit ruft im Wald. Erst am Samstag käme er wieder herunter vom Berg. Ja, leider erst am Samstag.

„Vielleicht komm ich zufällig vorbei", meint sie.

Er nickt verdrossen, denn er fühlt plötzlich eine kleine Traurigkeit über sich herfallen. Ihm ist, als müsse er die Arme strecken und dieses Mädel an sich pressen, denn am Samstag wird sie kaum mehr kommen können. Bis dorthin wird sie wissen, wie er zu ihrem Vater steht, und sie wird vielleicht, wenn sie ihm begegnet, wegsehen über ihn, wie über einen Menschen, den man nicht kennt.

Auf dem Weg ins Dorf überlegt er, ob er nicht selbst ihr alles bekennen solle. Aber es fehlt ihm der Mut dazu, und er hat Angst, sie könne gleich sagen: Wenn das so ist, dann kann ich freilich nicht kommen.

Drum schweigt er lieber und klammert sich an die winzige Hoffnung, daß sie vielleicht am Samstag doch kommt.

Als sie sich beim Kirchhof trennen und er ihre heiße Hand in der seinen hält, ist ihm plötzlich zumute, als ginge es um Sein oder Nichtsein. Sein Gesicht ist umschattet. Seine Hand umspannt ihr Handgelenk, und seine Augen sind plötzlich dicht über ihr.

„Du wirst kommen", sagte er. „Sag, ob du kommst?"

Diese Stimme, dieser harte Griff läßt sie erzittern. Ihr Instinkt wittert, daß dieser Bursche erwacht ist. Ihr Gesicht wird rührend kindlich. Dann lächelt sie und sagt leise:

„Ich komme!"

Sie tritt von ihm zurück, winkt mit der Hand und geht fort.

Toni blickt ihr nach, aufgewühlt bis in sein tiefstes Innerstes. Matt leuchtet ihr helles Kleid in der Dunkelheit. Ihr leichter Schritt verweht im Winde, und dann sieht er nichts mehr. Aber in alle Stille fällt plötzlich ein hauchfeiner Klang.

„Blühten einst drei rote Rosen, Rosen am Saalestrand.. "

Cilli singt im Ueberschwang ihrer Freude. Sie singt, weil der Tag so schön geendet hat, weil der Toni Langegger in ihrem Bann ist. Ganz zum Schluß ist die bronzene Starre von ihm abgefallen. Sie weiß, daß er sie liebt, und deshalb singt sie.

„Als die Blätter abgefallen, war das blonde Mädel tot..."

Das ist das letzte, was Toni hört. Die Töne hängen ein Weilchen in der Luft, bis sie zu ihm herkommen.

(Fortsetzung folgt)

1x probiert wird jedem klar JACOBS KAFFEE wunderbar

„Erstes Mandolinen-Orchester Langen"

Jubiläumskonzert zu seinem 20-jähr. Bestehen

Eine besonders eigenartig gewählte Musikübung betätigt das Langener Mandolinen-Orchester unter der feinsinnigen und zielbewußten Leitung seines Dirigenten Heinrich Werner. Man denke sich ein ganzes Orchester, das sich nur aus Spielern von Zupfinstrumenten zusammensetzt. Kein einziger Bogenstrich wird in seinen Reihen getätigt. Die Zupfinstrumente in sehr verschiedener Gestalt sind sehr alt und gehen in die frühesten Zeiten aufblühender Kunst- und Volksmusik zurück. Im Laufe der Zeiten hat man sie vervollkommnet und ihnen nicht selten die Möglichkeit zu Klangwirkungen eingebaut, die an die Klanggebilde selbst des Cembalos heranreichen. In neuerer Zeit finden sie besonders weitverbreitete Verwendung in der Volksmusik, vor allem bei der Begleitung ein- und mehrstimmigen Gesanges. Aber auch das mehrstimmige rein instrumentale Spiel hat sich nicht erst in unserem Jahrhundert durchgesetzt. Tüchtige Komponisten sind schon lange dafür eingetreten. Sogar ganz große Meister der Musik wie Beethoven und Schubert haben mehrstimmige Originalkompositionen für verschiedene Zupfinstrumente geschaffen.

Die Leichterlernbarkeit dieser Instrumente stellt an den Spieler in Bezug auf technisches Geschick wie auch auf musikalisches Gehör relativ weit geringere Anforderungen, als es namentlich die Streichinstrumente tun. Damit ist die Möglichkeit gegeben, weitgezogene Kreise der Jugend an die Musik heranzuführen, selbst dann, wenn die einzelnen Jugendlichen keine hohe musikalische Begabung mitbringen. Daher liegt ein nicht zu unterschätzender erzieherischer Wert in der Bildung u. Pflege eines Mandolinen-Orchesters. So hat man neuerdings im Kreise dieses Orchesters, das nunmehr das Jubiläum seines zwanzigjährigen Bestehens begehen konnte, ein besonderes Jugendorchester gebildet, das erst seit dem März dieses Jahres übt und jetzt schon mit geradezu erstaunlichem Erfolgt sich öffentlich hören lassen konnte. Hier werden schon Kinder in niedrigsten Jahresgruppen an die Musik herangeführt. In reiferem Jugendalter haben sie die Möglichkeit, in die Reihen des großen Orchesters überzugehen und, schon weit vorgebildet, dort eine wertvolle Stütze zu sein.

Die unbeirrbare und zähe Arbeit mit der Jugend, die zu diesen kulturellen Zielen führen soll, ist dem Idealismus und den reifen künstlerisch ethischen Bestrebungen des Orchesterdirigenten Heinrich Werner zu danken. Sie geschieht ganz in der Stille. Sie hat auch dieses Konzert zu Stande gebracht, das eines zwanzigjährigen Jubiläums durchaus würdig war. Der schöne Raum der neuen Turnhalle mit seiner ausgezeichneten Akustik ließ es voll zur Geltung kommen. Der diskrete, etwas verschleierte Klang des Zupfinstrumenten-Ensembles bedarf ganz besonders dieser äußeren Vorzüge, um vollkommen klangreif zu werden. Der Besuch des Konzerts war überaus stark. Der Saal war völlig gefüllt, die Stimmung sehr gehoben, die Beifallsfreudigkeit sehr groß. Das Orchester ist bereits zu einem vielseitig besetzten Klangkörper ausgestaltet worden. 1. und 2. Mandoline, 6 Mandolas, 1 Mandolon-Cello, 1 Balalaika-Baß, 1 Kontrabaß und 1 Tremolo-Baß bilden seine Zusammensetzung. Seine Klangkultur hat gegen früher noch gewonnen. Das Spiel ist klar und gepflegt. Einzelne Stimmen treten deutlich hervor. Der Gesamtklang wirkt plastisch und entbehrt nicht musikalischer Subtilität, die sich auch auf eine wohlbedachte Förderung der dynamischen Momente erstreckt. Die Vortragsfolge war eine sehr gewählte und brachte vor allem in ihrem ersten Teil wertvolle Werke.

Die Sinfonie e-moll in einem Satz op. 12 von Konrad Völki eröffnete sie und die Ouvertüre Nr. 4 in h-moll op. 7 des gleichen Komponisten schloß den ersten Teil ab. An zweiter Stelle erklang, gleichfalls in Originalbesetzung, ein Adagio ma non troppo von Ludwig van Beethoven, eine reizende Musik, ein wahres Kabinettstückchen, musikalisch fein profiliert, das man am liebsten gleich noch ein zweites Mal gehört hätte. Es folgten zwei ganz entzückende Lieder mit Begleitung durch das Zupforchester: „An die Laute" op. 106 von Franz Schubert und „An Silvia" von Rudolf Krebs, beide duftig-zart gesungen von Frau E. Werner (Sopran).

Der zweite Teil der Vortragsfolge brachte eine gewisse Auflockerung nach der Seite der heiteren Muse und führte zwei weitere wertvolle Werke für Zupforchester zum Erklingen: zuerst Impressioni Musicalie (Fantasia per orchestra mandolinistica) von Mo. G. Sartoric, und später einen Konzertwalzer „Aus Vogtlands Wäldern" von Herold Pohland jr. Das Konzert schloß heiter und beschwingt mit „Ein Abend bei Paul Linke" (Potpourri), bearbeitet von Peter Fries. An zweiter Stelle kam eine Überraschung. Das Jugendorchester spielte fließend und sauber zwei einfache aber gute Stücke. Man staunte, welchen Erfolg Meister Werner in der kurzen Zeit weniger Monate hier mit den Kindern zu verzeichnen hatte. Anschließend sang Herr E. Fink (Bariton) „Vor meinem Vaterhaus", ein Lied von Robert Stolz. Zuvor schon hatte als Einlage Herr W. Jungermann (Tenor) eine Arie aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau" von Adolphe Charles Adam gesungen. Nach dem Konzertwalzer vereinigten sich Frau E. Werner (Sopran), Frau E. Steitz (Alt), Herr W. Jungermann (Tenor) und Herr E. Fink (Baß) zu einem Quartett-Gesang: „Kreolisches Wiegenlied" von Ludwig Andersen und sorgten für Abwechslung und Belebung zwischen den Instrumentalstücken. Das Mandolinen-Orchester bewährte sich auch in der Begleitung sämtlicher Gesänge und spielte in diskreter Zurückhaltung anschmiegsam und harmoniefüllend.

Das Jubiläumskonzert war ein entschiedener Erfolg und dürfte zur Weiterarbeit in dem bisherigen Sinne ermutigen.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Imre Hajmássy — Klavier-Abend

Mit der Einführung des Pianisten Imre Hajmássy in Langen bot die Arbeitsgemeinschaft der Volkshochschule / Kunstgemeinde ihren Hörern einen interessanten Klavier-Abend. Der junge Künstler ist aus der Meisterklasse von Walter Gieseking hervorgegangen und ist außerdem der Schwiegersohn seines Meisters. Die Ankündigung des Konzerts hatte eine große Anzahl von Zuhörern verschiedener Kreise angelockt, die in großer Erwartung den Saal des Hotels „Weingold" fast völlig füllten. Die Spannung darauf, im Gebiet des Klavierspiels etwas Außerordentliches zu hören, rechtfertigte sich vollauf. Denn Imre Hajmássy verfügt über ein staunenswertes technisches Können, das, von starken musikalischen Impulsen getragen, feinste Wirkungen pianistischen Klanges lebendig werden zu lassen im Stande ist. Schon rein gedächtnismäßig ist die Leistung des Abends höchst bewundernswert, die eine Reihe schwieriger Werke neuer Musik umfaßte. Hajmássy ist Ungar. Sein volksmäßig bestimmtes musikalisches Erfassungsvermögen charakterisierte weitgehend die Art und die Auswahl seiner Interpretationen.

Der Künstler setzte sich überwiegend für neue Musik ein. Und in dieser Hinsicht tat er an einem einzigen Abend entschieden zu viel. Das Programm war überladen mit schwerem Geschütz und vermöge dessen zu lang. Viele Zuhörer waren wohl überwältigt von dem sicher schreitenden physisch-technischen Können und spendeten jeweils spontanen Beifall, der den Pianisten am Ende noch zu einer Zugabe veranlaßte. Doch die musikalische Ausbeute dürfte im zweiten Teil des Programms für viele Zuhörer keine allzu große gewesen sein, weil sie, ungewohnt neuer musikalischer Intentionen, in musikalischer Hinsicht nicht mehr bis zum Schluß folgen konnten. Sie konnten die Eigenarten neuer pianistischer Musik in so hoher Quantität nicht mehr verkraften. Will man für den Wert und die Eigenart neuer Musik werben und Verständnis erwecken, dann muß man, vorsichtig anbauend, mit kleinen Dosen beginnen. Ungünstig wirkte freilich auch der für pianistische Lautstärken von dem dargebotenen Ausmaß viel zu kleine Raum, der die akustische Verteilung solcher Klangmassierung nicht gestattet.

Diese programmatischen Beobachtungen schmälerten indessen nicht die objektiven Leistungen des Pianisten Imre Hajmássy, wenngleich der zeitliche Spannungsbogen seiner Vortragsfolge ein sehr weiträumiger war. Er begann mit der Sonate in B-dur K. V. 570 von Wolfgang Amadeus Mozart, die er mit subtiler Plastik des zartgewebten Klangbildes zu duftigem Erklingen brachte. Vielleicht ging hier die allzu objektive Darstellung ein wenig zu weit. Es fehlte uns, besonders im Adagio, die sonnige Wärme des Mozartschen Klangzaubers, dessen volle Verwirklichung allerdings eine letzte Reife des Darstellungsvermögens erfordert. Am reinsten und vollkommensten kamen die musikalischen Impulse des Pianisten in zwei Werken von Frédéric Chopin zur Geltung: in der Polonaise op. 71,2 in B-dur und in Mazurka op. 17,4 in a-moll, die er beide mit ausgesuchter Klangdelikatesse meisterte.

Im zweiten Teil der Vortragsfolge schloß sich eine Reihe von Charakterstücken an, in denen der Pianist vor allem sein virtuoses Können zeigen konnte, in denen er aber auch manche Gelegenheit fand zu erlesener Ausdeutung feingeschliffener musikalischer Episoden; in dieser Klaviermusik neuer Prägung, in der, wie jeweils die Titel verraten, häufig ein Programm vorwaltet, das zu musikalischer Formwerdung drängt. Es waren nach Franz Liszts Après une lecture de Dante (Fantasia quasi sonate) ungarische und französische Komponisten, die der Pianist gewählt hatte: von dem Ungarn Béla Bartok 15 ungarische Bauernlieder, von dem Franzosen Claude Débussy „Voiles" (Segel), von dem Franzosen Maurice Ravel Alborada del grazioso (Morgenständchen des Harlekins) u. endlich die reizenden „Tänze aus Marosszék" des Ungarn Zoltán Kodály.

Dr. Schilling-Trygophorus

Gesangvereine sollen nicht bevormundet werden

Wie der Vorsitzende des Hessischen Sängerbundes, Georg Hertel, auf einer Tagung des Lahntal-Sängerbundes in Gießen bekanntgab, sind jetzt 450 000 Sänger und Sängerinnen im Deutschen Sängerbund zusammengeschlossen. Falls sich der Badische Sängerbund entschließe, dem Deutschen Sängerbund beizutreten, werde die alte Millionengrenze erreicht.

Bundesvorsitzender Hertel legte Wert auf die Feststellung, daß der Bund die Selbständigkeit der Gesangvereine auf keinen Fall antasten wolle und sie auch nicht bevormunde. Vielmehr müsse die Pflege des deutschen Liedes je nach den örtlichen oder bezirklichen Verhältnissen betrieben werden. Sängerfeste sollten wirkliche Feste des Gesanges sein. Auf Rummelplätze müsse man verzichten können. Schirmherren solle man nur zu großen Festen heranziehen, wenn sie auch wirklich am Fest teilnehmen könnten. Alle Sängerfeste müßten in einen würdigen Rahmen gekleidet werden.

Rechtliches Allerlei

„Alle an einem Strang ziehen". Im frühen Mittelalter wurde der auf frischer Tat ertappte Verbrecher vor ein sofort zusammengetretenes Notgericht gestellt. Nach dem alten Rechtssatz „Wo sich der Esel wälzt, da muß er Haare lassen" wurde er am Tatort abgeurteilt und meist nach „Kurzem Prozeß" am nächsten Baum aufgehängt. Dabei mußten alle Gerichtsgenossen zusammen an dem Strang ziehen, damit keiner dem anderen den Vorwurf machen könnte, er habe eine unehrliche Tat ausgeführt.

Nicht MACHT geht vor RECHT

Nachdenkliches um kindliche Prügelei

„Nicht einmischen! Kinder müssen lernen, sich zu wehren!" hört man nicht selten von Erwachsenen, wenn irgendwo eine kindliche Prügelei im Gange ist. Erziehungsberater aber sind da anderer Meinung: „Wo Kinder in eine Schlägerei verwickelt sind, da sollte jeder Erwachsene aufmerksam werden — so aufmerksam wie ein Schiedsrichter auf dem Sportplatz, damit nichts Unfaires geschieht."

Der Schwächere bricht keine Prügelei vom Zaun, das tut nur der Stärkere, der sich seiner sicher ist und sich von der Unterlegenheit des anderen zum rücksichtslosen Mißbrauch seiner Kraft ermuntert fühlt. Zu diesen Schwächeren, gehören alle zarten Kinder. Kinder also, die körperlich und seelisch feiner, empfindlicher konstituiert sind. In ärztlichen Augen ist daher die dem Schwächeren zugedachte „Abhärtung" von sehr fragwürdigem Wert.

Das Gefühl des Unterlegenseins, des Sich-nicht-behaupten-Könnens irritiert zarte, oft zugleich auch geistig höher qualifizierte Kinder schwer. Es kann zu Schockwirkungen führen, die in Minderwertigkeitskomplexen und Neurosen ihren Ausdruck finden. Ein Kind, das sich nicht auf Grund seiner Körperkräfte durchsetzen kann, wird außerdem nur zu leicht dazu verleitet, unfair zu reagieren. Es nimmt zu „List und Tücke" Zuflucht — wie jeder, der nicht auf klare Weise siegen kann.

Eltern können daher nichts Unklugeres tun, als ein Kind, das „sich verprügeln läßt", zu schmähen oder im Beisein von Geschwistern und Freunden lächerlich zu machen — **in der „diplomatischen Absicht"**, ihm die angebliche Feigheit auf diese Weise auszutreiben. Mit solchen Gewaltkuren wird unter Umständen nicht wieder gutzumachender Schaden in der Seele eines Kindes angerichtet!

Vom erzieherischen Standpunkt aus ist es höchst bedenklich, Kinder in der Vorstellung zu bestärken, daß das Faustrecht in der Welt regiere; etwa in der naiven elterlichen Genugtuung darüber, daß der Filius zur robusten Gattung der Stärkeren gehört und aus jeder Prügelei siegreich hervorgeht! Solche Kinder müssen ja die gefährliche Ueberzeugung gewinnen, daß Macht vor Recht geht.

Kindliche Prügeleien sollten für Erwachsene Anlaß sein, den Kampfhähnen bei der ersten passenden Gelegenheit klar zu machen, was Anstand und sportliche Fairness bedeuten; daß Stärke auch Verpflichtungen mit sich bringt und wie verächtlich es daher ist, Schwächere und Jüngere zu verprügeln.

Es gibt bewußte und unbewußte Erziehung. Die unbewußte besteht in dem Vorbild, das man seinem Kind tagtäglich im Denken und Handeln gibt. Wer bei kindlichen Prügeleien Zeuge von unfairem Verhalten seiner Kinder wird, tut gut daran, nicht nur seine Erziehungsmethode sondern auch seine eigene Haltung zu überprüfen. Es wäre das sicherste Rezept, um die menschlichen Beziehungen aus ihrem heillosen Gegeneinander in ein neues faires Miteinander zu verwandeln.

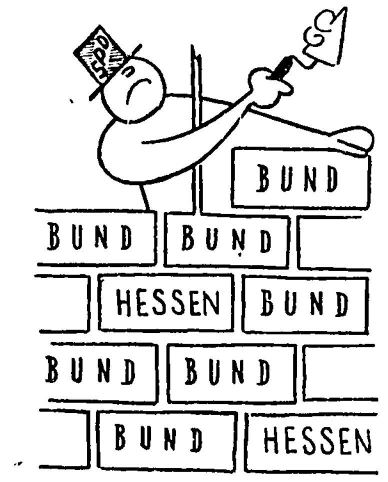
Charlotte Behrisch



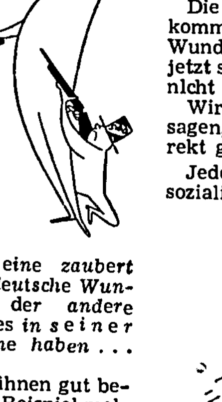
Das ist ein stolzes Wort. Und es stimmt sogar. Es ist viel erreicht worden. Darüber freut sich natürlich jeder.

Aber nicht jeder freut sich darüber, daß unser Aufbau von der hessischen Landesregierung als Wahlschlager benutzt wird. Denn aufgebaut wurde doch von uns allen und überall im Bundesgebiet. Und es wäre wirklich ein Kunststück gewesen, sich in einem einzelnen Land der Bundesrepublik aus dem „deutschen Wunder" herauszuhalten. Ein Kunststück, das selbst der schlechtesten Landesregierung wohl kaum gelungen wäre.

Jeder weiß, daß die hessische Landesregierung gerade die Wirtschaftsform scharf bekämpfte, die diesen Aufstieg erst ermöglicht hat. So sind manchen alten Kämpfern für die Planwirtschaft die süßen Früchte der freien Wirtschaft doch eigentlich recht unverdient in den Schoß gefallen.



Wer sich mit fremden Ziegelsteinen schmückt...



Der eine zaubert das deutsche Wunder, der andere will es in seiner Pfanne haben...

Aber diese süßen Früchte sind ihnen gut bekommen. So können sie jetzt zum Beispiel melden: Alle zwölf Minuten wird in Hessen eine Wohnung gebaut! Umstritten ist nur, ob von diesen hessischen Wohnungen der Bund 75% oder 90% finanziert. Welche Zahl auch stimmt, fest steht, daß Hessen aufbaut — und der Bund viel Geld dazu gibt!

Im übrigen ist das gar nicht so wichtig. Denn weder Land noch Bund können Geld zaubern. Sie bekommen es — von uns! Von den Steuerzahlern! Wir haben gearbeitet, verdient und — leider — ziemlich viel Steuern zahlen müssen. Aber vorangekommen sind wir. Und das ging nur mit der freien Wirtschaft, derselben freien Wirtschaft, der die Sozialisten immer eine so düstere Zukunft prophezeiten.

„... wenn Sie für die Produktion den Preis freisetzen, gibt es eine Katastrophe", sagte zum Beispiel seinerzeit einer der führenden Abgeordneten der Sozialdemokratischen Partei. „Ihre Theorie ist falsch, und das ist das Entscheidende! ... Mit dem bißchen Lohnerhöhung, das sich die Arbeiterschaft nach der Währungsreform erkämpfen wird, wird sich jeder einzelne beispielsweise auf ein Paar Strümpfe oder ein Hemd beschränken müssen!"

Die Propheten haben sich geirrt. Das soll vorkommen. Aber statt sich nun über das deutsche Wunder wenigstens zu wundern, preisen sie jetzt seine Erfolge als ihr Verdienst. Das sollte nicht vorkommen.

Wir alle haben in Hessen aufgebaut. Manche sagen, daß die Landesregierung dabei nicht direkt gestört hätte. Hat sie das wirklich nicht?

Jedenfalls hat sie mit ihren mißlungenen sozialistischen Experimenten ziemlich kostspielige Umwege versucht. Als sie endlich umkehrte, war sie durch Schaden scheinbar etwas klüger geworden. Aber solche Regierungsschäden gehen nun einmal zu Lasten des Steuerzahlers. Und so klug, daß sie deshalb die Weltanschauung ihres Mißerfolges, den Sozialismus, aufgegeben hätte, ist die Regierung nun wieder nicht geworden.

Die bisherige Landesregierung war und ist gegen die erfolgreichen Methoden der freien Wirtschaft. Würde nicht eine andere Landesregierung, die die Bundesregierung unterstützt, rascher und reibungsloser aufbauen? Miteinander arbeitet es sich nun einmal besser als gegeneinander.



Der Wahlkampf in Hessen beginnt. Es wird viel geredet werden. Dabei wird es Zahlen regnen und Parolen hageln. Wappnen wir uns dagegen mit dem Regenschirm der Vernunft! Die an der Regierung sind, werden sagen, es wäre das beste, sie blieben an der Regierung! Sie möchten weitermachen. Wir aber müssen entscheiden, wer künftig regieren soll. Wir müssen die Frage beantworten:

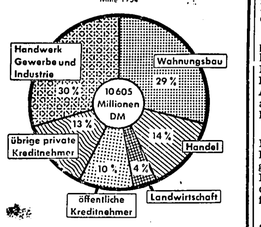
WEITERMACHEN — oder BESSERMACHEN?

Gesellschaft zur Sicherung des Wirtschaftsfriedens e. V. (i. G.), Frankfurt/M.

Amtliche Bekanntmachungen

Am Samstag, dem 23. Oktober 1954, ab 9 Uhr wird das **Laub in der oberen Rheinstraße** abgefahren. Die Anlieger werden gebeten, dasselbe entsprechend aufzuschichten.
Langen, den 21. Oktober 1954
Der Magistrat: Kömpel, Stadtrat

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr



Die Sparkassenorganisation war von der Währungsreform bis heute an der Finanzierung von über 900000 Neubauwohnungen, das sind rund 40% aller neuen Wohnungseinheiten, unmittelbar beteiligt.

Spare bei der Bezirkssparkasse

Ein festes Jugendlager. Das Zeltlager, das der Stadtjugendausschuß Darmstadt seit Jahren während des Sommers in Lindenfels in der Nähe des dortigen Schwimmbades aufschlägt, soll durch ein festes Heim ersetzt werden. Die Baukosten belaufen sich auf 85 000,— DM und sind vom Sozialausschuß der Darmstädter Stadtverordnetenversammlung bereits genehmigt worden. Auf je zehn Schlafstellen kommt ein Duschraum. Das Lager soll in zehn Blocks hundert Jugendliche aufnehmen können. Einige Darmstädter Firmen haben unter der Bedingung die Innenausstattung der Schlaf- und Duschräume zugesagt, daß das Lager im Winter ihren jugendlichen Betriebsangehörigen zu vorübergehenden Aufenthalten zur Verfügung steht.

Weihnachtspakete in die Sowjetzone frühzeitig aufgeben. Weihnachtspakete und -päckchen nach der sowjetischen Besatzungszone müssen, nach einer Mitteilung der deutschen Bundespost, möglichst frühzeitig abgesandt werden, wenn sie rechtzeitig ankommen sollen. Gleichzeitig empfiehlt die Bundespost eine frühzeitige Absendung von Päckchen und Massendrucksachen zum Weihnachtsfest auch nach Orten innerhalb des Bundesgebietes.

Aus der Welt des Films

„10 kleine Negerlein" (UT-Märchen). Das Leben im Dorf der 10 kleinen Negerlein könnte paradiesisch sein, wenn es keinen Zauberring gäbe. Diesen besitzt der böse Häuptling Rom-Rom-Rom. Er mißbraucht die Zauberkraft des Ringes nach Lust und Laune.

„Clivia" (UT). Leichtbeschwingt, humorprickelnd und fesselnd entrollt sich die Handlung des großen Operettenfilms, in dem sich Nico Dostals schönste Melodien zum bunten Reigen aneinanderfügen. Im Wirbel verliebter Abenteuer, inmitten malerischer Szenerien aus spanischem Milieu geben sich belebte Darsteller ein heiteres Stelldichein.

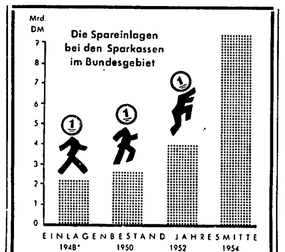
„Der Cowboy von San Antone" (UT-Spät). Ein spannendes Geschehen um Haß und Liebe aus der Zeit nach Ende des Bürgerkrieges zwischen den Nord- u. Südstaaten. Harte Fäuste und schußbereite Pistolen regieren die Beziehungen zwischen den beiden Todfeinden Carl Miller und Brian Culver.

„Tarzan rettet die Dschungelkönigin (Li-Li-Spät). 25 000 Meilen legte Lex Barker, der Zehnte in der Reihe der Tarzan-Darsteller, zurück, um über New York, London, Paris, Alexandria und Khartum nach Nairobi zu gelangen.

„Das Gewand" (Li-Li). Ein Soldat versucht, den unter dem Gewicht des Kreuzes zusammengebrochenen Jesus mit Peitschenhieben anzutreiben. Bei einem Versuch einzuschreiten, wird Demetrius bewußtlos geschlagen. Als er wieder zu sich kommt, ist die Kreuzigung bereits beendet. Zu Füßen des Kreuzes würfelt Marcellus mit anderen Soldaten um das Gewand Jesu. Der Rock fällt an Marcellus. Als dieser das Gewand umlegt, taumelt er wie vom Blitz getroffen. Er wirft den Rock von sich und sinkt haltsuchend am Fuße des Kreuzes nieder . . .

„Brot, Liebe und Fantasie" (Lichtburg). Ein Spiel des Verliebtseins und der Irrungen. Die temperamentvolle Pizzicarella (Gina Lollobrigida) liebt den schmucken, schüchternen Carabiniere Stelluti (Roberto Risso). Sie findet den Weg zum Geliebten über des Wachtmeisters Antonio (Vittorio de Sica) törichtes Junggesellenherz.

„Der Mann von Alamo (Lichtburg-Spät). Die Fäden des Schicksals führten John Stroud in die Freiheit. Aber die Frauen, Väter und Söhne derer, die im Kampf um Alamo ihr Leben ließen, verfolgten ihn mit ihrem Haß.



Spare bei der Bezirkssparkasse



333 Bargeld-Preise mit 10.000,- DM sind zu gewinnen bei dem Foto-Preisausschreiben **Der Frauentyp unserer Zeit.** Teilnahme-Bedingungen in den Illustrierten, bei den Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Suchen Sie Ihr schönstes Foto aus – wenn möglich von Mutter und Tochter oder von Mutter und Sohn.

Und - machen Sie jetzt eine Kur mit **FRAUENGOLD**, denn Sie wissen ja!



. . . und für den strapazierten Menschen unserer Zeit EIDEAM, Ostrum-Funktionstonikum, Blut- und Nervennahrung.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 23. Oktober, 20 Uhr: Chorsingandacht im Gem.-Haus (Dekan Hemmes)
Sonntag, den 24. Okt.: 19. Sonntag n. Trinitatis
9 Uhr: Gottesdienst im Gem.-Haus (Pfarrassistent Contag)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Contag)
Predigttext: Römer 7,6—25;
Lieder: 446 — 239 — 139
Mittwoch, den 27. Okt., 20 Uhr: Mitterkreis — Männerabend
Donnerstag, den 28. Okt., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 29. Okt., 20 Uhr: Kirchenchor

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, den 24. Okt.: 20. So. n. Pfingsten
8.00 Uhr: **Hl. Messe mit Predigt**
9.15 Uhr: **Kindermesse**
10.15 Uhr: **Hl. Messe mit Predigt**
11.15 Uhr: **Hl. Messe mit Predigt**
18.00 Uhr: **Rosenkranzandacht**

An den Werktagen: Hl. Messen
Montag, 7.30 Uhr
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr
Donnerstag, 7.00 und 7.30 Uhr
Freitag, 7.00 und 7.30 Uhr
20.00 Uhr: Rosenkranzandacht
Samstag, 7.00 Uhr und 7.30 Uhr

Neuapostolische Kirche Langen

In der Zeit des Neubaues finden die Gottesdienste i. **Singsaal d. Realgymnasiums** statt:
Sonntag vorm. 9.30 und 15.30 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwochabend 20 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (23.—29. 10.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
24. 10. Dr. Greifenstein / Tel. 129

Tausch-Möbel aus dem großen Einrichtungshaus Südhessens — **Paul Jonas** Darmstadt-Arheilgen Untere Mühlstraße 14

Inserate bitten wir immer frühzeitig aufzugeben

Bevor Sie **KOLTER** (Schlafdecken) kaufen, sehen Sie sich unsere Auslage an!
Große Auswahl! Günstige Preise!
»neuart-Decke« aus Cuprama in bester Ausführung, die Decke für neue Lebensform und Hygiene in braun und grün 150 x 200 cm
Paul Reiser
Spezialhaus für Aussteuer
Langen, Heinrichstraße 10

Seit über 50 Jahren
Merk dir das
Möbel Tross
Zeil 52 · Konst-Wache
FRANKFURT AM MAIN
bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise
Küchen - Wohnschränke Polster-Einzelmöbel


In der ersten Reihe der Nähmaschinen für Gerad- und Zickzacknaht steht die neue PHOENIX Klasse 282
In drei Ausführungen: als Freiarm-Portable, als Koffernähmaschine u. im Nähmöbel
KOLB Nähmaschinen-Spezialgeschäft Langen, Taunusstr. 10, Tel. 884

- Schreibmaschinen neu und gebr.
- Additions- und Rechenmaschinen
- Mietmaschinen aller Systeme
- Spezial-Reparaturwerkstätte
- Büromöbel in Ia Qualitäten

gut, schnell u. reell vom Fachmann
Büro-Maschinen **Ehrhardt** Inhaber Karl Ehrhardt
Langen, Fahrgasse 9, Telefon 462

Alles für den Motorradfahrer:
Ledermäntel, Jacken, Rennwesten, Überhosen, Hauben u. Handschuhe
in allen Preislagen zu haben bei
Gg. Aug. Werner
Frankfurter Straße 9
Motorräder, Mopeds, Fahrräder sind ebenfalls in den Ausstellungsräumen zu besichtigen.

Der Verkauf beginnt!
Obstbäume aller Art
Heckenpflanzen
Koniferen
Ziersträucher usw.
zu den günstigsten Preisen
Dudda-Baumschulen, Dreieichenhain
Schillerstraße 26

GUMMISCHUTZ, erste, beste Qualität, 3 Dtz. nur DM 5,—, „Luxus" DM 6,—. Versandh. Emrich, Bayreuth-2, Schließf. 168/72

Hiesiger Getränkevertrieb sucht:
3 Mädchen oder Frauen
nicht unter 20 Jahren
1 jüngeren Arbeiter
Bewerbungen an d. Verlag der »Langener Zeitung«

Beste Qualität — Kohlenherd BACH
Keine Schmutzarbeit mehr . . .
beim Reinigen Ihres Ofens und des Ofenrohres, keinen Ärger und keine Mühe mehr. Dazu verhilft Ihnender Rußentferner.
»Schornsteinfeger« Beutel ~,60 DM in den Fachdrogerien
ENSTE Langen

Küchenbüfett
1,60 m breit
gut erhalten
DM 90,-
zu verkaufen
Möbel-Barth
Dieburger Straße 14


ab DM 125.- in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Hessen's größter Gebrauchtwagenmarkt
21 Volkswagen
insgesamt:
ca. 100 Wagen z. Ausw.
VW-Transporter
OPEL-Olympia
GUTBROD-Superior
DKW-Combi
OPEL-P4
FULDA-MOBIL
Taunus de Luxe
Taunus-Spezial
Taunus-12 M
Taunus de Luxe Combi
TEMPO-Dreirad
Goliath-Dreirad
Renault-Limousine und andere
Anzahlg.: ab DM 400,-
Finanzierung
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47
Tel. 35944

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Empfehle mich bei billigst. Berechnung, mit mod. schwarzer Limousine z. Fahrten bei
Hochzeiten Trauungen Beerdigungen
Chr. Zellhöfer
LANGEN, Walt.-Rietig-Str. 15 (Ruf 784)

Wir suchen für den Platz Langen eine fachkundige, tüchtige
Verkäuferin
und erbitten Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an unsere Personalabteilung
Schade & Füllgrabe
Lebensmittel — Feinkost
Frankfurt/M. Hanauer Landstr. 161-173

Maurer und Hilfsarbeiter
für Baustelle in Frankfurt/Main sofort gesucht
NÄHERES MÜHLSTRASSE 9

Tapezier- u. Polstergehilfe
gesucht
Gg. Diefenbach, Polstergesch., Egelsbach

Gesucht werden auf lange Sicht für Großbaustelle in Rüsselsheim:
Maurer
Zimmerer
Einschaler
Eisenflechter
Bauhilfsarbeiter
Meldung im Baubüro
Hochtief A. G., Rüsselsheim
Bauleiter Hornung
Baustelle Adam Opel A. G.

UT Filmbühne Seit 1924 LANGEN · TEL. 889
Ab Freitag, täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30
Nico Dostals unsterbliche Melodien.
Ein heiterer Wirbel köstlicher Abenteuer



Nico Dostals schönste Melodien:
„Mit Dir möcht' ich durchs Leben wandern . . ."
„Wunderbar, wie nie ein Wunder war . . ."
„Ich bin verliebt, bin so verliebt . . ."
„Man spricht heut' nur noch von Clivia . . ."
. . . und auch Sie sprechen nur noch von „CLIVIA"
Claude Farell, Peter Pasetti, Paul Dahlke, Herta Staal, Paul Henckels, Hans Richter, Charles Regnier, Ruth Stephan, Lisa Stammer, Hans Hermann Schaufuß, Ulrich Beiger
Jugendfrei

Freitag, Samstag und Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag, 14 Uhr, Jugendvorstellung
Der Cowboy von San Antone
Rod Cameron, Arleen Whelan, Katy Jurado, Forrest Tucker

Dienstag und Mittwoch, 15 Uhr, Märchenvorstellung
10 kleine Negerlein

Lichtburg Telefon 209
Freitag - Montag
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30



BROT, LIEBE und FantaSie
Das preisgekrönte Lustspiel mit
Gina Lollobrigida und Vittorio de Sica
Die glutäugige Lollo in Lumpen, hinreißender denn je, sie ist nicht nur eine Sex-Bombe, sondern auch eine charmante schöne Frau.
Der Lustspieltreffer der Filmfestspiele in Cannes und Berlin
Jugendfrei

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag, 16 Uhr, Jugendvorstellung
Der Mann von Alamo
Ein Farbfilm aus Texas. Tollkühne Reiter, tapfere Frauen. Mexikanische Horden, Verräter.

Li-Li Allein ige Erstaufführung für Langen und Umgebung
Plastische Wirkung - ohne Brillen - **CINEMASCOPE** - eine neue Epoche des Films bricht an!
11jährige Vorbereitungszeit, 2 Jahre Drehzeit, des in 18 Sprachen übersetzten Bestseller-Romans „Das Gewand des Erlösers". 1 200 000 Dollar kosten nur allein die Probe-Aufnahmen



Beachten Sie die wegen der Überlänge geänderten Anfangszeiten
Wochentags 20 Uhr, Samstag und Sonntag 17 u. 20 Uhr
mit Richard Burton, Jean Simons, Victor Mature, Michael Remire u. 1000 Mitwirkenden!
„Das Gewand" in **CINEMASCOPE** wird für jeden Besucher zu einem unvergeßlichen Ereignis werden.
Numerierte Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse

Freitag, Samstag, Spätvorstellung
Sonntag, Jugendvorstellung
TARZAN auf **BREITWAND**
Tarzan rettet die Dschungelkönigin
Der erste Tarzan-Film in Kenya-Afrika gedreht! Keine Atelier-Aufnahmen! Massai-Krieger zeigen ihre kultischen Tänze

»Frankfurter Hof« Langen
Sonntag, 24. Oktober 1954, 17 Uhr
Große Tanz-Unterhaltung
Es spielt die Tanzkapelle »Espana«

ZUM **Winzerfest**
am Samstag, dem 23. 10. 1954
mit **FEDERWEISSEN** und **REH-ESSEN**
ladet freundlichst ein
Familie Hermann Junak
Gasthaus »Zur schönen Aussicht«
EGELSBACH B. FFM. - Tel. Langen 704

TURNHALLE — LANGEN —
23. Okt., Samstag, 20,15 Uhr
Auf geht's mit Humor!
ORIGINAL
Tegernseer
Theater des Lachens mit dem Paradestück
Die Probenacht


Bauernschwank, in 3 Akten von Julius Pohl. (Für Jugendliche ungeeignet). Ind. Pausen Schrammelmusik, Jodlergesang und Schuhplattlertänze.
Volkspreise DM 1,10 bis 3,10. Rechtzeitig gute Plätze sichern im Vorverkauf: Friseur Christ, Frankf.-Str. u. tägl. ab 1 d. Turnh.
GASTSPIEL FINK

Ihre Bestellung über:
Obstbäume u. Sträucher
aller Art. **Ziersträucher** usw.
bei **W. HELFMANN**
gepr. Baumwart

Raumbelebend wirken stets die modernen **Tisch- und Wanduhren** von Uhrmachermeister
Heydegger Am Bahnhof
Ihr Fachgeschäft für Uhren, Schmuck Bestecke

Das ist eine Gelegenheit
Pelzmäntel
jetzt enorm billig:
Leop.-Kn. 85,—, Kid.-Kl. 95,—, Zickel 125,— Nerzilla 120,—, Skunks-Kn. 128,—, Tosc. Lamm-st. 145,—, Fuchsm'tl. 185,—, Fuchskl. 195,—, Fohlen 295,—, Sealkn. 275,-, Biberlamm 345,- Persianerkl. 375,—, gr. Auswahl, Teilzahlung. Lagerbesuch lohnend. Jetzt kaufen. Ihr Gewinn. **PELZ - KREBS**
Gelegenheits-Etage Frankfurt/M., Myliusstraße 32, part. (Nähe Palmengart.) Tel. 74390



Klug ist, wer inseriert!

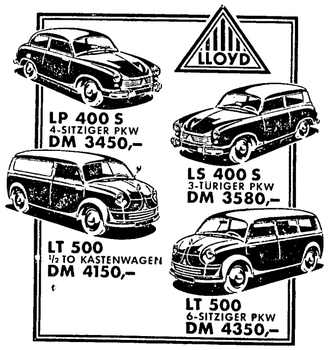
Von der Reise zurück!
Olga Wenz
Heilpraktikerin
Langen, Heinrichstr. 26
Homöopathie - Magnetopathie
Naturgemäße Heilweisen
Sprechstd.: Montag - Freitag 15 - 18 Uhr
sonst nach Vereinbarung
Zugelassen zu privaten Krankenkassen

Leica III f
Linsen-Nr. 951609, von Abfahrt Autobahn bis Langen, am Sonntag verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei
Karin Pohl, Frankfurt a. M.
Seb.-Rinz-Str. 10, Tel. 56715

Pelz- und Ledermäntel
in reicher Auswahl bei
W. SEIBERT - EGELSBACH
Wolfsgartenstraße 26


Dankbar für ein gesundes Alter
ist so mancher, der die Segnungen der Marienbader Kur genoß. Mit echtem Marienbader Brunnensalz sind die weltberühmten Bram's **MARIENBADER PILLEN** hergestellt, das milde und unschädliche Mittel gegen Fettleibigkeit, Darmträgheit, Leber- und Gallenstörungen. *Schlanke Jahre länger!* Halbe Packung (reicht für 2—4 Wochen) DM 1,95, Kurpackung (für 1-2 Monate) DM 3,50. Nur echt mit den Marienbader Brunnensalzkristallen in allen Apotheken.

Sofort lieferbar



Geben Sie mir jetzt schon Ihren Auftrag für das Frühjahr, damit ich Sie rechtzeitig beliefern kann.
1. LS 400S Vorführwagen sofort abzugeben
Lloyd-Vertragshändler
Karl Hopf, Egelsbach, Bahnstraße 42

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Turnverein 1862 (E.V.)

Handballabteilung
Heute abend Spielerversammlung f. Aktive um 20,30 Uhr bei Rettig, für Jugend um 20,15 Uhr in der Turnhalle.
Am Sonntag, d. 24. 10. 54 Verbandsspiel
I. Mannsch. g. TV Hahn I. Spielbeginn 15 Uhr
Vorher. 13,45 Uhr Jgd. A. - TV Hahn Jgd.
Sportplatz Pittlerstr.

Sport- und Sängergemeinschaft 1899 e. V. Langen

Abt. Fußball
10,30 Uhr Punktspiel für AH - AH TSG Wixhausen.

Abt. Handball
Heute 20 Uhr Spielausschußsitzung 20,45 Uhr Spielerversammlg. im Clubhaus. Das Erscheinen aller Spieler wird erwartet. Sonntag, den 24. 10. 54 9 Uhr Jugend gegen SG Egelsbach auf dem Platz hinter dem Realgymnasium, I. Mannschaft in Schneppenhausen, Abfahrt in der Spielerversammlung.

I. C. I. L.

Freitag, den 22. 10. 54 Spielausschußsitzung im »Frankfurter Hof« anschließend Spielerversammlung.
Spiele am Sonntag, den 24. 10. gegen Viktoria Urberach in Langen
2. Mannsch. 13,15 Uhr
1. Mannsch. 15 Uhr

Heimkehrer-Langen

Reisetauchbezirks-Verein Heimkehr Langen

Abfahrt zur Herbstversammlung in Ffm. am Samstag, 23. 10., 15.00 Uhr, ab Café „Krone". Der Vorstd.

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute Freitag, 20.30, Club-Abend in der Westendhalle.

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentnern. Hinterbl.
Ortsgruppe Langen

Kameradinnen und Kameraden, welche in der „Woche der offenen Herzen" sich an der genehmigt. Haus- und Straßensammlung beteiligen, wollen sich umgehend in der Zeit von 19 — 21 Uhr am Dienstag und Freitag in der Geschäftsstelle melden. D. Vorstand

Bayernverein Alpenrose Langen

Am Sonntag, d. 24. 10. 16 Uhr findet im Vereinslokal Schützenhof unsere ordentliche
General-Versammlung
statt, wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden. Anträge hierzu müssen b. z. 21. 10. beim 1. Vorsitzenden eingereicht sein. Um vollzähliges u. pünktl. Erscheinen bittet der Vorstand

Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

23. 10. 54 20,30 Uhr Mitgliederversammlg. 1. »Lämmchen« (Pausch) Tagesordnung: Prüfg. am 7. 11. 54
Der Vorstand

KPD
Ortsgr. Langen

Heute Freitag 20 Uhr »Frankfurter Hof« **Filmabend**
Mitgl. u. Freunde herzl. willkommen.
Der Vorstand

Alle
1884er
Letzte Zusammenkunft vor der 70-Jahrfeier am Samstag, 23. 10. 54 im »Weingold«.

Jahrgang 1897/98
Morgen Samstagabend den 23. 10. 54 trifft sich der Jahrgang zu einem gemütlichen Beisammensein in der »Rose«. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Auch einige Überraschungen.

Jahrgang 1916-17
Morgen Samstag, den 23. 10. 54, 20.30 Uhr, treff. sich alle Schulkolleginnen und -kollegen im „Deutschen Haus". D. Einberufer

Gebrauchtes
Schlafzimmer
sehr gut erhalten, mit Sprungrahmen z. verk. Off. unt. 1066 a. d. Gesch.

Komplettes
Bett
gut erhalten, und
Kinderbett
mit Matratze z. verk. Aug.-Bebel-Str. 51 r.

Guterhaltene
Couch
DM 75,- zu verkaufen Ernst-Thälm.-Str. 94

Gebrauchte
Waschmaschine
(Miele) zu verkaufen Bahnstraße 84, ptr.

Küchenschrank
(für Werkstätte geeign.)
großer Bottich
für Futterküche z. verkaufen. Anzusehen Fahrgasse 18

Guterhalt. gebrauchtes
Küchenbüfett
billig abzugeben durch A. Schmidt, Möbelhdlg. Schafgasse

Billige
Weinfässer
von 30-50-100-700 ltr. und Kraut-Einmach-Fässer. Lieferung sof. Bestellung bei
Fr. Berger, Küfermstr. Langen, Mörfelderstr.

Größeres
Aquorium
zu kaufen gesucht. Darmstädter Str. 38, II

Gebr. intakter
Zwischenzähler
(elektr.), Großformat, zu kaufen gesucht.
E.-Thälmann-Str. 40

Wechselstrom-Motor
1/3 PS, 1400 U/min., 220 Volt, z. verkaufen Lutherstr. 16

Kinder-Sportwagen
zu verkaufen.
Platz, Birkenstraße 18

Kinder-Sportwagen
neuwertig,
Kinderwagendecke
hellblau, billig abzugeben.
Münter, Nordenstr. 7

Guterhaltener
Kinderwagen
für 40 DM z. verkauf. bei Henrich, Lerchgasse 1

Guterhaltenen
Dauerbrandofen
zu kaufen gesucht. Rodehau & Weber, Karl-Marx-Str. 16

Guterhaltenen emaill. größeren
Dauerbrandofen
zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 1055 an die Geschäftsstelle

Zwei fast neue
Dauerbrandöfen
preisgünstig zu verkaufen.
Friedensstraße 8

Couchtisch
(leicht transportgeschädigt) hoch u. tief verstellbar, billig zu verkaufen.
Bahnstraße 59

Partie zurückgesetzte
Stühle
billig zu verkaufen.
Bahnstraße 59

Für die herzlichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen, besonders dem Volkschor Liederkranz für das dargebrachte Ständchen, hiermit recht herzlich.

Karl Dietz und Frau
Elisabeth geb. Jungermann

Langen, Schulgasse 7, im Oktober 1954

Statt Karten!
Allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten danken wir für die uns anläßlich unserer Vermählung überbrachten Geschenke und Glückwünsche. Unseren besonderen Dank der Freiwilligen Feuerwehr Langen für alle uns zugedachten Ehrungen.

Heinz Helfmann u. Frau
Anni geb. Heck

Langen, Obergasse 7, 20. Oktober 1954

Statt Karten!
Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken herzlichst

Anneliese Daum
Georg Knöß

Langen, im Oktober 1954

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn recht herzlich

Lydia Leonhardt
Hans Gerhardt

Neu-Isenburg, Bahnhofstraße 19
Langen, Wallstraße 29

Durch Erweiterung meiner Ausstellungsräume habe ich neu aufgenommen:

Waschmaschinen, Waschzentrifugen
in allen Ausführungen und bester Qualität.
Herde, Oefen, Kombinationen, Gasbacköfen, Kesselöfen, sowie der neue Heißluftherd,
in reicher Auswahl auf Lager vorrätig.

CHRISTIAN WERNER IV.
Schlosserei und Maschinenhandlung
Inh. Georg August Werner, Frankfurter Str. 9

150er Puch
mit Gelände-Ausrüstg. für DM 950,- zu verkaufen. Anzusehen bei **Auto-Görich**
Rheinstr. 4, Ruf 489

Laufställchen
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote Mittelweg 12, ptr.

Wohnzimmertisch
ausziehbar, neuwertig modern, eiche, dunkel günstig abzugeben.

Radio
(Super) Schaub, Baujahr 1950 für 25,- DM zu verkaufen.
Bahnstraße 29½, I.St.

Gebrauchte
Fenster m. Rolläden
und Türen z. verkauf. Flachsbachstr. 23

Ein gebrauchtes
Schlafzimmer
Küchenherd und Ofen preiswert zu verkauf. Eselsbacherstr. 30 I. Samstag nachmittag.

Damen-Wintermontl.
fast neu, Gr. 42, preiswert zu verkaufen.
Langestraße 9 p. m.

Zwei
2 H.-Wintermäntel
(Gr. 48), gut erhalten, preiswert abzugeben.
Fr.-Ebert-Str. 31 II

1 Kammgorn-Anzug
(blau)
1 Montel
(braun)
beides Gr. 46, gut erhalten, zu verkaufen.
Feldbergstraße 8

Worum auswärts reinigen lassen?
Bringen Sie Ihre Garderobe zu
Hosenouer, Chem. Reinigung
Langen, Frankfurter Straße 3

Statt Karten!
Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Elfriede Benz
Hermann Fels

Langen, im Oktober 1954
Karl-Liebknecht-Str. 26, Leukertsweg 46

Daß die Ehe Glück Dir bringe — nimm
von **Heydegger** *die Ringe*
Am Bahnhof

Einfamilienhaus
zu mieten oder pachten gesucht
Offerte unt. Nr. 1070 a. d. Geschäftsstelle

Edelbuschrosen
liefert in den schönst. Sorten u. Farben per Nachnahme. 10 Stck. 5 DM, 20 Stck. 9 DM. Polygantha à 60 Pfg., Kletterrosen à 70 Pfg.
Joh. Weilbrauch
Steinfurth
über Bad Nauheim
Hauptstr. 53

Elektr. Eisenbahn
1 Mantel, 1 Anzug und 1 Trachtenjacke
für 10-jähr. Jungen zu verkaufen. Off. unter 1069 a. d. Geschäftsst.

Verschiedene Sorten gebrochene
Äpfel
zu verkaufen.
Wassergasse 3

Winteräpfel
Birnen, Einmachobst u. Möhren verk. Wurm, Steinberg 35 - auch Samstag am Markt - Daselbst Schäferhunde u. Puten zu verkaufen.

Äpfel, Birnen
zu 15,- DM, Kürbisse zu verkaufen. Umbach, Lutherstraße 63

Schöne gelbe
Speise- und Futterkartoffeln
sowie
Goldpormänen
u. andere gebr. Äpfel
u. Birnen z. verkaufen
Lerchgasse 9

Ia Odenwälder
Tafeläpfel
Boskop, Goldparmäne, Winter-Rambur, Trennfurter-Reinette. Bestellungen: Funk, Friedrich-Ebert-Str. 21 oder Müller, Elisabethenstraße 17

Suche
Einlegeschwein
zu kaufen.
Emmer
Frankfurter Straße 47

Geschäfts-Übergabe und Empfehlung!

Der Einwohnerschaft von Offenthal und der Nachbargemeinden zur gefl. Kenntnis, daß ab sofort unsere Gaststätte
»Automaten-Jost« AN *Frl. Mariechen Kull*
übergegangen ist.

Für das uns seither entgegengebrachte Vertrauen danken wir bestens und bitten, dasselbe auch der Nachfolgerin zuteil werden zu lassen.

Friedrich W. Jost u. Frau

Bezugnehmend auf die Übergabe empfehle ich, wie in seitheriger Weise

SPEISEN und GETRÄNKE

in bekannter Güte. Um genelgten Zuspruch bittet

Mariechen Kull

Hausbesichtigung
UND EIGENHEIM-MODELLSCHAU

Unsere Bausparer Herr Muhl-Görich, Langen, Friedhofstr. und Herr Köhm, Goethestraße (rechte Wiese) haben mit Hilfe der Bausparkasse GdF Wüstenrot einen neuen Haustyp — das **Neunormhaus** gebaut.

Beide Häuser - verschieden in der Größe und Einteilung - sind am Sonntag, den 24. Okt. 54 von 11 bis 17 Uhr zur Besichtigung freigegeben.

Baulustige und Interessenten finden dort brauchbare Anregungen und Rat für praktische Selbsthilfe durch einen Mitarbeiter des öffentlichen Beratungsdienstes Offenbach, Frankfurter Straße 36, Telefon 84306

GdF Wüstenrot
größte deutsche Bausparkasse, Ludwigsburg

Sauerkrautstänaer
gut erhalten und
Quilten
zu verkaufen.
Lerchgasse 30

Reise-Schreibmaschine
zu verkauf. DM 120,-
Metzger,
Frankfurter Str. 38



Herren-Slipper
flotte modische Form, braun und schw. Wildleder
27,40



Eleganter Pumps
braun Boxcalf **27.90**



Schuhhaus Köbler
LANGEN (HESSEN)
Bahnstraße 14

Bekleidung von Ein Begriff ZIMMER für Qualität und Preiswürdigkeit

Da es jetzt kälter wird, sollten auch Sie an wärmere Kleidung denken



Wintermäntel
hervorragend in Paßform und Material, eine Auslese in Güte und Geschmack finden Sie bei uns in den Hauptpreislagen

98.- 129.- 149.- 169.- 189.- 204.- 225.-

Einfamilienhaus
nähe Bahnhof bei freiwerdender Wohnung sofort gegen bar zu verkaufen Offerten u. 1061 a. d. Geschäftsst.

1 Zimmer
und Küche von zwei Frauen in ruhigem Hause gesucht. Evtl. etwas Mithilfe im Haushalt geboten. Offerten unt. Nr. 1053

Junges kinderloses Ehepaar sucht mögl. schnell
2 Zimmer
mit Küche geg. hohe Mietvorauszahlung. Offerten unt. Nr. 1058

Berufstätige jg. Frau mit 6-jährigem Jungen sucht
1 Leer- od. möbl. Zimmer
Off. unt. 1064 a. d. Gesch.

Junges Ehepaar sucht dringend
Leer- o. möbl. Zimmer
Off. unt. 1065 a. d. Gesch.

Möbliertes Zimmer
nähe Bahnhof zu vermieten. Offerten unt. 1067 a. d. Geschäftsst.

Suche
2-3-Zimmerwohnung
gegen Mietvorauszhlg. Off. unt. 1068 a. d. Gesch.

1 Acker
am Geisberg, 1200 qm, zu verpachten.
Flachsbachstr. 24

Acker
auf der Herch, 794 qm zu verkaufen.
Off. unt. 1063 a. d. Gesch.

1 Ziege
zum Schlachten zu verkaufen. Steinberg 42

Mädchen od. Frau
für dienstags zum Putzen gesucht.
Angebote unter Nr. 1059 an die Gesch.

Junger Mann
kräftig, sucht abends, samstags u. sonntags, Beschäftigung. Offert. unter Nr. 1060 a.d.G.

Wer will mich in Pflege nehmen?
Bin lieber Foxterrier, mein Frauchen ist im Krankenhaus.
Auskunft erteilt
Frau Schaube,
Gartenstraße 122

Rentnerin, unabhäng. Frau od. alleinstehend, Mädchen in
2-Pers.-Haushalt
gesucht. Off. unt. 1062 an die Geschäftsstelle.

Alteren Mann
(evtl. Rentner) f. Botengänge gesucht.
Chemische Reinigung
Frankfurter Straße 3

Energische
Beaufsichtigung der Schularbeiten
für Quintaner (Bahnhofsnähe) gesucht.
Zuschriften unter Nr. 1054 a. d. Geschäftsst.

Schwarz-weiße
Kotze
zugelaufen. Abzugeben Keim, Annastraße 18

Brille
vor 1 Monat im Unterlinden gefunden. Geg. Einrückungsgebühr abzuholen.
Breitscheidstraße 4

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 83 | Dienstag, den 26. Oktober 1954 | Jahrgang 6/55

Zwischen den Ämtern

Heinz Hartmann

Die Mitarbeiter Adenauers wünschen, genau so wie die Parlamentarier, den Tag herbei, an dem die Personalunion zwischen Bundeskanzler und Außenminister endet. Der von Dr. Adenauer selbst — vor zwei Jahren — versprochene Termin dafür ist der Tag, an dem formell die Besatzungszeit endet.

Gegenwärtig herrschen sowohl im Bundeskanzleramt wie im Außenministerium Verbindungen und Spannungen, die der Außenpolitik nicht fördernd sind. Dem Staatssekretär für innere Angelegenheiten im Bundeskanzleramt untersteht das Bundespresseamt und damit auch dessen Auslandsabteilung. Diese Auslandsabteilung schlägt die Pressеattachés für die deutschen Missionen im Ausland vor und wertet ihre Berichte aus, während Besoldung und Disziplinargewalt beim Auswärtigen Amt liegen. Dessen Kulturabteilung wiederum hilft auf vielfältige Weise bei der Verbreitung deutschen Kulturgutes im Ausland, was gleichfalls durch die dem Bundespresseamt nahestehende Gesellschaft „Inter Nationes" und andere Einrichtungen geschieht. Das Auswärtige Amt hat ein kleines Pressereferat zur Auskunftserteilung, besitzt aber kein Personal zur Registrierung ausländischer Pressestimmen und Rundfunkmeldungen. Das geschieht im Bundespressеamt mit dem dienstvorgesetzten Staatssekretär für Inneres und ist für die politische Abteilung des Auswärtigen Amtes mit dem dienstvorgesetzten Staatssekretär für Auswärtiges bestimmt. Über beiden schwebt dann der Bundeskanzler, der Außenminister, der Chef des Verteidigungswesens und der CDU-Vorsitzende in einer Person. Er kann eingreifen, falls er Zeit dazu hat.

Unter diesen Umständen ist es nahezu ein Wunder, daß es bisher zu ernsthaften Katastrophen kaum gekommen ist. Der Dank hierfür gebührt einer Reihe von Beamten beider Behörden, die sich zum Teil jahrzehntelang untereinander kennen und mit dem außerdienstlichen „Du" vieles „hinbiegen". Ihre Entscheidungsgewalt entspricht aber nur der Höhe ihrer dienstlichen Stellung. Dazu — und hier liegt die kritische Seite eines solchen Systems — pendeln entscheidungsreife Vorgänge oft monatelang zwischen den Amtsstuben hin und her. Es reicht aus, um einmal laufende Geschäfte in Gang zu halten, aber es versagt, wo rasche Initiative zur Wahrnehmung von wichtigen Chancen oder zur Abstellung ernsthafter Schwierigkeiten erforderlich ist.

Nun soll diejenige Auslandsarbeit die beste sein, die man am wenigsten bemerkt. Auch die „Liberalisierung des Informationswesens" ist ein begrüßenswerter Grundsatz. Aber das Informationswesen selbst muß vorhanden sein. In diesen Tagen z. B. hat die „Deutsche Welle", eine deutsche Kurzwellenstation für Übersee, mit der Sendung fremdsprachlicher Nachrichten begonnen. Die Gestaltung ihrer politischen Sendungen ist deshalb für das Auswärtige Amt und nach Lage der Dinge auch für die Auslandsabteilung des Bundespresseamtes von Interesse. Mit wem soll sie Kontakt halten, woher bekommt sie Informationen über die Verhältnisse in dem betreffenden Land, für das sie sendet? Von den Besorgnissen einer staatlichen Beeinflussung hat sich bisher nicht nur nichts bestätigt, sondern es ist sogar jede informatorische Unterstützung ausgeblieben, weil niemand so recht zuständig war.

Im Haushaltsplan des Auswärtigen Amtes für das laufende Jahr sind erstmalig die Mittel zur Errichtung von fünf Kulturinstituten im Ausland enthalten. Großbritannien, die USA, Frankreich und viele kleinere Länder haben Hunderte davon in allen Teilen der Welt. Inzwischen sind sechs Monate ins Land gegangen, ohne daß auch nur eines der fünf deutschen Institute seine Arbeit aufgenommen hätte. Hier zumindest mangelt es also nicht an Geld, sondern an dem Ausbleiben von personellen und sachlichen Entscheidungen, die jahrlang vorbereitet werden konnten. Dieses Beispiel darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß auch die finanzielle Ausstattung der deutschen Auslandsarbeit — in keinerlei Beträgen über die verschiedenen Ressorts verteilt — sehr zu wünschen übrig läßt. Hinzu kommt als neues Moment noch das Fehlen eines Bundeskultusministeriums, das von der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes sehr vermißt wird. Es gibt Fälle, in denen Wissenschaftler einem im deutschen Interesse liegenden Ruf an ausländische Hochschulen nicht folgen konnten, weil das betreffende Landeskultusministerium sich versagte.

Die Hauptkalamität liegt jedoch nicht beim Grundgesetz, das dem Bunde die Kulturhoheit vorenthält, sondern in den ungeklärten Kompetenzen auf der Bundesebene selbst. Scheiden im Laufe der Zeit die Beamten aus, die heute „miteinander können", so werden sich unvermeidliche Rivalitäten ergeben.

Volle Einigung in Paris

Souveränitäts- und Verteidigungsverträge der Bundesrepublik und Saarabkommen unterzeichnet

In Paris wurde am Samstag nach fünftägigen Beratungen eine Reihe von Verträgen unterzeichnet, durch die die Bundesrepublik ihre volle Souveränität zurückerhält, in die Verteidigungsfront des Westens einbezogen wird und einer gewissen Europäisierung des Saargebietes zustimmt.

Von den Außenministern der drei Westmächte und dem deutschen Bundeskanzler und Außenminister Dr. Adenauer unterzeichnet wurde im Großen Uhrensaal des Quai d'Orsay die Konvention über die Rückgabe der Souveränitätsrechte an die Bundesrepublik mit Ausnahme der bereits bekannten Einschränkungen über den Status von Berlin, die gesamtdeutschen Angelegenheiten und die Stationierung der alliierten Truppen in Westdeutschland. Am gleichen Ort unterschrieben die Vertreter der sechs ehemaligen EVG-Staaten, der USA, Englands und Kanadas das Vertragswerk über die Schaffung einer Westeuropäischen Union, durch die eine um England erweiterte Verteidigungsgemeinschaft ohne Übernationalität und Verschmelzung der Streitkräfte ins Leben gerufen werden soll. Im Palais Chaillot, dem Sitz des Ständigen Rates der Atlantikorganisation wurde ein drittes Dokument unterzeichnet, in welchem die vierzehn Mitgliedsstaaten der NATO die Eingliederung der Bundesrepublik in den Westen durch ihre Aufnahme in den Atlantikpakt bestätigen.

All diese Abmachungen verdanken ihre Unterzeichnung nur dem Umstand, daß es kurz zuvor gelungen ist, ein Abkommen über die Regelung der Saarfrage zustande zu bringen. Bundeskanzler Adenauer und der französische Ministerpräsident Mendès-France waren in letzter Minute mit weitgehenden gegenseitigen Zugeständnissen übereingekommen, das Saarproblem, von dessen Lösung Frankreich seine Zustimmung zu den genannten Vertragswerken abhängig machte, einer bis zu einem Friedensvertrag geltenden Regelung zuzuführen, das in seinem Kernstück einen europäischen Status für das Saarland vorsieht. Einzelheiten über den Inhalt dieses Abkommens sind zur Zeit noch nicht bekannt.

Bundeskanzler Adenauer ließ verlauten, daß er vor seiner Abreise nach den Vereinigten Staaten mit dem Bundeskabinett über das Verfahren beraten will, nach dem die Verträge dem Bonner Parlament zur Ratifizierung zugeleitet werden sollen. Hierzu erklärte ein Regierungssprecher in Bonn, daß beabsichtigt sei, denselben Zeitplan einzuhalten, wie der französische Regierungschef, der die Verträge bis zum nächsten Frühjahr der Nationalversammlung vorgelegt haben will.

Sowjets fordern Viermächteberatungen

Neue sowjetische Note lädt für November zu Viermächteverhandlungen über Deutschland ein

Wenige Stunden vor dem Abschluß der Pariser Konferenz hat die Sowjetunion den drei Westmächten vorgeschlagen, im November eine Viermächtekonferenz über Deutschland abzuhalten. Die vier Außenminister sollen dabei erneut über die Abhaltung freier gesamtdeutscher Wahlen den unverzüglichen Abzug der Besatzungstruppen aus Ost- und Westdeutschland sowie über die Einberufung einer Konferenz zur Schaffung eines Systems der kollektiven Sicherheit in Europa beraten.

Durch das Scheitern der EVG, heißt es in der sowjetischen Note, seien neue Möglichkeiten zur Annäherung der Standpunkte in der Frage der Wiedervereinigung Deutschlands eröffnet worden. Außerdem erklärt sich die Sowjetunion bereit, über eine Vereinbarung zu verhandeln, die die Stärke, Standorte und Bewaffnung der deutschen Polizeikräfte regelt. Die Sowjetzonenregierung, heißt es weiter, habe nichts dagegen, die tatsächliche gegenwärtige Lage an Ort und Stelle prüfen zu lassen.

Sollten die Londoner und Pariser Beschlüsse über die Bundesrepublik verwirklicht werden, würde Westdeutschland nicht mehr als ein friedliebender Staat betrachtet werden können. Dieser Tatbestand sei dazu angetan, wird in der Note betont, eine Wiederherstellung der Einheit Deutschlands für lange Zeit unmöglich zu machen.

Mit Nachdruck weist die Note der Sowjetregierung darauf hin, daß durch die Zustimmung Frankreichs zu einer Wiederbewaffnung der Bundesrepublik das französisch-sowjetische Abkommen von 1944 verletzt werde und Frankreich sich damit gegen die Sowjetunion stellen würde.

Ferner weist die sowjetische Note auf den Friedensvertrag mit Österreich hin, den zu einem Abschluß zu bringen sie jederzeit bereit sei.

*

In den westlichen Hauptstädten wird zu der neuen sowjetischen Note erklärt, sie habe nicht überrascht, da man mit ihr gerechnet habe. Man sieht in ihr keine neuen Vorschläge, die dazu angetan wären, die bisherige Politik nicht fortzusetzen. Eine Beantwortung dürfte sich hinauszögern.



Mausgroßes Elefantlein

Auf einer Zusammenkunft der Zoofreunde führte Dr. Grzimek zwei Elefantenmäuse vor, die der Frankfurter Zoologische Garten in letzter Zeit geschenkt bekommen hat. Es sind winzige Insekten-Esser, die unter der glühenden Sonne Zentralafrikas im Sande leben und daher im Zoo auch nur mit besonderen Vorkehrungen im Laboratorium gehalten werden. Durch ihre rüsselartig verlängerte Nase erinnert ihr Köpfchen an den eines Elefanten.

Die Uebersicht

Kriegsgefangenen-Gedenktag appelliert an das Weltgewissen

Mit dem Kriegsgefangenen-Gedenktag am vergangenen Sonntag ist noch einmal die Weltöffentlichkeit auf die noch immer in fremdem Gewahrsam befindlichen deutschen ehemaligen Kriegsteilnehmer aufmerksam gemacht und ihre Freilassung gefordert worden. Einen „Ruf über die Erde" unterzeichneten unter Führung der Alterspräsidentin des Deutschen Bundestages, Frau Lüders, weibliche Abgeordnete aller Fraktionen, die weiblichen Mitglieder von Landtagen und Senaten und eine Vertreterin der Haustrauen. Bundestagspräsident Dr. Ehlers sprach in einer Gedenksitzung die Hoffnung aus, daß die politische Vernunft und das Gefühl für Menschlichkeit endlich überall in der Welt das Kriegsgefangenen-Problem bereinigen möchten. In vielen Häusern brannten am Sonntag Kerzen, mit denen die Mahnung des deutschen Volkes auf Rückkehr auch der letzten seiner Söhne unterstrichen wurde.

*

Beschleunigte Bearbeitung von Hauptentschädigungsansprüchen. Präsident des Bundesausgleichsamtes hat angeordnet, daß künftig Anträge von Geschädigten, bei denen sich die Schadensfeststellung und Anerkennung der Hauptentschädigungs - Ansprüche schon jetzt rechtskräftig auswirkt, beschleunigt bearbeitet werden. Empfänger von Aufbaudarlehen nach dem Soforthilfegesetz oder Lastenausgleichsgesetz und Darlehen nach dem Flüchtlingsgesetz sollen bei der vordringlichen Bearbeitung berücksichtigt werden, wenn diese Darlehen in Hauptentschädigungen umgewandelt werden können. Auch bei Unterhaltshilfen und Entschädigungsrenten soll schnellere Bearbeitung erfolgen.

Amerikaner bekamen Nobelpreis für Medizin. Für ihre bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet der Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung wurde der Nobelpreis 1954 für Medizin den amerikanischen Wissenschaftlern Dr. Enders, Dr. Robins und Dr. Weller, alle aus Boston, verliehen.

Erich Ollenhauer spricht zur hessischen Landtagswahl in Offenbach. Der Oppositionsführer im deutschen Bundestag, Erich Ollenhauer, wird am Freitag, den 19. November um 18.30 Uhr auf einer Großkundgebung der SPD in Offenbach a. M. zur Landtagswahl in Hessen sprechen. Der Versammlungsort wird noch bekanntgegeben.

Frankfurter Katharinenkirche eingeweiht. Als erste große evangelische Kirche, die nach dem Zusammenbruch in der Frankfurter Innenstadt wieder aufgebaut wurde, ist am Sonntag die Katharinenkirche an der Hauptwache mit einem Gottesdienst wieder ihrer Bestimmung übergeben worden.

Rheingau dreifach umstritten

Das Land Hessen hat in seiner Denkschrift an den Luther-Ausschuß den linksrheinischen, ehemals großherzoglich-hessischen Regierungsbezirk Rheinhessen, den ehemals nassauischen Bezirk Montabaur und auch das obere Nahetal samt Idar-Oberstein für sich verlangt. Trotz dieser offensiven Strategie sieht sich Hessen jetzt plötzlich in die Defensive gedrängt, u. zwar gleich von zwei Seiten her. Rheinland-Pfalz hat „vorgeschlagen", man möge, um die Einheit des mittelrheinischen Weinbaugebietes herzustellen, den rechtsrheinischen, zur Zeit noch hessischen Rheingau mit dem Lande Rheinland-Pfalz vereinigen. Dann käme dieser gesegnete Landstrich wieder unter einen Hut.

In diesem Streit, der zwischen Wiesbaden und Mainz um den Rheingau mit seinen herrlichen Johannisberger und Markobrunner Weinen auszubrechen droht, hat sich nun noch ein Dritter hineingemengt: Nordrhein-Westfalen schlägt in aller Bescheidenheit vor, bei der Auflösung des Landes Rheinland-Pfalz die nördliche Hälfte Nordrhein-Westfalen anzugliedern und der Einfachheit halber auch den Bezirk Montabaur, den Unterlahnkreis und St. Goarshausen samt dem rechtsrheinischen Gebiet bis südlich Lorch hinzuzufügen. Damit würde sich das größte Land der Bundesrepublik auf dem Wege, ein neues „Preußen" in Westdeutschland zu werden, ein tüchtiges Stück vorwärts bewegen. Genau das aber widerspricht dem Sinn der „Länderreform".

Mit der Forderung nach dem Gebiet um Lorch kommt Nordrhein-Westfalen auch mit dem Land Hessen in Konflikt. Die Verfasser des Düsseldorfer Memorandums haben allerdings, gewissermaßen als Pflaster auf die Wunde, die sie ins hessische Fleisch schlagen wollen, nichts dagegen einzuwenden, wenn Hessen sich aus der Mainzer Konkursmasse schadlos halten will. Sie verschenken großmütig etwas, was ihnen nicht gehört — soweit sie nicht selbst auf diese Masse Anspruch erheben.

So ist der Rheingau heute dreifach umstritten. Man kann das verstehen. Schon Goethe bezeichnete diese gesegnete Landschaft im Jahre 1814 als „übermäßig schön".

Dieses Gebiet findet heute wieder zahllose Bewunderer. Mehrere Länder wollen den Rheingau haben. Wir sind der Meinung, wenn drei sich streiten, sollte man auf die Wünsche der Bevölkerung Rücksicht nehmen, die sich zweifellos für Hessen entscheiden wird.

*

Zivile Eheschließung dominiert vor kirchlicher Trauung. Bei der ersten Beratung eines Änderungsgesetzes zum Personenstandsgesetz unterstrichen alle Fraktionen des Bundestages den Vorrang der zivilen vor der kirchlichen Eheschließung. Es wurde jedoch der Umwandlung der gegenwärtig noch zwingend vorgeschriebenen Bestrafung für Geistliche, die vor der zivilen die kirchliche Trauung vornehmen, in eine „Kann-Bestimmung", zugestimmt.

Bundes-Produktion übertrifft mit einer Million Kraftfahrzeugen bereits jetzt gesamtes Vorjahrsergebnis. Mit einer Produktion von über einer Million Kraftfahrzeugen aller Art hat die westdeutsche Automobil- und Zweiradindustrie bereits in den ersten neun Monaten dieses Jahres das gesamte Vorjahresergebnis übertroffen. Insbesondere der Export, der jetzt von jeweils 1000 neuen Kraftwagen 420 aufnimmt, konnte kräftig gesteigert werden. Aber auch der Inlandabsatz hat sich stark erhöht.



Langen, den 26. Oktober 1954

Unter einem Regendach . . .

Wir fragen uns immer wieder: warum nur so ein Getue um einen Regenschirm. Es wäre noch verständlich, wenn es sich beispielsweise um einen hübschen Hut handeln würde. Aber da kommen wir zu der einfachen Erklärung, daß uns ein Hut weder behütet noch beschützt. Was geschieht, wenn ein Windstoß daherbraust und wenn wir unseren Hut nicht krampfhaft festhalten? Und wie sorgsam müssen wir unsere Hüte vor jedem Regentropfen bewahren? Nein, es ist kein Vergleich mit einem guten, soliden Regenschirm, der nicht so schnell unmodern wird wie ein Hut. Und wir kommen auch zu der Erkenntnis, daß ein Hut ein eitler Geselle ist, nur darauf bedacht, Wirkungen zu erzielen. Man kann ihn gar nicht ernst nehmen und mit einem Regenschirm gar nicht vergleichen, der treu und brav seine ihm zugedachte Pflicht tut. Wer fragt schon in strömendem Regen, ob ein Schirm rot oder blau, elegant oder einfach ist? Der Mensch flüchtet sich unter sein schützendes Dach, gleich wie es aussieht. Ja, so ein Schirm regt wohl auch zu versponnenen Träumen an, wenn die Tropfen auf seine Haut trommeln. Man fühlt sich unter ihm so geborgen wie ein Schiffbrüchiger auf einer Insel, man ist allein und doch nicht verlassen. Aber wie behandeln wir den Schirm, wenn wir die rettende Wohnung erreicht haben? Vorbei ist aller Zauber, alle Regenromantik, und der Schirm wird achtlos in die Ecke gestellt. Ja, wir Menschen sind ein undankbares Geschlecht. Aber auch ein Schirm hat eine Seele — wenn auch nur bildhaft gesprochen — denn er hat es gern, wenn er nach einem Regenguß in der Wohnung aufgespannt wird, damit er seine Nässe abschütteln kann, damit er sie verliert, um uns im Bedarfsfalle wieder ein dienstbarer Geist sein zu können. Darum sollte man den Regenschirm lieben lernen.

☆

* **Wir gratulieren.** Am Freitag wird Herr Philipp Jakobi, Kaplaneistr. 2, 89 Jahre alt. Wir wünschen dem Hochbetagten zu seinem Ehrentag viel Freude und Gesundheit fürs neue Lebensjahr!

* **In den verdienten Ruhestand** tritt an seinem heutigen 65. Geburtstag Herr Christof Huck II., Gartenstr. 41. Als gelernter Geometer war er 33 Jahre lang als Sekretär bei der Bezirkssparkasse Langen tätig und arbeitete seit 1946 wieder in seinem alten Beruf bei der Stadt Langen. Wir wünschen Herrn Huck zu seinem Geburtstag und zu der gleichzeitig damit für ihn beginnenden Zeit eines beschaulichen Lebensabends alles Gute und viele Jahre bester Gesundheit.

* **Silbernes Arbeitsjubiläum** begeht am Donnerstag Herr Karl Brehm, Langestr. 35. Seit 25 Jahren ist Herr Brehm bei der Frankfurter Firma EMDA, Fabrik elektrischer, medizinischer und dentaler Apparate, Georg Hartmann, tätig. Seit 1947 hat Herr Brehm die Funktion des Betriebsratsvorsitzenden inne. Wir beglückwünschen ihn zu seinem Ehrentage und verbinden dies mit der Hoffnung, daß ihm auch die folgenden Jahre Zufriedenheit und Auskommen in seinem Berufe bringen mögen!

* **Karl-Liebknecht-Straße erhielt Sinkkästen.** Zahlreiche Straßen, die bereits seit Jahren mit einer Schotterdecke versehen sind, waren in letzter Zeit so stark mitgenommen worden, daß sie wie von Schlaglöchern übersät waren und starke Wasseransammlungen zuließen. Seit einiger Zeit ist die Stadt an eine systematische Ausbesserung herangegangen. Dies gilt insbesondere für die Straßen im Linden und im südwestlichen Stadtteil. Dabei wurden in der Karl-Liebknecht-Straße neben den Ausbesserungen auch zwei Sinkkästen gesetzt und Floßrinnen geschaffen, die das Wasser besser ableiten.

* **Friedhofskapelle wird renoviert.** Die Innendekoration der Friedhofskapelle wird gegenwärtig renoviert. Die Einstellkabinen für die Leichen erhielten bereits ein neues Aussehen und wurden zusätzlich mit Wandplatten ausgestattet. Zwar ist die vor 50 Jahren erbaute Kapelle für die Bedürfnisse der Stadt reichlich klein geworden, doch dürfte bis zu einer Neuerstellung noch geraume Zeit vergehen, weshalb man das gegenwärtige Gebäude noch einmal überholt hat.

* **Rechtsberatung des Reichsbundes in Langen.** Der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen hält am Mittwoch, 27. Okt. 54, 20 Uhr, in Langen im Lokal „Zum Rebenstock", Rheinstraße, eine Rechtsberatung für Mitglieder und Nichtmitglieder in allen Versorgungs- und Versicherungsangelegenheiten ab. Die Beratung erfolgt kostenlos. Einschlägige Unterlagen sind mitzubringen.

* **Motorrad gestohlen.** Einem jungen Mann aus der Odenwaldstraße wurde in der Nacht zum Montag sein Motorrad, das er in einem Anwesen in der unteren Bahnstraße untergestellt hatte, von unbekannten Tätern entwendet. Am Montagnachmittag kam vom Polizeipräsidium in Frankfurt am Main die Nachricht, daß das Fahrzeug in einem Gebüsch an der Autobahn in der Nähe Frankfurts herrenlos gefunden wurde. Der Eigentümer konnte es inzwischen wieder zurückerhalten.

* **Die Tegernseer kommen wieder!** Nach ihrem mit großem Erfolg am vergangenen Samstag in der Turnhalle des TV gespielten Stückes „Die Probenacht" kommen die „Tegernseer" am Donnerstag wieder auf die Bühne der neuen Turnhalle. Diesmal spielen sie „Das sündige Dorf", eine oberbayerische Dorfkomödie in drei humorvollen Akten.

* **Blinde Künstler konzertieren.** Die Konzertgemeinschaft blinder Künstler Deutschlands veranstaltet morgen um 20 Uhr im „Frankfurter Hof" einen Klavier- und Violin-Abend mit Werken von Beethoven, Chopin, Tartini, Corelli, Pugnani, Kreisler u. Turina.

* **Die Wählerversammlungen der SPD in Langen.** Die SPD wird den Wahlkampf zur Landtagswahl in Hessen am Freitag, den 29. Oktober 1954, 20 Uhr, mit einer Wählerversammlung im Saalbau „Zum Lämmchen" (Pausch), eröffnen. Es spricht der Bürgermeister von Wiesbaden und Landtagskandidat Georg Buch. — Am Freitag, den 26. Nov. spricht im „Frankfurter Hof" der Kandidat für unseren Wahlkreis, Regierungspräsident Wilhelm Arnoul. In beiden Versammlungen ist Gelegenheit zur freien Diskussion gegeben.

* **CDU - Kandidat für den Wahlkreis 41 nominiert.** Auf einer Delegiertenversammlung der CDU am Freitag in Neu-Isenburg wurde als Landtagswahlkandidat für den Wahlkreis 41 (Landkreis Offenbach-West und Groß-Gerau-Ost) für die CDU der aus dem Sudetenland heimatvertriebene Angestellte Herr Richard Hackenberg, Frankfurt a. M., nominiert. Herr Hackenberg ist 45 Jahre alt und will sich besonders der Jugendarbeit widmen.

* **Autobus-Becker veranstaltete Großfahrt ins Blaue.** Als Abschluß der diesjährigen Reisesaison veranstaltete das Langener Reiseunternehmen Gg. Becker u. Co. am letzten Sonntag eine Fahrt ins Blaue. Die Veranstaltung hob sich insofern über den Rahmen ähnlicher Unternehmen hinaus, als zehn große Autobusse eingesetzt wurden, die restlos belegt waren. Ca. 500 Personen nahmen an dieser herbstlichen Fahrt teil. Es gins ins Blaue in des Wortes wahrstem Sinne, denn der schlechten Witterung am Samstag war ein strahlender Sonntag gefolgt, wie er schöner nicht hätte sein können. Die Fahrt selbst war mit vielen Täuschungen über das Endziel ausgestattet, um jedem Teilnehmer das Preisraten recht schwer zu machen. In Neu-Isenburg, wo man das Preisraten veranstaltete, kamen dann auch nur drei Personen auf die, wie sich später herausstellte, richtige Idee, daß es nach Heppenheim gehen könnte. Die Reise ging über Offenbach in den Odenwald über Lindenfels, Reichelsheim, Michelstadt, Erbach und dann hinüber nach Weinheim und Heppenheim. Frohe Teilnehmer, gute Stimmung und eine einmalig schöne Herbstlandschaft, vielleicht die schönste und eindrucksvollste des Jahres, waren die Grundlage für das gute Gelingen dieser Veranstaltung. In Heppenheim gab es zum Abschluß dann noch eine große Überraschung, als sich im Hotel „Zum halben Mond" ein schönes buntes Abendprogramm abwickelte und zum Schluß noch das Tanzbein geschwungen werden konnte.

* **Kraftfahrer ohne Papiere.** Kraftfahrer, die ein Fahrzeug führen, müssen ihre Papiere mit sich führen. Wer das nicht tut, läuft Gefahr, in Schwierigkeiten zu kommen, wie dies einem Mann aus Sprendlingen erging, der in der Nacht zum Samstag mit seinem Motorrad in Langen angetroffen wurde, ohne die erforderlichen Papiere vorweisen zu können. Das Fahrzeug wurde darum sichergestellt und konnte erst später, nachdem die Ausweise vorgelegt wurden, wieder ausgehändigt werden.

* **Gestohlene Fahrräder werden „umfrisiert".** Die Polizei hat in letzter Zeit mit ziemlicher Sicherheit festgestellt, daß verschiedene gestohlene Fahrräder in einer Werkstätte „umfrisiert" d. h. in ihrem Aussehen verändert wurden, um dann als sog. Marke „Bergadier" wieder verkauft zu werden. Vor Ankauf der Räder wird gewarnt!

* **Kinder nicht ohne festen Platz auf Motorrädern mitnehmen!** In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen kleine Kinder auf Motorrädern, und zwar zwischen Fahrer und Soziusfahrer sitzend, mitgenommen werden. Auch auf Motorrollern fahren sie oft auf dem Schoße des Fahrers sitzend mit. Ein solches Verhalten ist verkehrswidrig und wird künftig von der Polizei geahndet!

Volkshochschule / Kunstgemeinde

im November-Programm: **„Judas Makkabäus" Oratorium von Händel**

Schon lange war es der Wunsch der Volkshochschule / Kunstgemeinde, in ihrem Programm eine Kunstgattung zu bringen, die leider in Langen keine Heimstatt hat und seit Jahren hier nicht mehr in rein konzertmäßiger Form zu hören war. Das mag zum Teil daran liegen, daß sich der Aufführung eines Oratoriums, denn um diese Kunstgattung handelt es sich, meist sehr große Schwierigkeiten nicht nur materieller Art entgegenstellen. Es bedarf einer ganzen Reihe von Voraussetzungen, um eine würdige, dem Werk und seinem Schöpfer gerecht werdende Aufführung zustandezubringen. Meist sind es nur die speziellen Oratorien-Chöre in großen Städten, die in Verbindung mit Orchester-Vereinigungen regelmäßige Aufführungen bieten, die sich dann aber auch eines großen Interesses weiter Kreise erfreuen dürfen. Und dies mit Recht, denn das Oratorium ist, besonders in den klassischen Schöpfungen unserer großen Meister, eine Kunstform, die geeignet ist, jedes Gemüt und Herz anzusprechen und in ihrer leichten Verständlichkeit auf jeden Hörer eine tiefe Wirkung auszuüben. Durch das Zusammentreffen günstiger Umstände ist es nun der Volkshochschule/Kunstgemeinde ermöglicht, im November (21. 11.) hier in Langen eine Aufführung des Oratoriums „Judas Makkabäus" von Händel zu bieten und damit gleich eins der Werke, die die Entwicklung dieser Kunstgattung krönen und das auch heute noch, wo es erklingt, den Glanz und die Frische ausstrahlt, die vor 200 Jahren seine ersten Hörer beeindruckte und begeisterte.

Die Aufführung wird bestritten von dem gemischten Chor der Ulrich-von-Hutten-Schule, Schlüchtern, und dem Orchester der Technischen Hochschule Darmstadt. Echter Idealismus und Bereitschaft zu einem gemeinsamen, großen Vorhaben führte diese Partner zusammen, von denen der 120 Schülerinnen und Schüler starke Schulchor durch langjährige, regelmäßige Oratorien-Aufführungen auf den besonderen Stil dieser Werke eingestellt ist. Aufführungen des „Judas Makkabäus" in Schlüchtern und Darmstadt gehen unter der wechselseitigen Leitung von Professor Dr. Marguerre, Darmstadt, und Margarete Löw, Schlüchtern, kurzfristig der Aufführung in Langen voraus und betonen damit den Willen und die Absicht, die geleistete Vorarbeit und die fertige Darbietung als Ergebnis gemeinsamen Strebens in beiden Heimatgebieten ihren Musikfreunden und Hörern vorzustellen. Die Aufführung auch in Langen zu einem vollen Erfolg zu führen, ist unter den gegebenen Umständen wirklich eine Ehrensache für die Volkshochschule / Kunstgemeinde und für die Stadt Langen. Sie bedarf dazu und rechnet mit der Unterstützung aller Mitglieder und Kunstfreunde, die einer großen musikalischen Darbietung den entsprechenden äußeren Rahmen geben sollen. Wenn sich, angeregt durch diese Veranstaltung, der Wunsch zeigen und verwirklichen würde, mit eigenen Langener Kräften die Pflege des klassischen, geistlichen und weltlichen Oratoriums zu betreiben, wäre dies der schönste Lohn für die Veranstalter.

Etwas über die Motor-Sport-Clubs

und ihre Aufgaben

Der MSC Langen schreibt uns: Als nach der Währungsreform die Motorisierung Deutschlands sich aus kümmerlichen Resten wieder zu regen begann, waren es junge und alte sportbegeisterte Fahrer, welche die Initiative ergriffen und sich in ihren alten Clubs wieder zusammenfanden oder neue Clubs gründeten, um auch von der Seite des Sports aus der Motorisierung neue Impulse zu geben.

Zwar bleibt der Sport eine wichtige Aufgabe für alle Clubs, die sich dem Motor verschrieben haben, aber beim Motor ist es doch etwas anders, als z. B. beim Fußball. Dieser war und bleibt Selbstzweck eines Spielsportes, der von wenigen ausgeübt, Massen in seinen Bann zieht. Anders sieht die Sache beim Motor aus. 1948 das Privileg einer kleinen Zahl, sind es heute, nach 6 Jahren, 5 Millionen und werden es in wenigen Jahren 10 Millionen und mehr sein, die motorisiert sind, denn schon beim Hilfsmotor fängt die Motorisierung an. Daraus aber ergeben sich die neuen und wesentlichen Aufgaben, denen sich die „Motorsport"-Clubs gegenübersehen.

Welche Verkehrsprobleme die stürmische Motorisierung aufgeworfen hat, ist ja zur Genüge bekannt, ebenso auch, daß vielfach noch mit sehr viel Weltfremdheit an die Lösung der gestellten Aufgaben herangetreten wird, sei es hinsichtlich Straßenbau, juristischer Beurteilung oder behördlichen Anordnungen. Hätten nicht die großen Organisationen des Motors wie ADAC, AvD, DMV und neuerdings die Verkehrswacht ihre fachmännischen Stimmen zu Gehör gebracht, dann könnte es als sicher gelten, daß wir in einer noch größeren Verkehrskrise steckten, als dies jetzt der Fall ist. Bei der Lösung der vor uns liegenden Aufgaben heißt es, Fehlentscheidungen und falsche Maßnahmen zu vermeiden. Im kleinsten Ort beginnen heute die Verkehrsprobleme und schon hier muß verhütet werden, daß behördliche Ansichten allein über die Lösung von Verkehrsproblemen entscheiden. Die Erfahrungen der Verkehrsteilnehmer müssen mitwirken, um etwas Vollendetes zu schaffen. Hier liegt eine der wichtigsten Aufgaben, die heute den Ortsclubs als lebendigen Gliedern der Organisationen ADAC, AvD oder DMV zufällt. Damit wachsen sie aber über den Begriff eines reinen „Sport"-Clubs hinaus, indem sie Sammelbecken sind für alle, die nicht nur Auto oder Motorrad fahren, sondern an der motorischen Entwicklung mit all ihren Vorzügen und Gefahren lebendigen Anteil nehmen. Nur aus der Besprechung aktueller Probleme und deren Auswertung kann etwas Positives erwachsen, nicht aus der mehr oder weniger richtigen Einzelkritik.

Wenn vom Verkehrsproblem gesprochen wird, dann handelt es sich um einen Sammelbegriff, der neben der durch Straßenzustand und Straßenführung bedingten Verkehrsregelung die wichtigen Fragen der Zulassung, Verkehrserziehung, steuerliche Belastung u. a. umfaßt. Je mehr einsichtige, erfahrene und zur Aktivität bereite Verkehrsteilnehmer sich mit diesen Fragen befassen und ihre Anregungen den entscheidenden Stellen nahe bringen, umso größer sind die Erfolgsaussichten für richtige Maßnahmen. Es kann daher hier nur der Wunsch ausgesprochen werden, daß sich noch eine viel größere Zahl von Interessierten dem ADAC und seinen Ortsclubs anschließt und an den gestellten Aufgaben mitarbeitet. -KB-

Bundesbahn hat prompt reagiert!

Auf eine entsprechende Eingabe des VVV hin hat die Bundesbahn, Abt. Omnibus-Verkehr erfreulicherweise schnellstens reagiert. Es lagen eine ganze Reihe von Beschwerden darüber vor, daß bereits am Hauptbahnhof in Offenbach die Omnibusse überfüllt seien, deshalb die weiteren Haltestellen durchfahren oder keine Fahrgäste mehr aufnehmen. Das war vor allem beim Kurs Offenbach Hpbf. ab 17.25 Uhr der Regelfall. Die Bundesbahn hat nun durch zusätzliche Kurse Abhilfe geschaffen. Seit dem 18. 10. verkehren folgende Omnibusse:

werktags außer samstags:

Offenbach/M. Hbf.	ab	17.25 Uhr
Sprendlingen	an	17.48 Uhr
Offenbach/M. Hbf.	ab	18.10 Uhr
Sprendlingen	an	18.35 Uhr

samstags:

Offenbach/M. Hbf.	ab	12.25 Uhr
Langen	an	12.59 Uhr
Offenbach/M. Hbf.	ab	14.00 Uhr
Langen	an	14.34 Uhr

werktags:

Sprendlingen	ab	6.20 Uhr
Offenbach/M. Hbf.	an	6.48 Uhr

Diese zusätzlichen Wagen sollen dazu beitragen, eine Zweiteilung der Fahrtteilnehmer nach Sprendlingen bezw. Langen herbeizuführen, so daß die direkten Wagen nach Langen nicht mehr überfüllt zu sein brauchen.

Die Langener Einwohnerschaft wird in diesem Zusammenhang aufgefordert, Verkehrswünsche aller Art der Geschäftsstelle des VVV zu übermitteln.

* **Kreisentwicklungsplan wird ausgearbeitet.** Nach den Vorarbeiten der Bezirksplanungsstelle beim Regierungspräsidenten Darmstadt in Rembrücken und nach entsprechenden Verhandlungen mit dem Herrn Hess. Ministerpräsidenten — Landesplanung — hat der Kreisausschuß beschlossen, für den gesamten Landkreis Offenbach einen Kreisentwicklungsplan auf der Grundlage von Gemeindeentwicklungsplänen aufzustellen. Für sämtliche Gemeinden des Kreises soll durch die Sachbearbeiter der Bezirksplanungsstelle in engster Zusammenarbeit mit den Herren Bürgermeistern und den Magistraten alles das zusammengetragen werden, was für die Entwicklung der Gemeinden erforderlich und notwendig ist. Gleichzeitig sollen auf allen Gebieten der Wirtschaft, des kulturellen und sozialen Lebens, des Verkehrs und der Versorgung, ebenfalls in engster Zusammenarbeit mit den entsprechenden Organisationen und Verbänden, die Entwicklungsmöglichkeiten untersucht und festgestellt werden. Die Zusammenstellung dieser Teiluntersuchungen ergibt den Kreisentwicklungsplan, der dem Kreisausschuß, Kreistag, besonders aber auch den Gemeindebehörden das Material zur Hand geben soll, das die Verwaltungsarbeit erleichtern wird, aber auch dafür sorgen soll, daß alle Entwicklungen zum Zuge kommen.

CDU

Wußten Sie schon, daß die SPD durch die Eigenart des Wahlgesetzes von 1950 mit 42% der abgegebenen Stimmen 58% der Mandate erhielt, eine reine SPD-Regierung bildete und mit dieser sonderbaren Mehrheit das Parlament beherrschte?

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Museumsfahrt nach Wiesbaden. Im Hess. Landesmuseum Wiesbaden wird am 1. Nov. eine Ausstellung ausgewählter Werke alter niederländischer Meister aus dem Besitz des Kaiser-Friedrich-Museums in Berlin eröffnet. Zur Besichtigung dieser wertvollen Ausstellung, die die bedeutendsten Werke der niederländischen Malerei zeigt, führen wir am Mittwoch, dem 17. Nov. (Buß- und Bettag) eine Fahrt unter Führung von Dr. Wiedenbrüg in das Landesmuseum durch. Der Fahrpreis beträgt einschl. Eintrittsgeld DM 5,— (Preis einer Sonntagskarte nach Wiesbaden DM 7,60). Die Abfahrt erfolgt um 11 Uhr ab Friedr.-Keßler-Platz (Buchhandlung Politzer) und Lutherplatz. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung, die bei Buchhandlung Politzer und auf dem Rathaus, Zimmer 9, vorgenommen werden können, damit bei Meldeschluß am 15. Nov. übersehen werden kann, ob die Fahrt durchgeführt wird.

Zweiter Übungsabend für Volks- und Gemeinschaftstanz. Am Mittwoch, dem 27. Okt., findet in dem Gymnastiksaal der Ludwig-Erk-Schule der zweite Übungsabend für Volks- und Gemeinschaftstanz statt. Beginn 20 Uhr.

Wilhelm Busch als Dichter. Wer kennt nicht Wilhelm Busch? Jeder, ja das kleinste Kind erfreut sich an seinen Bilderbüchern, die er mit köstlichen Versen versehen hat und damit in die Weltliteratur eingegangen ist. Wissen Sie darüber hinaus, daß Busch auch ein durchaus ernsthafter Dichter war, dessen Aussage leider so vielen unter uns unbekannt geblieben ist? Um auch dieser Seite unseres größten Karikaturisten einmal die gebührende Würdigung zuteil werden zu lassen, hat es die VH unternommen, Wilhelm Busch als Dichter vorzustellen. Die Darbietung findet Freitagabend, den 29. Okt., im Singsaal des Realgymnasiums mit Lichtbildern statt. Gäste willkommen.

Wenn Ihr besten Kaffee wollt, nehmt nur immer **ONKO-GOLD**

Hessische Sparkassen

Auf der diesjährigen Pressekonferenz des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes in Frankfurt a. M. am 20. ds. Mts. wurde der Presse folgendes Material übergeben, das hiermit auszugsweise veröffentlicht wird.

Die Spareinlagen in Hessen je Kopf der Bevölkerung:

Von den gesamten Spareinlagen in Höhe von 261,— kommen auf die öffentlichen Sparkassen 179,— DM.

Die Ausleihungen der hessischen Sparkassen insgesamt nach Kreditnehmern Ende September 1954 betrugen für Wirtschaft und Private 685,4 Mill. DM, für öffentlich-rechtliche Körperschaften 145,5 Mill. DM und für Kreditinstitute 39,2 Mill. DM.

An Hypotheken wurden zur Finanzierung des Wohnungsbaues von den hessischen Sparkassen

	zugesagt:	ausgezahlt:
1949 und 1950	46,8 Mill. DM	30,2 Mill. DM
1951	11,3 Mill. DM	22,9 Mill. DM
1952	41,9 Mill. DM	22,5 Mill. DM
1953	76,3 Mill. DM	59,6 Mill. DM
bis Ende Sept. 54	60,4 Mill. DM	46,3 Mill. DM
Insgesamt:	236,7 Mill. DM	181,5 Mill. DM

Die Landesbausparkasse Hessen finanzierte von Mitte 1948 bis Ende September 1954 Neubauten, davon 2.608 Einfamilienhäuser und 2 651 Mehrfamilienhäuser mit zusammen 12 951 Neubau-Wohnungen.

Die 60 hessischen Sparkassen unterhalten in Hessen einschließlich ihrer Hauptstellen 805 Sparstellen, bei denen über 1,6 Millionen Sparkonten und rund 1/4 Million Spargirokonten geführt werden.

Die Einlagen auf diesen Konten betrugen Ende September 1954:

Spareinlagen: 834,4 Mill. DM; Giroeinlagen: 617,7 Mill. DM; Gesamteinlagen: 1 452,0 Mill. DM.

Einlagenzuwachs von Anfang 1949 bis September 1954:

Spareinlagen: 668,0 Mill. DM; Giroeinlagen: 426,0 Mill. DM; Gesamteinlagen: 1 094,0 Mill. DM.

Kredite und Darlehen in Höhe von 870 Mill. DM und zwar 311,2 Mill. DM kurz- und mittelfristige Kredite; 78,2 Mill. DM Wechselkredite; 408,5 Mill. DM langfristige Darlehen; 72,2 Mill. DM durchlaufende Kredite waren Ende September 1954 von den hessischen Sparkassen ausgeliehen.

Prämiensparen der Sparkassen in Hessen

Teilnehmer am Prämiensparen gab es im September 1954 158 000; die Prämienspareinlagen Ende Sept. 1954 betrugen 8,6 Mill. DM; der Gewinnauslosungsbetrag belief sich vom Jan. 1952 bis Sept. 1954 auf rd. 7,1 Mill. DM (ausgeschüttete Prämien).

Die Spareinlagen in Hessen Ende Juli 1954:

Von den Spareinlagen bei allen Kreditinstituten in Höhe von 1 170,6 Mill. DM entfielen auf öffentliche Sparkassen 805,4 Mill. DM (68,8%).

TV-Turner, Turnerinnen und Schüler im Kampf gegen TV Trebur u. TV- Gr.-Zimmern

Am Samstag, 13. November, werden sich je sechs Turner und drei Turnerinnen von Trebur, Groß-Zimmern und TV 1862 Langen in einem Gerätewettkampf gegenüberstehen. Namentliche Meldung der am Kampf teilnehmenden Turner und Turnerinnen hat bis zum 30. Oktober zu erfolgen. Für den TV Langen stehen zur Verfügung: Georgheinz Sehring, Hans Klein, Willi Görich, Heinrich Döring, Hans Jaworski, Herbert Jüngling, Herbert Kirschner, Erich Sehring u. Klaus Hemmes. Von den TV-Turnerinnen sind vorgesehen: Else Steitz, Anneliese Kompalka, Helga Metzger, Sieglinde Meier und Grete Zeunert. Die Turner turnen an Reck, Barren, Querpferd, Langpferd und Boden; von den Turnerinnen wird eine gymnastische Übung, eine Bodenübung, ein Sprung am Querpferd und eine Barrenübung verlangt.

Bereits um 16 Uhr des gleichen Tages werden auch die TV-Schüler gegen Trebur antreten. Für den TV turnen: Hanspeter Sehring, Herbert Grund, Heinz Werner, Günter Vetter, Manfred Gärtner, Reinhard Metzger, Erich Schäfer, Uwe Pfannemüller und Wolfgang Frank.

Nun heißt es also noch tüchtig üben. Wer nach Trebur mitfahren will, melde dies bis zum Samstag, 3. Oktober, in der Turnhalle.

Erfolg der deutschen Radar-Forschung Ausbau der Versuchsanstalt für Luftfahrt

Über einen neuen Erfolg der deutschen Radar-Forschung konnte Professor Esau, Leiter des Instituts für Hochfrequenztechnik der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt (DVL) auf dem Flughafen Essen-Mülheim, berichten. Es ist deutschen Forschern gelungen, den Wellenbereich der Geräte beträchtlich zu erweitern und die Erkennungsmöglichkeiten zu verfeinern. Die verbesserten deutschen Geräte gestatten, Einzelheiten genau zu erfassen, die bisher nur in groben Umrissen zu ertasten waren.

Die Versuchsanstalt für Luftfahrt wird in den nächsten Monaten ausgebaut. Zu den dort untergebrachten zwei Instituten werden in Kürze weitere von den insgesamt zehn der DVL kommen. Zur ersten Flugzeughalle ist der Grundstein gelegt worden. Die Halle erhält Abmessungen, die die Aufnahme von Transportflugzeugen gestatten. Es ist beabsichtigt, einen Teil des außerplanmäßigen Flugverkehrs, der das Ruhrgebiet anfliegt, in Essen-Mülheim zu konzentrieren.

Dreieichenhain

△ **Mitgliederversammlung des Reichsbundes in Dreieichenhain.** Der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Dreieichenhain-Götzenhain, hält am Freitag, 29. 10. 54, 20 Uhr, in Dreieichenhain, Lokal „Krone", seine Mitgliederversammlung ab. Es spricht der Landesgeschäftsführer, Kam. H. Recke, Offenbach.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Herr Karl Herfurth, Ernst-Ludwig-Straße 1, wird heute 71 Jahre alt. Morgen feiert Frau Marie Metzendorf, geb. Habicht, Ernst-Ludwig-Straße 2, ihren 73. Geburtstag. Am Donnerstag wird Herr Adam Bär, Schillerstraße 17, 80 Jahre alt, und Frau Margarete Schlapp, geb. Gaußmann, Ostendstraße 30, vollendet ihr 85. Lebensjahr. Wir gratulieren diesen hochbetagten Geburtstagskindern recht herzlich und wünschen ihnen auch weiterhin Gesundheit und Wohlergehen!

e **Kriegsgefangenen-Gedenken.** Mit einer eindrucksvollen Feier gedachte der Ortsverband der Heimkehrer am Sonntagvormittag auf dem Ehrenfriedhof der Gemeinde der noch immer nicht aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten deutschen Soldaten. Die Feier wurde mit einem Choral eingeleitet, der von der Egelsbacher Feuerwehrkapelle gespielt wurde. Der 1. Vorsitzende des Ortsverbandes der Heimkehrer, Hermann Sievers, legte nach kurzer Ansprache am Ehrenmal einen Kranz nieder. Nach einem Gedichtvortrag sprach Bürgermeister Wannemacher zu den recht zahlreich Versammelten. Ein Schülerchor sang dann unter Leitung seines Dirigenten, Lehrer Schreiber, in vollendeter Klangreinheit „Großer Gott wir loben dich". Die beiden Ortsgeistlichen, Pfarrer Kitzig und Pfarrer Wirz, sprachen von der geistlichen Warte zu dem Gedenken an die noch nicht zurückgekehrten Kriegsgefangenen. Mit dem Choral „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", gespielt von der Feuerwehrkapelle, war die schlichte, aber sehr eindrucksvolle Feier beendet.

e **Arbeiterwohlfahrt wieder aktiv.** Die Arbeiterwohlfahrt hat die Durchführung ihrer Winterabende wieder aufgenommen. Die Zusammenkünfte, an denen sich möglichst alle Mitglieder beteiligen sollen, finden jeweils montags ab 20.30 Uhr im Kolleg des Eigenheim-Saalbaues statt.

e **Vortrag verlegt.** Der Kulturkreis teilt uns mit, daß der Vortrag von Dr. med. Gerhard Ockel (Frankfurt) über „Probleme des Braut- und Ehestandes", der ursprünglich am kommenden Donnerstag stattfinden sollte, verlegt werden mußte. Die Veranstaltung findet nunmehr endgültig am Montag, 1. November, 20.30 Uhr im Saal des Gasthauses Philipp Henßel statt.

e **Betrügerische Vertreter.** Im Mai 1954 hat ein angeblicher Vertreter in Egelsbach Bestellungen und Anzahlungen auf Andenkenschmuck (Anhänger mit Fotografie u. ä.) entgegengenommen. Die bestellten Gegenstände wurden nicht geliefert und Mahnschreiben an die Firma blieben unbeantwortet. Am 21. 8. 1954 erschien wiederum ein Mann aus Heidenbrenz / Brenz bei einem Egelsbacher Einwohner und gab an, Beauftragter einer Hutfabrik in Heidenheim zu sein. Er ließ sich einen wertvollen Borsaline-Hut aushändigen mit dem Versprechen, denselben gegen einen gleich kassierten Preis von DM 5,— reinigen und färben zu lassen. Angeblicher Vertreter, Hut und Geld wurden nicht mehr gesehen. Eine Nachfrage in Heidenheim ergab, daß der Mann von dort längst weggezogen und sein derzeitiger Aufenthalt nicht bekannt ist. Auf ähnliche Weise Geschädigte werden gebeten, sich bei der Polizeistation Langen, Darmstädter Straße 31, zu melden.

e **„Die schöne Postmeisterin".** Dieses Singspiel wurde von der Theatergruppe der Sängervereinigung 1861 am Samstagabend im Saalbau-Eigenheim aufgeführt. Vor einem bis zum letzten Platz ausverkauften Haus zeigten die Laienspieler mit großer Hingabe ihr Können, und man kann ehrlich und ohne zu übertreiben sagen, daß sie alle, wie sie an dem Theaterstück teilhatten, ihr Bestes gaben. Das Spiel war fehlerfrei und bar jeder Mängel, die sich sonst oft bei Laienspielen so störend bemerkbar machen. Da war Christel Ambach, eben jene schöne Postmeisterin (Gerti Werner), die nach dem Tode ihres Vaters dessen Dienst mit Tatkraft versah; sie spielte und sang sich rasch in die Herzen der Zuschauer und zeigte dabei ein ausgesprochenes Talent. Dann der Gutsinspektor Starrmann (Herr Joseph), salopp in Kleidung und Auftreten, der versuchte, mit hinterlistigen Schlichen sich die Gunst der Postmeisterin zu erwerben. Dies konnte ihm jedoch nicht gelingen, weil sie ihr Herz schon an den Bürgermeisterssohn Stefan Gottwald (Manfred Keil) verloren hatte, der sich auch mit großem Eifer und schönem Spiel seiner Rolle entledigte. Die kranke Mutter der Postmeisterin wurde überzeugend von Ria Kunz dargestellt. Dem alten Sebastian gab Horst Stornfels in gekonnter Form Gestalt. Bürgermeister Gottwald wurde von Adolf Becker dargestellt. Der Postknecht Leopold (Ludwig Steitz) hatte alle Hände voll zu tun, um seine spitzbübischen Einfälle immer zur rechten Zeit an den rechten Mann zu bringen, wobei ihm der Ortspolizist Nepomuk Lindwurm (Horst Glotzbach) oft genug Zielscheibe seiner Streiche sein mußte. Dieser wiederum warb mit mehr oder minder großem Erfolg um die Gunst des dienstbaren Geistes Kathrin (Elli Spengler) im Haus der Postmeisterin. Leopold, Lindwurm und Kathrin sorgten zu gleichen Teilen dafür, daß die Handlung mit der nötigen humoristischen Würze versehen war. Sie taten dies alle drei mit bestem Erfolg. Das Spiel führte, nach zuerst dramatischem Verlauf, dann doch zu einem guten Ende: Der Ortspolizist bekam seine Kathrin und die Postmeisterin landete glücklich in den Armen ihres geliebten Bürgermeisterssohnes. Das Spiel war von Adolf Suchanek und Georg Kunz prächtig einstudiert. Für die Zuschauer aber waren es ein paar sehr unterhaltsame Stunden und man konnte am Schluß der Vorstellung an ihren Gesichtern sehen, daß sie alle mit größter Zufriedenheit über das Gesehene und Gehörte den Saal verließen. Karl Gärtner, der erste Vorsitzende der Sängervereinigung, dankte den Akteuren für ihr schönes Spiel.

e **Egelsbacher Züchter in Hannover.** Auf der deutschen Junggeflügel-Schau in Hannover vom 15. bis 17. Oktober stellte das erstemal auch ein Züchter vom Geflügelzuchtverein Egelsbach 1929 aus. Er erhielt auf seine ostfriesischen Möven zweimal gut und einen Ehrenpreis. Damit ist für die Egelsbacher Züchter ein Anfang gemacht, größere Geflügel-Schauen zu beschicken.

Erzhausen

ez **Gemarkungsrundgang.** Gemeindevertreter, Gemeindevorstand und Bürgermeister unternahmen dieses Jahr nicht den üblichen Grenzgang, sondern sie gingen durch die ganze Gemarkung, um jeweils an Ort und Stelle ihre Entscheidungen zu treffen über die Verschönerung des Ortsbildes, Anlagen und Zustand von Wegen usw. Auf dem neu hergestellten Juxplatz, der seine Bewährungsprobe bei dem Kirchweihfest bestanden hat, sollen noch in diesem Jahre an der Nordseite Birken angepflanzt werden. Der Platz soll so angelegt werden, daß im ganzen Jahr dort Kinder spielen und auch Erwachsene Ruhe und Erholung finden können. Nach Osten und Westen zu werden Sandkästen eingerichtet und Ruhebänke aufgestellt. An der Straßenseite Bahnstraße wird eine Rotdornhecke vom Transformatorenhaus bis zur Tankstelle Jakobi angelegt. — Die nach der Flurbereinigung angelegten breiten und geraden Wege werden leider von Fuhrwerken u. Zugmaschinen in der ganzen Breite befahren, so daß Fußgänger und Radfahrer keinen festen Weg mehr finden können. Um diesem Übel zu steuern, sollen noch in diesem Jahre Pappeln angepflanzt werden, was ebenfalls eine schöne Bereicherung des Landschaftsbildes bedeutet. Bei der Neuerrichtung der Hengstbachbrücke, die durch den neuen Flugplatz erforderlich wurde, ist es nun notwendig geworden, die Egelsbacher Straße bis zum Hegbach zu verlängern. Hierzu muß das erforderliche Weggelände angekauft werden. Nach dem Rundgang und der Erledigung vieler Probleme fanden sich die Teilnehmer nach alter Sitte im Gasthaus „Ludwigshalle" zu einem kleinen Umtrunk zusammen.

ez **Schulbeginn.** Die Schule beginnt wieder am kommenden Donnerstagvormittag 8 Uhr, bzw. zu den gewohnten Unterrichtszeiten.

ez **Gemeinde-Filmabend.** „Denn sie sollen getröstet werden" ist der Titel des Films, der mit dem goldenen Lorbeer 1952 ausgezeichnet wurde und der von der internationalen Kritik und von den Kirchen als überragend bezeichnet worden ist. Dieses Filmwerk läuft also heute, Dienstag, um 20.15 Uhr im Kinosaal Haaß im Rahmen eines Gemeinde-Filmabends der ev. Kirche in Verbindung mit dem Volksbildungswerk. In einem großen südafrikanischen Erlebnis zwischen der weißen und der schwarzen Rasse werden die ernsten Fragen der Gegenwart behandelt.

Der bunte Alltag

Mit dem Omnibus in die Schule. Für die fünfzig Kinder der Siedlung Waldacker ist für die Wintermonate eine Omnibusverbindung zur Schule nach Ober-Roden eingerichtet worden. Die Kinder müssen 80 Pfg. in der Woche bezahlen. Der Omnibus ist Eigentum der Gemeinde Ober-Roden.

Der Hessische Diakonieverein bildet mit dem Rheinisch-Westfälischen Diakonieverein eine Arbeitsgemeinschaft, deren Sitz sich in Darmstadt befindet. Der Diakonie-Schwesternschaft gehören 600 Schwestern an, die in Hessen, Baden, Württemberg, Rheinland-Pfalz und Westfalen in zwölf Krankenhäusern arbeiten. Außerdem sind hundert Gemeindepflegestationen besetzt. Die Schwestern sind außerdem als Fürsorgerinnen oder Heilgehilfinnen tätig.

Sprechtag der Handwerkskammer. Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Darmstadt hält am 27. Oktober, vormittags, in Offenbach eine Sprechstunde ab.

Altmeister des Handwerks. Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Darmstadt hat Bäcker Friedrich Ludwig Mahla 2. in Babenhausen und Zimmermeister Franz Rittersberger 2. aus Bensheim zu Altmeistern des Handwerks ernannt.

Höherer Umsatz im Einzelhandel. Die stärkste Umsatzsteigerung innerhalb des Einzelhandels hatten die Nahrungsmittelbranchen zu verzeichnen, stellen die Einzelhandelsnachrichten fest. Im ersten Halbjahr setzten sie, obgleich die Preise um 3 Prozent gesunken waren, wertmäßig um 8 Prozent, mengenmäßig sogar um 11 Prozent mehr um, als im ersten Halbjahr 1953.

2670 Brauereien gibt es im Bundesgebiet. Davon sind aber nur 24 Groß-Brauereien mit einem jährlichen Bierausstoß von über 120 000 Hektoliter. Der Bierausstoß hat sich im Bundesgebiet im letzten Braujahr, das im April endete, mit 30,1 Millionen Hektoliter um 2,7% gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Rentenzahlung beim Postamt Egelsbach

KB- und Knappschaftsrenten Mittwoch, den 27. 10. 54.

Invalidenrenten nur 6-stellige Zahlen und Angestelltenrenten Donnerstag, 28. 10. 54.

Unfall- und Invalidenrenten 3- und 4-stellige Zahlen Freitag, 29. 10. 54.

Aus dem Familienrecht:

Was wird aus dem Hausrat nach Scheidung der Ehe?

Nach der Scheidung ist Herr Müller zu seinen Eltern gezogen, während Frau Müller mit den beiden Kindern in der bisherigen Wohnung verblieb. Herr Müller verlangt nun von seiner geschiedenen Frau die Herausgabe des gesamten Hausrates, denn er habe diesen während der Ehe aus seinem Verdienst angeschafft. Frau Müller will aber die Sachen nicht abgeben; sie könne doch mit den Kindern nicht ohne Möbel in der Wohnung bleiben; auch sie habe während der Ehe durch ihre häusliche Tätigkeit zu dem Erwerb des Hausrates beigetragen. Wer hat nun recht?

Die Hausratsverordnung, eine Durchführungsbestimmung zum Ehegesetz, legt die Entscheidung über die Verteilung des Hausrats nach Scheidung der Ehe in die Hand des Gerichts. Der Richter kann in diesem Verfahren nach freiem Ermessen über die Verteilung entscheiden. Er ist dabei nicht an die Eigentumsrechte des einzelnen Ehegatten gebunden, sondern entscheidet über das Eigentum je nach Lage des Falles unter Berücksichtigung der Bedürfnisse beider Seiten. Allerdings wird er dabei in erster Linie feststellen, wieweit die Eigentumsansprüche des Mannes oder der Frau berechtigt sind. Jedoch kann er dessen ungeachtet die dem einen Teil gehörigen Gegenstände dem anderen Teil zusprechen, wenn eine solche Zuteilung bei Abwägung der beiderseitigen Interessen richtig ist

Wenn also Frau Müller mit den Kindern in der bisherigen Wohnung bleibt, während Herr Müller als Junggeselle zu seinen Eltern zieht, so wird der Richter Frau Müller den überwiegenden Anteil, notfalls sogar alle Hausratsgegenstände zu Alleineigentum zusprechen, selbst wenn Herr Müller diesen Hausrat aus seinen Mitteln angeschafft hat.

Im übrigen ist nach dem Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau der Einwand von Frau Müller, sie habe durch ihre häusliche Arbeit zu dem Erwerb der Einrichtung beigesteuert, durchaus zu beachten. Denn nach der heutigen Rechtsanschauung muß auch die Tätigkeit der Hausfrau, die nicht in barem Gelde abgewogen werden kann, ebenso wie der Erwerbsverdienst des Mannes angemessen berücksichtigt werden. Frau Müller hat also gleichfalls Miteigentum an dem Hausrat erworben, ohne ihren Beitrag in klingender Münze geleistet zu haben.

Ähnlich wie über den Hausrat, wird in diesem Verfahren auch über die Zuteilung der bisherigen ehelichen Wohnung entschieden. Diese kann einem der beiden geschiedenen Eheleute zum Alleinbesitz zugewiesen werden, wenn die Verhältnisse eine solche Entscheidung rechtfertigen. Sie kann aber auch zwischen den bisherigen Eheleuten aufgeteilt werden, wenn eine solche Regelung notwendig und zweckmäßig ist.

Beide Verfahren, Teilung des Hausrats und der Ehewohnung, werden nicht von Amts wegen in Gang gebracht, sondern erfordern einen Antrag an das Amtsgericht. Wichtig ist noch, daß in diesen Verfahren nur die Auseinandersetzung über Hausrat und Wohnung erwirkt werden kann. Andere Ansprüche, z. B. auf persönliche Dinge oder wegen der Geschäftsräume, können nicht in diesem Verfahren, sondern nur im ordentlichen Prozeß geltend gemacht werden.

Bewährungshelfer als Schöffen. Wie es sich herausgestellt hat, üben verschiedentlich hauptamtliche Bewährungshelfer die Tätigkeit von Jugendschöffen aus. Da sich aus der Funktion eines Jugendschöffen, der immerhin bei der Urteilsfindung mithilft, Konflikte für einen Bewährungshelfer ergeben können, hat die Jugendwohlfahrtsabteilung des hessischen Innenministers im Einvernehmen mit dem hessischen Justizminister angeordnet, in Zukunft keine hauptamtlichen Bewährungshelfer mehr für den Posten eines Schöffen namhaft zu machen.

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

DANKSAGUNG

Für die außerordentlich vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Anna Marie Müller

geb. Dambier

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. Ebenso danken wir Herrn Dr. Schlapp für die ärztliche Hilfe, Herrn Pfarrer Kitzig für die lieben Worte am Grabe, den Schulkameradinnen und -kameraden für die Niederlegung des Kranzes und allen denen, die der Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Konrad Müller und Kinder

Egelsbach, den 18. Oktober 1954

LZ Sport—NACHRICHTEN

Viktoria Urberach hat vier Punkte Vorsprung

Der Tabellenführer in der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt, Viktoria Urberach, hatte auch am letzten Spielsonntag wieder doppeltes Glück: einmal, daß er von Langen einen Punkt mitnehmen durfte und zum andernmal, weil Messel in Bischofsheim unterlag. So hat sich sein Tabellenvorsprung auf vier Punkte erhöht. Egelsbach gelang der große Wurf, es kehrte mit zwei Punkten aus Nieder-Roden zurück (2:3). Auch Wixhausen kam in Mörfelden zu einem beachtlichen 1:3-Sieg u. liegt an dritter Stelle. Daß dem Tabellenletzten Groß-Gerau ausgerechnet gegen den hessischen Pokalmeister Nauheim der erste doppelte Punktgewinn gelang, war nicht zu erwarten, es spricht aber wieder einmal mehr von der ausgeglichenen Spielstärke in dieser Gruppe. Nur mit viel Glück konnte übrigens auch Büttelborn aus Offenthal einen Punkt entführen.

Die Spiele im einzelnen:

Bischofsheim — Messel	3:2 (1:1)
Trebur — Opel Rüsselsheim	1:1 (0:0)
KSV Urberach — Hassia Dieburg	1:1 (1:0)
Nieder-Roden — Egelsbach	2:3 (1:0)
1. FC Langen — Viktoria Urberach	1:1 (1:1)
Mörfelden — Wixhausen	1:3 (1:1)
Groß-Gerau — Nauheim	5:2 (1:1)
Offenthal — Büttelborn	3:3 (2:1)
SV Münster — SV 98 Reserve	2:0 (1:0)

Der Tabellenstand

1. Viktoria Urberach	11	32:14	18:4
2. TSG Messel	11	27:20	14:8
3. TSG Wixhausen	9	26:18	13:5
4. SKV Büttelborn	11	34:24	13:9
5. SV Bischofsheim	9	16:9	10:8
6. 1. FC Langen	9	16:14	10:8
7. SV Nauheim	9	17:19	10:8
8. SG Nieder-Roden	10	20:14	10:10
9. SG Egelsbach	10	20:17	10:10
10. Opel Rüsselsheim	10	17:18	10:10
11. SV Münster	10	15:15	9:11
12. SKV Mörfelden	10	18:24	8:12
13. TSV Trebur	10	12:20	8:12
14. KSV Urberach	10	12:22	8:12
15. Offenthal	10	16:30	8:12
16. Hassia Dieburg	11	14:23	7:15
17. VfR Groß-Gerau	10	15:25	4:16

Am kommenden Sonntag spielen: Wixhausen — Langen, Mörfelden — Dieburg, Büttelborn — KSV Urberach, Viktoria Urberach gegen Nieder-Roden, Trebur — Messel, Rüsselsheim — Nauheim, Egelsbach — Bischofsheim, Offenthal — Münster und SV 98 Reserve gegen Groß-Gerau.

Der Tabellenführer holte sich unverdient einen Punkt

1. FC Langen I — Viktoria Urberach I 1:1 — 1. FC Langen II — Vikt. Urberach II 1:5

Völlig unverdient konnte Viktoria Urberach in Langen einen Punkt erringen. Das Spiel stand größtenteils im Zeichen der Clubmannschaft und die Urberacher Abwehr hatte viel zu tun, um der Clubstürmer Herr zu werden. Die Leistungen der Langener waren gegenüber dem Spiel in Trebur bedeutend besser. Die Aufbauarbeit war sehr gut und aus der Tiefe heraus bevorzugte man das Stürmerflügelspiel, so daß die Urberacher Deckung immer wieder aufgerissen wurde. Auf der Gegenseite wurde die so rühmlich bekannte Gäste-Angriffsreihe hervorragend bewacht, so daß dieser Teil diesesmal nichts zu bestellen hatte. Das erzielte Gegentor schoß Leyer selber, als ihm bei einer Abwehr der Ball gegen den Fuß flog und dann im Tor landete.

Der Spielverlauf gestaltete sich sehr interessant. Vor 2000 Zuschauern erfreuten beide Mannschaften bei schönstem Wetter unter der Spielleitung von Graulich (Stockstadt) durch bestechend schönes Spiel, wobei man jedoch von Anfang an merkte, daß die Gästeabwehr verwundbar war. Nachdem Urberach einige Chancen verzettelt hatte, kam Langen zu vier Eckbällen, die aber nichts einbrachten. In dem Gästetor stand aber auch ein Mann von Format, der raffiniert abwehrte. Nach 30 Minuten gab es eine Überraschung. Fleischmann hatte den Ball bekommen und schoß aus 20 Metern mit einem Bombenschuß das erste Tor. Gensert streckte sich vergebens. Zehn Minuten später setzte Pollig einen scharfen Schuß aus 25 Metern auf das Gästetor, den Gensert gerade noch erreichen konnte. Gegen Ende der ersten Halbzeit kam Urberach wieder besser auf. Als Weger II. bei einem Durchbruch zu Fall kam und die Urberacher Stürmer sich durchspielten, sah man schwarz und richtig — bei der zweiten Abwehr von Metzger fabrizierte Leyer, wie schon gesagt, ein Eigentor. Dieser billige Erfolg des Tabellenführers war in keiner Weise verdient. Aufgemuntert durch diesen Erfolg rafften sich die Gäste nochmals auf und Metzger konnte zweimal durch entschlossene Abwehr retten.

Der zweite Spielakt stand noch mehr im Zeichen der Einheimischen. Weger II. verrichtete eine Riesenarbeit und versorgte seinen Sturm immer wieder mit brauchbaren Vorlagen. Auf der Gegenseite hatte Urberach in dem Läufer Nostatt den besten Spieler, der immer wieder versuchte, seine Mannschaft zusammen zu halten. Bei dem siebten Eckball hatte Urberach wieder, wie schon so oft, Glück. Von einem Clubspieler sprang ein Kopfball gegen das Tor von Gensert. Man sah den Treffer schon in den Maschen, doch vom obersten Pfosten sprang der Ball zurück. Einige Minuten später sah man denselben Fall. Szegfü hatte sich halblinks gut durchgesetzt und schoß auf das Tor. aber auch hier war Retter in der Not der oberste Pfosten. Nur mit Glück überstanden die Gäste diese Drangperiode. Gegen Ende wurde das Spiel wieder verteilter. Beide Mannschaften kämpften fair um die Punkte. Dem Spielverlauf nach wäre ein 3:0-Sieg der Clubmannschaft gerechter gewesen. Ecken 11:4 für Langen. Die Langener Mannschaft: Metzger, Leyer, Müller, Pollig, Weger II., Muß, Illgbauer, Fleischmann, Szegfü, Traser, Dieter,

In Arheilgen gestrauchelt

Die AH des 1. FC Langen mußte am Sonntagvormittag in Arheilgen eine 2:1-Niederlage hinnehmen. Das Mannschaftsgefüge war sehr schwach und vor allem fehlte Szegfü an allen Ecken und Enden. Damit hat sich der Club die Tabellenführung verscherzt, die bei einem Siege möglich gewesen wäre. Aber auch Niederlagen müssen vertragen werden und so werden die älteren Fußballspieler des Clubs um diesen Verlust herumkommen.

Fußball-Ergebnisse der A-Klasse Darmstadt

TG Bessungen — Gräfenhausen	1:2
Bickenbach — SC Griesheim	3:2
Erzhausen — SV 98 Amateure	0:1
Weiterstadt — Eiche Darmstadt	5:0
Hähnlein — Ober-Ramstadt	3:3
Roßdorf — Seeheim	6:0
SSG Langen — Alsbach	5:2

Der Tabellenstand

SV 98 Am.	52:13	17:3	TGB 1865	14:17	8:10
Griesheim	34:15	17:3	Weiterstadt	17:31	8:10
Gräfenh.	29:11	14:4	Hähnlein	18:37	6:12
Ob.-Ramst.	34:24	12:8	Seeheim	19:31	4:12
Bickenb.	31:17	10:6	Langen	24:44	4:14
Erzhausen	14:12	10:6	SG Eiche	12:30	3:15
Roßdorf	30:14	9:7	Alsbach	13:40	2:14

Einsatzfreudige Egelsbacher siegten in Nieder-Roden 3:2

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben, aber man soll auch kein Fußballspiel verloren geben, bevor nicht der Schlußpfiff ertönt ist. Die Egelsbacher, die ihrem Gegner an diesem Sonntag, was ausgefeilte Technik, Schnelligkeit und Spielintelligenz anbelangt, einiges voraus hatten, kämpften mit einem vorbildlichen Einsatz. Sie gaben das Spiel, trotz zweimaliger Führung der Platzherren nie verloren, erjagten sich Mitte der zweiten Spielhälfte noch das 2:2 und rissen 8 Minuten vor Schluß sogar den ungemein wertvollen zweiten Punkt an sich.

Den in der Vorschau vorausgesagte Sieg bzw. Punkteteilung haben die Egelsbacher erstmals gegen den schon immer auf eigenem Boden gefürchteten Gegner Nieder-Roden in die Tat umgesetzt. Es war ein Sieg nach einem jederzeit überzeugenden Spiel. Sowohl in der sicheren Arbeit der Verteidigung, in der man für den gesperrten Gaußmann W. wieder dem routinierten Anthes Gg. I. den Stopperposten anvertraut hatte und der sich in seine alte Rolle wieder großartig hineinfand. Aber auch im Aufbauspiel der Außenläufer war die Garantie für einen Erfolg gegeben. Die Egelsbacher deckten konsequent und ließen ihrem Gegner damit nur wenig Spielraum, waren aber eben so schnell in Angriffsposition. Beide Hintermannschaften hatten anfangs die Hauptlast zu tragen. In der 9. Minute ging Nieder-Roden überraschend 1:0 in Führung. Keineswegs warf dieser Torrückstand die Egelsbacher aus dem Gleichgewicht und unentwegt rollen nun ihre Angriffe in den Nieder-Rodener Strafraum, doch die bestgemeinten Schüsse verfehlen ihr Ziel oder werden immer wieder eine Beute des Nieder-Rodener Schlußmannes. So ging es mit 1:0 in die Pause.

Trotz der temperamentvollen Angriffe der Nieder-Rodener Sturmreihe in der zweiten Spielhälfte, die mit Ruhe und Sicherheit zum Stillstand gebracht wurden, fanden die Egelsbacher immer noch Zeit, nach betontem Deckungsspiel ihre Angriffe aus der Tiefe heraus zu starten. Und hier waren Gaußmann G. und Rückert die beiden Schaffer im Mittelfeld. In der 59. Minute fällt überraschend der Ausgleich. Rechter Verteidiger Wahl erkämpft sich den Ball, umspielt einige Gegner und setzt ihn mit einem unverhofften 20-Meterschuß in die linke obere Torecke. Verbissen kämpft jetzt Nieder-Roden um die Führung, doch die Egelsbacher Abwehrreihe hält stand. Durch einen direkt verwandelten Eckball gelang ihnen später auch die 2:1-Führung. Das Spiel nimmt zusehends an Härte zu und mit dem Schießen wird vor dem Egelsbacher Tor nicht gezaudert. Köhler hechtet in feiner Manier einen scharf getretenen Ball ins Aus. Mit elanvollen Gegenangriffen antworten die Egelsbacher. Linksaußen Gernandt hat sich mit Jungermann gut durchgewunden, setzt zum Schuß an und wird im Strafraum hart gelegt. Schiedsrichter Arndt (Bensheim) deutet auf die Elfmetermarke. Rühl verwandelt zum 2:2. Noch 18 Minuten sind zu spielen. Beide Mannschaften kämpfen um den doppelten Punktgewinn. Die Egelsbacher haben am Ende mehr vom Spiel. 8 Minuten vor dem Schlußpfiff sendet Rechsaußen Gg. Anthes II zum dritten und siegbringenden Treffer ein. Mit den letzten Kraftreserven verteidigten die Egelsbacher ihren jederzeit hart umkämpften aber redlich verdienten Sieg.

Die Reserve unterlag im Vorspiel hoch mit 1:5 Toren.

Offenthal spielte unentschieden

Nach drei Niederlagen erkämpfte sich Offenthal im Spiel gegen den Tabellendritten Büttelborn endlich wieder einen Punkt. Da jedoch auch der KSV Urberach unentschieden spielte, bleibt Offenthal weiterhin auf dem drittletzten Platz. Von dem starken Wind begünstigt zeigten sich die Gastgeber in der ersten Halbzeit durchweg überlegen. Nur den großartigen Leistungen seines Torhüters hatte es Büttelborn zu verdanken, daß ein Angriff der Offenthaler nach dem anderen zu keinem zählbaren Erfolg führte. Es kam sogar soweit, daß die bedrängten Gäste mit einem ihrer wenigen Vorstöße wesentlich mehr Glück hatten und durch ihren Halblinken in der 20. Minute 1:0 in Führung gingen. Erst zehn Minuten später gelang es dann Schlee, einen Strafstoß aus 20 Meter Entfernung zum 1:1 zu verwandeln. Kurze Zeit danach kam Offenthal mit einem Nachschuß von Stapp zum längst verdienten Führungstreffer. Somit wurden beim Stande von 2:1 die Seiten gewechselt.

In der 2. Halbzeit hatte Büttelborn bis zur 70. Minute mehr vom Spiel und verstand es auch, diese Überlegenheit durch zwei Tore auszudrücken. Zunächst glich wiederum der Halblinke aus, und 5 Minuten später folgte das 3:2 für die Gäste, als ein Stürmer durch ein Mißverständnis des Mittelläufers und des Torhüters kurz vor dem Tor den Ball auf den Fuß bekam. An Pessimisten, die damit erneut eine Niederlage Offenthals prophezeiten, fehlte es in diesem Augenblick nicht. Nur die Mannschaft resignierte nicht, sondern spielte in den letzten 20 Minuten noch einmal groß auf. Bereits in der 75. Minute gelang dem auf halblinks gewechselten W. Reitz der Ausgleichstreffer. Büttelborn beschränkte sich jetzt ausschließlich auf die Verteidigung und konnte so mit dem 3:3-Endergebnis noch einen Punkt retten.

Im Vorspiel der Reservemannschaften siegte Offenthal diesmal nur knapp mit 4:3 (3:1) Toren.

Vorschau: Am Kerbsonntag, dem 31. 10., ist der SV Münster in Offenthal zu Gast. Nur ein Punkt trennt beide Vereine in der Tabelle, und ein Sieg würde für die Gastgeber sicher eine erhebliche Verbesserung ihrer Position bedeuten. Auf jeden Fall wird Offenthal alles daransetzen, in dem Spiel um 15 Uhr wieder einmal zu einem Heimsieg zu kommen.

Der erste Sieg

SSG Langen — FC Alsbach 5:2

Am Sonntag standen sich auf dem Sportplatz am Realgymnasium die beiden Tabellenletzten der A-Klasse Darmstadt gegenüber. Obwohl die SSG nicht ihre Form wie in Griesheim erreichte, kam sie zu einem klaren 5:2-Sieg, Halbzeit 3:1. Bereits kurz nach Spielbeginn fiel der Langener Führungstreffer. Beißwenger hob einen Freistoß von der Mittellinie in den Strafraum und der hinzueilende Werner knallte das Leder aus der Luft ins Netz. Unentwegt stürmten die Blauschwarzen, doch auch Alsbach ließ zeitweise Gefährlichkeit erkennen. Bei einem schönen Durchspiel schob Hunkel den Ball flach zu Lipp, der nur noch einzudrücken brauchte: 2:0. Ein etwas zweifelhafter Elfmeter brachte Alsbach auf 2:1 heran, Hunkel stellte aber gleich darauf den alten Abstand wieder her. Kurz vor Halbzeit ging Werner frei durch, wurde aber gehakt, so daß er stolperte und den Ball nicht mehr erreichen konnte.

In der zweiten Halbzeit war das Spiel zunächst etwas zerfahren, doch Langen konnte seinen Vorsprung weiter ausbauen. Einen Schuß von Werner wollte der Alsbacher Hüter mit dem Fuß abwehren, er trat jedoch über den Ball und es stand 4:1. Als die Hintermannschaft einen Augenblick nicht richtig im Bilde war, kam der Gast zu einem zweiten Tor. Doch auch die SSG kam nochmals zum Erfolg. Werner dribbelte sich durch und gab eine Maßvorlage an Schreiber, der unter großem Jubel der Zuschauer das fünfte Tor für seine Elf erzielte. Mit diesem Sieg hat sich die SSG wieder vom letzten Tabellenplatz abgesetzt und das wird hoffentlich Ansporn zu weiteren Erfolgen sein.

Die Reserve spielte mit ihrem Gegner im

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(9. Fortsetzung)

„Blühten einst 3 rote Rosen —" singt Toni ebenfalls, und dann wendet er sich um und zieht am Pfarrhaus die Glocke.

☆

Der Wieshofer ist in Angst und Sorge um das lange Ausbleiben seiner Tochter. Als er sie dann endlich vom Anger herauf singen hört, schnauft er wie von einer Zentnerlast befreit auf.

„Gott sei Dank, jetzt kommt sie ja."

Cilli kommt trällernd zur Stube herein, schleudert den Hut in die Ecke und ordnet vor dem Spiegel ihr Haar.

Der Vater betrachtet sie entzückt. „Von der Mutter hat sie gar nix", denkt er. Er bildet sich überhaupt immer ein, Cilli sähe ihm ähnlich, obwohl diese dunklen, großen Augen und die feingeformte Nase nicht die geringste Aehnlichkeit mit ihm verrieten. Nur der Mund mit dem brutalen Zug um die Winkel ist dem seinen gleich.

„So lang darfst du nimmer ausbleiben", sagt er nun. Cilli macht verwunderte Augen.

„Wieso? Warum?"

„Ja, weil dir halt leicht amal etwas passieren könnte. Dös ging mir grad noch ab zu allem Verdruß."

„Geh, Vater, was hast du denn schon wieder für einen Verdruß?"

„Ah, mit dem Langegger hab ich mich wieder geärgert."

Cilli dreht sich halb vom Spiegel ab.

„Mit dem Toni?" fragte sie gespannt und setzt dann noch hinzu: „Den hab' ich heute getroffen."

„Wirst ja doch nix g'redet haben mit ihm?"

„Ach Gott, was man halt so sagt. Grüß Gott halt und so . . ."

„Das nächste Mal hast ihn nimmer zu grüßen, verstehst du mich? Ich laß dir viel 'nausgeh'n, aber da drin bin ich hart. Der Kerl hat mir schon genug angetan. Wenn du ihm wieder begegnest, dann schaust über ihn weg. Luft muß dir der Kerl sein, der deinem Vater Schmach und Schande angetan hat! Vollständig Luft."

Der Cilli fährt verräterisch das Blut in die Wangen. Einen Moment wird sie sehr nachdenklich, und sie konstatiert dabei: ich bin im Begriff, mich in den Toni zu verlieben. Vorsicht! sagt ihr kühler, klarer Verstand. Vorsicht Cilli. Aber warum soll sie sich diesem wundervollen Abenteuer nicht hingeben. Vielleicht gar deshalb, weil der Vater bitterfeind mit ihm ist? Oh, was geht das sie an. Jawohl, es steht ganz fest bei ihr. Sie wird am Samstag zu ihm gehen.

„Hast du mich verstanden?" fragt der Vater in ihre Gedanken hinein.

„Aber freilich, Vater. Wie werd ich denn mit dem reden, wenn er dir so viel Kummer macht."

Sie sagt dies ganz leicht hin, ohne die geringste Verlegenheit.

Der Wieshofer nickt befriedigt.

„So ist es richtig. Du bist halt doch meine Tochter. Und überhaupt — was ich noch sagen will — halt dich ein bißl zurück mit den Burschen hier. Die täten sich gleich was einbilden auch."

Ein kurzes, nervöses Lachen, dann schiebt Cilli verächtlich die Unterlippe vor.

„Da wäre ich mir schon zu gut für so einen."

„Dös glaub ich auch", stimmt der Vater lebhaft bei. „Bei deiner Bildung kannst du schon auf was Besseres Anspruch erheben. Uebrigens — da ist ein Brief gekommen heut für dich." Er reicht ihr ein aufgerissenes Kuvert hin.

Cilli runzelte die Brauen und reißt dem Vater den Brief aus der Hand. Und während sie flüchtig liest, fragt der Wieshofer:

„Was ist denn dös für ein Willy? Was ist er denn? Und hat er was?"

„Ach, der Willy — weißt du, der Willy — ein recht netter Kerl ist er."

„Ja, dös gib ich schon zu. Aber hat er denn etwas? Was ist er denn?"

„Was wird er denn sein? Sekretär ist er im Finanzministerium."

„Teufel, ein hohes Vieh ist der, Herrgott Madel, hast du Glück."

Cilli antwortet ärgerlich.

„Was heißt Glück? Grad so gut wie den Willy hätt ich auch andere haben können." Ihre Augen schließen sich zu einem kleinen Spalt. „Was ich noch sagen will: Gelt, meine Briefe, die machst du mir in Zukunft nimmer auf."

„Oho, ich werd doch noch wissen dürfen . . ."

„Ich will's aber net haben", schreit sie wütend und stampft mit den Füßen wie ein Kind, dem man ein Spielzeug weggenommen hat. „Ich mag das nicht, daß andere Leute ihre Nase zuerst in meine Sachen hineinstecken."

„Ja, wia red'st denn du mit mir. Ich bin doch dein Vater!"

„Freilich bist mein Vater. Ich bin auch gewohnt von dir, daß du mir jeden Wunsch erfüllst." Einer plötzlichen Eingebung folgend, geht sie auf ihn zu und schlingt die Arme um seinen Hals. „Bist halt doch mein Guter, du", lacht sie schmeichelnd. „Gelt, machst mir keinen Brief mehr auf."

„Na, Cillerl, ich mach dir keinen mehr auf."

Bald darauf schützt Cilli Müdigkeit vor und geht hinauf in ihr Zimmer.

Vor dem Fenster stehend, schaut das Mädchen hinaus in die Nacht. Sie richtet den Blick nach dem Geierstal.

„Toni Langegger." Fast unbewußt spricht sie den Namen aus. Und plötzlich spürt sie eine große Sehnsucht nach ihm? Ob das Liebe ist?

Cilli hat bisher nichts gewußt von der großen Liebe. Sie denkt auch ungern an ernste Dinge Kühl, klar, unsentimental und ohne Komplikationen, das ist Cilli Berger, die Tochter vom Wieshofer.

Der Nachtwind rauscht dumpf in den Kronen der alten Eichen, die hinter dem Haus stehen. Dem Mädchen ist, als spreche ihm jemand heimlich zu: „Weißt du, was Leben ist, Cilli? Du hast dich oft verliebt, hast Menschen enttäuscht, hast gespielt und viele Bücher gelesen. Das ist nicht Leben, und wenn du dich nicht änderst, wirst du sterben, ohne gelebt zu haben . . "

„Dummheit", sagt Cilli und will ärgerlich das Fenster schließen. Da hört sie unter der Altane einen vorsichtig tappenden Schritt.

Ein freudiger Schreck durchzuckt sie. Sollte es Toni sein? Vorsichtig teilt sie mit den Fingern das Blattgewirr der Geranienstöcke und blickt hinunter.

Diese umfangreiche Gestalt, die da soeben den Hof überquert und dann im gegenüberliegenden Kühlraum verschwindet, hat mit dem großen, schlanken Toni keine Aehnlichkeit. Das war der Vater. Und einen Wassereimer hat er in der Hand gehabt.

Cilli glaubt, jetzt ein kleines Klappern zu hören, so, als würde der Deckel eines Milchkübels geschoben. Dann ein feines Plätschern. Und wieder das leise Klappern.

Nach kurzer Zeit kommt der Bauer wieder über den Hof Enttäuscht tritt Cilli vom Fenster zurück. Darüber nachzudenken, was der Vater so spät in der Milchkammer zu tun hat, das fällt ihr gar nicht ein.

Es ist Samstagabend.

Alle Farben sind so schön gedämpft, und draußen in den Niederungen versinkt das Land in der Dämmerung.

Toni dengelt seine Sense. Heute will er den kleinen Anger abmähen. Unruhig blickt er immer wieder von seiner Arbeit auf, und Hannerl, die neben ihm sitzt, hört ihn ein paarmal etwas Unverständliches murmeln.

Nun hat er das Warten aufgegeben. Die Cilli wird also nicht kommen.

Er fühlt bei dem Gedanken einen fast körperlichen Schmerz. Wie war doch die Woche so endlos lang. Immer hat er an Cilli denken müssen.

wahrsten Sinne des Wortes Katze und Maus. Der haushohe 9:1-Sieg gibt der Mannschaft weitere Chancen im Kampf um die Meisterschaft. — A-Jugend und Schüler waren spielfrei.

Egelsbacher Jugend-Fußball

A 1 Weiterstadt — A 2 Egelsbach 2:1

Die A-2-Jugend mußte zum fälligen Rückspiel nach Weiterstadt und verlor nach einem schönen und fairen Spiel recht unglücklich 2:1. Bereits in der 6. Minute erzielte Matthes den Führungstreffer für die Egelsbacher, die nun zu ihrer vorsonntägigen Form aufliefen und den Gegner in manch arge Bedrängnis brachten. Das 1:1 hätte der Schlußmann verhindern können, aber gegen den zu Unrecht verhängten und von den Weiterstädtern verwandelten Elfmeter war er machtlos. Durch diesen Rückstand keineswegs entmutigt berannten die Egelsbacher weiter das gegnerische Tor, aber Weiterstadt verteidigte zeitweise mit allen Spielern geschickt seinen knappen Vorsprung. Die A-2-Jugend zeigte eine geschlossene Mannschaftsleistung und verdient dadurch ein Gesamtlob.

Das Spiel der A-1-Jugend gegen Wixhausen fiel aus.

HANDBALL

TV Langen — TV Hahn 8:12 (4:7)

TV Langen A-Jgd. — TV Hahn A-Jgd. 11:4

Die ersten Mannschaften von Hahn und Langen lieferten sich ein äußerst schnelles Spiel. Hahn konnte nach Anpfiff zunächst mit 3:0 in Führung gehen. Diese Führung jedoch glich der TV bis Mitte der ersten Halbzeit aus. Dann verwandelte der Hahner Mittelstürmer Gunter vier Strafstoßtore und brachte seiner Mannschaft dadurch den 7:4-Vorsprung der Halbzeit. Nach der Pause trat Langen nur noch mit zehn Mann an, da der Mittelläufer Jost verletzt wurde. Die Hintermannschaft war dadurch sehr geschwächt und bei jedem Angriff mußten drei Langener Stürmer mit zurück. Dadurch fehlte es natürlich im Sturm an der nötigen Schußkraft, da die Spieler durch das dauernde Vor- und Zurücklaufen ausgepumpt waren. Zwar kam Langen, mit nur zehn Mann spielend, auf 7:5 bzw. 8:6 heran, konnte jedoch das Spiel nicht bis zum Schluß durchhalten. Hahn warf von seinen zwölf Toren neun durch Strafstöße und nur drei Feldtore. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein guter Leiter.

Vor dem Spiel der ersten Mannschaften trug die Langener A-Jugend ein Freundschaftsspiel gegen die Jugend von Hahn aus und siegte überlegen mit 11:4 Toren. Es wurde zügig geschossen und sehr gut gedeckt. Hahn steht in der Gruppe Süd an erster Stelle und demnach ist die Spielstärke der Vereine dieser Gruppe nicht so stark wie die der Nordgruppe.

SKV Schneppenhausen — SSG Langen 12:9

Wie in all den anderen Spielen, so war es auch am vergangenen Sonntag: Die SSG-Handballer können gegen Schneppenhausen einfach nicht gewinnen. Es ist und bleibt der erklärte Angstgegner.

Schneppenhausen gewann die Platzwahl und verbündete sich mit dem Wind. Diesen Vorteil nutzten die Gastgeber auch prompt aus. Sie spielten wirklich gut auf und die Langener Hintermannschaft mußte ein großes Pensum an Abwehr leisten. Trotz allem trafen die Stürmer von Schneppenhausen in der ersten Halbzeit achtmal ins Schwarze, denen die Langener nur drei Gegentreffer entgegenstellen konnten. Nach der Halbzeit kam die Wendung: die Langener wurden munter und rissen das Spielgeschehen an sich. Jetzt fielen auch die Tore, und Schneppenhausen hatte bei weitem nicht mehr die Zielstrebigkeit der ersten Halbzeit. Trotz allem aber konnten die Gastgeber ihren Torvorsprung der ersten Halbzeit halten. Daß weitere Langener Treffer fielen, verhinderte einmal die mit letzter Aufopferung spielende gegnerische Hintermannschaft, zum anderen hatte der Torsteher von Schneppenhausen einen Bund mit Latte und Pfosten abgeschlossen, denn diese standen einigen „Todsicheren" im Wege.

Die Handballjugend der SSG Herbstmeister der Gruppe Nord

SSG Langen Jgd. — SG Egelsbach Jgd. 8:5

Mit dem Sieg über die punktgleichen Jugendlichen der SG Egelsbach haben sich die Jungen der SSG die Herbstmeisterschaft gesichert. Das Spiel selbst erreichte nicht ganz die Linie der vorhergegangenen Spiele. Aber es stand etwas auf dem Spiel und dadurch war das Spiel etwas verkrampft. Egelsbach führte 2:0, Langen holte auf und führte bei Halbzeit 3:2. Dann kam wieder Egelsbach und ging 5:4 in Führung. Nun kam Langen immer besser zur Wirkung, und am Ende stand es 8:5 für Langen. Damit steht die Jugend bei Halbzeit der Nordgruppe mit 14:2 Punkten an der Spitze der Tabelle vor der SG Egelsbach, dem TV Langen und dem TSV Braunshardt mit je 12:4 Punkten (eine genaue Tabelle folgt noch). Diesen schönen Erfolg errangen: Strohmeyer, Holz, Metzger, Wambold, Clement, Vollhardt, Fink, Ungeheuer, Rang, Jähnert und Jost. Weiter gelangten zum Einsatz: Schäfer, Bretsch u. Hartmann. Wir hoffen, daß die Jugend der SSG mit dem gleichen Einsatz weiter spielt, damit auch am Schluß der Runde die Meisterschaft evtl. nach Langen kommt. Zu diesem Vorhaben weiter viel Glück!

Handball-Ergebnisse A-Klasse Darmstadt:

TG Bessungen — Egelsbach	9:8
GW Darmstadt — SG Arheilgen	5:12
TV Langen — Hahn	8:12
Schneppenhausen — SSG Langen	12:9

Der Tabellenstand

1. TG Bessungen	9	96:68	16:2
2. SG Arheilgen	8	91:60	12:4
3. Hahn	9	94:76	12:6
4. Egelsbach	8	72:61	8:8
5. Schneppenhausen	7	61:64	7:7
6. Nieder-Modau	8	66:70	7:9
7. TV Langen	8	64:73	6:10
8. TG 75 Darmstadt	8	69:98	5:11
9. GW Darmstadt	9	79:107	5:13
10. SSG Langen	8	55:70	4:12

TISCHTENNIS

Schwarzer TTCL-Sonntag

Während die Liga-Mannschaft des TTC Langen spielfrei war, rutschten dessen übrige Mannschaften ausnahmslos in der Tabelle ab. Die 2. TTCL-Mannschaft mußte ohne Sallwey in Wixhausen antreten, mit dem ein Sieg der Langener wahrscheinlich gewesen wäre, zumal die Mannschaft Schank, Werner, Schäfer, Herth, Eckhardt und Borchers ansprechende Leistungen zeigte und den starken Gastgebern das Letzte abverlangte. Wiederum waren die Gäste auf den letzten Brettern zu schwach, um die knappe 7:9-Niederlage abwenden zu können, die im wesentlichen dem Spielverlauf entsprach. Nach dieser Niederlage fielen die Langener in der Kreisklasse A endgültig ins Mittelfeld auf den 5. Tabellenplatz ab.

Ebenso knapp und vermeidbar war die 7:9-Niederlage der ‚TTCL-Jugend in Arheilgen, wo die Langener ständig und noch 6:4 führten, um die folgenden 5 Einzel — zum Teil recht unglücklich — zu verlieren. Nach diesem Spiel stehen die Arheilger auf dem zweiten und die Langener auf dem dritten Tabellenplatz.

Um die Tabellenspitze kämpften in Arheilgen die 1. Schülermannschaften der Gastgeber und des TTCL. Auch hier lagen die Langener zunächst recht aussichtsreich im Rennen, mußten sich aber dann doch der größeren Routine und Nervenkraft ihrer Gastgeber beugen. Die 3:7-Niederlage der Jüngsten des TTCL wird deren fast ebenbürtigen Leistungen nicht gerecht. Gegen die 2. Schülermannschaft der Arheilger gewannen die Langener 7:1. Die 2. Schülervertretung des TTCL unterlag den Mannschaften der Arheilger 0:7, bzw. 2:7.

FÜR UNSERE KLEINSTEN:

Uschi in der Traumwelt

Von Bärbel Doufrain

Freundlich liebkost Frau Sonne ihre Blumenkinder Uschi ist ganz glücklich und schmiegt sich dicht an eine Heckenrose. Plötzlich überfällt sie eine große Sehnsucht. Es ist eine Sehnsucht, die sie noch nie hatte, die sie aber deutlich spürt. Uschi möchte ein Elfchen



werden und viele Abenteuer im Wald erleben. Dabei fällt sie in einen tiefen Schlaf.

Sie sieht ganz von ferne einen großen Schmetterling auf sich zuschweben. Sie zittert vor Erregung Da fängt der Schmetterling an zu reden und spricht mit klarer Stimme: „Uschi. ich habe Dein Verlangen gespürt und möchte Dir Deinen Wunsch erfüllen Bist Du einverstanden?" Schüchtern richtet sich Uschi auf und entgegnet: „Oh, gerne möchte ich mit Dir in den Wald hineinfliegen und vieles erleben" „Nun" meint der Schmetterling, „dann kann es ja losgehen."

Draußen ist es ganz dunkel Der Mond steht über dem Waldrand und stopft sich behaglich seine lange Pfeife. Immer näher rückt ihnen der Wald. Der Schmetterling hält inne und Uschi steigt ab. Sie bedankt sich recht schön und läßt sich auf einem Baumstumpf, nahe an einem Fingerhutbusch, nieder. Lange Zeit wartet sie auf Unterhaltung. Plötzlich blickt sie erschreckt auf ihre Kleidung. Wie sieht sie aus. ganz anders?

Und erstaunt ruft sie: „Ich bin ein Elfe!"

Es dauert nicht mehr lange, da gesellt sich ein kleines Elfchen zu ihr. Die goldenen Löckchen fallen ihr über das Gesicht, und freundlich spricht es: „Sei gegrüßt, kleine Uschi, und komm mit auf die schöne Waldwiese. Wir wollen unsern Reigen tanzen. Alle andern warten auf dich."

So gleiten sie dahin und Frau Nachtigall singt ihnen sanft ein Begrüßungslied.

Die beiden reihen sich zu den anderen. Sie heben ihre Flügel und tanzen im Mondenschein

Da ertönt in der Ferne ein Glöckchen. Die Geisterstunde ist herum. und alle Elfen verschwinden im Wald. Uschi blickt ihnen noch sehnsüchtig nach. doch folgen möchte sie nicht. Traurig sitzt sie nun hier. Nach einer Weile schwebt sie erwartungsvoll an der Wiese entlang. Da erkennt sie auf der Waldlichtung Rehe. Schnell eilt sie hin und möchte mitspielen. Aber sie wird abgewiesen.

So sitzt sie nun in der dunklen Höhle und betreut die kleinen Zwerge. Doch plötzlich packt sie die Sehnsucht nach all dem Schönen in der Natur. nach der Sonne und den Vögeln. Ohne ein Wort des Abschieds zu sagen. rennt sie hinaus aus dem dunklen Bau

Oben lacht die Sonne sie freundlich an und Uschi streckt die Arme nach ihr aus und ruft sehnsüchtig zu ihr hinauf: „Ach liebe Sonne, ich bin ja so allein, laß mich doch bei dir sein; ich möchte mit deinen Strahlenkindern spielen." Da nickt die Sonne und schickt ein Strahlenkind hinunter zur Erde. Darauf reitet Uschi ganz nahe zur Sonne hin.

Eine lange Zeit ist Uschi hier oben. Sie hilft eifrig und ist froh, daß Frau Sonne ihre Freude an ihr hat. Sie rückte eines Tages mit ihrem Sonnenstrahl dicht an die Käferhöhlen heran. Diese kamen alle nach der Reihe fröhlich aus dem Loch spaziert und tanzten übermütig, bis es Abend wurde. Schnell machte sich Uschi auf den Weg zur Sonne. Doch sie kam zu spät. Die Sonnenstrahlen waren schon



alle in ihren Wolkenbetten und Frau Sonne war auch schon schlafen gegangen. Ganz enttäuscht lief Uschi auf die Himmelswiese Dort tummelten sich die Sternenkinder. Der Mond war noch nicht zu sehen, drum ging es heute recht munter zu. Nur Uschi war trau[illegible] sie kannte keines von den Sternenkindern und saß verlassen unter der fröhlichen Schar.

Plötzlich huscht jemand über den Weg. „Hallo, hallo", ruft Uschi, „wer bist du, kleines Männchen, darf ich mit dir gehen?"

„Ich bin der Sandmann und streue den Kindern, die nicht schlafen wollen, feinen Sand in die Augen, damit sie müde werden. Komm nur mit"

In schnellem Fluge geht es hinunter zur Erde. Hier öffnen sie leise ein Fenster und schlüpfen hindurch. Der Sandmann sieht Uschi an. „Hier ist dein Bett. Jetzt aber schnell hinein, ehe die Nacht herum ist." Dann streut er ihr feinen Sand in die Augen und verschwindet.

Als Uschi am nächsten Morgen wach wurde, stand ihre Mutter am Bett. Uschi sprang auf, wünschte ihr einen guten Morgen und erzählte ihr von der abenteuerlichen Reise, die sie im Traum erlebt hatte.

☆

Diese Traumreise hat ein vierzehnjähriges Mädchen erlebt und aufgeschrieben. Auch die lustigen Zeichnungen sind von dem Mädchen gemacht worden. Meint Ihr nicht auch, daß Bärbel schön zeichnen kann?

Ein lustiges Spiel

Tauziehen ohne Tau

Nicht immer ist Mutters Wäscheseil zur Hand, und wenn, dann wird die Mutter nicht sehr erbaut sein, daß ihr gerade damit Tau ziehen wollt. Paßt auf, es geht auch „ohne" Die beiden „Seilschaften" stellen sich einer hinter dem anderen auf. Die beiden gegnerischen Vordermänner umfassen sich gegenseitig bei den Handgelenken, die Hintermänner legen ihre Arme um den Brustkorb des Vordermannes. Mit „Ho-ruck" und „Zugleich" sucht jede Partei die andere im Rückwärtsschritt über die Mittelmarke zu ziehen und zu zerren. Manchmal endet es in einer lustigen Purzelei; auf jeden Fall aber ist es ein Spiel für „starke Männer".

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(10. Fortsetzung)

Ein müdes, verzagtes Lächeln huscht über Tonis Gesicht. Dann steht er auf und sagt.

„Komm, Hannerl, du mußt ins Bett."

„Und du?" fragt das Kind. — „Ich will noch mähen."

„Es ist doch schon Nacht oder net?" — „Es wird net finster heut. Der Mond ist da. Vollmond, weißt du."

Er bringt seine Schwester zu Bett, nimmt dann die Sense und geht zum Anger hinüber. Er bleibt eine Weile in stiller Betrachtung stehen, weil die Wiese so feierlich aussieht in dem silbernen Glanz. Dann schwingt er die Arme, die Schneide funkelt im Mondlicht, und dann bricht sie rauschend eine breite Mahd in das kniehohe Gras. — Es ist so schön, nachts zu mähen unter dem milden Licht des Mondes, der wie eine fremde Sonne still und feierlich über den Horizont gleitet.

Unruhe und Kummer ist im Blute des Mähers. Und wenn er zurückgeht, um eine neue Mahd zu beginnen, singt er jedesmal traurig vor sich hin: „Blühten einst drei rote Rosen . . ." Weiter kennt er den Text nicht. Auch die Melodie ist nur halbfertig in ihm. „Wenn Cilli gekommen wäre, hätt' sie mir das Lied vorsingen müssen." Und plötzlich steht sie vor ihm, sprüht ihre ganze flimmernde Bezauberung vor ihm aus. — Toni erschrickt so sehr, daß er kein Wort herausbringt. In seiner großen Verlegenheit macht er erst noch ein paar Hiebe durch das Gras, dann blickt er ihr ins Gesicht, das vom Mondlicht ein wenig verändert ist. Still und schön ist es.

„Ja", sagt er leise, „jetzt bist du halt doch gekommen."

Toni legt die Sense weg, setzt sich zu Boden und umfaßt ihr schmales Fußgelenk. Er lacht dabei, aber sein Griff ist so fest, daß sie leise aufschreit und zu ihm niedersinkt. Ihre Züge werden unsicher und gelöst. Sein Gesicht ist über ihr.

„Cilli . . .", sagt er, und der Name ist ihm der Inbegriff allen Glückes. Er beugt sich ihrem Mund entgegen. Da schlingt sie ihre Arme um seinen Hals. Sie hält ihn fest, als möchte sie ihn nie mehr loslassen. Ihre Lippen sind weich und kühl, wie ein Rosenblatt im Tau. Ein seltsames Gefühl nimmt ihm fast den Atem. Jetzt verkauf ich meine Seel und die Seligkeit, denkt er unwillkürlich wie im Traum.

Ein kleiner unterdrückter Schrei wird hörbar.

„Was war das?" fragt Cilli erschreckt.

„Nix, nur der Wind." — Sie sehen nicht, daß Hannerl bei den Gartenbüschen steht. Die Hände hat sie in die Stauden gekrallt, und so steht sie zitternd und in Schmerz versunken. Tränen in den blicklosen Augen.

Sie hatte im Bett gelegen, versunken in ein Geräusch, daß vom Anger her durch die offenen Fenster kam, wenn der Toni die Sense durch das Gras pfeifen ließ. Auch seine Stimme hörte sie, wenn er sang von drei roten Rosen, die an irgendeinem Strand geblüht haben sollen. Und plötzlich war eine fremde Stimme da, eine Stimme, die sie aus ihrem Bett trieb in Angst und Sorge. Sie wäre vielleicht direkt auf die beiden zugegangen, wenn sich ihr Hemdchen nicht in den Brombeerbüschen verfangen hätte. Und da steht sie nun, traurig und einsam, im Wissen, daß eine fremde Frau ihrem Tonele das Herz nimmt. Und sie hat geglaubt, das gehöre ihr ganz allein, zeitlebens. Sie hört die Worte zwar nur als undeutliches Geraune.

Ein dunkles Lachen klingt jetzt auf. Es geht durch die Blinde hindurch, und ihr ist zumute, als nähme ihr jemand das Herz aus dem Leibe fort. Erschauernd wendet sie sich ab und beginnt, tastenden Ganges die Tür ins Haus zu suchen.

„Toni", sagt Cilli. vor Zärtlichkeit zitternd. „Du, Toni . . ." — Er spricht nicht viel Das Wunder ist geschehen. Er hält sie in den Armen, was kümmert ihn da der Haß des Wieshofers. Sie hat ihre Arme um ihn geschlungen und gehört ihm für alle Zeiten. Er erschrickt fast, als sie nach einer langen Zeit sagt: „Jezt muß ich aber heim."

„Bleib noch ein bißl", bettelt er. „Oder kommst du morgen wieder?"

„Nein, morgen geht's net. Morgen kommt eine Freundin aus der Stadt."

„Jesses", sagt er erschrocken. „Was wird dös werden, wenn du wieder in die Stadt gehst."

„Da wollen wir doch jetzt noch nicht dran denken. Den ganzen langen Sommer bin ich da."

„Wie soll's denn einmal werden?" will er wissen.

Cilli erschrickt. Hallo, denkt sie. Der geht gleich aufs Ganze. Wenn sie im Augenblick auch gesteht, daß sie ihn wirklich lieb hat, so glaubt sie aber mit Gewißheit, schon sagen zu können, daß dies alles einmal zu Ende sein wird. Für die Zeit ihres Hierseins will sie sich diesem wunderbaren Abenteuer hingeben. Man schreibt später dann ein paar nette Briefe, den dritten oder vierten schon etwas sachlicher; vielleicht dann noch einen Abschiedsbrief, und die Sache ist erledigt.

„Wie es einmal werden soll?" drängt er von neuem.

„Wir werden doch heiraten?"

Cilli wird plötzlich ernst.

„Dummheit, Toni", sagt sie kalt.

Toni springt auf, sein Gesicht ist entstellt.

„Ich bin dir net gut genug", schreit er.

„Dann geh. Zum Spielzeug bin ich mir zu gut."

Cilli greift sich an den Kopf. Er heißt sie gehen. Also gut! Besser, als sich ein Zugeständnis abzwingen zu lassen. Ohne ein Wort zu sagen, geht sie an ihm vorbei, straff und aufrecht. Er sieht sie unter den Bäumen verschwinden und ist unfähig, sich zu rühren.

Am anderen Morgen sagt Hannerl zu Toni: „Heut' Nacht war eine Frau bei dir. Ich hab' sie lachen hören. Das hat mir wehgetan, wie die gelacht hat."

„Dir?" fragt er. „Warum hat dir das wehgetan?"

„Die ist nicht gut, die Frau", behauptet Hannerl.

Er lächelt verzerrt. „Was weißt denn du, Hannerl. Und wie weißt du denn überhaupt, daß jemand da war?"

„Ich habe ja net geschlafen. Ich hab alles gehört, wie du gemäht hast, wie du gesungen hast, und dann hab ich die fremde Stimme gehört. Sag, Tonele", sie hebt die Händchen bittend zu ihm auf, „hat sie dir dein Herz genommen?"

Toni bedeckt das Gesicht mit den Händen und antwortet dumpf: „Ja, die hat mir's weggenommen."

„Denkt hab ich mir's", antwortet die Kleine traurig und geht langsam von ihm weg.

Sie bringen an diesem Tag und auch am anderen die Sprache nicht mehr darauf. Das Hannerl geht blaß und gedrückt umher und hat dunkle Ringe unter den Augen. Manchmal sitzt sie stundenlang hinter der Hütte auf einem Hügel und hält die Augen in weltferner Entrücktheit nach der Richtung, wo sie Toni arbeiten hört. Der Holzschlag ist nicht weit von der Sennhütte, und sie hätte nur dem Klang seiner Axt nachzugehen brauchen, um Toni zu finden. Aber die Sennerin sagt, sie dürfe nicht weitergehen, weil sie abstürzen könne.

„Abstürzen?" fragt sie. „Und ist man dann gleich tot?"

Das käme drauf an. Sehr wahrscheinlich wäre man tot.

„Oh", denkt Hannerl. „Tot sein, wäre eigentlich gut. Dann wüßte man nichts mehr, und dieser nagende Schmerz in ihrem kleinen Herzen wäre dann vorbei. Man müßte nicht mehr weinen, wenn nachts die fremde Frau kommt mit ihrer schönen dunklen Stimme."

(Fortsetzung folgt)

„KASKADE" - die neue Hutlinie



Wir müssen ihr dankbar sein, der Mode. Sie treibt ein phantastisches Spiel, aber sie spielt es — für uns. Die Hutmode besonders: sie zeigt uns stets von einer anderen Seite und schenkt uns so ein immer neues Gesicht.

Für den Herbst entdeckten sie den modischen Reiz betonter Asymmetrie. Auf die rechte Seite kommt es an! Die wohlfrisierte linke wird freimütig gezeigt, auf der rechten aber stilvoll mit der „KASKADE" kokettiert.

So heißt die neue Hut-Linie für Herbst und Winter 1954/55, die in all ihren Spielarten eines gemeinsam hat: die schwungvoll heruntergezogene rechte Seitenpartie.

Schmal aufgeschlagene Rändchen an schicken Glockenformen, oft nur Randandeutungen, wachsen, je mehr sie sich der rechten Seite nähern, um schließlich, breit heruntergeschlagen, die rechte Wange zu beschatten. Weichgekniffte Topfhüte lassen den unregelmäßig gebogenen Rand betont rechts abschwingen. Flache Turbanformen schmiegen sich über der linken Braue ins Haar und enden in dicken Wulstknoten über dem rechten Ohr; den festen Sitz garantieren dabei unsichtbar eingearbeitete Metallspangen.

Sportliche Hüte mit etwas höherem Kopf und schildartig vorgezogenem Rand werden rechts kunstvoll heruntergerapiert. Eng anliegende Häubchenhüte mit nach hinten gezogenem Kopf wärmen vorwiegend das rechte Ohrläppchen; das linke wird durch einen großen Ohrring entschädigt. Fein ausgearbeitete, den Hinterkopf bedeckende randlose Hüte werden nach rechts hin quasi heruntergefaltet und enden in gefälligen Bögen über der Wange. Nicht weniger schmeichelt den zierlichen Toques die anliegende typische Kaskadenpartie. Stirn und Haaransatz bleiben frei: alle Hüte werden „aus dem Gesicht" getragen.

Auch die Garnitur betont die „Kaskaden-Linie". Rechtsseitig angebrachte Schleifen haben langfallende Enden aus dem Material des Hutes oder aus kontrastierendem Stoff. Aparte Federn greifen die abschwingende Hutpartie noch einmal auf: schillernde Hahnenschlappen, festliche Straußfedern, turbanartig geschwungene Fasanfedern und sportliche Phantasiegestecke unterstreichen den melodischen Schwung.

So wird Wohnen zum Genuß

Praktische Neuerungen, die unser Heim gemütlich machen

Damit Wohnen zum Genuß werden kann, muß man erst die Kunst, zu wohnen, lernen. Das hängt weniger vom Geldbeutel, als von der Art und Weise ab, wie wir so manche technische Neuerung und Erfahrung zu nützen verstehen.

„Die gemütlichste Wohnung in meinem Haus", berichtet der Besitzer eines großen Wohnhauses in der Stadt, „ist beileibe nicht meine Fünf-Zimmer-Wohnung im Parterre, obwohl darin gewiß nichts fehlt. Auch die recht luxuriöse Wohnung von Malers im ersten Stock — Herr Maler ist Bankdirektor, wissen Sie — imponiert mir trotz ihrer schweren Perser lange nicht so wie das reizende Wolkenkuckucksheim, das sich Dr. L. und seine Frau im „Juchhe" unterm Dach einrichteten. Dabei hat unser Flüchtlings-Doktor kaum das notwendigste Mobilar. Trotzdem bietet jeder Winkel ein reizendes Bild. In einem steht unter der Dachschräge die Bettcouch mit einem Wand-Klapptischchen und einer kühn geschwungenen, schmiedeeisernen Lampe. Im anderen Winkel ist unter der schiefen Fensterwand ein Schreibtisch angebracht mit einem bunt überzogenen Schaukelstuhl daneben. Helle freundliche Tapeten und ein Schafwollteppich, Blumen auf der Fensterbank und ein paar alte Stiche an der Wand — Ja, vielmehr enthält das eine Zimmer nicht . . . !"

Es gibt Wohnkünstler, so wie es Lebenskünstler gibt. Beides sind Menschen, die viel aus wenig zu machen verstehen. So haben sie mehr als die meisten anderen Leute. Aber Wohnen ist nicht nur eine Geschmackssache. Richtig wohnen heißt, praktisch denken. Schon mit der Küche beginnt es: Die Arbeitsfläche der Hausfrau muß einschließlich Herd, Schrank und Spültisch vor allem griffe- und schrittesparend sein; die Höhe der Tische so, daß man, ohne sich zu bücken, darauf arbeiten kann. Hier hilft die Mathematik der Hausfrau, die in den früheren Küchen oft sehr vernachlässigt und dadurch unnötig strapaziert wurde.

Gleichgültig, ob Neubau- oder Altbauwohnung: Die einzelnen Räume sollen so genützt werden, daß sich ihre Wohnfunktionen gegenseitig ergänzen. Es ist jedoch Unsinn, wenn sich die ganze Familie in der viel zu kleinen Wohnküche drängt, — und nebenan die „gute Stube" leer steht. Hinaus mit den Prunkstücken. Dafür Wandschränke eingebaut, Regale unter die Fenstersimse und über die Türen, ein helle Tapete an die Wand und moderne Kombinationsmöbel aufgestellt, die mit der Familie „wachsen" können! Anstatt eines teuren Teppichs tun es auch die neuen, in geschmackvollen Farben gehaltenen und preiswerten Kunststoffbelage für den Fußboden; anstatt des auf Hochglanz polierten Schlafzimmers zwei Bettgestelle aus solidem Fichtenholz.

Praktisch und gemütlich muß unsere Devise sein; dazu verhelfen uns eine ganze Menge technischer Neuerungen, über die uns jedes Fachgeschäft gerne berät. Nur nichts Ueberflüssiges in den meist ohnedies viel zu kleinen Wohnungen herumstehen lassen. Oft heißt gemütlich wohnen vor allem einmal Platz schaffen. Platz schaffen für die eigene Bewegungsfreiheit: Platz schaffen für Licht, Luft und Sonne. Das Wenige aber, was uns dann noch bleibt, will mit Geschmack und Verstand aufgestellt sein. Ein bunter Farbdruck an der Wand kann da Wunder wirken; eine Lampe mit bastgeflochtenem Schirm, ein paar Bücher mit Lederrücken, eine farbenfrohe Tischdecke, ein Strauß Blumen in einer hübschen Vase, das alles kann auch für sie das Wohnen zum Genuß werden lassen, die Wohnung zum Heim.

T. F.

Das Gesicht der Wintermode 1954/55

Neue Stoffe in reicher Auswahl

Beliebte Mantelstoffe für Herbst und Winter sind die dicken, genoppten Tweeds und Tweeds mit Stricketfekt in warmen Farbtönen. Um gleich bei den Mänteln zu bleiben: ihr charakteristisches Merkmal sind große, capeartige Kragen, die Mantellinie selber ist entweder schmal und auf Figur modelliert oder schmal und gerade. Eher füllige, weitfallende Hänger ist verschwunden. Andere von der Mode bevorzugte Mantelstoffe sind Wollgemische mit angedeuteten Streifen, Karos und Honigwaben, alles aber mit einem weichen, leicht verschleierten Effekt. Unter den Farben dominieren Zigarrenbraun und Blau in allen Schattierungen, vom hellen Chinablau bis zum tiefen Königsblau. Als Besatz ist besonders bei einfarbigen Velours Persianer äußerst beliebt.

„Mehr Farbe", diese Parole gilt auch im Winter und macht sich besonders bei Kostümen bemerkbar. Tweeds in überwiegend rosa, grünen, blauen und purpurnen Tönen werden das Feld beherrschen.

Die beliebten Winterensembles — Kostüm und Mantel aus gleichem Material — erhalten eine Auflockerung und -Belebung, indem man für das Kostüm leichteres, für den Mantel gröberes Material wählt; beide dürfen farblich voneinander abweichen, müssen aber aufeinander abgestimmt sein.

Eine andere Neuheit sind bedruckte Wollstoffe, die dürfen ebensoviel Anklang finden wegen ihrer seidenweichen Textur wie die Tuche aus Wolle und Iltishaaren, die Frederick Starke mit so großem Erfolg für seine Tageskostüme und -mäntel verarbeitete.

An qualitativ guten Wollkleidern in mittlerer Preislage besteht jetzt kein Mangel mehr. Eine ganze Reihe von Herstellern hat sich dieses Stiefkinds der Mode angenommen und bringt ein reichhaltiges Sortiment auf den Markt.

Was gehört zu einer Ausstattung?

Kleiner Ratgeber zur Aussteuer für junge Eheleute und solche, die es werden wollen

Ehen werden zwar, wie man sagt, im Himmel geschlossen, doch ist der Bedarf an irdischen Dingen für den neuen Haushalt äußerst real und mit nicht unerheblichen Anschaffungskosten verbunden.

Wir versuchten, festzustellen, was alles an Wäsche und Geschirr nun eigentlich zur „Ausstattung" gehört. Natürlich erhebt die folgende Liste keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Der Bedarf junger Ehepaare wird sich von Fall zu Fall ändern, denn die Ansprüche sind zwangsläufig verschieden, und dieser oder jener Gegenstand wird vielleicht auch bereits vorhanden sein. Jungen Paaren sei jedoch empfohlen, schon vor der Hochzeit eine Aufstellung der notwendigen Anschaffungen zu machen und diese Liste mit Eltern und Verwandten zu besprechen. Es hat wenig Sinn, neuvermählte Eheleute mit teuren Geschenken zu überraschen, die sie leicht entbehren könnten, während ihnen andererseits noch die allernötigsten Haushaltsgegenstände fehlen. Die richtige „Geschenkelenkung" mag zwar romantische Gemüter nicht ganz befriedigen, hilft aber der Ausstattung sicherlich ein wenig auf die Beine und entlastet das Ehebudget.

Beginnen wir also mit der Wäscheausstattung. In der folgenden Tabelle ist der Durchschnittsbedarf für einen bescheidenen 2-Personen-Haushalt angegeben.

Bettwäsche: Inlett für 2 Federbetten, Inlett für 4 Polster, 6 Leintücher, 6 Federbetten- oder Steppdeckenbezüge, 6 Polsterbezüge, 2 Unterdecken (zwischen Matratzen und Leintüchern), 6 kg gute Halbdaunen zur Füllung von 2 Federbetten und 4 Polstern, 2 Schafwolldecken (für die warme Jahreszeit).

Frottierwäsche: 6 Frottierhandtücher, 2 Badetücher.

Tischwäsche: 1 Damasttischtuch mit 6 Mundtüchern.

3 Tee- oder Kaffeetischtücher, 3 Küchentischtücher.

Küchenwäsche: 6 Küchenhandtücher, 6 Geschirrtücher, 4 Gläsertücher, 2 Siebtücher, 2 Bodentücher, 2 Reibtücher.

Sie werden feststellen, daß die angeführte bescheidene Ausstattung an Wäsche nicht eben billig kommt. Wahrscheinlich aber können Sie den einen oder anderen Posten streichen, weil verschiedenes bereits in Ihrem Besitz ist.

Und nun zur Ausstattung an Geschirr und Küchengeräten.

Emaillegeschirr: 3 Töpfe zu ¾, 1½ und 3 Liter, 4 Kasserollen zu ½, ¾, 1½ und 2½ Liter, 5 passende Deckel, 1 Schmalztopf (¼ Liter), 1 Schöpflöffel, 1 Trichter, 1 Bratpfanne und 1 Augenpfanne.

Verzinnte Geräte: 1 Tortenform, 1 Biskuitform, 1 Reibeisen, 1 Soßen-, Passier- und Suppensieb, 1 Teesieb, 1 Zuckerstreuer.

Stahlblechgeschirr und Stahlwaren: 1 Schnitzelpfanne, 1 Trenchiermesser, 1 Fleischgabel, 1 Putzmesser, 1 Konservendosenöffner.

Küchenmaschinen: 1 Fleischmaschine, 1 Reibmaschine, 1 Kaffeemühle, 1 Küchenwaage mit Laufgewichten.

Holzwaren: 1 Abornnudelbrett, 1 Nudelar, 1 Schneidbrett, Kochlöffelgarnitur (Stielig), 1 Quirl, 1 Gurkenhobel, 1 Fleischklopfer.

Küchenporzellan: 1 Porzellanwaitung (weite Schüssel), 1 Kunstharz-Salatbesteck.

Diverse Hausgeräte: 1 Abfalleimer, 1 Wassereimer, 1 Tücherrschen.

Tischgedeck: 1 komplettes Speiseservice für 6 Personen, 1 Kaffeeservice für 6 Personen, je 6 Stück Wasser- (auch für Bier), Wein- und Likörgläser.

Besteck: Speisebesteck aus rostfreiem Stahl für 6 Personen, bestehend aus Messern, Gabeln, Löffeln, Kaffeelöffeln und Vorlegebesteck.

In unserer Liste mußte natürlich vieles unberücksichtigt bleiben, was den Haushalt erst vervollständigen würde. Zum Beispiel der Küchenherd, der Spültisch, die Badeeinrichtung, Bodenbürste, Besen, Schaufel und unzählige andere Dinge. Denken Sie auch an Kleiderbürsten, Küchenuhr, Vorratsdosen für Lebensmittel und Gewürze, Waschtrog, Bügelbrett, Wäschekorb, Wäscheleine usw. Ganz zu schweigen von Geräten für „großzügigere" Ansprüche wie Kühlschrank, Staubsauger, elektrische Bodenbürste, Waschmaschine, Durchlauferhitzer, Grill und ähnliches.

Diese Aufstellung soll Sie jedoch nicht von dem löblichen Vorhaben, einen eigenen Hausstand zu gründen, abhalten! Wahrscheinlich werden Sie einen Teil der genannten Dinge in die Ehe mitbringen. Kommen Sie jedoch mit leeren Händen, so trösten Sie sich damit, daß ja nicht alles auf einmal gekauft werden muß. Ueber kurz oder lang werden Sie es auch bei bescheidenen Möglichkeiten so weit gebracht haben, daß Sie voll Stolz in einem eingerichteten Haushalt wirtschaften können.

E.G.

Wasserdichter Rock

Eine interessante Idee zum Schutz des Damenrockes vor Regenspritzern und vor Verschmutzungen bei der Arbeit entwickelte eine New Yorker Konfektionsfirma. Sie bringt einen Wickelrock aus Vinyl-Folie heraus, der über dem Kostüm- oder Kleiderrock getragen werden soll. In der warmen Jahreszeit ist die Trägerin bei Regen durch einen Schirm nur teilweise geschützt, weil auch vom Schirm Tropfen herabfallen, die einen empfindlichen Kleiderrock unansehnlich machen können. Hier soll der Ueberrock aus Folie die Feuchtigkeit weiter ableiten. Das Follenmaterial ist leicht, biegsam, durchsichtig und widerstandsfähig gegen Abrieb, Oel, Fette, Salzwasser, Säuren und Alkalien.

Ohne Frauen einfach verloren

Der glückliche Strohwitwer stirbt aus

In Filmen und Theaterstücken, in Romanen und Operetten treten sie auf: die Strohwitwer. Wenn die Frau auf Reisen geht, dann wird der „Strohwitwer" zum kleinen Casanova. Er genießt das Dasein „ohne Familie". Er zittert vor dem Augenblick, da seine Frau zurückkehrt. Das jedenfalls wollen uns die Filme, die Romane glauben machen.

Und der heutige, der moderne Strohwitwer, was sagt der dazu? Wir haben uns einmal mit Männern, deren Frauen sich am Badestrand sonnen oder in den Bergen umherklettern, unterhalten. Wir haben Ihnen zugesichert, daß ihre Namen diskret verschwiegen werden.

Da tauten sie auf. Sie erzählten vergnügt von den Freuden und Leiden des Daheimgebliebenen.

Mehr als die Hälfte der Prüflinge erklärte: „Ehrlich gesagt, zuerst genießen wir es vielleicht. Wir finden es schön, unsere Ruhe zu haben. Es ist angenehm, einmal genau so leben zu können, wie es uns Vergnügen macht. Aber dann, dann finden wir plötzlich dieses Leben sehr langweilig und inhaltslos. Wir haben nur einen Wunsch: Sie soll zurückkommen."

Viele der Befragten finden das Alleinsein in der doch für zwei eingerichteten Wohnung abscheulich. „Wir zählen die Tage und Stunden, bis wieder Leben in der Wohnung ist", sagen sie, „wir sind glücklich, wenn unsere Frau wieder da ist, wenn sie es uns wieder gemütlich macht, und wir unseren guten, gewöhnten Alltag wieder haben."

Der Strohwitwer von einst hat sich überlebt. Durch das Gefühl der Kameradschaft, das in den meisten Ehen herrscht, ist der Freiheitsdrang nicht mehr so stark wie vielleicht zu Zeiten unserer Großeltern.

Natürlich gibt es Männer, die die Zeit des Alleinseins genießen. „Herrlich, Strohwitwer zu sein. Man kann ausgehen und nach Hause kommen, wann man will", strahlte einer. „Außerdem macht es Spaß, einmal im Restaurant zu essen." Oder: „Ich freue mich schon das ganze Jahr auf meine Strohwitwerzeit. Endlich kann man wieder einmal ein Junggesellenleben führen."

Aber dagegen stehen die anderen: „Ich komme mir ganz allein und verloren vor", seufzte einer von ihnen. „Wenn wenigstens noch eins der Kinder da wäre! Ich lade mir schon immer meine Arbeitskameraden ein. Aber, ehrlich gesagt, wir langweilen uns zu Tode." Oder sogar: „In meinem Strohwitwerdasein wird mir erst recht klar, wie schön es ist, verheiratet zu sein. . ."

Das Ende vom Lied: Ehefrauen, reist unbesorgt. Macht euch keine schlaflosen Nächte und keine überflüssigen Gedanken. Die Männer sind nur halb so schlimm, wie ihr denkt. Die Männer freuen sich ja doch auf Eure Rückkehr.

GUG

Auch der HERBST hat SCHÖNE TAGE



Das beweisen diese beiden Damen, die sich in der Herbstsonne und in ihrer etwas wärmenden Kleidung wohl fühlen. Helga (links) trägt ein sportliches Strickkostüm, das durch Strickstreifen am Halsausschnitt und an den Taschen besonders apart wirkt. Das Material ist aus wärmendem, doch porösem Webgestrick.

Marianne (rechts) zeigt an ihrem Kleid die Tweed-Musterung bei Strickstoffen. In dieser Saison eine Neuheit. Das Webstrickmaterial mit zarten Punkteffekten und der Farbmusterung hat gute Oberflächenwirkung.

(Fotos: map/Lauterbacher-Modelle: Kübler)

Amtliche Bekanntmachungen

Für die Anlieger

a) der Frankfurter Straße, westliche Seite, von Wallstraße bis zum Kreiskrankenhaus betr. Kanal-, Bürgersteig- und Radwegherstellung

b) des Leukertsweges, westlich der Wilhelmstraße betr. Bürgersteigherstellung

liegen die Pläne sowie die Kostenaufstellungen gemäß der Hess. Gemeindeordnung vom 10. 7. 1931, Artikel 107 (Hess.Reg.Bl. S. 115) zur Einsichtnahme im Rathaus, Zimmer 14, vor.

Einsprüche gegen diese Bauvorhaben seitens der Anlieger sind spätestens bis 23. November 1954 bei der Bürgermeisterei einzureichen.

Am Mittwoch, den 27. 10. 1954 ab 8 Uhr wird das Laub in der oberen Rheinstraße und Bahnstraße abgefahren. Die Anlieger werden gebeten, dasselbe entsprechend aufzuschichten.

Die Zählbogen über die Erhebung der Beiträge der Tierbesitzer zu den Kosten der Entschädigungen für Viehverluste im Rj. 1954 liegen vom 27. Oktober bis einschl. 3. November 1954 zur etwaigen Berichtigung im Rathaus — Zimmer 6 — öffentlich aus.

Langen, den 26. Oktober 1954

Der Magistrat: der Stadt Langen:
Umbach, Bürgermeister.

Rentenzahlung beim Postamt Langen

KB-Renten am 28. Oktober;
Angestellten-Renten am 29. Oktober;
Invaliden-Renten (bis Nr. 3500) am 30. Okt.;
Invaliden-Renten (Nr. 3500 bis Schluß) am 1. November, vormittags;
Unfall-Renten am 1. November, nachmittags;

Es wird nochmals dringend gebeten, um Stockungen, langes Warten und betriebliche Schwierigkeiten zu vermeiden, die Renten am jeweiligen Zahltag abzuholen. Nicht am Zahltag abgeholte Renten werden nur am Dienstag, dem 2. Nov., vormittags, am Schalter 1 gezahlt.

SPD Langen

Die SPD wird den Wahlkampf zur Landtagswahl in Hessen am Freitag, den 29. Oktober 1954, 20 Uhr, mit einer

Wählerversammlung

im Saalbau »Zum Lämmchen« (Pausch) eröffnen. Es spricht der Bürgermeister von Wiesbaden und Landtagskandidat

GEORG BUCH

In der Versammlung ist Gelegenheit zu freier Diskussion gegeben. Jedermann ist eingeladen.



Zum Sonntag
wäscht man gern das Haar
Elida wäscht es wunderbar
ELIDA Spezial Shampoo
für helles und dunkles Haar

Trauer-Drucksachen
liefert Druckerei Kühn

1. Langener Karneval-Gesellschaft 1948 e. V.

Mitglied des Bundes Deutscher Karneval

bringt am

Donnerstag, 11. 11. 54, Turnhalle TV 1882

Rund um den Vierröhrenbrunnen

II. Teil

Mundart-Lustspiel mit Gesang in 3 Akten
von Kurt Werner
Musik: Felix Ming

Bühnenbild: Ernst Weigt
Bühnenausstattung: Kaufhaus J. K. Bach

Tanzgruppe TV 1862 Langen
Kapelle Regina (Hang jr.)

Regie: Kurt Werner

Eintritt: DM 2.50, 1.50 - Beginn: 20.11 - Saalöffnung: 19.11

Anschliessend Verleihung des Elferrates

Kartenvorverkauf: Molkereiprod. Heuß, Drogerie Hochheimer
Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Eintrittskarte!

Turnverein 1862 (E.V.)

Achtung! Handballer und Spielleute!
Der Übungsbetrieb am kommenden Donnerstag, dem 28. 10. in der Turnhalle fällt wegen Gastspiel des Tegernseer Ensembles aus.
Der Vorstand

Sparsam sein - sich selber helfen



WELTSPARTAG 29. OKTOBER

Bezirkssparkasse Langen

TURNHALLE — LANGEN —

Des großen Erfolges wegen und auf vielseitigen Wunsch Donnerstag, 28. Okt. 20,15 Uhr noch ein Gastspiel

Original Tegernseer Bauernbühne mit:

Das sündige Dorf

Oberbayerische Dorfkomödie in 3 humorvollen Akten

Der Gipfel der Heiterkeit!
Lachstürme am laufenden Band!

Volkstümliche Eintrittspreise ab DM 1,10
Sichern Sie sich gute Plätze! Karten b. Friseur Christ u. täglich abends i. d. Turnhalle

Kredite bis zu 2000,- DM
werden laufend an alle Lohn- u. Gehaltsempfänger zu Kauf von Möbeln u. Polstermöbeln ausgegeben.
Anfragen an A. Wilzbacher, Einrichtungshaus, Offenbach/M., Frankfurter Str. 17

Tüchtige
Stepperin und
Handnäherin
perfekt auf Damen-Mäntel für sofort gesucht
Looks & Riemann
Darmstädter Straße 19

SUCHEN perlekten
Spitzendreher
Schlosser
Klempner
Maurer
Stenotypistin
(eventl. Anlernling)
intell. Lehrling
für das kaufm. Büro
technischen
Zeichen-Lehrling
(mit Mittelschul-Vorbildung)
jungen
Maschinenbau-Ingenieur
sowie kinderloses
älteres Ehepaar
für Reinigungs- u. Instandsetzungsarbeiten bei bester Bezahlung in Dauerstellung.
FLEISSNER Maschinenfabrik
Fleißner & Sohn
EGELSBACH

Ia Männerschutz, 30 St. 4,- Luxus 6,25, Gold 8,35 portofrei Philipp Bremen 13 - Postfach 22

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Hicoton ist altbew. gg.
Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.

Personenwagen-Kombi mit Heizung, Baujahr 1952
Personenwagen-Kombi mit Bosch-Heizung. Baujahr 1953
3-Rad-Lieferwagen in Pritschen-, Koffer- u. Kombi-Ausführung
GUTBROD 4sitz. Limousine, Baui. 54, nur 8000 km gelaufen, DM 3500.—
NSU-Lambretta, gut erhalten, DM 750.—
Alle Fahrzeuge aus 1. Hand preisgünstig auch m. Zahlungserleichterung i. A. zu verkauf.
FORD-Kastenwagen DM 500.—
FORD-Taunus Lim. m. Heizg. DM 1250.—
Goliath Großhandler
Autohaus **Betzler** gegr. 1920
Frankfurt/Main, Zeil 28—32
Telefon: 94418 u. 95318

Der Herr hat's gegeben am 19. 8. 1954
Der Herr hat'a genommen am 22. 10. 1954
Der Name des Herrn sei gelobt!

Die Beisetzung unserer Tochter

Kornelia

fand in aller Stille statt.

Hilda u. Günther Hausen
Studien-Rat

Langen, Frankfurter Straße 31

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meines lieben Mannes, Vaters, Sohnes u. Bruders

Herrn Franz Franke

danken wir herzlich. Besonderen Dank den Adler-Werken Ffm. für den ehrenden Nachruf.

Die trauernden Hinterbliebenen:
MARGARETE FRANKE
Kinder, Eltern und Bruder

Langen, im Oktober 1954
Walter-Rietig-Straße 41

Nach Gottes unerforschlichem Willen wurde meine Frau, die Seele meines Hauses, unsere Mutter

Frau Dora Schott
geb. Simon, Neuhof

im 60. Lebensjahr nach kurzem, schwerem Leiden in die Ewigkeit abgerufen.

Karl Hermann Julius Schott
Liselotte Gräfin Bülow von Dennewitz, geb. Schott
Gisela Schott
Irmgard Schott
Joachim Albrecht Graf Bülow von Dennewitz

Sprendlingen, Kr. Offb., Darmstädter Str. 70, den 23. 10. 1954

Die Trauerfeier fand am Montag in aller Stille statt

Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben!

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie Kranz- und Blumenspenden danken wir herzlich. Blumen der Liebe und Treue schmücken nun den Hügel unseres teuren Verstorbenen, unseres lieben Vaters und Großvaters

Herrn Georg Peter Dröll
Gärtnereibesitzer

Er weilt nun im großen Himmelsgarten und ruht in Gottes Hand. Vielen Dank Herrn Dekan Hemmes für die zu Herzen gehenden Worte des Abschiedes und Trostes, der evangel. Kirchengemeinde, dem evangel. Männerwerk - er war Mitgründer - sowie dem Volkschor Liederkranz für die schönen Kranzspenden und erwiesenen Ehrungen, war der Entschlafene doch 67 Jahre mit der Sängerschar verbunden. - Treue um Treue. Herzlichen Dank der lieben Frau Albrecht, die den guten Vater so treu gepflegt hat und Sonnenschein in seinen Lebensabend brachte. - Stumm schläft der Sänger.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, im Oktober 1954
Dieburger Straße 28

Turnverein 1862 (e.V.)

Abt. Handball
Am nächsten Donnerstag fällt das Training aus. Dafür ist heute Dienstag, den 26.10.54 unter Leitung v. Tbrd. Ruffler Training wie üblich.

Abt. Kinderturnen
Für die Schülerinnen der Oberstufe morgen Mittw. v. 17.30-19 Uhr Turnstunde i. d. Wallschule. Die Turnstunde für die Mädchen bis 10 Jahre und die Mittelstufe, 10-12 Jahre, fällt diese Woche aus. Ebenso fallen d. Donnerstag-Turnstunden in der nächsten Woche (28.10.) und 1. d. übernächsten Woche (4.11.) aus. Dafür finden die Turnstunden für alle Schülerinnen dienstags also am 2. 11. u. 9. 11. in unserer Turnhalle statt.

Abt. Turnen
Am Samstag, d. 13. 11. um 20 Uhr turnen 6 Turner u. 4 Turnerinnen in Trebur gegen Groß-Zimmern u. Trebur. Die Schülerriege turnt bereits u. 16 Uhr ebenfalls gegen Trebur. Wer mitfahren will, muß dies bis Samstag, den 30. 10. in unserer Turnhalle melden.

Abt. Schwimmen
Heute 19,30 Uhr Training und anschließend wichtige Sitzung.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Handballabteilung
Heute 20,45 Uhr Spielausschußsitzung im Clubhaus.

TTC Langen

Das infolge d. Ferien unterbrochene Training findet ab übermorgen wieder in der Erk-Schule statt:
Jeweils Di. u. Do. von 18-20 Uhr Jgd. u. Schüler, 20-22 Uhr Aktive (ab 18 Jahre).

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen

Freitag, den 29. 10. 54, 20,30 Uhr i. d. Restauration zum Lämmchen (Pausch) Schafgasse **Mitgliederversammlg.** Wir bitten unsere Mitglieder wegen d. Wichtigkeit d. Tagesordng. um vollzähl. Erscheln.

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.
Ortsgruppe Langen

Kameradinnen und Kameraden, welche in der „Woche der offenen Herzen" sich an der genehmigt. Haus- und Straßensammlung beteiligen, wollen sich umgehend in der Zeit von 19 — 21 Uhr am Dienstag und Freitag in der Geschäftsstelle melden. D. Vorstand

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauererfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

ACHTUNG!
Fahrten für sämtl. Krankenkassen
auf Anordnung des behand. Arztes
CHR. ZELLHÖFER
Langen
Walter-Rietig-Str. 15
Ruf 784

UT Filmbühne Seit 1924
LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag, je 20.30 Uhr
VERLÄNGERT
CLIVIA
Nach der Operette von Nico Dostal

Dienstag und Mittwoch, 15 Uhr
Märchenvorstellung
10 kleine Negerlein
Kinder -.50 Erwachsene 1.-

Statt Karten!

Allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, sowie den Geschäftsinhabern und der Belegschaft der Fa. Looks & Riemann danken wir für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit überbrachten Glückwünsche und Geschenke recht herzlich.

Erich Hoffmann und Frau
Martha geb. Heyne

Gleichzeitig danke ich herzlich meinen Freunden, Verwandten und Bekannten, insbesondere der Betriebsleitung der Fa. Pittler A. G. für das freundliche Gedenken anläßlich meines 25jährigen Arbeitsjubiläums.

Erich Hoffmann

Langen, im Oktober 1954
Ernst-Thälmann- Str. 126

Achtung!
VORFÜHRUNG und Anweisung der neuesten
Gritzner
Zick-Zack-Automatic
Nähmaschine
am Donnerstag, den 28. Oktober 1954, 9-16 Uhr durch eine Dame der Fabrik in meinem Geschäftslokal Darmstädter Straße 16 - völlig kostenlos ohne Kaufzwang.

Es ladet freundlichst ein:
Fr. A. Schroth
Vertreter der Gritzner-Kayser A.-G. Karlsruhe-Durlach

Bei uns zu Haus . . .



Wer recht in Freuden wandern will . . .

. . . der braucht auch gutes Essen! Also: Recht viele Brote eingepackt — tüchtig mit feiner, frischer Sanella bestrichen und dazu ein gutes Stück Wurst. Nun kann's losgehen in den bunten Herbst hinein!

Und bei Ihnen zu Haus?

Sie sind doch auch für kräftige und reine Nahrung! Sanella ist ganz rein und frei von künstlichen Farbstoffen. Ihre Qualität bewährt sich jeden Tag aufs Neue.

Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten

Alles Gute in SANELLA DIE FEINE

So 106 7 Seit 50 Jahren im Dienst der Hausfrau

Lili Telefon 112

Plastische Wirkung - ohne Brillen auf CINEMASCOPE
— 9,60 m breit, 5,40 m hoch
Der erste Film in CINEMASCOPE
Sehen! Staunen!
Das Gewand
VERLÄNGERT
„Das Gewand" bildet das Tagesgespräch Langens
Täglich 20 Uhr

Mittwoch-Nachmittag, 16 Uhr
Familien-Vorstellung
DM 1.20 auf allen Plätzen

Motorsportclub Langen (ADAC)
Freitag, 29. 10. 54, 20 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule
Castrol-Farbton-Filmvorführung
„Wie man sich im Sattel hält"
„6-Tage-Fahrt"—„Grand Prix f. Wagen"
„Wagen und Motorbootsport"
Eintritt frei Gäste willkommen

Edelbuschrosen
liefert in den schönst. Sorten u. Farben per Nachnahme. 10 Stck. 5 DM, 20 Stck. 9 DM. Polygantha à 60 Pfg., Kletterrosen à 70 Pfg.
Joh. Weihrauch
Steinfurth
über Bad Nauheim
Hauptstr. 53

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben

Lichtburg Telefon 209

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!
Dienstag - Donnerstag, je 20.30 Uhr



Eine wild-bacchantische Herrscherin flebert nach Macht.
Ein Farbfilm der Millionen kostete, um Millionen zu gefallen. - Ein Film wie „Ben Hur" und „Quo Vadis"
Gianna Maria Canale, Georges Marchal

Voranzeige: Ab Freitag
Der große deutsche Farbfilm
„Feuerwerk"
mit „O mein Papa",
gesungen von Lilli Palmer
Ein Welterfolg auf der Bühne, ein Welterfolg nun als Film!
Der Vorverkauf hat begonnen

Für die Glückwünsche und Geschenke zu meinem 92. Geburtstag danke ich herzlich.

Susanne Wagner
geb. Kelm

— Allerseelen —
GRABSCHMUCK IN SCHÖNER AUSWAHL
Blühende Winterastersträcke
GÄRTNEREI G. BURKARD
Dieburger Straße 28
Blumenbinderei für Freud und Leid
Ausschmückung des Sarges in pietätvoller Ausführung
Dekorationen einfacher u. besserer Art

Einfamilienhaus
nähe Bahnhof bei freiwerdender Wohnung sofort gegen bar zu verkaufen. Offerten u. 1061 a. d. Geschäftsst.

2 Zimmer
Küche und Bad gegen BKZ bis 3000 DM ges. Off. unt. Nr. 1077 a.d.G.

Möbl. Zimmer
mit Heizung, fl. Wasser und Badbenutzung und **Garage** zum 1.12. zu vermieten Off. unt. Nr. 1078 a.d.G.

Gut möbliertes **Zimmer**
in Bahnhofsnähe an berufstätiges Ehepaar zu vermieten. Off. unt. Nr. 1081 a.d.G.

Schönes kleines **Leerzimmer**
nähe d. Bahn z. verm. Off. unt. 1083 a. d. Gesch.

Möbliertes Zimmer
v. berufstätiger Dame mögl. z. 1. 11. 54 ges. Off. unt. 1076 a. d. Gesch.

Möbliertes Zimmer
ab 1. Nov. zu vermiet. Off. unt. 1071 a. d. Gesch.

Möbliertes Zimmer oder **Leerzimmer**
in Langen od. Umgeb. per 1. 11. gesucht. Off. unter 1074 a. d. Gesch.

Suche **Hilfe im Haushalt**
für 2-3 Vormittage in der Woche. Off. unt. 1082 a. d. Geschäftsst.

Junger Mann m. Führerschein Kl. 3 sucht **Gelegenheitsfahrten**
Samstagnachmittag u. Sonntag. Off. unt. 1075 an die Geschäftsstelle.

Saubere ehrliche Frau als **Haushalthilfe**
gesucht. Tägl. 4 Stunden (Montag bis Freitag). Vorzustellen nach 18 Uhr bei Lohmann, Bachgasse 7 Parterre.

Reiniger sucht **Heizungs-Bedienung**
oder sonstige leichte Arbeit. Off. unt. 1079 an die Geschäftsstelle.

Neuer emaillierter 2-fl. **elektr. Herd**
zu verk. Sterzbachstr. 8

Schneeblöser
gut erh. zu verkaufen. Miltenberger, Sprendl. Darmstädter Str. 27

Schöne gebrochene **Äpfel**
(Tafelobst) zu verkauf. Wassergasse 6

Bettcouch
neuwertig,
Korbgarnitur, Herren-Wintermantel
alles preiswert zu verkaufen. Off. unt. 1080 an die Geschäftsstelle.

Kinderkloppstühlch.
Märklin Elsenbahn Spur 0 und Einzelteile zu verkaufen.
Wassergasse 6

Daselbst blieb 1 Kindertäschchen liegen.

Gefunden!
1 P. braune H.-Glacé-Handschuhe am Samstag abd. Ecke Neckarstr. u. Bahnstraße. Gegen Einrückungsgebühr abzuholen bei Lampert, Ludw. Erkschule

Tierschutzverein
Zugelaufen
und in gute Hände abzugeben: Gefleckter kl. Katerchen, schw. glänzende Katze.
Nordendstr. 6

Grauweißes niedliches Kätzch., Gartenstr. 122
Alle Tiere gut i. Futter.

Schwarz-weißes **Kätzchen**
von Ecke Bahn- und Zimmerstr. entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei
Wannemacher
Bahnstraße 38

Auto-Taxe
Chr. Zellhöfer
Tag und Nacht
Ruf 784

GRUNDSTÜCK
bebaut oder unbebaut
In zentraler Lage zur Errichtung eines
Geschäftshauses
gegen Barauszahlung sofort gesucht
Offerten unter Nr. 1084 an die Geschäftsstelle

Hausgehiltin
in Dauerstellung, für Schloß Wolfsgarten ab Mitte November gesucht.

BAUSPAREN
LANDESBAUSPARKASSE HESSEN
die Bausparkasse der Öffentlichen Sparkassen
Auskunft: Bezirkssparkasse Langen
Bezirks-Leiter: Ph. Hch. Nold III., Langen, Hegweg 14

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Jahrgang 8/55

Nr. 84 Freitag, den 29. Oktober 1954

Die Woche

Neue Verträge bringen neue Situationen

Darüber ist nicht hinweg zu täuschen: das Saarproblem steht im Mittelpunkt der Überlegungen und Auseinandersetzungen aller Bonner Politiker. Während die sozialdemokratische Opposition die Form der vorläufigen Lösung der Saarfrage, die von Bundeskanzler Adenauer zusammen mit dem französischen Ministerpräsidenten Mendès-France in Paris bei den Verhandlungen um die deutsche Souveränität und Wiederbewaffnung gefunden wurde, als einen Verzicht auf die deutschen Rechte und Pflichten an der Saar geißelt, bemüht sich die christliche Mehrheit in Bonn, den vorläufigen Status des Saarabkommens zu unterstreichen. Sie tut das unter Hinweis darauf, daß der gegenwärtige Zustand an der Saar noch viel weniger den deutschen Wünschen und Vorstellungen entspricht, als das neue Abkommen. Die übrigen Koalitionsparteien stehen zwar nicht ganz auf dem Standpunkt der SPD, sind von FDP über DP bis zum BHE doch zumindest recht bedenklich gestimmt. Inzwischen hat der saarländische Ministerpräsident Hoffmann bereits angekündigt, daß schon Anfang November der Landtag die Gesetze ungültig machen werde, die den deutsch gesinnten Parteien bisher eine Tätigkeit untersagten. Erst danach werde die dreimonatige Vorbereitungszeit beginnen, an deren Abschluß die Abstimmung der Saarbevölkerung über den neuen Saarstatus stehen soll. Wenn man das deutsch-französische Abkommen über die Saarregelung studiert, fällt auf, daß bei Friedensverhandlungen mit Deutschland die Saarbevölkerung nicht einmal zur Wahlurne gehen darf, um zu entscheiden, ob sie deutsch werden will oder nicht. Von vielen wird das als eine etwas eigenartige Bestimmung angesehen, die eigentlich überflüssig sein sollte, denn das Saarland ist nun einmal deutsches Land. Andere fußen gerade auf diesen Paragraphen, der ihnen als Garantie für die Wahrung der demokratischen Entscheidungsfreiheit erscheint und beweisen soll, daß die jetzige Regelung, bei der zugestandenermaßen Deutschland ein wenig zu kurz gekommen ist, keine endgültige ist. Als Vorteil wird von allen Seiten, besonders auch von französischer angesehen, daß das Verhältnis Deutschland-Frankreich nunmehr von einem bisher gespannten zu einem sehr freundschaftlichen zu werden scheint.

Lesen Sie nun einige ausländische Pressestimmen, die das Saarproblem und die Wiederbewaffnung Westdeutschlands von ihrem, nicht uninteressanten Standpunkt aus, sehen:

Die „Baseler Nationalzeitung" schreibt:

„Unter den Saarkonflikt ist nicht nur der Schlußstrich gezogen, er ist auch im Sinne Frankreichs entschieden worden. Die Saar bleibt von Deutschland politisch losgetrennt, sie führt die Wirtschaftsunion mit Frankreich weiter, welches dieses neue europäische Land kontrolliert. Das ist, nachdem sich die supranationale EVG zerschlagen hatte, von größerer Bedeutung denn je. Denn die Saar macht einen wesentlichen Bestandteil des Rüstungspotentials für den aus, der sie besitzt."

Die Auswirkungen der deutschen Aufrüstung sieht die Pariser „Le Monde" unter folgendem Gesichtspunkt:

„Es wird zu einer militärischen Integration kommen, die fast ebenso weitgehend ist, wie sie der EVG-Vertrag vorsah. Zum erstenmal seit Napoleon, wenn wir nicht irren, wird die deutsche Armee in ihrer Gesamtheit dem Befehl eines Marschalls von Frankreich unterstellt sein. Allerdings unterstellt dieser seinerseits einem amerikanischen General, was aber nur das Ausmaß einer schier unglaublichen Entwicklung ermessen läßt."

Die Stimmung in Österreich, die von den Pariser Verträgen ausgelöst worden ist, unterscheidet sich recht wesentlich von der in anderen europäischen Ländern. Die Zeitung „Neues Österreich" erklärt:

„Vorelilge Optimisten und beflissene Grenzpolitiker preisen den Tag der Pariser Vertragsunterzeichnung als kontinentalen Festtag. Was für ein Fest ist das, wenn auf dem ganzen Kontinent, im Osten wie im Westen, die massiven Machtkomplexe sich zusammenballen, während mit unserem Land, dem Exempel der Machtlosigkeit, bloß in Worten, in diplomatischen Noten herumgespielt wird? Ist das ein Fest für uns, wenn Deutschland die Souveränität bekommt und bei uns weiter die fremden Soldaten herumkommandieren?

Unser Volk ist selbst genügsam und neidlos und gönnt jedem das Seine. Es gönnt auch dem großen deutschen Volk die Erhebung aus tiefster Schmach und schwerster Entrechtung zum gleichwertigen Mitglied der europäischen Völkerfamilie. Aber daß wir als schuldlos Entrechete vergeblich an die Tore der Freiheit pochen, ja daß wir die Freiheit der anderen mit unserer Unfreiheit bezahlen müssen, als Vorfeld fremder Waffenfreiheit — dahinter steckt ein gefährlicher Widersinn. Gefährlich nicht nur für uns, sondern für alle anderen."

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, was die Sowjetzonenregierung in Bezug auf eine französisch-sowjetische Zusammenarbeit voraussieht. Man vermutet dort auf Grund von zuverlässigen sowjetischen Quellen, Äußerungen von Molotow und gewissen französischen Anzeichen, daß sich Mendès-France eventuell nach Ratifizierung der Pariser Verträge bereit finden könnte, in militärisch-politischer Zusammenarbeit mit den Sowjets eine gemeinsame Schlüsselposition zur Aufrechterhaltung der europäischen Sicherheit und des Gleichgewichts der militärischen Kräfte zu beziehen. Durch diesen sowjetisch-französischen Kontakt wird eine Abschwächung oder gar Neutralisierung des durch die Pariser Vereinbarungen über die deutsche Wiederbewaffnung entstandenen Drucks auf den Ostblock erwartet, zu der Frankreich nach Lage der Dinge durchaus bereit sein könnte. Man hofft, das Bündnisabkommen von 1944 zwischen Frankreich und der Sowjetunion zu aktivieren und auf diese Weise sowjetischerseits eine indirekte Kontrolle über die westdeutsche Aufrüstung ausüben zu können. Als maßgebend für das französische Entgegenkommen nimmt man das Interesse Frankreichs an einer schärferen Kontrolle der westdeutschen Bewaffnung an.

Diese Äußerungen lassen erkennen, daß der Ostblock geneigt zu sein scheint, der Aufrüstung der Bundesrepublik mit größerer Ruhe entgegenzusehen, als man bisher vermutete. Die Teilung Deutschland wird in diesem Zusammenhang von den Sowjets als vorerst nicht zu beheben angesehen.

Jugoslawiens Koexistenz

Für die Italiener war es ein Freuden- und Jubeltag, als sie zu Beginn der Woche in Triest wieder einziehen konnten. Auch die Bevölkerung der Hafenstadt an der Adria begrüßte die italienischen Truppen mit Begeisterung und im „Italienischen In- und Ausland wurde übereinstimmend die Meinung vertreten, daß mit der Lösung des Triestkonfliktes ein großer Stein des Anstoßes beseitigt worden ist. Selbst Jugoslawien, das einen großen Teil seines Macht- und Einflußgebietes in Triest zugunsten dieser Lösung hat aufgeben müssen, äußert Zufriedenheit über die neue Lage. In diesem Zusammenhang mag es von Interesse sein, zu registrieren, welche Stellung Jugoslawien als Land zwischen Ost und West heute einnimmt.

Belgrader Beobachter haben festgestellt, daß sich das Verhältnis Titos zu Moskau und dessen Satelliten wesentlich gebessert hat, und daß in Jugoslawien die Lehren von Marx, Engels und Lenin mehr als bisher zur Grundlage des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens gemacht werden. Vor allem aber, daß Tito ganz offen erklärt hat, daß der Unterschied zwischen dem russischen und dem jugoslawischen Kommunismus keineswegs so groß sei, wie man mancherorts zu hoffen geneigt war. Die neuerliche Anwesenheit von Botschaftern fast aller Ostblockstaaten in Belgrad unterstreicht diese Feststellungen, in denen allerdings hervorgehoben wird, daß Tito unmißverständlich geäußert hat, er wünsche und beabsichtige nicht, daß das Verhältnis seines Landes zum Westen gestört werde. Tito hat es verstanden, das verhältnismäßig unbedeutende Jugoslawien zu einem Land zu machen, das weit über den Rahmen seiner eigentlichen Geltung hinaus auf der politischen Ebene gehört werden muß und das seine nationale Unabhängigkeit mit Hilfe einer Ausbalancierung zwischen Ost und West erhalten will. Er kann sich bei Verhandlungen immer auf den politischen Gegner seines Partners stützen und was will ein Politiker mehr? Bedeutsam ist an der ganzen Jugoslawienfrage besonders, daß dieses Land auf dem besten Wege ist, das zu verwirklichen oder schon als gegeben zu betrachten, was man bisher als Koexistenz bezeichnet hat, und was am besten mit „friedlichem Nebeneinanderbestehen" übersetzen kann. Man sieht es nicht als ausgeschlossen an, daß sich der Osten und der Westen einmal, wenn auch in noch fernerer Zeit, in Belgrad die Hände reichen könnte, um jeden kalten oder heißen Krieg aus dem Bereich der geplagten Menschheit zu verbannen.

Ausgleichsrente für schwerbeschädigte Ehefrauen

Nach den Verwaltungsvorschriften sind bei der Beurteilung der Frage, ob einer schwerbeschädigten Ehefrau Ausgleichsrente zu gewähren ist, die Einkommensverhältnisse beider Ehegatten in Betracht zu ziehen. Die infolge der anerkannten Gesundheitsstörung notwendigen Mehrausgaben für die Führung des Haushaltes — also nicht grundsätzlich die tatsächlichen Aufwendungen — sind angemessen zu berücksichtigen.

Der hessische Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr hat bei Erfüllung dieser Voraussetzungen keine Bedenken, Ausgleichsrente in Höhe der nachgewiesenen, nach Lage des Einzelfalles angemessenen Aufwendungen für die Haushaltshilfe dann zu bewilligen, wenn ein Arbeitsverhältnis mit der Hausgehilfin besteht und die Eheleute in wirtschaftlichen Verhältnissen leben, in denen das Halten einer Haushaltshilfe nicht üblich ist. Inwieweit Mehrausgaben für die Führung des Haushaltes notwendig sind, ist unter Berücksichtigung von Art und Schwere des Gesundheitsschadens der Ehefrau und des Familienstandes zu beurteilen. Bei der Bewilligung der Ausgleichsrente ist ebenfalls zu prüfen, inwieweit das Einkommen des Ehemannes zu berücksichtigen ist.

Sozialisten in der französischen Regierung?

Sechs Ministersessel hat der französische Ministerpräsident Mendès-France der Sozialistischen Partei angeboten. Auch das Verteidigungsministerium soll in sozialistische Hände kommen. Dadurch hofft Mendès-France, die Unterstützung der größten Fraktion der Nationalversammlung für sein Regierungsprogramm zu bekommen.

Ägypten unter Ausnahmezustand. Nach einem mißglückten Attentat auf den ägyptischen Ministerpräsidenten Abdel Nasser am Dienstag bei einer Kundgebung hat die Regierung am Mittwoch für das ganze Land den Ausnahmezustand verhängt und eine große Aktion gegen die Moslem-Bruderschaft eingeleitet, von der die Urheberschaft des Attentates vermutet wird. Der Ministerpräsident wurde nach dem Attentat von den Menschenmassen bejubelt und als Vorbild hingestellt. Aufgebrachte Menschenmengen haben trotz polizeilicher Absperrungen bereits zweimal das Hauptquartier der Moslem-Bruderschaft durchbrochen und das Haus angezündet. 47 Mitglieder der Bruderschaft sollen bereits verhaftet worden sein. Man spricht in Kairo aber auch von einem „bestellten" Attentat, um Nassers Stellung der Bruderschaft gegenüber zu stärken.

Landwirtschaftliche Schlepper werden geprüft. Das Kuratorium für Technik in der Landwirtschaft errichtet in der Nähe von Kranichstein eine Prüfanlage für landwirtschaftliche Schlepper. Das Gelände umfaßt 30 000 qm. Die Prüfanlage befand sich seither in der Nähe von Messel. Sie wurde jetzt nach Darmstadt verlegt, weil die Prüfungen in engster Zusammenarbeit mit den zuständigen Instituten der Technischen Hochschule Darmstadt vor sich gehen sollen.



Italiener übernehmen Triest
Am 23. Oktober 1954 rückten bei strömendem Regen italienische Truppen in Triest ein, um die Stadt und Hafen sowie die ehemalige Zone A des freien Territoriums zu übernehmen. Die Bevölkerung bereitete den Truppen einen jubelnden Empfang und umdrängte so dicht die Einmarschstraßen, daß sich die Kolonnen kaum den Weg durch die Menge zu bahnen vermochten (dpa-Telebild).

Die Uebersicht

Weihnachtsbeihilfe für Fürsorgeempfänger. 40 Mark Weihnachtsbeihilfe und 15 Mark für jeden Familienangehörigen erhalten nach Beschluß des Haushaltsausschusses des Hessischen Landtages Fürsorgeempfänger, Empfänger von Arbeitslosenfürsorge und Minderbemittelte, deren Einkommen 110 Prozent des Fürsorgesatzes nicht übersteigt. Beamte mit einem Bruttoeinkommen ohne Wohnungsgeld und Kinderzulage bis zu 350,— DM erhalten 30 DM Weihnachtsgeld und 20 DM für die Ehefrau. Für jedes Kind wird ohne Rücksicht auf die Gehaltsgruppe ein Weihnachtsgeld von 15 DM gezahlt.

Pflegegeld für Zivilblinde erhöht. Nach Mitteilung des hessischen Innenministers an die Regierungspräsidenten ist auch das Pflegegeld für Zivilblinde vom 1. Oktober an erhöht worden.

Schulgeldfreiheit bleibt. Auch nach den Neuwahlen zum hessischen Landtag werde an der Schulgeldfreiheit festgehalten werden, teilten die SPD, CDU, FDP und GB/BHE dem Allgemeinen Studentenausschuß der Frankfurter Goethe-Universität mit. Der Studentenausschuß hatte in einer Rundfrage um Stellungnahme der Parteien des gegenwärtigen Landtages gebeten.

Hessens Regierung gegen Truppenübungsplatz. Nach wie vor werde die hessische Landesregierung die Forderung der amerikanischen Streitkräfte ablehnen, den ehemaligen Truppenübungsplatz Schwarzenborn bei Kassel für militärische Zwecke freizugeben, wurde von der Staatskanzlei mitgeteilt. Nach 1945 wurde in Schwarzenborn eine Lungenheilstätte und ein größeres Wirtschaftsunternehmen untergebracht.

Neuer Bundeshaushalt macht Schwierigkeiten. Nach einelnhalbtägiger Dauer wurden in Bonn die Haushaltsberatungen des Bundeskabinetts für 1955/56 ergebnislos bis nach Rückkehr des Bundeskanzlers aus den USA abgebrochen, da sich tiefe Meinungsverschiedenheiten zwischen den Ressortministern und Bundesfinanzminister Schäffer ergeben haben. Schäffer hat angekündigt, daß er von seinem Vetorecht gegen den Haushalt Gebrauch machen werde, wenn die Mehrheit des Kabinetts gegen ihn entschelden sollte.

Eisenhower: „Adenauer ist einer der großen Politiker." Auf einer Pressekonferenz in Washington erklärte Präsident Eisenhower, er sehe dem offiziellen Besuch von Bundeskanzler Adenauer, der am Mittwoch in den USA eintraf, mit ungeheurer Genugtuung entgegen. Adenauer sei „einer der großen Politiker".

Churchill lehnte sofortige Viererverhandlungen ab. Solange die Übereinkünfte von London und Paris nicht ratifiziert seien, sei der Zeitpunkt für Churchill unangebracht, Verhandlungen über Deutschland noch nicht gekommen, erklärte der britische Premierminister Churchill vor dem Unterhaus. Auch US-Außenminister Dulles hatte sich in gleichem Sinne geäußert.

Sowjetische H-Bomben explodiert. Von amerikanischen Atomfachleuten wurde mitgeteilt, die Sowjets hätten in letzter Zeit mehrere Wasserstoffbomben größten Kalibers zur Explosion gebracht. Man vermutet, daß diese Bomben noch größer sind als die, mit denen die USA bisher experimentiert hat.

Wieder Gefangenentransport aus der Sowjetunion. Aus dem sowjetischen Lager 5110/48, Ramenskoje-Iljinskoje trafen am Dienstag 61 ehemalige deutsche Kriegsgefangene in Fürstenwalde in der Sowjetzone ein. Zu diesem ersten Transport seit Januar wurde von zuständiger Seite in Ost-Berlin erklärt, daß noch vor Weihnachten mit weiteren Transporten zu rechnen sei. Molotow habe bei seinem Aufenthalt in Berlin angekündigt, daß die Sowjetunion gewillt sei, nach und nach alle deutschen Kriegsgefangenen freizugeben. Außerdem wurde von dieser Stelle in Ost-Berlin die Möglichkeit angedeutet, daß eine Teilamnestie für die von Sowjettribunalen verurteilten Deutschen — es soll sich um acht- bis zehntausend handeln — erlassen werde.

Unwetter in Italien. Etwa 280 Tote und 150 Verletzte forderte eine Unwetterkatastrophe im Gebiet von Salerno in Italien. Die angerichteten Schäden sollen nach bisherigen Feststellungen größer sein als bei der Überschwemmung vor drei Jahren. Ursache der Katastrophe waren stundenlange Gewitterregen, deren Wasser von den Bergen dieser als mit das landschaftlich reizvollste Gebiet des mittleren Italien bekannten Gegend mit solcher Wucht herabrasten, daß Häuser und Menschen, Vieh und Pflanzen hinweggespült wurden.



Aus STADT und Land

Freitag, den 29. Oktober 1954

Handschrift

Die Handschrift hat ihre Bedeutung verloren. Wenn man alte handgeschriebene Pergamente betrachtet, oder wenn man in die Bücher blickt, die einst die Schreiber auf den Kanzleien, in den Bürgermeisterämtern oder in den Behördenstellen der Städte geschrieben haben, Bücher und Akten, die heute in den Archiven der Städte und Gemeinden begraben sind, dann staunt man oft über die wunderbaren, schwungvollen Schriftzüge, mit denen damals die Seiten ausgestattet wurden. Heute kann keiner mehr so schreiben, oder nur der, der das Kunstschreiben erlernt hat. Damals gab es keine gelernten Schreiber, sondern die Begabten konnten durchweg alle gut schreiben und die Schrift war mehr als heute Ausdrucksmittel des Charakters.

Heute wird kaum mehr ein Brief mit der Hand geschrieben. Die Schreibmaschine diktiert das Leben, und die Schnelligkeit verlangt, daß man Briefe und andere Dinge mit der Maschine schreibt. Und doch hat die Handschrift viele Vorzüge. Nicht nur, daß sie schöner und persönlicher aussieht, sie gibt jedem, der sie anwendet, auch eine innere Ruhe, eine Ausgeglichenheit, läßt das Überlegen zu und verbietet übereilte Schriftsätze. Die Handschrift hat ihre Bedeutung verloren, das ist wahr. Kein Mensch wird heute mehr Akten mit der Hand schreiben. Aber im persönlichen Leben sollte sie doch mehr gepflegt werden, als es eben der Fall ist. Ein Brief mit der Hand geschrieben ist eine Aussage ganz persönlicher Eigenart. Man sollte dies nicht vergessen.

*

* **Wir gratulieren.** Morgen begeht Herr Joseph Kolb, Wallstraße 32, seinen 84. Geburtstag. Wir gratulieren ihm recht herzlich wie auch nachträglich Herrn Johann Georg Reitz, Wilhelmstraße 12, der gestern seinen 81. Geburtstag feiern konnte, und wünschen beiden für ihr neues Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit und geistische Frische.

* **25jähriges Arbeitsjubiläum.** Am 1. Nov. kann Herr Dr. Ing. Wilhelm Fehse, Vorstandsmitglied und technischer Direktor der Pittler-Maschinenfabrik auf eine 25jährige überaus erfolgreiche Tätigkeit in diesem Betrieb zurückblicken. Herr Dr. Fehse hat als technischer Direktor des Leipziger Werkes bis 1945 maßgeblichen Anteil an der Entwicklung des Revolverdrehbank- und Automatenbaues genommen. Nach der Demontage und Enteignung des Leipziger Werkes war es Herr Dr. Fehse, der sich besondere Verdienste um den Wiederaufbau in Langen erwarb. Der rasche und erfolgreiche Wiederaufbau des hiesigen Werkes ist in erster Linie seiner Tatkraft und seinem großen technischen Verdienst zu verdanken. In Anerkennung dieser Leistungen ernannte ihn die Technische Hochschule Darmstadt am 18. Oktober 1960 zum Dr.-Ing. ehrenhalber. Außerdem wurde ihm das Bundesverdienstkreuz im Jahre 1962 verliehen. — Am gleichen Tage feiert Herr Karl Schaffner, Leukertsweg 23, sein silbernes Dienstjubiläum bei der Deutschen Bundesbahn. Beiden Arbeitsjubilaren sagen wir unsere herzlichsten Glückwunsch zu ihrem Ehrentage, verbunden mit dem Wunsch, daß auch die folgenden Jahre Mensch und Werk zum Segen gereichen mögen!

* **Endlich wieder vereint.** Viele Schicksale mit verschlungenen Pfaden haben die Menschen der Gegenwart erlebt oder mit ansehen müssen. Oft ist es tragisch, oft aber auch nach jahrelangem Warten das Ende gut. Deutscher in der ungarischen Batschka — deutschstämmiger Süd-Slavier — südslavischer Soldat — Kriegsgefangener der Deutschen — eingezogen als deutscher SS-Mann — mit Verwundung in russischer Gefangenschaft — nach Deutschland entlassen — so kam Ende 1947 unser Mitbürger Mathias Leopold nach Langen. Nach schwerer Krankheit fand er bei der Firma Scherer Arbeit und bemühte sich seit dieser Zeit darum, seine Familie zu sich hierher zu bekommen. Unsagbar schwierig waren die Verhandlungen mit Regierungen, Botschaften, Verwaltungen, dem Rote nKreuz usw. Nun endlich — nachdem er seine Angehörigen 10 Jahre und 41 Tage nicht gesehen hat — kamen am Morgen des 26. Oktober 1954 seine Frau, seine Töchter und seine Schwiegermutter in Langen an. Wir wollen hoffen, daß sie sich hier bald so wohl fühlen, wie dies bei dem Vater Leopold nach seinen eigenen Angaben nun schon lange der Fall ist, und wünschen, daß die Familie nunmehr beisammen bleiben kann in einer friedlichen Welt!

* **Hausfassade eingestürzt.** In den Vormittagsstunden des Donnerstag rutschte plötzlich von dem Haus des Schuhgeschäftes Eisenbach in der Rheinstraße die Vorderfassade ab und bedeckte mit ihren Steinen und Trümmern den Bürgersteig und Teile der Fahrbahn. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Die Ursachen des Einsturzes sind noch nicht restlos geklärt, er entstand während des Einbaues neuer Schaufenster im Erdgeschoß. Während der Aufräumungsarbeiten sperrte die Langener Polizei das Gelände ab und regelte den Fahrverkehr einseitig.

* **Elischriftlehrgang des Stenografenvereins.** Der Stenografenverein Langen beginnt demnächst mit einem neuen Ellschriftlehrgang. Näheres ist im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe zu ersehen.

* **Öffentliche Wählerversammlung der SPD.** Auf die heute Abend 20 Uhr im Saalbau „Zum Lämmchen" stattfindende öffentliche Wählerversammlung der SPD wird nochmals hingewiesen (siehe Anzeige).

* **Große Gemeinschafts-Geflügelausstellung der hiesigen Vereine.** Wie uns mitgeteilt wird, halten die beiden hiesigen Vereine, der Geflügelzuchtverein 1898 Langen, und der Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen, in diesem Jahre gemeinsam eine „Große Geflügel-Ausstellung" ab. Etwa 100 Mitglieder beider Vereine hatten sich am vergangenen Samstag im Saal des „Lämmchen" zusammengefunden und in einer harmonisch verlaufenen Versammlung beschlossen, am 6. und 7. November eine „Große Gemeinschafts-Schau" durchzuführen. Die Ausstellung wird in den Sälen des „Frankfurter Hof" und „Zum Lämmchen" abgehalten. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen werden ca. 400-450 Tiere aller Rassen gezeigt, darunter die Tiere, die in der Deutschen Jungeflügel-Schau in Hannover die höchsten Preise errungen haben. Man darf deshalb erwarten, daß diese Schau, zumal sie von den beiden hiesigen Vereinen durchgeführt wird, zu einem großen Erfolg wird. Außer den ausgestellten Hühnern und Hähnen werden auch viele Rassen an Tauben zu sehen sein, ebenso eine Voliere mit kostbarem Ziergeflügel exotischer Herkunft. — Selbstverständlich werden, wie in jedem Jahr, auch diesesmal wieder auf die Eintrittskarten mehrere wertvolle Preise frei verlost. Schon mancher konnte hierbei einen Sonntagsbraten oder sonst etwas gewinnen. Ebenso wird den Besuchern eine sehr reichhaltige Tombola zum Kauf angeboten. Die Eintrittskarten, die schon jetzt bei den Mitgliedern erhältlich sind, berechtigen zu dem Besuch beider Ausstellungslokale.

* **Tanzabend.** Daß es bei Sängern immer gemütlich und stimmungsvoll ist, will der Gesangverein „Prohsinn" morgen abend bei seinem großen Tanzabend im „Frankfurter Hof" allen Besuchern wieder einmal beweisen. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen. (Siehe Anzeige.)

* **Gasleitung über Offenthal nach Urberach.** Zur Zeit lagern an der Straße von Langen nach Offenthal Rohre mit beachtlichem Durchmesser, die, wie wir erfahren konnten, für eine Gasleitung gedacht sind, die die Südhessische Gas-AG Darmstadt von Langen nach Urberach verlegt. Die Einspeisung der Leitung soll in der Darmstädter Straße erfolgen. Das Gas wird dann über Offenthal nach Urberach geführt, wo bereits von Osten her eine Leitung die Stadt berührt, so daß sich dann der Kreis schließen wird. Damit nimmt die Gasversorgung an die außer Langen auch Egelsbach angeschlossen ist, ihren Weg bis in den Rodgau. Für die kleine Gemeinde Offenthal besteht dann ebenfalls eine Möglichkeit, sich an die Gasversorgung anzuschließen.

* **Neue Beleuchtung am Taunusplatz.** Seit der Herstellung der unteren Gartenstraße und der Walter-Rathenaus-Straße besteht auch auf dem Taunusplatz eine Verkehrsinsel. Daß diese Insel seither nicht beleuchtet war, wurde als Mangel empfunden. Besonders für Kraftfahrzeuge bestand in der Dunkelheit Gefahr, die Verkehrsinsel zu übersehen. Nun wurde hier in den letzten Tagen eine schöne Lampe errichtet, die seit Mittwochabend auch schon in Betrieb ist. Sie überstrahlt den ganzen Taunusplatz und gibt der Straßenanlage Licht und dem Verkehr Sicherheit.

* **August-Bebel-Straße war gesperrt.** Am Mittwochnachmittag mußte die August-Bebel-Straße für einige Zeit für den Durchgangsverkehr gesperrt werden. Ein Straßenloch, das durch den darunter liegenden Kanal verursacht war, gefährdete den Verkehr außerordentlich. Der Mißstand konnte bis zum Abend behoben und die Straße wieder freigegeben werden.

* **Rote-Kreuz-Sammlung.** Wie alljährlich findet auch in diesem Jahr vom 29. 10. bis 4. 11. 1954 eine Rote-Kreuz-Sammlung statt. Die Ortsgruppe des DRK Langen bittet die Langener Bevölkerung, für die gute Sache zum Wohl der Allgemeinheit ein Scherflein beizusteuern und ihre Sammler nicht abzuweisen. Sie sind für die kleinste Gabe dankbar.

Quo vadis, Langener Realgymnasium?

Seit einigen Tagen könnte man die Frage stellen, wohin gehst du, Langener Realgymnasium? Gehst du an den Kreis Offenbach oder bleibst du bei der Stadt Langen?

Bekanntlich hatten sich die Vertreter der Schule und auch die Stadtverordneten einmütig dafür eingesetzt, daß die Schulträgerschaft mit dem Ablauf des 30. September 1954 auf die Stadt Langen übergeht. In vielseitigen Bemühungen war es auch gelungen, den Kreistag des Landkreises Offenbach von dieser Notwendigkeit zu überzeugen, so daß es in der Sitzung in Neu-Isenburg vor 4 Wochen zu einem eindeutigen Ergebnis in der Abstimmung kam, denn alle Abgeordneten stimmten dafür, daß die Stadt Langen die Schulträgerschaft erhalten solle. Nach dieser Abstimmung schien alles klar und das Rennen zu Gunsten der Stadt gewonnen.

Nun dringt die Kunde durch, daß bei der formellen Abwicklung dieser Angelegenheit durch den Kreisausschuß in Offenbach und der hessischen Landesregierung der 30. September 1954 als Frist nicht eingehalten werden könnte, so daß die im Gesetz vorgesehene Ausschlußfrist verstrichen ist. Danach wird der Kreis Schulträger, falls nicht bis zum 30. September ds. Js. eine andere Trägerschaft bestimmt sein sollte. Und genau das liegt im Falle Langen vor. Es wurde versäumt, obwohl vorher Zeit genug vorhanden war, die Antragstellung so rechtzeitig vorzunehmen, daß die Ausschlußfrist gewahrt geblieben wäre. U. E. liegt es nicht zuletzt daran, daß der Kreistag seine ursprünglich Mitte September vorgesehene Sitzung auf den 29. September verlegte, also einen Tag vor der genannten Frist. Wir wollen nicht unterstellen, daß mit dieser Terminverlegung irgend eine Absicht verbunden war, doch müßten Wege gefunden werden, die der Entscheidung der demokratischen Einrichtung des Kreistages, also der Bewohner des Kreises, Rechnung trägt. Wir sind gespannt, wie sich die Angelegenheit noch weiter entwickeln wird.

Ab Montag, den 1. 11. 54 wesentlich erweiterter Busverkehr!

Wie uns der VVV Langen mitteilt, tritt ab 1. November auf der Linie Ober-Roden ein wesentlich erweiterter Busverkehr in Kraft. Infolge technischer Schwierigkeiten war es dem VVV nicht möglich, den in Vorbereitung befindlichen Fahrplan, umfassend den Busverkehr in den östlichen Teil unseres engeren Wirtschaftsgebietes, sowie des wesentlich erweiterten Stadtbusverkehrs (Rundverkehr) und den Bahnhofspendel der Bundesbahn mit

ab Ober-Roden (morgens)	5.55	Uhr
ab Langen (Bahnhof)	6.40	„
ab Offenthal	6.50	„
ab Langen	7.20	„
ab Ober-Roden	8.00	„
ab Langen	11.45	„
ab Offenthal	12.10	„
ab Langen	12.40	„
ab Ober-Roden	14.00	„
ab Langen	17.10	„
ab Offenthal	17.30	„
ab Langen	18.00	„

Der Stadtbusverkehr (Rundverkehr wird am Vormittag fast ausschließlich in der seitherigen Weise beibehalten, jedoch nachmittags ab 14.45 Uhr Bahnhof Langen bis 16.15 Uhr (alle 30 Minuten) erweitert.

Weiter ist zu bemerken, daß eine Schülermonatskarte neu eingeführt wurde. Diese ist gegenüber der seither gültigen Wochenkarte im Preis wesentlich gesenkt worden, und dürfte den Eltern unserer Realschüler Anlaß geben, ihre Kinder vom Fahrrad auf den sicheren Omnibus überwechseln zu lassen.

Neu festgesetzt ist auch im Stadtverkehr der Preis für eine Teilstrecke. Er beträgt jetzt 10 Pfg.; das dürfte besonders in der schlechten Jahreszeit begrüßenswert sein.

Der am Dienstag herauskommende Omnibusfahrplan gibt über alle Einzelheiten, wie Zwischenstationen, jeweils genaue Fahrzeiten und Haltestellen erschöpfend Auskunft.

VVV Langen.

CDU

Wußten Sie schon, daß der hessische SPD-Ministerpräsident Zinn bei seinem Amtsantritt versprach, keine Experimente zu machen, daß aber allein das Sozialisierungsexperiment den Steuerzahler runde 18 Millionen DM gekostet hat?

Außer Verantwortung der Redaktion

* **Einbruchsversuch.** In einem größeren Wohnhaus in der Westendstraße wurde in der Nacht zum Mittwoch ein Einbruch versucht. Vermutlich wurden aber der oder die Täter gestört, so daß kein Diebstahlschaden eintrat.

* **Noch einmal: Motor, Motorsport u. Sport.** Der MSC-Langen, der in unserer letzten Ausgabe einen Artikel über das Wesen und die Aufgaben des Motorsportclubs veröffentlicht hat, legt Wert darauf, noch einmal klar festzustellen, warum diese Vereine bei ihrer Gründung den Sport in ihren Namen aufnahmen. Ein großer Teil der Aufgaben, die sich die Motorfreunde damals stellten, wurde danach von der sportlichen Seite bestimmt. Dies hat sich mit den Jahren und im Zuge der Verkehrsentwicklung dahingehend verlagert, daß das sportliche wohl noch vorhanden und gepflegt wird, aber hinter den nun dominierenden wichtigen Verkehrsaufgaben jeglicher Art zurückgetreten ist. Es ist also nach Meinung des MSC falsch, deswegen einer solchen Organisation fernzubleiben, weil in ihrem Namen das Wort „Sport" enthalten ist.



Blau, Wildleder, Herren-Sporthalbschuh, Porosohle
27,40



Schuhhaus Köbler
Langen, Bahnstraße 14

Reformationstag

Am 31. Oktober 1517 schlug der Professor der Theologie Dr. Martin Luther an der Schloßkirche zu Wittenberg seine 95 Thesen über Sünde, Buße und Ablaßhandel an. Sie leiteten die Gründung der evangelischen Kirche ein. Reformationsfest bedeutet für den evangelischen Christen eine Verpflichtung. Gewiß schieden sich in der Reformation die Geister, aber aus ihr erwuchs auch eine neue Verinnerlichung des Glaubenslebens, die den Boden bereitete, auf dem sich die Träger der verschiedenen Glaubenswelten heute wieder die Hand reichen können. Die Reformation war eine Bewegung, die so tief in der Zeit gegründet war, so notwendig aus den kirchlichen Zuständen der nächst vorausgegangenen Jahrhunderte sich entwickelte, daß alle christlichen Völker des Abendlandes der Reihe nach von ihr ergriffen wurden. Es ist aber keineswegs so, daß die Erinnerungen, die das Reformationsfest wach rufen sollen, sich lediglich auf den protestantischen Teil der Bevölkerung beschränken. Es ist vielmehr an der Zeit, daß wir uns darauf besinnen, welche Bedeutung die Reformation für die Entwicklung unseres gesamtdeutschen Wesens darstellt, wenn dieses vor der großen Aufgabe steht, sich wiederum einer neuen, sich ausbildenden Einheit des gesamten Europas einzufügen.

Bundestagspräsident Dr. Ehlers †

Im Alter von 50 Jahren ist der Präsident des Deutschen Bundestages, Dr. Hermann Ehlers, in der Nacht zum Freitag in Oldenburg plötzlich gestorben.

Dr. Ehlers hatte sich wegen eines schweren Halsleidens einer Operation unterziehen müssen. Kurz nach der Operation starb jedoch Dr. Ehlers an einer aufgetretenen Herzschwäche.

Dr. Ehlers war seit vier Jahren Präsident des Bundestages. Er gehörte auch der Synode der Evangelischen Kirche an.

Die Nachricht von dem Tode Dr. Ehlers wurde auf dem schnellsten Wege dem Bundeskanzler Dr. Adenauer, der sich gegenwärtig in Washington aufhält, übermittelt.

Aus der evangelischen Gemeinde

Abendmahlsgottesdienst. Wir weisen unsere Gemeindeglieder darauf hin, daß morgen Samstag abend um 8 Uhr wiederum ein Abendmahlsgottesdienst in der Kirche stattfindet und laden herzlich dazu ein.

Geistliche Abendmusik. Die geistl. Abendmusik am kommenden Sonntag um 20 Uhr in unserer Kirche verspricht ein Ereignis von besonderer Bedeutung zu werden. Im Mittelpunkt des Abends stehen Chorwerke moderner Kirchenmusiker, die von der Evangelischen Singgemeinde Oberhausen/Rhld. dargeboten werden. Dieser Chor unter Leitung von Herrn Kirchenmusikdirektor Schweinsberger, ist einer der bedeutendsten westdeutschen Kirchenchöre. Ferner wirkt Herr Kantor Erich Fischer mit. Wir laden die Bürger unserer Stadt herzlich dazu ein. Eintritt ist frei, Programme zum Preis von DM 0,50 sind im Evangelischen Gemeindehaus, bei den Pfarrämtern und den Gemeindeveranstaltungen erhältlich. Wir benötigen noch einige Freiquartiere für die auswärtigen Sänger und erbitten baldige Mitteilung.

Schulgottesdienst zum Reformationsfest. Die Schulgottesdienste anläßlich des Reformationsfestes finden am Montag, den 1. Nov. statt. Es werden zwei Schulgottesdienste gehalten. Der 1. Gottesdienst um 9 Uhr, der für das 1. bis 5. Schuljahr gedacht ist, wird von Herrn Dekan Hemmes gehalten. Der zweite Schulgottesdienst für die älteren Schuljahrgänge hält um 10 Uhr Stud.-Rat Hausen vom Realgymnasium. Selbstverständlich sind dazu, wie immer, auch unsere Gemeindeglieder recht herzlich dazu eingeladen. Beide Gottesdienste werden von der Schulklasse des Herrn Lehrer Kollbacher musikalisch umrahmt.

Spenden für den Kindergarten. Geldspenden für den Kindergarten bitten wir entweder auf unser Postscheckkonto: Ev. Pfarramt Langen, Ffm. 72169 zu überweisen oder bei der Bezirkssparkasse auf das Sparkonto Nr. 8874 einzuzahlen. Selbstverständlich nehmen auch die Gemeindepfarrer und unser Gemeindeamt im Gemeindehaus Geldspenden an.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Herr Johann Diller, Bahnstraße 20, vollendet heute in körperlicher und geistiger Frische sein 85. Lebensjahr. Morgen wird Frau Marie Schneider, geb. Schroth, Langener Straße 6, 77 Jahre alt. Die beiden hochbetagten Egelsbacher erfreuen sich noch guter Gesundheit. Wir gratulieren ihnen zu ihrem Ehrentag recht herzlich und wünschen ihnen auch noch weiterhin recht viel Gesundheit und einen glücklichen Lebensabend!

e **40 Jahre im Dienste der Bundesbahn.** Sein 40jähriges Dienstjubiläum feiert morgen Herr Heinrich Becker, Mainstraße 5. Im Okt. 1914 trat Herr Becker als Schreiner bei dem Ausbesserungswerk Frankfurt in den Dienst der Bundesbahn. Er ist seitdem immer bei der gleichen Dienststelle beschäftigt gewesen und Stufe um Stufe bis zum Werkmeister emporgestiegen. Auch als er mit einer schweren Kriegsverwundung aus dem ersten Weltkrieg heimkam, verließ er nicht seinen Arbeitsplatz, obwohl es ihm, dem schwer Beinverletzten, nicht immer leicht war, seinen Dienst zu versehen. So blieb es bis heute. Herr Becker hat sich in all den Jahren das uneingeschränkte Vertrauen seiner Arbeitskameraden erworben und genießt dort einen guten Ruf. 45 Jahre ist er in der Gewerkschaft organisiert, 36 Jahre aktives Mitglied des Kriegsopferverbandes, dessen örtlicher Vorsitzender er seit 1943 mit kurzer Unterbrechung ist. Er hat in diesen Jahren und insbesondere in der schweren Nachkriegszeit seine ganze Freizeit für die Betreuung der Kriegsopfer in Egelsbach verwandt und nicht wenige sind es, denen er hilfreich bei der Durchsetzung ihrer Rentenforderungen mit Rat und Tat zur Seite stand. Unzählbar sind die Gänge zu den verschiedenen Behörden, die er immer und immer wieder unternehmen mußte, um den Kriegsopfern und hier insbesondere den Kriegshinterbliebenen zu ihren gesetzlichen Rentenansprüchen zu verhelfen. Er ist der VdK-Ortsgruppe Egelsbach ein ebenso vorbildlicher wie rühriger Vorsitzender. Auch der Sängervereinigung gehört er schon 43 Jahre an. Wir gratulieren Herrn Becker zu seinem Berufsjubiläum und wünschen ihm auch für die Zukunft Gesundheit und genügend Energie für seine innerund außerberufliche Arbeit.

e **Kulturkreis mit bekanntem Referenten.** Am kommenden Montag um 20.30 Uhr spricht im Saal des Gasthauses Philipp Henkel der bekannte Frankfurter Sexualpädagoge Dr. med. Gerhard Ockel über „Die Probleme des Braut- und Ehestandes". Dr. Ockel hält damit bereits seinen dritten Vortrag vor dem Kulturkreis im Rahmen seiner sexualpädagogischen Aufklärungsreihe. Er sprach auch schon — durch die Initiative von Schulleiter Lohr — vor den Kindern der Abschlußklasse und deren Eltern. Dr. Ockel hat sich durch seine Vorträge in Egelsbach viele Freunde und Verehrer erworben. Er versteht es wie kaum ein zweiter, die Sexualprobleme in einer Art zu behandeln, die von vornherein jedes Gefühl der Peinlichkeit ausschließt, so daß Eltern mit ihren schulentlassenen Kindern diesen dritten Vortrag ohne weiteres besuchen können. Das Wissen des Referenten über die sexuellen Zusammenhänge entspringt jahrzehntelanger wissenschaftlicher Forscherlätigkeit. Dr. Ockel wird in seinem Vortrag am Montagabend der Frage bewußter Elternschaft durch zuverlässige naturgerechte Geburtenregelung besonders breiten Raum geben. Er wird dabei besonders über die praktischen Ergebnisse seiner statistischen Untersuchungen über die Zuverlässigkeit der Methode Knaus-Ogino bei der Geburtenregelung und insbesondere der Empfängnisverhütung sprechen.

e **Rot-Kreuz-Kursus.** Es wird noch einmal auf den Kursus des Ortsvereins Egelsbach des Roten Kreuzes über „Erste Hilfe bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen" hingewiesen, der zur Zeit durchgeführt wird. Der Lehrgang umfaßt acht Doppelstunden, die jeweils montags abends ab 20 Uhr im Rathaussaal stattfinden. Die Teilnahme ist kostenlos. Der Lehrgang steht unter der ärztlichen Leitung des Bereitschaftsarztes Dr. med. Wilhelm Krämer. Alle Teilnehmer erhalten als Abschluß ein Prüfungszeugnis.

e **Theaterring.** Wie uns der örtliche Mitarbeiter des Hessischen Landestheaters in Darmstadt, Rektor Lohr, mitteilt, wird für die Abonnenten des Theaterringes am kommenden Dienstag in Darmstadt das bekannte Schauspiel von William Shakespeare „Der Widerspenstigen Zähmung" aufgeführt. Es ist die zweite Veranstaltung der laufenden Winterspielzeit. Der Omnibus fährt um 19.15 Uhr an den bekannten Haltestellen ab.

Erzhausen

ez **Reformationsfest.** Am Reformationssonntag findet vormittags 10 Ukr ein Festgottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchors statt. Um 11.20 Uhr ist Kindergottesdienst. Christenlehre um 9.15 Uhr. Zum Schulgottesdienst am Montagvormittag treffen sich Schüler und Schülerinnen mit ihren Lehrern um 9.15 Uhr im Schulhof, um gemeinsam zur Kirche zu gehen. Nach dem Feiertagsgesetz ist dieses Jahr am Montag schulfrei.

ez **In der Heinrichstraße** sind die Arbeiten zum Setzen der Randsteine an der östlichen Straßenseite im Gange. Damit erhält auch diese Straße, über die der Verkehr nach der Friedrich-Ebert-Straße und der Straße „In der Siedlung" läuft, ein besseres Aussehen.

ez **Volksbücherei.** Durch eine Neuanschaffung von 155 Büchern aus Darmstadt an die Volksbücherei ist die Auswahl für die Lesefreunde beträchtlich erweitert worden. Modernste Romane, Erzählungen usw. stehen im nächsten Halbjahr also zusätzlich zur Verfügung.

ez **Neue Post.** Gegenwärtig sind die Arbeiten zur Erstellung neuer Posträume in der Weiherstraße im vollen Gang. Noch vor Einbruch des Winters soll der Neubau fertiggestellt sein, um einen reibungslosen Publikumsverkehr zu ermöglichen.

Götzenhain

g **Volksbildungsarbeit in Jugoslawien.** Für den ersten Vortragsabend des Volksbildungswerkes Götzenhain in diesem Winter war der hessische Kultusminister Hennig erwartet worden. Er mußte jedoch wegen einer Reise nach Bonn in letzter Minute absagen und sandte an seiner Stelle Frau Ministerialrätin Spangenberg. Sie erzählte, noch ganz erfüllt von frischem Erleben, über eine Reise nach Jugoslawien. Nach einem Überblick über den Schulaufbau und die soziale Stellung sowie das pädagogische Wollen und Können der Lehrer, schilderte sie viele positive Seiten einer breit angelegten Volksbildungsarbeit. Warmherzig verbreitete sie sich dazwischen über manche Erscheinung des Volkslebens und die neuen Zielsetzungen der Regierung, ohne sich ins Weltanschauliche und Politische zu verlieren. „Dem Künstler geht es in diesem Volke am besten", stellte sie fest und zeigte damit auf, wie ein Volk in wirtschaftlicher Bedrängnis zuerst und mit ganzem Herzen zu echter Kultur strebt.

Offenthal

o **Offenthals Reichtum.** Immer sind die Offenthaler schon stolz auf ihre Obstbäume und der gute Äppelwoi hat den kleinen Ort weit und breit bestens bekannt gemacht. Seit längerem wußte man auch, daß etwa 10 000 Apfelbäume in der Gemarkung stehen. Daß diese jedoch einen Wert von einer Viertelmillion DM darstellen, wurde erst in der kürzlichen Besprechung der Grundstücksbesitzer mit Vertretern des Kulturamtes Offenbach sichtbar, als Fragen wegen der im Gang befindlichen Flurbereinigung besprochen wurden. Obst- und Weinbauinspektor Schilling vom Forschungsinstitut Geisenheim berichtete, daß er in wochenlanger Kleinarbeit alle Obstbäume der Gemarkung gezählt, untersucht und aufgenommen habe. 90 Prozent seien gesund und in gutem Tragalter. Vermessungsrat Völlger vom Kulturamt Offenbach teilte dazu noch mit, daß die Bodenschätzung inzwischen auch abgeschlossen sei. Das Land sei in fünf Gruppen eingeteilt worden, deren vorläufige Quadratmeterpreise mit 7 bis 25 Pfennig betrügen.

o **Kirchweihfest.** Am Sonntag feiert die schöne, altehrwürdige Kirche ihren Geburtstag. Die Festpredigt hält für den erkrankten Ortspfarrer Herr Dekan Hemmes aus Langen. — Im übrigen sind Hausfrauen, Metzger und Wirte, ja der ganze Ort, schon seit Tagen eifrig dabei, alle Vorbereitungen zu treffen für ihre eigene fröhliche Feier und beste Bewirtung der vielen Gäste, die zu dieser letzten „Kerb" zu erwarten sind.

Ihre Vermählung geben bekannt

Richard Friedrich
Christel Friedrich
geb. Keim

30. Oktober 1954
Egelsbach Bahnstr. 23

Die kirchl. Trauung findet am Samstag 30. Oktober 1954, 14.30 Uhr in der ev. Kirche zu Egelsbach statt

Ihre Vermählung geben bekannt

Roger Körner
Anneliese Körner
geb. Hickler

30. Oktober 1954
Friedberg/Hessen Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 72

Kirchliche Trauung: Samstag, 30. 10. 54, 15.30 Uhr in der ev. Kirche zu Egelsbach

Ihre Vermählung geben bekannt

Ludwig Hickler
Gertrud Hickler
geb. Sulzmann

29. Oktober 1954
Egelsbach Heidelberger Str. 11

Kirchliche Trauung: Sonntag, 31. Okt. 54 15 Uhr in der ev. Kirche zu Egelsbach

Statt Karten

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Geschenke danken herzlichst

Walter Heck und Frau
Else, geb. Fischer

Egelsbach Gräfenhausen
im Oktober 1954

Acker
am Wingertstor z. verpachten.
Egelsbach, Woogstr. 28

Angora-Zuchthasen
zu verkaufen.
Egelsbach
Langener Straße 16

Weiße Pekingenten
fast ausgewachsen, zu verkaufen.
Hans Thomin
Egelsbach
Darmstädter Landstr. 3

Trauer-Drucksachen
liefert Druckerei Köhn

Ein Kauf - drei sichere Gewinne

immer gut
immer preiswert
immer richtig

eben immer ein WEIPERT-Kauf

Mantel-Tweed mit intensiv., modischen Noppeneffekten, reine Wolle 140 cm breit . . . . . Meter **29.50**

Kleidervelours für das praktische winterliche Hauskleid . . . . . Meter **2.50**

Mohair-Zibeline in glatt, sowie Fantasie-Bindungen reine Wolle, 140 cm breit Meter **39.50**

Kleider-Panama bestens geeignet auch für Röcke in großem Farbsortiment . . . Meter **3.65**

Jacquard-Relief eine schöne, wollige Qualität, in interessanten Pastellfarben 140 cm breit . . . . . Meter **14.85**

Morgenrockvelours hübsche Muster, auf einer besonders hochwertigen und flausch. Grundware 60 cm breit . . . . . Meter **4.95**

Toscalaine Wolle mit Kunstseide, bestehend durch die aparten Chongeont-Farbtöne, 90 cm breit. . . Meter **10.85**

Frottierstoffe für Haus- und Bademäntel, in wirkungsvollen Dessins 150 cm breit . . . . . Meter **13.45**

Zahlungserleichterung durch WKV, Hess. Kundenkredit u. Frankf. Spark.-v. 1822

WEIPERT

Frankfurt am Main
Zeil 123 - An der Hauptwache

RAMA ist wieder da

Allen Hausfrauen in bester Erinnerung:
Die berühmte Delikateß-Margarine von einst.



mit dem vollen naturfeinen Geschmack
der alle Erwartungen übertrifft

RAMA
gehört zum guten Essen, auf jeden anspruchsvoll gedeckten Tisch.
Sie ist die Vollendung des guten Geschmacks.

Rama ist garantiert rein und frei von künstlichen Farbstoffen

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 31. Oktober
10.00 Uhr: Reformationsgottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Ev. Kirchenchor jeden Montag 20.30 Uhr bei Heußel. Dagegen statt Montag, den 1. Nov., am Donnerstag, den 4. November.
Mittwoch, den 3. November
20.00 Uhr: Erwachsene Jugend (Pfarrhaus)
Donnerstag, den 4. November
15.00 Uhr: Frauenkreis (Lokal Baumhardt)
Freitag, den 5. November
16.30 Uhr: Knabenjungschar

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. Bremen *Jeder lobt ihn*

Allerheiligen - Allerseelen

Allerheiligen am Montag, den 1. November ist in Hessen kein gesetzlicher Feiertag. In überwiegend kathol. Gemeinden herrscht allerdings Feiertagsruhe. Allerheiligen gilt nach den Bauernregeln als ein wichtiger Termin für den bevorstehenden Winter. Die wichtigsten Bauernsprüche darüber lauten: Zu Allerheiligen Reif, zu Weihnachten weiß und steif / Wenns zu Allerheiligen schneit, mache Deinen Pelz bereit / Allerheiligen klar und hell, sitzt der Winter auf der Schwell / Ist zu Allerheiligen die Birke trocken, muß man im Winter lang hinter dem Ofen hocken.

Novembernebel hüllt die Welt
in bange, schweigende Trauer.
Den kahlen Wald, das fahle Feld
durchzucken Todesschauer.
Schwer lastet das Dunkel auf Hang und Hag
am Allerseelentag.

Wieder „Woche der offenen Herzen" des VdK Hessen

Unter dem bereits beannten Motto „Die Toten mahnen: Vergeßt die Lebenden nicht!" hält der Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands (VdK), Landesverband Hessen e. V., auch in diesem Jahr vom 5. bis 14. Nov. eine „Woche der offenen Herzen" ab. In dieser Zeit soll die Bevölkerung auf ihre Pflichten gegenüber den lebenden Kriegs- und Arbeitsopfern hingewiesen und die Gefallenen und Vermißten beider Weltkriege gedacht werden. Die „Woche der offenen Herzen", deren Schirmherrschaft Ministerpräsident Dr. Zinn übernommen hat, soll zugleich der Dank der Bevölkerung an seine Kriegs- und Arbeitsopfer sein.

Der Hessische Innenminister hat dem VdK Hessen in der Zeit vom 6. bis 10. November — also während der „Woche der offenen Herzen" — eine öffentliche Sammlung genehmigt, deren Erlös für die Weihnachtsbescherung bedürftiger Kriegs- und Arbeitsopfer und Kriegerwaisen bestimmt ist.

Schützengesellschaft Langen Sieger im Vorrundenkampf

gegen Schützenverein Falke Ffm.-Griesheim

Im zweiten Punktkampf der Rundenkämpfe des Kreises 1 im Hess. Schützenverband traf die Schützengesellschaft Langen am vergangenen Sonntag in der neuen Turnhalle hier zum Vorrundenkampf auf den Schützenverein Falke, Ffm.-Griesheim. In einem lebhaften, spannenden, aber durchaus fairen Kampf wurden beiderseits recht gute Einzelergebnisse erzielt. Bei Halbzeit lag Langen mit sieben Ringen im Vorteil. Der unbedingte Siegeswille der Langener Schützen brachte aber am Schluß dann mit 1028 zu 1006 Ringen den endgültigen Sieg und damit zwei Pluspunkte. An dem Schlußergebnis war zuletzt D. Müller mit dem guten Resultat von 135 Ringen maßgeblich beteiligt. „Gut Schuß" der siegreichen Mannschaft.

Am Sonntag, 7. Nov., vormittags, findet in der Turnhalle das Abschießen aller Klassen für 1954 statt, woselbst die Klassensieger, der Schützenkönig und die zwei Ritter ermittelt werden. Für jede Klasse wird noch eine Ehrenscheibe ausgeschossen. Die Siegerehrung findet am gleichen Abend auf dem Bergfried in einem fröhlichen Beisammensein mit Angehörigen statt.

Vielen öfteren Wünschen nachgebend, soll, wie in vielen anderen Schützenvereinen des Deutschen Schützenbundes, auch hier eine Frauenabteilung versuchsweise aufgestellt werden. Frauen und Mädchen über 16 Jahre können sich mittwochsabends und sonntagsvormittags auf dem Schießstand in der Turnhalle anmelden.

✲

Aus der Hühnersuppe wurde nichts. In Gießen stahlen zwei junge Burschen drei Hühner und schlachteten sie in der Wohnung des einen. Als sie gerade dabei waren, sich die Hühnersuppe vorzusetzen, kam die Polizei und nahm die Beiden fest.

Der 7. 11. und der 11. 11.

im Zeichen des Heimatgedankens

Wieso, wird sich mancher fragen, der die Überschrift gelesen hat, hat der 7. November etwas mit dem 11. 11. zu tun? Um von vornherein allen Mißverständnissen vorzubeugen, sei gleich betont, die Karnevalzeit beginnt auch weiterhin erst am 11. 11. Aber der siebente und auch der neunte und zehnte November haben in diesem Jahr doch schon etwas mit dem Karneval zu tun. Nicht direkt, aber indirekt. Denn am siebenten, neunten und zehnten November wird der VVV in dem ältesten Langener Lichtspieltheater den Film vom diesjährigen Heimatfest zeigen. Und weil beim Heimatfest wie beim 11. 11. der Vierröhrenbrunnen im Mittelpunkt des Geschehens steht, darum kann man getrost sagen, daß in Langen der Auftakt zum närrischen Treiben schon am siebenten November gegeben wird.

Wir haben Gelegenheit erhalten, uns den Film schon mal anzusehen. Aber damit nicht der Reiz genommen wird, soll hier nur vorerst gesagt werden, daß die Aufnahmen sehr gut geworden sind und sich mancher Langener gern, vielleicht auch manchmal kaum, wiedererkennen wird. Natürlich gehört auch die Altebürgerfahrt zu den im Film festgehaltenen Ereignissen und die Feuerwehr mit ihrem Festzug und ihren Übungen und Tagungen fehlt selbstverständlich nicht. Wir wollen heute nicht zuviel verraten, aber doch soviel sagen, daß der diesjährige Heimatfilm nicht der einzige sein wird, den die Langener zu sehen bekommen werden.

Wie schon gesagt, am 7. November findet in den UT um 16 Uhr die Uraufführung statt. An diesem Tage wird auch Herr Dr. Walter Scherer vom VVV die Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenmitglied des VVV feierlich überreicht bekommen und wenn nicht alles täuscht, werden an diesem Tage in Langen auch eine ganze Menge Prominenter weilen, die sich gern mal „im Bilde" gesehen hätten.

Am neunten und zehnten November beginnen die Vorstellungen um 18 Uhr. Zu allen Vorstellungen beträgt der Eintrittspreis auf allen Plätzen 1,— DM, denn ganz umsonst gings leider nicht, wie uns Herr Oeder erklärte, weil nämlich so ein Film eine recht kostspielige Angelegenheit ist. Der Vorverkauf wird am ersten Novembcr von dem UT begonnen.



...zeigt die neue Linie auf

Wieder einmal war es Christian Dior, der eine Modesensation auslöste. Noch ist seine H-Linie sehr umstritten und wird heftig diskutiert. Der Schock, den der jähe Wechsel von der weiblich betonten Silhouette zur knabenhaften verursachte, ist noch nicht überwunden. Doch mehren sich bereits die Stimmen, die die neue Linie verteidigen und der Meinung sind, daß ein Modewandel in der Luft gelegen hat. Sollten sie recht behalten, ist die Zeit der Monroe-Kurven vorbei und weicht dem gertenschlanken Audrey-Hepburn-Typ, um einen bildlichen Vergleich zu ziehen. Doch noch ist nichts entschieden. Das Für und Wider hält an.

Diors H-Linie in der extremen Form läßt die natürlichen, weiblichen Formen unberücksichtigt und versucht, die Figur durch jumperlange, anliegende Taillen über unbetonten Hüften in die Länge zu ziehen. Die schmale Schulterlinie und die kleine, hohe Büste passen sich dieser Forderung an. Allerdings ist diese Idee nicht konsequent durch die ganze Kollektion geführt. Ein großer Teil der Modelle hat weite, teils gekrauste, teils ungekrauste, teils in gebügelte und ungebügelte Falten gelegte Röcke, die an die bis unter die Taille reichenden Jumperoberteile angesetzt sind. Auch die Cocktail- und Abendkleider Diors haben größtenteils weite Röcke.

Die Kostüme sind ganz schmal gehalten. Sie haben enge, eingesetzte Aermel, weich drapierte Kragen und vielfach trichterförmig abstehende Schöße. Auch die Mäntel sind zumeist eng oder verfügen über eine nur mäßige Weite. Die Kastenform dominiert. Erika



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, na also, da hawwe mers ja widder emal geschafft, e Woch erumzukriehe un noch dezu aa, wo mer unmittelbar vorm Erste steht. Was e Freud, was e Freud. Unser Stadtowerhaupt kimmt widder von Italien zurick un bringt allerhand neue Idee mit. Vielleicht hat de „canale grande" da unne doch so gewerkt, daß mer aach mal aan kriehe.

Habt ers schon gelese? Da hat doch en Offebächer geschriwwe: „Mit Verlaub — es stinkt" werklich wahr, net, well mir vielleicht aus Prinzip immer dagege wärn, na, die Abwässer da unne am Forsthaus hawwe werklich ebbes an sich, des mer schon net mehr als Geruch bezeichne kann. Ei, da muß unbedingt ebbes gemacht wern. Denkt an die Seuchegefahr. Schließlich wohne dort ja aach Leut, un jetzt kann ich versteh, warum de Kenig von Griecheland vom Wolfsgarte glei uff die Autobahn gefahrn is. Der hats geroche . .

Also ich muß sage, die Beleuchtungsfrag klappt jetzt gut. Selbst am Taunusplatz steht jetzt e Lamp, un wegem Aaschluß will ich lieber nix mehr sage, gelle? Un unsern Hauptbahnhof, el habt er dann den schon gesehe? Ha, ich kann Euch sage, da sin die Weißbinner un gewwe dem Gebäude e neu Fabb. Jetzt wenigstens aach vorne. Mir mache net mehr hinnerum.

Nachdem die Owerbayern genug hawwe, sin mer widder ganz hessisch. Die neuest Meldung is, daß die „Stern" in ganz Lange vergriffe wärn, warum, waaß ich net. Kerzlich bin ich die Wallstraß enunner un zum uffstrebsame Kreisrunde-Eckluthplatz zu, ei da kimmt mer ja aaner uff de Wallstraß mim Rad entgeje. „Ei", hab ich gesacht, „Sie sin wohl net von hier". Da hat der groß geguckt un gesacht: „Warum?" „Ei", hab ich en widder aageredd, „weil Sie die Wallstraß enuff statt enunner fahrn". „Ja", secht da der Mann, „wann ich owenauszu muß, dann fahrn ich aafach. Schließlich wohne mir schon ewig un drei Dag in Lange un kenne hier fahrn, wie mer wolle, verstanne?"

Verstanne hat ich den Mann schon un muß sage, ei mer hett em ja schonend beibringe könne, daß es aach noch so was ähnliches wie en Verkehr gewwe dut. Awwer aazeige, gelle, des brauch mer doch net glei zu mache, maant Ihr net aach. Noch dezu, wo sichs um en „indirekte Prominente" gehandelt hat.

Mer hat mer geschriwwe, daß in die Bahnstraß, in de Näh vom Lichtburg e Loch in die Straß wär. Um aa Haar wär da neulich aaner mim Moped hiegesterzt, wann er sich net noch gefange hätt. Vielleicht kann mer emal mit ere Schipp voll Teersplit des Loch zuwerfe. Vielen Dank im Name von alle Mopeds. Ei, wann ich von Moped redd, dann muß ich immer an Moppel denke, des is nämlich de Hauptdarsteller vom neue „Vierröhrbrunnestick". Falls er Euch noch immer kaa Kart besorgt habt, deet ich des alle Langener, vom Kercheplatz bis ins Linne, awwer wärmstens empfehle, awwer nur, um freundlich zu Euch zu sei. Es könnt ja sei, daß er kaa mer krieht, na, un dann? Awwer mer hawwe ja de Erste un (siehe owe).

Wanns Geld net wär
wärs aach net schee,
es Lewe wär so leer . . .
dann deen mer immer hie un her,
ei, wie Nomade ziehn.

Adschee
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne

✲

Vor 60 Jahren

Im Sommer des Jahres 1894 schlossen sich 170 weitere Einwohner an das Wasserleitungsnetz der Stadt Langen an. Der Stadtrat beschloß daher, Anfang November 1894 eine Neuregelung des Wasserbezugspreises. Als Mindestpreis wurde ein Wassergeld von 9 Mark im Jahre in Anrechnung gebracht. Der Höchtpreis betrug 100 Mark.

Wer zuerst kommt . . . / Von Jo Hanns Rösler

Bruno Bauer hat eine Taschenuhr. Bruno Bauers Taschenuhr ist ein wahres Wunder der Präzision. Bruno Bauers Taschenuhr zeigt nicht nur die Stunden und Sekunden, sie zeigt auch den Mond, die Sonne, die Sterne und das Weltall. Die vollen Stunden läutet sie und am Morgen weckt sie. So eine feine Uhr ist Bruno Bauers Taschenuhr, Außerdem ist sie aus purem schwerem Golde.

Eines Morgens sitzt Bruno Bauer in der Straßenbahn.

Da steigt Ambros ein.

Ambros ist schwer schwerhörig, aber sonst ist Ambros nett.

„Tag, Bruno! Lange nicht gesehen! Wie geht's, wie steht's?"

„Gut Ambros! Wir sind umgezogen."

„Wie?"

„Umgezogen sind wir!" ruft Bruno laut.

„Umgezogen? Wohin denn?"

„Urbanstraße zehn, zweiter Stock!"

„Wohin?"

„Urbanstraße!"

Bruno sagt es, so laut er kann.

„Gartenstraße?"

Bruno brüllt: „Urbanstraße — zehn — zweiter Stock!"

Die Leute in der Straßenbahn hören es mit Vergnügen.

Die Straßenbahn ist voll. Die Strecke ist lang.

„Wie spät ist es?" fragte Ambros.

„Ich weiß nicht", brüllte Bruno.

„Warum weißt du es nicht?"

„Ich habe daheim meine Uhr auf dem Schreibtisch vergessen!"

„Was? Wie?"

„Ich habe daheim meine Uhr auf dem Schreibtisch vergessen."

„Wie?"

Bruno Bauer brüllt, was er kann:

„Meine Uhr habe ich vergessen! Vergessen! Liegen gelassen! Meine goldene Uhr! Daheim! Auf dem Schreibtisch!"

Endlich hat es Ambros begriffen.

„Ach so? Vergessen? Die Uhr? Auf dem Schreibtisch?"

„Ja."

„Ich höre ein wenig schlecht."

„Ich weiß."

Die Leute in der Straßenbahn hören es mit Vergnügen.

Am Abend kommt Bruno Bauer heim. In die Urbansstraße zehn. Bruno Bauers Frau wartet schon in der Tür.

„Du hast wohl heute deinen komischen Tag, Bruno?"

„Ich? Wieso?"

„Warum hast du heute sechs Leute nach deiner Uhr geschickt?"

Bruno Bauer wird blaß.

„Ich? Geschickt?"

Die Frau nickt.

„Ja. Sechs Männer kamen kurz hintereinander und sagten, ich solle ihnen die Uhr geben, die du auf dem Schreibtisch liegen gelassen hast. Du hättest sie geschickt."

„Ich habe sie natürlich nur dem ersten mitgeben können."

Das unbegreifliche Telefon

Als man noch den Hörer abhob, das „Fräulein vom Amt" sich meldete und fragte, welche Nummer gewünscht werde, kam ein Indio der aus seiner Bergeinsamkeit noch nie herausgekommen war, mit einer Abordnung in die Hauptstadt.

Das fließende warme und kalte Wasser in den Hotels, das Wunder der elektrischen Beleuchtung und die sausenden Fahrstühle waren für ihn verwirrend. Ganz unfaßbar aber erst war ihm das Telefon.

„Ist es wirklich wahr, daß ich alles erhalten kann, wenn ich in die Muschel hineinspreche?" fragte er seinen Reisebegleiter, der ihm alles erklärte. „Kann ich mir auch ein Paar solch schöner Schuhe wünschen, wie Sie sie tragen?"

Als ihm die Frage bejaht worden war, hob er vorsichtig den Hörer ab. Kaum hatte er den ersten Worten, die daraus an sein Ohr drangen, gelauscht, als er verduzt den Hörer fallen ließ.

„O Dios, miost" schrie er. „Bevor ich noch sagen konnte, daß ich ein Paar Schuhe haben möchte, fragte mich die Verkäuferin da drinnen schon: Welche Nummer?"

DER ZANKTAG / C. G. Alexander

Eine Ehe ohne Streit ist wie eine Suppe ohne Salz. Zuviel Salz in der Suppe allerdings verdirbt das ganze Gericht. Diese Erkenntnis haben meine Frau und ich uns neuerdings bei unserer Ehediät zunutze gemacht und einen besonderen Zanktag eingeführt. An diesem einen Wochentag, es ist der Mittwoch, wird das komplette eheliche Streitpensum der ganzen Woche absolviert, und dann ist wieder sechs Tage Ruhe. So wenigstens sieht es in der Theorie aus.

In der Praxis ist es so: Ich komme am Montag abgearbeitet aus dem Büro nach Hause, und das Essen ist nicht fertig. „Nur noch ein kleines Viertelstündchen", lächelt meine Frau. „Die Kartoffeln müssen gleich gar sein. Der Gasdruck ist heute ein bißchen schwach."

Ich kenne die kleinen Viertelstündchen meiner Frau. Dafür ist der Suppe allerdings enorm, daß ich höchstwahrscheinlich binnen weniger Minuten platzen werde!" versuche ich aufzubrausen. „Keinen einzigen Tag kommen die Mahlzeiten pünktlich auf den Tisch."

„Psst", macht meine Frau nur. „Du vergißt, daß heute nicht Mittwoch ist, Liebster!"

Und innerlich siedend setzt sich der Liebste hin, wartet mit knurrendem Magen darauf, daß das Kartoffelwasser endlich ebenfalls siedet und macht sich in Gedanken eine dicke Notiz für die Abrechnung am nächsten Mittwoch: Familienoberhaupt täglich am Rande des Hungertodes!

„Uebrigens bin ich vorhin bei Frau Dubke, meiner Schneiderin, gewesen", plaudert mein Herzblatt so nebenbei. „Sie hat mich davon überzeugt, daß ich mein Blaues mit den altronenfarbenen Arabesken nicht mehr tragen kann. Eine Aenderung freilich käme fast ebenso teuer wie eine Neuanfertigung. Deshalb habe ich lieber . ."

Bums, fällt meine Faust auf den Tisch. „Mein liebes Kind, wer um Himmels willen soll denn das bezahlen? Ich muß dich sehr ernstlich bitten, auf mein Eink . . ."

„Ich muß dich auch sehr ernstlich bitten!" sagt meine Frau. „Du hast kein Recht, mir heute eine Szene zu machen, vergiß das gefälligst nicht!"

Im selben Moment klingelt es an der Wohnungstür. Ich springe auf und gehe öffnen. „Ich bringe, so es behagt, die neue Leselampe", verkündet der Mann, der draußen steht.

„Was für eine neue Lcselampe?"

„Die neue Leselumpe, die die verehrte Frau Gemahlin so freundlich war zu bestellen!"

Das schlägt dem Faß den Boden aus, ob's nun behagt oder nicht, doch in dieser Tour geht es weiter. Haben Sie eine Ahnung, was sich im Laufe einer kurzen Woche alles so ereignen kann und welche Ewigkeit es dauert, bis der eine Tag endlich da ist, an dem alle Rechnungen beglichen werden können! Oft ist es freilich überhaupt bereits zu spät dazu. Versuchen Sie mal, sich mit Ihrer Frau darüber zu zanken, daß vor einer halben Woche der Spinat versalzen wurde . . .

Deshalb gab ich es auf.

Amtliche Bekanntmachungen

Vom 1. 11. bis 5. 11. 1954, in der Zeit von 8.30 Uhr bis 12 Uhr und von 13.30 Uhr bis 17 Uhr, wird durch den Überwachungsbeamten der Landesversicherungsanstalt Hessen im Rathaus Sitzungssaal — den invalidenversicherten Personen in Fragen der Invalidenversicherung Rat und Auskunft erteilt.

Es kommen in Frage

freiwillig Versicherte, unständig Beschäftigte, Teilbeschäftigte und Hausgewerbetreibende.

Folgende Unterlagen sind, soweit vorhanden, vorzulegen:

1. Laufende Quittungskarte der Invalidenversicherung,
2. Aufrechnungsbescheinigungen über frühere Karten,
3. Einkommensteuerbescheide ab 1949 und
4. von Landwirten auch der letzte Einheitswertbescheid.

Um einen reibungslosen Ablauf der Kontrolle zu sichern, wird gebeten, die nachfolgende alphabetische Reihenfolge einzuhalten:

Personen mit dem Anfangsbuchstaben

A — F am 1. 11. 1954
G — L am 2. 11. 1954
M — Qu am 3. 11. 1954
R — T am 4. 11. 1954
U — Z am 5. 11. 1954

Es wird jedem Versicherten der Invalidenversicherung, der seine Beiträge durch Einkleben von Marken entrichtet, empfohlen, seine Versicherung überprüfen zu lassen, damit nicht durch kleine Unachtsamkeiten der spätere, oft so wichtige, Rentenanspruch verloren geht.

Öffentliche Ausschreibung

Für die Kanalisation in der Südlichen und Nördlichen Ringstraße in Langen können ab sofort Angebotsunterlagen

a) für die Ausführung der Kanalarbeiten;
b) für die Materiallieferung

im Rathaus, Zimmer 14, abgeholt werden.

Öffentliche Submission am 6. Nov. 1954.

Langen, den 27. Oktober 1954

Der Magistrat der Stadt Langen:
Umbach, Bürgermeister

Oeffentl. Aufforderung

zur Abgabe von Vermögenserklärungen

Vermögenserklärungen nach dem Stand vom 1. Januar 1953 sind

bis zum 30. November 1954

bei den Finanzämtern abzugeben. Soweit Hinderungsgründe für die rechtzeitige Abgabe bestehen, kann bei den Finanzämtern Fristverlängerung beantragt werden.

Vermögenserklärungen haben abzugeben:

A. I. Unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen:

1. Verheiratete, wenn ihr Gesamtvermögen 20 000 Deutsche Mark übersteigt,
2. andere Personen, wenn ihr Gesamtvermögen 10 000 Deutsche Mark übersteigt.

Dabei ist das Vermögen derjenigen Personen mit zu berücksichtigen, mit denen der Steuerpflichtige zusammen zu veranlagen ist. Der Steuerpflichtige wird zusammen veranlagt:

a) mit seiner nicht dauernd von ihm getrennt lebenden Ehefrau,
b) mit seinen Kindern, die das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Die Freibeträge (§ 5 des Vermögensteuergesetzes) sind bei der Prüfung, ob ein Gesamtvermögen von 20 000 DM oder 10 000 DM vorliegt, außer Betracht zu lassen.

II. Unbeschränkt steuerpflichtige nicht natürliche Personen:

1. Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtliche Gewerkschaften:
   ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Gesamtvermögens,
2. Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sonstige juristische Personen des privaten Rechts, nicht rechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, außerdem Kreditanstalten des öffentlichen Rechts:
   wenn ihr Gesamtvermögen 5000 Deutsche Mark übersteigt.

B. Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und ähnliche Gesellschaften, bei denen die Gesellschafter als Unternehmer (Mitunternehmer) anzusehen sind und die ihre Geschäftsleitung oder ihren Sitz im Inland haben:
   wenn das Vermögen der Gesellschaft mindestens 6000 DM beträgt.

C. Beschränkt Vermögensteuerpflichtige:
   ohne Rücksicht auf die Höhe des Inlandsvermögens.

Eine Vermögenserklärung hat außerdem jeder abzugeben, der dazu vom Finanzamt besonders aufgefordert wird. Die Zusendung eines Vermögenserklärungs-Vordrucks gilt als besondere Aufforderung. Für die Vermögenserklärungen sind die amtlichen Vordrucke zu verwenden. Diese sind bei den Finanzämtern erhältlich.

30 OKTOBER **Weltspartag!**

Für alle, die noch nicht sparen:
Der Tag eines neuen Beginns!

Für alle, die schon Sparer sind:
Der Tag einer zusätzlichen Sparleistung!

Wir beraten Sie gern über die verschiedensten Sparmöglichkeiten!

LANGENER VOLKSBANK
e. G. m. H.

Wir laden ein!

Sonderschau
»Besser wohnen - schöner leben«
in den Räumen der Bezirkssparkasse Langen
Samstag, den 30. Oktober 1954, von 15-19 Uhr
Sonntag, den 31. Oktober 1954, von 10-19 Uhr

Der Weg zum Eigenheim ist durch Steuererleichterung oder Wohnungsbauprämie nicht so schwer. Wenden Sie sich in allen Finanzierungsfragen an Ihre BEZIRKSSPARKASSE Langen

Landesbausparkasse Hessen
Niederlassung Darmstadt
Darmstadt - Paulusplatz 1

Sofort lieferbar
LLOYD 1955

LLOYD in GANZSTAHL
Vertragshändler der Motorenwerke
Karl Hopf, Egelsbach
Bahnstraße 42

Für die naßkalten Novembertage
bieten wir an:

Frauenstrumpf	gemustert in Cuprama u. Baumwolle	4,75	3,10
Frauenstrumpf	gem. Wolle	7,50 6,25	5,75
Crepp-Nylon		12,90 10,75	8,75
Frauenstrumpf	rein Cachemire in beige - grau - schwarz		9,90
Kinderstrumpf	lang	ab	1,25
Damen-Perlon		5,90 5,50 4,90 3,95	2,95
"	m. Zierferse	6,50 5,90 5,50	4,90
Herren-Socken		3,50 2,95 1,95 1,50	1,25
"	Crepp-Nylon		4,90

Ferner bringen wir unser gutsortiertes Lager in Stricksachen und Wolle in empfehlende Erinnerung

Strumpf-Etage
E. FREISENS
Lutherplatz 2

▶ Schreibmaschinen neu und gebr. ◀
▶ Additions- und Rechenmaschinen ◀
▶ Mietmaschinen aller Systeme ◀
▶ Spezial-Reparaturwerkstätte ◀
▶ Büromöbel in Ia Qualitäten ◀
gut, schnell u. reell vom Fachmann
BÜRO MASCHINEN Christ
INHABER HANS SENNHOLD
Langen, Fahrgasse 9, Telefon 462

Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften
Angebot der Woche
Reiner Weinbrand Dreistern 38%, ¹/₁ Flasche o/Glas . . nur DM 6,50
Teewurst ca. 90 g p. Stück . . . . . nur DM -,49
Anisstäbchen gelb, 100 g . . . . . nur DM -,28
Reiner Bienenhonig 500 g o/Gl. . . . . nur DM 1,35

Für besonders Anspruchsvolle:
Dröll's Weinbrand Extra ¹/₁ Fl. m/Glas) . . . nur DM 11,50
Dröll's Weinbrand Extra ¹/₂ Fl. m/Glas . . . nur DM 6,-

Solange Vorrat reicht!

Immer nach den Waren fragen, die
Dröll's
Mohrenzeichen tragen!

19./20. Nov. Sei schlau
Südd. Klassen-Lotterie • Ziehung
Lose bei allen
Staatlichen Lotterie-Einnehmern
Losprelse ½ 3.— mit Zwischenklasse 4.—
Je Klasse ¼ 6.— mit Zwischenklasse 8.—
In Langen: Friseure CHRIST und SCHXFER, Mittelstellen der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche, Neu-Isenburg.
In Egelsbach: Friseur K. HERFURTH, 5, Ludwig-Str. 2, Mittelstelle der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche, Neu Isenburg
BERNHARD Frankfurt a. M., Kaiserstr. 79, Postschckk. Ffm. 56412. Prompter Versand nach auswärts. Tel. 34161

Hessen's größter Gebrauchtwagenmarkt
18 Volkswagen
insgesamt:
ca. 100 Wagen z. Ausw.
VW-Transporter
OPEL-Olympia
GUTBROD-Superior
DKW-Combi
OPEL-P4
FULDA-MOBIL
Taunus de Luxe
Taunus-Spezial
Taunus-12 M
Taunus de LuxeCombi
TEMPO-Dreirad
Goliath-Dreirad
Renault-Limousine
und andere
Anzahlg.: ab DM 400,-
Finanzierung
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 4
Tel. 35944

Tauli MÖBEL aus dem großen Einrichtungshaus Südhessens **Paul Jonas** Darmstadt-Arheilgen Untere Mühlstraße 14

Inserate bitten wir immer frühzeitig aufzugeben

GUMMISCHUTZ, erste, beste Qualität, 3 Dtz. nur DM 5,—, „Luxus" DM 6,—, Versandh. Emrich, Bayreuth-2, Schließf. 168/72

Für die kalte Jahreszeit
empfehlen wir unsere
Biberbettücher
in großer Auswahl und in allen Preislagen, auch farbig ab 8,50 DM
Neuheit! Kopfkissenbezüge mit verstärkter Mitte
Paul Reiser
Spezialhaus für Aussteuer
Langen, Heinrichstraße 10

Lachen ist Trumpf!
am 11. 11. 54
Rund um den Vierröhrenbrunnen
bei der LKG in der Turnhalle des Turnverein 1862 Langen
Jubel, Trubel, Heiterkeit
am 11. 11. 54

Dampfwäscherei Edelweiß
Karl-Marx-Straße

Meine neuzeitlich eingerichtete
Mangelstube
empfehle ich den verehrten Hausfrauen, ganz gleich, ob die Wäsche bei mir oder zu Hause gewaschen wurde.

Gute Paßform - Günstige Preise
Beste Qualität in
Pelz- und Ledermäntel
bei
W. Seibert, Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26, 2 Min. v. Bahnh.

Lederwaren-Reparaturen
erspart Neuanschaffung!
Auch Lederhandschuhe repariert
Leder-Fricke
Frankfurter Str. 3

Für unseren erweiterten Setzereibetrieb suchen wir einen tüchtigen
Akzidenz- und Anzeigensetzer
in Dauerstellung
Bewerbungen an
Buchdruckerei Kühn K.-G.
Langen, Darmstädter Straße 26

MECHANIKER
für selbst. Arbeiten auf dem Gebiet der Elektrotechnik und Feinmechanik für sofort gesucht. Bewerbungen sind zu richten an
F. & W. BENDER
Langen/Hessen, Gartenstraße 31

Älterer Angestellter
serv. in Fakturierung und Mahnwesen mit guten allgemeinen kaufmännischen Kenntnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an die Personalabteilung der
HOLZWERKSTÄTTEN
W. H. Fengler GmbH.
Langen - Pittlerstraße

Junges Mädchen
als Sprechstundenhilfe (Anlernling)
gesucht
Offerten u. Nr. 1097 a. d. Geschäftsst.

Wir suchen für sofort oder bald
Maschinenschlosserlehrling
Gründliche Ausbildung in allen Fächern des Maschinenbaues.
Deutsche Schuhmaschinen Co.
Langen, Mörfelder Landstraße 53

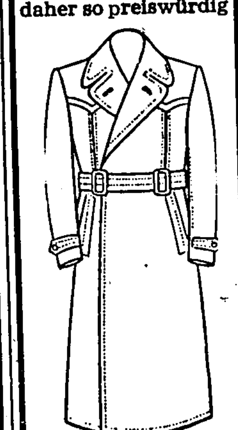
Suche zur Erledigung meiner Buchführung stundenweise einen
Rentner
welcher mir meine Bücher in einem tadellosen übersichtlichen Zustand führen kann. Bitte um schriftl. Angebote
Ermisch, Feuerwache Egelsbach
Rheinstraße 19

Achtung! Achtung!
Ich mariniere
Heringe
zart wie Butter, entgrätet, mit guten Gewürzen und Gurkenscheiben und Sahne; besond. gut angemacht.
Stück 30 Pfg.
Suche eine Kantine zu beliefern.
Sie werd. begeist. sein!
Off. unt. Nr. 1085 a.d.G.

Handwasch-Tabletten
reinigt schnell und schont die Hände. Selbst d. verschmutztesten Hände werden mühelos sauber
Paket DM -,60
Fach-Drogerien
ENSTE
Langen
Bahnstr. - Lutherpl.

ACHTUNG AUTOVERMIETER!
2 FIAT 1400
Limousin. 4türig
sehr gut erhalten zu verkaufen
3250,- und 3700,- DM
auch Teilzahlg. möglich
FIAT-NIEDERRAD
W. W. HÄUSSER
Ffm.-Niederrad
Königslacherstraße 35
Telefon 62323

Herth Ledermäntel
eigene Herstellung
daher so preiswürdig



Langen, Bahnstr. 12

Statt Karten!

Danksagung

Wir danken allen, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Otto Seitz
Gärtnereibesitzer

ihre Teilnahme bekundeten

Im Namen der Hinterbliebenen:
Georg Thierolf

Langen, im Oktober 1954

Wir eröffnen heute unsere neuen Geschäftsräume!



Der 80jährigen Tradition unseres Hauses entsprechend, zeigen wir eine **reichhaltige Auswahl** zu **unseren bekannt günstigen Preisen.**

Wir laden Sie zu einer unverbindlichen Besichtigung ein

NEU-ISENBURG **Möbel Müller** Frankfurter Straße 89
Mit Bundesbahn-Autobuslinie bequem zu erreichen. Telefon 568

Reformationsfest

am 31. Oktober 1954 um 20 Uhr

Geistliche Abendmusik

in der evangelischen Stadtkirche zu Langen

Werke von **Buxtehude, David, Hessenberg, Koerppen u. Raphael**

Ausführende: Evangelische Singgemeinde Oberhausen (Rhld.)
Leitung: Kirchenmusikdirektor Schweinsberger
An der Orgel: Kantor Fischer, Langen

Eintritt frei! Programm 50 Pfg.

Für Herbst und Winter:

Wintermäntel
alle Größen, modische Formen, beste Wollqualitäten 75,— bis 156,—

Damenkleider
in Wolle, Zellwolle, Jersey, Tweed, Givrine, Taft, ein- u. zweiteilig, Gr. 38—54 . . . . 18,75 bis 85,—

Röcke
Gabardine, Kammgarn u. Flanell . . 14,50 bis 41,50

Blusen
½ u. ¾ Arm, Wolle, Popeline u. Perlon, Gr. 38—48 6,90 bis 29,50

Reichsortiertes Lager in Pullovern und Strickjacken.

Lassen Sie sich wegen Ihrer Wintergarderobe unverbindlich von uns beraten und kommen Sie auch wegen allen anderen Textilwünschen zu

WALLENFELS

dem Fachgeschäft der großen Auswahl
Langen, Bahnstraße, Ecke Karl-Marx-Straße

MÖBEL • POLSTERMÖBEL • MATRATZEN
kaufen Sie immer gut und preiswert im
MÖBELHAUS SALLWEY
Langen Obergasse 21-23

Auto-Taxe
Chr. Zellhöfer
Tag und Nacht
Ruf 784

NEUANFERTIGUNG
von
Stricksachen
sowie Reparaturen
Strümpfe anstricken usw.
Maschinenstrickerei
Ludwig
Frankfurter Straße 25

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Am 27. Oktober 1954 verschied nach langem schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Pate

Adolf Heinrich Dröll III.

im Alter von 70 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Babette Dröll
Familie H. Dröll
Anna Dröll Wwe. und Kinder
Familie J. Zissel

Langen, den 28. Oktober 1954
Heegweg 7

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 30. Oktober 1954 um 15 Uhr vom Portal des Friedhofes statt.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 30. Okt. 54, 20 Uhr: Abendmahlsgottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Sonntag, den 31. Okt.: Reformationsfest
9 Uhr: Gottesdienst im Gem.-Haus (Pfarrassistent Contag)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Contag)
Predigttext: 1. Kor. 3,11—23
Lieder: 190 — 242 — 201
(Kollekte für das Gustav-Adolf-Werk)
20.00 Uhr: Geistl. Abendmusik in d. Kirche
Chöre von J. N. David, Hessenberg, Koerppen u. G. Raphael
Orgelwerke von D. Buxtehude
Mitwirkende: Ev. Singgemeinde Oberhausen/Rhld.
Ltg.: Kirchenmusikdirektor Schweinsberger
Kantor Erich Fischer, Langen
Eintritt frei - Programme DM 0,50
Montag, den 1. Nov. 1954:
9.00 Uhr: Schulgottesdienst für das 1. bis 5. Schuljahr (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Schulgottesdienst für die übrigen Schulklassen (Studienrat Hausen)
Kollekte f. d. Gustav-Adolf-Kinderwerk
19.30 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Donnerstag, den 4. Nov. 1954: Bibelstunde
Freitag, den 5. Nov. 1954: Kirchenchor
Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen
Sonntag, den 31. Okt.: 21. So. n. Pfingsten
8.00 Uhr: Feierliches Hochamt mit Predigt
9.15 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
10.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
18.00 Uhr: Feierliche Vesper
Montag, den 1. 11.: Allerheiligen
8.00 Uhr: Feierliches Hochamt m. Predigt
9.15 Uhr: Kindermesse mit Predigt
20.00 Uhr: Abendmesse
Dienstag, den 2. 11.: Allerseelen
6.00 bis 7.00 Hl. Messen
8.00 Kindermesse
9.00 Requiem
20.00 Abendmesse
Mittwoch: 7.30 Uhr
8.30 Uhr
Donnerstag, 7.00 und 7.30 Uhr
Freitag, 7.00 und 7.30 Uhr
Samstag, 7.00 Uhr und 7.30 Uhr

Neuapostolische Kirche Langen
In der Zeit des Neubaues finden die Gottesdienste i. Singsaal d. Realgymnasiums statt:
Sonntag vorm. 9.30 und 15.30 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwochabend 20 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (30.—5. 11.)
Rosen-Apotheke **Bahn-K.-Marx-Str.**

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
31. 10. / Dr. Horn, Tel. 539

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag geschlossen.

UT Filmbühne
SEIT 1924
LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag täglich 20.30 Uhr
Sa 18.15 u. 20.30 Uhr; So 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr

Die erschütternde Geschichte einer großen Liebe im Schatten einer geheimnisvollen Macht



Ein Film von Gustav Ucicky mit **Karlheinz Böhm** und Attila **Hörbiger.** Nach dem gleichnamigen „Quick"-Roman von Fred Andreas. Die berühmte schwedische Darstellerin Anita Björk zum ersten Mal in einem deutschen Film.

(Jugendfrei)

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr: Spätvorstellung

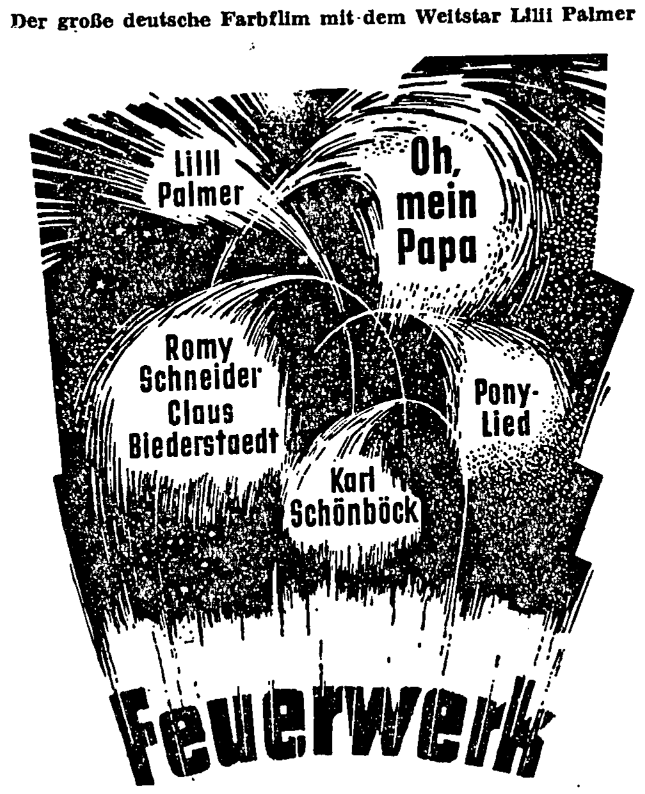
Der vierte Mann

„Der vierte Mann" leuchtet in die Schlupfwinkel der internationalen Unterwelt hinein! — Jugendverbot!

Lichtburg
Telefon 209

Ab Freitag und folgende Tage
Wo 20.30 Uhr; Sa 18.15, 20.30 Uhr; So 16.00. 18.15, 20.30 Uhr

Der große deutsche Farbfilm mit dem Weltstar Lilli Palmer



Eine musikalische Schau aus der romantischen Zirkuswelt nach dem gleichnamigen Bühnenstück von **Erich Charell** und Jürg Amstun. — **Lilli Palmer, Karl Schönböck, Ronny Schneider, Claus Biederstaedt.** Musik von Paul Burkhard.

Lilli Palmer, der charmante Hollywood-Star singt
„O mein Papa"

(Jugendfrei)

Achtung! **Achtung!**
Mittwoch 16 Uhr Familien-Vorstellung
FEUERWERK
Erwachsene DM 1.- Jugendliche DM -.60

Klavier-Unterricht
bei
NORBERT MATZKA
Langen, Friedrich-Ebert-Straße 31

LiLi

Ab Freitag:
Freitag 20.30
Sa. 18.15, 20.30

BREITWAND

Sonntag 16.00
Jugendvorst.
18.15, 20.30

Rudolf Schock · Germaine Damar · Elma Karlowa · Walter Müller · Hans Richter · Fritz Imhoff

König der Manege

Ein Ernst-Marischka-Film

Sensationen zwischen Himmel u. Erde

Staunen Sie: Über Artisten ohne Netz beim dreifachen Salto, über todesmutige Dompteure unter Raubkatzen, über edle Pferde, Elefanten und Tanzakrobaten

Hören Sie den singenden Artisten unter der Zirkuskuppel und die schönsten Melodien der großen Oper, gesungen von **Rudolf Schock**, er singt „Das Leben ist schön", „Ich lieb nur Dich allein", „Vorhang auf" u. a., und aus „Martha" u. „Aida"

Lachen Sie über Kunstschützen u. Clowns, über die Parade der besten Humoristen des Films u. Zirkus. Ein heiterer **musikalischer Großfilm** aus der Welt des Zirkus **Germaine Damar, Rudolf Schock, Walter Müller** und andere. **(Jugendfrei)**

Freitag, Samstag und **Sonntag**, 22.30 Uhr, Spätvorstellung auf **BREITWAND**

Das Kabinett des Professor Bondi

Ein Film für alle, die ausziehen das Gruseln zu lernen. - Die Geschichte eines Monstrums, das die Stadt in Atem hält. Sensationen wie noch nie. **Jugendverbot**

---

1. Langener Karneval-Gesellschaft 1948 e. V.
Mitglied des Bundes Deutscher Karneval

bringt am

Donnerstag, 11. 11. 54, Turnhalle TV 1862

Rund um den Vierröhrenbrunnen
II. Teil

Mundart-Lustspiel mit Gesang in 3 Akten
von Kurt Werner
Musik: Felix Ming

Bühnenbild: Ernst Weigt
Bühnenausstattung: Kaufhaus J. K. Bach

Tanzgruppe TV 1862 Langen
Kapelle Regina (Hang jr.)

Regie: Kurt Werner

Eintritt: DM 2.50, 1.50 - Beginn: 20.11 - Saalöffnung: 19.11

Anschliessend Vereidigung des Elferrates

Kartenvorverkauf: Molkereiprod. Heuß, Drogerie Hochheimer
Sichern Sie sich rechtzeitig ihre Eintrittskarte!

Wohin gehen wir am Samstag und Sonntag?
zum „Rheinischen Abend"
in die **»TRAUBE«**
Musik u. Stimmung
Gepflegte, preiswerte Flaschen- und Ausschankweine und für den Gaumen bieten wir einen besonderen Leckerbissen
Tischbestellung erbeten! Kein Eintritt!
Es ladet freundlichst ein W. Marweg u. Frau
Telefon 532 Frankfurterstr. 4

Damen-Wintermäntel

zu konkurrenzlosen Preisen, keine Stapelware. Große Auswahl in Stoffen und Modellen für jeden Geschmack bei

RUD. KÖHLER - LANGEN
Die Fachwerkstätte für Damen-Oberbekleidung
Ahornstraße 3, Ecke Walter-Rietig-Straße

Meine Preise werben für mich!
KOLTERN! Baumwolle: DM 9,95, 13.50, 17.50, 19.80, 24.50
Wolle: DM 29,95, 37,50, 42,50, 52,50, 56,—
TEXTIL-SCHAMBACH
Frankfurt a. M., Fahrgasse, halbe Minute von der Konstablerwache

---

Stenographen-Verein 1897 Langen

Neuer Eiischriftlehrgang

Anmeldungen Freitag, 29. 10. 54 und Dienstag, 2. 11. 54, 20 Uhr Wallschule

---

SPD

Heute Freitag, den 29. Oktober, 20 Uhr spricht im Saalbau „Lämmchen", Pausch

Bürgermeister und Landtagskandidat
GEORG BUCH
Wiesbaden

in öffentlicher Wählerversammlung zu dem Thema: 4 Jahre Aufbau in Hessen

Die gesamte Einwohnerschaft ist zu dieser Versammlung eingeladen.

Freie Diskussion!

TURNHALLE — LANGEN —

Samstag, 6. November 1954, 20 Uhr
120 Minuten Lachen!

Ludwig Manfred
LOMMEL

Der Mann der 1000 Stimmen und der 1000 Gesichter!
Der ungekrönte König schlesischen Humors
Helga Korgel
Lars Kage
Alfred Wirth
Horst Heinze
Helmut Möller
Kurt Meinhardt
mit seinen Instrumental-Solisten
ÜBERALL AUSVERKAUFT
Darum Karten sichern im
VORVERKAUF
Friseur-Salon Christ und täglich abends in der Turnhalle

„Frankfurter Hof"

Sonntag, den 31. Oktober 1954, 17 Uhr

Großer Tanz

Es spielt die Kapelle Th. Heinleins, Ffm.

Wenn man über Qualität und Preiswürdigkeit eleganter Uhren orientiert sein will, geht man zu

Uhrmachermeister
Heydegger
Am Bahnhof
Ihr Fachgeschäft für Uhren, Schmuck
Bestecke

Volkschor »Liederkranz« 1850 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

I. Mandolinen-Orchester Langen gegr. 1934

Samstag, 30. 10., 20 Uhr haben wir in unserem Vereinslokal (»Rebenstock« Inh. H. Becker) ein gemütliches Beisammensein. Das an unserem Konzert am 17. 10. 54 aufgenomm. Magnetofonband wird abgespielt. Gäste sind herzlich eingeladen.

Rotes Kreuz Ortsverein Langen

Wir erinnern an unsere heute abend 20.30 Uhr i. d. Restauration »Zum Lämmchen« (Pausch), Schafgasse stattfind. Monatsversammlung und bitten um vollzähliges Erscheinen, da wicht. Tagesordnungspunkte z. erledig. sind.



Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921

Samstag, 30. 10., 20.30 Versammlung im Deutschen Haus (Dütsch)

Stenographen Verein Langen 1897

Heute Freitag, 29. 10. Wiederbeginn des gesamten Unterrichts zu den bekannten Zeiten

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Abgabe der Meldungen für unsere gemeinsame Schau bis spätestens Sonntag, den 31. Okt. mittags 12 Uhr an den Ausstellungsleit. Herrn Althaus bzw. Herrn Georg Werner, Schafgasse.
Der Ausstellungsleiter

I. C. L.

Freitag, 29.10.54, 20.30 Spielausschußsitzung im »Frankfurter Hof«, anschließend Spielerversammlung

Spiele am Sonntag, d. 31. 10.: I. und II. Mannschaft in Wixhausen.
Bus-Abfahrt: I. Mannschaft und Zuschauer pünktlich 14 Uhr ab »Frankfurter Hof«.
Fahrpr. 1,- DM. Schüler soweit Platz verhand. -,50 DM. Abfahrt der II. Mannschaft m. PKW 12.45 Uhr ab »Frankfurter Hof«.

Jugendabteilung

C-Jgd. 30. 10. 54 gegen SV Dreieichenhain hier 15.15 Uhr.
B-Jgd. 31. 10. 54 gegen SG Rosenhöhe, 9.15 Uhr hier.
A-Jgd. 31. 10. 54 gegen Kickers-Offenbach I 10.30 Uhr, hier.

Sport- und Sängergemeinschaft 1909 e. V. Langen

Abt. Fußball
Freitag, 20.30 Uhr Spielerversammlung
Sonntag, 10.30 Uhr: A-Jgd. gegen BSC 99 Offenbach.
13.15 und 15.00 Uhr: II. und I. Mannschaft gegen Weiterstadt. Alle Spiele hier.
Abt. Schach
Sonntag, d. 31. 10. 54, 9.30 Uhr früh, **Schachkampf** gegen Schachclub Eppertshausen.
Jed. Donnerstag, 20.00 Spielabend i. Schützenhof. Jed. Schachspieler willkommen.

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute 20 Uhr Farbton-Filmvorführg. Ludwig-Erk-Schule

Rollsport-Club Langen

Uns. Kunstlauftraining findet ab kommenden Montag wieder regelmäßig in d. Turnhalle d. Realgymnasium ab 18 Uhr statt.

Märklin-Eisenbahn

Spur 0 und Einzelteile zu verkaufen. Wassergasse 6

Gut erhaltene **Nähmaschine** (Singer) preiswert zu verkaufen. Marienstraße 12

Gebrauchtes **Federbett** gesucht. Off. unt. Nr. 1100 a.d.G.

2 Bettstellen
m. Sprungrahmen, gut erhalten, zu verkaufen Bahnstraße 55, ptr.

1 Wäscheschrank 1 Nähmaschine
gebraucht, z. verkaufen Fabrikstraße 31

Gebrauchter **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. Kraft, Egelsbach Ernst-Ludw.-Straße 68

ZU VERKAUFEN:
Kleiner gußeiserner **Zimmerofen**
großer **Bräter und Töpfe**
Jauchefaß
Eiche, 200 Ltr. mit Patentverschluß
Darmstädter Straße 12

Gut erhaltener **Küchenherd** mit Nickelschiff, preisgünstig zu verkaufen. Annastraße 15, ptr.

Kleiner schwarzer **Küchenherd** ist billig abzugeben. Bürgerstraße 17

ZU VERKAUFEN:
Schw. Damen-Zimmermantel, Gr. 42, DM 40,-
Knaben-Wintermantel für 10jähr., DM 30,-
Knaben-Stiefel Gr. 38 DM 15,-
Herren-Wintermantel gut erhalten, DM 50,- An. Plattenspieler mit Verstärk. u. Transform. DM 50,-
v. Kaminietz Bürgerstraße 12, I.

Damen-Wintermantel
fast neu, Gr. 42, preiswert zu verkaufen. Langestr. 9, ptr. m.

Sehr gut erhaltenes **Radio**
8 Röhren, für 95 DM zu verkaufen. Näheres Bahnstraße 4

1 Paar guterhalt. schw. **Herren-Halbschuhe** Gr. 39½;
1 Paar feste rotbraune **Herren-Stiefel** Gr. 41
1 Paar fersenfr. schw. **Damen-Pumps** Gr. 39
1 gut erhaltene **Knaben-Jacke** 12-14 J.
1 4-Röhren-Radio billig zu verkaufen.
Bauer, Lutherstr. 6

SUSANNE DIEFENBACH
HORST LEIBENGER
Dipl.-Ing. Arch.

geben ihre Verlobung bekannt

31. Oktober 1954

Bad Homburg v. d. H. Am Birkengrund

Langen bei Ffm. Mörfelder Landstr. 4

Wir danken herzlichst

allen Freunden, Nachbarn, Bekannten und besonders dem Tennis-Club 06 Langen, für die anläßlich unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche, Blumen und Geschenke.

GISELA SEIB
EGON FAY

Langen, im Oktober 1954

Ihre Vermählung geben bekannt

Günther Heil
Apotheker
Karin Heil
geb. Klump

30. Oktober 1954

Langen/Hessen Dieburger-Str. 53 — Oberreifenberg/Ts. Schloß-Str. 1

Kirchliche Trauung um 13 Uhr in Königstein/Ts.

Statt Karten

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer goldenen Hochzeit danken herzlichst

August Fink u. Frau

Langen, Wernerplatz 8

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meinem 83. Geburtstag danke ich herzlichst

Hermann Raue
Telegrafen-Insp. a. D.

Heraldische Einladung

zum Besuch meiner diesjährigen

Handarbeits-Ausstellung

Samstag, 30. Oktober, ab 11 Uhr
Sonntag, 31. Oktober, ab 11 Uhr
im kleinen Saal des Gasthauses »Lindenfels«

Anna Darmstädter
Spezial-Geschäft für Wolle u. Handarbeiten, Dieburger Str. 19

Gasthaus »Zum Treppchen«

Morgen Samstag

Schlachtfest



Es ladet freundl. ein: Ernst Scholl u. Frau

3-4 Zimmer-Wohnung

möglichst mit Garage von gutzahlend. Mieter sofort gesucht
Offerten unter Nr. 1098 an die Gesch.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Fritz Lenhardt
Marianne Lenhardt
geb. Schmidt

30. Oktober 1954

Langen — Gabelsbergerstr. 27

Kirchl. Trauung: Samstag, 30. 10. 1954, 14.15 Uhr, in der ev. Kirche zu Langen

Gebe hiermit zur Kenntnis, daß ich meine

Zahnpraxis

wieder persönlich ausführe.
Sprechstunden tägl. von 14 bis 19 Uhr außer Mittwoch und Samstag

EMIL STAHL
Zahnarzt, Walter-Rathenau-Straße



Handharmonik Spielring Langen
Gegründet 1937
Dirigent: Jakob Oel, Frankf.-M.

Ein Reigen bunter Melodien
am Sonntag, 31. Oktober 1954 im Saalbau »Zum Lämmchen«
Ansage: Willi Debus, Ffm.-Mühlheim
Eintritt DM 1.20 - Saalöffnung 19 Uhr
Beginn 20 Uhr

Daß die Ehe Glück Dir bringe — nimm
von Heydegger *die Ringe*
Am Bahnhof

Wiedereröffnung!

Den verehrten Einwohnern von Offenthal zur Kenntnis, daß ich morgen, Samstag, meine

GASTWIRTSCHAFT

wieder eröffne.

Um geneigten Zuspruch bittet

Georg Jost
Metzgerei und Gastwirtschaft
Offenthal, Langener Straße 38

Zündapp-Motorrad
18000 km, gut erhalten Finanzierung - 12 Monate, zu verkaufen.
L. Möser
Schuhmachermeister
Dreieichenhain

ZU VERKAUFEN:
1 Adler-Rad
für 30 DM,
1 Elektro-Radiator
für 50 DM.
1 Fleischständer
Leukertsweg 19

DKW-Meisterklasse
in gutem Zustand preisgünstig zu verkaufen.
Ehrenberg
Bahnstraße 4, I.

Gut erhaltener **Volkswagen** mit Radio, Schonbezügen usw. billig abzugeben.
Rodehau & Weber
Langen
Karl-Marx-Straße 18

Zu verkaufen:
1 Kohlebadeofen (wenig gebraucht),
1 weißer Spülstein
1 kleiner eisern. runder Ofen.
Gartenstraße 85

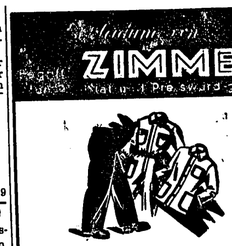
Schöne Äpfel
zu verkaufen.
Frank, Wallstraße 41

Gute
EB- u. Einmachbirnen
sowie
Futterkartoffeln
zu verkaufen
Weber, Kleine Mühle

Futterkartoffeln
zu verkaufen.
Rheinstraße 14

Pastorbirnen
zu verkaufen.
Fabrikstraße 22

Laufstilchen
gesucht.
Gabelsbergerstr. 45, II.



Die strapazierfähige Berufskleidung
Arbeitsanzug »Treffer« 12,50
Arbeitsanzug »Fortschritt« ... 16,50
sanforisiert
Arbeitsanzug »Spitz« 19,50
sanforisiert, eine Spitzenqualität

Möbl. Zimmer
mit Heizung, fl. Wasser und Badbenutzung und **Garage** zum 1.12. zu vermieten
Off. unt. Nr. 1078 a.d.G.

Garage
ab 1. 11. zu vermieten
Südl. Ringstraße 34

Übernehme
Beaufsichtigung der Hausaufgaben
und Nachhilfe in verschiedenen Fächern.
Off. unt. Nr. 1093 a.d.G.

Saubere Frau
z. Reinigen der Geschäftsräume tägl. ab 17 Uhr gesucht.
Off. unt. Nr. 1101 a.d.G.

Tüchtigen
Vertreter
(möglichst mit Auto) in der Weinbranche tätig, sofort gesucht.
Sofortige Provision.
Off. unt. Nr. 1099 a.d.G.

Übernehme sämtliche
Büro-Arbeiten
auch Urlaubsvertretg.
Off. unt. Nr. 1087 a.d.G.

Gut erhaltener **Füllofen** zu verkaufen.
Rosa-Luxembg.-Str. 9

Kleiderschrank
2türig, 2 m lang, weiß Gasherd, 4flammig, gut erhalten,
kl. schw. Küchenherd Auflaufform, feuerfest für 12 Personen,
Notenständer aus Holz und Messing preiswert zu verkaufen.
Friedrich-Ebert-Str. 54

Futterrüben
sowie alle Sorten
gebr. Äpfel
abzugeben.
Obergasse 27

Ziege
zu verkaufen.
Lorenz
Wallstraße 38

Einliegerschweine und **Hühner**
zu verkaufen
Fündrich
An der Hochspannung

Zucht-Puten
zu verkaufen.
Hoffmann
Neuroth

Reizendes grau-weißes **Kaninchen**
etwa 10 Wochen alt, und niedlich. schwarz.
Dackel-Bastard
(Hündin) etwa 9 Monate alt, stubenr., am Dienstag zugelaufen. Belde Tiere sind i. gute Hände abzugeben.
Tierschutzv. Langen
Krüger, Nordendstr. 8

Weißes Huhn
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben.
Dieburger Straße 3, I.

Einfamilienhaus
nähe Bahnhof bei freiwerdender Wohnung sofort gegen bar zu verkaufen. Offerten u. 1061 a. d. Geschäftsst.

Von kinderlosem Ehepaar wird
2-Zimmerwohnung
für jetzt oder Frühjahr gegen Baukostenzusch. oder Mietvorauszahlg. gesucht.
Off. unt. Nr. 1088 a.d.G.

Kinderlose junge Frau sucht leeres
Zimmer od. Mansarde
gegen Hausarbeit.
Off. unt. Nr. 1088 a.d.G.

Ältere Dame bietet 200 DM Mietvorauszahlung für ein
Leerzimmer
in Langen oder Umgebung.
Off. unt. Nr. 1089 a.d.G.

2- und 2½-Zimmer-Wohnungen
in Sprendlingen, Mietvorauszahlg. DM 3500 100%ige Amortisation sofort zu vergeben.
Vollrath-Immobilien
Frankfurt a. M.
Schwindstraße 22
Tel. 74252
Schließf. 3091, Postamt 1

Möbliertes Zimmer oder **Leerzimmer**
in Langen od. Umgeb. per 1. 11. gesucht. Off. unter 1074 a. d. Gesch.

Möbl. Zimmer
im Westen der Stadt zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1086 a.d.G.

Möbl. Zimmer
Nähe Omnibus-Haltestelle ab 15. 11.,
Werkstattraum
zum Selbstrenovieren, an der Hauptstraße gelegen, zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1091 a.d.G.

Junges berufstät. Ehepaar sucht dringend
Leer- oder möbliertes Zimmer
Off. unt. Nr. 1090 a.d.G.

Schönes
möbl. Zimmer
Neubau, heizbar, Bahnhofsnähe, zu vermieten
Off. unt. Nr. 1095 a.d.G.

Gut
möbl. Zimmer
ab 1. 11. zu vermieten
Off. unt. Nr. 1094 a.d.G.

Wir suchen für einen Mitarbeiter ein leeres oder
möbl. Zimmer
für sofort.
Nassovia-Maschinenfabrik
Personalabteilung

Möbl. Zimmer
mit Heizung und fließendem Wasser z. vermieten.
Annastraße 15

Garage
zu vermieten.
Nördl. Ringstraße 88

Besuchen auch Sie den GROSSEN Tanzabend des Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen
Saalöffnung 19.45 Uhr — Eintritt DM 1.50 — morgen Abend, 20.30 Uhr, im »FRANKFURTER HOF«
Die Tanzkapelle des Orchestervereins Langen u. humoristische Einlagen werden Sie angenehm unterhalten

Eduard Mörike / Aus seinem Leben und Werk

Zum 150-jährigen Geburtstag des Dichters geb. am 8. September 1804

In der abwechslungsreichen Folge ihrer Veranstaltungen bot die Arbeitsgemeinschaft Volkshochschule / Kunstgemeinde Langen einem kleineren aber stark interessierten Kreise ihrer Hörer einen Abend zum Gedenken des großen lyrischen Dichters Eduard Mörike aus Anlaß von dessen 150-jährigen Geburtstag. Der Singsaal des Realgymnasiums war von sinnvollem Blumenschmuck umsäumt und bildete so einen stimmungfördernden Rahmen. Die Zuhörer folgten gespannt mit offenbarer innerer Teilnahme den Darbietungen.

Dr. Ruth Riedel (Frankfurt/M.) führte in großen warm empfundenen Zügen in das Leben, den Charakter, in die Umwelt und das Werk des schwäbischen Dichters Eduard Mörike ein. Sie stellte den scharfen Gegensatz heraus, den die stille verinnerlicht geistige Welt des schaffenden Dichters und das überlaute Treiben des heutigen äußeren Lebens und Verkehrswesens darstellen, nicht ohne das tiefe Verlangen auch der gegenwärtigen besinnlichen Menschen noch mindestens gelegentlicher innerer Sammlung und feinsinniger Vertiefung zu betonen.

Geschickt und fesselnd wußte die Vortragende in ihre Schilderung des Lebens und Werkes Eduard Mörikes eine weitgespannte Lesung und Rezitation von Dichtungen einzuflechten, die das Wesen ihres Schöpfers in besonderer Weise beleuchteten. Im Frühling", „Heimweh" und „Gesang Weylas" verfehlten nicht ihre feine lyrisch-romantische Wirkung und bereiteten die Spannung vor auf Mörikes berühmte Novelle „Mozart auf der Reise nach Prag", aus welcher Frau Dr. Ruth Riedel markante Partien vorlas. Hier, aber auch in manchen anderen Dichtungen, offenbart sich des Dichters nahes Verhältnis zur Musik, namentlich zu Mozart, mit dem ihn wohl eine tiefe Wesensverwandtschaft verbindet. Frau Dr. Riedel las im weiteren Verlauf des Abends, immer in Verbindung bleibend mit belebenden biographischen Einschaltungen, noch eine ganze Reihe charakteristischer Dichtungen Eduard Mörikes vor und brachte in ihrer Vortragsweise die zarte Lyrik der gewählten Werke zu besonderer Geltung. Leider geriet sie in dem Bestreben, die Feinheit des dichterischen Gewebes überzubetonen, nicht selten in einen Flüsterton, der viele Worte unverständlich ließ. Es seien noch herausgegriffen aus „Maler Nolten": „Peregrina", ferner „Das verlassene Mägdlein", „Die traurige Krönung", „Erinnerung an Klärchen", „Schön-Rotraut" und „Häusliche Spann", in denen auch manche dramatische Episoden und vor allem der köstliche Humor des Dichters hervortraten.

Zwischen Vortrag und Dichterlesung mehrmals eingeschaltet spielte Helga Breidenstein (Frankfurt/Main) zwei sehr beliebte Werke für Klavier von Wolfgang Amadeus Mozart: die bekannte Sonate in A-dur mit dem Thema mit Variationen (das Max Reger zu seinen „Mozart-Variationen" angeregt hat) und eine „Fantasie" in d-moll. Die junge Pianistin spielte mit offenbar großer Liebe zum Werk in auffallend sauberer plastischer Ausdeutung der Komposition und vor allem auch mit warmer Einfühlung in die edele musikalische Substanz.

Der Beifall war für beide Künstlerinnen sehr herzlich. Dr. Schilling-Trygophorus.



Rote Straßen — Schwarze Menschen

Mit Herbert Kaufmann stellt die Büchergilde Gutenberg einen ihrer jüngsten Autoren vor. Er hat vor kurzem eine Afrika-Expedition beendet, die ihn zwei Jahre lang kreuz und quer durch den ganzen Kontinent führte.

In seinem Lichtbildervortrag wird er das Bild des neuen Afrika nachzeichnen, seiner Menschen und Probleme, seiner Hoffnungen und Befürchtungen. Aber der Vortrag wird auch noch etwas anderes sein, nämlich ein Beweis dafür, daß die Abenteuer noch nicht unmöglich geworden sind. Herbert Kaufmann hat die ganze Fahrt auf eine höchst originelle Art durchgeführt und finanziert. Wie, das wird er am Donnerstag, 4. November, in Langen, Neue Turnhalle um 20 Uhr selbst erzählen.

Besser wohnen - schöner leben

Die Landesbausparkasse Hessen mit ihren Niederlassungen in Darmstadt, Kassel und Wiesbaden kann in diesem Jahre auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste des Wohnungsbaues im Lande Hessen zurückblicken. Am kommenden Samstag und Sonntag führt die genannte Kasse in den Räumen der Bezirkssparkasse Langen eine Sonderschau „Besser Wohnen — schöner leben" durch, die sicher für alle Bauinteressenten manche Anregung bringen dürfte. Auf Wunsch stehen fachkundige Kräfte zu einer unverbindlichen Beratung zur Verfügung. Anläßlich ihres Jubiläums hat die Landesbausparkasse Hessen eine Broschüre herausgegeben, die jeder Besucher der Ausstellung kostenlos erhält. Insbesondere wird jetzt wieder darauf hingewiesen, daß auch in diesem Jahre dem Bausparer erhebliche Steuervergünstigungen oder die Wohnungsbauprämie bis 400 DM gewährt werden. Gerade diese Vorteile sollten viele Einwohner der Stadt Langen durch Abschluß eines Bausparvertrags mit ihrer Landesbausparkasse nutzen, zumal sie damit gleichzeitig einen Rechtsanspruch auf ein zinsgünstiges Bauspardarlehen für Neubau, Hauskauf, Umbau, Instandsetzung, Erbauseinandersetzung oder Hypothekenablösung erlangen. Die Abschlußergebnisse der genannten Kasse zeigen, daß sie das Vertrauen aller Bevölkerungskreise genießt. Auch hier hat die Landesbausparkasse wesentlichen Anteil an der Wohnungsbaufinanzierung. Die Landesbausparkasse ist ein Glied der deutschen Sparkassenorganisation. Interessenten erhalten daher jederzeit Auskunft durch die örtliche Bezirkssparkasse Langen.



Aus der Welt des Films

„Feuerwerk" (Lichtburg). Das zärtlich-sentimentale Lied „Oh, mein Papa" hat sich in einem Siegeszug sondergleichen die ganze Welt erobert — auf der Bühne, auf Schallplatten, im Rundfunk. Nun erklingt es, von einer zauberhaften Frau gesungen, in diesem musikbeschwingten Farbfilm. Lili Palmer, der charmante Hollywood-Star deutscher Abstammung, trägt es vor; sie spielt die Hauptrolle der Iduna in dem nach dem gleichnamigen Bühnenwerkerfolg von Erik Charell gedrehten Film. Karl Schönböck und das junge Paar Romy Schneider und Claus Biederstaedt sind ihre Partner.

„Die Hexe" (UT). Die berühmte Schwedin Anita Björk in einer faszinierenden u. ergreifenden Rolle, in der sie das Schicksal einer außergewöhnlichen Frau gestaltet, das um die Jahrhundertwende ganz Europa erregte, weil sie die unheimliche Gabe des zweiten Gesichts besaß.

„Der vierte Mann" (UT-Spät). Die Geschichte eines skrupellosen Gangsterchefs schildert dieser Kriminalfilm der United Artists mit John Payne, Coleen Gray und Preston Forster in den Hauptrollen.

„König der Manege" (Lili). Am Abend seines Wiederauftritts im Zirkus schleicht sich Susis ehemaliger Partner in die Kuppel des Zeltes, um das Halteseil durchzuschneiden und seinen verhaßten Rivalen zu vernichten. Im letzten Augenblick kann das Unglück verhütet werden. Umjubelt von der Menge schließt Fritz nach seinem dreifachen Salto Susi in die Arme, mitten in der Manege, deren ungekrönter König er nun wieder ist.

„Das Kabinett des Professors Bondi" (Zillis-Spät). Der erste plastische Spielfilm in Farbe von Warner-Color. Die Hauptrollen dieses von André de Toth inszenierten Films spielen Vincent Price, Frank Lovejoy und die Neuentdeckung Phyllis Kirk.

Kupferner Sonntag in Offenbach. Nach einem Beschluß des Magistrats sind am Kupfernen Sonntag (5. Dezember) in der Stadt Offenbach die Geschäfte von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Das Gleiche gilt für den Silbernen und Goldenen Sonntag.

90 Jahre St. Josefshaus. Das St. Josefshaus in Klein-Zimmern, das 200 Waisenkindern, darunter auch Flüchtlingskindern, Unterkunft bietet, beging sein 90jähriges Bestehen. Das Heim wurde 1864 vom Mainzer Bischof Ketteler gegründet, dessen Standbild im Hof der Anstalt steht.

Myxomatose unter den Wildkaninchen. Die Myxomatose, die vor kurzem unter den Wildkaninchen in der Nähe von Griesheim bei Darmstadt festgestellt worden war, ist jetzt auch im Landkreis Worms aufgetreten. Kaninchenhalter können sich dagegen schützen, wenn sie kein Grünfutter von Feldern füttern, auf denen Wildkaninchen leben.



ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Falkberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(11. Fortsetzung)

Hannerl weiß nicht, daß dem Toni selber an diesem Morgen so sterbenselend zumute ist. Ganz mechanisch verrichtet er die Arbeit, und wenn er auch die Gedanken in eine andere Richtung zwingen will, in seinem Innern schreit es immer nach den kurzen, glücklichen Stunden der vergangenen Nacht. Am Abend sitzt er dann vor der Hütte, spricht kein Wort und starrt geradewegs in das Tal.

Marile, die Sennerin, betrachtet ihn heimlich von der Seite. „Was hast denn heut?" fragt sie. „Ganz anders bist du heut."

„Ja, sei gestern ist er anders", sagt Hannerl wie aus tiefem Nachdenken heraus.

Er macht eine müde Handbewegung durch die Luft.

„Ach was! Dös vergeht schon wieder."

Dann steht er auf und steigt die schmale Treppe zum Heuboden hinauf. Aber er findet keinen Schlaf.

Das ist noch zum Verrücktwerden! Vor kurzer Zeit war er ein ruhiger, friedfertiger Mensch, der nichts anderes kannte als seine Arbeit und seine blinde Schwester. Und nun ist ein Aufruhr in seinem Blut, der ihn nicht zur Ruhe kommen läßt. Ganz klein und demütig kommt er sich vor unter der Gewalt, die plötzlich über ihm ist.

Er hält es nicht länger aus auf dem schwilen Heuboden. Er springt auf und schleicht leise ins Freie. Die Kühle der Nacht tut ihm wohl.

Ueber ihm blinken die Sterne, in endloser Zahl. Manchmal schlägt eine Glocke an, wenn eine der Kühe, die verstreut umherliegen, den Kopf bewegt, und aus der Tiefe hört man das Rauschen des Wasserfalls.

Da löst sich eine Sternschnuppe vom Himmel.

Wie eine Feuerrute fährt sie sausend über den Horizont hin und versinkt, langsam erlöschend, in der Tiefe.

Nun soll sich etwas wünschen dabei. Das fällt ihm natürlich sofort ein.

„Cilli", stammelt er „Cilli wünsch ich mir."

Dann steht er auf und geht mit raschen Schritten talwärts, bis er vor dem Wieshof steht. Dort zögert er einen Moment, aber dann wirft seine zärtlich bedachte Hand Steinchen um Steinchen ans Fenster, bis es sich öffnet.

Am anderen Morgen klingt seine Axt wieder hell und rasch im Wald, und als er am Abend heimgeht, singt er vor sich hin: „Blühten einst drei rote Rosen — Rosen rot am Saalestrand."

*

Sommertage — Sonnentage.

Toni durchlebt sie wie im Rausch. Jeden Sonntag trifft er sich mit der Cilli, und mittunter kommt es auch vor, daß sie unvermittelt bei ihm im Holzschlag erscheint.

Einmal macht er gerade Feierabend, trägt Axt und Säge in den Rindenkobel und zieht dann seinen auseinandergelegten Stutzen unter Steinen und Moos hervor. Gerade, als er die Waffe zusammenklappt, ist ihm, als hätte er den Atem eines Menschen gespürt.

„Was tust du denn da?" fragt Cilli harmlos. „Schau her, was ich da g'funden habe", sagt er.

Sie setzt sich neben ihn auf den Boden, legt ihre Hand auf seine Achsel und meint lächelnd:

„Mich brauchst du net anzulügen, Toni."

„Wie denn? Was denn? Geh, warum soll ich dich denn anlügen, du Weiberl, du!" Er legt den Arm um ihre Hüfte.

„Schau, ich kann's begreifen, daß du manchmal ein bißl jägerst. Es liegt dir halt im Blut. Ich hab dös gern, wenn ein Mannsbild Schneid hat."

„Geh, du wirst das doch net glauben."

„Brauchst dich net zu verstell'n vor mir", unterbricht sie ihn. „Was ist denn auch weiter dabei, wenn du dir mal einen Gamsbock holst. Net erwischen lassen, heißt's halt. Paß nur gut auf, mein Toni."

Damit hat sie ihn überrumpelt. Er meint nämlich, sie hätte Angst um ihn. Zärtlicher als je nimmt er sie in die Arme. „Da brauchst koa Angst net haben, Herzel. Weißt, ich geh schon sicher."

„Der neue Jäger soll ein ganz Scharfer sein", erzählt Cilli. „Den Moshuber Wasti hat er schon geschnappt."

„Ist ein Neuer hergekommen?" fragt Toni erstaunt. „Das hab ich noch gar net g'wußt."

„Ja", meint Cilli, und wickelt einen Grashalm um ihren Finger. „Da mußt du schon recht Obacht geben." Sie schlingt stürmisch ihre Arme um seinen Hals, als hätte sie Angst, sie müßte ihn jetzt schon verlieren.

Es ist schon wahr: Cilli liebt Toni mit der ganzen Glut und Leidenschaft ihres Wesens. Nur eins erscheint ihr als lebenswert, von seinen starken Armen umschlossen zu sein, sich hineinschmiegen zu können, um nie mehr losgelassen zu werden.

Toni hat seither vorsichtig vermieden, die Sprache nochmals auf eine Heirat zu bringen. Nun ist es so, daß Cilli selbst manchmal daran denkt, Toni zu heiraten. Was will der Vater machen, wenn sie mündig ist? Cilli fühlt, wie sie sich schrittweise verliert. Sie liebt ihn, weil er stark ist und kühn, und weil er trotz seiner Männlichkeit in ihren Armen ein Kind ist.

Es ist Sonntag nachmittags. Hannerl ist im Pfarrhaus, und Toni geht in den Wirtsgarten zu den anderen Burschen. Dabei fällt ihm gleich ein neues Gesicht auf, und er fragt seinen Nachbarn: „Was ist denn dös für einer dort?"

„Dem Graf sein neuer Jäger."

„So, der ist es", antwortet Toni und beugt sich ein wenig vor, um den Jäger besser betrachten zu können.

Er ist ein Mann, vielleicht ein paar Jahre über die Dreißig, hoch und fest gebaut. Während er schäkernd den einen Arm um die Hüfte der Kellnerin geschlungen hat, zwirbelt er mit den Fingern der anderen Hand die Spitzen seines kleinen schwarzen Lippenbärtchens auf.

„Was ist, Wally? Krieg ich kein Bier?" schreit Toni zum anderen Tisch hinüber.

„Jesses, der Toni", stammelt das Mädchen erschrocken und läßt zum Schenken ein. Und als sie ihm den schäumenden Krug hingestellt hat, sagt sie: „Mußt schon entschuldigen, Toni. Ich hab dich gar net kommen sehen."

Toni lacht: „Freilich, wenn einer da ist, der ein goldenes Eichenblatt auf dem Joppenkragen hat, da sieht man unsereinen nimmer.

„Geh, du", tut die rundliche Wally beleidigt und sieht ihm mit zärtlichem Blick in die spottenden Augen.

Da wenden sich plötzlich aller Augen auf die Straße hinaus, auf der der Wieshofer mit seiner Cilli gravitätischen Schrittes daherkommt.

Das ist ein grotesker Widerspruch, wie die beiden so nebeneinander hergehen. Der Bauer breit, schwitzend, mit schwerem Schritt in Lederhose, weißen Strümpfen und dem langen Flügelrock — die Cilli hübsch schmal, nach allen Regeln der Mode gekleidet.

Sie ist den Toni schon ersp äht und wirft ihn unter dem Sonnenschirm hervor einen kurzen heißen Blick zu. Die anderen Grüße erwidert sie mit einem anmutigen Neigen des Kopfes und einem liebenswürdigen Lächeln. Sie bleibt dabei sogar etwas zurück, aber der Wieshofer faßt sie rasch bei der Hand und zieht sie mit sich fort.

Die Burschen kichern verstohlen. Auch der Toni findet zu der väterlichen Fürsorge ein leichtes Lächeln. Da hört er hinter sich eine Stimme:

„Teufel, noch einmal! Die wär eine Todsünde wert."

Toni runzelt die Stirn und sieht dem Sprechenden ins Gesicht. Es ist der neue Grafenjäger, der aufgestanden ist, um Cilli besser betrachten zu können.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Nachbar-Derby: Wixhausen — 1. FC Langen

Nach dem Treffen vom letzten Sonntag gegen Viktoria Urberach steht dem Club am kommenden Sonntag mit dem Spiel gegen Wixhausen womöglich noch ein härterer Kampf bevor. Die Trauben hängen in Wixhausen dieses Jahr hoch. Und es ist klar für unseren Nachbarn, daß man sich nach dem Sieg am letzten Sonntag in Mörfelden nun auf eigenem Platz nicht ohne weiteres die Punkte abnehmen läßt. Langen muß mit noch größerem Können wie am letzten Sonntag aufwarten, wenn es nur einen Punkt kassieren will. Wir lassen den Spielausgang völlig offen. Fußballfreunde werden wie immer ihre Mannschaft zahlreich begleiten. Abfahrtzeiten siehe Vereinsnachrichten.

Egelsbach empfängt den SV Bischofsheim

Als nächsten Spielpartner empfangen die Egelsbacher am kommenden Sonntag im weiteren Heimspiel der Verbandsspiel-Vorrunde den an 5. Stelle der Tabelle ranglerenden Sportverein Bischofsheim Für die Einheimischen ist ihr sonntägiger Gegner kein Unbekannter. Als bester Mannschaftsteil ist zweifellos ihre Hintermannschaft zu betrachten, die bei 9 Spielen nur 9 Gegentreffer hinzunehmen brauchte, während ihre Sturmreihe mit 16 erzielten Treffern weniger erfolgreich operierte. Allerdings erzielte sie in den letzten Spielen gegen KSV Urberach 5:0, Wixhausen 5:1 und Messel 3:2 recht achtbare Erfolge. Nun hat unter der Obhut ihres Trainers Schmittmer die Egelsbacher Elf inzwischen das nötige Selbstvertrauen und die Ruhe wiedergewonnen, so daß sie nicht nur zu spielen, sondern auch zu kämpfen versteht. Deswegen ist ohne weiteres ein Erfolg möglich. Mit einem großen Besuch auf den Brühlwiesen darf gerechnet werden. Spielbeginn 15 Uhr.

Im Vorspiel messen beide Reserve-Mannschaften ihre Kräfte.

SSG Langen — SV Weiterstadt

Weg vom Tabellenende! Das müßte die Parole für die jungen SSGler sein, wenn sie am Sonntag in einem weiteren Helmspiel auf den SV Weiterstadt treffen. Mit viel Pech kamen die Blauschwarzen zu ihren Verlustpunkten; doch daß sie es verstehen, Fußball zu spielen, haben sie besonders in den beiden letzten Spielen wieder gezeigt. Der Platzvorteil müßte ausschlaggebend sein dafür, einen weiteren Erfolg verbuchen zu können. Möge auch das Quäntchen Glück, das schon so oft Spiele entschieden hat, der SSG einmal zur Seite stehen. An die Anhänger ergeht der Aufruf, ihre Mannschaft durch ihren Besuch zu unterstützen.

Vorher will die Reserve durch einen weiteren Sieg ihren Stand in der Spitzengruppe halten. Hoffen wir das Beste.

SSG-Jugendfußball

Nach kurzer Pause kommt auch die A-Jugend wieder zum Zug. Im ersten Rückrundenspiel empfängt sie den BSC 99 Offenbach (ein Nachholspiel aus der Vorrunde gegen Sprendlingen wird am 17. Nov. ausgetragen). In Offenbach gab es mit 2:2 ein Remis, in Langen will die SSG, hoffentlich wieder komplett antretend, zu einem Sieg kommen.

Jugendfußball des 1. FC Langen

Die A- und B- Mannschaften des 1. FCL trugen am vergangenen Sonntag in Offenbach zwei Verbandsspiele aus. Dabei gelang es der B-Jugend, auf dem „Bieberer Berg" gegen die Vertretung der Kickers mit 2:2 einen Punkt zu holen, während die A-Jugend nach überlegenem Spiel gegen VfB Offenbach unverdient unterlag (3:1). Die Schülermannschaft war spielfrei.

Die Freunde des Jugendfußballs werden auf das am kommenden Sonntag um 10.30 Uhr im Linden stattfindende Spiel der A-Jugend gegen die A 1 Jugend der Offenbacher Kikkers aufmerksam gemacht. Ein Besuch dieses Spiels wird sich bestimmt lohnen.

Egelsbacher Jugend-Fußball-Vorschau!

Die A-1-Jugend fährt zum weiteren Verbands-Rückspiel zur gleichen der TSG Messel. Die Einheimischen werden es auf dem gefürchteten Gelände in Messel sehr schwer haben. Besinnen sich die Egelsbacher jedoch auf ihr tatsächlich vorhandenes Können, dann sollten ihnen die Punkte nicht so leicht zu nehmen sein. Spielbeginn 10.30 Uhr.

Die A-2-Jugend hat am Sonntagvormittag 10.30 Uhr die spielstarke Elf der TSG 75 Darmstadt zu Gast und so darf hier schon mit einem interessanten Spiel gerechnet werden, der einen Besuch nach den Brühlwiesen empfehlenswert macht.

AH-SSG — AH-TSG Wixhausen 3:1

Die SSG-AH holte sich mit diesem Siege gegen die bisher ungeschlagene AH von Wixhausen die Tabellenführung wieder zurück. Mit Arheilger, Petri und Horn stellte Wixhausen überragende Einzelspieler, die zum Teil in dieser Saison noch Stützen ihrer ersten Mannschaft waren.

Der Langener Sieg geht durch die ausgeglichenere Mannschaftsleistung voll in Ordnung. Keim Franz, der nach längerem Pausieren wieder zur Verfügung stand, sicherte mit den beiden ersten Toren den Sieg.

Die wirkungsvollsten Langener Spieler waren Rosenheinrich und Hippler.

Am kommenden Sonntag um 10.30 Uhr im Linden kommt zu einem Freundschaftsspiel die gewichtige Elf des Frankfurter Schlachthofes zu Gast.

HANDBALL

TV Langen in Schneppenhausen

Am kommenden Sonntag muß der TV mit seiner ersten Mannschaft nach Schneppenhausen. Es wird für die TVler ein schwerer Gang werden, denn jetzt wird es Zeit, Punkte zu sammeln. Der TV mußte am Sonntag seine erste Heimniederlage gegen den TV Hahn hinnehmen. Da heißt es am Sonntag natürlich aufgepaßt. Bis jetzt haben die TVler in Schneppenhausen immer gut abgeschnitten. Man darf sich trotzdem nicht darauf verlassen und wird alle Kräfte aufbieten müssen, um zu einem Erfolg zu kommen. Eine Voraussage ist in diesem Spiel nicht möglich.

Die zweite Mannschaft wird am Sonntag ein Freundschaftsspiel austragen, da sie in der Pokalrunde spielfrei ist.

Schach-Mannschafts-Weltmeisterschaft in Amsterdam

Deutschlands 5. Platz ein schöner Erfolg

„Aus keiner Gefahr rettet man sich ohne Gefahr" (Niccolo Machiavelli)

26 Nationen hatten sich zum großen Schach-Ländertreffen in Amsterdam eingefunden und mit ihnen gab sich die Schach-Elite der Welt ein Stelldichein. In vier Gruppen qualifizierten sich jewells die ersten Drei für die Teilnahme in der sogenannten Siegergruppe. Die Schachmannschaft der Bundesrepublik als teilnehmende deutsche Ländermannschaft kam hierbei mit 16 Brettpunkten gegenüber 18 der Ungarn in der Gruppe IV auf den 2. Platz. In den nun folgenden Kämpfen der Siegergruppe konnte die deutsche Ländermannschaft mit Deutschlandmeister Unzicker am Spitzenbrett und mit Lothar Schmidt, Pfeiffer, Rellstab, dem vorjährigen Jugendmeister Darga sowie dem Hessenmeister Joppen den 5. Platz erringen.

Turniersieger wurden die starken Russen mit Weltmeister Botwinnik am Spitzenbrett, gefolgt von Argentinien, Jugoslawien, der Tschechoslowakei, Deutschland und Ungarn.

Auf dem gleichfalls in Amsterdam stattgefundenen Kongreß des Weltschachbundes wurde Unzicker mit dem Titel „Internationaler Großmeister" ausgezeichnet. Damit erfahren die hervorragenden gleichmäßigen Leistungen des vierfachen Deutschlandmeisters auch ihre internationale Krönung.

TISCHTENNIS

Von den Bezirks-Einzelmeisterschaften

Am kommenden Sonntag werden die Spitzenspieler des TTCL bei den Bezirks-Einzelmeisterschaften in Arheilgen (Schüler und Aktive) und Darmstadt (Jugend) starten. Die besten Aussichten, sich für die Landesmeisterschaften zu qualifizieren, haben die überragenden TTCL-Jugend-Asse Werkmann, Sehring und Werner, an deren Können unter normalen Umständen kein anderer Jugendlicher herankommt. Werkmann/Sehring sind als Titelverteidiger im Doppel und hessische Jugendmeister dieser Konkurrenz besonders hohe Favoriten, was sie vor Leichtsinn warnen sollte.

Jugend unter dem Turnerkreuz

Was wäre die Jugend ohne die Turnerei? Wieviel echte Jugendfreude, wieviel Gesundheit und Lebenskraft, wieviel Tatkraft und Gemeinschaftssinn ist im Laufe der Zeiten durch die Turnerei unserer Jugend geschenkt worden. Durch die Vereine, aber auch durch die Schule. Mögen sich die Verhältnisse geändert haben: der große gesundheitliche und erzieherische Wert der turnerischen Betätigung ist unvermindert, und noch immer sind es Hunderttausende von Jungen und Mädchen, die der Segnungen teilhaftig werden.

Man kann und muß aber fragen: Was wäre die Turnerei ohne die Jugend? Sich um sie zu kümmern, ihr zu helfen, ihr die Segnungen bildender und formender Leibesübungen zu vermitteln, sie zur Gemeinschaft zu führen — über die Jugendgruppe und die Riege, durch die Turnfahrt und durch die Teilnahme an Turnfesten und Wettkämpfen — das ist die unverjährbare Aufgabe, die Friedrich Ludwig Jahn den Turnern gestellt hat.

So haben die Turnvereine ihre Aufgabe und damit auch der Turnverein 1862 Langen. Die Aufgabe wird sehr ernst genommen. Der Verein ist bestrebt, der Jugend die besten Leiter(innen) zu geben. Das Turnen ist vielseitig. In allen Abteilungen sind die Jugendlichen stark vertreten. Hier wird gelaufen, geworfen, gesprungen, dort schwingen sie an den Geräten, hier ist es der Ball und dort ist es die tänzerische Gymnastik, hier ist es das Fechten und dort ist es das Schwimmen. Aber nicht nur vom Leibe her ist das alles zu sehen, da ist auch die Seele. Es kommen hinzu die Gemeinschaft, das Lied, das gesprochene Wort, die Wanderung, die Turnfahrt, der friedliche Wettkampf, das Kräftemessen. Nicht nur der Leib, sondern Leib und Seele. Das ist die turnerisch verstandene Leibesübung. Friedrich Ludwig Jahn wollte dies so und er ist heute noch lebendig und — gültig. Jahn hat einmal die Forderung erhoben, daß man die Jugend recht früh auf die Ehrenbahn des Lebens führen müsse. Das ist für die Turnvereine heute noch die Aufgabe, und dieser Aufgabe ist sich auch der Turnverein 1862 Langen bewußt. Deshalb das Mühen um die Jugend, die zu den Turnvereinen kommt, die ihnen vom Elternhaus im Vertrauen auf das Gute der Turnerei anvertraut wird, auf daß sie sich ihres jungen Lebens unter dem Turnerkreuz in froher Gemeinschaft in rechter Weise erfreue.

Lloyd 1955 in Ganzstahl-Ausführung

Die konstruktive Entwicklung des Gebrauchswagens unterhalb der Halbliter-grenze, der sich durchsetzen konnte, fand jetzt Abschluß und Krönung in der Ganzstahlkarosserie, mit der Lloyd-Motorenwerke nunmehr das Modell 1955 ihrer Typen LP 400 S und LS 400 S (letzterer mit dritter, rückwärtiger Tür) vorstellen.

Rein äußerlich ist das Bild der schmucken Wagen noch ansprechender, die Linienführung eleganter geworden. Der bedeutendste Vorteil der neuen Karosserie jedoch liegt innen. Durch die Verbreiterung der hinteren Spur um 50 mm entsteht in dem geschickt ausgenutzten vergrößerten Raum eine überraschende Bewegungsfreiheit und Bequemlichkeit für vier erwachsene Personen, sowie zusätzlicher Platz für umfangreiches Gepäck. Die innere Ausstattung ist geschmackvoll dem Äußeren angepaßt. Alle vier Sitze, vorn und hinten, haben jetzt weiche, der Körperform entsprechende Federkernpolster, so daß auch lange Strecken ohne Ermüdung durchgefahren werden können.

Im abschließenden Urteil ist der neue Lloyd 1955 als ein voll ausgereiftes Fahrzeug die Verwirklichung weitschauender konstruktiver Ideen durch neueste Fertigungsmethoden eines großen und modernen Industriewerkes.

Filmabend des ADAC

Die Firma Weber & Co., Vertriebsfirma für das weltbekannte CASTROL-Motorenöl, veranstaltet am Freitag, den 29. 10. 54, 20 Uhr, im Saal der Ludwig-Erk-Schule in Langen einen Filmabend.

Castrol, ein Begriff der Rennpisten, ist ein hochqualifiziertes Motorenöl das von fast allen deutschen Rennmaschinen und Rennwagen gebraucht wird und das ungezählte Siege seinem Konto zuschreiben konnte. Von diesen Erfolgen, von dem Erleben der Castrol-Ingenieure auf nationalen und internationalen Rennstrecken, erzählen die Filme, die Castrol am Freitagabend zeigen wird. Vor dem Beschauer laufen die Sand- und Grasbahnrennen ab, die spannenden Kämpfe der Moto-Croß-Veranstaltungen und die vielen Straßenrennen, die jährlich Tausende in ihren Bann ziehen. Ein besonderer Filmstreifen ist den Grand-Prix-Rennen der Rennwagen gewidmet, jenem Rennsport, in dem in diesem Jahr Deutschland mit seinen neuen Formel - Rennwagen der Untertürkheimer Mercedes - Werke, die Weltmeisterschaft durch den Argentinier Fanglo erringen konnte. Ausschnitte aus dem Nürburgring-Rennen, von der Berliner Avus und von den Pisten Reims und Silvestertone, geben ein eindrucksvolles Bild wieder, von dramatischen Kämpfen um die Krone des Rennwagensportes.

Insel Man, Assen, Hockenheim, Bern und Monza, sind Filme, die uns über die spannenden Kämpfe der Rennmaschinen unterrichten werden. Wir erleben noch einmal die nervenaufpeitschenden Situationen, in denen Werner Haas auf der NSU seine Weltmeisterschaft 1954 errang. Wir sehen noch einmal den unvergeßlichen Ruppert Hollaus, der vom österreichischen Staatsmeister zum NSU-Werksfahrer verpflichtet wurde und 1954 Weltmeister der Klasse bis 125 ccm wurde, um dann einen tragischen Tod beim Training auf der Monza-Bahn zu sterben.

Mit jedem dieser Geschehen ist der Name CASTROL aufs engste verbunden und man kann daher gespannt den Filmen entgegensehen. Der Motorsportclub Langen (ADAC) lädt alle Mitglieder seines Clubs sowie alle Freunde und Interessenten, besonders die Jugend, zu diesem Filmabend ein. Der Eintritt ist frei.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Das Mädchen vom Gelerstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(12. Fortsetzung)

Ein eigentümliches Gefühl durchrieselt Toni. Ganz instinktiv fühlt er, daß ihm von diesem Neuling doppelte Gefahr droht. Aber er wird auf der Hut sein.

„Wer ist denn das hübsche Mädel?" fragt der Jäger.

„Ich kenn sie auch net", lügt Toni. „Vielleicht ist sie eine Sommerfrischlerin."

„Na", meint er dann, „daß es keine vom Dorf ist, das sieht ja ein Blinder. Dieser graziöse Gang, die tadellose Haltung, der klassische Hals, einfach alles an diesem Mädel ist Rasse. Der würde ich unter vier Augen gern einmal was flüstern."

„So?" sagt Toni scheinbar ruhig, während sich seine Hände in den Taschen der Lederhose zu Fäusten ballen. Er hat das Gefühl, dem anderen etwas Boshaftes sagen zu müssen. Mit kleinen Augen betrachtet er ihn von oben bis unten und sagt spöttisch: „Da kämen allweil erst die Hiesigen zum Flüstern und dann erst die Reingeschneiten."

Der Grafenjäger merkt sofort die Eifersucht aus diesen Worten und das drohende Funkeln in Tonis Augen.

Leicht lachend zieht er sich auf seinen Platz zurück

Dort bekommt er von Wally auch Auskunft, wer das hübsche Mädchen ist, die mit ihrem dicken Begleiter soeben um die Wegbiegung verschwindet. — „Gefällt sie Ihnen vielleicht?" will die Kellnerin wissen.

„Gott bewahr! Die wär mir zu rassig So was Rundliches wie du, das hab ich viel lieber." Diese Meinung unterstützt er durch wohlwollendes Getätschel.

Toni starrt in den Wald hinüber. Es dauert lange, bis er fern ein helles Kleid schimmern sieht und einen roten Regenschirm.

Jetzt hält es ihn nicht mehr länger. Hastig bezahlt er und entfernt sich in entgegengesetzter Richtung. Aber kaum hat er das Dorf hinter sich, biegt er rechts in einen Wiesenpfad ein und fängt zu rennen an. Erst als er den Wald erreicht, verhält er den Schritt und lauscht.

Nirgends ein Laut. Die Sonne brennt glühend heiß über einer Lichtung. Toni steigt schweigend ein Stück empor, bleibt stehen und ruft leise: „Cilli!"

Es kommt keine Antwort.

„Die Welt ist mir wie ausgestorben, wenn Cilli nicht da ist", denkt er und sucht weiter.

Unter den breiten Aesten einer Buche findet er sie dann. Sie liegt im Schatten und schläft. Hut und Sonnenschirm liegen neben ihr.

Ganz leise auf den Zehen schleicht er näher, setzt sich ganz still zu ihr und vertieft sich in das schlafende Gesicht. Plötzlich neigt er sich über sie und küßt sie. Darüber erwacht sie, lächelt beglückt in seine Augen hinein und legt den Arm um seinen Hals.

Stunden verrinnen, und der Himmel färbt sich schon rot über ihnen. Cilli will heim, aber er will sie nicht fortlassen. Eine sonderbare Angst ist heute in ihm.

„Hast du den neuen Grafenjäger schon gesehen?" fragt er plötzlich.

„Nein", antwortet sie.

„Siehst auch nichts Gescheites an dem."

Cilli ist viel zu viel Weib, um nicht die Eifersucht aus Tonis Worten herauszuhören. Ihre Augen werden lang'sch. — „Eifersüchtig?" fragt sie langsam und lauernd.

„Ich? Liegt mir fern. Was ich einmal hab, das hab ich. Das nimmt mir ein anderer net so leicht weg verstehst du. Ein Jäger schon gleich gar net. Ueberhaupt", sagt Toni in einem neuen, fremden Ton, „überhaupt, wenn er dich einmal anredet, gibst ihm nur ganz kurze Antwort." Dabei umspannen seine Hände ihr Handgelenk, und seine Augen blicken finster.

Cilli ist sprachlos. Dieser Mensch mit dem herrischen Ton und dem blassen, zusammengepreßten Mund hat nichts gemein mit dem Toni Langegger, der bisher nur mit einer unendlichen Geduld ihre Launen ertragen, der Wachs gewesen in ihren Händen, das sie kneten konnte nach Belieben.

Wie kleine Funken springt es aus seinen Augen.

„Du bist so bezaubernd, wenn du so bist", sagt sie mit einer Stimme, die dunkel ist vor Zärtlichkeit und Glück.

Ein kurzes Rauschen geht über die Baumwipfel, ganz kurz nur, dann ist es wieder still, bis die Glocke im Dorf den Abendsegen zu läuten beginnt.

„Heute nacht klopfst du bei mir ans Fenster." Und dann steht sie auf, nimmt Hut und Sonnenschirm zur Hand und wendet sich zum Gehen.

„Begleiten kann ich dich net", sagt er ein wenig traurig. „Es darf uns ja niemand sehen."

„Mir wär es ja gleich. Aber wenn der Vater was in die Nase kriegt, ist der Teufel los. Und ein Glück ist doch immer am schönsten, wenn nur zwei Menschen darum wissen. Also Toni, auf Wiedersehen."

„Heute nacht, Cilli."

„Heute nacht, Toni", sagt sie und sieht ihn mit einem Blick an, der ihn erschauern macht. Dann geht sie von ihm weg, und bald ist ihre Gestalt in der wachsenden Dämmerung verschwunden.

Als Toni zwei Stunden später nach dem Wieshof geht, fährt in gewissen Zeiträumen ein greiles Licht über die Kette der Berge hin. Mitunter ist auch ein fernes Rollen hörbar.

Hinter dem Wirschaftsgebäude des Wieshofes bleibt er stehen. Wenn ein Wetter käme, Hannerl fürchtet sich zu Tode, fährt es ihm durch den Sinn, und er überlegt schon, ob er nicht wieder umkehren solle.

Vorsichtig schleicht er, eng an die Wand gedrückt, am Haus entlang. Alle Fenster sind dunkel. Immer noch überlegt er, ob er hinaufklettern und an Cillis Fenster klopfen soll, denn das Donnerrollen kommt immer näher. Er will Cilli nur gute Nacht wünschen und dann heimgehen. Mit beiden Händen faßt er den Balken der Altane und zieht sich empor.

Er braucht gar nicht ans Fenster zu klopfen. Cilli wartet schon und läßt ihn nicht mehr fort. Die Sommernacht umschlingt die beiden mit ihrem geheimnisvollen Zauber.

Eine halbe Stunde mag vergangen sein, da fährt ein scharfer Strahl durch die Nacht und während es für Sekunden blendend über die beiden hinzuckt, geht über das Hausdach ein dröhnendes Rollen hin. Gleich darauf fällt ein gewaltiges Rauschen hernieder, ein scharfer Windstoß treibt die stürzenden Wasser unter das weltvorspringende Dach.

Toni will heim, aber es ist unmöglich bei solchem Wetter. Im Haus wird es lebendig. Unten in der Stube versammeln sich alle und zünden die Wetterkerzen an. Die Stimmen der Betenden klingen ganz gedämpft, kaum hörbar bei den Donnerschlägen, die das Haus erzittern machen. Im Kirchturm wimmert die Wetterglocke. Aber auch ihr Gezeter erstickt in dem brausenden Sturm.

Unter den wuchtigen Donnerschlägen erwacht auch hinten im Gelerstal das blinde Hannerl in ihrem Bett.

Von dem weißen Flimmern, das durch die Kammer huscht, weiß sie nichts. Nur das furchtbare Krachen macht das einsame Kind erzittern.

„Toni . . .!" schreit sie gellend auf.

Nur ein neues Bersten und Krachen wird ihr zur Antwort.

Weil der Toni noch immer nicht helfen und kommen will, klettert Hannerl in ihrer Angst aus dem Bett. Schluchzend tastet sie sich nach Tonis Kammer und wird von einem Regenguß überschüttet, den der Sturm hereinpeitscht durch das offene Fenster.

Schreiend wirft sie sich über das leere Bett und stammelt mit erwürgten Lauten:

„Lieber Himmelvater, laß bloß dem Tonele nix geschehen."

(Fortsetzung folgt)